<36632865070016

<36632865070016

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

m

Bibl. Glott. univ.
T. W. Ling. Gall.
Gram. Pg. 743.

Digitized by Google

Neue französische Sprachlehre

von

J. B. Daulnoy

franz. Geistlichen.

Il faut que la Grammaire soit conduite par le génie de la langue qu'elle traite: que la méthode en soit nette et facile: qu'elle n'omette aucune des loix de l'usage: et que tout y soit exactement défini ainsi qu'éclairé par des exemples; afin que les ignorans la puissent apprendre, et que les doctes lui donnent leur approbation. (*Girard, vrais principes de la langue françoise, VI. Discours.*)

Dortmund und Leipzig,

gedruckt und verlegt

bey Heinrich Bloché und Compagnie.

Michaelismesse 1797.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dem

Hochwohlgebornen

Freyherrn von Grüter

zu Altendorf,

Königlich Preussischen Landrathe

des

Hördischen Kreises.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hochwohlgeborner Freyherr!

Um sich gegen genossene große Wohlthaten einigermaßen erkenntlich zu zeigen, werden gewisse Mittel erfodert, die mit denselben in Verhältniß stehen; welche aber ein aus seinem Vaterlande Verwiesener, in seinem bald fünf Jahre ausgestandenen Elende, nicht

)(mehr

mehr in seiner Gewalt hat. Von allem entblößt, habe ich nichts, als diejenigen Wohlthaten, die Ew. Hochwohlgebornen mir gütigst zufliessen lassen, nebst dem geringen Antheile der Geistesgaben, die der Schöpfer mir verliehen hat. Diese sind noch die einzige mir übrig gebliebene Quelle, wozu ich meine Zuflucht nehmen kann, um in Ansehung jener Wohlthaten, meine Verbindlichkeit zu erfüllen.

In dieser Hinsicht nehme ich mir also die Freyheit, Ew. Hochwohlgebornen die Früchte meiner Arbeit darzubringen. Von der Zeit an, da Hochdieselben mir die Erziehung Ihrer lieben Kinder aufzutragen geruheten, habe ich mir alle nur ersinnliche Mühe gegeben, den franz. Sprachunterricht zweckmässig ein-

Digitized by Google

zurichten, und dies veranlaßte mich zur Abfassung dieser französischen Sprachlehre. Das Vergnügen für Hoch Dero Kinder arbeiten, und dem Herrn Vater derselben, durch diese Arbeit meine schuldigste Ehrfurcht bezeigen zu können, hat meinen Eifer von neuem belebt, und die mit einem so verdrießlichen Unternehmen verbundene Beschwerde, in Freude verwandelt.

Ew. Hochwohlgebornen werden durch die gütige Aufnahme dieser Sprachlehre, meine Verbindlichkeiten gegen Sie verdoppeln, und meine Wünsche vollkommen befriedigen. Auch seyen Sie versichert, daß, wenn mehrere großmüthige Deutsche, nach Ihrem Beyspiele, es sich in Ansehung unsrer zur Pflicht machen, die in Händen habenden Hülfsquellen der Freygebigkeit zu öffnen,

wir

wir von unserer Seite vor Begierde brennen, ihnen zu beweisen, daß wir in unserm Unglücke, bey dem Mangel alles Uebrigen, noch Herzen voller Dankbarkeit haben.

Ich habe die Ehre mit der schuldigsten Ehrfurcht und dem lebhaftesten Dankgefühl zu seyn,

Ew. Hochwohlgebornen

Altendorf, bey Unna
den 13 April 1797.

unterthänigster Diener

Daulnoy

franz. verwies. Priester.

Vorrede.

Drey Dinge sind es, worüber ich meinen Lesern Auskunft geben muß: erstlich, was mich auf den Entschluß gebracht habe, die Frucht meines Nachdenkens über die Regeln meiner Muttersprache der Deutschen Nation vorzulegen; zweitens auf welche Art und Weise ich geglaubt habe diese Regeln bearbeiten zu müßen, und drittens, wie man diese Sprachlehre mit Nutzen und Erfolg zu brauchen habe.

Ueber den ersten Punkt habe ich nur dieses wenige zu sagen. Da ich es übernahm, Kinder von einem Alter des sich zeigenden Verstandes in der französischen Sprache zu unterrichten, gab man mir Sprachlehren in die Hände, wovon man mir sagte, daß sie neu und gut wären, und daß die Verfasser derselben allgemein für die besten in Deutschland gehalten würden.

den. Ich gestehe es, ich kann nicht an ihre zahllosen Bemühungen, und an die häufigen Schwierigkeiten, die ihnen bey ihrer Arbeit haben aufstossen müssen, denken, ohne zugleich anzuerkennen, daß sie auf die Dankbarkeit ihrer Landsleute gegründeten, Anspruch haben. Indessen habe ich bemerket, daß sie im Allgemeinen genommen, den größten Theil unserer Regeln, sich unter einem zu eingeschränkten Gesichtspunkte vorstelleten, und nichts desto weniger solche für allgemeine angaben: ausser dem habe ich in denselben wahrgenommen, daß sie ihre Regeln vervielfältigen mußten, weil sie solche von wenigen Beyspielen abzogen, anstatt daß sie diese von jenen hätten herleiten sollen. Daraus folgte unvermeidlich, daß entweder alles mit Regeln überhäuft, oder daß diese Regeln, wollte man ihre Anzahl mindern, mangelhaft werden mußten; und endlich habe ich mich daraus überzeugt, daß sie, ihr Augenmerk nicht auf das Ganze unserer Sprache gerichtet haben, um den Mechanismus und die besondern Wendungen derselben zu fassen, und diejenigen damit bekannt zu machen, denen das Französische fremd ist.

Daher haben ihre Werke den zu einer Sprachlehre erforderlichen Grad der Vollkommenheit nicht, daher rührt die unaufhörliche und fruchtlose Anstrengung derjenigen, die nach Anleitung solcher Grammatiken studiren, wenn sie auf eine befriedigende Art die Auflösung einiger derjenigen Schwierigkeiten suchen, die unsre Mundart, einem jeden entgegenstellet, der sich ernstlich darauf leget, und eben dadurch wurden auch die Betrachtungen veranlaßt, die ich über das Französische und seine Regeln machte, Betrachtungen zu denen sich bald die Begierde gesellte, sie der Deutschen Nation mitzutheilen.

Ich will nichts von den Mühseligkeiten sagen, womit dieses Unternehmen für mich nothwendig verbunden war.

war. Ich vergesse sie auf immer, wenn nur mein Ziel erreicht wird. Auch verschweige ich die unzählbaren Schwierigkeiten, die mir dabey aufgestossen sind: Schwierigkeiten von Seiten der deutschen Sprache, wovon ich nicht das mindeste Wörtchen verstand, als ich nach unsrer Vertreibung in Deutschland anlangte: Schwierigkeiten, mir unsre guten Französischen Sprachlehrer zu verschaffen, um mich bey ihnen Raths zu erholen, und daraus die Regeln zu schöpfen, die ich dem Publikum vorlege: Schwierigkeiten der Untersuchung, um das Verhältniß beyder Sprachen, der Französischen und der Deutschen, so wohl in ihren Abweichungen, als in ihren Annäherungen und Uebereinstimmungen anzugeben: endlich Schwierigkeiten, die von dem Unternehmen eine Sprachlehre zu schreiben unzertrennlich sind. Ein gewisser deutscher Sprachlehrer, drücket sich über diesen Gegenstand folgender maßen aus; „Man müßte die eiserne Gedult so wenig, als die lang„wierige Zeit kennen, welche zu grammatikalischen Unter„suchungen gleich nöthig sind, wenn man ihn (den Sprach„lehrer) in den Verdacht gewinnsüchtiger Absichten nehmen „wollte. — Man muß in der That, etwas Patriotismus „haben, und den trockenen grammatikalischen Untersuchun„gen selbst Geschmack abgewinnen können, wenn man „sich durch alle damit verbundene Schwierigkeiten hin„durch arbeiten will." u. s. w.

(Stutz gramm. Vorrede.)

Uebrigens, hoffe ich, man werde in Hinsicht des mich belebenden Beweggrundes, mit meiner unzierlichen Schreibart in einer mir fremden Sprache, schonende Nachsicht haben; genug wird es seyn, dafern ich mich nur verständlich ausdrücke mehr wird man von einem, in der Kenntniß der Deutschen Sprache noch unerfahrnen Franzosen nicht fordern dürfen, ohne ungerecht zu handeln. Ich gehe itzt zu der Zergliederung meines Werks über.

Ich

Ich habe meine Absicht in Verfassung dieser Sprachlehre, nicht blos auf den Begriff der Kinder beschränken, und alles, was ausser deren Fassungskreise liegt, weglassen wollen. Man sieht leicht, in welche enge Schranken ich in diesem Falle mich einzuschliessen genöthigt gewesen wäre; und alsdann, hätte ich gewiß meinen Zweck verfehlt. Mein Bestreben geht also dahin, mich dem Jünglinge nützlich zu machen. Diesen hatte ich, bey den Entwickelungen, die ich zuweilen gewagt habe, im Gesichte; solche, älteren Personen geben zu wollen, hiesse ihnen keine Einsicht, selbst nicht einmal gesunde Vernunft zutrauen.

Der Gelehrte wird Erklärungen finden, welche ich ganz genau und richtig zu geben mich bemüht habe, und die so geeignet sind, daß sie ihm die Kennzeichen eines jeden Theils der Rede richtig angeben. Dem Mindergelehrten wird es nicht unangenehm seyn, bey einer ordnungsmässigen Erlernung der Sprache, die Bedeutung jener fremden Wörter kennen zu lernen, die ihm unaufhörlich vorkommen, und von deren Begriffe, die mehrere oder mindere Leichtigkeit in der Erlernung der grammatikalischen Regeln abhängt. Es ist wahr, ein ziemlich unangenehmes Geschäft ist es, Wörter zu zerlegen, um durch die Wiederzusammenfügung derselben, daraus in einer fremden Sprache eben das Ganze, das sie in unsrer Muttersprache darstellten, wieder hervortreten zu lassen. Um nun das Unangenehme dieses Werks zu mildern, habe ich mich bemühet, vermittelst kurzer und deutlicher Regeln auf wohl gewählte Beyspiele zu führen, welche fast immer, wenigstens für einige Augenblicke, eine Entschädigung für die trockene und langweilige Lektüre eines von Sprachgrundsätzen handelnden Buchs, seyn werden. Aus der Geschichte und Moral habe ich solche Beyspiele entlehnt, die selten verfehlen werden, bey einem kurzen und angenehmen Unterrichte für den Geist, zu gleich auch dem Herzen

einige

einige Nahrung zu verschaffen. Uebrigens gewöhnt man sich leichter an das Genie und die Schönheit der Sprache, wenn man darin vielbedeutende Stellen antrift, die einen Augenblick unsre Aufmerksamkeit fesseln, als wenn man drey oder vier einzelne Wörter liest, die an einem interessanten Sinne eben so arm sind, als die vorhergegangene Regel von jedem Reize entblößt war. Soviel über dieses Werk im Allgemeinen. In Ansehung des Besondern, habe ich nur zu sagen, daß selbiges aus drey Theilen bestehet: der erste stellt die Bestandtheile der Rede, jeden in seiner Art, ganz einfach dar; der zweite verbindet diese einzelne Theile mit einander; und der dritte endlich lehrt wie man diesen kleinen Gemeinstaat der Wörter unter sich anordnen müsse.

Die Verdienste eines guten Erfolgs, die sich dieses Werk vielleicht erwerben möchte, habe ich unsern besten französischen Sprachlehrern zu verdanken, unter andern habe ich eine vortrefliche Sprachlehre benützt, welche aber noch nicht im Drucke erschienen ist: und ich fürchte daher, der Bescheidenheit des Verfassers, durch die Bekanntmachung seines Namens, zu nahe zu treten; er möchte mich so gar für einen Schmeichler ansehen, wenn ich durch meine unbedeutende Stimme dem Beyfalle, welchen ihm das Publikum, ohne Zweifel, bald schenken wird, vorgreifen wollte. Diese Sprachlehre ist für Franzosen geschrieben, um dieselbe mit ihrer eignen Sprache gründlich bekannt zu machen, und ich habe mich bemüht, den Deutschen, die reinen und bewährten Grundregeln dieses scharfsinnigen Grammatikers mitzutheilen.

Ich schmeichle mir, daß man meine Abhandlung über die Aussprache gut heissen werde, um so mehr, da alle Wörter mit deutschen Buchstaben ausgedruckt, und nach der deutschen Art, wie sie meinen Lesern bekannt ist,

aus-

auszusprechen sind. Nach einigen Bemerkungen über den französischen Accent der Wörter, habe ich eine kleine Abhandlung über das französische Sylbenmaß beygefügt und es läßt sich ohne langes Nachsinnen leicht begreifen, wieviel daran gelegen sey, den Werth und Ton der Sylben zu wissen, ohne welches eine Sprache nicht mehr die nämliche bleibt.

Ich gestehe es, lange habe ich darüber in Zweifel gestanden, ehe ich mich habe entschliessen können, vier Arten von Geschlechtswörtern oder Artikeln in unserer Sprache anzunehmen. Ich bin mit den Sprachkundigen, die mir den Weg gezeigt haben, der Meinung, daß es nur einen Artikel gebe, den ich den bestimmten nenne, da die andern als bloße Vorwörter angesehen werden können, die vor einem Nennworte hergehen. Da ich aber erwogen hatte, daß in der That wenig daran liege, ob ich sage, à Paris ist der Dativ des eigenen Namens Paris, welcher mit dem unbestimmten Artikel abgeändert wird, oder es ist das nämliche Wort Paris, mit dem Vorworte à; so habe ich mir nicht den Schein der Neuerung durch Abschaffung eines Gebrauchs zuziehen wollen, der ohnerachtet er der Wahrheit nicht ganz gemäß ist, dennoch keinen Nachtheil mit sich führet.

Die Nennwörter sind mit der möglichsten Genauigkeit, bis auf die geringsten Ausnahmen angeführt; alles erscheint da in seiner gehörigen Stelle.

Im Betreff der Fürwörter, wird man über den rechtmässigen Gebrauch derselben, einige wesentliche Erläuterungen finden. Ich habe diese Sprachlehre lieber um einige Blätter höher anschwellen, als Bemerkungen unerwähnt lassen wollen, welche hoffentlich keinem misfallen werden, der unsere Sprache gründlich beurtheilen will. Zum

Bey-

Beyſpiele, um meine Bemerkungen über die Fürwörter zu rechtfertigen, laſſe man mich zu einem Ausländer ſagen: voila l'arbre *qui* me donne les fruits que vous avez trouvés si bons: warum ſollte ſich der nicht eben ſo gut berechtiget glauben zu ſagen: voila un arbre *dequi* je reçois de bon fruits? wenn er nicht weiß, daß das Fürwort qui, nur in dem Nominativ gebraucht wird, wenn das vorhergehende Nennwort, worauf es ſich beziehet, eine Sache und nicht eine Perſon iſt.

Bey den Zeitwörtern bin ich weniger bedenklich geweſen, als bey den Artikeln, die alte Lehrart in der Behandlung derſelben abzuändern. Die Beziehungen derſelben gründlich zu verſtehen, iſt ſo wichtig, daß ich es für rathſam gehalten habe, ſchon durch die Benennungen, deren man ſich bedient, die eine von der andern zu unterſcheiden, meinen Leſern einen vorläufigen Begriff über den Gebrauch der Zeiten zu geben. Ich bin nicht ſelbſt der Erfinder dieſer Benennungen; ich habe ſie nur aus andern vortreflichen Sprachlehren in die meinige aufgenommen. Ich ſchätze mich glücklich, mich in dieſem Punkte von der Macht der Gewohnheit losgewunden zu haben, die ihre gewaltſame Herrſchaft ſogar bis über die Wiſſenſchaften verbreitet hat, und mir vielleicht mehr Tadler, als die Stärke der Gründe, die ich dafür habe, Anhänger zuziehen wird. Mag es auch ſeyn; der Werth der einen, wird mich für die Menge der andern entſchädigen; und die gute Lehrart wird in den Augen der Vernünftigen immer mehr gelten, als der Schlendrian. Nie habe ich mich entſchlieſſen können, mich des Worts Gerondif, (ein für meine Leſer ganz ſinnloſes Wort) zu bedienen, da ich durch das Wort Circonſtanciel begreiflich machen kann, daß die mit dieſem Namen bezeichnete Zeit, im Franzöſiſchen allezeit zur Bemerkung eines Umſtandes gebraucht wird. Eben ſo werde ich die Zeit, welche von einer Bedingniß abhängt

Con-

Conditionnel, und nicht premier imparfait, oder premier plusque parfait du Subjonctif (die erste kaum vergangene, die erste längst vergangene Zeit der verbindenden Art) nennen, weil diese beyden Zeiten eben so wenig zu der verbindenden Art gehören, als sie für kaum- oder längst verflossen angesehen werden können. Denn erstlich hat diese noch nie angefangen da zu seyn, und hat also weder kaum vergangen bleiben, noch eine längst vergangene Zeit werden können; und dann jene, da sie von einer Bedingniß abhängt, wird entweder gegenwärtig da, oder schon völlig vergangen seyn, oder in ihrem Nichts bleiben. Ich hoffe, diese kurze Darstellung wird hinreichend seyn, meine Zuversicht zu rechtfertigen, daß diese Neuerungen in der alten Ordnung, keinen allgemeinen Tadel verdienen werden.

Man hat bis jetzt nicht genug darauf gedacht, einen ächten Begriff von einem Nebenworte (adverbe) zu geben. Das Beleg zu dieser Behauptung ziehe ich aus mehreren Sprachlehrern, besonders aber aus einem in Deutschland wohl bekannten, der in seiner Abhandlung von den Nebenwörtern, in die Reihe von den Nebenwörtern der Verneinung hinsetzt: je dis que non, ni vous ni moi, en aucune façon. Er wolle es nicht als eine Beleidigung ansehen, wenn ich ihm sage, daß unter allen diesen Wörtern nicht ein einziges ein Nebenwort sey. Ich beweise es: je dis ist ein Zeitwort, welchem sein persönliches Fürwort vorstehet: que ein Bindwort, welches die Bejahung des Vorhergehenden auf die Verneinung der folgenden Verneinungs-Partikel non führet: ni ist ein Bindewort, vous und moi sind zwey persönliche Fürwörter, en ist ein Vorwort, aucune ein unbestimmtes Fürwort, façon ein Hauptwort.

Ich habe mich begnüget von dem Nebenworte eine deutliche Erklärung zu geben, und die verschiedenen Arten desselben zu bemerken, ohne dieses Buch mit unnöthigen Verzeichnissen anzufüllen: denn ohnehin giebt es zwischen einer Sprachlehre und einem Wörterbuche einen Unterschied.

Was ich von den Nebenwörtern sage, gilt gleichfalls von den Vorwörtern; weil diese alle in unsrer Sprache einfache Wörter sind, so hab' ich die Zusammensetzung von zwey oder drey dieser Wörtchen sorgfältig vermieden; ich habe nach einer richtigen Abtheilung derselben, eins nach dem andern, in die Klasse gebracht, wohin sie gehören. —

Vorzüglich habe ich es mir angelegen seyn lassen, die wahre Bedeutung aller unsrer Bindwörter festzusetzen, so daß ich keines übergangen habe, ohne es mit seinem eigenthümlichen Merkmale zu bezeichnen; man sieht da seine Gestalt, seinen Werth, seinen Platz, und seine Ansprüche in Beziehung auf das, womit es verbindet.

Nachdem ich endlich kurz beschrieben habe, was wir durch Zwischenwörter und Partikeln verstehen, habe ich meinen Lesern den Gegenstand meines dritten Theils, das wohlgeordnete Gefolge eines französischen Redesatzes in allen Hauptfällen, worin man denselben gebrauchet, vor Augen gelegt.

Das Genie unsrer Sprache ist von dem Genie der deutschen so verschieden, daß es fast unmöglich ist in beyden, ohne ordnungsmässige Hülfe, Fortschritte zu machen. Meine Abhandlung über die Construction wird

hoffentlich den Anfängern, die nöthige Hülfsleistung dazu darbieten, wenigstens habe ich nichts unversucht gelassen, um alles zu sammeln, was zur Vollständigkeit dieses Theils beytragen kann. Hieraus sieht man nun Stückweise, wie ich mein Vorhaben ausgeführt habe. Ueber die Art, sich dieser Sprachlehre zu bedienen, werde ich mich weiter unten erklären. Ich verheisse denjenigen nichts, als das Schicksal des Ikarus, welche mit diesem fliegen wollen, da sie nur künstliche, mit Wachs angeheftete Flügel haben. Sollen die Fortschritte gründlich und fest werden, so dürfen sie nicht so sehr übereilt werden.

Die Aussprache zu kennen, und die Anwendung von dieser Kenntniß machen zu können, die Unterscheidung der Worte nach ihren verschiedenen Arten machen zu wissen, und die ein jedes insbesondere betreffenden Regeln inne zu haben, das Gepräge, womit sie als ächt in unsrer Sprache bezeichnet sind, von ihrem Geschlechte und Werthe im Deutschen zu unterscheiden, sich die Zeitwörter nach ihren verschiedenen Zeiten geläufig zu machen, einen deutschen Gedanken erst im Französischen zu geben zu suchen, um sich in den Strand zu setzen, ihn demnächst nach der eigenen Art unsrer Sprache zu modeln, und endlich zum Schluß, das Deutsche, so zu sagen, vergessen zu können, wenn es darauf ankömmt Französisch zu schreiben: nein, dies ist nicht das Werk eines Tages, und doch ist es der Endzweck, worauf einer hinarbeiten muß, wenn er die französische Sprache lernen will, wie man in den Schulen die lateinische lernt. Uebrigens, stehe ich denen, für die Belohnung ihres Fleißes, die sich mit Ernst auf unsre Sprache legen wollen. Auch wir besitzen in unsrer Sprache Meisterstücke, deren Werth der Gelehrte, nur in so weit, als er das Genie und das

Eigen-

Eigenthümliche der Sprache kennt, wird zu schätzen wissen; besonders wenn es Werke sind, worin der Witz die Hauptrolle spielt.

Ich nehme mir also die Freyheit zu bemerken, daß es unüberlegt seyn würde, wenn man sogleich übersetzen wollte, sobald man eine Sprachlehre aufgeschlagen hat; besonders wenn man ohne einen wohlunterrichteten Führer arbeitet. Indessen, wenn man in den Abänderungen der Nenn- und Abwandlungen der Zeitwörter, durch anhaltende Uebung, eine gewisse Stärke und Fertigkeit erlangt hat, dann kann man suchen die am Ende dieses Werks angebrachten Aufgaben, aus dem Französischen ins Deutsche zu übersetzen.

Aufgaben zur Uebung? wird man sagen; so giebt es denn auch Aufgaben in dieser Sprachlehre? Ja, ich habe deren einige ausgesucht, welche für den Schüler, ausser der Beschäftigung, zugleich einen kleinen Unterricht enthalten. Und damit über diesen Gegenstand keine Lücke bleibe, findet man das Französische in's Deutsche, und das Deutsche in's Französische übersetzt, damit man nach vollendeter Arbeit sich überzeugen könne, ob das Deutsche, welches man in's Französische übersetzt hat, richtig, und das aus dem Französischen in's Deutsche Uebersetzte, getroffen sey. Ist der Schüler hierin einmal etwas stärker geworden, so mag er es wagen, seine, einige Zeit vorher gemachte, deutsche Uebersetzung, wieder in's Französische zu bringen; und in diesem Falle, muß er sich gewöhnen, es so zu machen, wie ich selbst nach den zehn ersten Aufgaben gethan habe. Alsdann erst wird man den Vortheil der Lehrart, womit ich meine Regeln vorgetragen habe, erkennen; dann erst wird man sich gewöhnen nicht in's Blinde, sondern nach

Grundsätzen zu arbeiten; alsdann endlich, wird man auf die mit dem Sprachlernen verbundene Mühe das Vergnügen kosten, welches der Gebrauch einer ordnungsmässig gelernten fremden Sprache gewährt.

Ein gewisser Verfasser einer französischen Sprachlehre hat unter jede Regel Aufgaben gesetzt, um sie sogleich anwenden zu können. Leicht wäre mir es gewesen, dieses auch zu thun. Ich hatte aber meine guten Gründe es zu unterlassen. Denn um die kleinste Aufgabe zu übersetzen wird schon einige Kenntniß der Sprache erfodert, die einem solchen Anfänger noch ganz fehlet. Wird nun, wie es bemeldeter Verf. in seiner Sprachlehre gethan hat, der deutschen Aufgabe die französische Uebersetzung beygefüget, was gewinnt der Anfänger damit? Er lernt gedankenlos abschreiben. Die Erfahrung bestätigt meine Behauptung.

Um die Regeln in meiner Sprachlehre besser einzuschärfen und sie leichter und verständlicher zu machen, habe ich jeder eine hinlängliche Anzahl nützlicher und angenehmer Beyspiele beygefüget. Hiedurch denke ich meinen Zweck besser zu erreichen.

Den Aufgaben habe ich in meiner Sprachlehre ihren Platz hinten angewiesen. Es sind ihrer vierzig. Bey ihrer Auswahl habe ich immer mit darauf gesehen, daß sie für Kopf und Herz nützlich wären. Sie enthalten alle Fälle, wo die in meiner Sprachlehre gegebenen Regeln ihre Anwendung finden. In den ersten zwanzig Aufgaben habe ich die Anfänger immer bey jedem Falle auf die Regeln aufmerksam gemacht, die eben angewendet werden müßen. Indem sie nun nach solcher Anleitung bey ihrer Ausarbeitung die jedesmal angezeigten

Regeln

Regeln nachſchlagen und überdenken, ſo kann es nicht fehlen, ſie müſſen ihnen auf dieſe Weiſe geläufig werden.

Sollte man fragen, warum ich keines von den langen Wörter-Regiſtern, welche in ſo vielen andern Sprachlehren gefunden werden, eingerückt habe? ſo würde ich darauf antworten, daß ich den Platz für viel zu koſtbar halte, als daß ich ihn dazu anwenden ſollte, um meine Sprachlehre die Rolle eines verſtümmelten Wörterbuchs ſpielen zu laſſen; zu dem habe ich genug andre Sachen, als eine Umgangsweiſe geordnete Reihe von Wörtern vorzutragen. Aber wir erwarten doch wenigſtens Geſpräche, wird man vielleicht ſagen; und ich werde erwiedern, daß ich mir vorläufig den Beweis darüber ausbitte, daß dergleichen Nebenſachen einen ſo nützlichen Endzweck haben können, um ſie dem Publikum mitzutheilen. Man vernehme kürzlich, wie ich dieſen Punkt anſehe.

Ich gebe zu, daß ſich zwo Perſonen folgendes Geſprächs bedienen können, wenn ſie ſich die Mühe geben wollen, jede Partie deſſelben, als eine Schauſpielrolle zu ſtudiren; aber, dieſen Fall bey Seite geſetzt, ſo ſehe ich nicht, wozu ſie weiter dienen können. Ich erläutere dies in nachſtehendem Beyſpiele, dem ich die Form eines Geſprächs gebe.

Bonjour M.	Antwort Bon jour M.
Comment vous portez vous?	Fort bien.
Voila un beau temps, voulons nous aller nous promener?	Volontiers.
Mais où irons nous?	Où vous voudrez. etc.

Wenn meine Antworten auf dieſe Fragen paſſen, ja, dann geht es freilich gut; aber wenn anſtatt des fort bien, die Antwort wäre: j'ai un mal de tête affreux, wird man da nicht mit mir der Meinung ſeyn, daß es eine ſehr unſchickliche Sorgloſigkeit wäre, den Zuſatz zu machen: voila un bien beau temps? Ferner, wenn ich auf die Frage voulons-nous aller nous promener, ſtatt der Antwort volontiers, dieſe gäbe: Je ne puis profiter de votre offre, parce que j'attends du monde à la maison: ſo wird das Geſpräch abermals zerrüttet werden, und der Schüler mit ſeinem Gedächtniſſe in große Verlegenheit kommen. Man giebt zwar vor, man erlerne durch dieſes Mittel die Eigenheiten der franzöſiſchen Mundart; dieſe ſind aber zum Theil durch das ganze Werk zerſtreut anzutreffen, auch werden meine Leſer aus den franzöſiſchen Büchern, die ſie leſen, ſolche ſich eigen machen können.

Neue französische Sprachlehre.

Die Sprachlehre beschäftiget sich damit, daß sie die Regeln angiebt, welche zeigen, wie man gut sprechen und schreiben müße. Wir theilen also dieselbe in drey Theile. In dem ersten werden wir von der Aussprache und den Theilen der Rede, in dem zweyten von der Wortfügung, und endlich in dem dritten von der Construction handeln.

Erster Theil.

Von der Aussprache und den Theilen der Rede.

Erstes Hauptstück.

Von der Aussprache.

Erste Abtheilung.

Von den Buchstaben und Sylben.

Um unsre Gedanken durch Sprechen auszudrücken, bedienen wir uns gewisser Töne der Stimme, die wir Worte heissen.

Wörte bestehen aus Sylben, und Sylben aus Buchstaben. Eine Sylbe ist ein einfacher Ton der Stimme. Es giebt Wörter, die aus einer Sylbe, als roi König, andre die aus mehreren bestehen, als rei-ne Königinn, cap-ti-vi-té Gefangenschaft. Jene heissen einsylbige, diese vielsylbige Wörter. Buchstaben sind erfundene Zeichen, durch welche die verschiedenen Töne der Stimme schriftlich vorgestellt werden.

Es giebt im Französischen 25 Buchstaben.

A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M,
a, beh, sseh, deh, e, eff, *) asch, i, *) ka, ell, emm,
N, O, P, Q, R, S, T, U, V, X, Y, Z.
enn, o, peh, kü, err, ess, teh, ü, weh, ichs, igrek, säd.

*) Es giebt im Deutschen gar kein Buchstabe, mit welchem im Französischen, die Aussprache des G und J auszudrücken ist. Die bisherigen französischen Sprachlehrer für die Deutschen lehren, daß G vor *a, o, u,* wie ein gelindes *K*, und vor *e* und *i*, so wohl als J vor *a, e, i, o, u,* wie ein gelindes sch sollen ausgesprochen werden. Keine bessere Aussprache können wir angeben: wer aber einen gebohrnen Franzosen sprechen gehört hat, wird sich von selbst überzeugen, daß zwischen dieser und der französischen Aussprache noch ein Unterschied ist. Könnte man aber das G von der Sylbe Ge, und gi in den im Deutschen angenommenen Wörtern Genie und logiren gut aussprechen, so hätte man die ächte Aussprache von G vor *e* und *i;* und von J, vor *a, e, i, o, u,* und würde man von dem deutschen G vor *a, o, u,* die harte, und aus der Kehle herkommende Aussprache wegnehmen; so würde auch das Deutsche mit dem Französischen bey diesem Falle übereinkommen.

Weiter wollen wir nichts mehr darüber bemerken, ausser daß wir das G und J mit besondern Lettern haben abdrucken laßen, damit sich der Leser daran erinnere, daß dieselben nach der französischen Mundart sollen ausgesprochen werden.

Zwote Abtheilung.

Von den Selbſtlautern, und ihrer Ausſprache.

Anmerkung. Wir werden ſehr oft genöthigt, bey der Erklärung der Ausſprache, die deutſchen Buchſtaben ö, und ü zu gebrauchen; allein man muß ö nicht wie e, und ü nicht wie i ausſprechen, Z. B. König nicht wie Kenig, früh nicht wie fri.

Ein Selbſtlauter iſt ein Buchſtabe, welcher für ſich und ohne Beyhülfe andrer einen Laut hat. Die Selbſtlauter ſind a, e, i, o, u, welchen man noch y zuſetzen kann, das wie i lautet.

Die Selbſtlauter oder Vokalen (Voyelles) ſind entweder einfach, oder zuſammengeſetzt, oder naſal, das iſt, welche durch die Naſe ausgeſprochen werden (Naſales). Die einfachen ſind die ſchon oben benannten, und von denſelben wollen wir zuerſt handeln.

§. I. Von den einfachen Selbſtlautern.

Dieſe heiſſen einfach, weil ſie nur mit einem einzigen Buchſtaben geſchrieben werden.

A, wird wie im Deutſchen ausgeſprochen, z. B. ame Seele, ſprich aus ahm, animal Thier, annimall, abyme *) Abgrund, abbim.

E. Es giebt im Franzöſiſchen fünferley e. Sie heiſſen das ſtumme (L'e muet), das ſehr offene (L'e très ouvert), das offene (L'e ouvert), das ſcharfe (L'e fermé) und das mitſtimmende e (L'e conſonnant).

Von einem jeden handeln wir ausführlich.

Das ſtumme wird bald wie ein kurzes ö, bald gar nicht ausgeſprochen. Alſo:

Stehen mehrere ſich mit einem ſtummen e endigende Sylben nach einander, ſo lautet das erſte, oder die zwey erſten, wie ein deutſches aber kurz ausgeſprochenes ö, und das lezte gar nicht. Z. B. Je ne peux, ich kann nicht, ſpr. aus *Jönpö*, redevenir wieder werden, rödödöwwnir.

Stehet

*) Das franzöſiſche Dictionnaire académique ſchreibt abyme mit einem y.

Stehet aber nur eins da, so lautet es gar nicht, es sey denn daß solches sich in einer Sylbe, wovor eine andre und sich mit dem Buchstaben r endigende Sylbe befindet, z. B. appeler rufen, appleh, recevoir empfangen, rößwuar, il a jeté er hat geworfen, ill a schteh, allein Département Departement, Depparrtömmang. Parlement Parlement, Parrlömmang. Gouvernement Regierung, Guwwerrnömmang u. d. Es giebt wenige Ausnahmen von diesen beyden Regeln. —

Die Sylbe, welche ein stummes e enthält, heißt weiblich, und solches e steht immer am Ende derselben. Ausgenommen;

1. In der vielfachen Zahl der sich in der einfachen Zahl mit einem stummen e endigenden Hauptwörter. Denn in diesem Falle folget ein s darauf. Z. B. Homme Mensch, hommes Menschen, table Tisch, tables Tische, sprich aus omm, Tablö (ö aber stumm).

2. In den zwoten Personen der Zeitwörter, welche ein stummes e zu ihren lezten Selbstlauter haben, (Hier sprechen wir gar nicht von dem Imperatif) wird auch ein s nachdem e gesetzt. Z. B. Tu aimes du liebest, tu appelles du rufst, vous êtes ihr seyd, vous faites ihr macht; sprich aus tü ähm, tü appäl, wusäht, wufäht.

3. Das stumme e, welches der letzte Selbstlauter einer dritten vielfachen Person in den Zeitwörtern ist, hat immer nt nach sich. Z. B. ils aiment sie lieben, ils aimoient sie liebten, ils lûrent sie lasen; sprich aus isähm, isähmä; ilür.

4. In den Wörtern, cresson Kresse, dessus darauf, dessous darunter, und in denen, die mit *ress* anfangen, die beyden ressuyer und ressusciter ausgenommen, von welchen wir bald sprechen.

Anmerkung.

In den beyden ersten Fällen hört man das s, vor einem Mitlauter gar nicht; vor einem darauf folgenden Worte aber das mit einem Selbstlauter oder stummen h anfängt, lautet das s wie ein sanftes deutsches ſ. Z. B. ces hommes lisent diese Menschen lesen, wird ausgesprochen ſäſomm ließ, und ces hommes aimables, diese liebenswürdigen Menschen, ſäſomm sämablö. Vous êtes ihr seyd, lautet wusät, und vous êtes ici ihr seyd hier, wusät sissi.

In

In dem dritten Falle werden auch die Buchſtaben nt verſchwiegen, wenn kein Selbſtlauter oder ſtummes h darauf folgt; ſonſt hört man das t auf dieſelben z. B. ils aiment la plaiſanterie ſie ſcherzen gern, iſäm lappläſangtrie, aber ils aiment à boire ſie trinken gern, iſäm tabbuar u. ſ. w.

Das ſtumme e wird nie mit einem Accent bezeichnet, und ſobald man die andern noch folgenden Regeln hat kennen lernen, macht das ſtumme e keine Schwierigkeit mehr.

Das ſehr offene e lautet wie äh. Z. B. mulet Maulеſel, forêt Wald, ſuccès Fortgang. Sprich aus mulläh, forräh, ſſükſſäh. Bald wird das ſehr offene e mit einem entweder gedehnten oder doppelten Accent bezeichnet, bald nicht, bald iſt daſſelbe der lezte Selbſtlauter eines Worts, bald ſteht es mitten in dem Worte. Folgende Regeln geben die gehörige Auskunft, ſich in allen Fällen bey dem Gebrauche dieſes e hinlänglich zu helfen, und ſolches von den andern unterſcheiden zu können. Alſo

Stehet mitten in einem Worte ein E, worauf zwey mit ihm verbundene rr folgen, von welchen das erſte nicht muß ausgeſprochen werden, alsdann iſt dieſes E ſehr offen, und bekommt keinen Accent (In den Wörtern aber wo die beyden rr gehört werden, iſt das E mitſtimmend, als erreur Irrthum, terreur Schrecken). Z. B. tonnerre Donner, terre Erde, ſerré gedrängt, ſerrure Schloß, ſprich aus tonnähr, tähr, ſſähreh, ſſährür.

Iſt ein E der lezte Buchſtab einer Sylbe, auf welche eine weibliche, und mit einem Mitlauter anfangende Sylbe folget, ſo iſt dieſes E ſehr offen, Z. B. pere Vater, même nämlich, ere Zeitrechnung, ſprichs aus pähr, mähm, ähr.

Iſte Ausnahme. Das ſich mitten in einem Worte befindende E, worauf eine weibliche, und mit einem Mitlauter anfangende Sylbe folget, iſt nur ſtumm: 1. in den 5 Wörtern Genevieve Genoveva, Genevois Genfer, derechef wieder, devenir werden, enſevelir begraben, und in den von den zwey lezten herkommenden Wörtern, als redevenir, enſeveliſſement u. d. g. 2. in der Sylbe che, auf welche mehrere Sylben, wovon die erſte weiblich iſt, folgen, Z. B. *Che*nevis Hanfſaamen, j'acheverai ich werde vollenden, échevelé mit unordentlichen Haaren; chevelure Haupthaar, u. ſ. w.

3. in den zuſammengeſetzten Wörtern, welche die Sylben re, oder contre, oder entre enthalten, Z. B. *re*cevoir empfangen, (ein aus dem lateiniſchen Worte recipere welches von *re* und *capere* zuſammengeſezt iſt, herkommendes Wort) *re*ſemer wieder ſäen; *re*venir wieder kommen, *contre*venir übertreten, *entre*tenir unterhalten, u. d. g.

4. in dem Futur und Conditionnel préſent der Zeitwörter der 1. Klaſſe, welche von einem Infinitif abſtammen, von welchem das vorlezte E ſtumm iſt. Z. B. je leverai ich werde aufheben, je ſevrerois ich würde entziehen, die von lever und ſevrer abſtammen.

2te Ausnahme. Das ſich mitten in einem Worte befindende E, worauf eine weibliche, und mit einem Mitlauter anfangende Sylbe folget, iſt nur ſcharf, und wird mit dem ſcharfen Accent bezeichnet: 1ſtens in dem Worte déréglement Unordnung: 2tens wenn dieſes E am Ende der erſten Sylbe eines mehr als zweyſylbigen Worts ſtehet, Z. B. réglement Verordnung, démesuré übermäßig, écreviſſe Krebs, éperon Sporn, u. ſ. w. (Man nehme einige Wörter, welche zu der erſten Ausnahme gehören, von dieſer aus). 3tens in denen Wörtern, wo die darauf folgende weibliche Sylbe, mit keinem Mitlauter anfängt Z. B. je ſupplée ich erſetze, tu ſupplées du erſetzeſt, ils ſupléent ſie erſetzen, armée Heer, les choses créées die erſchaffenen Dinge. 4tens in dem Futur und Conditionnel préſent eines Zeitworts der 1. Klaſſe, wovon das vorlezte E im Infinitif ſcharf iſt, Z. B. je répéterai ich werde wiederholen, je réitérerois ich würde öfters thun, welche von répéter und réitérer abſtammen.

Wäre das ſehr offene E der lezte Selbſtlauter eines Worts, ſo bekommt es den gedehnten Accent: 1ſtens wenn ſolches vermittelſt eines Vereinigungszeichens mit dem darauf folgenden Fürworte je ich, verbunden iſt, Z. B. duſſè-je wenn ich auch ſollte; puiſſè-je möchte ich, u. d. g. 2tens wenn ein s demſelben unmittelbar nachſtehet, Z. B. ſuccès Fortgang, dès que ſobald, procès Prozeß, u. d. g: Man nimmt doch von dieſer Regel, die offenen E der Artikel les, des, und der Fürwörter mes, tes, ses, les, und ces, aus.

Der doppelte Accent wird anſtatt des offenen nur auf diejenigen E, gebraucht, welche ehemals ein jezt abgeſchafftes s nach ſich hatten. Z. B. in conquête Eroberung, forêt

Wald,

Wald, tempête Sturm, die man ehemals conqueste, foreſt, tempeste ſchrieb.

Das E, welches der lezte Selbſtlauter eines Worts iſt, und worauf t oder ts, ct oder cts folget, iſt offen, und bekommt doch keinen Accent (der Fall, wovon wir ſo eben geſprochen haben, ausgenommen) Z. B. boulet Kanonkugel, boulets Kanonkugeln, respect Ehrerbietung, respects, ſuspect, ſuspects verdächtig. Spr. aus bulăh, respăh, ſüſſpăh. Man nimmt von dieſer Regel aus die drey Wörter et und, fouet Peitſche, und Japhet Japhet, welche e, fua, Jafett ausgeſprochen werden.

Wenn auf ein, ſich in der lezten Sylbe eines Worts befindendes, ſehr offenes e, s, t, ts, ct, cts, st folget, ſo werden dieſe Buchſtaben vor einem Mitlauter verſchwiegen, und vor einem Selbſtlauter oder ſtummen h, lautet s am Ende wie ein deutſches S. Z. B. ſuccès inouis unerhörte Fortgänge, ſſükkſſăh ſinnui, abjects et vils verächtlich und ſchlecht, abbJăh săwwil; T behält ſeinen Laut z. B. cornet à bouquin Zinke, il est honnête er iſt höflich, korrnăh tabbukkăng illăh-tonnăht, und endlich ct wenn kein s darauf folget, lautet wie k. Z. B. respect humain menſchliche Vortheilſucht, aspect odieux, verhaßter Anblick, reſſpăh kümmăng, Aspăhkoddiö.

Das offene e lautet wie ä. Es ſtehet immer vor den Mitlautern ll, mm, nn, ss, tt, sc. Z. B. ChancEllerie Kanzley; dilEmme, Schlußrede von zwey Sätzen; mEſléance Unhöflichkeit, mEttre ſetzen, ils prEnnent ſie nehmen, condEscendance Willfährigkeit, welche ausgeſprochen werden: Schangſſällri, Dillăm, măſſeans, măttrö, i prän, Kongdăſſſangdans. Nun ſoll davon ausführlich und mit den Ausnahmen gehandelt werden.

Das vor ll und tt ſtehende e, iſt immer ein wenig offen Z. B. appelle ruf, jette wirf, vous prommettez ihr verſprechet. Spr. aus: appăl, Jăt, wu prommătteh.

Das e vor ss auch, als ceſſer aufhören, preſſer dringen. Spr. aus ſſăſſeh, prăſſeh, (reſſusciter wieder auferſtehen, und reſſuyer wiedertrocknen, ſind die zwey einzigen Wörter, worinn das nach einem r und vor einem doppelten ss, im

Anfan-

Anfange eines Worts ſtehende e, ein wenig offen iſt). In den drey folgenden crellon, dellus, dellous, iſt aber das e ſtumm: ſiehe oben.

Das ſich vor mm oder nn befindende e iſt ein wenig offen, wenn nur einer von dieſen Buchſtaben ausgeſprochen wird, wäre aber das erſte m oder n naſal, dann iſt auch das e naſal. Alſo ſpricht man zwar: ennemi Feind, ännmi, ils viennent ſie kommen, i wiänn u. d. g.; aber emmener weg nehmen, angmneh; ennuyer, lange Weile verurſachen, angnü-ieh, aus.

Vor sc iſt das e ein wenig offen, wenn auf das c ein e oder i folget, ſonſt aber nicht. Z. B. descendre herunter gehen, reſciſion Vernichtung, welche man däſſangdrò, räſſiſiong ausſpricht.

Das e welches einem doppelten cc oder ff vorſtehet, iſt auch ein wenig offen, wenn nur eins davon ausgeſprochen werden muß, Z. B. eccléſiaſtique geiſtlich, effacé ausgeſtrichen: man ſpreche aus äkkleſſiaſtikk, äffaſſeh.

Die ein wenig offenen e bekommen keinen Accent.

Das ſcharfe e hat den Laut des Deutſchen e in dem Alphabet. Folget auf daſſelbe kein s, wie in bontés Gütigkeiten, kein d, wie in pied Fuß, kein r, wie in collier Halsband, und kein z, wie in aimez, liebet, dann ſtehet immer das ſcharfe e am Ende der Sylbe; in dieſem Falle ſowohl, als vor einem s, welches verſchwiegen werden muß, bekommt es den ſcharfen Accent. Z. B. bonté Gütigkeit; fidélité Treu; les étés die Sommer. Spr. aus: bonteh, fidelliteh, läh ſetteh.

Man rechne auch mit unter die ſcharfen e, das von dem Bindworte et, welches in demſelben, ſo wohl vor einem Selbſt- als Mitlauter, ganz allein gehört wird. Z. B. Pierre et Antoine Peter und Anton; Piähr e Angtuan.

Das mitſtimmende e iſt dasjenige, von welchem der Laut von dem darauf folgenden, und die Sylbe endigenden Mitlauter modificirt wird Z. B. In vertu Tugend, reddition

Ueber-

Uebergabe, errant und d. g. welche werrtů, reddissiong, err=raung ausgesprochen werden, ist das e mitstimmend. Der Unterschied zwischen dem mitstimmenden, und den andern e bestehet darinn, daß jenes niemals die Sylbe endigen kann, welches doch die übrigen thun können; und wenn sie noch einen Mitlauter nach sich haben, so wird derselbe nicht ausgesprochen. Das mitstimmende e bekommt keinen Accent.

I heißt und wird wie im Deutschen ausgesprochen, wenn keine besondere Regel es anders erfordert, z. B. imiter nachahmen, idiot dumm. Spr. aus: immiteh, iddiŏ, u. s. w.

O auch wie im Deutschen, und fast immer helle und kurz, wenn es mit keinem doppelten Accent bezeichnet ist, z. B. olive Olive, odorat Geruch, omelette Eyerkuchen. Spr. aus: olliww, oddorra, ommlett.

U lautet wie ů. Z. B. usuel gebräuchlich, usufructuaire so die Nutznießung giebt, usure Wucher. Spr. aus: ůsůell, ůsůffrůkktůär, ůsůr u. s. w.

Y heißt igrekk. (Hier muß man die Aufmerksamkeit verdoppeln). Y tritt an die Stelle eines doppelten *ii*, wenn es sich am Ende einer Sylbe, entweder nach einem a, oder o, oder u, befindet; und alsdann wird das erste mit dem davor stehenden Selbstlauter vereiniget und nach den Regeln dieses zusammengesetzten Selbstlauters ausgesprochen; und das andre vereiniget sich mit dem darauf folgenden Buchstaben, wenn er ein Selbstlauter, oder wird gar allein gelesen, wenn solcher ein Mitlauter ist. Diesen Fall ausgenommen, lautet y, sowohl im Anfange, als mitten in einem Worte, wie ein bloßes i. Z. B. payer bezahlen, (pai-ier) på=ieh, rayon Strahl, (rai-ion) Rå=iong, royaume Königreich, (roi-iaume) Rua=iohm; appuyer lehnen, (appui-ier) appůi=ieh, pays Land, (pai-is) på=i, paysan Bauer, (pai-i-san) På=isang u. s. w. mystere Geheimniß, mißtär, asyle Zufluchtsort, asil, yeux Augen, iŏ, york iork. Man spreche aber nicht: Mayence Mainz, må=ians, sondern ma=jaus; payen der Heide, nicht på=iång, sondern pa=jeng, ayeux Eltern, nicht å=jŏ sondern a=jŏ aus, weil hier das a mit dem y gar nicht verbunden ist.

§. II.

§. II. Von den zuſammengeſetzten Selbſtlautern.

Dieſelben beſtehen aus zwey, bisweilen auch drey Selbſtlautern, welche nur einen einfachen und anhaltenden Ton von ſich hören laſſen. Z. B. In eau Waſſer, und aimer lieben, *eau* und *ai* ſind zuſammengeſetzte Vokalen, von welchen man aber nur einen Ton, nämlich o, und å höret.

Ai und eai werden gewöhnlich wie å geleſen. Z. B.

aide, Hülfe, — — — Spr. aus: Åed.
lait, Milch, — — — = = = = Lå.
mais, aber, — — — = = = = må.
geai, Heher, — — — = = = = gå.

Ausnahme. In den Zeitwörtern lauten alle Endungen in ai, und eai, wie ein ſcharfes é, (im Deutſchen eh). Z. B.

J'ai, ich habe, — — — Spr. aus: Jeh.
J'aimai, ich liebte, — — = = = = Jåmeh.
j'arriverai, ich werde ankommen, = = = = Jarriwwreh.
je mangeai, ich aß, — — = = = = Jömangeh.
je jugeai, ich beurtheilte, — = = = = JöJJüggeh.

Au und eau lauten wie oh. Z. B.

Auteur, Verfaſſer, — — Spr. aus: ohtör.
autruche, Straus, — — = = = = ohtrüſch.
beau, ſchön, — — — = = = = boh.
tableau, Gemälde, — — = = = = tabbloh.

Aou ſpricht man wie u aus. Z. B.

Août, Auguſtmonat, — — Spr. aus: u.
ſaoul, ſatt, — — — = = = = ſſu.

Ea lautet nach einem g wie ein a, und das g wie ein franzöſiſches J. Z. B.

il mangea, er aß, — — Spr. aus: ill mangJa.
il jugea, er beurtheilte, — = = = = ill Jüjja.
nous songeames, es träumte uns. = = = = nuſſong Jahm.

Eo wird in folgenden Wörtern wie o ausgeſprochen:

Geole, Gefängniß, — — — Spr. aus: Joll.
geolier, Kerkermeiſter, — — — = = = = Jollieh.
George, Georg, — — — = = = = Jorſch.
geolage, Schließgeld, — — = = = = Jollaaſch.
pigeon, Taube, — — — — = = = = PiJong.

(und in den von demſelben herſtammenden Wörtern);

jugeons

jugeons, laßt uns beurtheilen, — spr. aus: JůJong.
mangeons, laßt uns essen; — = = = = mangJong.
(und in den Zeitwörtern, von welchen der Circonstanciel sich auf eant endiget).

Eu und oeu spricht man wie ö aus, z. B.

Heureux, glücklich,	—	—	spr. aus: öhrö.
neuf, neu,	—	—	= = = = nöh.
boeuf, Ochs,	—	—	= = = = Böf.
oeuf, Ey,	—	—	= = = = öf.

Ausnahme. Man spreche eu wie ů aus, in Gageure Wette, j'eus ich hatte, (und diese ganze Zeit durch) j'eusse ich hätte (auch hier die ganze Zeit durch): also GaJůhr, Jů, Jůss, u. s. w.

Oe hat in folgenden Wörtern den Laut des scharfen é,

oecuménique, allgemein,	Spr. aus:	ekkůmmennikk.
oecuménicité, Allgemeinheit,	= = = =	ekkůmmennissitteh.
Oedipe, Oedipus,	— = = = =	Eddipp.
oesophage, Speisröhre,	= = = =	esofasch.

Oi in den Endsylben des Imparfait der anzeigenden Art und des Conditionnel der Zeitwörter, und in vielen Nationen-Namen ist ein zusammengesetzter Selbstlauter, und wird wie å ausgesprochen, z. B.

tu aimois, du liebtest,	—	spr. aus: tů åmå.
ils aimoient, sie liebten,	—	= = = = isåmå.
tu aurois, du würdest haben,	—	= = = = tů ohrå.
ils auroient eu, sie würden gehabt haben,	= =	= = isohråtů.

u. s. w. Anglois, Engländer, Ecossois, Schottländer, François, Franzose, Hollandois, Holländer, Hongrois, Ungar, Irlandois, Irländer, Milanois, Mailänder, Polonnois, Polack, spr. aus: Anglå, Ekkossů, u. s. w.

In folgenden Wörtern ist auch oi ein zusammengesetzter Selbstlauter, und wird wie ein å ausgesprochen:

connoître, kennen,	—	Spr. aus: konnåtre.
foible, schwach,	—	= = = = fåble.
foiblesse, Schwachheit,	—	= = = = fåbblåß.
monnoie, Münze,	—	= = = = monnå.
paroître, scheinen,	—	= = = = parråtre.
roide, starr,	—	= = = = råd.

(Das e der Wörter enjouement Munterkeit, und monnoie und d. g. lässet sich gar nicht hören, weil es ganz stumm ist).

Es giebt nur wenige Schriftſteller von Bedeutung, die, wie Voltaire, überall da ai für oi ſetzen, wo dieſe letzte Zuſammenſetzung den Ton des offenen e ausdrückt. Hier iſt das Urtheil eines geſchickten Academikers, des Hrn. Abt Olivet über dieſen Punkt:

„Verſchiedene von unſern jungen Scribenten ſuchen, ſeit „einiger Zeit etwas darin, ils chantaient, je chantais zu „ſchreiben, und es iſt gar nicht ſchwer die Urſache davon „zu errathen. So hielten ſich die Hofleute Alexanders für „große Helden, wenn ſie, nach dem Beyſpiele ihres Herrn „den Kopf ſchief trugen.“ *)

Sonſt iſt oi ein einfacher Doppellauter.

Ou lautet wie u. Z. B.

nouveau, neu,	— — —	ſpr. aus: nuwwoh.
pour, für,	— — — —	= = = = pur.
nous, wir,	— — — —	= = = = nu.

Ui wird wie ein bloſes i geleſen, in

vuidange, Ausleerung,	—	ſpr. aus: widdange.
vuide, leer,	— — —	= = = = wied.
vuider, leeren,	— —	= = = = wiedeh.

(und in den von vuide zuſammengeſetzten Wörtern).

§. III. Von den naſalen Selbſtlautern.

Die naſalen Vokalen ſind entweder einfache, oder zuſammengeſetzte Selbſtlauter, welche, wenn ſie vor einem m oder n ſtehen, mit einem beſondern und zur Naſe gehörigen Tone müſſen ausgeſprochen werden. Dieſelben ſind aber nur naſal, wenn auf das m oder n kein Selbſtlauter folget; ſonſt behalten ſie ihren natürlichen Ton, und das m oder n wird wie im Deutſchen ausgeſprochen. Z. B.

iniquitè, Sünde,	— —	ſpr. aus: innikitteh.
unitè, Einheit,	— —	= = = = ünnitteh.
ami, Freund,	— —	= = = = ammi.
ennemi, Feind,	— —	= = = = ännumi.

Die

*) Il est peu d'écrivains, qui méritent d'être cités parmi ceux, qui, comme Voltaire, substituent ai à oi, partout, où cette derrière combinaison rend le son de l'e ouvert. Voici à ce sujet ce qu'a écrit un habile Académicien (Mr. l'Abbé d' Olivet): „Plusieurs de nos jeunes auteurs se plaisent depuis un certain temps à écrire, *ils „chantaient, je chantais*; et il n'est pas difficile d'en deviner la raison. „Ainsi les courtisants d'Alexandre se croyoient grands héros. lorsqu'à „l'exemple de leur maître ils penchoient la tête d'un côté.

Die naſalen Vokalen ſind:

1.) Aen, am, an, aon, ean, em, en.
2.) Aim, ain, ein, im, in.
3.) Eon, om, on.
4.) Eun, um, un.

Anmerkung. Das deutſche G welches nach dem n in folgenden Erklärungen ſtehet, darf ſich nicht hören laßen.

Die 1ſte Klaſſe wird wie ang ausgeſprochen. Z. B.

Caen, (Stadt in Frankreich) Caen, ſpr. aus: kang.
ambigu, vieldeutig, — — — = = = = angbiggů.
antiquité, Alterthum, — — = = = = angtikkitteh.
faon, Hirſchkalb, — — — = = = = fang.
Laon, (Stadt in Frankreich) Laon, = = = = lang.
paon, Pfau, — — — — = = = = pang.
Jean, Johan, — — — — = = = = Jang.
empire, Reich, — — — = = = = angpir.
entendement, Beurtheilungskraft, = = = = angtangdmang.

Die 2te Klaſſe lautet wie ång. Z. B.

faim, Hunger, — — — ſpr. aus: fång.
main, Hand, — — — = = = = mång.
deſſein, Abſicht, — — = = = = deſſång.
impie, gottlos, — — = = = = ångpi.
intenſion, Vorhaben, — = = = = åntangſſiong.

Die 3te wie ong. Z. B.

pigeon, Taube, — — — ſpr. aus: piJJong.
ombre, Schatten, — — = = = = ongbrō.
bon, gut, — — — — = = = = bong.

Die 4te wie ông. Z. B.

commun, gemein, — — ſpr. aus: kommông.
humble, demüthig, — — = = = = ôngblō.
à Jeun, nüchternd, — — = = = = aJJông.

Das Zahlwort un, ein, wird vor einem Mitlauter wie ông, aber ganz kurz und helle, vor einem Selbſtlauter aber, oder ſtummen h, wie ünn ausgeſprochen.

Dritte Abtheilung.

Von den Doppellautern (Diphtongues).

Ein Doppellauter ist die Zusammenfügung zweyer oder dreyer Vokalen, welche, zwar nur eine Sylbe, doch aber einen doppelten Ton geben. Darin bestehet der Unterschied zwischen den zusammengesetzten Selbst- und Doppellautern. Denn diese müßen mit einem doppelten, jene aber mit einem einfachen Tone ausgesprochen werden. Z. B. oi in roide ist ein zusammengesetzter Selbstlauter, und in moi ein Doppellauter, indem man räd und mu͡a aussprechen muß.

Die Doppellauter entstehen aus mehreren Vokalen, und diese Vokalen sind: ia, ie, ieu, io, oe, oi, eoi, oui, ue, und ui.

Ia kommt mit dem deutschen Wörtchen Ja ganz überein. Z. B.

diable, Teufel, — — — spr. aus: djablŏ.
liard, Heller, (Münze) — = = = ljar.

Ie mitten in einem Worte lautet wie jä, und in einer Endsylbe wie jeh. Z. B.

lumiere, Licht, — — spr. aus: lümmjährr.
piece, Stück, — — = = = pjähß.
fermier, Pachter, — — = = = fermmjeh.
metier, Handwerk, — = = = mettjeh.

Ieu wie Jŏ. Z. B.

dieu, Gott, — — — — spr. aus: djŏ.
milieu, Mitte, — — — = = = milljŏ.
pieu, Pfahl, — — — — = = = pjŏ.

Io wird wie jo allein das o ganz kurz und helle ausgesprochen. Z. B.

fiole, gläsernes Fläschchen, — spr. aus: fjolll.
violon, Geige, — — — = = = wjollong.

oe wie u͡a (zusammen ausgesprochen). Z. B.

coeffe, (oder coiffe) Haube, spr. aus: ku͡aff.
boëtte, Schachtel, — — — = = = bu͡att.
moëlle, Mark, — — — = = = mu͡al.

Oi und eoi auch wie u͡a. Z. B.

roi, König, — — spr. aus: r u͡a.
foi, Glaube, — — = = = = f u͡a.
boire, trinken, — — = = = = b u͡a r.
s'asseoir, sich setzen, — = = = = ss a ss u͡a r.
surseoir, aufschieben, — = = = = ss ü r r ss u͡a r.

Oui ist ein Doppellauter nur in dem Wörtchen oui Ja, und lautet wie u=i, in einer Sylbe ausgesprochen.

Ui wird ü͡i gelesen, z. B.

fuite, Flucht, — — spr. aus: f ü͡i t t.
lui, er, — — = = = = l ü͡i.

Auf einige Doppellauter folget bisweilen ein N, und alsdann bekommen sie einen besondern Laut, welchen wir angeben wollen.

Diese Doppellauter sind:
Ian, ien, ion, oin, ouin, uin. Sie lauten im Französischen:
Ian wie i a n g (aber das g stumm). Z. B.

viande, Fleisch, — spr. aus: w i a n d.
étudiant, Student, — = = = = E t t ü d d i a n g.

Ien hat zweyerley Aussprache, bald lautet es wie i a n g, bald auch wie i ä n g.

Es wird wie i a n g ausgesprochen, in den Haupt = und Beywörtern, wenn ein Mitlauter darauf folget. Z. B.

patience, Geduld, — spr. aus: p a ss i a n g ß.
patient, geduldig, — = = = = p a ss i a n g.

Und wie i ä n g in den Haupt = Für = und Nebenwörtern wenn nichts darauf folget; ferner, in den Endsylben der Zeitwörter, wenn auch noch ein t dahinter stehet, z. B.

soutien, Stütze, — spr. aus: s u t t i ä n g.
mien, mein, — = = = = m i ä n g.
rien, nichts, — = = = = r i ä n g.
il convient, es geziemt sich, = = = = i l l k o n g w i ä n g.

Ion wie iong, z. B.

nous aimions, wir liebten, spr. aus: n u s ä m i o n g.
nous lisions, wir lasen, — = = = = n u l i s i o n g.

Oin wie uâng (aber zusammen und kurz ausgesprochen), z. B.

loin, weit, — — — — spr. aus: luâng.
besoin, Noth, — — — = = = = bsuâng.
moins, weniger, — — — = = = = muâng.

Ouin auch wie uâng. Z. B.

marsouin, Meerschwein, spr. aus: marrssuâng.
baragouin, Kauderwelsch, = = = = barraggguâng.

Uin wie üeng (aber so kurz ausgesprochen, als es nur möglich ist), Z. B.

quinquagénaire, funfzigjährig, spr. aus: küengkuagennâr, quinquagesime, küengkuagesimm, u. s. w.

Vierte Abtheilung.

Von den Mitlautern und ihrer Aussprache.

Ein Mitlauter oder Konsonant (Consonne) ist ein Buchstabe, der nur vermittelst der Selbstlauter, kann gehört werden.

Es giebt im Französischen 19 Mitlauter.

b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, x, z.

B wird im Französischen, wie im Deutschen gelesen, und immer ausgesprochen (ausgenommen in Plomb Bley, das Plong lautet, und in den von plomb zusammengesetzten Wörtern), z. B.

bierre, Bier, — — — spr. aus: biâhr.
badiner, scherzen, — — = = = = baddinneh.
bêler, blöcken, — — — = = = = bâhleh.

Ob man gleich abbé, Abt, abbaye, Abtey, abbatiale, der Abtey gehörig, abbesse, Aebtissinn, mit zwey B schreibt, so wird doch nur eins davon ausgesprochen.

Anmerkung. Man hüte sich das B wie ein P auszusprechen, der Sinn könnte dadurch ganz verkehrt werden, z. B. bêche heißt Grabscheit, und mit einem P anstatt das B

würde

würde es Fiſcherey bedeuten. Ein großer Unterſchied! Was wir von dem B und dem P ſagen, das ſagen wir auch vom D und T, vom F und V, vom J und ch, vom S und Z.

C vor a, o, u, lautet wie ein k; vor e und i wie ſſ *) und wenn das ç geſchwänzt iſt, ſo wird es vor einem jeden Selbſtlauter, wie ein ſſ ausgeſprochen. Z. B.

çabane, Hütte,	—	—	ſpr. aus: kabban.
ça et là, hin und her,	—	= =	= = ſſaella.
cécité, Blindheit,	—	= =	= = ſſeſſitteh.
coloſſe, Rieſenbild,	—	= =	= = koloſſ.
françois, Franzoſe,	—	= =	= = frangſſä.
curé, Pfarrer,	—	—	= = = kürreh.
conçu, empfangen,	—	= =	= = kongſſü.

Regeln über C.

I.) C wird am Ende der Wörter nicht ausgeſprochen, wenn N davor ſtehet, z. B.

banc, Bank,	—	—	—	ſpr. aus: banng.
franc, frey,	—	—	—	= = = = franng.

Ausgenommen in

franc-arbitre, Willkühr, ſpr. aus: frangkarrbittrõ.
du blanc-au-noir, von einem
Aeuſſerſten auf das andre, = = = = dübblangkohnuar.

Ferner wird c verſchwiegen, in: broc Weinkrug, clerc Geiſtlicher oder Schreiber, croc Hacken, marc Mark, almanac Kalender, estomac Magen, tabac Tobak.

II.) C wird mitten in einem Worte verſchwiegen, wenn entweder ein q, oder eine von den Sylben ca, co, cu oder cl, oder cr darauf folgt, z. B.

acquérir, erwerben,	—	ſpr. aus: akkerrir.
accabler, unterdrücken,	= =	= = akkableh.
accomplir, erfüllen,	—	= = = = akkongplir.
accuſer, anklagen,	—	= = = = akkũſeh.
acclamation, Zurufen,	= =	= = akklamaſſiong.
accréditer, in guten Ruf bringen,	= =	= akkredditeh.

*) Die Urſache, weswegen wir ein doppeltes Deutſches ſſ gebrauchen, wird ſich bey den Erklärungen über s finden.

III.) In donc also, wenn dasselbe sich im Anfange eines Satzes befindet, oder vor einem Vokal stehet, wird das C ausgesprochen; sonst aber niemals, z. B. Dieu est bon, donc nous devons l'aimer, Gott ist gut; also sollen wir ihn lieben.

Man lese: donnk nu, u. s. w.

IV.) Ch vor einem Selbstlauter lautet wie sch, und vor einem Mitlauter wie k. Z. B.

cher, lieb,	—	spr. aus: scher.
charme, Hagbuche,	—	= = = = scharrm.
Christ, Christus,	—	= = = = Krist.
Chrétien, Christ,	—	= = = = Krettiäng.

Auch in einigen aus dem Griechischen und Lateinischen herkommenden Wörtern, lautet ch wie ein k. Z. B.

Cham, Ham,	—	Spr. aus: Kamm.
chaos, Chaos,	—	= = = = kao.
écho, Echo,	—	= = = = ekko.
Bachus, Bachus,	—	= = = = Bakkûß.
Malchus, Malchus,	—	= = = = Mallkûß.
archiépiscopal, erzbischöflich		= = = = arrki=eppisskopall.
eucharistie, das heilige Abendmahl		= = öhkaristie.

V.) Im contract, Vertrag, und respect, Ehrfurcht, wird das c verschwiegen; spr. ich also: kongtra, respä; aus, aber in den Zeitwörtern contracter und respecter ausgesprochen: ressphekkteh, kongtrakkteh. —

VI.) Das c in second zweyter, seconder beystehen, secondement zweytens, spreche man aus wie ein gelindes Franz. g. Z. B. ssögong, ssögongdeh, ssögongdmang, u. d. g.

D wird immer im Anfange und mitten in einem Worte ausgesprochen, am Ende aber verschwiegen; (die eigenthümlichen Namen ausgenommen, als David, Abiud, u. s. w.) Z. B.

dame, Frauenzimmer,	—	spr. aus: damm.
dedans, in	—	= = = = döddang.

Wenn nach einem sich mit d endigendem Worte, ein anderes darauf folget, das mit einem Selbstlauter oder stummen h anfängt, so lautet dieses d wie ein t. Z. B. grand homme, großer Mann, grang tomm, u. s. w.

F lautet im Franzöſiſchen eben wie im Deutſchen, z. B.
finir, endigen, — — ſpr. aus: finnir.
famine, Hungersnoth, — = = = famminn.

Regeln über F.

1) In den folgenden, einfach gebrauchten Wörtern, wird F ausgeſprochen; ſtehen ſolche in der vielfachen Zahl, ſo wird F verſchwiegen:

le cerf, der Hirſch, ſpr. aus: löſſerf.
le nerf, der Nerve, = = lönnerf.
le boeuf, der Ochs, = = löbböf.
l'oeuf, das Ey, = = löf.

Aber les cerfs, les nerfs, les boeufs, les oeufs,
lauten läſſehr, länehr, läbö, läſö.

II) Man verſchweige das F, in

apprentif, Lehrjung, — ſpr. aus apprangti.
baillif, Amtmann, — = = baalli-i.
clef, Schlüſſel, — — = = kleh.
cerf-volant, Schröter, = = ſſerrwollang.
chefdoeuvre, Meiſterſtück, = = ſcheddöwrö.
nerf de boeuf, Ochſenziemer = = nerdöbö̈f.

III) Folget auf das Wort neuf neun, ein Vokal oder ſtummes h, ſo wird das f wie ein w ausgeſprochen; vor einem Mitlauter aber, und in neuf, wenn es neu heißt, verſchwiegen, z. B.

neuf ans, neun Jahre, — ſpr. aus: nöwang.
dix-neuf hommes, neunzehn Mann, = disnöwwomm.
le chapeau neuf, der neue Hut, = löſchappoh nö.
und les bas neuf, die neuen Strümpfe, = läbanö.

Regeln über das G.

I.) Gn. iſt für die Deutſchen ſehr ſchwer auszuſprechen: es muß beinahe wie nje lauten, doch muß das e kaum gehört werden, z. B.

Cologne, Köln, — ſpr. aus: Kollon-je.
digne, würdig, — = = din-je.
campagne, Feld, = = kangpan-je.
compagnie, Geſellſchaft, = = kongpann-je.
pignon, Pinnchen, = = pin-jong. u. ſ. w.

II.) Gu vor *a*, wie die deutsche Sylbe ga; allein ganz gelinde, z. B. il distingua, er unterschied, spr. aus: ill dissstänga.

Vor e wie ge, aber sehr gelind, z. B. guérir heilen, sp. aus gerrir.

Vor i etwas gelinder als gi, z. B. guise Laune, spr. aus: gieß.

Ausnahme. In dem Worte aiguille Nähnadel, und den mit aigui zusammengesetzten Wörtern, als aiguiser schleifen, aiguisement das Schleifen, wird das *u* ausgesprochen, allein kurz, z. B. ägüill-jö, ägüiseh, ägüismang u. s. w.

Vor o wie go, das g aber gelind, z. B. voguons, laßt uns rudern; spr. aus wogong.

III.) G am Ende wird verschwiegen, es sey denn, daß das darauf-folgende Wort mit einem Vokal oder stummen h anfinge; denn alsdann lautet es wie ein k. Z. B.

sang pur, reines Blut, — spr aus: ssangpür.
sang innocent, unschuldiges Blut, = = ssangkinnossang.
joug pesant, schweres Joch. = = Jupesang.
joug insupportable, unerträgliches Joch, Jukking ssüp-porrtablö.

IV) G wird in folgenden Wörtern ganz verschwiegen:

doigt, Finger, — spr. aus: dua.
doigtier, Fingerling, = = duatti-eh.
étang, Fischteich, — = = ettang.
hareng, Hering, — = = harrang.
legs, Vermächtniß, — = = lå.
poingt, Faust, — = = puång.
rang, Reihe, — = = rang.
sang-sue, Blutigel, = = sang ssü.
vingt, zwanzig, — = = wängt.

Ferner am Ende der deutschen Wörter, z. B.

Cobourg, spr. aus: Kobur.
Luxembourg, = = Lüxangbur.

H. Es giebt im Französischen zweyerley H, das stumme (l'H muette), das zu nichts, in Rücksicht der Aussprache, dienet, und das scharfe (l'H aspirée), welches, dem darauf folgenden Vokal einen scharfen Laut giebt.

Das französische H ist stumm, ausgenommen in folgenden Wörtern:

ha! ach!
habler prahlen.
hableur Prahler.
hache Beil.
hacher hakken.
hachis gehaktes Fleisch.
hachoir Hackbrett, Hackmesser.
hachure Kreuzschattirung.
hagard störrisch.
haie Gehäge.
haillon Lumpen.
Hainaut Hennegau.
haine Haß.
haïr hassen.
haire Härenhemd.
hallage das Ziehen eines Schiffs gegen den Strom.
halbran junge wilde Aente.
hâle Sonnenhitze.
halener ausspüren.
haleter schnauben.
heleur Schiffszieher.
halle bedekter Platz.
hallebarde Hellebarde.
hallier Hallenvogt.
halte halt.
hameau Dörfchen.
hampe Stiel.
hanche Hüfte.
hangar Schirmdach.
hanneton Maykäfer.
hanter umgehen.
happer erhaschen.
haquenée Zelterpferd.
haquet kleiner Karren.
harangue öffentliche Rede.
harras Stutterey.
haraſser ermüden.
harceler oft anfallen.
hardes Geräthe.
hardi kühn.
hareng Hering.
hargneux mürrisch.
haricot kleine Bohne.
haridelle Schindmähre.
harnacher ein Pferd anschüren.
harnois Harnisch.
haro Zetergeschrey.
harpe Harfe.
harpie eine Art Raubvogel.
harpon Wurfpfeil.
hart Bindgerte.
hazard Ungefähr.
hase Weibchen eines Hases.
hâte Eil.
hausse-col Ringkragen.
hausser erheben.
haut hoch.
hautbois Hoboë.
haute contre der Alt.
hauteur Höhe.
havage gewisses Recht des Scharfrichters zu Paris.
hâve mager.
havre Seehafen.
havresac Habersaack.
hé! eh!
hem! eh!
hennir wiehern.
héraut Herold.
haire Schlucker.
hergne Darmbruch.
hérisser sträuben.
hérisson Igel.
hernie Bruch.
héron Reiger.
héros Held.
herse Egge.
hêtre Buche.
heurter stoßen.
hibou Uhu.
hideux scheußlich.

hi-

hiérarchie Kirchenregiment.
ho! ho!
hoche Kerbe.
hocher ſchütteln.
hola! hola!
Hollande Holland.
hommard Hummer.
hongre Wallach.
Hongrie Ungarn.
honni beſchimpfet.
honte Scham.
hoquet Schluchzen,
hoqueton gewiſſe Art Kleids.
horde Horde.
hormis ausgenommen.
hors aus.
hotte Reff.
houblon Hopfen.
houe Hakke.
houlette Schäferſtock.
houppe Quaſte.
hourvari (Geſchrey des Jägers, die Hunde zurük zu rufen.)
houspiller Zerkrüppelte.
housard oder houlsard, oder hulsard Huſar.
houlse Schabracke.
houlser abkehren.
houlsine Spieſſruthe.
houx Stechpalme.
houyau Radhaue.
huche Backtrog.
huée Spottgelächter.
huer einen auslachen.
huguenot, huguenotte Hugenotte.
hune Maſtkorb.
huppe Wiedehopf.
hure (Kopf eines wilden Schweins.)
hurler heulen.
hutte Hütte.

Wie auch in den mit denſelben zuſammengeſetzten Wörtern: ausgenommen: exhauſsement, Erhöhung, exhauſser, erhöhen, héroïne Heldinn, héroïque, heldenmäßig, heroisme, Heldenthat.

J. Lautet überall, wie wir es S. 2 angezeigt haben.

K. Dieſer Mitlauter wird im Franzöſiſchen nur gebraucht in den Wörtern, welche wir aus den nördlichen und öſtlichen Sprachen angenommen haben, z. B. Kirmés, Kirmeſſe, Kam, Titel eines tartariſchen Prinzen, Kyrielle, Litaney u. d. g.

L. Wir haben im Franzöſiſchen zweyerley L; das harte und das weiche oder nach unſerm Ausdruck, ſogenannte das naſſe L. Das erſte wird wie im Deutſchen ausgeſprochen, aber in folgenden Wörtern verſchwiegen:

avril, April. cul, der Hintere. fusil, Flinte.
baril, Fäßchen. fenil, Heuboden. gentil, Heide oder artig. *)
chenil, Hundſtall. fils, Sohn. ils, ſie.
coutil, Zwillich. fournil, Backſtube. nombril, Nabel.

outil

*) Das L in dieſem Wort wird vor einem Vokal oder ſtummen h naß ausgeſprochen.

outil, Handwerks-zeug.
persil, Peterſilien.
pouls, Puls.
ſaoul, ſatt.
ſourcils, Augen-braunen.

} Spr. aus: awwri, barri, ſchni, kutti, kû, fenni, fi, u. ſ. w.

Wenn zwey LL ſich bey einander in einem Worte befinden, ſo wird das letzte nur ausgeſprochen, ausgenommen in: allégorie, Gleichniß, alluſion, Anſpielung, appellatif, (nom), Gattungshauptwort, belliqueux, kriegeriſch, collation, Vergebung einer Pfründe, collulion, heimliches Verſtändniß, conſtellation, Himmelszeichen, gallican, franzöſiſch, millénaire, tauſendjährig, vaciller, wanken, und in allen ſich mit *ill* anfangenden Wörtern. Spr. aus: allegorri, all-lûſiong, appell-lattif, bell-likkô, Koll-laſſiong, u. ſ. w.

Das weiche, oder naſſe L iſt immer mit einem vorherſtehenden i verbunden, und ihm folget bisweilen ein anderes l, welches aber mit dem darauf folgenden Vokal vereiniget iſt. Es giebt fünferley Arten, das naſſe L auszuſprechen, nämlich in: il, ail, eil, ouil, euil, oder ueil. Sie lauten:

Il am Ende lautet wie illje, und mitten in dem Worte illj, allein das je darf ſich kaum hören laſſen, und es iſt vielmehr ein kleines und im Munde erſterbendes Ziſchen dieſes Lauts, als der Laut ſelbſt, z. B. in fille Mädchen ſpricht man ordentlicher weiſe fil aus, und ſogleich mit einem erſterbenden Tone, lje, alſo fillje, fuſiller, mit Flinten erſchieſſen, ſpr. aus: fûſilljeh, péril, Gefahr, ſpr. aus: perrill-je.
famille, Familie, = = fammill-je.
quille, Kegel, = = qûill-je, u. ſ. w.

Anmerkung. Dieſe Ausſprache deucht mir die ächte zu ſeyn, weil wir Franzoſen, wenn wir, ein Lied ſingen, worin ſich ein Vers mit einem naſſen l endiget, ganz deutlich ljô hören laſſen; aber in der gemeinen Rede hört man nichts, als ein gelindes und faſt ſtummes je.

Ail am Ende wie allje, und mitten in dem Worte, wie allj. Z. B.
émail, Schmeltz, — — ſpr. aus: emmall-je.
émailler, Schmelzwerk arbeiten, = = emmall-jeh.
bataille, Schlacht, — — = = batall-je.
batailler, fechten, — — = = batall-jeh.

Eil wie ell-j, mitten in einem Worte, und wie ell-je am Ende. Z. B.

pareil, gleich, — spr. aus: parrell-je.
vieillir, alt werden, = = wi-ell-jr.
bouteille, Flasche, = = buttell-je.
appareiller, zubereiten, = = apparrell-jeh.

Ouil wie ull-j in den sich mit ir endigenden Zeitwörtern, und wie ull-je in andern Wörtern, z. B.

bouillir, sieden, — spr. aus: bull-je.
fouiller, graben, — = = full-jeh.
rouille, Rost, — = = rull-je.

Euil und ueil, wie öll-je am Ende, und öll-j mitten in den Wörtern, z. B.

deuil, Trauer, — spr. aus: döll-je.
feuillage, Laube, = = föll-jasch.
feuille, Blatt, — = = föll-je.
recueil, Sammlung, = = rökköll-je.
cueillir, pflükken, = = köll-jr, u. s. w.

Ausnahme.

Es giebt im Französischen einige Wörter, in welchen ein i vor einem einfachen oder doppelten L stehet, ohne daß dasselbe dem l die nasse Aussprache giebt. Darüber sind folgende Regeln zu beobachten:

L wird nie in der ersten Sylbe eines Worts naß ausgesprochen, z. B.

illumination, Erleuchtung, spr. aus: ill-lümminnassiong.
illustre, berühmt, — = = ill-lüsstrĕ.
il, er, — — = = ill. Ferner:

Man spreche L wie im Deutschen aus: 1stens, wenn das i mit einem vorhergehenden o, einen Doppellauter ausmacht, wie in poil Haar, spr. aus: puall. 2tens, in der Mitte eines Worts, wenn nur ein l da ist; denn nur ein doppeltes L kann mitten in einem Worte naß seyn, z. B. filer spinnen; spr. aus: filleh. 3tens, in folgenden Wörtern: Achilles, Achilles, camomille, Kamille, campanelle, Glokenthurn, distiller, abtropfen lassen, Gilles, Egidius, imbécille, einfältig, mille, tausend, myrtille, Myrtenbeer, Nil, Nilus, pupille, Mündel, subtille, fein, tranquille, ruhig, ville, Stadt, und in den mit ville zusammengesetzten Wörtern.

M.

M. Wenn dieser Buchstabe nicht mit dem nasalen Laute ausgesprochen werden muß; so behält er den deutschen Ton. Z. B,

mere, Mutter, spr. aus: mär.
mari, Mann, = = marri, u. s. w.

Regeln über das M.

I.) M am Ende folgender Wörter, wird ausgesprochen:

Jérusalem, Jerusalem, spr. aus: Jerrüsallemm.
Sélim, Selim, — = = Sselimm.
Ephraim, Ephraim, = = Effraimm.
hem! ei! — = = hemm!
Abraham, Abraham, = = Abbrahamm.
Cham, Ham, — = = Kamm.
item, ingleichen, — = = itemm.

II.) Vor einem P oder N lautet M wie ein N, z. B.

compter, rechnen, spr. aus: kongteh.
prompt, geschwind, = = prong.
automne, Herbst, = = ottohn, u. s. w.

Ausgenommen in:

amnistie, Vergebung, spr. aus: ammnisti.
automnal, herbstlich, — = = ohtommnall.
calomnie, Verläumdung, = = kallommni.
hymne, Kirchengesang, = = immne.
indemniser, schadlos halten, = = ängdammniseh.
indemnité, Entschädigung, = = ängdammnitteh.

Das M lautet auch wie ein N, in

comté Grafschaft, spr. aus: kongteh,
comte Graf, — = = kongt.
comtesse Gräfinn = = kongtess.

Ferner, wird m wie ein nasales n ausgesprochen, wenn auf die Sylbe em noch ein m folget, z. B.

emmener, mit sich wegnehmen, spr. aus: angmneh.
emmaillotter, einwikkeln, — = = angmall-jotteh.

Ausnahme. In den eigenthümlichen Namen, und in denen, die mit im anfangen, wird das erste m nicht nasal ausgesprochen. Z. B. Ammon, Emmanuel, immortel, unsterblich. Spr. aus: Amm-mong, Emm-mannüell, imm-morrtell, u. s. w.

III)

III.) Wenn zwey m m bey einander stehen, so wird das zweyte nur ausgesprochen; es sey denn, daß die schon gegebenen Regeln es anders haben wollen, z. B.

commis, Faktor, spr. aus: kommi.
commode, bequem, = = kommod, u. s. w.

N. Muß n nicht nasal ausgesprochen werden, alsdann behält es eben den Laut, als im Deutschen, z. B.

nous wir, spr. aus: nu.
Ninive Ninive, = = Ninniw, u. s. w.

Regeln über das N.

I.) N wird am Ende folgender Wörter ausgesprochen: amen, hymen, examen, Untersuchung; spr. aus: amenn, egsammenn, himmenn. Wie auch, am Ende eines seinem Hauptworte vorstehenden Beyworts, wenn das Hauptwort entweder mit einem Vokal oder stummen h anfängt. Z. B.

divin amour, göttliche Liebe, spr. aus: diwwinnammur.
mon ame, meine Seele, = = monnahm.
bon historien, guter Geschichtschreiber, — — = = bonnistorr-jäng, u. s. w.

Stünde aber das Beywort seinem Hauptworte nach, so muß sich das (wenn eins da ist) am Ende des Hauptworts befindende n, nicht in dem darauf folgenden, und mit einem Vokal oder stummen h anfangenden Beyworte ausgesprochen werden, weil das n am Ende eines Hauptworts immer seinen nasalen Laut behalten muß, z. B.

vin agréable, angenehmer Wein. spr. aus: wäng aggreablõ.
chaudron étammé, verzinnter Kessel, = = schohdrong etammeh, u. s. w.

Anmerkung. Nach dem unbestimmten Fürworte on, und dem Fürworte en, den Nebenwörtern bien gut und rien nichts, wird das n bald ausgesprochen, bald verschwiegen. Man spricht das *n* in on und en aus, wenn dieselben mit dem darauf folgenden, und mit einem Vokal anfangenden Worte vereiniget werden, z. B.

on aime, man liebet, spr. aus: ohnnähm.
en avril, im Aprilmonat, = = angnawwri.
on en envoie, man schikket davon, = = ohnnaug nangwua, u. s. w.

Ste-

Stehet aber on, ſeinem Zeitworte, und en, einem Impératif nach, ſo wird das n in dem darauf folgenden Vokal nicht ausgeſprochen, z. B.
va-t-on à la ville? geht man nach der Stadt? donnez-en un autre, gieb davon ein anders. Spr. aus: waatong allawwill? doneh ſang ünnohtrõ.

Iſt bien und rien, mit dem darauf folgenden, und mit einem Vokal oder ſtummen h anfangenden Worte, unmittelbar verbunden, ſo wird das n vor dieſem Vokal, ſonſt aber nie, ausgeſprochen, z. B. bien écrit, gut geſchrieben, rien autre choſe, nichts anders. Spr. aus: biennekkri, ri-ennohtrõſchoſe; aber in je ſais bien où vous allez, ich weis wohl, wo ihr hingehet, il ne fait rien, ou peu de choſe, ſpricht man biäng u, riäng u, aus, da hier ou weder von bien, noch von rien abhänge.

III.) Von zweyen ſich in dem nämlichen Worte befindenden n, wird das letzte nur ausgeſprochen, z. B.

anneau, Ring, ſpr. aus: annoh.
année, Jahr, = = anneh.

Ausgenommen in: annal, jährig, annuel, jährlich, annexe, Anhang, annotation, Anmerkung, annuler, vernichten, inné, angeboren, innover, Neuerung aufbringen, und in den mit denſelben zuſammen geſetzten Wörtern. Man ſpricht alſo: ann-nall, ann-nüell, u. ſ. w. aus.

IV) In Monſieur, mein Herr, werden weder n noch r ausgeſprochen, ſondern Moſſiõ.

P. Lautet im Franzöſiſchen, wie im Deutſchen; folget ein h darauf, ſo haben ſie zuſammen den Ton eines f, z. B.

pere, Vater, — ſpr. aus: pähr.
papal, päbſtlich, — = = pappall.
philoſophe, Weltweiſer, = = filloſoff.

Regeln über das P.

I) P wird am Ende der Wörter verſchwiegen, z. B.
champp, Feld, ſpr. aus: ſchang.
drap, Tuch, = = dra.

Die drey folgenden Wörter machen von der Regel eine Ausnahme:

cap, Vorgebürge, ſpr. aus: kapp.
ſep, Weinſtock, = = ſepp.
jalep, Kühltrank, = = Jalepp.)

In trop zuviel, beaucoup viel, vor einem Vokal oder ſtummen h, wird p ausgeſprochen, z. B.

trop avare, zu geizig, ſpr. aus: troppawwar.
il a beaucoup étudié, er hat viel ſtudiret, = = illabbohkuppettüddieh.

II) P mitten in einem Worte wird verſchwiegen, wenn vorher ein m ſtehet, welches naſal ausgeſprochen werden muß, z. B.

compter, rechnen, ſpr. aus: kongteh.
temps, Zeit, *) = = tang, u. ſ. w.

Ausgenommen in:

ademption, Entziehung eines Legats, ſpr. aus: addänpſſiong.
exemption, Freyheit, — = = egsampſſiong.
rédempteur, Erlöſer, — = = reddamptör.
rédemption, Erlöſung, — = = reddampſſiong.
contempteur, Verächter, = = kongtamptör.

In folgenden Wörtern wird auch das P verſchwiegen: baptême, Taufe, baptiſer, taufen, baptiſtere, Taufſtein, ſept, ſieben, ſeptieme, ſiebent, ſeptiemement, ſiebentens, corps, Leib. Sp. aus: battähm, u. ſ. w. ſſett, u. ſ. w. Kor.

III) P wird auch in der einfachen Zahl des Préſent der anzeigenden Art, und der Impératifs, die ſich mit romps endigen, nicht ausgeſprochen, z. B.

tu romps, du brichſt, ſpr. aus: türrong.
corromps, verdirb, = = korrong, u. ſ. w.

Q. Im Anfange eines Worts, ſamt den angehängten ua, ue. ui, uo, uu, lautet wie k, z. B.

quarré, viereckigt, ſpr. aus: kareh.
quel, was für ein, = = kell.
qui, wer, — — = = ki.
quoi, was, — = = kua.
quel qu'un, jemand, = = kellköng.

Aus-

*) Die Herleitung der Wörter temporel, temporellement, temporiſer, temporiſeur, tempête, u. d. gl. (worinn das P durchaus nothwendig iſt) aus ihrem Stammworte Temps, veranlaſſet uns, unſern Leſern zu rathen, temps und nicht tems zu ſchreiben. Jenes iſt überall richtig, dieſes aber möchte, in gegenwärtigem Falle, fehlerhaft ſeyn.

Ausnahme. In folgenden Wörtern, wird es wie kua ausgesprochen: aquatille, und aquatique, zum Wasser gehörig, équateur, Aequator, équation, Gleichmachung, quadragénaire, vierzigjährig, quadragésime, Fastenzeit, quadrangle, Viereck, quadrangulaire, viereckig, quadrature, Vierung, quadriennal, vierjährig, quadrilatère, Viereck, quadrupede, vierfüßig, quadruple, vierfach, in quarto, Buch im Quart, quaterne, Quaterne, quaternaire, geviert, liquation Scheidung des Silbers von dem Kupfer. Spr. aus: akkuatill-je, akkuattikk, ekkuattör, u. s. w.

In folgenden aber wird es wie kûe, in einer Sylbe ausgesprochen: Questeur, Rentmeister bey den Römern, questure, Amt desselben, équestre, ritterlich, liquéfaction, Zerschmelzung. Spr. aus: kûestör, kûestür, u. s. w.

Endlich wie kûi in: quinquagénaire, funfzigjährig, quinquagésime, Sonntag Quinquagesimä, quintuple, fünffach, équiangle, gleichwinkelicht, équidistant, gleichweit, équilatéral, gleichseitig. Spr. aus: kûingkuagennär, kûingkuagĕsimm, u. s. w.

Q wird in: coq-à-l'ane, ungereimte Rede, ausgesprochen, und in coq-d'inde, welscher Hahn, verschwiegen. Spr. also aus: kokkallahn, koddänd.

In cinq, fünf, lautet das Q, wenn ein Vokal oder stummes h darauf folget, oder wenn es ganz allein oder ohne Folge steht, sonst aber nie, z. B.

cinq écus, fünf Thaler,	spr. aus:	ssängkekkü.
cinq heures, fünf Stunden oder Uhr,	— —	ssängköhr.
le cinq, das Fünf,	—	lŏssänk.
vingt-cinq, fünf und zwanzig,	= =	wängtssänk.
cinq fois cinq, fünf mal fünf,	= =	ssängfuassänk.
cinq soldats, fünf Soldaten,	= =	ssängssollda.

R Lautet immer im Französischen, wie im Deutschen, z. B.

rareté, Seltenheit,	spr. aus:	rarteh.
rire, lachen,	— = =	rir.

Regeln über das R.

I.) R wird immer in den einsylbigen Wörtern, und in denjenigen, die damit zusammen gesetzt sind, ausgesprochen, z. B.

fer, Eisen,	—	spr. aus:	ferr.
ferblanc, Blech,	=	=	ferrblang.
hier, gestern,	—	=	ier.
avant-hier, vorgestern,	=	=	awwangti-er.

u. s. w.

II.) Man spricht das r am Ende der sich mit ar, air, eur, oir, our und ur endigenden Wörter aus, z. B.

Célar, Cäsar,	spr. aus:	Sseesar.
éclair, Blitz,	=	ekklär.
douleur, Schmerz,	=	dullör.
pouvoir, Macht,	=	puwwnar.
amour, Liebe,	=	ammur.
dur, hart, —	=	dür.

Am Ende der Infinitiven der ersten Klasse, lautet das r vor einem darauf folgenden Vokal oder stummen h; vor einem Mitlauter, und wenn solche ganz allein stehen, wird das r verschwiegen, und das vorher gehende e scharf ausgesprochen, z. B.

aimer, lieben,	—	spr. aus:	ähmeh.
aimer à rire, gern lachen,	=	=	ähmerrarrir.
aimer Dieu, Gott lieben,	=	=	ähmeh Diö.

In andern vielsylbigen Wörtern wird das r am Ende derselben verschwiegen. Ausgenommen in den eigenthümlichen Namen, als Jupiter, Lucifer, und in den folgenden: cancer, fressender Krebs, desir, Verlangen, soupir, Seufzen, martyr, Martyrer, amer, bitter, fier, stolz, enfer, Hölle, hyver, Winter, belvéder, erhabener Platz, da man eine schöne Aussicht hat, frater, Barbiergeselle, gaster, Magen, magister, Lehrer. Spr. aus: Jüppitterr, Küssifferr, kangsferr, döfir, ssupir, u. s. w.

III.) Wenn zwey rr bey einander in einem Worte stehen, so wird das erste verschwiegen, z. B.

arroser, begiessen,	spr. aus:	aroseh.
arriver, ankommen,	=	= ariweh.

Ausgenommen:

1stens, In den Wörtern: aberration, Abweichung, abhorrer, verabscheuen, errer, irren, erreur, Irrthum, horreur,

reur, Abſcheu, terreur Schrekken, und in den mit denſelben zuſammengeſetzten. Spr. aus: abberr-raſſiong, abborr-reh, err-reh, err-rör, u. ſ. w.

2tens. In den mit irr anfangenden Wörtern, als irriter, erbittern, ſpr. aus: irr-ritteh.

3tens. In dem Futur und Conditionnel préſent der folgenden, und der mit ihnen zuſammengeſetzten Zeitwörter: acquérir, erlangen, courir, laufen, mourir, ſterben, z. B. j'acquerrai, tumourras, il courroit. Spr. aus: jakkerr-reh, tümmurr-ra, illkurr-rä, u. ſ. w.

S. Lautet im Anfange der Wörter, und mitten in denſelben, wenn es ſich nicht zwiſchen zween Vokalen befindet, wie ein doppeltes ſcharfes ſſ, z. B.

ſévérité, Strenge,	—	ſpr. aus:	ſſewwerritteh.
ſalut, Gruß,	—	= =	ſſallü.
diſtiller, abtropfen laſſen,	=	=	dißtilleh.

Ausnahmen. 1. In der Mitte der Wörter, wenn ein b oder d darauf folget, und in denjenigen, welche mit der Sylbe trans, auf welche ein Vokal folget, zuſammen geſetzt ſind, wird s wie ein ſanftes ſ ausgeſprochen. Z. B. presbitere, Pfarrhaus, Asdrubal, tranſitoire, vergänglich, ſpr. aus: Presbittär, Asdrübball, trangſittuar, u. ſ. w.

Von den mit trans zuſammen geſetzten Wörtern nimmt man, Tranſylvanie, Siebenbürgen, tranſir, erſtarren, tranſiſſement, Erſtarrung, aus, welche trangſſillwanni, trangſſir, trangſſiſſmang ausgeſprochen werden.

2. In den drey folgenden Wörtern wird S ſanft ausgeſprochen, ob gleich ein Mitlauter vorher gehet.

Alſace, Elſaß,	—	ſpr. aus:	Allſaß.
balſamine, Balſamkraut,	=	=	ballſamminn.
balſamique, balſamiſch,	=	=	ballſammikk.

II.) S lautet, mitten in einem Worte, wenn es zwiſchen zwey Vokalen ſtehet, oder am Ende deſſelben, wenn ein mit einem Selbſtlauter oder ſtummen h anfangendes Wort darauf folget, wie ein ſanftes deutſches ſ, z. B.

embraſer, anzünden,		ſpr. aus:	angbraſeh.
oſer, dürfen,	—	= =	oſeh.
vis-à-vis, gegen über,		= =	wiſawwi.
vous avez, ihr habt,		= =	wuſawweh, u. ſ. w.

Ausnahme. Es giebt einige Wörter, in welchen das zwiſchen zwey Vokalen geſetzte S ſcharf ausgeſprochen werden muß.

Dieſelben ſind: monoſyllabe, einſylbig, paraſol, Sonnenſchirm, préſéance, Vorſitz, préſuppoſer, vorausſetzen, reſacrer, wieder einweihen, reſaiſir, ſich wieder bemächtigen, reſaluer, noch einmal grüſſen, déſicatif, austrocknend, déſudation, Ausſchlag, déſuétude, das Abkommen. Spr. aus: monnoſſyllab, parraſſoll, preſſeangß, preſſüppoſeh, röſſakkreh, röſſäſir, röſſallüeh, deſſikkattif, u. ſ. w.

III.) Wird S am Ende der fremden Wörter, und in den durch die vorige Regel beſtimmten Fälle immer ausgeſprochen, ſonſt aber verſchwiegen, z. B. Périclès, Cyrus, Bacchus, Paris, Paris. (der Trojaner) Paris n'eſt pas etc. Paris iſt nicht u. ſ. w. Pâris eſt beau Paris iſt ſchön. Spr. aus: Perrikklås, Sſyrüs, Bakküs, Parri, Paris n'åpa, u. ſ. w. Parri, ſå boh, u. ſ. w.

Ausgenommen in: la vis, die Schraube, l'as, das Es, (im Kartenſpiel), lys, Lilienblume (aber nicht in fleur de lys), wird das s am Ende immer ausgeſprochen.

IV.) Wenn zwey SS in einem Worte bey einander ſtehen, ſo wird das zweyte nur ausgeſprochen, z. B.

aſſurer, verſichern, ſpr. aus: aſſürreh.
aſſaſſiner, ermorden = = aſſaſſinneh, u. ſ. w.

V.) Sc lautet vor E oder I wie ſſ. und s vor ca, co, cu, cl, cr, wie ſka, ſko, ſkü, ſkl, ſkr, z. B.

ſcene, Auftritt, — ſpr. aus: ſſähn.
ſcier, ſägen, — = = ſſi-eh.
ſcapulaire, Schulterrock, = = ſkappüllär.
ſcolaſtique, ſcholaſtiſch, = = ſkollaßtikk.
ſculpter, graben, — = = ſküllteh.
esclavage, Sklaverey, = = esklawwaſch.
ſcrupule, Gewiſſensſkrupel, = = ſkrüppüll,

u. ſ. w.

VI.) Sch im Anfange eines Worts, wie ſch, z. B.

ſchéling, Schilling, ſpr. aus: ſchellång.
ſchismatique, abtrünnig, = = ſchiſſmattikk.

u. ſ. w.

VII.) SP und ST wie ſſp, und ſſt, doch ſo, daß man dabey kein ſch hören könne, z. B.

ſpécial, beſonder, ſpr. aus: ſſpeſſiall.
ſtance, Strophe, = = ſſtans, u. ſ. w.

VIII.)

VIII.) SPH wie Sf, z. B.

ſphere, Kugel, — ſpr. aus: ſfär.
ſphérique, kugelrund, = = ſferrikk.

T, das im Franzöſiſchen eben ſo wie im Deutſchen lautet, wird am Ende der Wörter, wenn ein Vokal oder ein ſtummes h darauf folget, ausgeſprochen, ſonſt aber verſchwiegen. z. B.

trone, Thron, — — ſpr. aus: trohn.
Toul, Tull, (Stadt in Frankreich) = = Tull.
vertu, Tugend, — — = = werrtů.
il eſt, er iſt, — — = = ill å.
il eſt là, er iſt da, — — = = ill ålla.
il eſt ici, er iſt hier, — = = ill åttiſſi.
u. ſ. w.

Regeln über das T.

I.) Wenn die Sylbe ti vor a, e, o ſtehet, ſo lautet ſie wie ſſi, z. B.

abbatial, abteylich, ſpr. aus: abbaſſiall.
patience, Geduld, = = paſſiangß.
ambition, Ehrgeiz, = = angbiſſiong. u. d. gl.

II.) Die Sylbe ti, wird wie im Deutſchen geleſen: 1ſtens in den einſylbigen, und mit derſelben anfangenden Wörtern; 2tens in den Sylben tie, tié, tienne, tien, tier, tiere und tions, bey dem Imparfait der anzeigenden Art der Zeitwörter, z. B. tiers, dritte, tic, Krippenbeiſſen, baſtion, Bollwerk, mixtion, Miſchung, partie, Theil, amitié, Freundſchaft, vingtieme, zwanzigſt, chrétien, Chriſt, métier, Handwerk, matiere, Materie, nous portions, wir trugen. Spr. aus: tiår, tikk, baßtiong, mikstiong, und ſ. w.

Ausgenommen in: primatie, Primatwürde, ariſtocratie, Ariſtokratie, démocratie, Volksregierung, prophétie, Prophezeihung, ineptie, Albernheit, égyptien, Aegyptier, morinn ti wie ſſi geleſen wird, z. B. primmaſſi, arißtokkraſſi, u. ſ. w.

III.) Wenn zwey tt mitten in einem Worte ſtehen, ſo wird nur das lezte ausgeſprochen, z. B.

attirer, anziehen, ſpr. aus: attirreh.
frotter, reiben, = = frotteh, u. ſ. w.

Man nehme aus: attique, athenienſiſch, atticisme, der feine Geſchmack in Reden, ſo den Athenienſern eigen war,

guttural, aus der Kehle ausgesprochen, pittoresque, malerisch; welche att-tissism, att-tikk, u. s. w. gelesen werden.

V wird im Französischen eben so, wie w im Deutschen ausgesprochen, z. B.

vivacité, Lebhaftigkeit, — spr. aus: wiwwassiteh.
velu, rauh, — — = = wlü.
vivoter, kümmerlich leben, = = wiwwotteh,
u. s. w.

X heißt chs.

Regeln über dasselbe.

I. Regel. Die ordentliche Aussprache dieses Buchstaben ist kss, oder chs, wenn ein Vokal davor stehet. Also wird dasselbe immer so ausgesprochen, es sey denn daß die folgenden Ausnahmen es anders haben wollen, z. B.

Xavier, Xaverius, spr. aus: Kssawwi-eh.
Méxique, Mexiko, — = = Mechsick.
exquis, auserlesen, — = = echski.
Paradoxe, sonderbare Meinung, = = parraddochs.
luxe, Luxus, — — = = lüchs, u. s. w.

Ausnahmen.

I. In den Wörtern, die mit exh, exa, exe, exi, exo, exu, hex anfangen, lautet x wie gs, und das s behält den sanften deutschen Laut, z. B.

exhaler, einen Dunst von sich geben, — — spr. aus: eggsalleh.
exhéréder, enterben, — = = eggserreddeh.
exhiber, darlegen, — = = eggsibbeh.
exhorter, ermahnen, — = = eggsorrteh.
exhumer, eine Leiche wieder ausgraben, — — = = eggsümmeh.
exaucer, erhören, — = = eggsohsseh.
exemple, Beyspiel, — = = eggsangplŏ.
exil, Verbannung, — = = eggsil.
exorde, Eingang einer Rede, = = eggsorrd.
exulcérer, Geschwüre verursachen, — — = = eggsüllsserreh.

II.

II. Befindet ſich in einem Zahlworte ein x zwiſchen zwey Vokalen, ſo lautet es wie ein ſanftes ſ (ausgenommen in ſoixante und den von demſelben zuſammen geſetzten Wörtern, welche zu der IV Ausnahme gehören, z. B.

deuxieme, zweit, ſpr. aus: döſiähm.
dixieme, zehnt, = = dieſiähm.
ſixieme, ſechſt, = = ſſiſiähm.

III. Steht X vor einem c, worauf e oder i folget, alsdann wird es wie ein k ausgeſprochen, z. B.

excès, was zu viel iſt, ſpr. aus: ekſſäh.
exciter, aufmuntern, = = ekſſitteh.

IV. Das X hat den Laut eines doppelten ſſ in den folgenden Wörtern:

dix, zehn, ſix, ſechs, wenn kein anderes Wort darauf folgt, oder dieſelben als Hauptwörter betrachtet werden, als in: le dix du mois de etc. am zehnten des Monats, u. ſ. w. le ſix de coeur, (im Kartenſpiele) Herzen ſechs.

ſpr. aus: dieß. / = = ſiß.

dix-ſept, ſiebenzehn, — = = diſſſett.
dix-neuf, neunzehn, — = = dißnŏf.
ſoixante, ſechzig, — = = ſſuaſſſant.
Bruxelles, Brüſſel, — = = Brüſſell.
Aix-la-chapelle, Aachen, = = Aeß la ſchappähl.
Aix, Stadt in Frankreich, = = Aeß.

II. Regel. X am Ende der Wörter wird verſchwiegen, wenn das darauf folgende Wort mit keinem Vokal oder ſtummen *h* anfängt; würde aber ein Vokal oder ſtummes *h* darauf folgen, ſo lautet x wie ein ſanftes deutſches ſ, z. B.

dix mille, zehn tauſend, ſpr. aus: dimill.
ſix femmes, ſechs Frauen, = = ßiffamm.
deux ſous, zwey Stüber, = = dösſu.
voix, Stimme, — = = wua.
paix, Friede, — = = päh

Allein in

dix hommes, zehn Mann, ſpr. aus: diſomm.
ſix alouettes, ſechs Lerchen, = = ſſiſalluäht.
deux oeufs, zwey Eyer, — = = döſö.
voix agréable, angenehme Stime, = = wuaſaggreablĕ.
paix honorable, ehrenvoller Friede, = = pähſonnorrablĕ.

Ausnahme.

In den fremden Wörtern behält x seinen ordentlichen Laut am Ende derselben, z. B.

Pollux, Pollux — spr. aus: Pollûchs.
Ajax, Ajax, — = = AJachs.
Index, Verzeichniß, = = Aengdechs.

Anmerkung. Einige gute Schriftsteller schreiben, je peus, ich kann, tu peus, du kannst, je veus, ich will, tu veus, du willst, les lois, die Gesetze, mit s anstatt x am Ende. Dieß scheint auch den allgemeinen Regeln gemäßer zu seyn, ob gleich die andre Art nicht fehlerhaft ist.

Z im Anfange und in der Mitte eines Worts, lautet wie ein sanftes deutsches s; am Ende aber wird es verschwiegen, wenn kein Vokal darauf folget; würde einer folgen, dann wird es auch wie s ausgesprochen, z. B.

Zizanie, Unkraut, — spr. aus: Sisanni.
zele, Eifer, — — = = sähl.
nez, Nase, — — = = neh.
nez pointu, spitze Nase, = = neh puängtû.
nez allongé, lange Nase, = = nehsallonggeh,

u. s. w.

Es ist zu bemerken: 1stens, daß das vor einem z stehende x immer scharf ausgesprochen werden muß: 2tens, daß alle zwote vielfache Personen der Zeitwörter, (einige unregelmäßige ausgenommen) sich mit einem z, und nie mit einem s endigen müssen. Denn in jenem Falle, könnte man z. B. aimés, als die zwote vielfache Person des présent der anzeigenden und befehlenden Art, von aimés, vielfachem männlichen Mittelworte eben des Zeitsworts nicht unterscheiden.

Fünfte Abtheilung.

Anhang der Aussprache,

oder

einige kurze Bemerkungen über den Accent der französischen Wörter, und das Sylbenmaß.

Es giebt im Französischen so wohl, als im Deutschen, einen oratorischen Accent, das heißt, eine Veränderung der Stimme, welche viel weniger von der Sylbe selbst, welche wir aussprechen, als von dem Sinne, welcher aus derselben in der Rede entstehet, herkommet. Man fragt, antwortet, erzählt, macht Vorwürfe, zanket, beklaget sich: dazu werden verschiedene Töne der Stimme erfodert. Die Biegsamkeit der menschlichen Stimme ist so groß, daß sie natürlich und ungezwungen, alle diese Laute hervorbringt, die zum Unterschiede der Gedanken und Empfindungen dienen. Die Stimme kann sich nicht nur erheben, und fallen; sondern auch stärker oder schwächer, hart oder weich, sogar auch heftig werden. Eine jede Leidenschaft giebt unseren Worten eine besondere Abänderung, und da sich die Leidenschaften auf tausenderley Arten bestimmen lassen; so folget daraus, daß der Accent der Wörter auch tausenderley Schattirungen (nuances) annehmen kann. Dieselben kosten zwar der Natur nichts, das Ohr ist im Stande solche zu verstehen, und sie von einander zu unterscheiden; die Kunst darf es aber nicht unternehmen, so viele, und so verschiedene Gegenstände in sichere Klassen zu ordnen, noch weniger die Regeln über eine jede schriftlich anzugeben. Was wir also darüber sagen werden, ist bey weitem nicht für alle Fälle hinlänglich; es gilt blos für die Verlesung, weil alsdann die Stimme eine ziemliche Gleichheit behalten muß.

Jede Sylbe, die derjenigen vorgehet, auf welche die Stimme fallen soll, wird ein wenig höher, als die andere ausgesprochen, und diese Sylbe hat den Accent auf sich, z. B. in race, Geschlecht, grace, Gnade, rebattre, noch einmal schlagen, rebâtir, wieder erbauen, steht der Accent auf den Sylben worinn sich a befindet.

Der Ton fällt demnach durchgehends auf die lezte Sylbe, besonders aber 1tens, wenn sie auf s (und kein stummes e vor dem s hergehet) x oder z ausgehet, z. B. souris, perdrix, parlez.

2tens, wenn sie auf einen Mitlauter ausgeht, wovor ein langer Selbstlauter stehet, als dégât, ragoût, u. d. g.

3tens, wenn der vorlezte Buchstab des Worts ein n ist und ein t ihm nachstehet (der Fall ausgenommen, wo ein stummes e vor dem n stünde) z. B. constant, patient.

4tens, wenn sie entweder auf einem doppelten Selbstlauter, oder einem Mitlauter ausgeht, z. B. balai, effroi, parla, animé, parti, zero, vertu, u. d. g.

Der Ton fällt allezeit auf die vorlezte Sylbe, wenn in der lezten sich ein stummes e befindet, z. B. aime, prospere, taire.

Ueber das Sylbenmaß.

Die Länge oder Kürze einer Sylbe bestehet in der Länge oder Kürze des sich darin befindenden Vokals. Ein langer Vokal ist derjenige, der mit einem anhaltenden Ton, und ein kurzer ist derjenige, der mit einem kurzen Tone ausgesprochen werden muß, z. B. in bātir, bauen, ist a lang; und in battre, schlagen, kurz.

Die langen Vokalen stehen gewöhnlich, entweder nur in der vorlezten oder lezten Sylbe eines Worts, die vorhergehenden sind kurz. Stünde aber der lange Vokal in der dritten vom Ende, so spricht man die zwo lezten eben so kurz, als wenn nur eine da wäre, z. B. in entêtement, Eigensinn, muß man en-tê-t'ment aussprechen, u. s. w.

§. 1.

Regeln über die lezten Sylben, welche lang sind.

I.) Die lezten Sylben, welche sich mit einem s, oder x, oder z endigen, sind lang, so oft diese Buchstaben nicht ausgesprochen werden sollen, z. B. Je plains les jaloux, ich beklage die Eifersüchtigen, le nez pointu, die spitze Nase;

aber

aber in je plains un homme jaloux et fidelle, ich beklage einen eiferſüchtigen und treuen Mann.

Da man je plain zun homme jalou zet fidelle ausſpricht, ſo ſind die Sylben *plains* und *loux*, nicht mehr lang. Man ſagt auch un né zaquilin.

II.) Alle mit einem doppelten Accent (^) bezeichnete Sylben ſind lang, z. B. Dégât, Verwüſtung, dégoût, Eckel, goûter, koſten.

III.) Die einſylbigen Wörter, in welchen auf E ein S folget, ſind auch lang, les, die, mes, meine, les, ſeine, u. d. g.

IV.) Man darf nicht lange auf der lezten Sylbe eines Worts verweilen (ſie mag von Natur lang oder kurz ſeyn), wenn dieſelbe mit der folgenden ununterbrochenerweiſe ausgeſprochen werden ſoll; und hingegen muß man länger auf dieſer Sylbe halten, wenn kein anderes, und mit ihr in dem Satze verbundenes Wort darauf folget, z. B. in beſoin, Noth, und devoir, Schuldigkeit, iſt die lezte Sylbe ſoin, und voir lang, und wird doch kurz ausgeſprochen in il a beſoin de repos, er hat Ruhe nöthig, le devoir aſſujettiſsant, die unterwerfende Schuldigkeit; man ſpreche aber dieſe Sylben länger in cet homme eſt dans le beſoin, dieſer Menſch leidet Noth, faites votre devoir, erfüllet eure Pflicht.

§. 2.

Regeln über die vorlezten Sylben.

I.) Ein vorlezter Vokal oder ein dritter von hinten iſt immer lang, wenn ein ſtummes E darauf folget, z. B. la penſée, der Gedanke, la plaie, die Wunde, il priera, er wird bitten, u. ſ. w.

II.) In den Zeitwörtern, welche ſich mit ier, ayer, oyer, uer, uyer endigen, ſind die vorlezten Sylben lang, in den

zween

zwoen erſten vielfachen Perſonen des Imparfait der anzeigenden, und des Préſent der verbindenden Art, z. B. nous priions, wir baten, vous priiez, ihr batet, que nous priions, daß wir bitten, que vous priiez, daß ihr bittet, und ſ. f. in nous payions, wir bezahlten, vous envoyiez, ihr ſchicktet, que nous continuïons, daß wir fortfahren, que vous eſſuyiez, daß ihr abtrocknet, u. ſ. w.

III.) Die vorlezten naſalen Sylben ſind lang, wenn eine weibliche Sylbe, wovon der erſte Mitlauter weder m noch n iſt, darauf folget, z. B. ſimple, einfach, exemple, Beyſpiel, prendre, nehmen.

IV.) Die vorlezten Sylben in der vielfachen Zahl des Parfait défini, ſind lang, z. B. nous donnâmes, vous donnâtes, ils donnerent, wir gaben u. ſ. w. nous finîmes, vous finîtes, ils finîrent, wir endigten, u. ſ. w. nous dûmes, vous dûtes, ils dûrent, wir ſollten, u. ſ. w. nous plûmes, vous plûtes, ils plûrent, wir gefielen, u. ſ. w.

V.) Die vorlezten Sylben des Imparfait der verbindenden Art (die dritte einfache ausgenommen) ſind lang, z. B. que je donnaſſe, que tu donnaſſes, que nous donnaſſions, que vous donnaſſiez, qu'ils donnaſſent, daß ich gäbe, u. ſ. f., que je bâtiſſe, que tu bâtiſſe, que nous bâtiſſions, que vous bâtiſſiez, qu'ils bâtiſſent, daß ich bauete, u. ſ. f., que je duſſe, que tu duſſes, que nous duſsions, que vous duſſiez, qu'ils duſſent, daß ich ſollte, u. ſ. f., que je diſſe, que tu diſſes, que nous diſſions, que vous diſſiez, qu'ils diſſent, daß ich ſagte, u. ſ. f.

VI.) Ein vorlezter Vokal, wenn auf ihn rre folget, iſt lang, z. B. la barre, die Stange, la terre, die Erde, u. d. g.

VII.)

VII.) Ein vorlezter Vokal, wenn er entweder mit einem S (das wie ein gelindes ſ ausgeſprochen werden muß), oder einem z begleitet iſt, iſt auch lang, z. B. la gaze, der Flor, le dioceſe, das Bisthum.

VIII.) Ein vorlezter Vokal, worauf TTE folget, iſt kurz (das E ausgenommen, ſ. S. 7.) z. B. patte, Pfote, botte, Stiefel, brutte, unvernünftiges Thier, u. ſ. w.

IX.) Die Endungen in ac, ade, aſe, aphe, afre, ague, aigne, ail, asque ſind kurz ohne Ausnahme, z. B. tabac, Toback, façade, Vorderſeite, caraſe, gläſerne Flaſche, epitaphe, Grabſchrift, balafre, Schmarre, dague, Dolch, chataigne, Kaſtanie, eventail, Fächer, casque, Helm u. d. gl.

§. 3.

Regeln über einige einfache und zuſammengeſetzte Vokalen.

A, als ein Buchſtabe des Alphabets genommen, iſt ſtets lang, z. B. un grand Ā, un petit ā, ein großes, ein kleines a, in allen den übrigen Fällen, wo es allein ſteht, iſt es kurz, il ă, er hat, ă Rome, zu Rom.

AI lang in den Endſylben der vielfachen Zahlen den Nennwörter, als les eſſais, die Verſuche, les palais, die Pallaſte; und kurz in den Endſylben der Zeiten der Zeitwörter. (ſ. S. 10.)

Au lang, doch nicht ſehr lang, in den lezten Sylben, und nur kurz in Paul, Paulus, z. B. autre, ander, aune, Elle, couteau, Meſſer, u. ſ. w.

E vor einer weiblichen Sylbe iſt immer lang; (ſ. was wir darüber geſagt haben).

Wichtige Anmerkung. Aus dieſer Regel folget, daß wenn ſich im Infinitif eines Zeitworts der erſten Klaſſe, entweder ein ſcharfes oder ſtummes e, in der vorlezten Sylbe befindet, ſol-

ſolches e in den Perſonen dieſer Zeitwörter, welche eine weibliche Sylbe am Ende haben, offen wird, z. B. achever, endigen, j'achève, ich endige, réveler, offenbaren, je révèlle, ich offenbare, régner, regieren, je règne, mener führen, je mène (wir ſetzen hier einen offenen Accent auf das vorlezte e, blos um die Regel deutlicher zu machen, denn dieſelben werden mit keinem bezeichnet).

Es iſt zu bemerken, daß die franzöſiſche Academie immer die Mitlauter *l* und *t* verdoppelt, wenn vor denſelben ein offenes e ſtehet. Deswegen ſchreibt ſolche im Infinitif, appeler, rufen, jeter, werfen, weil das e in pe, und je ſtumm iſt; allein j'appelle, je jette, weil alsdann das e offen iſt.

I. Iſt vor einem Vokal, der kein ſtummes e iſt, immer kurz, z. B. miel, Honig, amitié, Freundſchaft, Dieu, Gott.

O Im Anfange eines Worts iſt immer kurz, wenn es mit keinem doppelten Accent bezeichnet iſt, z. B. olive, Olive, obéir, gehorchen, oreille, Ohr u. d. g.

Ue iſt lang, wenn das e ſtumm iſt, z. B. la vue, das Geſicht, la tortue, die Schildkröte, u. ſ. w.

Zweytes Hauptſtück.

Von der Orthographie.

Die Orthographie (l' ortographe) iſt die Kunſt, die Wörter einer Sprache richtig zu ſchreiben.

Die bey dem Schreiben zu gebrauchenden Figuren, ſind die Buchſtaben (Lettres), die Tonzeichen (les Accents), das Sonderungszeichen (le Tréma), das Auslaſſungszeichen (l' Apoſtrophe), das Verbindungszeichen (le Trait d'union), die groſſen Buchſtaben (les Lettres capitales, oder majuscules)

cules), und die Unterſcheidungszeichen (les Marques de ponctuation).

Von den Buchſtaben ſagen wir weiter nichts, als daß wir zur franzöſiſchen Schrift, lateiniſche Buchſtaben gebrauchen.

Erſte Abtheilung.

Von den Tonzeichen. (Accents.)

Es giebt im Franzöſiſchen dreyerley Tonzeichen, oder Accente; das ſcharfe, das offene und das doppelte.

Das ſcharfe Tonzeichen (Accent aigu) wird durch einen von der rechten zur linken Hand gezogenen Strich ausgedrückt (´).

Das offene (Accent grave) geht von der linken nach der rechten Hand (`).

Das doppelte (Accent circonflexe), iſt oben ſpitz, und breitet ſich unten zu beyden Seiten aus (^).

Wir haben ſchon weitläuftig genug von den Tonzeichen, welche auf das E geſetzt werden müſſen, gehandelt; deswegen wollen wir hier nichts mehr darüber ſagen.

Das offene wird gebraucht auf den Nebenwörtern là, da, où, wo, dem Vorworte à, nach, in, zu, damit man das erſte von la, die, dem Artikel, das zweyte von ou, oder, dem Bindworte, und das lezte von il a, er hat, unterſcheiden könne.

Ferner auf den unveränderlichen Wörtchen déjà, ſchon, voilà, da iſt, çà, nun.

Das doppelte Tonzeichen wird auf diejenigen Vokalen geſetzt, welche ſehr lang ausgeſprochen werden müſſen, und auf die dritte einfache, und die drey vielfachen Perſonen des Imparfait der verbindenden Art, als âge, Alter, forêt, Wald, gîte, Nachtlager, apôtre, Apoſtel, goût, Geſchmack, qu'il fût, daß er wäre, que nous fûmes, que vous fûtes, qu'ils fûrent u. ſ. w., daß wir wären, daß ihr wäret, daß ſie wären u. ſ. w. Dieſe Wörter waren vor Zeiten mit einem auf den Vokal folgenden S, oder mit einem doppelten Vokal geſchrieben, z. B. aage, foreſt, giſte, apoſtre, u. ſ. w.

Man ſetzt auch das doppelte Tonzeichen auf das männliche Mittelwort dû, geſollt, auf crû, Boden worauf etwas wächſt, crû, crûe, gewachſen, ſûr, ſûre, gewiß, mûr, mûre, reif, damit man das erſte von dem männlichen Artikel du, des, das zweyte von cru, crue, roh, das dritte auch von demſelben, das vierte von dem Vorworte ſur, auf, und endlich das lezte von je mure, ich umgebe mit Mauern, unterſcheiden könne.

Zwote Abtheilung.

Von dem Sonderungszeichen (le Tréma).

Das Sonderungszeichen (¨), wird im Franzöſiſchen nur auf die Vokalen ë (ſtumm) ï, ü, geſetzt, und das geſchieht darum, damit dieſe Vokalen mit dem vorſtehenden nicht eine Sylbe ausmachen, z. B. in haïr, haſſen, laïc, weltlich, héroïque, heldenmäſſig, jouïr, genieſſen, welche ha-ir, la-ic, héroique, jou-ir ausgeſprochen werden.

In nous argüons, wir tadeln, j'argüai, ich tadelte, u. ſ. w. muß man das Sonderungszeichen auf das ü, und nicht auf das o oder a ſetzen, weil dieſe niemals mit dem Sonderungszeichen bezeichnet werden dürfen. Man ſchreibe nie royäume, Königreich, *roïaume*, pays, Land, *païs*, eſſayer, verſuchen, *eſſaïer*: weil man ſonſt *ro-iaume*, *pa-is*, *eſſaier* ausſprechen müßte, welche Ausſprache aber ganz verkehrt wäre.

Dritte Abtheilung.

Von dem Auslaſſungszeichen (Apoſtrophe).

Das Auslaſſungszeichen (') bezeichnet, daß man bey dem Schreiben etwas ausgelaſſen hat, und das kann nur ein *a*, ein *e*, oder *i* ſeyn. Man

Man braucht dasselbe, anstatt des sich am Ende der folgenden Wörter befindenden Vokals, wenn das darauf folgende Wort auch mit einem Vokal oder stummen *h* anfängt.

Je, ich, *me*, mich, *te*, dich, *se*, sich, *ce*, es, *de*, von, *le*, der; *la*, die, *que*, daß, *jusque*, bis, *quoique*, obgleich, *lorsque*, als, *puisque*, weil, *entre*, zwischen, z. B. *J'aime l'enfant qui s' applique à l'étude*, ich habe das Kind lieb, welches fleissig studirt; anstatt *Je aime le enfant qui se applique à la étude*. *Qu'il est agréable d'être utile*, wie angenehm ist es, nützlich zu werden; anstatt *que il est agréable de être utile*.

1ste Ausnahme. In den einsylbigen Wörtchen *le*, *la*, ihn, sie, wird das *e* oder *a* nur vor einem Zeitworte, oder vor *y* und *en* ausgelassen, z. B. *Je l' aime*, ich liebe ihn. *Je l' ai vue*, ich habe sie gesehen. *Je l' y conduirai*, ich werde sie dahin führen. *Je l' en ai délivré*, ich habe ihn davon befreyet; aber *Donnez le à votre frere*, gebet ihn eurem Bruder. *Amenez la ici*, bringet sie hieher mit.

Man bemerke, daß das Nebenwort *là*, da, nicht unter die Zahl der Wörter, wovon wir so eben sprachen, gerechnet werden muß.

2te Ausnahme. *a* und *e* werden vor *huit*, acht, *onze*, eilf, und *oui*, als Hauptwort, nicht ausgelassen. Z. B. *Il est le huitieme de huit qu'ils sont*, er ist der Achte von ihrer Achten. *La onzieme année*, das eilfte Jahr. *Le oui et le non*, das Ja und das Nein.

Wenn das Wort *grand*, groß, vor einem Hauptworte stehet, das mit einem Consonant anfängt; so läßt man zuweilen, so wohl im Reden, als Schreiben, das *e* weg, und setzt anstatt desselben ein Auslassungszeichen, z. B. *La grand' Messe*, die hohe Messe; *la grand' mere*, die Großmutter; *la grand' chambre*, die erste Kammer im Parlement zu Paris; *la grand' salle*, der große Saal; *grand' chere*, herrliches Gastmahl; *la grand' rue*, die breite Straße; *grand' chose*, nicht viel, z. B. *Ce n'est pas grand' chose*, das ist der Mühe nicht werth; *à grand' peine*, mit vieler Mühe, *grand' peur*, große Furcht; *grand' garde*, die Feldwache, und vielleicht noch andere. Man sagt aber nicht mehr *une grand' salle*, *une très grand' messe*, *une fort*

grand' rue; ſondern *grande* (*grand'mere* ausgenommen), wenn *un*, oder *une*, oder *très*, oder *bien*, oder *fort*, (ſehr) davor ſtehet. Nur in dem Wörtchen *ſi* ob, wenn, wird das i ausgelaſſen, wenn *il*, er, es, oder *ils*, ſie, darauf folget. Z. B. *S'il arrive*, wenn es geſchieht; *s'ils viennent*, wenn ſie kommen.

Vierte Abtheilung.

Von dem Verbindungszeichen (trait d'union, oder tiret).

Daſſelbe (-) dienet zur Verbindung zweyer Wörter, welche alsdann nur als eins betrachtet werden.

Es wird gebraucht:

1ſtens zwiſchen einem Zeitworte und ſeinem ihm als ein Regimen nachſtehenden Fürworte, *je*, ich, *moi*, ich, *tu*, du, *toi*, du, *il*, er, *nous*, wir, *vous*, ihr; *ils*, *elles*, *elle*, ſie, *le*, der, *la*, die, *les*, ſie, *lui*, ihm; *leur*, ihnen, *y*, dahin u. ſ. w. *en*, davon u. ſ. w., *ce*, es, *on*, man. Z. B. *Vais-je?* gehe ich? *duſſè-je*, wenn ich auch ſollte; *aimes-tu*, liebeſt du? *vend-il?* verkauft er? *donnez-moi*, gebt mir; *bats-toi*, ſchlage dich *vient-on?* kommt man? *va-t-en*, gehe weg, *en-eſt-ce*, iſt es davon? u. ſ. w.

2tens. Vor oder nach *ci*, hier, *là*, da, *çà*, nun, und nach *moi*, *toi*, *ſoi*, *lui*, *nous*, *eux*, *cela*, *là*, (da), wenn *méme* oder *mémes* darauf folget, und mit ihnen verbunden ſeyn ſoll, z. B. *celle-ci*, dieſe hier, *ci-devant*, zuvor, *celui-là*, dieſer da, *venez-çà*, nun, kommet her, *là haut*, droben, *moi-méme*, ich ſelbſt, *toi-méme*, dich ſelbſt u. ſ. w.; *c'eſt cela-méme*, das iſt es, *c'eſt par là-méme*, dadurch, u. ſ. w.

3tens. Zwiſchen einigen Wörtern, welche ſo zuſammen vereiniget werden, daß ſie nur ein einziges Wort ausmachen, als *avant-coureur*, Vorbothe, *tout-à-fait*, ganz; und noch viele andere, welche ſich in den Wörterbüchern befinden.

4tens.

4tens. Wenn ein in einer Zeile angefangenes Wort, nicht ganz in derselben geschrieben werden kann, u. s. w.

Fünfte Abtheilung.

Von den großen Buchstaben (Lettres capitales).

Dieselben werden im Französischen nur gebraucht:

1tens, bey dem Titel eines Buchs, im Anfange der Sätze, und eines jeden Verses in einem Gedichte.

2tens, im Anfange der Namen der Menschen, Feyertage, und Orte, z. B. *David*, *Pâques*, Ostern, *la Souabe*, Schwaben, u. s. w.

3tens, die Namen der Künste, Wissenschaften und Würden, haben auch einen großen Anfangsbuchstaben, wenn davon besonders die Rede ist, sonst aber keinen. Z. B. *L'Agriculture a toujours été en honneur dans les états bien gouvernés.* Der Ackerbau ist in gut eingerichteten Staaten immer in Ehren gehalten worden. *Le Roi aime la paix*, der König liebt den Frieden. Allein man schreibt: *La mort n'épargne ni les rois, ni les empereurs*, der Tod schonet weder Könige, noch Kaiser; *il est roi, empereur*, er ist König, Kaiser; weil hier *roi, empereur* kein Wesen, sondern eine bloße Eigenschaft anzeigen.

Sechste Abtheilung.

Von den Unterscheidungszeichen (Ponctuation).

Diese sind besondere Zeichen, welche beym Schreiben dazu dienen, die verschiedenen Glieder einer Rede zu unterscheiden,

und anzuweisen, wo der Leser oder Redner inne halten soll; um so wohl seiner Rede Deutlichkeit zu geben, als seiner Gemächlichkeit wegen, Athem schöpfen zu können.

Es giebt ihrer sechs: das Komma (,) *(la Virgule)*, das Semikolon (;) *(le Point et la virgule)*, das Kolon (:) *(Les deux points)*, der Punkt (.) *(le Point)*, das Fragezeichen (?) *(le Point interrogatif)*, das Ausrufungszeichen (!) *(le point admiratif)*.

§. 1.

Das Komma dienet zur Unterscheidung der Haupt- Bey- Zeit- und Nebenwörter, welche sich nicht auf einander beziehen, z. B. *Pour devenir savant, il faut étudier constamment, méthodiquement, avec goût et avec application.* Um gelehrt zu werden, muß man beständig, nach Ordnung, mit Geschmack und Fleiße studiren.

§. 2.

Das Semikolon zeiget ein längeres Innehalten, als das Komma an. Es wird gebraucht, um die Glieder einer Periode zu unterscheiden, davon ein jedes zwar einen Sinn enthält, welche aber mit einander eine nothwendige Verbindung haben, z. B. *Les Bramines ne mangent d' aucune chose qui ait eu vie, pas même des herbes rouges; parcequ' ils croient qu'il y a du sang.* Die Braminen essen nichts, was gelebt hat, sogar keine rothen Kräuter; weil sie glauben, daß Blut darin sey.

§. 3.

Das Kolon stimmt mit dem Semikolon überein, doch mit dem Unterschiede, daß das ihm folgende Glied keine nothwendige Verbindung mit dem vorher stehenden Gliede haben muß, z. B. *On compte dans Paris vingt-trois mille maisons: quatre superbes palais: neuf jardins et promenades publiques: etc.* Man zählt in Paris 23000 Häuser: vier vorzüglich schöne Schlösser: neun öffentliche Gärten und Spaziergänge.

§. 4.

§. 4.

Den Punkt setzt man, wo sich ein vollkommner Sinn endiget. z. B. *On est blamable, quand on conserve son argent, sans vouloir jamais en faire un bon usage; et c'est là ce qui s'appelle avarice. On est louable, quand on ne le conserve dans un temps que pour s'en servir à propos dans un autre; et c' est ce qui s' appelle économie.* Man ist tadelnswürdig, wenn man sein Geld aufbewahrt, ohne einen nützlichen Gebrauch davon machen zu wollen; und dies ist, was man Geiz nennet. Man ist aber lobenswürdig, wenn man es nur zu einer Zeit aufbewahrt, um bey rechter Gelegenheit, zu einer andern Zeit, davon Gebrauch zu machen; und dieß nennt man Sparsamkeit.

§. 5.

Das Fragzeichen wird nach einem fragenden Satze gesetzt. Z. B. *Qui peut connoître la vertu sans l'aimer?* Wer kann die Tugend kennen, ohne sie zu lieben?

§. 6.

Das Ausrufungszeichen wird entweder nach den eine Bewunderung oder eine Empfindung ausdrückenden Sätzen gebraucht. Z. B. *Qu'il est difficile d'être victorieux et d'être humble tout ensemble!* Wie schwer ist es siegreich und doch zugleich herablassend zu seyn! *Surtout, ô peuples! aimez et observez la Religion; le reste meurt, elle ne meurt jamais.* Vor allem aber, o ihr Völker! liebet und beobachtet die Religion; alles andre ist sterblich, nur sie stirbt nimmermehr.

Anmerkung. Man braucht auch noch im Schreiben das Einschliessungszeichen ( ) *(la Parenthèse)*, und das unter dem c gesezte Häckchen *(la Cédille)* (ç). Jenes enthält etwas, das zu dem Hauptsinne nicht gehört, und blos zur Erklärung da stehet; dieses zeiget an, daß das c, wie ß ausgesprochen werden muß.

Drittes Hauptstück.

Von den Geschlechtswörtern (Articles).

Einleitung.

Bisher haben wir von den Wörtern in Ansehung ihrer Aussprache geredet. Unsre Absicht hiebey, war nicht, ihre eigentliche Bedeutung, oder wie sie heissen, zu untersuchen. Jetzt aber wollen wir die Wörter als Zeichen unsrer Gedanken betrachten: das heißt, als das Mittel, wodurch wir andern entweder mündlich, oder schriftlich, dasjenige zu erkennen geben, was in unsrer Seele vorgeht, Diese Zeichen theilt man in neun Klassen ein, welche sowohl im Französischen, als im Deutschen die neun Theile der Rede genannt werden *(les neuf Parties d'oraison)*. Sie heissen: das Geschlechtswort *(l' Article)*, das Nennwort *(le Nom)*, das Fürwort *(le Pronom)*, das Zeitwort *(le Verbe)*, das Nebenwort *(l' Adverbe)*, das Vorwort *(la Prépoſition)*, das Bindewort *(la Conjonction)*, das Zwischenwort *(l' Interjection)*, und die Partikel *(la Particule)*.

Ehe wir aber von denselben ausführlich handeln, wollen wir zuerst von dem Geschlechte, von der Zahl, und von dem Beugfalle etwas voraus anmerken.

Das Geschlecht *(le Genre)* ist (in der Sprachlehre) die Art, das männliche von dem weiblichen Geschlechte, und alles was männlich oder weiblich ist, von einander zu unterscheiden. Unter dem Namen männlich, versteht man, was dem Manne, und unter dem Namen weiblich, was dem Weibe zugehört. Doch ist hier zu bemerken, daß nicht alles dasjenige, was wir männlich oder weiblich nennen werden, seiner Natur nach, männlich oder weiblich sey, z. B. der

Tisch,

Tiſch, die Gabel, das Glas, u. ſ. w. Denn dieſe Wörter haben, ihrer Natur nach, weder eine Beziehung auf den Mann, noch auf das Weib: allein der Gebrauch hat es ſo mit ſich gebracht, den Tiſch dem männlichen, die Gabel dem weiblichen, und das Glas dem neutralen Geſchlechte zu zueignen.

Wir haben im Franzöſiſchen nur zweyerley Geſchlechter, das männliche *(le Masculin)*, und das weibliche Geſchlecht *(le Féminin)*.

Durch die Zahl (*le Nombre*) verſtehet man (in der Sprachlehre) die Art zu erklären, ob die Sache, wovon die Rede iſt, entweder ein- oder vielfach ſey.

Da man nun entweder nur von einer, oder mehreren Sachen ſprechen kann, ſo giebt es auch nur zweyerley Zahlen, nämlich: die einfache *(le Singulier)*, wenn man von einer einzigen Sache, und die vielfache Zahl *(le Pluriel)*, wenn man von mehr als einer ſpricht, z. B. *un homme*, ein Mann; *deux*, oder *trois*, oder *les hommes*, zwey, oder drey, u. ſ. w. oder die Männer.

Der Beugfall *(le Cas)*, iſt die Art, den Zuſammenhang, welchen die Sachen mit einander haben können, anzuzeigen. Dies geſchieht durch die Zuſammenfügung der Geſchlechtswörter mit einem Nennworte.

Es giebt ſechs Beugfälle; ſolche heiſſen:

Le Nominatif, der nennende,
Le Génitif, der zeugende,
Le Datif, der gebende,
L' Accuſatif, der anklagende,
Le Vocatif, der rufende,
L' Ablatif, der nehmende,
} Beugfall.

Von den Geſchlechtswörtern.

Es giebt in der franzöſiſchen Sprache viererley Geſchlechtswörter, oder Artikel *). Der beſtimmte *(l' Article défini)*, der unbeſtimmte- *(l' Article indéfini)*, der Theilungs- *(l' Article partitif)*, und der Einheits-Artikel *(l' Article un, une)*.

*) Siehe in der Vorrede was wir darüber ſagen.

Erste Abtheilung.

Von dem bestimmten Artikel (Article défini).

Der bestimmte Artikel ist ein Wörtchen, welches zur Vorstellung einer gewissen und bestimmten Sache dienet. Er steht vor den Gattungs- und Sammel- *) Hauptwörtern, um das Geschlecht, die Zahl und den Beugfall derselben anzuzeigen. Wenn das deutsche Geschlechtswort der, die, das, vor keinem eigenthümlichen Hauptworte stehet, so stimmt es mit unserm bestimmten Artikel meistentheils überein, z. B. le Pere, der Vater, la Mere, die Mutter, l' Enfant, das Kind, u. s. w.

Es giebt im Französischen zwey bestimmte Artikel: *Le*, der oder das, und *La*, die. Beyde haben in der vielfachen Zahl *Les*, die. *Le* zeiget das männliche, und *la* das weibliche Geschlechtwan.

Die Regeln über diesen Artikel finden sich in dem zweiten Theile dieser Sprachlehre, worin wir von einem jeden Theile der Sprachkunst, nach der Ordnung handeln.

Mit der Abänderung **) des bestimmten Artikels gehet es folgendermaßen zu.

Das Nennwort muß anstatt der Punkte stehen.

Wir stellen hier das Deutsche vor das Französische, um den Anfängern desto mehr zu helfen.

Einfache Zahl.		Singulier.	
Vor einem Mitlauter oder scharfen h.		Vor einem Selbstlauter oder stummen h.	
Männlich.		*Masculin.*	
Nom. der oder das ...	le ...	Nom. der oder das ...	l' ...
Gen. des ...	du ...	Gen. des ...	de l' ...
Dat. dem ...	au ...	Dat. dem ...	à l' ...
Acc. den oder das ...	le ...	Acc. den oder das ...	l' ...
Voc. o du ...	ô ...	Voc. o du ...	ô ...
Abl. von dem ...	du ...	Abl. von dem ...	de l' ...

Weib-

*) Siehe das 4. Hauptstück.

**) Siehe was abändern ist, in dem 4ten Hauptstücke.

Weiblich.		Féminin.	
Nom. die ...	la ...	Nom. die ...	l' ...
Gen. der ...	de la ...	Gen. der ...	de l' ...
Dat. der ...	à la ...	Dat. der ...	à l' ...
Acc. die ...	la ...	Acc. die ...	l' ...
Voc. o du ...	ô ...	Voc. o du ...	ô ...
Abl. von der ...	de la ...	Abl. von der ...	de l' ...

Vielfache Zahl.		Pluriel.	
Für die beyden Geschlechter; vor einem Selbst- oder Mitlauter.			
Nom. die ...	les ...	Acc. die ...	les ...
Gen. der ...	des ...	Voc. o ihr ...	ô ...
Dat. den ...	aux ...	Abl. von den ...	des ...

Zwote Abtheilung.

Von dem unbestimmten Artikel (Article indéfini).

So heissen die vor dem Genitif, Datif und Ablatif gewisser Namen, gesetzten Vorwörter de und à.

Das sind solche Namen, welche nicht brauchen mit dem bestimmten Artikel versehen zu werden, da sie eine von sich selbst genau bestimmte Sache ausdrücken. Dergleichen sind: die Namen Gottes, der Abgötter, Engel, Menschen, Städte, Flecken, Dörfer, Tage, u. d. g. als welche sich von selbst bestimmen, da sie eigene Namen, oder Sachen bedeuten, und sich nicht zu andern Gegenständen schicken.

Es fällt also in die Augen, daß diese Art Artikel zu nichts anders dienet, als die verschiedenen Beziehungen des darauf folgenden Hauptworts anzuzeigen.

Dieses Geschlechtswort wird auf folgende Weise abgeändert; anstatt des Wortes, welches mit abgeändert werden soll, stehen die Punkte.

Männ- und Weiblich. Masculin et féminin.

Solche sind nur in der einfachen Zahl gebräuchlich.

Vor einem Mitlauter.	Vor einem Selbstlauter.
Nom. der, die, das ... ... wenn im Deutschen ein Artikel davor stehen soll.	Nom. der, die, das ... ... wenn im Deutschen ein Artikel davor stehen soll.
Gen. des, der ... de ...	Gen. des, der ... d' ...
Dat. dem, der, zu, nach, in ... à ...	Dat. dem, der, zu, nach, in ... à ...
Acc. den, die, das	Acc. den, die, das ... ...
Voc.	Voc. ... ...
Abl. von dem, der ... de ...	Abl. von dem, der ... d' ...

Dritte Abtheilung.

Von dem Theilungsartikel. (Article partitif).

Der Theilungsartikel, den man so zu nennen pflegt, weil er nur einen Theil des Gegenstands bedeutet, ist nichts anders, als der bloße Génitif des bestimmten und unbestimmten Artikels, welchen man vor gewissen Hauptwörtern setzet, wie man es am Ende dieser Abtheilung sehen wird.

Dieser Artikel wird vor den Gattungs- und Sammel-Hauptwörtern gesetzt, wovon man nur einen ganz unbestimmten Theil anzeigen will, ohne die Vielheit davon zu bestimmen. Er steht im Französischen gewöhnlich, wo sich vor den deutschen Hauptwörtern kein Artikel befindet. Z. B. *Donnez moi du pain*, gebet mir Brod. *Je voudrois un morceau de viande*, ich möchte gern ein Stück Fleisch haben, u.s.w.

Um sich aber den Gebrauch dieses Artikels ganz deutlich vorzustellen, so ist es nöthig, daß so oft man ein ohne Artikel stehendes Hauptwort antrifft, man sich selbst frage, kann ich vor diesem Hauptworte in der einfachen Zahl, das Wörtchen etwas, und so es in der vielfachen Zahl gebraucht wird, etliche setzen? und dann wird im Französischen der Theilungsartikel unfehlbar nothwendig. Z. B. Ich trinke gerne

Wein

Wein. Ich habe mein ganzes Geld verthan, um Kaffe zu kaufen. Nun stehen Wein und Kaffe ohne Artikel. Ich frage also: trinke ich gern allen Wein, der auf der Welt ist, oder nur etwas davon? Hab' ich allen Kaffe, der zu verkaufen gewesen, gekauft, oder nur etwas davon? und hier muß ich gewiß antworten: etwas davon. Folglich muß ich auch Wein mit *du vin*, Kaffe mit *du caffé* übersetzen. Es heißt also: *J'aime à boire du vin. J'ai dépensé tout mon argent à acheter du caffé.* Jetzt in Ansehung der vielfachen Zahl: Ich habe Bücher gekauft. Es giebt Gelehrte, welche meiner Meinung sind. Habe ich alle Bücher gekauft? Sind alle Gelehrten meiner Meinung? Das will der deutsche Sinn nicht sagen; sondern, nur etliche Bücher hab' ich gekauft; nur etliche Gelehrten sind meiner Meinung. Also mit dem Theilungsartikel: *J'ai acheté des livres. Il y a des savants qui pensent comme moi*, u. s. w.

Dieser Artikel leidet folgende Abänderung, wenn das Hauptwort entweder alleine, oder seinem Beyworte vorstehet.

Männlich.		Masculin.	
Vor einem Mitlauter.		Vor einem Selbstlauter.	
Einfache Zahl.		*Singulier.*	
Nom. . . .	du . . .	Nom. . . .	de l' . . .
Gen. . . .	de . . .	Gen. . . .	d' . . .
Dat. . . .	à du . . .	Dat. . . .	à de l' . . .
Acc. . . .	du . . .	Acc. . . .	de l' . . .
Abl. . . .	de . . .	Abl. . . .	d' . . .

Weiblich.		Féminin.	
Einfache Zahl.		*Singulier.*	
Nom. . . .	de la . . .	Nom. . . .	de l' . . .
Gen. . . .	de . . .	Gen. . . .	d' . . .
Dat. . . .	à de la . . .	Dat. . . .	à de l' . . .
Acc. . . .	de la . . .	Acc. . . .	de l' . . .
Abl. . . .	de . . .	Abl. . . .	d' . . .

Vielfache Zahl.		*Pluriel.*	
Für die beyden Geschlechter.			
Nom. . . .	des . . .	Nom. . . .	des . . .
Gen. . . .	de . . .	Gen. . . .	d' . . .
Dat. . . .	à des . . .	Dat. . . .	à des . . .
Acc. . . .	des . . .	Acc. . . .	des . . .
Abl. . . .	de . . .	Abl. . . .	d' . . .

Wenn aber das Beywort vor seinem Hauptworte stehet, so geht es mit ihm auf folgende Art, und das gilt sowohl für das männliche, als weibliche Geschlecht.

Der Buchstabe B bedeutet Beywort, und H Hauptwort.

Ein- und vielfache Zahl.			*Singulier et pluriel.*		
	B.	H.		B.	H.
Nom. . . .	de . . .	. . .	Nom. . . .	d' . . .	. . .
Gen. . . .	de . . .	. . .	Gen. . . .	d' . . .	. . .
Dat. . . .	à de . . .	. . .	Dat. . . .	à d' . . .	. . .
Acc. . . .	de . . .	. . .	Acc. . . .	d' . . .	. . .
Abl. . . .	de . . .	. . .	Abl. . . .	d' . . .	. . .

Vierte Abtheilung.

Von dem Einheitsartikel (l' Article un, une).

Der Einheitsartikel ist blos die Hauptzahl *un*, ein, *une*, eine, welche vor einem Hauptworte, oder dem Beyworte desselben stehet.

Man muß aber das *un* als eine Hauptzahl mit *un* als ein Geschlechtswort nicht verwechseln: dieses wird immer in einem unbestimmten Sinn gebraucht; jenes hingegen, um eine Einheit anzuzeigen.

Die Abänderung des Einheitsartikels gehet folgendermaßen:

Männ-

Männlich.		Masculin.	
Einfache Zahl.		*Singulier.*	
Vor einem Mitlauter.		Vor einem Selbſtlauter.	
Nom. ein ...	un ...		Vor einem Selbſtlauter ſpricht man ûnn aus.
Gen. eines ...	d'un ...		
Dat. einem ...	à un ...		
Acc. einen oder ein ...	un ...		
Abl. von einem ...	d' un ...		

Weiblich.	*Féminin.*
Nom. eine ...	une ...
Gen. einer ...	d'une ...
Dat. einer ...	à une ...
Acc. eine ...	une ...
Abl. von einer ...	d'une ...

Viertes Hauptſtück.

Von den Nennwörtern (Noms.)

Erſte Abtheilung.

Von den Nennwörtern überhaupt.

Das Nennwort iſt ein Theil der Rede, der dazu dienet, die Dinge zu benennen. Die Dinge ſind entweder Weſen, oder Eigenſchaften. Man verſteht unter dem Namen Weſen alles, was für ſich ſelbſt beſtehet, und unter Eigenſchaft alles, was ſich an den Weſen befindet, ohne ein beſonderes Daſeyn zu haben.

Das Wort, welches ein Wesen bezeichnet, heißt ein Hauptwort *(Substantif)*, ein Wort aber, welches die einem Wesen zugeeignete Eigenschaft andeutet, heißt ein Beywort *(Adjectif)*. - Z. B. das weiße Brod, *le pain blanc*, der rothe Wein, *le vin rouge*, die grüne Wiese, *la prairie verte*. Hier sind das Brod, *le pain*, der Wein, *le vin*, die Wiese, *la prairie*, Hauptwörter, weil dieselben lauter für sich bestehende Dinge bezeichnen, und weiß, roth, und grün, sind Beywörter, weil sie nur etwas anzeigen, was an den für sich bestehenden Dingen befindlich ist.

Weil die Zahlwörter entweder Haupt- oder Beywörter sind, so sprechen wir hier von denselben nicht besonders.

Zwote Abtheilung.

Von den Hauptwörtern.

Ein Hauptwort ist, (wie schon oben gesagt) ein Wort, welches eine für sich selbst bestehende Sache andeutet, und also nicht braucht mit einem andern Worte vereiniget zu werden, damit man es verstehen könne. Also wenn ich Gott, *Dieu*, Mensch, *homme*, Pferd, *cheval*, Tisch, *table*, sage; so gebe ich deutlich genug zu verstehen, wovon ich sprechen will.

Es giebt dreyerley Hauptwörter: das Gattungs- das Sammmel- und das eigenthümliche- Hauptwort.

Das Gattungshauptwort *(le Substantif appellatif* oder *commun)* ist dasjenige welches von vielen Personen oder Sachen verstanden werden kann. Z. B. *soldat*, Soldat, *maison*, Haus, *royaume*, Königreich; weil der Soldat ein preußischer, östreichischer, französischer Soldat, u. s. w.; das Haus meines Bruders, meines Nachbarn Haus ꝛc.; das Königreich, das Spanische, Englische, Böhmische Königreich, und so weiter, seyn kann.

Das Sammelhauptwort *(le Substantif collectif)*, bedeutet eine Menge, ob es gleich in der einfachen Zahl stehet. Z. B. *peuple*, Volk, *armée*, Heer, *forêt*, Wald, u. s. w.

Dem

Denn ein Volk beſtehet aus mehreren Menſchen, ein Heer aus mehreren Soldaten, ein Wald aus mehreren Bäumen.

Das eigenthümliche Hauptwort *(le Subſtantif propre)*, zeiget nur eine einzige Perſon oder Sache an. Z. B. *Pierre*, Peter, *Vienne*, Wien, *le Danube*, die Donau, *le Veſuve*, der Veſuvius.

Die franzöſiſchen Hauptwörter haben wie die deutſchen auch nur ein Geſchlecht. Ausgenommen:

Amour, Liebe, iſt in der einfachen Zahl männlich, und kann in der vielfachen Zahl als weiblich gebraucht werden, wenn die Rede von einer unordentlichen Leidenſchaft iſt. Z. B. *de folles amours*, eine närriſche Leidenſchaft, u. ſ. w.

Automne, Herbſt, männlich und weiblich; aber öfter weiblich.

Délice, das Vergnügen, männlich in der einfachen Zahl, und les Délices, die Wonne, weiblich in der vielfachen Zahl. Gens, Leute, weiblich, wenn ſein Beywort ihm vorſteht, und männlich wenn daſſelbe ihm nachſtehet. Z. B. *de bonnes gens*, gute Leute, *ces gens ſont bons*, dieſe Leute ſind gut.

Horoscope, die Nativitätſtellung, männlich und weiblich.

Orgue, Orgel, männlich in der einfachen und weiblich in der vielfachen Zahl.

Die Wörter *Comté*, Grafſchaft, *Duché*, Herzogthum, ſind zwar männlich; aber weiblich in: *la Comté-pairie*, Grafpairſchaft, *la Duché-pairie*, die zum Herzogthum erhobene Herrſchaft, *la Franche-Comté*, Franſche Comte.

Einige franzöſiſche Hauptwörter, die mit einerley Buchſtaben geſchrieben werden, ſind bald männliches, bald weibliches Geſchlechts, unter verſchiedener Bedeutung. Das Verzeichniß derſelben befindet ſich am Ende dieſer Sprachlehre.

Man ſchreibe immer den franzöſiſchen Hauptwörtern das nämliche Geſchlecht zu, welches ſie im Deutſchen haben: das heißt, das männliche dem männlichen und neutralen; das weibliche den weiblichen deutſchen Hauptwörtern, die folgenden ausgenommen.

Deutſche weibliche Hauptwörter, welche im Franzöſiſchen männlich ſind.

Die Achſe, l' eſſieu.
Amſel, le merle.
Arbeit, le travail.
Beere, le grain.
Begierde, le déſir.
Beute, le butin.
Augenbraune, le ſourcil.
Brücke, le pont.
Brühe, le bouillon, le jus.
Bremſe, le taon.
Bürde, le fardeau.
Burg, le bourg.
Butter, le beurre.
Deichſel, le timon.
Diſtel, le chardon.
Dole, choucas.
Ecke, le coin.
Ehe, le mariage.
Ehre, l' honneur.
Eidexe, le lézard.
Erbſe, le pois.
Eule, le hibou.
Fackel, le flambeau.
Fahne, le drapeau.
Falte, le pli.
Fauſt, le poing.
Ferſe, le talon.
Feuersbrunſt, l' incendie.
Flaſche, le flacon.
Friſt, le délai.
Furche, le ſillon.
Furt, le gué.
Gabe, le don.
Galle, le fiel.
Gemſe, le chamois.
Geige, le violon.
Geißel, le fouet de charretier.
Die Grille, le grillon.
Gurgel, le goſier.
Halfter, le licou.
Heerde, le troupeau.
Heirath, le mariage.
Hölle, l' enfer.
Hülfe, le ſecours.
Hummel, le bourdon.
Kachel, le pot de terre.
Kälte, le froid.
Kelter, preſſoir.
Kiſte, le coffre.
Kleie, le ſon (de farine.)
Klippe, l' écueil.
Kluft, l' abyme.
Kohle, le charbon.
Kröte, le crapaud.
Kugel, le globe, le boulet.
Kunſt, l' art.
Kutſche, le caroſſe, le coche.
Lade, le coffre.
Laus, le pou.
Leber, le foie.
Liebe, l' amour.
Luft, l' air.
Lüge, le menſonge.
Lunge, le poumon.
Luſt, le plaiſir.
Made, le ver.
Marter, le martyre.
Melone, le melon.
Milch, le lait.
Mücke, le couſin.
Muße, le loiſir.
Nachtigall, le roſſignol.
Naſe, le nez.
Otter, l' aſpic.

Die

Die Peitsche, le fouet.	Die Seite, le côté.
Petersilie, le persil.	Semmel, le pain mollet.
Pflicht, le devoir.	Sonne, le soleil.
Pflüge, le bourbier.	Spanne, l'empan.
Plage, le fléau.	Speiste, l'echelon.
Qual, le tourment.	Staffel, le degré.
Ruh, le repos.	Steuer, l'artificieux.
Reise, oder Raise, le rat.	Stirn, le front.
Rede, le discours.	Straße, le chemin.
Reise, le tour, le rang.	Stube, l'appui, le soutien.
Reise, le voyage.	Sünde, le péché.
Rinne, le conduit d'eau.	Taube, le pigeon.
Rübe, le navet.	Taufe, le baptême.
Ruhe, le repos.	Thar, le fait, l'exploit.
Salbe, l'onguent.	Tracht, le service.
Schanz, le fort.	Treppe, l'escalier.
Scharwach, le guet.	Trauhe, le raisin.
Schau, le spectacle.	Trauer, le deuil.
Scheibe, le blanc, le but.	Trommel, le tambour.
Scheide, le fourreau, l'étui.	Wahl, le choix.
Schenk, le buffet, le cabaret.	Wanne, le van.
Scheuer, l'aiffeau, le bardeau.	Wäsche, le linge.
Schlange, le ſerpent.	Welle, le loüir.
Schlinge, le noeud coulant.	Welt, le monde.
Schmach, l'outrage.	Wiege, le berceau.
Schminke, le fard.	Wirr, le trouble.
Schnaug, le muleau.	Wurſt, le boudin.
Schnecke, le limaçon.	Zeit, le tems.
Schneide, le tranchant.	Zehe, l'écot.
Schublade, le tiroir.	Zehe, le doigt du pied.
Schuld, le plat.	Zeit, le tems.
Schwelle, le ſeuil.	Zifer, le chiffre.
Seife, le lavon.	Zwiebel, l'ognon.

Es giebt vielleicht noch einige andere, die man dieſen Verzeichniſſe hinzufügen könnte; allein dieſes ſind doch die meiſten und vornehmſten.

Deutſche männliche oder neutrale Hauptwörter, welche im Franzöſiſchen weiblich ſind.

Der Aal, l' anguille.
Ampfer oder Sauerampfer, l' oleille.
Anker, l' ancre.
Apfel, la pomme.
Athem, l' haleine.
Backen, la joue.
Balg, la peau.
Balken, la poutre.
Bart, la barbe.
Begriff, l' idée, la conception.
Das Bein, la jambe.
Der Berg, la montagne.
Beutel, la bourſe.
Das Bier, la bierre.
Bild, l' image.
Blatt, la feuille.
Der Bolzen, la flêche.
Das Brett, la planche.
Der Brief, la lettre.
Das Buch, la main (de papier.)
Der Bug, l' épaule.
Das Camin, la cheminée.
Der Damm, la digue.
Dampf, la fumée.
Degen, l' epée.
Das Ding, la choſe.
Der Dorn, l' épine.
Dreck, la boue.
Druck, la preſſion, l' impreſſion.
Dunſt, l' exhalaiſon.
Durſt, la ſoif.
Der Egel, oder Igel, la ſangſue.
Das Eis, la glace.
Elend, la miſére.
End, la fin.
Der Ernſt, la ſévérité.
Euter, la tétine.
Das Fach, la caſe.
Der Fang, la capture.
Das Fieber, la fievre.
Fell, la peau.
Fenſter, la fenêtre.
Feſt, la fête.
Der Fittig, l' aile.
Flecken, la tache.
Das Fleiſch, la viande, la chair.
Der Floh, la puce.
Fluß, la riviere.
Friede, la paix.
Froſt, la gelée.
Froſch, la grenouille.
Funken, l' étincelle.
Das Futter, la doublure.
Der Gang, l' allée, l' allure.
Gedanke, la penſée.
Geifer, la bave.
Geiz, l' avarice.
Glimpf, la douceur.
Das Glück, la fortune.
Gras, l' herbe.
Der Grind, la gale.
Groll, la rancune.
Hafer, l' avoine.
Hagel, la grêle.

Harn,

Bit Rate Control
Bit rate control 2
Bit rate control 3
Bit rate control 4
Bit rate control 5
Bit rate control 6
Bit rate control 7
Bit rate control 8
Bit rate control 9
Bit rate control 10
Bit rate control 11
Bit rate control

Der Ruf, la renommée, la vocation.
Ruß, la ſuie.
Sack, la poche.
Salat, la ſalade.
Samen, la ſemence.
Sattel, la ſelle.
Schacht, la mine.
Das Schaf, la brebis.
Scheit, la bûche.
Schild, l'enſeigne.
Schloß, la ſerrure.
Schmalz, la graiſſe.
Der Schrank, l'armoire.
Schátten, l'ombre.
Schaum, l'écume.
Schein, la lueur.
Scherz, la plaiſanterie.
Schimpf, l'injure.
Schirm, la defenſe, la protection.
Schlamm, la bourbe.
Schleck, la friandiſe.
Schlich, l'allure, la fineſſe.
Schlupf, l'iſſue ſecrette.
Schmerz, la douleur.
Schnee, la neige.
Schnitt, la coupure.
Schnitz, la tranche.
Schollen, la motte de terre.
Schoß, la taille.
Schrecken, la terreur.
Schutz, la protection.
Schwadem, l'exhalaiſon.
Schwamm, l'éponge.
Schwanz, la queue.
Schweif, la queue trainante.
Das Segel, la voile.
Das Seil, la corde.
Der Segen, la bénédiction.
Senf, la moutarde.
Sieg, la victoire.
Sitz, la ſéance, la réſidence.
Stank oder Geſtank, la puanteur.
Spargel, l'aſperge.
Spaß, la plaiſanterie.
Speer, la lance.
Spieß, la pique, la broche.
Spott, la riſée.
Stall, l'écurie.
Stamm, la ſouche.
Ständer, la cuvette de bois.
Staub, la pouſſiere.
Stich, la piquure.
Stein, la pierre.
Stengel, la tige.
Stern, l'étoile.
Sterz, la queue.
Stiefel, la botte.
Stiel, la queue.
Stolz, la fierté.
Storch, la cigogne.
Strang, la corde.
Strauß, l'autruche.
Streif, l'incurſion.
Strich, la ligne.
Das Stroh, la paille.
Der Strom, la riviere.
Das Stück, la pièce.
Der Stuhl, la chaiſe.
Sudel, la ſouillure.
Tact, la meſure.
Das Thal, la vallée.
Der Teig, la pâte.
Teller, l'aſſiette.

Der Theil, la partie.
Thon, l'argile.
Das Thor, la porte cochere.
Der Thurm, la tour, la prison.
Tisch, la table.
Tod, la mort.
Das Treffen, la bataille.
Der Tropfen, la goutte.
Trug oder Betrug, la fraude, la tromperie.
Trog, l'auge.
Trotz, la bravade.
Das Ufer, la rive.
Der Umschlag, l'enveloppe.
Das Verderben, la perte.
Der Verlust, la perte.
Das Vieh, la bête.
Der Wadel, la queue.
Wahn, l'opinion, l'idée, la fantaisie.
Wald, la forêt.
Wandel, la vie qu'on mene.
Das Wachs, la cire.
Wasser, l'eau.
Weib, la femme.
Wesen, l'essence.
Wort, la parole.
Wust, l'ordure.
Zahn, la dent.
Zank, la quérelle.
Zaum, la bride.
Zaun, la haie.
Das Wunder, la merveille.
Zelt, la tente.
Der Zeug, l'étoffe, la matiere.
Ziegel, la tuile.
Das Zimmer, la chambre.
Der Zimmet, la canelle.
Zins, la rente.
Zobel, la zibeline.
Zopf, la touffe de cheveux.
Zorn, la colere.
Zwang, la gêne, la contrainte.

Die französischen Hauptwörter behalten unveränderlich in allen Beugfällen der einfachen Zahl, die Endung des Nominativ.

§. 1.

Von der vielfachen Zahl der Hauptwörter.

Allgemeine Regel. Ein jedes französisches Nennwort muß in der vielfachen Zahl entweder ein *S*, oder *X*, oder *Z* am Ende haben: hat es aber einen von diesen Buchstaben in der einfachen Zahl, so bleibt das Wort in beyden Zahlen unveränderlich. Z. B.

le fils, der Sohn,	vielfach.	les fils, die Söhne.
la voix, die Stimme,	—	les voix, die Stimmen.
le nez, die Nase,	—	les nez, die Nasen.

Die

Die Hauptwörter aber, so sich im Singulier nicht auf ein *S*, noch *X*, noch *Z* endigen, bekommen ein *S* im Pluriel. Z. B.

le pere, der Vater,	vielf.	Zahl.	les peres, die Väter.
la maiſon, das Haus,	—	—	les maiſons, die Häuſer.
le roi, der König,	—	—	les rois, die Könige.
l'enfant, das Kind,	—	—	les enfants, oder les enfans. *)

Ausnahme.

1. Die ſich auf *AU*, *EAU*, *EU*, *OEU*, *IEU* und *OU*, endigenden Hauptwörter, bekommen im Pluriel ein *X*. Z. B.

le bâteau, das Schiff,	vielf.	Zahl.	les bâteaux.
le feu, das Feuer,	—	—	les feux.
le voeu, das Gelübde,	—	—	les voeux.
le lieu, der Ort,	—	—	les lieux.
le caillou, der Kieſelſtein,	—	—	les cailloux.

Bleu, blau, *clou*, Nagel, *trou*, Loch, *matou*, Kater ausgenommen, welche im Pluriel ein *S* bekommen.

2. Die ſich im Singulier auf *AL* und *AIL* endigenden Hauptwörter, verwandeln dieſe Endung in *AUX*. Z. B.

le cheval, das Pferd,	vielf.	Zahl.	les chevaux.
l'animal, das Thier,	—	—	les animaux.
le travail, die Arbeit,	—	—	les travaux.
le bail, die Verpachtung,	—	—	les baux.

Ausgenommen in:

le bal, der Ball.
le cal, die Schwiele.
le pal, der Pfahl.
le régal, die Gaſterey.
le carnaval, die Faſtnacht.
le local, die Gegend.
l'attirail, die Zurüſtung.
le camail, das Prälatenmäntelchen.
le détail, die umſtändliche Erzählung.
l'éventail, der Fächer.
l'épouvantail, das Schreckbild.
le gouvernail, das Steuerruder.
le mail, das Mailſpiel.
le poitrail, die Bruſt.
le portail, die Hauptthüre.
le ſerrail, der türkiſche Pallaſt.
le travail, der Nothſtall.

wel-

*) Die Meinung unſrer beſten Sprachlehrer über die Auslaſſung des T in der vielfachen Zahl, der ſich in der einfachen auf nt endigenden vielſylbigen Hauptwörter, kommt nicht ganz überein; was aber die einſylbigen angeht, ſo muß das T in der vielfachen Zahl ſtehen bleiben.

welche nur ein S nach der Endung der einfachen Zahl haben.

3. Folgende Hauptwörter sind wohl in acht zu nehmen:

le ciel, der Himmel,	vielf. Zahl.	les cieux, die Himmel.
l'oeil, das Aug,	— —	les yeux, die Augen.
l'ayeul, der Großvater,	— —	les ayeux, die Voreltern.
le bétail, das Vieh,	— —	les bestiaux.

Doch saget man *des ciels de lit*, die Himmel über Betten; *des ciels de tableau*, Luft in Gemälden; *des arcs-en-ciel*, Regenbogen; *des oeils de boeuf* (in der Baukunst) Ochsenaugen.

§. 2.

Von den Hauptwörtern, die nur entweder in der ein- oder vielfachen Zahl gebräuchlich sind.

Die Hauptwörter, welche man nur in der einfachen Zahl im Französischen brauchen kann, sind auch fast allemal im Deutschen nur in dieser Zahl gebräuchlich. Also wollen wir blos bemerken:

1.) Daß die Infinitiven der Zeitwörter, welche wir bisweilen als Hauptwörter gebrauchen, nur in der vielfachen Zahl gesetzt werden, wenn man ihnen ein Beywort zufügen kann. Also muß man nicht *le lever*, das Aufstehen, *le boire*, das Trinken, *le dormir*, das Schlafen, in der vielfachen Zahl gebrauchen, weil man nicht *le grand lever*, das große Aufstehen; *le petit boire*, das kleine Trinken, *le long dormir*, das lange Schlafen, auf Französisch sagen kann u. d. g.; sondern wohl *les diners*, die Mittagsmahlzeiten, *les rires*, das Lächeln, *les soupers*, die Abendmahlzeiten, weil man, *le grand diner*, *le rire agréable*, *le long souper*, richtig sagt, u. s. w.

2.) Das nämliche gilt von den Bey- und Vorwörtern, die als Hauptwörter gebraucht werden, z. B. Le *beau*, das Schöne; *le vrai*, das Wahre; *le devant*, der Vordertheil; *le derriere*, der Hintertheil; u. s. w. Man sagt doch *les différents noirs*, die verschiedenen schwarzen (Farben), *les divers blancs*, die unterschiedenen weißen (Farben), weil man hier den *blanc*, und *noir*, ein Beywort zufügen kann.

Den

Den folgenden Hauptwörtern fehlt die einfache Zahl:

les accordailles, das Ehever-löbniß.
les ancêtres, die Ahnen.
les armoiries, die Wappen.
les bonnes graces, die Wohlgewogenheit.
les broſſailles, oder brouſſailles, das Geſträuch.
les cartes, ein Spiel Karten.
les ciſeaux, die Scheere.
les décrotoires, die Schuhbürſte.
les entrailles, die Eingeweide,
les environs, die Gegend.
les epouſailles, die Vermählung.
les fers, die Ketten u. Banden.
les frais, die Koſten.
les funérailles, das Leichenbegängniß.
les gages, der Lohn.
les gens, die Leute.
les lunettes, die Brille.
les matines, die Frühmette.
les mours, die Sitten.
les mouchettes, die Lichtputze.
les roues, die Veſpergebete.
les ocuvres, die Sammlung der Werke eines Schriftſtellers.
les papier, die Schriften.
les parents, die Eltern.
les pincettes, die Kneipzange,
les pleurs, die Thränen.
les tablettes, die Schreibtafel.
les ténêbres, die Finſterniß.
les vêpres, die Veſper.
les viandes, die Speiſen.

§. 3.

Anmerkungen.

Ueber die vielfache Zahl der zuſammengeſetzten Hauptwörter.

1. Iſt ein Hauptwort mit einem Beyworte zuſammengeſetzt, ſo bekommen beyde im Pluriel ein *S*, am Ende. Z. B. *un arc-boutant*, Gewölb-Pfeiler, *des arcs-boutants; un bout-rimé*, eine Reim-Sylbe, *des bouts-rimés.* u. ſ. w.

2. Enthält das zuſammengeſetzte Hauptwort, ein Zeit- oder Vorwort, ſo bekommt das Hauptwort allein das Zeichen der vielfachen Zahl. Z. B. *un avant-coureur*, ein Vorbothe, *des avant-coureurs; un entre-ſol*, ein Halbgeſchoß, *des entre-ſols; un abat-vent*, das Wetterdach, *des abat-vents; le garde-fou*, das Geländer, *des garde-fous.* u. ſ. w.

3. In denjenigen Wörtern, welche zwey vermittelst eines Vorworts mit einander verbundene Hauptwörter enthalten, bekommt das erste nur das Zeichen der vielfachen Zahl. Z. B. *un arc-en-ciel*, ein Regenbogen, *des arcs-en-ciel*; *un chef-d'-oeuvre*, ein Meisterstück, *des chefs-d'-oeuvres*; *un coq-à-l'ane*, ungereimte Rede, *des coqs-à-l'ane*. u. s. w.

Es ist zu merken, daß die blos hebräischen und lateinischen, in der französischen Sprache angenommenen Hauptwörter, kein Zeichen der vielfachen Zahl bekommen, es sey denn, daß dieselben nicht mehr nach ihrer natürlichen Aussprache ausgesprochen werden. Also schreibt man *un* und *des Alléluia*, Alleluja; *un* und *des ave*, englischer Gruß; *un* und *des duo*, Duette; *un* und *des alinéa*, Anfang einer frischen Zeile; *un* und *des aparte*, Reden (in der Comödie) an die Zuschauer, welche die Mitagirenden nicht hören sollen; *un* und *des numero*, Nummern; *un* und *des qui-pro-quo*, Verkehrung der Wörter; *un* und *des ut, ré, mi, fa, sol, la, si*, (Namen) der Noten in der Musik; u. s. w. Aber in *les debets d'un compte*, der Rest, so nach abgelegter Rechnung, noch zu bezahlen ist; *des placets*, Bittschriften, wird das *S* im Pluriel gesetzt, weil man nicht mehr nach der lateinischen Aussprache *debet*, *placet*, sondern nach der französischen debä, plassä, aussprechen muß.

§. 4.

Von den Verkleinerungswörtern (Diminutifs).

Die Franzosen können nicht, wie die Deutschen, alle ihre Hauptwörter verkleinern. Es giebt bey ihnen sehr wenige, die durch sich selbst, und ohne Zuthun andrer Wörter, verringert werden können. Sie setzen vor diejenigen, welche sie verkleinern wollen, das Beywort *petit*, klein, vor ein männliches und *petite*, kleine, vor ein weibliches Hauptwort, wenn sie damit eine Sache vorstellen wollen, welche geringer ist, als eine andere von der nämlichen Gattung. Z. B. *un petit homme*, ein Männchen, *une petite femme*, ein Weibchen, *un petit*

enfant, ein Kindchen, *un petit chien*, ein Hündchen, u. s. w. Vor diejenigen aber, die ihrer Jugend wegen, noch klein sind, setzt man *jeune*, jung. Z. B. *un jeune poulain*, ein Füllchen; *un jeune veau*, ein Kälbchen: u. s. w.

Die folgenden Hauptwörter sind ohne Zusatz eines andern Wortes verkleinert.

Aiglon, ein junger Adler.
Anon, Eselchen.
Arbrisseau, Bäumchen.
Barbillon, kleine Barbe.
Bouvillon, junger Ochs.
Brochette, Spieschen.
Brocheton, Hechtchen.
Callette, Kästchen.
Chambrette, Kämmerchen.
Chaponneau, Kapäunchen.
Chatton, Kätzchen.
Couchette, Bettchen.
Couleuvreau, Schlängchen.
Diablottin, kleiner Teufel.
Femmelette, Weibchen.
Fillette, kleines Mädchen.
Herbette, Gräschen.
Jardinet, Gärtchen.
Lapereau, junges Kaninchen.
Levreau, junger Hase.
Lionceau, junger Löwe.
Logette, Hüttchen.
Louveteau, Wölfchen.
Maisonnette, Häuschen.
Oiselet, Vögelchen.
Oison, Gänzchen.
Pierrette, Steinchen.
Pigeonneau, Täubchen.
Pincette, Kneipzängelchen.
Planchette, Brettchen.
Porcelet, halbjähriges Ferklein.
Raton, Rätzchen.
Renardeau, Füchschen.
Roitelet, kleiner König.
Ruelle, Gäßchen.
Tablette, Täfelchen.
Tartelette, Törtchen.
Tourelle, Thürmchen.
Vermisseau, Würmchen.
Vipéreau, junge Otter.

(und vielleicht noch einige andere).

§. 5.

Von der Abänderung der französischen Nennwörter.

Ein Nennwort abändern, heißt, dasselbe seinen verschiedenen ein- oder vielfachen Beugfällen nach, vorstellen:

Die Griechen, Lateiner und Deutschen ändern würklich ihre Nennwörter ab, in dem sich die griechischen, lateinischen und (mehrentheils) deutschen Nennwörter, auf verschiedene Weise, so wohl in der einfachen, als vielfachen Zahl endigen. Im

Fran-

Französischen aber behält ein jedes Nennwort bey allen einfachen Beugfällen, die Endung des einfachen Nominatif, und bey allen vielfachen die Endigung des vielfachen Nominatif.

In dem ersten Hauptstück der Wortfügung stellen wir die Regeln über den richtigen Gebrauch der Artikel vor. Hat man sich dieselben bekannt gemacht, so kann man das Nennwort nach dem ihm gehörigen Artikel, anstatt der Punkte setzen, und dann wird dasselbe abgeändert, wenn man zugleich die über die vielfache Zahl so eben gegebenen Regeln beobachtet hat. Z. B. für die 4 Gattungen des Artikels.

Mit dem bestimmten Artikel.

Vor einem Mitlauter.

Singulier.		*Pluriel.*	
Nom. le livre,	das Buch.	les livres,	die Bücher.
Gen. du livre,	des Buches.	des livres,	der Bücher.
Dat. au livre,	dem Buche.	aux livres,	den Büchern.
Acc. le livre,	das Buch.	les livres,	die Bücher.
Voc. ô livre,	o Buch.	ô livres,	o ihr Bücher.
Abl. du livre,	von dem Buche.	des livres,	von den Büchern.

Vor einem Selbstlauter oder stummen h.

N. l' esprit,	der Geist.	les esprits, die Geister,
G. de l'esprit,	des Geistes.	
D. à l'esprit,	dem Geiste.	u. s. w. wie oben les livres.
Ac. l' esprit,	den Geist.	
V. ô esprit,	o du Geist.	
A. de l'esprit,	von dem Geiste.	

Mit dem unbestimmten Artikel.

Vor einem Mitlauter.		Vor einem Selbstl. oder st. h.	
Nom. Dieu,	Gott.	Nom. Ovide,	Ovid.
Gen. deDieu,	Gottes.	Gen. d' Ovide,	Ovid.
Dat. à Dieu,	Gott.	Dat. à Ovide,	Ovid.
Acc. Dieu,	Gott.	Acc. Ovide,	Ovid.
Voc. ô Dieu,	Gott.	Voc. Ovide,	Ovid.
Abl. de Dieu,	von Gott.	Abl. d'Ovide,	von Ovid.

Mit

Mit dem Theilungsartikel.

Vor einem Mitlauter.

	Singulier.		*Pluriel.*	
N.	du papier,	Papier.	des papiers,	Papiere.
G.	de papier,	Papieres.	de papiers,	Papiere.
D.	à du papier,	Papiere.	à des papiers,	Papieren.
Ac.	du papier,	Papier.	des papiers,	Papiere.
A.	de papier,	von Papiere.	de papiers,	von Papieren.

Vor einem Selbſtlauter oder ſtummen h.

Nom.	de l'huile,	Oel.	des huiles,	Oele.
Gen.	d' huile,	Oels.	d' huiles,	Oele.
Dat.	à de l'huile,	Oele.	à des huiles,	Oelen.
Ac.	de l' huile,	Oel.	des huiles,	Oele.
Abl.	d' huile,	von Oele.	d' huiles,	von Oelen.

Mit dem Einheitsartikel.

	Männlich.		Weiblich.	
N.	un ſavant,	ein Gelehrter.	une femme,	eine Frau.
G.	d'un ſavant,	eines Gelehrten.	d'une femme,	einer Frau.
D.	à un ſavant,	einem Gelehrten.	à une femme,	einer Frau.
A.	un ſavant,	einen Gelehrten.	une femme,	eine Frau.
V.	fehlt.			
A.	d'un ſavant,	von einem Gelehrten.	d'une femme,	von einer Frau.

Dritte Abtheilung.

Von dem Beyworte (Adjectif).

Ein Beywort ist ein Wort, welches die Eigenschaft einer Sache anzeigt, und das, wenn es ganz allein steht, keinen völligen Sinn ausmachen kann. Z. B. Sage ich: gut, groß, roth, wer kann errathen, woran ich denke, wovon ich spreche? Gewiß niemand. Füge ich aber denselben ein Hauptwort bey; so wird ein jeder bald wissen, wovon die Rede ist, z. B. ein guter Christ, *un bon Chrétien*, ein großer König, *un grand roi*; ein rothes Kleid, *un habit rouge*; weil hier die Hauptwörter Christ, König, Kleid, das bestimmen, wovon ich sage, daß es gut, groß, und roth ist.

Die Haupt- und Beywörter helfen sich also beyderseits einander; indem das Hauptwort den Namen der Personen oder Sachen, das Beywort die Eigenschaften derselben vorstellet.

Das Hauptwort ist nur von einem Geschlechte, das Beywort aber hat beyde; und darin bestehet der Unterschied zwischen denselben. Also sagt man nur: der Vater, *le* pere, die Mutter, *la* mere; allein gleich richtig, der gute Vater, *le bon* pere; die gute Mutter, *la bonne* mere, u. s. w.

Es ist im Französischen nicht eben so leicht, das männliche Geschlecht der Beywörter in das weibliche zu verwandlen, als im Deutschen. Deswegen wollen wir erst davon ausführlich handeln.

§. 1.

Von dem Verfahren, männliche Beywörter in weibliche zu verwandeln.

1ste Regel. Alle sich im männlichen Geschlechte mit einem stummen *E* endigenden Beywörter, bleiben männ- und weiblich unveränderlich. Z. B.

männlich,	weiblich.
jeune, jung,	jeune.
triste, traurig,	triste.
docile, gehorsam,	docile.

2te Regel. Die sich auf einen Mitlauter, oder auf É, AI, I, (favori, Liebling, ausgenommen, welches im weiblichen Geschlechte favorite hat) und auf U, im männlichen Geschlechte endigen, bekommen im weiblichen, ein stummes E am Ende. Z. B.

sensé,	verständig,	sensée.	grand,	groß,	grande.
vrai,	wahr,	vraie.	seul,	allein,	seule.
poli,	höflich,	polie.	petit,	klein,	petite.
ingenu,	offenherzig,	ingenue.	u. s. w.		

Ausnahme.

Man hat im Französischen nur 7 sich auf C endigende Beywörter, dieselben sind:

männl.		weibl.	männl.		weibl.
blanc,	weiß,	blanche.	grec,	griechisch,	grecque,
sec,	trocken,	seche.			oder greque.
franc,	aufrichtig,	franche.	public,	öffentlich,	publique.
caduc,	hinfällig,	caduque.	turc,	türkisch,	turque.

Die folgenden sich auf D endigenden:

männl.			weibl.
nud,	aber besser,	nu,	nackend, nue.
crud,		cru,	roh, crue.
verd,		vert,	grün, verte.

Die sich auf F endigenden Beywörter, verwandeln im weiblichen Geschlechte das F in VE. Z. B.

männl.		weibl.	männl.		weibl.
bref,	kurz,	breve.	neuf,	neu,	neuve.
naïf,	offenherzig,	naïve.	juif,	Jud,	juive, Jüdinn.

Long, lang, ist das einzige, das sich auf G endiget, es hat im weiblichen Geschlechte longue.

Die Beywörter welche sich auf EL, EIL, UL, AN, IEN, ON, AS, AIS, ES, OS, ET, OT endigen, verdoppeln den lezten Konsonant, und fügen demselben ein stummes E bey. Z. B.

cruel,

cruel,	grauſam,	cruelle.
vermeil,	leibfarb,	vermeille.
nul,	keiner,	nulle.
payſan,	bäueriſch,	payſanne.
ancien,	alt,	ancienne.
bon,	gut,	bonne.
gras,	fett,	graſse.
épais,	dicht,	épaiſſe.
exprès,	ausdrücklich,	expreſſe.
gros,	dick,	groſse.
net,	rein,	nette,
ſot,	dumm,	ſotte.

u. ſ. w.

Ausnahme.

mauvais,	bös,	mauvaiſe.
niais,	einfältig,	niaiſe.
ras,	kurzhärig,	raſe.
complet,	vollſtändig,	complete.
diſcret,	beſcheiden,	diſcrette.
inquiet,	unruhig,	inquiete.
réplet,	fleiſchicht,	réplete.
ſecret,	geheim,	ſecrete.
dévot,	fromm,	dévote.
frais,	kühl,	fraiche.

tiers, eine dritte Perſon hat im weiblichen, *tierce*.

Die folgenden Beywörter, welche ein doppeltes männliches Geſchlecht haben, davon das erſte vor einem Conſonant, und das andere vor einem Vokal oder ſtummen *h* gebraucht wird, fügen im weiblichen ihrer zweyten männlichen Endung, die Sylbe *LE* bey. Z. B.

Männlich.		Weiblich.
beau, bel,	ſchön,	belle.
fou, fol,	närriſch,	folle.
mou, mol,	weich,	molle.
nouveau, nouvel,	neu,	nouvelle.
vieux, viel,	alt,	vielle. *)

Die drey Beywörter *benin*, gütig; *gentil*, artig; und *malin*, boshaft, haben im Weiblichen, *benigne*, *gentille*, *maligne*.

Die ſich auf *EUR* endigenden franzöſiſchen Beywörter, verwandeln im weiblichen Geſchlechte, dieſe männliche Endung bald

*) Das Wort *Viel*, wird ſelten männlich gebraucht, auſſer in den folgenden zwey Phraen: *dépouiller le viel homme*, den alten Menſchen ausziehen; *dépouiller le viel Adam*, die alten Sünden ablegen.

bald in EUSE, bald in ESSE, und bald brauchen sie auch nur ein stummes E nach sich zu haben.

1. Regel. Die folgenden Beywörter bekommen im weiblichen Geschlechte nur ein stummes E, nach der männlichen Endung EUR.

antérieur, vorig, antérieure.
citérieur, diesseitig, citérieure.
extérieur, äußerlich, extérieure.
inférieur, unterst, inférieure.
intérieur, innerlich, intérieure.
majeur, mündig, majeure.
meilleur, besser, meilleure.
mineur, minderjährig, mineure.
postérieur, nachherig, postérieure.
prieur, Prior, prieure.
supérieur, Ober, supérieure.
ultérieur, jenseitig, ultérieure.

2. Regel. Die sich in EUR endigenden, und von einem französischen Zeitworte herstammenden Beywörter verwandeln EUR in EUSE.

Anmerkung. Die Deutschen können leicht erkennen, ob ein Beywort, von einem französischen Zeitworte herstammet oder nicht. Sie dürfen nur versuchen, ob sie das Beywort durch Verwandlung der Endsylbe des damit verwandten Zeitworts in EUR machen können. Z. B. laßt uns *Chanteur*, Sänger, *Danseur*, Tänzer, *Revendeur*, Aufkäufer nehmen: nun was thut der Sänger, Tänzer, Aufkäufer? der Sänger singt, der Tänzer tanzt, der Aufkäufer kauft auf. Wie heissen aber im Französischen, singen, tanzen, aufkaufen? *chanter*, *danser*, *revendre*. Verwandele ich nun die Endsylben in *eur*, so habe ich *chanteur*, *danseur*, *revendeur*, also sind solche von einem Zeitworte abstammende Beywörter, und haben für das weibliche Geschlecht, chanteuse, danseuse, revendeuse, u. s. w.

Man nehme doch die sechs folgenden aus:

enchanteur, Zauberer, enchantereſſe.
pécheur, Sünder, pécheresse.
vengeur, Rächer, vengeresse.
bailleur, Verpachter, bailleresse. } Diese drey sind nur
défendeur, Beklagter, défendereſſe. } in Gerichtssachen
demandeur, Kläger, demandereſſe. } gebräuchlich.

3. Re-

3. Regel. Die franzöſiſchen Beywörter, welche ſich auf TEUR endigen, und der vorigen Regel nicht folgen, haben faſt immer im Weiblichen TRICE anſtatt TEUR. Z. B.

Acteur, Schauſpieler, Actrice.
Bienfaiteur, Wohlthäter, Bienfaitrice.
Électeur, Kurfürſt, Électrice.

Auteur ausgenommen, das für die beyden Geſchlechter auteur, Verfaſſer, und Verfaſſerinn, heißt.

4. Regel. Die ſich auf X endigenden Beywörter verwandeln im Weiblichen X in SE. Z. B.
heureux, glücklich, heureuſe; glorieux, rühmlich, glorieuſe.

Die fünf folgenden ausgenommen: doux, ſüß, douce; faux, falſch, fauſſe, roux, rothgelb, rouſſe; perplex, beſtürzt, perplexe; préfixe, beſtimmt, préfixe.

Unregelmäßige Beywörter.

Abbé, Abt, Abeſſe.
Berger, Schäfer, Bergere.
Borgne, einäugig, Borgneſſe.
Comte, Graf, Comteſſe.
Duc, Herzog, Ducheſſe.
Dieu, Gott, Déeſſe.
Ivrogne, Trunkenbold, Ivrogneſſe.
Larron, Dieb, Laroneſſe.
Maître, Herr, Maîtreſſe.
Prince, Fürſt, Princeſſe.
Prophête, Prophet, Prophêteſſe.
Roi, König, Reine.
Traitre, Verräther, Traitreſſe.
Empereur, Kaiſer, Impératrice.

Mehrere dieſer Beywörter, kann man bisweilen, als Hauptwörter betrachten.

§. 2.

Von der vielfachen Zahl der Beywörter.

Erſte Regel. Alle männliche Beywörter, ſo ſich im Singulier nicht auf *EAU*, *AL*, und *OU* endigen, und am Ende kein *S* oder *X* haben, bekommen im Pluriel ein *S*. Z. B. ſot, dumm, vielfache Zahl, ſots.

Inquiet, unruhig, inquiets; uſité, gebräuchlich. *uſités.*

Zwote Regel. Diejenigen, die ſich auf AL endigen, verwandeln im Pluriel das AL des Singulier in AUX (das Beywort paſchal, Oſtern, ausgenommen, denn man ſagt des cierges paſchals und nicht paſchaux). Z. B.

égal, gleich, vielf. Z. égaux.
central, im Mittelpunct, vielf Z. centraux.
capital, hauptſächlich, vielf. Z. capitaux. u. ſ. w.

Anmerkung. Die folgenden Beywörter haben keine männliche vielfache Zahl.

auſtral, ſüdlich.
boréal, nördlich.
canonial, zum canoniſchen Rechte gehörig.
conjugal, ehelich.
fatal, unglücklich.
filial, kindlich.
final, endlich
frugal, mäßig.
jovial, luſtig.
nayal, zur Schiffarth gehörig.
paſtoral, hirtenmäßig.
pectoral, zur Bruſt gehörig.
vénal, verkäuflich.

Dritte Regel. Die ſich auf *EAU*, und *OU*, endigenden Beywörter bekommen im Pluriel ein *X* am Ende. Z. B.

fou, närriſch, foux.
nouveau, neu, nouveaux.
beau, ſchön, beaux.
mou, weich, moux.

Vierte Regel. Ein jedes weibliches Beywort bekommt im Pluriel ein *S* am Ende. Z. B.

la mauvaiſe, die böſe, vielf. Z. les mauvaiſes.
l'heureuſe, die glückliche, vielf. Z. les heureuſes.
filiale, kindlich, vielf. Z. filiales. u. ſ. w.

Das Wort *univerſel*, ſo ein logiſches Wort iſt, hat im Pluriel, *les univerſaux*; wird es aber als ein gemeines Beywort, und nicht mehr in einem logiſchen Sinne gebraucht, ſo folget es den allgemeinen Regeln.

§. 3.

Von den Vergleichungsſtuffen (Dégrés de comparaiſon).

Die Beywörter zeigen, wie wir oben geſagt, die Eigenſchaften der Perſonen und Sachen an. Nun kann eine Perſon

oder

oder eine Sache mit Eigenschaften in verschiedenen Graden begabet seyn; und diese Grade, stellen die Vergleichungsstuffen vor. Z. B.

Mein Bruder ist liebenswürdig, *mon frere est aimable.* Ich bejahe nur hier, daß mein Bruder mit einer Eigenschaft (Liebenswürdigkeit) begabet ist, und das ist die erste Stuffe. *Mon frere est plus aimable que le vôtre;* mein Bruder ist liebenswürdiger, als der eurige. Alsdann vergleiche ich zwey Personen mit einander, und nach dieser Vergleichung, bejahe ich eine größere Eigenschaft in meinem Bruder, als in dem eurigen; und das ist die zwote Stuffe. Ferner in: *Mon frere est très, (oder fort, oder bien) aimable,* mein Bruder ist sehr liebenswürdig, erkenne ich, daß mein Bruder die Eigenschaft liebenswürdig in einem sehr hohen Grade besitzet; allein ohne denselben mit andern zu vergleichen. Endlich sage ich: *Mon frere est le plus aimable des hommes,* mein Bruder ist unter allen Menschen der liebenswürdigste; so schliesse ich alle Menschen von dem Grade der Liebenswürdigkeit aus, womit mein Bruder begabet ist. Weiter kann man nichts sagen; und das stellet die dritte Stuffe vor.

Man hat also drey Vergleichungsstuffen. Sie heissen: die erste *(le Positif)*, die zwote *(le Comparatif)*, und die dritte Vergleichungsstuffe *(le Superlatif)*. Laßt uns solche nach einander betrachten.

I.

Von der ersten Vergleichungsstuffe (le Positif).

Die erste Vergleichungsstuffe stellet eine Eigenschaft an sich und ohne Vergleichung mit etwas anderm vor. Z. B.

L' aimable enfant, das liebenswürdige Kind; la bonne femme, das gute Weib.

II.

Von der zwoten Vergleichungsstuffe (Comparatif).

Das Beywort steht in der zwoten Stuffe, wenn außer der von ihm angezeigten Eigenschaft, es auch, eine Vergleichung

mit

mit andern Sachen ausdrücket. Da aber, die mit einer andern verglichene Sache, derselben entweder vorgehen oder nachstehen, oder gleich seyn muß, so haben wir auch dreyerley Arten diese Stuffe zu gebrauchen. Also:

Uebertrift die mit andern verglichene Sache, dieselben, so setzt man *plus*, mehr, vor das erste Glied der Vergleichung, und *que*, als, vor das zweite (aber nie *comme*, welches doch den Anfängern sehr gewöhnlich ist); z. B. *l'Asie est plus grande que l'Europe*, Asia ist größer als Europa.

Steht hingegen die, mit andern verglichene Sache, ihnen nach, so setzt man vor das erste Glied der Vergleichung *moins*, oder *ne—pas si —* (das Beywort anstatt des 2ten Strichs, und sein Zeitwort anstatt des 1sten Strichs, wenn dieses in einer einfachen Zeit gebraucht werden soll; in den zusammengesetzten Zeiten aber, *ne*, und das Hülfszeitwort; *pas*, und darauf das Mittelwort; und endlich *si*, welchem das Beywort folget) und vor das zweite Glied *que*. Z. B. *L'Afrique est moins peuplée que l'Europe*, oder *n'est pas si peuplée que l'Europe*, Afrika ist nicht so volkreich als Europa; *mon frere n'a pas été si heureux que moi*, mein Bruder ist nicht so glücklich gewesen, als ich.

Anmerkung. Nicht so, wie man es im vorigen Beyspiele gesehen hat, heißt *ne—pas si*, lange nicht so, bey weitem nicht so, *de beaucoup moins*; und endlich, nicht halb so, *de moitié moins*; worauf immer *que*, und nicht *comme* folgen muß. N. 27. 28. 31. u. s. w. *)

Stellet man aber zwey Sachen als mit einander gleich vor, so steht vor dem ersten Gliede der Vergleichung, wenn sich im Deutschen so, eben so, befindet, *autant*; oder *aussi*; wenn im Deutschen gerade so; stehet: *tout autant* oder *tout aussi*; just so, heißt; *justement aussi* oder *autant*; bey nahe so, fast so, *presque aussi*, oder *presque autant*; kaum so, *à peine autant* oder *à peine aussi*; worauf *que*, als, und nie *comme* folgen muß. Z. B. *le menteur est autant méprisé, que l'homme vrai est estí-*

*) Diese Nummern weisen auf die Aufgaben, worin man die Anwendung dieser Bemerkungen findet. Eben so ist es mit den Nummern, welche man in der Folge findet.

eſtimé. Der Lügner wird eben ſo verachtet, als der wahrheitliebende Menſch hochgeachtet wird. *L' hiſtoire eſt auſſi agréable qu' utile.* Die Geſchichte iſt eben ſo angenehm als nützlich.

Anmerkung. *Comme*, mit einem Beyworte wird nur gebraucht, wenn daſſelbe im *Poſitif* ſtehet. Z. B. *Il eſt beau comme l' amour*, er iſt ſchön wie die Liebe; *Il eſt ſage comme un ange*; er iſt weiſe, wie ein Engel, u. ſ. w.

III.

Von der dritten Vergleichungsſtuffe (Superlatif).

Zeigt das Beywort die Eigenſchaft einer Perſon oder Sache in einem ſehr hohen, oder in dem höchſten Grade an, ſo iſt daſſelbe in der dritten Vergleichungsſtuffe.

Es giebt zweyerley Superlatifs: der alleinſtehende (le Superlatif abſolu), und der ſich beziehende (le Superlatif relatif).

Jener (abſolu) ſtellet den höchſten Grad der Eigenſchaften, ohne dieſelben zu vergleichen, vor; als *Amſterdam eſt une ville très grande, fort marchande, et bien peuplée.* Die Stadt Amſterdam iſt ſehr groß, hat einen äuſſerſt blühenden Handel, und iſt ſehr volkreich.

Dieſer aber (relatif) zeiget zwar auch den höchſten Grad einer Eigenſchaft an, aber mit Beziehung auf andre Sachen oder Perſonen. Z. B. *Le plus bel ornement d'un grand Roi, eſt l' amour de ſes peuples.* Die ſchönſte Zierde eines großen Königs iſt die Liebe ſeiner Unterthanen. *Le plus ſavant des hommes*, der gelehrteſte unter allen Menſchen, u. ſ. w.

Anmerkung. Die dritte alleinſtehende Stuffe iſt nichts anders als das Beywort im Poſitif, vor welchem eins von den Nebenwörtern *très, fort, bien*, ſehr, ſtehet. Die ſich beziehende dritte Vergleichungsſtuffe aber hat vor dem *Poſitif* des Beyworts, *plus*, vor welchem entweder der beſtimmte Artikel, oder eins von den verbindenden zueignenden Fürwörtern ſtehet, als *mon*

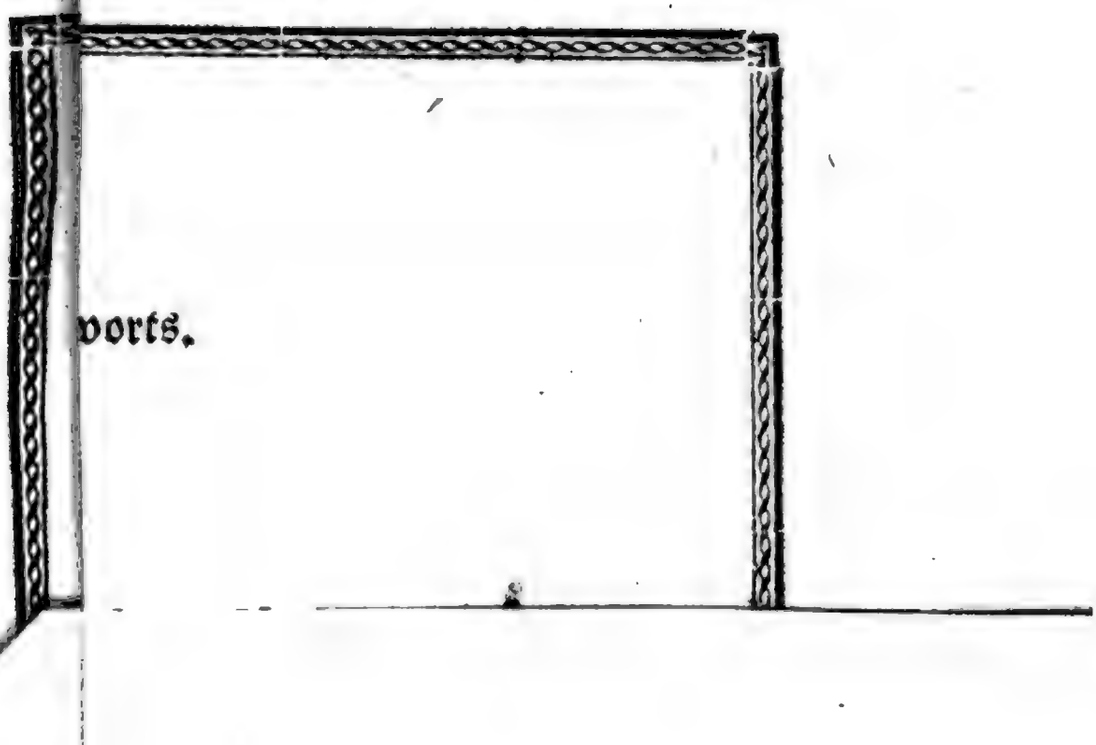
plus

pluscher ami, mein allerliebster Freund; *la plus vertueuse des femmes*, die tugendhafteste von allen Weibern. u. s. w.

Die Franzosen brauchen bisweilen andre Nebenwörter, als très. fort, bien, um eine Eigenschaft im höchsten Grad vorzustellen. Z. B.

cruellement douloureux, grausam schmerzhaft.
douloureusement affligé, schmerzlich betrübt.
épouvantablement profond, entsetzlich tief.
extraordinairement avare, ausserordentlich geizig.
extremement chaud, äusserst heiß.
horriblement malicieux, abscheulich boshaft.
infiniment bon, unendlich gut.
merveilleusement doux, trefflich süß.
singulierement beau, besonders schön.
terriblement obscur, schrecklich dunkel.
tout-à-fait juste, höchst gerecht. u. s. w.

pag. 82.



vorts.

Digitized by Google

Unregelmäßige Beywörter.

Positif.	*Comparatif.*	*Superlatif.*
bon, bonne: gut.	meilleur, meilleure: beſſer.	très bon; ſehr gut.
mauvais, mauvaiſe: ſchlimm.		très mauvais, ſehr ſchlimm.
petit, petite: gering.	pire: ärger. moindre: geringer,	très petit oder petite } ſehr gering.

Dieſe folgen übrigens der von uns ſo eben angeführten Vorſtellung. Allein es iſt zu bemerken, daß da, *meilleur, pire,* und *moindre,* an ſich ſelbſt, eine zwote Stuffe anzeigen, ſo muß nie *plus,* vor denſelben ſtehen. Alſo ſagt man nicht *le plus meilleur,* der beſte; *le plus pire,* der ſchlimmſte; *le plus petit,* der geringſte; ſondern blos *le meilleur, le pire, le moindre,* und ſo weiter in allen Fällen, wo vor andere Beywörter *plus* geſetzt werden muß.

Ausnahme. Man kann bisweilen *plus bon* ſagen, aber nur wenn *bon* einfältig heißt. Z. B. *Vous vous étonnez qu'il ait été aſſez bon pour croire toutes ces choſes; et moi je vous trouve encore bien plus bon de vous imaginer qu'il les ait crues.* Es nimmt euch Wunder, daß er ſo einfältig geweſen, dies alles zu glauben; und ich halte euch für noch einfältiger, weil ihr euch einbildet, daß er es geglaubt hat.

Anmerkung. Wenn ſich im Deutſchen ein Beywort befindet, vor welchem ein anderes Wort, womit man es vergleicht, ſtehet, ſo muß man im Franzöſiſchen (wenn der Sinn es erlaubt), das Beywort vor ſeinem Hauptworte; und zwiſchen beyden *comme du,* oder *comme de la,* oder *comme le,* oder *comme la,* oder *comme un,* oder *comme une,* nach Erforderniß des Geſchlechtes ſetzen. Z. B. Kohlſchwarz: ſchwarz, *noir, (comme du)* Kohle, *charbon: noir comme du charbon.* Eiskalt: kalt, *froid (comme de la)* Eis, *glace, froid comme de la glace;* u. ſ. w.

Man muß aber nicht ſagen blutjung, *jeune comme le ſang;* faſennakt, *nud comme un fil;* ſtockblind, *aveugle comme un bâton;* u. d. g. weil es nicht dem

Blu-

Blute eigen iſt jung; dem Faden nackend; und dem Stocke, blind zu ſeyn; ſondern *très jeune; nu à n' avoir pas un fil ſur le corps; aveugle à ſe ſervir de bâton.* u. ſ. w. Der Verſtand muß dabey helfen.

Vierte Abtheilung.

Von den Zahlwörtern (Noms de nombre).

So heiſſen die Wörter, welche die Vielheit und die Ordnung der Sachen anzeigen. Einige davon ſind Hauptwörter, und können, ganz allein gebraucht, verſtanden werden; die andern aber, machen ohne Hülfe eines Hauptworts, keinen deutlichen Sinn aus. Wir wollen von beyden handeln.

§. 1.

Von den Zahlwörtern, die Beywörter ſind.

Solche ſind entweder Haupt- (nombres Cardinaux) oder Ordnungszahlen (nombres ordinaux).

I. Die Hauptzahlen ſtellen blos die verſchiedenen Zahlen vor, welche die Frage wieviel? beantworten.

Dieſelbe ſind;

1. un, ein.	11. onze, eilf.
2. deux, zwey.	12. d'ouze, zwölf.
3. trois, drey.	13. treize, dreyzehn.
4. quatre, vier.	14. quatorze, vierzehn.
5. cinq, fünf.	15. quinze, fünfzehn.
6. ſix, ſechs.	16. ſeize, ſechzehn.
7. ſept, ſieben.	17. dix-ſept, ſiebenzehn.
8. huit, acht.	18. dix-huit, achtzehn.
9. neuf, neun.	19. dix-neuf, neunzehn.
10. dix, zehn.	20. vingt, zwanzig.

21.

21. vingt-et-un, oder vingt-un, ein und zwanzig.
22. vingt-deux, zwey und zwanzig.
23. vingt-trois, drey und zwanzig.
24. vingt-quatre, vier und zwanzig.
25. vingt-cinq, fünf und zwanzig.
26. vingt-ſix, ſechs u. zwanzig.
27. vingt-ſept, ſieben und zwanzig.
28. vingt-huit, acht u. zwanzig.
29. vingt-neuf, neun und zwanzig.
30. trente, dreißig u. ſ. w.
40. quarante, vierzig u. ſ. w.
50. cinquante, funfzig.
60. ſoixante, ſechſig.
70. ſoixante-dix, ſiebenzig.
80. quatre-vingt, achtzig.
81. quatre-vingt-un, ein und achtzig, und nicht et un.
90. quatre-vingt-dix, neunzig.
100. cent, hundert.
101. cent-un, hundert und eins u. ſ. w.
200. deux-cent, zwey hundert, und immer fort, bis
1000. mille, tauſend.
2000. deux mille, zwey tauſend u. ſ. w.
3001. trois mille et un, drey tauſend und eins u. ſ. w.

L'an mil ſept-cent quatrevingt dix ſept: das Jahr tauſend, ſieben hundert ſieben und neunzig, 1797.

10000. dix mille, zehn tauſend.
100 000. cent mille, hundert tauſend.
1000 000. un million, tauſend mal tauſend, oder zehn hundert tauſend, oder eine Million.
1000 000 000. un milliard, tauſend Millionen.
1000 000 000 000. un billion, tauſend mal tauſend Millionen, u. ſ. w.

Anmerkungen. I.) Das Zahlwort *cent*, hundert, wenn es mehr, als ein hundert bedeutet, wie auch *vingt* in *quatrevingt*, achtzig, und *ſix vingt*, hundert und zwanzig bekommen ein *S* am Ende, wenn ſolche ſich vor einem Hauptworte befinden; folget aber ein anders Zahlwort darauf, ſo bleiben ſie ohne *S*, z. B. *deux cents hommes*; zwey hundert Mann; *deux cent trente hommes*, zwey hundert und dreyßig Mann; *quatre vingts ſoldats*, achtzig Soldaten; *quatrevingt mille écus*, achtzig tauſend Reichsthaler u. ſ. w.

II.) Bedeutet mille eine Meile, ſo iſt ſolches ein Hauptwort, und bekommt auch in der vielfachen Zahl ein *S*; heißt es

aber

ohne tausend, so bleibt es immer ohne S, und will man das mit das Datum eines Jahrs bestimmen, so schreibt man nicht mehr mille, sondern mil. z. B. *les mille à Allemagne*, die deutschen Meilen, *je t'ai vu l'an mil sept cent soixante six*, *je lui ai fait mille amitiés*, *et lui ai prêté dix mille écus*, ich habe ihn im Jahre 1766 gesehen, ihm viel Freundschaft erwiesen, und zehn tausend Reichsthaler geliehen.

III.) Die deutschen Wörter:

Ein einziger, eine einzige, ein einziges,
nur ein, nur eine, nur eins,
einer allein, eine allein, eines allein,

heißen Französisch:

un seul, *une seule*, *un seul*, *et pas qu'une*, *un seul*, *et pas qu'un*.

IV.) Eins heißt bald *une chose*, bald *une affaire*.

Es heißt *une chose*, wenn man im Deutschen, mit dem Worte eins, das Gegentheil von, z. B. Eins ist noth, zu wissen, *il y a encore une chose à remarquer*. Eins bitte ich von dem Herrn, *je demande une chose au seigneur*. Es heißt aber *une affaire*, wenn es eben so viel bedeutet als eine Sache, z. B. das sind eins oder einerley zu thun, und lieget nicht viel daran, *ces choses ne sont que une affaire*. Sonderlich im Anfange einer Erzählung, dann ist nicht viel daran gelegen, ob man stehet mit *un jour*, oder *une fois*. überigt. z. B. Es war eins, oder eins, oder einmal ein König u. s. w. *il y avoit un jour*, oder *une fois un roi*. Es muß aber ein Deutscher wohl bewerret, daß im Französischen diese Wörter eins, einmal, nur in dem so eben angeführten Verstande; und nicht so häufig, als im Deutschen, wo solche so oft überflüssig stehen, gebraucht werden.

Die Zahlwörter, wovon wir in einer gedachten andern Hauptsache, weil sie andern meistens von einer besondern Art sind, werden by Ordnungszahlen von den Hauptzahlen gemacht, wenn man betrachtet, die sich auf einige Art einzig endigen, ausgenommen in *un*, *cinq*, welche *premier*, und *dernier*, *cinq*, als *cinquiéme* bilden, ist sehr leicht, und folge

ſolche vor ſich eine andere, und mit ihnen verbundene Zahl haben; als *vingt-et unieme, trent deuxieme* u. ſ. w.) ieme zufüget: von denjenigen aber, die am Ende ein ſtummes *e* haben, nimmt man *e* weg, und ſetzt an deſſen Stelle *ieme*, und endigen ſie ſich auf *F*, ſo verwandelt man *F* in *vieme* z. B. *troiſieme*, dritte von *trois*; *quatrieme*, vierte von *quatre*, *neuvieme*, neunte von *neuf*. u. ſ. w.

II.) Die Ordnungszahlen zeigen die Ordnung der Sachen in Anſehung ihrer Zahl an, und beantworten die Frage der wievielſte iſt er? *le quantieme eſt-il?* ſolche ſind:

le premier, der erſte.
le ſecond, der zweyte.
le troiſieme, der dritte u.ſ.w.
le neuvieme, der neunte.
le dixieme, der zehnte u.ſ.w.
le dix neuvieme, der neunzehnte.
le vingtieme, der zwanzigſte.
le vingt-unieme, der ein und zwanzigſte u. ſ. w.
le trentieme, der dreyßigſte u. ſ. w.
le centieme, der hunderteſte u. ſ. w.
le cent deuxieme, der hundert und zweite u. ſ. w.
le millieme, der tauſendſte.
le cent millieme, der hundert tauſendſte u. ſ. w.
le dernier, der lezte u. ſ. w.

Folgen von dieſen Zahlen mehrere nach einander, ſo bekommt nur die lezte, die den Ordnungszahlen eigene Endigung, z. B. *la mil ſept-cent quatrevingt dix-ſeptieme année après la naiſſance de Jeſus Chriſt*, das tauſend, ſieben hundert, ſieben und neunzigſte Jahr nach Chriſti Geburt, und nicht *la millieme, ſeptieme, centieme* u. ſ. w.

§. 2.

Von den Zahlwörtern, die Hauptwörter ſind.

Solche ſind entweder Verſammlungs- *(Collectifs)*, oder Eintheilungs- *(Diſtributifs)*, oder Vergleichungs- *(Proportionnels)* oder Wiederholungs-Zahlen *(de Répétition)*.

I.

Die Verſammlungszahlen braucht man, wenn es darauf ankömmt, eine gewiſſe Vielheit mit einander vereinigter Sachen anzudeuten, z. B.

une paire, un couple, une couple, ein Paar.
une demi douzaine, ein halbes Dutzend.
une huitaine, eine Zeit von 8 Tagen.
une neuvaine, neuntägiges Gebet.
la docte neuvaine, die neun Muſen.
une dixaine, das Zehend oder Dechend.
une douzaine, eine Dutzend.
une quinzaine, ein Mandel.
une trentaine, ein Schilling.
une quarantaine, eine Anzahl von 40.
la ſainte quarantaine, die vierzigtägige Faſtenzeit: und (im Seeweſen) la quarantaine ſind die 40 Tage, wo diejenigen vor einem Hafen müſſen liegen bleiben, die aus einer mit der Peſt angeſteckten Gegend kommen.
une ſoixantaine, ein Schock.
une centaine, eine Anzahl von hundert.
un millier, das Tauſend.
un million, billon, trillon etc. eine Million, Billion, Trillion, u. ſ. w.

II.

Die Theilungszahlen zeigen die Theile eines Ganzen an, z. B.

le demi, oder la demi oder la moitié, das Halbe, oder die Hälfte.
le tiers, das Drittheil oder Drittel.
le quart, oder le quarteron, das Viertheil oder Viertel.
le cinquieme, das Fünftheil oder Fünftel.
le ſixieme, das Sechstheil oder Sechstel, und ſo immer fort mit *ieme*, wie bey den Ordnungszahlen.

Die folgenden ſind bey der Muſik, und im Picket (Kartenſpiel) am meiſten gebräuchlich:

la ſeconde, die Sekunde.
la tierce, die Terze.
la quarte, oder la quatrieme, die Quarte.
la quinte, die Quinte.

la ſexte, oder la ſixieme, die Sechſte.
la ſeptieme, die Septime.
l'octave, oder la huitieme, die Octave, u. ſ. w.

III.

Die Vergleichungszahlen geben zu verſtehen, ob die Sache, wovon man redet, ein- oder vielfach iſt. Die folgenden ſind nur gebräuchlich.

ſimple, einfach, oder einfältig.
double, zweyfach, oder zweyfältig.
triple, dreyfach, oder dreyfältig.
quadruple, vierfach, oder vierfältig.
quintuple, fünffach, oder fünffältig.
ſextuple, ſechsfach, oder ſechsfältig.
décuple, zehnfach, oder zehnfältig.
centuple, hundertfach, oder hundertfältig.

IV.

Die Wiederholungszahlen zeigen an, wie vielmal eine Sache geſchehen iſt. Sie werden entweder von den Haupt- oder Ordnungszahlen gemacht, wenn man denſelben das Wort *fois*, mal zufüget. z. B.

une fois, ein mal, deux fois, zwey mal, trois fois, drey mal u. ſ. w. La premiere fois, das erſte mal, la ſeconde fois, das zweyte mal, la troiſieme fois, das dritte mal, u. ſ. w.

Folgende Redensarten ſind wohl zu bemerken:

qui arrive une fois, einmalig.
qui arrive deux fois, ou à deux repriſes, trois fois, ou à trois repriſes; quatre fois, ou à quatre repriſes u. ſ. w. zwey-, drey-, viermalig u. ſ. w. Z. B. *un attaque à deux, à quatre, à cinq repriſes*, ein zwey- vier- fünfmaliger Angriff.

pour la premiere, la ſeconde fois u. ſ. w. zum erſten- zweyten mal u. ſ. w.

cette fois-là, ce jour-là, jenes mal.
cette fois-ci, ce jour-ci, dieſes mal.

plu-

plusieurs fois, oder souvent (und nie souvent de fois) vielmal, oder mehrmal, oder oft mal.
pas une seule fois, kein einziges mal. u. s. w.

Anmerkungen.

Man sagt nicht im Französischen, wie im Deutschen anderthalb, *la moitié du second* oder *de la seconde*; drittehalb, *trois moins une demie*, oder *la demi troisieme* u. s. w., sondern man setzet die ganze Zahl, und füget derselben noch ein halbes bey. z. B. drittehalb Stunde, *deux lieues et demie*, anderthalb Maas, *un pot et demi*. u. s. w. Hier ist zu bemerken: *demi* vor einem Hauptworte bleibt ganz unveränderlich, wird aber mit einem *e* am Ende geschrieben, wenn es auf das Hauptwort folget und das Hauptwort weiblich ist. z. B. *une demi-lieue; une lieue et demie*, eine halbe Stunde, anderthalb Stunde.

Im Deutschen sagt man, wenn von den auf der Uhr geschlagenen Stunden, die Rede ist, halb zwey, halb drey u. s. w.; im Französischen aber muß man *une heure et demie* (ein Uhr und ein halb), *deux heures et demie* (zwey Uhr und ein halb) u. s. w. sagen: Bisweilen betrachtet man die Hauptzahlen als Hauptwörter, und alsdann bekommen sie einen Artikel. z. B. *le deux*, die zwey, *le trois*, die drey, *le neuf*, die neun. u. s. w.

Die Nulle heißt *le zéro*.

Fünftes Hauptstück.

Von den Fürwörtern (Pronoms.)

Fürwörter sind solche Wörter, welche gemeiniglich an die Stelle der Hauptwörter gesetzt werden.

Man vermeidet damit die langweilige Wiederholung der Hauptwörter, z. B. anstatt zu sagen *mon frere je viens d' aller chez mon tailleur, et je lui ai dit de me faire mon habit comme il a fait le tien,* Bruder, ich bin so eben bey dem Schneider gewesen, und habe ihn gesagt, er sollte mir mein Kleid eben so machen, wie er das deinige gemacht hat; so müßte man, ohne Fürwörter, diesen Satz auf folgende langweilige Art ausdrücken: *Frere (de Jean, z. B.) Jean vient d'aller chez le tailleur de Jean, et Jean a dit au tailleur de Jean, de faire à Jean l' habit de Jean comme le tailleur a fait l' habit du frere de Jean.*

Es giebt siebenerley Fürwörter; diese sind:

1. die persönlichen,	Fürwörter.	les pronoms personnels.
2. die verbindenden,		les pronoms conjontifs.
3. die zueignenden,		les pronoms possessifs.
4. die anzeigenden,		les pronoms démonstratifs.
5. die sich beziehenden,		les pronoms relatifs.
6. die fragenden,		les pronoms interrogatifs.
7. die unbestimmten,		les pronoms indéfinis.

Erſte Abtheilung.

Von den perſönlichen Fürwörtern.

Die perſönlichen Fürwörter zeigen die Perſonen, und auch bisweilen die Sachen an, oder werden an ihre Stelle geſetzt.

Weil es dreyerley Perſonen giebt, nämlich die erſte, die zwote, und die dritte, ſo giebt es auch dreyerley perſönliche Fürwörter.

Die erſte Perſon iſt, die redet: die zwote, zu der man redet: und die dritte, von der man redet.

Die perſönlichen Fürwörter der erſten Perſon ſind: *Je*, ich, unveränderlich, und *moi*, ich, *nous*, wir.

Die der zwoten, *tu*, du, unveränderlich, und *toi*, du, *vous*, ihr.

Die der dritten ſind: *il*, er, *ils*, ſie, unveränderlich, und *lui*, er, *eux*, ſie, für das männliche; und *elle*, ſie, *elles*, ſie, für das weibliche Geſchlecht: und *ſoi*, ſich.

Abänderung der perſönlichen Fürwörter.

Einfache Zahl. Singulier.

	Erſte Perſon,	Zwote Perſon,	Dritte Perſon.	
	Männ- und Weiblich.	Männ- und Weiblich.	Männlich.	Weiblich.
Nom.	moi, ich.	toi, du.	lui, er.	elle, ſie.
Gen.	de moi, meiner.	de toi, deiner.	de lui, ſeiner.	d'elle, ihrer.
Dat.	à moi, mir.	à toi. dir.	à lui, ihm.	à elle, ihr.
Acc.	moi, mich.	toi, dich.	lui, ihn.	elle, ſie.
Voc.	. . . . .	ô toi, o du.	. . .	. . .
Abl.	de moi, von mir.	de toi, von dir.	de lui, von ihm.	d'elle, von ihr.

	Vielfache Zahl.		Pluriel.	
Nom.	nous, wir.	vous, ihr.	eux, ſie.	elles, ſie.
Gen.	de nous, unſer.	de vous, euer.	d'eux, ihrer.	d'elles, ihrer.
Dat.	à nous, uns.	à vous, euch.	à eux, ihnen.	à elles, ihnen
Acc.	nous, uns.	vous, euch.	eux, ſie.	elles, ſie.
Voc.	. . . . .	ô vous, o ihr.	. . . . .	. . . . .
Abl.	de nous, von uns.	de vous, von euch.	d'eux, von ihnen.	d'elles, von ihnen.

Abänderung des perſönlichen Fürworts Soi.

	Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.	
	Männ-und Weiblich.	Männlich.	Weiblich.
Nom.	ſoi-même, ſelbſt.	eux-mêmes,	elles mêmes, ſelbſt.
Gen.	de ſoi, ſeiner.	d'eux mêmes,	d'elles mêmes, ihrer ſelbſt.
Dat.	à ſoi, ſich.	à eux mêmes,	à elles mêmes, ſich ſelbſt.
Acc.	ſoi, ſich.	eux mêmes,	elles mêmes, ſich ſelbſt.
Abl.	de ſoi, von ſich.	d'eux mêmes,	d'elles mêmes, von ſich ſelbſt.

Dies letzte heißt zurückkehrendes Fürwort, weil es immer die Beziehung einer Perſon oder Sache auf ſich ſelbſt bedeutet.

Dieſe Beziehung der Perſonen oder Sachen auf ſich ſelbſt kann man auch mit den andern perſönlichen Fürwörtern ausdrücken, nachdem man denſelben, in der einfachen Zahl, *méme*, und in der vielfachen, *mémes*, zufüget. Z. B. *Je rapporte tout à moi-méme*, ich beziehe alles auf mich. *Nous nous ſommes iuſtifiés nous-mémes*, wir haben uns ſelbſt gerechtfertiget. *Tu ne parles que de toi-méme*, du ſprichſt nur von dir ſelbſt. *Vous ne vous connoiſſez pas vous-mémes*, ihr kennet euch ſelbſt nicht. *Le ſage ſe ſuffit à lui-méme*, der Weiſe iſt ſich ſelbſt genug. *La vertu eſt aimable par elle-méme*, die Tu-

gend ist an sich selbst liebenswürdig. *Les indiscrets se trahissent souvent eux-mémes*, die Unbesonnenen verrathen sich sehr oft selbst. *Les amazones gouvernoient et défendoient leurs états par elles-mémes*; die Amazonen regierten, und vertheidigten ihre Staaten durch sich selbst.

Zwote Abtheilung.

Von den verbindenden Fürwörtern.

Diese sind solche Wörter, welche an der Stelle der Beugfälle der persönlichen Fürwörter (den Nominatif ausgenommen) stehen. Sie heissen verbindend, weil sie immer mit einem Zeitworte, als Regimen desselben, verbunden sind:

Die verbindenden Fürwörter der ersten Person sind:

me, mir oder mich; *nous*, uns.

Die von der zwoten: *te*, dir oder dich; und *vous*, euch.

Die von der dritten: *luï*, ihm; *le*, ihn; *la*, sie; *leur*, ihnen; *les*, sie; *se*, sich: von *en* und *y* sprechen wir bald.

Die verbindenden Fürwörter bleiben unveränderlich.

Me, te, se, nous und *vous*, stehen anstatt der Dativen und Accusativen *à moi, moi, à toi, toi, à soi, soi, à nous, nous, à vous, vous.* Z. B. *vous me donnez un livre* (anstatt *vous donnez à moi*), ihr gebet mir ein Buch. *Vous me regardez* (anstatt *vous regardez moi*), ihr sehet mich an. *Ton maître te donnera une récompense, ou te punira*), (anstatt *donnera à toi, punira toi*), dein Lehrer wird entweder dich belohnen, oder bestrafen. *L'homme se donne volontiers des louanges* (anstatt *donne à soi*), der Mensch lobet sich gern. *Les femmes doivent s'instruire dans l'art de conduire leur ménage* (anstatt *instruire elles*), die Frauenzimmer müssen sich die Kunst erwerben, ihre Haushaltung zuführen. *Le Roi nous favorise* (anstatt *favorise nous*), der König ist uns günstig.

Dieu

Dieu nous commande (anſtatt *commande à nous*), Gott befiehlt uns. *Je vous dirai que* etc. ich will euch ſagen, daß u. ſ. w. (anſtatt *je dirai á vous*). *Je vous eſtime* (anſtatt *j'eſtime vous*), ich achte euch hoch, u. ſ. w.

Lui, wird anſtatt der einfachen Dativen *à lui*, und *à elle* geſetzt. Z. B. *Je lui dois du reſpect*, ich bin ihm, oder ihr Ehrerbietung ſchuldig (anſtatt *je dois à lui*, oder *à elle*).

Leur, anſtatt der vielfachen Dativen *à eux* und *à elles*. *Je leur pardonne leurs fautes*, ich verzeihe ihnen ihre Fehler, (anſtatt je *pardonne à eux*, oder *à elles*).

Le, la, les, zeigen immer einen Accuſatif an, und ſtehen anſtatt *lui*, oder *elle*, oder *eux*, oder *elles*. Z. B. *Je le connois*, ich kenne ihn (für *je connois lui*); *Je la protege*, ich ſchütze ſie, (für *je protege elle*). *Je les loue*, ich lobe ſie, (für *je loue eux*, oder *elles*).

Die deutſchen Redensarten meinet= deinet= ſeinet= wegen, werden im Franzöſiſchen mit *à cauſe de*, . . . *pour l'amour de* . . . *par rapport à* . . . und das perſönliche Fürwort nach geſetzt. Z. B. er hat das meinet, und deinetwegen gemacht, *il l'a fait par rapport à..pour l'amour de* . . . *à cauſe de moi, et de toi, etc.*

Dritte Abtheilung.

Von den zueignenden Fürwörtern.

Die zueignenden Fürwörter zeigen die Beſitzung und das Eigenthum einer Sache an. Als wenn ich ſage: *mon habit*, mein Kleid; *votre chapeau*, euer Huth; *ſon livre*, ſein Buch, u. ſ. w.

Es giebt ihrer zweyerley: die verbindenden und die allein ſtehenden zueignenden Fürwörter. Jene heiſſen verbindende zu=

eig=

eignende Fürwörter, weil sie immer mit einem Hauptworte verbunden werden müssen, diese aber alleinstehende, weil sie ohne mit einem Hauptworte verbunden zu seyn, gebraucht werden können, und es, als vorher ausgedrückt, voraussetzen.

Diese Fürwörter werden auch, nach den dreyen Personen, eingetheilt.

§. 1.

Von den verbindenden zueignenden Fürwörtern (Pronoms poſſeſſifs conjonctifs).

Abänderung derselben.

Wir wollen nur die von der ersten Person ausführlich abändern, welches für die übrigen zur Regel dienen wird.

Einfach. *Singulier.*

	Männlich (und Weiblich, wenn das darauf folgende weibliche Hauptwort mit einem Vokal oder stummen *h* anfängt.)	Weiblich.	Männlich und Weiblich.
Nom.	mon, .. mein ..	ma, .. meine, ..	notre, unſer, e,
Gen.	de mon, meines,	de ma, .. meiner, .	de notre, unſres, er.
Dat.	à mon, meinem,	à ma, .. meiner, ..	à notre, unſerm, er
Acc.	mon, meinen oder mein,	ma, .. meine ..	notre, unſern, er.
Voc.	ô mon, . o mein,	ô ma, .. o meine ..	ô notre, o unſer, e,
Abl.	de mon, .. von meinem, ..	de ma, .. von meiner, ..	de notre, von unſerm, er.

Vielfach. *Pluriel.*

	Männ- und Weiblich.	Männ- und Weiblich.
Nom.	mes, ... meine, ...	nos, ... unſere, ...
Gen.	de mes, ... meiner, ...	de nos, ... unſerer, ...
Dat.	à mes, ... meinen, ...	à nos, ... unſern, ...

Acc.

Acc.	mes, ... meine, ...	nos, ... unsere, ...
Voc.	ô mes, ... o meine, ...	ô nos, ... o unsere, ...
Abl.	de mes, ... von meinen, ..	de nos, ... von unsern, ...

Die zueignenden Fürwörter der zwoten Person, sind für die einfache Zahl: *ton*, dein, *ta*, deine, *votre*, euer; für die vielfache aber: *tes*, deine, = = = *vos*, eure. Die von der dritten; *son*, sein, *sa*, seine, oder ihre *leur*, ihr, ihre; für die vielfache Zahl *ses*, seine oder ihre, *leurs*, ihre.

Sie werden eben so abgeändert, als *mon*, *ma*, *notre*.

Anmerkung. Man kann hier bemerken, daß das Wort, *leur*, bald als ein verbindendes, bald als ein zueignendes Fürwort gebraucht wird. Doch giebt es unter ihnen einen großen Unterschied. *Leur*, als ein verbindendes Fürwort, steht immer ohne Artikel vor einem Zeitworte, und man kann immer an seine Stelle *à eux*, oder *à elles*, ihnen, nach dem Zeitworte setzen. *Leur*, aber, ist immer ein zueignendes Fürwort, wenn vor ihm ein Artikel stehet, oder wenn es mit einem Hauptworte verbunden ist. Es heißt auf Deutsch: ihr, ihre, oder der, die, das ihrige. Also in diesem Satze: *les maitres auxquels on confie des enfants doivent leur donner toute leur attention*, die Lehrer, welchen man Kinder anvertrauet, müssen alle ihre Aufmerksamkeit auf sie wenden; ist das erste *leur* ein verbindendes Fürwort; weil man anstatt *leur donner*, *donner à eux* setzen kann: das zweyte hingegen ein zueignendes Fürwort, indem es mit dem Hauptworte *attention*, worauf es sich beziehet, verbunden ist.

Dans l'éducation des jeunes gens, on doit avoir pour but de cultiver leur esprit et de former leur coeur; afin de les disposer par-là, à remplir dignement les différentes places qui leur sont destinées; mais surtout on doit leur apprendre le culte religieux que Dieu exige d'eux. Bey der Erziehung junger Leute, muß man zu seinen Hauptwerk machen, ihren Verstand anzubauen, und ihr Herz zu bilden; damit sie, dadurch fähig gemacht werden, die ihnen

nen bestimmten verschiedenen Stellen würdig zu verwalten: hauptsächlich aber muß man sie zu der religiösen Verehrung anführen, welche sie Gott schuldig sind. u. s. w.

Wenn die weiblichen verbindenden zueignenden Fürwörter, sich im Französischen vor den mit einem Selbstlauter oder stummen *h* anfangenden Hauptwörtern befinden, so braucht man anstatt *ma, ta, sa,* (wie es, Geschlechtshalber, seyn sollte,) *mon, ton, son.* Z. B. man sagt nicht: *ma ame, ta exactitude, sa incertitude,* meine Seele, deine Genauigkeit, seine Ungewißheit; sondern *mon ame, ton exactitude, son incertitude.* u. s. w.

§. 2.

Von den alleinstehenden zueignenden Fürwörtern (Pronoms Poſſeſſifs abſolus).

Abänderung derselben.

Der bestimmte Artikel steht ihnen immer vor.

	Männlich.	Weiblich.
	Einfach *(Singulier).*	
Nom.	le mien, der oder das meinige.	la mienne, die meinige.
Gen.	du mien, des meinigen.	de la mienne, der meinigen.
Dat.	au mien, dem meinigen.	à la mienne, der meinigen.
Acc.	le mien, den meinigen, das meinige.	la mienne, die meinige.
Abl.	du mien, von dem meinigen.	de la mienne, von der meinigen.

Vielfach. *Pluriel.*

Nom.	les miens, die meinigen.	les miennes, die meinigen.
Gen.	des miens, der meinigen.	des miennes, der meinigen.
Dat.	aux miens, den meinigen.	aux miennes, den meinigen.
Acc.	les miens, die meinigen.	les miennes, die meinigen.
Abl.	des miens, von den meinigen.	des miennes, von den meinigen.

Einfach.

Nom.	le nôtre, der, das unsrige.	la nôtre, die unsrige.
Gen.	du nôtre, des unsrigen.	de la nôtre, der unsrigen.
Dat.	au nôtre, dem unsrigen.	à la nôtre, der unsrigen.
Acc.	le nôtre, den unsrigen, das unsrige.	la nôtre, die unsrige.
Abl.	du nôtre, von dem unsrigen.	de la nôtre, von der unsrigen.

Vielfach.

Nom.	les nôtres, die unsrigen.
Gen.	des nôtres, der unsrigen.
Dat.	aux nôtres, den unsrigen.
Acc.	les nôtres, die unsrigen.
Abl.	des nôtres, von den unsrigen.

Also geht es mit der Abänderung der alleinstehenden zueignenden Fürwörter der ersten Person. Die von der zwoten und dritten, gehen gerade eben so. Die von der zwoten sind, für die einfache Zahl: *le tien*, der deinige, oder das deinige; *la tienne*, die deinige; *le vôtre*, der oder das eurige; *la vôtre*, die eurige. Für die vielfache Zahl *les tiens*, *les tiennes*, die deinigen; *les vôtres*, die eurigen.

Und endlich für die dritte Person:

In der einf. Zahl *le sien*, { der, das seinige. / der, das ihrige. } *la sienne*, { die seinige. / die ihrige. } *le* oder *la leur*, der, die, das ihrige.

In

In der vielf. Zahl *les ſiens*, { die ſeinigen. / die ihrigen. }

les ſiennes, { die ſeinigen. / die ihrigen. } *les leurs*, die ihrigen.

Anmerkung. *Nôtre*, *vôtre*, wenn ſie allein ſtehend ſind, werden immer mit einem doppelten Accent bezeichnet: ſind aber dieſelben verbindend, ſo brauchen ſie keinen.

Vierte Abtheilung.

Von den anzeigenden Fürwörtern (Pronoms Démonſtratifs).

Solche zeigen gemeiniglich den Gegenſtand an, wovon die Rede iſt. Z. B. ſpreche ich von Büchern, und ſage: dieſes Buch, *ce livre*, ſo zeige ich mit dem anzeigenden Fürworte *ce*, dieſes, das Buch an, wovon ich ſprechen will. u. ſ. w.

Die anzeigenden Fürwörter ſind:

	Männlich.	Weiblich.
Einfache Zahl.	Ce vor einem Conſonant, oder cet vor einem Vokal; der, das; dieſer, dieſes; jener, jenes.	Cette, die; oder dieſe; oder jene.
Vielfache Zahl.	Ces, die; dieſe; jene.	Ces, die; dieſe; jene.
Einfache Zahl.	Celui, der, das; oder ſelbiger, ſelbiges; oder derſelbe, daſſelbe; oder derjenige, dasjenige; oder ſolcher, ſolches; oder ein ſolcher, ein ſolches.	Celle, die; oder ſelbige; oder dieſelbe; oder dieſelbige; oder diejenige; oder ſolche; oder eine ſolche.
Viel. Zahl	Ceux, die; ſelbige; u.ſ.w.	Celles, die, ſelbige. u.ſ.w.

Ein-

Einf. Z.	Celui-ci, dieſer, dieſes.	Celle-ci, dieſe.
Vielf. Z.	Ceux-ci, dieſe.	Celles-ci, dieſe.
Einf. Z.	Celui-là, jener, jenes.	Celle-là, jene.
Vielf. Z.	Ceux-là, jene.	Celles-là, jene.

Ceci, der, die, das; oder dieſer, dieſe, dieſes.
Cela, der, die, das; oder jener, jene, jenes.

Dieſe Fürwörter werden mit dem unbeſtimmten Artikel abgeändert und gehen wie ce.

Einfach.

	Männlich.	Weiblich.
Nom.	Ce, oder cet ... der oder das ꝛc.	cette, ... die u. ſ. w.
Gen.	de ce - de cet ... des u. ſ. w.	de cette, ... der.
Dat.	à ce - à cet ... dem u. ſ. w.	à cette, ... der.
Acc.	ce - cet ... den, das u. ſ. w.	cette, ... die.
Abl.	de ce - de cet ... von dem u. ſ. w.	de cette, ... von der.

Vielfach.

Nom. ces, ... die, u. ſ. w.
Gen. de ces, ... der.
Dat. à ces, ... den.
Acc. ces, ... die.
Abl. de ces, ... von den.

Fünfte Abtheilung.

Von den ſich beziehenden Fürwörtern.

Solche ſind Fürwörter, welche in der Rede dazu dienen, uns an die Vorſtellung der Perſonen oder Sachen, wovon man ſchon geſprochen hat, zu erinnern, um die Bedeutung derſelben

ben entweder zu erklären oder zu bestimmen. Sie heissen beziehend, weil sie sich immer auf ein vorherstehendes Nenn- oder Fürwort beziehen, welches der Vordersatz (*Antécédent*) des Fürworts genannt wird. Z. B. *La doctrine qui met le souverain bien dans la volupté du corps est indigne d'un philosophe.* Die Lehre, welche behauptet daß die vorzügliche Glückseligkeit in dem sinnlichen Vergnügen bestehe, ist eines Weltweisen unwürdig. Hier ist *qui* ein beziehendes Fürwort, das *doctrine* zum Vordersatz hat, und die Lehre bestimmt, welche eines Weltweisen unwürdig ist.

Die sich beziehenden Fürwörter sind folgende:

qui, que, welcher, welche, welches; der, die, das.

lequel. welcher, welches, der, das. { lesquels und lesquelles, welche, die. } laquelle, welche, die.

quoi, was.

dont, dessen deren (wie auch alle Genitiven der sich beziehenden Fürwörter).

le, ihn; es; la, sie; les, sie: (und andre dergl. Wörter.)

En { dessen, dessenthalben, damit, darum, davon, dafür, daran, daraus, derselben, deren, daher, dabey, deswegen, darüber, von ihm, ihr, ihnen u. s. w.

Y { da, daran, dahin, darauf, dabey, dadurch, darin, darüber, darzu, hin, hinein, hinauf, u. s. w.

où, d'où, par-où { welche, aus, wo, oder woher, oder wodurch, wie auch mit denselben zusammengesetzten Wörtern entstehen; und anstatt der beziehenden Fürwörter gebraucht werden.

Von denselben werden qui, und quoi mit dem unbestimmten; lequel, laquelle, lesquel, und lesquels, mit dem bestimmten Artikel abgeändert; die übrigen bleiben ganz unverändert.

Abänderung der abänderlichen sich beziehenden Fürwörter.

Männ- und Weiblich; ein- und vielfache Zahl.

Nom. qui — (quoi, hat keinen Nominativ.)
Gen. de qui — de quoi. | Acc. qui — quoi.
Dat. à qui — à quoi. | Abl. de qui — de quoi.

Ein-

Einfach.

	Männlich.	Weiblich.
Nom.	lequel,	laquelle,
Gen.	duquel,	de laquelle,
Dat.	auquel,	à laquelle,
Acc.	lequel,	laquelle,
Abl.	duquel,	de laquelle.

Vielfach.

Nom.	lesquels,	lesquelles,
Gen.	des quels,	desquelles,
Dat.	auxquels,	auxquelles,
Acc.	lesquels,	lesquelles,
Abl.	desquels,	desquelles,

Sechste Abtheilung.

Von den fragenden Fürwörtern.

Würden solche nur, dem Ausdrucke nach, betrachtet; so kämen sie mehrentheils mit denjenigen überein, welche wir in dem vorigen Hauptstücke beziehende genennet haben: die Bedeutung derselben bestimmt, ganz allein, den Unterschied zwischen beyden.

Anmerkung. Wir nennen diese Art Fürwörter Fragend, weil sie am meisten zum Fragen dienen: aber da solche nicht immer fragweise gebraucht werden; so wäre es unstreitig besser, eine andere Benennung zu wählen, welche die Fragweise nicht ausschlösse und doch zu verstehen gäbe, daß dieselben, nicht nur zum Fragen dienen, sondern auch einen Zweifel, oder eine Ungewißheit anzeigen können. Sie heissen im Französischen (Abso-

Solus), welches eben so viel bedeutet als die von nichts regieret werden. Allein diese Benennung ist nicht gebräuchlich; deswegen wollen wir der gewöhnlichen Lehrart folgen.

Man nennet fragende Fürwörter diejenigen, die sich auf kein vorherstehendes Hauptwort beziehen, oder mit welchen man eine Frage oder einen Zweifel, eine Ungewißheit anzeigen kann. Z. B. *Quel est le plus estimable des hommes? c' est sans contredit le plus vertueux.* Wer ist derjenige unter allen Menschen, den man am meisten hochachten soll? es ist ohne Zweifel der Tugendhafteste. *Quand on ne s' applique pas dans sa jeunesse, on ne sait à quoi s' appliquer dans l'âge viril.* Wenn man sich in der Jugend auf nichts legt, so weiß man auch nicht, worauf man sich, in dem männlichen Alter legen soll. u. s. w.

Die fragenden Fürwörter sind:

qui, männlich und weiblich. Wer?
que, oder quoi, was; (quoi als ein fragendes Fürwort ist im Nominatif gebräuchlich.
quel, welcher, welches, was für ein.
quelle, welche, was für eine.
lequel, welcher, welches, was für ein, lesquels welche.
laquelle, welche, was für eine. lesquelles, welche.
qui, quoi, quel, quelle, und *quelles* werden mit dem unbestimmten; und *lequel* und *laquelle* mit dem bestimmten Artikel abgeändert.

Siebente Abtheilung.

Von den unbestimmten Fürwörtern.

Man nennet unbestimmte Fürwörter, ein oder mehrere Wörter, welche anstatt der Nennwörter gesetzt werden, und die die Gegenstände nur auf eine unbestimmte Art andeuten.

Sol-

Solche heissen auch uneigentliche Fürwörter, weil es deren einige giebt, welche man eben so wie Bey- und Fürwörter betrachten kann.

Die unbestimmten Fürwörter sind folgende:

Männlich.	Weiblich.	
aucun, ...	aucune,	kein, keine; keiner-e-es; niemand.
autrui, ...		ein anderer.
ce, ...		es.
chacun, . .	chacune	jedermann, jed-er-e-es; ein jed-er-e-es.
chaque, ...		jedweder, jeglicher.
l'un, l'autre,	l'une l'autre, . : .	der, die, das eine, der, die das andre, einander.
les uns, les autres,	les unes; les autres,	beyde, beydes, u. d. g.
même, ...		selbst, sogar, ebenderselbe, dieselbe, dasselbe, einerley.
nul, . . .	nulle,	keiner, e, es, kein, keine.
on, ...		man.
pas un, . .	pas une,	kein, e; keiner, e; es.
personne, ...		niemand; jemand.
plusieurs, ...		verschiedene.
quelques, ...		einige, etliche, irgend ein.
quelque-que, . . .		so . . . auch; wie . . . auch.
quelqu'un,	quelqu'une,	jemand; ein, eine, ein; einer, e, es; einiger; etlicher; mancher; irgend einer.
quiconque		wer . . . nur; wer auch.
qui que ce soit . . .		er mag seyn wer er will.
quoi que, oder quelque chose que,		alles was; u. s. w.
quoi que ce soit, ...		es mag seyn was es will.
rien, ...		nichts.
tout, (vielf. Zahl tous)	toute,	alles und jedes; ganz.

Alle diese Fürwörter werden mit dem unbestimmten Artikel abgeändert, *l'un et l'autre*, welche schon vor sich den bestimmten haben, und *on* unabänderlich, ausgenommen. Tout wird bisweilen mit dem bestimmten Artikel vereiniget, und alsdann stehet derselbe ihm nach: z. B. tout *le* monde, tous les hommes, anstatt tout homme. ein jeder. (S. die Erklärung über die gleichbedeutenden Wörter, am Ende der Sprachlehre.)

Sech-

Sechstes Hauptstück.

Von den Zeitwörtern (Verbes).

Erste Abtheilung.

Von den Zeitwörtern insgemein.

Das Zeitwort ist ein Theil der Rede, welcher das Daseyn einer Person oder Sache, entweder blos bejahet, oder bejahet und modificirt, mit Beziehung auf die Zeit. Wir wollen von dieser Erklärung Beyspiele geben. Sage ich: ich liebe, *j'aime;* ich bin geliebt worden, *j'ai été aimé;* ich werde schlafen, *je dormirai;* es regnet, *il pleut;* so bestimmt ein jeder von diesen Ausdrücken, was die Beschreibung sagt: indem ein jeder von solchen, ein Daseyn bejahet. Denn ich kann weder lieben, noch geliebt werden, noch schlafen, ohne daß ich (eine Person) da sey; es kann nicht regnen, ohne daß der Regen, (eine Sache) da seye. Ein jeder davon bejahet blos, oder modifizirt dies Daseyn. Die drey ersten modifiziren, indem sie bejahen, daß mein Daseyn, das Daseyn eines liebenden oder geliebt werdenden, oder schlafenden ist, und das letzte bejahet blos, daß der Regen da ist. Endlich haben wir gesagt mit Beziehung auf die Zeit: weil es dem Zeitworte ganz allein gehört, zu bestimmen, ob die behandelte Sache gegenwärtig, vergangen, oder zukünftig ist.

Aus dieser Beschreibung fließen zweyerley Zeitwörter her: das wesentliche (*le Verbe substantif*), und das eigenschaftliche Zeitwort (*le Verbe adjectif*).

Da

Da es nur ein Zeitwort giebt, welches bejahet, daß eine Sache entweder blos ist, oder nicht ist; so ist das einzige Zeitwort *être*, seyn, ein wesentliches Zeitwort.

Unter dem Namen, eigenschaftliche Zeitwörter, verstehet man diejenigen, die nebst der Bejahung des Daseyns, auch die Idee einer Eigenschaft mit andeuten. Z. B. *Je loue*, ich lobe, welches dem Satze: ich bin (Daseyn) lobend (Modification des Daseyns) gleich ist: weiter, ich schlafe, *je dors*, ich bin schlafend; ich werde gehaßt, *je suis haï*, ich bin mit der Eigenschaft gehaßt begabet, u. s. w.

Die eigenschaftlichen Zeitwörter theilen sich in drey Klassen. Das thuende *(le Verbe actif)*, das leidende Zeitwort *(le Verbe passif)*, und das Zeitwort der Mittelgattung *(le Verbe neutre)*.

Das thuende Zeitwort ist dasjenige, welches die That seines Subjects auf ein gerades Regimen *) bezeichnet. Das Regimen mag nun ausgedrückt oder darunter verstanden werden. Es giebt ein unfehlbares Mittel, solche Zeitwörter zu erkennen.

Kann man nach einem Zeitworte, einen, *quelqu'un*, oder etwas *quelque chose* setzen, ohne die rechte Bedeutung desselben zu verletzen, so ist es ein thuendes Zeitwort. Z. B. *Dieu récompense les bons et punit les méchants*, Gott belohnet die Guten und bestrafet die Bösen. In diesem Satze sind belohnet, *récompense*, und bestrafet, *punit*; thuende Zeitwörter: denn sie bezeichnen die Wirkung des Subjects, Gott, auf ein grades Regimen, nämlich *les bons*, die Guten; *les méchants*, die Bösen. Und überdies saat man ganz recht einen belohnen, einen bestrafen, *récompenser quelqu'un*, *punir quelqu'un*. Es ist auch zu bemerken, daß man immer aus einem thuenden Zeitworte ein leidendes machen kann.

Das leidende Zeitwort bezeichnet die That, welche auf das Subject ein Regimen übet, wovor das Vorwort *de*, von, oder *par*, von

*) Man sehe in der Einleitung zur Wortfügung, was ein Subject, was ein Regimen ist.

von, gesetzt wird; das Regimen mag darunter verstanden, oder ausgedrückt werden. Den leidenden Zeitwörtern kann man immer von einem oder von etwas, *de quelqu'un, par quelqu'un: de quelque chose, par quelque chose*, nachsetzen, ohne daß die wahre Bedeutung derselben dadurch verändert wird. Z. B. in *Les bons sont récompensés de Dieu, et les méchants en sont punis.* Die Guten werden von Gott belohnet, und die Bösen bestrafet: bezeichnet *sont récompensés*, werden belohnt, und *sont punis*, werden bestrafet, eine That, welche auf das Subject (*les bons, et les mauvais,*) ein Regimen übet, wovor *de* stehet, nämlich *de Dieu*, von Gott, und überdies sagt man ganz richtig, *être récompensé, être puni de quelqu'un.* Es ist hier auch zu bemerken, daß wenn das leidende Zeitwort eine Handlung ausdrücket, welche meistentheils geistig ist, so folget *de*, darauf; und wenn solche, eben so wohl körperlich als geistig ist, so wird *par* und nicht *de* gebraucht. Nie wird *par* gesetzt, wenn man von Gott spricht. Drücket das leidende Zeitwort keine Handlung aus, dann wird *de* gesetzt.

Das Zeitwort der Mittelgattung bedeutet, entweder den blossen Zustand des Subjects, oder eine Handlung, welche sich auf nichts anders beziehen kann, als auf das Subject selbst. Mann kann demselben weder *quelqu'un* oder *quelque chose*, noch *de*, oder *par quelqu'un* oder *de*, oder *par quelque chose* nachsetzen. Z. B. *Dieu est assis au plus haut des cieux*, Gott thronet in dem allerhöchsten Himmel. Hier bedeutet thronen *est assis* nur den Zustand Gottes; es beziehet sich auf nichts anders, als auf Gott selbst; und man kann gewiß, in diesem Sinne, weder *asseoir quelqu'un*, oder *quelque chose* einen oder etwas thronen, noch *être assis de* oder *par quelqu'un* oder *par quelque chose*, von einem, von etwas gethronet werden, sagen u. s. w. (Doch ist zu bemerken, daß ein Zeitwort, dem Sinne nach, bald thuend, bald von der Mittelgattung seyn kann, darüber unten).

Werden diese Zeitwörter mit zweyen Fürwörtern der nämlichen Person abgewandelt, so heissen sie fürwörtliche Zeitwörter *(Verbes pronominaux)* und es giebt von denselben vier Klassen: das sich beziehende *(le Verbe reciproque)*,

das

das auf sich kehrende *(le Verbe réfléchi)*, das leidende fürwörtliche *(le Verbe pronominal passif)*, das blos fürwörtliche Zeitwort, *(le Verbe purement pronominal)*.

Mit dem sich beziehenden drückt man eine Handlung aus, welche mehrere Subjecte gemein haben, und die sich auf einander beziehen; diese haben immer eins von den folgenden Worten bey sich: *l'un l'autre* einander; aber nie (*l'un et l'autre, les uns et les autres*), *l'un de l'autre* von einander; *l'un à l'autre*, mit einander; *les uns les autres, des uns des autres, les uns aux autres, mutuellement, réciproquement*, einander, entweder ausgedruckt oder darunter verstanden. Z. B. *Mes freres qui se haïssoient l'un l'autre se sont parlé aujourd' hui, l'un à l'autre, d'une reconciliation sincere*. Meine Brüder, die sich einander haßten, haben heute von einer aufrichtigen Versöhnung mit einander gesprochen.

Anmerkung. *Vos amis se sont tués l-un l'autre*, heißt: Eure Freunde haben sich einander todt geschlagen; und *vos amis se sont tués l'un et l'autre*, heißt: Eure Freunde haben sich selbst alle beyde todt geschossen. u. s w.

Das auf sich kehrende Zeitwort bezeichnet eine Handlung, die sich auf das Subject beziehet, welches solche bestimmt. Z. B. *Je me blesse*, ich verwunde mich; *tu te loues*, du lobest dich; *il se vante*, er prahlet von sich, u. s. w. Bey diesen Zeitwörtern ist das Subject auch das Regimen.

Das leidende fürwörtliche Zeitwort ist ein solches, dessen Subject sich leidend verhält.

Da das Subject solcher Zeitwörter gar nicht auf sich selbst wirket, so verschwindet das Fürwort, wenn man aus dem leidenden, ein thuendes Zeitwort macht. Z. B. *Le temple se bâtit*, der Tempel wird gebauet, und unter einer thuenden Gestalt: *on bâtit le temple:* ferner *elle s' est trouvée innocente*, sie ist unschuldig befunden worden; *le bruit se répand*, es verbreitet sich das Gerücht;

le vin ſe corrompt, der Wein verdirbt; und unter einer thuenden Geſtalt: *on l'a trouvée innocente; on répand le bruit; différentes cauſes corrompent le vin*, verſchiedene Urſachen verderben den Wein.

Das blos fürwörtliche Zeitwort, iſt dasjenige, welches, ſeiner Natur nach, ein Fürwort bey ſich haben muß, damit die eigentliche Bedeutung deſſelben verſtanden werde, z. B. *ſe repentir*, bereuen, *s' ennuyer*, Langeweile haben, u. d. gl. Denn hier bedeutet *ſe* vor *repentir*, und *ennuyer*, nicht *repentir ſoi*, ſich reuen, welches kein Franzöſiſch iſt; *ennuyer ſoi*, ſich Langeweile verurſachen, welches im Franzöſiſchen *s' ennuyer ſoiméme* heißt; ſondern blos was die deutſchen Wörter bereuen und Langeweile haben vorſtellen, ohne daß das Fürwort etwas beſonders bezeichnet.

Iſt ein Zeitwort nur in der dritten einfachen Perſon gebräuchlich, ſo heißt ſolches ein unperſönliches Zeitwort (*Verbe imperſonnel*). Z. B. *Il faut*, man muß; *on doit*, man ſoll; *il pleut*, es regnet; *il convient*, es geziemt ſich, u. ſ. w.

Anmerkung. Es kann geſchehen, daß ein perſönliches Zeitwort bisweilen unperſönlicherweiſe gebraucht wird, und dieſer Fall tritt ein, wenn man kein Hauptwort anſtatt des Fürworts *il* ſetzen kann. z. B. *Nous tenons tout de Dieu, il convient, il eſt juſte que nous lui rapportions toutes nos actions.* Wir empfangen alles von Gott; es geziemt ſich alſo, es iſt billig, daß wir bey allen unſern Handlungen auf ihn ſehen. Hier ſind, *il convient, il eſt juſte*, unperſönlich gebraucht, weil man anſtatt *il* kein Hauptwort ſetzen kann: aber in *Pardonnez à cet enfant, il convient de ſon tort*, verzeihet dieſem Kinde, es geſtehet, daß es unrecht gehabt hat. *Je me fie à cet homme, il eſt juſte.* Ich vertraue mich dieſem Menſchen an, er iſt gerecht, ſind *il convient, il eſt juſte*, keine unperſönliche Zeitwörter mehr, weil ich anſtatt *il convient, cet enfant convient*; und anſtatt, *il eſt juſte, cet homme eſt juſte*, ſetzen kann.

Zwote Abtheilung.

Von der Abwandlung der Zeitwörter (Conjugaison).

Ein Zeitwort abwandeln (conjuguer), ist alle Veränderungen, die es in seiner Gestalt erleiden kann, mündlich oder schriftlich angeben.

Alle französische Zeitwörter theilen sich in vier Klassen. Sie werden mit der Endung des Prélent von der unumschränkten Art, von einander unterschieden. Die erste Klasse enthält die Zeitwörter, die sich auf *er* in dieser Zeit endigen, wie *aimer*, lieben; die zwote, die auf *ir*, wie *bannir*, verbannen, die dritte, die auf *oir*, wie *recevoir*, empfangen, und die vierte, die auf *re*, wie *rendre*, wiedergeben, *plaindre*, bedauren; *plaire*, gefallen; *paroître*, scheinen, ausgehen.

Die Zeitwörter, welche den Regeln folgen, welche wir über die Abwandlung derselben geben werden; heissen regelmässige; diejenigen aber, welche von diesen Regeln abweichen, heissen unregelmäßige Zeitwörter.

Die französischen Zeitwörter stellen, wie die deutschen, verschiedene Arten (*Modes*), Zeiten (*Temps*), Zahlen (*Nombres*), und Personen (*Personnes*) vor. Von einer jeden handeln wir nach der Reihe; und zwar zuerst:

§. 1.

Von den Arten (Modes).

Die Abwandlung eines Zeitworts, enthält sechs Arten. Die Arten aber (in den Zeitwörtern), zeigen die Weise an, wie die Bedeutung des Zeitworts verstanden werden soll. Es giebt deren drey unbestimmte (indéfinis), und drey ganz bestimmte (finis). Jene sind so genannt worden, weil sie kein Subject bey sich haben, womit sie eine erste, oder zwote, oder dritte

Per-

Person bezeichnen können: diese aber bestimmt, weil sie mit Ausdrücken zusammengesetzt sind, von denen ein jeder mit einem Subjekte zum Bedeuten einer ersten, oder zwoten, oder dritten Person bestimmt wird. Die unbestimmten Arten heissen: die unumschränkte= *(l' Infinitif)*, die umständliche Art *(le Circonstanciel)*, und das Mittelwort *(le Participe)*; die bestimmten aber: die anzeigende= *(l' Indicatif)*, die befehlende= *(l' Impératif)*, und die verbindende Art *(le Subjonctif)*.

Die weiteren Erklärungen über die Arten gehören zu der Wortfügung, und man wird solche in dem zweyten Theil dieser Sprachlehre finden.

§. 2.

Von den Zeiten (Temps), Zahlen (Nombres), und Personen (Personnes).

Die Zeiten (in den Zeitwörtern) sind Endungen, welche zu erkennen geben, ob dasjenige, was das Zeitwort bejahet, sich auf das Gegenwärtige, oder Vergangene, oder Zukünftige beziehen soll. Solche sind und heissen:

Für die unumschränkte Art *(l' Infinitif)*.

Le Présent, (das Gegenwärtige.) aimer, lieben.
Le Parfait, (das Vergangene.) avoir aimé, geliebt haben.

Für die umständliche Art *(le Circonstanciel)*.

Le Présent, (das Gegenwärtige). aimant, liebend.
Le Passé, (das Vergangene). ayant aimé, nachdem man geliebt hat.

Für das Mittelwort *(le Participe)*.
aimé, ée, és, ées, geliebt.

Für die anzeigende Art *(l' Indicatif)*.

Le Présent, (das Gegenwärtige.) j' aime, ich liebe.
L'Imparfait, (das Unvollkommene.) j' aimois, ich liebte.
Le Parfait défini, (das bestimmte Vergangene.) j' aimai, ich liebte.

Le

le Parfait indéfini, (das unbeſtimmte Vergangene.) j' ai aimé, ich habe geliebt.
le Parfait antérieur, (das Vordervergangene.) j' eus aimé, ich hatte geliebt.
le Plusque-Parfait, (das Völligvergangene.) j' avois aimé, ich hatte geliebt.
le Futur ſimple, (das blos Zukünftige.) j' aimerai, ich werde lieben.
le Futur antérieur, (das Vorderzukünftige.) j' aurai aimé, ich werde geliebt haben.
le Conditionnel Préſent, (das gegenwärtige Bedingliche.) j' aimerois, ich würde lieben.
le Conditionnel Paſſé, (das vergangene Bedingliche.) j' aurois aimé, ich würde geliebt haben.

Für die befehlende Art *(l' Impératif)*.

le Préſent, oder Futur, (das Gegenwärtige oder Zukünftige.) aime, liebe.

Für die verbindende Art *(le Subjonctif)*.

le Préſent, (das Gegenwärtige.) que j' aime, daß ich liebe.
l' Imparfait, (das Unvollkommene,) que j' aimaſſe, daß ich liebte.
le Parfait, (das Vergangene.) que j' aie aimé, daß ich habe geliebt.
le Plusque-Parfait, (das Völligvergangene,) que j' euſſe aimé, daß ich hätte geliebt.

Die Erklärungen über ſolche Benennungen der Zeiten befinden ſich, nebſt dem Gebrauche derſelben, in der Wortfügung.

Es giebt in den Zeiten zwey Zahlen; und in einer jeden Zahl, drey Perſonen. Man hat ſchon geſehen in dem 3. Hauptſtücke, was die Zahlen; und in dem 5ten, was die Perſonen waren.

§. 3.

Von der Ausbildung der Zeiten.

Die Zeiten in den Zeitwörtern sind entweder einfach, oder usammengesetzt. Z. B. ich bin, *je suis*; ich bin gewesen, *j'ai été*, u. s. w.

Die einfachen Zeiten sind entweder Stammzeiten, oder abstammende Zeiten. Jene heissen also, weil sie zur Ausbildung der andern Zeiten dienen. Es giebt deren fünf: *les Présents de l' Indicatif, du Circonstanciel et de l' Infinitif; le Participe*, und *le parfait défini*. Wir werden von denselben im Anfange einer jeden Klasse der Zeitwörter handeln.

Die abstammenden Zeiten sind diejenigen, die vermittelst der Stammzeiten ausgebildet werden. Bestehen sie nur aus einem Worte, so heissen sie einfache, bestehen sie aber aus mehreren, zusammengesetzte Zeiten.

Die folgenden Regeln betreffen die regelmäßigen Zeitwörter.

Das Imparfait von der anzeigenden Art,

stammt von dem *Circonstanciel présent* ab, wo man *ant* in *ois* verwandelt. Z. B. *Parlant, je parlois*, ich sprach; *finissant, je finissois*, ich endigte; *devant, je devois*, ich sollte; *rendant, je rendois*, ich gab wieder; *plaignant, je plaignois*, ich bedauerte; *plaisant, je plaisois*, ich gefiel; *paroissant, je paroissois*, ich schien, u. s. w.

			1.	2.	3. Pers.
Die Endungen dieser Zeit sind.	für die einfache Zahl		ois,	ois,	oit.
	für die vielfache Z.		ions,	iez,	oient.

Das Futur simple,

stammt von dem Présent der unumschränkten Art ab, welchem man *ai*, für die zwo ersten Klassen hinzufüget: *Parler, je parlerai*, ich werde sprechen; *finir, je finirai*, ich werde endigen: für die dritte Klasse, verwandelt man *oir* in *rai; devoir, je devrai*, ich werde sollen; für die vier-

Die Sprachlehre sollte eben abgedruckt werden, als ich durch Erfahrungen belehrt, inne wurde, daß ein Punkt in derselben nicht hinlänglich vorgetragen sey, dessen deutliche und ausführliche Auseinandersetzung für die Anfänger doch wesentlich ist. Ich eile diese Lücke auszufüllen, und will lieber gestehen einen Fehler begangen zu haben und ihn gleich wieder gut zu machen suchen, als ihn stehen lassen. Also anstatt S. 114. Zeile 9. zu lesen: Wir werden von denselben im Anfange einer jeden Classe der Zeitwörter handeln, lese man: ob wir gleich zu Anfange jeder Classe besonders davon handeln werden, so wollen wir doch alle Veränderungen zeigen, welche die beyden letzten Personen der einfachen Zahl leiden können, nebst der Art und Weise, wie die drey Personen der Vielfachen, des Präsens Indicativ aller franz. Zeitwörter gemacht werden, nur einige unregelmäßige ausgenommen, welche von diesen Regeln abweichen, und deren Unregelmäßigkeit wir in der Abhandlung von ihrer besondern Abwandlung angezeigt haben.

Wenn sich die erste Person endigt auf		sich die zweyte auf		und die dritte auf	
e	j' ouvr-*e*	es	tu ouvr-*es*	e	il ouvr-*e*.
s	je fini-*s*	s	tu fini-*s*	t	il fini-*t*.
	je doi-*s*		tu doi-*s*		il doi-*t*.
as	je v-*as*	as	tu v-*as*	a	il v-*a*.
es	je convain-*cs*	cs	tu convain-*cs*	c	il convain-*c*
ds	je ren-*ds*	ds	tu ren-*ds*	d	il ren-*d*.
ts	je me-*ts*	ts	tu me-*ts*	t	il me-*t*.
x	je peu-*x*	x	tu peu-*x*	t	il peu-*t*.

der

Der Plural wird gemacht von dem Circonſtanciel, wo man *ant* verwandelt in ons für die Iſte, in ez für die IIte und in ent für die IIIte Perſon. Z. B. aus dem Circonſtanciel

		I.	II.	III. Perſ.
ouvr-*ant*	hat man	nous ouvr-*ons*	vous ouvr-*ez*	ils ouvr-*ent.*
écriv-*ant*		nous écriv-*ons*	vous écriv-*ez*	ils écriv-*ent.*

Endigt ſich der Circonſtanciel wie

	I.	II.	III.
man-*geant*	geons	gez	gent.
vo-*gant*	gons	guez	guent.
per-*çant*	çons	cez	cent.
d-*evant*	evons	evez	oivent.
re-*cevant*	cevons	cevez	çoivent.
ſous-*trayant*	trayons	trayez	traient.
env-*oyant*	oyons	oyez	oient.
enn-*uyant*	uyons	uyez	uient.
app-*elant*	elons	elez	ellent.
j-*etant*	etons	etez	ettent.
entre-*prenant*	prenons	prenez	prennent.
ſou-*tenant*	tenons	tenez	tiennent.
re-*venant*	venons	venez	viennent.

Iſt die erſte Perſon des Plural

die zweite auf

und die dritte auf

vierte Klasse, läßt man das *e* weg, und an dessen Stelle, setzt man *ai*: *dire*, *je dirai*, ich werde sagen, u. s. w.

Ausnahme. Die Zeitwörter der zwoten Klasse, deren Présent von der unumschränkten Art, sich auf *enir* endiget, verwandeln *enir* in *iendrai*. Z. B. *Tenir*, *je tiendrai*, ich werde halten; *venir*, *je viendrai*, ich werde kommen, u. s. w.

Die Endungen des Futur sind.

	1.	2.	3. Person.
Einf.	ai,	as,	a.
Vielf.	ons,	ez,	ont.

Das Conditionnel Présent,

wird gemacht wie das Futur, mit dem Unterschiede, daß *ois* anstatt *ai* gesetzt wird. Z. B. *Parler*, *je parlerois*, ich würde sprechen; *finir*, *je finirois*, ich würde endigen; *recevoir*, *je recevrois*, ich würde empfangen; *dire*, *je dirois*, ich würde sagen; *tenir*, *je tiendrois*, ich würde halten, u. s. w.

Die Endungen sind:

	1.	2.	3. Person.
Einf.	ois,	ois,	oit.
Vielf.	ions,	iez,	oient.

Der Impératif,

ist der ersten einfachen Person des Présent der anzeigenden Art gleich; er hat nie ein Fürwort als einen Nominatif bey; aber wohl als ein Regimen in den fürwörtlichen Zeitwörtern nach sich (als in frappe-toi, schlage dich). Z. B. *Je parle*, ich spreche, *parle*, sprich; *je finis*, ich endige, *finis*, endige; *je reçois*, ich empfange, *reçois*, empfange; *je dis*, ich sage u. s. w. Die zwey dritten Personen des Impératif, sind den zwey dritten Personen des Présent der verbindenden Art ganz gleich. Die erste und zwote vielfache Person des Impératifs, kommen mit der ersten und zwoten Person des Présent der anzeigenden Art überein, wenn man von diesen die Fürwörter weglässet. Z. B.

Préſent der verbind. Art.	Einf. 3. Perſon.	qu'il parle.	Imp. qu'il parle, er ſoll reden.
	Vielf. 3 Perſ.	qu'ils parlent.	Imp. qu'ils parlent, ſie ſollen reden.

ferner:

qu'il finiſſe,	Imper.	qu'il finiſſe, er ſoll endigen.
qu'ils finiſſent,	. . .	qu'ils finiſſent, ſie ſollen endigen.
qu'il reçoive,	. . .	qu'il reçoive, er ſoll empfangen.
qu'ils reçoivent,	. . .	qu'ils reçoivent, ſie ſollen empfangen.
qu'il diſe,	. . .	qu'il diſe, er ſoll ſagen.
qu'ils diſent,	. . .	qu'ils diſent, ſie ſollen ſagen.

Préſent der anzeigenden Art.	1. und 2. vielfache Perſonen.	nous parlons,	Impératif. 1 und 2. vielfache Perſon.	parlons, laßt uns ſprechen.
		vous parlez,		parlez, ihr ſollt ſprechen.
		nous finiſſons.		finiſſons, laßt uns endigen.
		vous finiſſez,		finiſſez, ihr ſollt endigen.
		nous recevons,		recevons, laßt uns empfangen.
		vous recevez,		recevez, ihr ſollt empfangen.
		nous diſons,		diſons, laßt uns ſagen.
		vous dites,		dites, ihr ſollt ſagen.

Anmerkung.

Die zwote einfache Perſon des *Impératif*, bey allen Zeitwörtern der erſten Klaſſe, und denjenigen der zwoten, welche ſich in der erſten einfachen Perſon des Préſent der anzeigenden Art auf ein ſtummes *e* endigen (als *ouvrir*, öffnen, *j' ouvre*, ich öffne), bekommt nur ein *S* am Ende, wenn die beziehenden Fürwörter *en* oder *y* darauf folgen, und mit dem im *Impératif* ſtehenden Zeitworte verbunden ſind. z. B. ſagt man: *donne moi de l'argent*, gieb mir Geld; *donne en cette occaſion une preuve de ta bravoure*, zeige bey dieſer Gelegenheit deine Tapferkeit; aber *de l'argent que tu as, donnes en à ton frere;* von dem Gelde,

das

das du besitzest, gieb deinem Bruder etwas. Bey dem zweiten Beyspiele bleibt S weg, weil *en* mit *donne* nicht verbunden ist. *Espere y parvenir*, hoffe, daß du dazu gelangen wirst; *va y donner tes soins*, geh dahin, und sorge dafür; *donnes-y tous tes soins*, richte alle deine Sorge darauf. Hier können wir auch bemerken, daß wenn nach dem Impératif *va*, gehe, *en* oder *y* folget, und sie mit *va* verbunden sind, man am Ende desselben ein *S* setzt. Z. B. *vas-en chercher*, gehe und hole etwas davon; sonst aber nicht, wie oben zu sehen ist.

Das Présent der verbindenden Art,

stammt für die einfache Zahl, von dem Circonstanciel présent ab, indem man *ant* in ein stummes *e* verwandelt: z. B. *aimant, que j' aime*, daß ich liebe; *finissant, que je finisse*; daß ich endige; *disant, que je dise*, daß ich sage.

Ausnahme.

Die Zeitwörter der zwoten Klasse, so sich auf *enir* im Présent der unumschränkten Art endigen, verwandeln *enant* in *ienne*; und die von der dritten Klasse nehmen *oive* anstatt *evant*, Z. B. *tenant, que je tienne*, daß ich halte; *recevant, que je reçoive*, daß ich empfange.

Für die vielfache Zahl aber kommt *ions* anstatt *ant* für die erste, *iez* für die zwote Person; die dritte kommt mit der dritten vielfachen des Présent der anzeigenden Art überein.

		1.	2.	3. Person.
Die Endungen also sind:	Einf.	e,	es,	e.
	Vielf.	ions,	iez,	ent.

Das Imparfait,

stammt von dem Parfait défini ab, wenn man *ai* in *asse*, für die erste Klasse verwandelt, und für die andere *se*, demselben beyfügt. Z. B. *j' aimai, que j' aimasse*, daß ich liebte; *je finis, que je finisse*, daß ich endigte; *je reçus, que je reçusse*, daß ich empfinge; *je dis, que je disse*, daß ich sagte, u. s. w.

Die

		1.	2.	3. Person.
Die Endungen deſſelben ſind für die erſte Klaſſe	Einf.	aſſe,	aſſes,	åt.
	Vielf.	åſſions,	åſſiez,	åſſent.
und für die anderen.	Einf.	ſſe,	ſſes,	t.
	Vielf.	ſſions,	ſſiez,	ſſent.

Die zuſammengeſetzten Zeiten entſtehen aus einer Zeit der Hülfszeitwörter, mit dem Mittelworte des Zeitworts verbunden, welches man abwandeln will.

Dies geſchieht auf folgende Weiſe:

Das Parfait der unumſchränkten Art, wird mit dem Hülfszeitworte im Préſent eben derſelben Art mit dem Mittelworte zuſammen geſetzt; *avoir aimé*, geliebt haben; *être tombé*, gefallen ſeyn.

Das Circonſtanciel paſſé von dem Préſent Circonſtanciel des Hülfszeitworts, und dem Mittelworte, z. B. *ayant aimé*, einer der geliebt hat; *étant tombé*, einer der gefallen iſt.

Das Parfait indéfini, mit dem Hülfszeitworte im Préſent der anzeigenden Art, und dem Mittelworte. Z. B. *j' ai aimé*, ich habe geliebt; *je ſuis tombé*, ich bin gefallen.

Das Parfait antérieur, mit dem Hülfszeitworte im Parfait défini, und dem Mittelworte. Z. B. *j' eus aimé*, ich hatte geliebt; *je fus tombé*, ich war gefallen.

Das Plusque-parfait, der anzeigenden Art, mit dem Hülfsworte im Imparfait dieſer Art, und dem Mittelworte. Z. B. *j' avois aimé*, ich hatte geliebt, *j' étois tombé*, ich war gefallen.

Das Futur antérieur, mit dem Hülfszeitworte im Futur und dem Mittelworte. Z. B. *j' aurai aimé*, ich werde geliebt haben; *je ſerai tombé*, ich werde gefallen ſeyn.

Das Conditionnel paſſé, mit dem Hülfszeitworte im Conditionnel préſent, und dem Mittelworte. Z. B. *j' aurois aimé*, ich würde geliebt haben, *je ſerois tombé*, ich würde gefallen ſeyn.

Das Parfait, der verbindenden Art, mit dem Hülfszeitworte im Préſent dieſer Art, und dem Mittelworte. Z. B. *que j' aie aimé*, daß ich habe geliebt; *que je ſois tombé*, daß ich gefallen ſey.

Das Plusque-parfait, der verbindenden Art, mit dem Hülfszeitworte im Imparfait dieſer Art, und dem Mittelworte. z. B. *que j' euſſe aimé*, daß ich hätte geliebt; *que je fuſſe tombé*, daß ich gefallen ſey. u. ſ. w.

Dritte Abtheilung.

Von den Hülfszeitwörtern (Verbes auxiliaires).

Man verſtehet unter dem Namen Hülfszeitwörter, diejenigen, welche zur Abwandlung der zuſammengeſetzten Zeiten der Zeitwörter, und einer jeden Zeit der leidenden Zeitwörter dienen.

Es giebt im Franzöſiſchen derſelben nur zwey: das Zeitwort *Avoir*, haben; welches ſich ſelbſt bey ſeinen zuſammengeſetzten Zeiten hilft; und das weſentliche Zeitwort *Etre*, ſeyn, welchem bey den zuſammengeſetzten Zeiten von Avoir geholfen wird. Solche werden auf folgende Art abgewandelt.

Anmerkung. Wir wollen die Hülfszeitwörter ausführlich abwandeln, und die viererley Arten angeben, in welchen man ein Zeitwort gebrauchen kann. Denn es iſt rathſamer ein wenig weitläuftig davon zu handeln, als etwas nöthiges zu übergehen; und überdies werden auch dadurch dieſe beyden Zeitwörter

ein Beyspiel der viererley Arten, nach welchen man die französischen Zeitwörter abwandeln kann.

Es ist auch zu bemerken, daß man nicht immer nach der Verneinungs- und Frag- und Verneinungsweise *Pas*, setzen, sondern auch bisweilen eine von den Verneinungen gebrauchen müße, welche wir in der 2ten Abtheilung der Construction angeben; alsdann steht diese Verneinung meistentheils, wo wir *Pas* in folgender Abwandlung gesetzt haben.

Abwandlung

der

französischen Hülfszeitwörter.

Bejahet man von einer Sache blos, daß sie so oder so ist, alsdann ist die erste; daß sie so oder so nicht ist, die zwote; fragt man blos, ohne zu verneinen, so ist die dritte; ist außer der Frage noch etwas, das eine Art Verneinung andeutet, dann ist die vierte Weise gebräuchlich.

Nun zur Sache selbst!

Abwandlung des

Infinitif

Bejahungs=	Verneinungs=
Préſent. Avoir, haben.	n' avoir pas, nicht haben.
Parfait. Avoir eu, gehabt haben.	n' avoir pas eu, nicht gehabt haben.

Circonflexiel

Préſent. ayant, habend	n' ayant pas, nicht habend
Paſſé. ayant eu, einer der gehabt hat.	n' ayant pas eu, einer der nicht gehabt hat.

Participe.

männ= weiblich	männ= weiblich
Einf. eu, eue, Vielf. eus, eues, gehabt.	

Indicatif.

	Préſent.	
Einf.	1. Perſon. j'ai, ich habe.	je n'ai pas, ich habe nicht.
	2. tu as, du haſt.	tu n'as pas, du haſt nicht.
	3. il a: er hat.	il n'a pas: er hat nicht.
Vielfach.	1. nous avons, wir haben.	nous n' avons pas, wir haben nicht.
	2. vous avez, ihr habt.	vous n'avez pas, ihr habet nicht.
	3. ils ont. ſie haben.	ils n'ont pas. ſie haben nicht.
	Imparfait.	
Einf.	1. j' avois, ich hatte.	je n'avois pas, ich hatte nicht.
	2. tu avois, du hatteſt.	tu n'avois pas, du hatteſt nicht.
	3. il avoit: er hatte.	il n'avoit pas: er hatte nicht.
Vielfach.	1. nous avions, wir hatten.	nous n'avions pas, wir hatten nicht.
	2. vous aviez, ihr hattet.	vous n'aviez pas, ihr hattet nicht
	3. ils avoient. ſie hatten.	ils n'avoient pas. ſie hatten nicht.

Par-

Hülfszeitworts AVOIR haben.

unumschränkte Art.

Frag=	Frag= und Verneinungsweise.
. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . .

Umständliche Art.

. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . .

Mittelwort.

. . . . .	. . . . .

Anzeigende Art.

Einfach.	1. est-ce que j'ai? habe ich?	est-ce que je n'ai pas, habe ich nicht?
	2. as-tu? hast du?	n'as-tu pas? hast du nicht?
	3. a-t-il? hat er?	n'a-t-il pas? hat er nicht?
Vielfach.	1. avons-nous? haben wir?	n' avons-nous pas? haben wir nicht?
	2. avez-vous? habet ihr?	n' avez-vous pas? habet ihr nicht?
	3. ont-ils? haben sie?	n' ont-ils pas? haben sie nicht?

Einfach.	1. est-ce que j'avois, hatte ich?	est-ce que je n'avois pas? hatte ich nicht?
	2. avois-tu? hattest du?	n' avois-tu pas? hattest du nicht?
	3. avoit-il, hatte er?	n'avoit-il pas? hatte er nicht?
Vielfach.	1. avions-nous? hatten wir?	n'avions-nous pas, hatten wir nicht?
	2. aviez-vous? hattet ihr?	n'aviez-vous pas? hattet ihr nicht?
	3. avoient-ils, hatten sie?	n' avoient-ils pas? hatten sie nicht?

	Bejahungsweiſe.	Verneinungsweiſe.
	Parfait défini.	
Ein=	1. Perſ. j'eus, ich hatte.	je n'eus pas, ich hatte nicht.
Ein=	2. tu eus, du hatteſt.	tu n'eus pas, du hatteſt nicht.
Ein=	3. il eut: er hatte.	il n'eut pas: er hatte nicht.
Vielfach.	1. nous eûmes, wir hatten.	nous n'eûmes pas, wir hatten nicht.
Vielfach.	2. vous eûtes, ihr hattet.	vous n'eûtes pas, ich hattet nicht.
Vielfach.	3. ils eûrent, ſie hatten.	ils n'eûrent pas. ſie hatten nicht.
	Parfait indéfini.	
Ein=	1. jai eu, ich habe gehabt.	je n'ai pas eu, ich habe nicht gehabt.
Ein=	2. tu as eu, du haſt gehabt.	tu n'as pas eu, du haſt nicht gehabt.
Ein=	3. il a eu: er hat gehabt.	il n'a pas eu: er hat nicht gehabt.
Vielfach.	1. nous avons eu, wir haben gehabt.	nous n'avons pas eu, wir haben nicht gehabt.
Vielfach.	2. vous avez eu, ihr habt gehabt.	vous n'avez pas eu, ihr habt nicht gehabt.
Vielfach.	3. ils ont eu. ſie haben gehabt.	ils n'ont pas eu. ſie haben nicht gehabt.
	Parfait antérieur.	
Ein=	1. j'eus eu, ich hatte gehabt.	je n'eus pas eu, ich hatte nicht gehabt.
Ein=	2. tu eus eu, du hatteſt gehabt.	tu n'eus pas eu, du hatteſt nicht gehabt.
Ein=	3. il eut eu: er hatte gehabt.	il n'eut pas eu. er hatte nicht gehabt.
Vielfach.	1. nous eûmes eu, wir hatten gehabt.	nous n'eûmes pas eu wir hatten nicht gehabt.
Vielfach.	2. vous eûtes eu, ihr hattet gehabt.	vous n'eûtes pas eu, ihr hattet nicht gehabt.
Vielfach.	3. ils eûrent eu. ſie hatten gehabt.	ils n'eûrent pas eu, ſie hatten nicht gehabt.

Frag=

	Fragweiſe.	Frag- und Verneinungsweiſe.
Ein-	1. eſt-ce que j' eus, hatte ich?	eſt-ce que je n'eus pas? hatte ich nicht?
	2. eus-tu? hatteſt du?	n'eus-tu pas? hatteſt du nicht?
	3. eut-il? hatte er?	n'eut-il pas? hatte er nicht?
Vielfach.	1. eûmes-nous? hatten wir?	n'eûmes-nous pas? hatten wir nicht?
	2. eûtes-vous? hattet ihr?	n'eûtes-vous pas? hattet ihr nicht?
	3. eûrent-ils? hatten ſie?	n'eûrent-ils pas, hatten ſie nicht?
Ein-	1. eſt-ce que j' ai eu? habe ich gehabt?	eſt-ce que je n'ai pas eu? habe ich nicht gehabt?
	2. as-tu eu? haſt du gehabt?	n' as-tu pas eu? haſt du nicht gehabt?
	3. a-t-il eu? hat er gehabt?	n' a-t-il pas eu? hat er nicht gehabt?
Vielfach.	1. avons-nous eu? haben wir gehabt?	n' avons-nous pas eu? haben wir nicht gehabt?
	2. avez-vous eu? habet ihr gehabt?	n'avez-vous pas eu? habt ihr nicht gehabt?
	3. ont-ils eu? haben ſie gehabt?	n' ont-ils pas eu? haben ſie nicht gehabt?
Ein-	1. eſt-ce que jeus eu? hatte ich gehabt?	eſt-ce que je n'eus pas eu? hatte ich nicht gehabt?
	2. eus-tu eu? hatteſt du gehabt?	n' eus-tu pas eu? hatteſt du nicht gehabt?
	3. eut-il eu? hatte er gehabt?	n'eut-il pas eu? hatte er nicht gehabt?
Vielfach.	1. eûmes-nous eu? hatten wir gehabt?	n'eûmes nous pas eu? hatten wir nicht gehabt?
	2. eûtes-vous eu? hattet ihr gehabt?	n' eûtes-vous pas eu? hattet ihr nicht gehabt?
	3. eûrent-ils eu? hatten ſie gehabt?	n'eûrent-ils pas eu? hatten ſie nicht gehabt?

	Bejahungsweise.	Verneinungsweise.
	Plusque-parfait.	
Ein=	1. j'avois eu, ich hatte ge= habt.	je n'avois pas eu, ich hatte nicht gehabt.
	2. tu avois eu, du hatteſt gehabt.	tu n'avois pas eu, du hatteſt nicht gehabt.
	3. il avoit eu: er hatte ge= habt.	il n'avoit pas eu: er hatte nicht gehabt.
Vielfach.	1. nous avions eu, wir hatten gehabt.	nous n'avions pas eu, wir hatten nicht gehabt.
	2. vous aviez eu, ihr hat= tet gehabt.	vous n'aviez pas eu, ihr hat= tet nicht gehabt.
	3. ils avoient eu. ſie hat= ten gehabt.	ils n'avoient pas eu. ſie hatten nicht gehabt.
	Futur.	
Ein=	1. j'aurai, ich werde haben.	je n'aurai pas, ich werde nicht haben.
	2. tu auras, du wirſt haben.	tu n'auras pas, du wirſt nicht haben.
	3. il aura: er wird haben.	il n'aura pas: er wird nicht haben.
Vielfach.	1. nous aurons, wir wer= den haben.	nous n'aurons pas, wir wer= den nicht haben.
	2. vous aurez, ihr werdet haben.	vous n'aurez pas, ihr werdet nicht haben.
	3. ils auront, ſie werden haben.	ils n'auront pas. ſie werden nicht haben.
	Futur antérieur.	
Ein=	1. j'aurai eu, ich werde ge= habt haben.	je n'aurai pas eu, ich werde nicht gehabt haben.
	2. tu auras eu, du wirſt gehabt haben.	tu n'auras pas eu, du wirſt nicht gehabt haben.
	3. il aura eu: er wird ge= habt haben.	il n'aura pas eu: er wird nicht gehabt haben.
Vielfach.	1. nous aurons eu, wir werden gehabt haben.	nous n'aurons pas eu, wir werden nicht gehabt haben.
	2. vous aurez eu, ihr wer= det gehabt haben.	vous n'aurez pas eu, ihr wer= det nicht gehabt haben.
	3. ils auront eu. ſie wer= den gehabt haben.	ils n'auront pas eu. ſie wer= den nicht gehabt haben.

Frag=

	Fragweiſe.	Frag- und Verneinungsweiſe.
Ein-	1. eſt-ce que j'avois eu? hatte ich gehabt?	eſt-ce que je n'avois pas eu? hatte ich nicht gehabt?
	2. avois-tu eu? hatteſt du gehabt?	n'avois-tu pas eu? hatteſt du nicht gehabt?
	3. avoit-il eu? hatte er gehabt?	n'avoit-il pas eu? hatte er nicht gehabt?
Mehrfach.	1. avions-nous eu? hatten wir gehabt?	n'avions-nous pas eu? hatten wir nicht gehabt?
	2. aviez-vous eu? hattet ihr gehabt?	n'aviez-vous pas eu? hattet ihr nicht gehabt?
	3. avoient-ils eu? hatten ſie gehabt?	n'avoient-ils pas eu? hatten ſie nicht gehabt?
Ein-	1. eſt-ce que j' aurai? werde ich haben?	eſt-ce que je n'aurai pas, werde ich nicht haben?
	2. auras-tu? wirſt du haben?	n'auras-tu pas? wirſt du nicht haben?
	3. aura-t-il? wird er haben?	n'aura-t-il pas? wird er nicht haben?
Mehrfach.	1. aurons-nous? werden wir haben?	n'aurons-nous pas? werden wir nicht haben?
	2. aurez-vous? werdet ihr haben?	n'aurez-vous pas? werdet ihr nicht haben?
	3. auront-ils? werden ſie haben?	n'auront-ils pas? werden ſie nicht haben?
Ein-	1. eſt-ce que j'aurai eu? werde ich gehabt haben?	eſt-ce que je n'aurai pas eu? werde ich nicht gehabt haben?
	2. auras-tu eu? wirſt du gehabt haben?	n'auras-tu pas eu? wirſt du nicht gehabt haben?
	3. aura-t-il eu? wird er gehabt haben?	n'aura-t-il pas eu? wird er nicht gehabt haben?
Mehrfach.	1. aurons-nous eu? werden wir gehabt haben?	n'aurons-nous pas eu? werden wir nicht gehabt haben?
	2. aurez-vous eu? werdet ihr gehabt haben?	n'aurez vous pas eu? werdet ihr nicht gehabt haben?
	3. auront-ils eu? werden ſie gehabt haben?	n'auront-ils pas eu? werden ſie nicht gehabt haben?

	Bejahungsweiſe.	Verneinungsweiſe.
	Conditionnel préſent.	
Einf.	1. j'aurois, ich würde haben.	je n'aurois pas, ich würde nicht haben.
Einf.	2. tu aurois, du würdeſt haben.	tu n'aurois pas, du würdeſt nicht haben.
Einf.	3. il auroit: er würde haben.	il n'auroit pas: er würde nicht haben.
Mehrf.	1. nous aurions, wir würden haben.	nous n'aurions pas, wir würden nicht haben.
Mehrf.	2. vous auriez, ihr würdet haben.	vous n'auriez pas, ihr würdet nicht haben.
Mehrf.	3. ils auroient. ſie würden haben.	ils n'auroient pas. ſie würden nicht haben.
	Conditionnel paſſé.	
Einf.	1. j'aurois eu, oder j'euſſe eu, ich würde gehabt haben.	je n'aurois, oder je n'euſſe pas eu, ich würde nicht gehabt haben.
Einf.	2. tu aurois eu, oder tu euſſes eu, du würdeſt gehabt haben.	tu n'aurois, oder tu n'euſſes pas eu, du würdeſt nicht gehabt haben.
Einf.	3. il auroit eu, oder il eut eu. er würde gehabt haben.	il n'auroit, oder il n'eut pas eu, er würde nicht gehabt haben.
Mehrf.	1. nous aurions eu, oder nous euſſions eu, wir würden gehabt haben.	nous n'aurions, oder nous n'euſſions pas eu, wir würden nicht gehabt haben.
Mehrf.	2. vous auriez eu, oder vous euſſiez eu, ihr würdet gehabt haben.	vous n'auriez, oder vous n'euſſiez pas eu, ihr würdet nicht gehabt haben.
Mehrf.	3. ils auroient eu, oder ils euſſent eu, ſie würden gehabt haben.	ils n'auroient, oder ils n'euſſent pas eu. ſie würden nicht gehabt haben.

	Fragweiſe.	Frag- und Verneinungsweiſe.
Einfach.	1. eſt-ce que j'aurois? würde ich haben?	eſt-ce que je n'aurois pas? würde ich nicht haben?
	2. aurois-tu? würdeſt du haben?	n'aurois-tu pas? würdeſt du nicht haben?
	3. auroit-il? würde er haben?	n'auroit-il pas? würde er nicht haben?
Vielfach.	1. aurions-nous? würden wir haben?	n'aurions-nous pas? würden wir nicht haben?
	2. auriez-vous? würdet ihr haben?	n'auriez-vous pas? würdet ihr nicht haben?
	3. auroient-ils? würden ſie haben?	n'auroient-ils pas? würden ſie nicht haben?

Einfach.	1. eſt-ce que j'aurois, oder j'euſſe eu, oder euſſè-je eu? würde ich gehabt haben?	eſt-ce que je n'aurois, oder je n'euſſe pas eu, oder n'euſſè-je pas eu? würde ich nicht gehabt haben?
	2. aurois-tu, oder euſſes-tu eu? würdeſt du gehabt haben?	n'aurois-tu, oder n'euſſes-tu pas eu? würdeſt du nicht gehabt haben?
	3. auroit-il, oder eut-il eu? würde er gehabt haben?	n'auroit-il, oder n'eut-il pas eu? würde er nicht gehabt haben?
Vielfach.	1. aurions-nous, oder euſſions-nous eu? würden wir gehabt haben?	n'aurions-nous, oder n'euſſions-nous pas eu? würden wir nicht gehabt haben?
	2. auriez-vous, oder euſſiez-vous eu? würdet ihr gehabt haben?	n'auriez-vous, oder n'euſſiez-vous pas eu? würdet ihr nicht gehabt haben?
	3. auroient-ils, oder euſſent-ils eu? würden ſie gehabt haben?	n'auroient-ils, oder n'euſſent-ils pas eu? würden ſie nicht gehabt haben?

	Bejahungsweiſe.	Verneinungsweiſe.

Impératif.

Ein=	2 Perſon. aye. † habe.	n'aye pas, habe nicht.
	3. qu'il ait: †† er ſoll haben.	qu'il n'ait pas, er ſoll nicht haben?
Vielfach.	1. ayons, laßt uns haben.	n'ayons pas, laßt uns nicht haben.
	2. ayez, habet.	n'ayez pas, habet nicht.
	3. qu'ils aient, ſie ſollen haben.	qu'ils n'aient pas, ſie ſollen nicht haben.

Subjonctif.

	Préſent.	
Ein=	1. que j'aie †, daß ich habe.	que je n'aie pas, daß ich nicht habe.
	2. que tu aies †, daß du habeſt.	que tu n'aies pas, daß du nicht habeſt.
	3. qu'il ait ††: daß er habe.	qu'il n'ait pas: daß er nicht habe.
Vielfach.	1. que nous ayons, daß wir haben.	que nous n'ayons pas, daß wir nicht haben.
	2. que vous ayez, daß ihr habet.	que vous n'ayez pas, daß ihr nicht habet.
	3. qu'ils ayent ††. daß ſie haben.	qu'ils n'ayent pas. daß ſie nicht haben.
	Imparfait.	
Ein=	1. que j'euſſe, daß ich hätte.	que je n'euſſe pas, daß ich nicht hätte.
	2. que tu euſſes, daß du hätteſt.	que tu n'euſſes pas, daß du nicht hätteſt.
	3. qu'il eût, daß er hätte.	qu'il n'eût pas, daß er nicht hätte.
Vielfach.	1. que nous eûſſions, daß wir hätten.	que nous n'eûſſions pas, daß wir nicht hätten.
	2. que vous eûſſiez, daß ihr hättet.	que vous n'eûſſiez pas, daß ihr nicht hättet.
	3. qu'ils eûſſent. daß ſie hätten.	qu'ils n'eûſſent pas, daß ſie nicht hätten.

Be=

† lauten wie á y und †† wie á h.

Befehlende Art.

. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . .

Verbindende Art.

	Parfait.	
Ein-	1. que j'aie eu, daß ich habe gehabt.	que je n'aie pas eu, daß ich nicht habe gehabt.
	2. que tu aies eu, daß du habeſt gehabt.	que tu n'aies pas eu, daß du nicht habeſt gehabt.
	3. qu'il ait eu: daß er habe gehabt.	qu'il n'ait pas eu: daß er nicht habe gehabt.
Vielfach.	1. que nous ayons eu, daß wir haben gehabt.	que nous n'ayons pas eu, daß wir nicht haben gehabt.
	2. que vous ayez eu, daß ihr habet gehabt.	que vous n'ayez pas eu, daß ihr nicht habet gehabt.
	3. qu'ils aient eu. daß ſie haben gehabt.	qu'ils n'aient pas eu. daß ſie nicht haben gehabt.
	Plusque-parfait.	
Ein-	1. que j'euſſe eu, daß ich hätte gehabt.	que je n'euſſe pas eu, daß ich nicht hätte gehabt.
	2. que tu euſſes eu, daß du hätteſt gehabt.	que tu n'euſſes pas eu, daß du nicht hätteſt gehabt.
	3. qu'il eût eu, daß er hätte gehabt.	qu'il n'eût pas eu: daß er nicht hätte gehabt.
Vielfach.	1. que nous eûſſions eu, daß wir hätten gehabt.	que nous n'eûſſions pas eu, daß wir nicht hätten gehabt.
	2. que vous eûſſiez eu, daß ihr hättet gehabt.	que vous n'eûſſiez pas eu, daß ihr nicht hättet gehabt.
	3. qu'ils eûſſent eu. daß ſie hätten gehabt.	qu'ils n'eûſſent pas eu. daß ſie nicht hätten gehabt.

Infinitif

Bejahungsweiſe.	Verneinungsweiſe.
Préſent. Être, ſeyn.	n' être pas, nicht ſeyn.
Parfait. Avoir été, geweſen ſeyn.	n' avoir pas été, nicht geweſen ſeyn.

Circonſtanciel

Préſent. étant, ſeyend u. ſ. w.	n'étant pas, nicht ſeyend, u. ſ. w.
Paſſé. ayant été, einer der geweſen iſt.	n' ayant pas été, einer der nicht geweſen iſt.

Participe.

été, geweſen. (ganz unveränderlich.)

Indicatif.

	Préſent.	
Einfach.	1. je ſuis, ich bin.	je ne ſuis pas, ich bin nicht.
	2. tu es, du biſt.	tu n'es pas, du biſt nicht.
	3. il eſt: er iſt.	il n'eſt pas: er iſt nicht.
Vielfach.	1. nous ſommes, wir ſind.	nous ne ſommes pas, wir ſind nicht.
	2. vous êtes, ihr ſeyd.	vous n'êtes pas, ihr ſeyd nicht.
	3. ils ſont. ſie ſind.	ils ne ſont pas, ſie ſind nicht.
	Imparfait.	
Einfach.	1. j'étois, ich war.	je n'étois pas, ich war nicht.
	2. tu étois, du warſt.	tu n'étois pas, du warſt nicht.
	3. il étoit: er war.	il n'étoit pas: er war nicht.
Vielfach.	1. nous étions, wir waren.	nous n'étions pas, wir waren nicht.
	2. vous étiez, ihr waret.	vous n'étiez pas, ihr waret nicht
	3. ils étoient. ſie waren.	ils n'étoient pas. ſie waren nicht.

Hülfszeitworts ÊTRE seyn.

Unumschränkte Art.

Fragweise.	Frag- und Verneinungsweise.
. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . .

Umständliche Art.

. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . .

Mittelwort.

. . . .

Anzeigende Art.

	Fragweise.	Frag- und Verneinungsweise.
Einf.	1. est-ce que je suis, oder suis-je? bin ich?	est-ce que je ne suis pas, oder ne suis-je pas, bin ich nicht?
	2. es-tu? bist du?	n'es-tu pas? bist du nicht?
	3. est-il? ist er?	n'est-il pas? ist er nicht?
Mehrf.	1. sommes-nous? sind wir?	ne sommes-nous pas? sind wir nicht?
	2. êtes-vous? seyd ihr?	n' êtes-vous pas? seyd ihr nicht?
	3. sont-ils? sind sie?	ne sont-ils pas? sind sie nicht?

Einf.	1. est-ce que j' étois? war ich?	est-ce que je n' étois pas? war ich nicht?
	2. étois-tu? warst du?	n'étois-tu pas? warst du nicht?
	3. étoit-il? war er?	n'étoit-il pas? war er nicht?
Mehrf.	1. étions-nous? waren wir?	n'étions-nous pas? waren wir nicht?
	2. étiez-vous? waret ihr?	n'étiez-vous pas? waret ihr nicht?
	3. étoient-ils? waren sie?	n'étoient-ils pas? waren sie nicht?

	Bejahungsweiſe.	Verneinungsweiſe.
	Parfait défini.	
Ein=	1. je fus, ich war?	je ne fus pas, ich war nicht.
	2. tu fus, du warſt?	tu ne fus pas, du warſt nicht.
	3. il fut: er war.	il ne fut pas: er war nicht.
Mehrfach.	1. nous fûmes, wir waren.	nous ne fûmes pas, wir waren nicht.
	2. vous fûtes, ihr waret.	vous ne fûtes pas, ihr waret nicht.
	3. ils fûrent. ſie waren.	ils ne fûrent pas. ſie waren nicht.
	Parfait indéfini.	
Ein=	1. j' ai été, ich bin geweſen.	je n'ai pas été, ich bin nicht geweſen.
	2. tu as été, du biſt geweſen.	tu n'as pas été, du biſt nicht geweſen.
	3. il a été: er iſt geweſen.	il n'a pas été: er iſt nicht geweſen.
Mehrfach.	1. nous avons été, wir ſind geweſen.	nous n'avons pas été, wir ſind nicht geweſen.
	2. vous avez été, ihr ſeyd geweſen.	vous n'avez pas été, ihr ſeyd nicht geweſen.
	3. ils ont été. ſie ſind geweſen.	ils n'ont pas été. ſie ſind nicht geweſen.
	Parfait antérieur.	
Ein=	1. j' eus été, ich war geweſen.	je n'eus pas été, ich war nicht geweſen.
	2. tu eus été, du warſt geweſen.	tu n'eus pas été, du warſt nicht geweſen.
	3. il eut été, er war geweſen.	il n'eut pas été: er war nicht geweſen.
Mehrfach.	1. nous eûmes été, wir waren geweſen.	nous n'eûmes pas été, wir waren nicht geweſen.
	2. vous eûtes été, ihr waret geweſen.	vous n'eûtes pas été, ihr waret nicht geweſen.
	3. ils eûrent été, ſie waren geweſen.	ils n'eûrent pas été. ſie waren nicht geweſen.

	Fragweiſe.	Frag- und Verneinungsweiſe.
Ein-	1. eſt-ce que je fus? war ich?	eſt-ce que je ne fus pas? war ich nicht?
	2. fus-tu? warſt du?	ne fus-tu pas? warſt du nicht?
	3. fut-il? war er?	ne fut-il pas? war er nicht?
Vielfach.	1. fûmes-nous? waren wir?	ne fûmes-nous pas? waren wir nicht?
	2. fûtes-vous? waret ihr?	ne fûtes-vous pas? waret ihr nicht?
	3. fûrent-ils? waren ſie?	ne fûrent-ils pas? waren ſie nicht?
Ein-	1. eſt-ce que j'ai été? bin ich geweſen?	eſt-ce que je n'ai pas été? bin ich nicht geweſen?
	2. as-tu été? biſt du geweſen?	n'as-tu pas été? biſt du nicht geweſen?
	3. a-t-il été? iſt er geweſen?	n'a-t-il pas été? iſt er nicht geweſen?
Vielfach.	1. avons-nous été? ſind wir geweſen?	n'avons-nous pas été? ſind wir nicht geweſen?
	2. avez-vous été? ſeyd ihr geweſen?	n'avez-vous pas été? ſeyd ihr nicht geweſen?
	3. ont-ils été? ſind ſie geweſen?	n'ont-ils pas été? ſind ſie nicht geweſen?
Ein-	1. eſt-ce que j'eus été? war ich geweſen?	eſt-ce que je n'eus pas été? war ich nicht geweſen?
	2. euſſes-tu été? warſt du geweſen?	n'eus-tu pas été? warſt du nicht geweſen?
	3. eut-il été? war er geweſen?	n'eut-il pas été? war er nicht geweſen?
Vielfach.	1. eûmes-nous été? waren wir geweſen?	n'eûmes-nous pas été? waren wir nicht geweſen?
	2. eutes-vous été? waret ihr geweſen?	n'eûtes-vous pas été, waret ihr nicht geweſen?
	3. eûrent-ils été? waren ſie geweſen?	n'eûrent-ils pas été? waren ſie nicht geweſen?

	Bejahungsweiſe.	Verneinungsweiſe.
	Plusque-parfait.	
Ein=	1. j'avois été, ich war geweſen.	je n'avois pas été, ich war nicht geweſen.
Ein=	2. tu avois été, du warſt geweſen.	tu n'avois pas été, du warſt nicht geweſen.
Ein=	3. il avoit été: er war geweſen.	il n'avoit pas été, er war nicht geweſen.
Vielfach.	1. nous avions été, wir waren geweſen.	nous n'avions pas été, wir waren nicht geweſen.
Vielfach.	2. vous aviez été, ihr waret geweſen.	vous n'aviez pas été, ihr waret nicht geweſen.
Vielfach.	3. ils avoient été. ſie waren geweſen.	ils n'avoient pas été, ſie waren nicht geweſen.
	Futur.	
Ein=	1. je ſerai, ich werde ſeyn.	je ne ſerai pas, ich werde nicht ſeyn.
Ein=	2. tu ſeras, du wirſt ſeyn.	tu ne ſeras pas, du wirſt nicht ſeyn.
Ein=	3. il ſera: er wird ſeyn.	il ne ſera pas: er wird nicht ſeyn.
Vielfach.	1. nous ſerons, wir werden ſeyn.	nous ne ſerons pas, wir werden nicht ſeyn.
Vielfach.	2. vous ſerez, ihr werdet ſeyn.	vous ne ſerez pas, ihr werdet nicht ſeyn.
Vielfach.	3. ils ſeront. ſie werden ſeyn.	ils ne ſeront pas. ſie werden nicht ſeyn.
	Futur antérieur.	
Ein=	1. j'aurai été, ich werde geweſen ſeyn.	je n'aurai pas été, ich werde nicht geweſen ſeyn.
Ein=	2. tu auras été, du wirſt geweſen ſeyn.	tu n'auras pas été, du wirſt nicht geweſen ſeyn.
Ein=	3. il aura été: er wird geweſen ſeyn.	il n'aura pas été: er wird nicht geweſen ſeyn.
Vielfach.	1. nous aurons été, wir werden geweſen ſeyn.	nous n'aurons pas été, wir werden nicht geweſen ſeyn.
Vielfach.	2. vous aurez été, ihr werdet geweſen ſeyn.	vous n'aurez pas été, ihr werdet nicht geweſen ſeyn.
Vielfach.	3. ils auront été, ſie werden geweſen ſeyn.	ils n'auront pas été. ſie werden nicht geweſen ſeyn.

	Fragweiſe.	Frag- und Verneinungsweiſe.
Ein-	1. eſt-ce que j'avois été? war ich geweſen?	eſt-ce que je n'avois pas été? war ich nicht geweſen?
	2. avois-tu été? warſt du geweſen?	n'avois-tu pas été? warſt du nicht geweſen.
	3. avoit-il été? war er geweſen?	n'avoit-il pas été? war er nicht geweſen?
Mielfach.	1. avions-nous été? waren wir geweſen?	n'avions-nous pas été? waren wir nicht geweſen?
	2. aviez-vous été? waret ihr geweſen?	n'aviez-vous pas été; waret ihr nicht geweſen?
	3. avoient-ils été? waren ſie geweſen?	n'avoient-ils pas été? waren ſie nicht geweſen?
Ein-	1. eſt-ce que je ſerai? werde ich ſeyn?	eſt-ce que je ne ſerai pas? werde ich nicht ſeyn?
	2. ſeras-tu? wirſt du ſeyn?	ne ſeras-tu pas? wirſt du nicht ſeyn?
	3. ſera-t-il? wird er ſeyn?	ne ſera-t-il pas? wird er nicht ſeyn?
Mielfach.	1. ſerons-nous? werden wir ſeyn?	ne ſerons-nous pas? werden wir nicht ſeyn?
	2. ſerez-vous? werdet ihr ſeyn?	ne ſerez-vous pas? werdet ihr nicht ſeyn?
	3. ſeront-ils? werden ſie ſeyn?	ne ſeront-ils pas? werden ſie nicht ſeyn?
Ein-	1. eſt-ce que j'aurai été? werde ich geweſen ſeyn?	eſt-ce que je n'aurai pas été? werde ich nicht geweſen ſeyn?
	2. auras-tu été? wirſt du geweſen ſeyn?	n'auras-tu pas été? wirſt du nicht geweſen ſeyn?
	3. aura-t-il été? wird er geweſen ſeyn?	n'aura-t-il pas été? wird er nicht geweſen ſeyn?
Mielfach.	1. aurons-nous été? werden wir geweſen ſeyn?	n'aurons-nous pas été? werden wir nicht geweſen ſeyn?
	2. aurez-vous été? werdet ihr geweſen ſeyn?	n'aurez-vous pas été? werdet ihr nicht geweſen ſeyn?
	3. auront-ils été? werden ſie geweſen ſeyn?	n'auront-ils pas été? werden ſie nicht geweſen ſeyn?

	Bejahungsweiſe.	Verneinungsweiſe.

Conditionnel Préſent.

Einfach.	1. je ſerois, ich würde ſeyn.	je ne ſerois pas, ich würde nicht ſeyn.
	2. tu ſerois, du würdeſt ſeyn.	tu ne ſerois pas, du würdeſt nicht ſeyn.
	3. il ſeroit: er würde ſeyn.	il ne ſeroit pas: er würde nicht ſeyn.
Vielfach.	1. nous ſerions, wir würden ſeyn.	nous ne ſerions pas, wir würden nicht ſeyn.
	2. vous ſeriez. ihr würdet ſeyn.	vous ne ſeriez pas, ihr würdet nicht ſeyn.
	3. ils ſeroient. ſie würden ſeyn.	ils ne ſeroient pas. ſie würden nicht ſeyn.

Conditionnel paſſé.

Einfach.	1. j' aurois été, oder j'euſſe été, ich würde geweſen ſeyn.	je n'aurois, oder je n'euſſe pas été, ich würde nicht geweſen ſeyn.
	2. tu aurois été, oder tu euſſes été, du würdeſt geweſen ſeyn.	tu n'aurois, oder n'euſſes pas été, du würdeſt nicht geweſen ſeyn.
	3. il auroit été, oder il eut été, er würde geweſen ſeyn.	il n'auroit, oder n'eut pas été, er würde nicht geweſen ſeyn.
Vielfach.	1. nous aurions été, oder nous euſſions été, wir würden geweſen ſeyn.	nous n'aurions, oder n'euſſions pas été, wir würden nicht geweſen ſeyn.
	2. vous auriez, oder euſſiez été, ihr würdet geweſen ſeyn.	vous n'auriez, oder n'euſſiez pas été, ihr würdet nicht geweſen ſeyn.
	3. ils auroient, oder euſſent été, ſie würden geweſen ſeyn.	ils n'auroient, oder n'euſſent pas été, ſie würden nicht geweſen ſeyn.

	Fragweiſe.	Frag= und Verneinungsweiſe.
Einfach.	1. eſt-ce que je ſerois? würde ich ſeyn?	eſt-ce que je ne ſerois pas? würde ich nicht ſeyn.
	2. ſerois-tu? würdeſt du ſeyn?	ne ſerois-tu pas? würdeſt du nicht ſeyn?
	3. ſeroit-il? würde er ſeyn?	ne ſeroit-il pas? würde er nicht ſeyn?
Vielfach.	1. ſerions-nous? würden wir ſeyn?	ne ſerions-nous pas? würden wir nicht ſeyn?
	2. ſeriez-vous? würdet ihr ſeyn?	ne ſeriez-vous pas? würdet ihr nicht ſeyn?
	3. ſeroient-ils? würden ſie ſeyn?	ne ſeroient-ils pas? würden ſie nicht ſeyn?

Einfach.	1. eſt-ce que j'aurois, oder j'euſſe été, oder euſſè-je été? würde ich geweſen ſeyn?	eſt-ce que je n'aurois, oder je n'euſſe pas été, oder n'euſſè-je pas été? würde ich nicht geweſen ſeyn?
	2. aurois-tu, oder euſſes-tu été? würdeſt du geweſen ſeyn?	n'aurois-tu, oder n'euſſes-tu pas été? würdeſt du nicht geweſen ſeyn?
	3. auroit-il, oder eut-il été? würde er geweſen ſeyn?	n'auroit-il, oder n'eut-il pas été? würde er nicht geweſen ſeyn?
Vielfach.	1. aurions-nous, oder euſſions-nous été? würden wir geweſen ſeyn?	n'aurions-nous, oder n'euſſions-nous pas été? würden wir nicht geweſen ſeyn?
	2. auriez-vous, oder euſſiez-vous été? würdet ihr geweſen ſeyn?	n'auriez-vous, oder n'euſſiez-vous pas été? würdet ihr nicht geweſen ſeyn?
	3. auroient-ils, oder euſſent-ils été? würden ſie geweſen ſeyn?	n'auroient-ils, oder n'euſſent-ils pas été? würden ſie nicht geweſen ſeyn?

	Bejahungsweiſe.	Verneinungsweiſe.
	Impératif.	
Ein=	2. Perſon. ſois, ſey.	ne ſois pas, ſey nicht.
	3. qu'il ſoit: er ſoll ſeyn.	qu' il ne ſoit pas, er ſoll nicht ſeyn?
Vielfach.	1. ſoyons, laßt uns ſeyn.	ne ſoyons pas, laßt uns nicht ſeyn.
	2. ſoyez, ſeyd.	ne ſoyez pas, ſeyd nicht.
	3. qu'ils ſoient, ſie ſollen ſeyn.	qu'ils ne ſoient pas, ſie ſollen nicht ſeyn.
	Subjonctif.	
	Préſent.	
Ein=	1. que je ſois, daß ich ſeye.	que je ne ſois pas, daß ich nicht ſeye.
	2. que tu ſois, daß du ſeyeſt.	que tu ne ſois pas, daß du nicht ſeyeſt.
	3. qu'il ſoit: daß er ſeye.	qu'il ne ſoit pas: daß er nicht ſeye.
Vielfach.	1. que nous ſoyons, daß wir ſeyen.	que nous ne ſoyons pas, daß wir nicht ſeyen.
	2. que vous ſoyez, daß ihr ſeyd.	que vous ne ſoyez pas, daß ihr nicht ſeyed.
	3. qu'ils ſoient. daß ſie ſeyen.	qu'ils ne ſoient pas. daß ſie nicht ſeyen.
	Imparfait.	
Ein=	1. que je fuſſe, daß ich wäre.	que je ne fuſſe pas, daß ich nicht wäre.
	2. que tu fuſſes, daß du wäreſt.	que tu ne fuſſes pas, daß du nicht wäreſt.
	3. qu'il fût, daß er wäre.	qu'il ne fût pas, daß er nicht wäre.
Vielfach.	1. que nous fûſſions, daß wir wären.	que nous ne fûſſions pas, daß wir nicht wären.
	2. que vous fûſſiez, daß ihr wäret.	que vous ne fûſſiez pas, daß ihr nicht wäret.
	3. qu'ils fûſſent. daß ſie wären.	qu'ils ne fûſſent pas, daß ſie nicht wären.

Befehlende Art.

. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . .

Verbindende Art.

	Bejahungsweiſe.	Verneinungsweiſe.
	Parfait.	
Ein:	1. que j' aie été, daß ich ſeye geweſen.	que je n' aie pas été, daß ich nicht ſeye geweſen.
Ein:	2. que tu aies été, daß du ſeyeſt geweſen.	que tu n' aies pas été, daß du nicht ſeyeſt geweſen.
Ein:	3. qu'il ait été: daß er ſeye geweſen.	qu'il n'ait pas été: daß er nicht ſeye geweſen.
Vielfach.	1. que nous ayons été, daß wir ſeyen geweſen.	que nous n'ayons pas été, daß wir nicht ſeyen geweſen.
Vielfach.	2. que vous ayez été, daß ihr ſeyed geweſen.	que vous n'ayez pas été, daß ihr nicht ſeyed geweſen.
Vielfach.	3. qu'ils aient été. daß ſie ſeyen geweſen.	qu'ils n'aient pas été. daß ſie nicht ſeyen geweſen.
	Plusque-parfait.	
Ein:	1. que j'euſſe été, daß ich wäre geweſen.	que je n'euſſe pas été, daß ich nicht wäre geweſen.
Ein:	2. que tu euſſes été, daß du wäreſt geweſen.	que tu n'euſſes pas été, daß du nicht wäreſt geweſen.
Ein:	3. qu'il eût été, daß er wäre geweſen.	qu'il n'eût pas été: daß er nicht wäre geweſen.
Vielfach.	1. que nous eûſſions été, daß wir wären geweſen.	que nous n'eûſſions pas été, daß wir nicht wären geweſen.
Vielfach.	2. que vous eûſſiez été, daß ihr wäret geweſen.	que vous n'eûſſiez pas été, daß ihr nicht wäret geweſen.
Vielfach.	3. qu'ils eûſſent été. daß ſie wären geweſen.	qu'ils n'eûſſent pas été. daß ſie nicht wären geweſen.

Vierte Abtheilung.

Von den Zeitwörtern der 1sten Klasse, und zwar sowohl von den regelmässigen als unregelmässigen.

Diese Klasse geht, wie wir schon gesagt haben, im Présent der unumschränkten Art auf ER aus.

Die Stammzeiten dieser Zeitwörter, wenn sie regelmäßig sind, verwandeln das ER des Présent der unumschränkten Art in ANT für den Circonstanciel-présent; in É für das Mittelwort; in ein stummes E für das Présent der anzeigenden Art, und in AI für das parfait défini. Z. B.

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Présent-indicatif.*	*Parfait défini.*
aim-er, lieben.	aim-ant, liebend.	aim-é, geliebt.	j'aim-e, ich liebe.	j'aim-ai, ich liebte.

Ausnahme.

I. Die Zeitwörter, welche sich im Présent de l'infinitif auf OYER nud UYER endigen, verwandeln vor einem stummen E, das Y in ein I. Z. B.

Broyer, zermalmen.	Broyant, zermalmend	Broyé, zermalmet.	je Broie, ich zermalme.	je Broyai, ich zermalmete.
appuyer, lehnen.	appuyant, lehnend.	appuyé, gelehnt.	j'appuie, ich lehne.	j'appuyai, ich lehnte.

II. Die sich auf GER endigen, haben ihre Stammzeiten wie:

Mang-er, essen.	mang-eant. essend.	mang-é, gegessen.	je mang-e, ich esse.	je mangeai, ich aß.

Daß heißt: sie haben ein *e* vor *ant*, und vor *ai*.

III. Die auf GUER ausgehen, wie:

vogu-er, rudern.	vog-ant, rudernd.	vogu-é, gerudert.	je vogu-e, ich rudere.	je vog-ai, ich ruderte.

welches das *u* vor *ant* und *ai* weg läßt.

IV.

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Préſent.*	*Parfait défini.*

IV. Die ſich auf CER endigen, erfordern eine Cédille unter dem ç, wenn A oder O darauf folget.

Trac-er, zeichnen.	traç-ant, zeichnend.	trac-é, gezeichnet.	je trac-e, ich zeichne.	je traç-ai, ich zeichnete.

V. Die ſich auf ETER, oder ELER endigen, und mit keinem ſcharfen, oder doppelten accent auf dem vorlezten e bezeichnet werden, verdoppeln den Mitlauter T oder L vor einem ſtummen e. Z. B.

Jeter, werfen.	jetant, werfend.	jeté, geworfen.	je jette, ich werfe.	je jetai, ich warf.
appeler, rufen.	appelant, rufend.	appelé, gerufen.	j' appelle, ich rufe.	j' appelai, ich rief.

Anmerkung. Hier muß man ſich daran erinnern, was wir über die Verwandlung gewiſſer e, geſagt haben (ſ. S. 41.)

Was aber die Endungen des Prélent der anzeigenden Art, und des Parfait défini angeht, ſo ſind ſie für jenes:

	1.	2.	3te Perſon.
Einfach,	e,	es,	e.
Vielfach,	ons,	ez,	ent.

für dieſes aber, Einf. ai, as, a.
Vielf. âmes, âtes, êrent.

Verzeichniß der unregelmäßigen und mangelhaften Zeitwörter der erſten Klaſſe.

Anmerkung. Die Zeiten und Perſonen, welche ſich hier nicht finden, folgen den allgemeinen Regeln. Da das Conditionnel-prélent, dem Futur der anzeigenden Art in Anſehung der Abſtammung gleichet, ſo haben wir davon in dieſem Verzeichniſſe gar nichts geſagt. Iſt alſo ein Futur unregelmäßig; dann verwandelt man nur von demſelben AI in OIS, ſo iſt das Conditionnel da.

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Préſent.*	*Parfait défini.*
Aller, gehen.	allant,	allé-e,	je vais,	j'allai.

In-

Indicatif. Préſent. Einfach. je vais, oder je vas, tu vas, il va, Vielfach nous allons, vous allez, ils vont *Futur.* j'irai, ich werde gehen, tu iras, u. ſ. w.

Subjonctif. Préſent. Que j'aille, daß ich gehe, que tu ailles, qu'il aille. Vielf. que nous allions, que vous alliez, qu'ils aillent.

Stammzeiten von					
Envoyer, ſchicken, ſenden.	envoyant,	envoyé-e,	j' envoie,	j'envoyai.	

Indicatif. Futur. j' enverrai (das doppelte r nur wie ein einfaches ausgeſprochen) ich werde ſchicken. tu enverras, il enverra. Vielf. nous enverrons u. ſ. f.; ſo geht auch das Zeitwort Renvoyer, wieder ſchicken.

Stammzeiten von				
Puer, ſtinken.	puant,	pué,	je pus,	je puai.

Indicatif. Préſent. je pus, ich ſtinke; tu pus, il pu; nous puons, u. ſ. f.

Stammzeiten, von				
Tiſſer, weben.	tiſſant,	tiſſu,	je tiſſe.	. . .

(das Parfait défini fehlt.)

Fünfte Abtheilung.

Von den Fürwörtern der 2ten Klasse, und zwar sowohl von den regelmäßigen als unregelmäßigen.

Die Zeitwörter dieser Klasse endigen sich im Présent der unumschränkten Art auf IR.

Die ganz regelmäßigen Zeitwörter dieser Klasse, verwandeln das IR des Présent Infinitif, in issant für den Circonstanciel Présent, in I für das Mittelwort, in IS, für das Présent von der anzeigenden Art und für das Parfait défini. Z. B.

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe-*	*Présent Indicatif.*	*Parfait défini.*
Bann-ir, verbannen.	bann-issant verbannend.	bann-i, verbannt.	je bann-is, ich verbanne	je bann-is, ich verbañte.

Das Présent und Parfait défini haben ihre Endungen:

	1.	2.	3te Person.
jenes in der einfachen Zahl	is,	is,	it.
in der vielfachen Zahl	issons,	issez,	issent.
dieses Einf.	is,	is,	it.
Vielf.	imes,	ites,	irent.

Es giebt im Französischen dreyerley Zeitwörter, die, ob sie sich gleich auf ir endigen, doch nicht wie *bannir* abgewandelt werden können. Sie müßten also einigermaßen als unregelmäßig betrachtet werden; allein da dieselben bey ihrer Unregelmäßigkeit, der nämlichen Abwandlung folgen, so stellen wir die Stammzeiten einer jeden Gattung davon vor, damit man sich bey solcher Abwandlung helfen könne.

Infinitif présent.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Indicatif Présent.*	*Parfait défini.*
I). Sentir, fühlen.	Sentant, fühlend.	Senti-e, gefühlt.	je Sens, ich fühle.	je Sentis, ich fühlte.
II). Ouvrir, öffnen.	Ouvrant, öffnend.	Ouvert-e, geöffnet.	j' Ouvre. ich öffne.	j' Ouvris, ich öffnete.
III). Tenir, halten.	Tenant, haltend.	Tenu-e, gehalten.	je Tiens, ich halte.	je Tins, ich hielt.

I. II. III.

Présent de l'indicatif.

je ſens, ich fühle.	j' ouvre, ich öffne.	je tiens, ich halte.
tu ſens, du fühlſt.	tu ouvres, du öffneſt.	tu tiens, du hältſt.
il ſent, er fühlt.	il ouvre, er öffnet.	il tient, er hält.
nous ſentons, wir fühlen.	nous ouvrons, wir öffnen.	nous tenons, wir halten.
vous ſentez, ihr fühlet.	vous ouvrez, ihr öffnet.	vous tenez, ihr haltet.
ils ſentent, ſie fühlen.	ils ouvrent, ſie öffnen.	ils tiennent, ſie halten.

Parfait défini.

je ſentis, ich fühlte.	j' ouvris, ich öffnete.	je tins, ich hielt.
tu ſentis, du fühlteſt.	tu ouvris, du öffneteſt.	tu tins, du hielteſt.
il ſentit, er fühlte.	il ouvrit: er öffnete.	il tint, er hielt.
nous ſentîmes, wir fühlten.	nous ouvrîmes, wir öffneten.	nous tînmes, wir hielten.
vous ſentîtes, ihr fühltet.	vous ouvrîtes, ihr öffnetet.	vous tîntes, ihr hieltet.
ils ſentirent, ſie fühlten.	ils ouvrîrent, ſie öffneten.	ils tinrent, ſie hielten.
Die folgenden Zeitwörter gehen wie *Sentir*, und verwandeln *ir* des Infinitif in *ant* für den Circonſtanciel, dieſe Endung	Die folgenden Zeitwörter gehen wie *Ouvrir*, und verwandeln *rir* des Infinitif, in *rant* für den	Die folgenden gehen wie *Tenir*, und verwandeln *enir* des Infinitif in *enant* für den Circonſtanciel, in *enu* für das Mittelwort, in *iens*,

I.	II.	III.
dung in *i* für das Mittelwort, die lezte Sylbe des Infinitif in *s* für das Présent Indicatif und endlich *ir* des Infinitif in *is* für das Parfait défini.	Circonſtanciel; in *ert* für das Mittelwort, in *re* für das Préſent Indicatif; und in *ris* für das Parfait défini.	für das Préſent Indicatif, und endlich in *ins* für das Parfait défini.
conſentir, einwilligen.	couvrir, decken.	appartenir, gehören.
démentir, Lügen ſtrafen.	découvrir, aufdecken.	contrevenir, zuwider handeln.
deſſervir, die Speiſen abtragen.	entr'ouvrir, ein wenig öffnen.	convenir, geſtehen.
dormir, ſchlafen.	méſoffrir, gar zu wenig bieten.	intervenir, eintreten.
endormir, einſchlafen.	recouvrir, wieder bedecken.	maintenir, behaupten.
mentir, lügen.	r'ouvrir, wieder öffnen.	obtenir, erlangen.
partir, abreiſen.		ſoutenir, behaupten,
* repartir, wieder verreiſen.		venir, kommen.
reſſentir, empfinden.		und diejenigen, welche mit *venir* und *tenir* zuſammengeſetzt ſind.
* reſſortir, wieder ausgehen.		
s' endormir, einſchlafen.		
s' repentir, bereuen.		
ſervir, dienen.		
ſortir, ausgehen.		

Ver-

*) Heiſſen, Répartir eintheilen, und Reſſortir unter einem Obergericht ſtehen, ſo haben ſie ihre Stammzeiten wie Bannir.

Verzeichniß der unregelmäßigen oder mangelhaften Zeitwörter der zwoten Klasse.

Infinitif.	*Circonſtanciel.*	*Participe.*	*Indicatif. Préſent.*	*Parfait.*
Acquérir, erwerben.	acquérant,	acquis-e,	j' acquiers,	j' acquis.

Indicatif. Préſent. j' acquiers, ich erwerbe; tu acquiers, il acquiert; Vielf. nous acquérons, vous acquérez, ils acquièrent. *Futur.* j' acquerrai, tu acquerras, u. ſ. w. (die beyden rr werden ausgeſprochen) So gehen auch Enquérir, forſchen, und Requérir, erſuchen.

Bénir, ſegnen, enthält nichts unregelmäßiges, als das Mittelwort, welches bald béni, bénie, bald bénit, bénite heißt. Jenes wird gebraucht, wenn von lebendigen, dieſes wenn von lebloſen Dingen die Rede iſt. Z. B. vous êtes bénie entre toutes les femmes, du biſt gebenedeyet unter allen Weibern; du pain bénit, geweihetes Brod, de l'eau bénite, Weihwaſſer, u. ſ. w.

Bouillir, ſieden.	bouillant,	bouilli,	je bous,	je bouillis.

Indic. Préſent. je bous, ich ſiede; tu bous, il bout: Vielf. nous bouillons, u. ſ. w. *Futur.* je bouillirai, oder bouillerai, u. ſ. w.

Conquerir, erobern.	conquérant,	conquis-e,	. . . .	je conquis.

Solches wird nur in dieſen vorgeſtellten Zeiten gebraucht, wie auch im Imparfait der verbindenden Art, und in den zuſam-

Infinitif.	*Circonſtanciel.*	*Participe.*	*Indicatif. Préſent.*	*Parfait.*

ſammengeſetzten Zeiten, alſo: que je conquille, que tu conquiſſes, qu'il conquît; que nous conquiſſons, u. ſ. w.

Courir, laufen.	courant,	couru,	je cours,	je courus.

Indic. Préſent. je cours, ich laufe; tu cours, il court; nous courons, u. ſ. w. *Futur* je courrai, tu courras, (die beyden rr ausgeſprochen) u. ſ. w. Accourir, hinzulaufen; concourir, mit laufen; diſcourir, reden; encourir, in etwas gerathen; parcourir, durchlaufen; recourir, wieder laufen; ſecourir, helfen; gehen wie courir.

Cueillir, abbrechen.	cueillant,	cueilli-e,	je cueille,	je cueillis.

Indic. Futur- je cueillerai, ich werde abbrechen; tu cueilleras, u. ſ. w. Accueillir, bewillkommen; recueillir, ſammlen; gehen wie cueillir.

Faillir, fehlen.	failliſſant,	failli,	. . .	je faillis.

Dieſes Zeitwort ſo wohl, als Défaillir, abgehen, ſind nur in den vorgeſtellten, und in den zuſammengeſetzten Zeiten gebräuchlich.

Fuir, fliehen.	fuyant,	fui,	je fuis,	je fuis.

Indic. Préſent. je fuis, ich fliehe; tu fuis, il fuit, Vielfach: nous fuyons, vous fuyez, ils fuyent. s'enfuir, fort fliehen; geht wie fuir.

Gir, oder geſir, liegen, ruhen; giſſant. Die anderen Stammzeiten fehlen.

Die-

Infinitif.	*Circonſtanciel.*	*Participe.*	*Indicatif. préſent.*	*Parfait.*

Dieſes Zeitwort wird nur gebraucht in: il gît, er liegt; nous giſſons, wir liegen; vous giſſez, ihr lieget; ils giſſent, ſie liegen. Im *Imparfait*, je giſſois, ich lag; tu giſſois, u. ſ. w. Ci-gît, hier liegt; ci-giſſent, hier liegen.

Haïr, haſſen. | haïſſant, | haï-e, | je hais, | je haïs.

Indic. Préſent. je hais, ich haſſe; tu hais, il hait, (ſprechet aus hä) nous haïſſons, u. ſ. w. In den übrigen Zeiten und Perſonen, (die zwote einfache Perſon des Impératif ausgenommen) wird das a vom i getrennt. Das Parfait défini wird ſelten gebraucht.

Mourir, ſterben. | mourant, | mort-e, | je meurs, | je mourus.

Indic. Préſent. je meurs, ich ſterbe; tu meurs, il meurt, Vielfach. nous mourons, vous mourez, ils meurent. *Parfait défini.* je mourus, ich ſtarb; tu mourus, il mourut; Vielfach. nous mourûmes, vous mourûtes, ils mourûrent. *Futur.* je mourrai, tu mourras, u. ſ. w. (die zwey rr ausgeſprochen). *Subjonctif. Préſent.* que je meure, daß ich ſterbe; que tu meures, qu'il meure: Vielfach. que nous mourions, que vous mouriez, qu'ils meurent.

Ouïr, hören, | . . . | ouï, | . . . | j'ouïs.

Dieſes Zeitwort hat nur dieſe drey Zeiten, und diejenigen, welche davon abſtammen, alſo die zuſammengeſetzten Zeiten, und das *Imparfait* der verbindenden Art: que j'ouïſſe, daß ich hörte, que tu ouïſſes, u. ſ. w.

Quérir, holen. Wird nur im Préſent der unumſchränkten Art gebraucht, und mit einem der folgenden Zeitwörter: Aller, En-

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Indicatif. préſent.*	*Parfait défini.*

Envoyer, Venir verknüpft. Z. B. *Va quérir*, gehe und hole.

Saillir, hervorgehen.	ſaillant,	ſailli-e,	je ſaille,	je ſaillis.

Dieſes Zeitwort iſt nur in der dritten Perſon einer jeden Zahl gebräuchlich; und hat im *Futur* il ſaillera, ils ſailleront.

Wir haben indeſſen doch die erſte Perſon des Préſent der anzeigenden Art, und das Parfait défini vorgeſtellt, wegen Treſſaillir, frohlocken, welches nach ſaillir geht, und alle Zeiten und Perſonen hat. Aſſaillir, anfallen, hat kein Préſent Indicatif.

Saillir, entſpringen, iſt regelmäßig bey der Ausbildung ſeiner Zeiten; allein es iſt nur in der dritten ein- und vielfachen Perſon einer jeden Zeit gebräuchlich. Z. B. il ſaillit, er entſpringt; ils ſailliſſent, ſie entſpringen, u. ſ. w.

Vêtir, anziehen.	vêtant,	vêtu-e,	je vêts,	je vêtis.

Die einfache Zahl des Préſent der anzeigenden Art iſt nicht gebräuchlich. Dévêtir, auskleiden; Revêtir, bekleiden; Survêtir, ein Kleid über ein anderes anziehen, folgen vêtir.

Sechste Abtheilung.

Von den Zeitwörtern der 3ten Klasse, sowohl regelmäßigen als unregelmäßigen.

Die Zeitwörter der dritten Klasse endigen sich im Présent der unumschränkten Art auf oir.

Die regelmäßigen unter denselben verwandeln, evoir in evant, für den Circonstanciel; in u für das Mittelwort; in ois für das Présent Indicatif, und in us für das Parfait défini.

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Présent indicatif.*	*Parfait défini.*
Recevoir, empfangen.	rec-evant, empfangend	reç-u, empfangen.	je reç-ois, ich empfange.	je reç-us, ich empfing.

Die Endungen des Présent und Parfait défini sind:

		1.	2.	3. Person.
für jenes	Einfach:	ois,	ois,	oit,
	Vielfach:	evons,	evez,	oivent.
für dieses	Einfach:	us,	us,	ut.
	Vielfach:	ûmes,	ûtes,	ûrent.

Anmerkung. Die Zeitwörter dieser Klasse, welche sich mit CEvoir endigen, fordern unter dem c eine cédille, wenn auf solches ein o oder u folget.

Das *u* im Mittelworte des Zeitworts devoir sollen, wird mit einem doppelten Accent bezeichnet, damit man dû, gesollt, von du, des, oder von dem, unterscheiden könne.

Verzeichniß der unregelmäßigen und mangelhaften Zeitwörter der 3ten Klasse.

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Présent indicatif.*	*Parfait défini.*
Choir, fallen,		Mittelwort chu-e.		

Diese zwo Zeiten sind mit den zusammengesetzten die einzigen vom Zeitwort Choir, welches nur in der gemeinen Rede gebraucht, und mit dem Hülfszeitworte Être abgewandelt wird.

Déchoir, abfallen.	. . .	déchu-e,	je déchois,	j' déchus.

Indicattf. Présent. je déchois, ich falle ab; tu déchois, il déchoit: Vielfach. nous déchoyons, oder déchéons, vous déchoyez oder déchéez, ils déchoient, oder déchéent. *Futur.* je décherrai, tu décherras, u. s. w. (die zwey rr nur wie eins ausgesprochen).

Échoir, zufallen.	échéant,	échu-e,	. . .	j' échus.

Im Présent Indicatif hat es nur die dritte einfache Person, il échet, er fällt zu. Futur. j' écherrai (nur ein r ausgesprochen).

Falloir, müssen, ist ein unpersönliches Zeitwort, das kein Circonstanciel présent hat. Es wird mit dem Hülfszeitworte avoir in den zusammengesetzten Zeiten abgewandelt. Mittelwort. Fallu, gemußt. *Indicatif. Présent.* il faut, man muß; *Imparfait.* il falloit, man mußte. *Parfait défini.* il fallut, man mußte. *Futur.* il faudra, man wird müssen. *Conditionnel présent.* il faudroit, man würde müssen. *Subjonctif. Présent.* qu'il faille, daß man müsse. *Imparfait.* qu'il fallût, daß man müßte.

Mou-

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Préſent indicatif.*	*Parfait défini.*
Mouvoir, bewegen.	mouvant,	mu-e,	je meus,	. . .

Indic. Préſent. je meus, ich bewege; tu meus, il meut. Vielfach: nous mouvons, vous mouvez, ils meuvent. Kein *Parfait défini*, kein *Futur*, kein *Conditionnel préſent. Subjonctif. Préſent.* que je meuve, daß ich bewege; que tu meuves, qu'il meuve. Vielfach: que nous mouvions, que vous mouviez, qu'ils meuvent. Alſo geht auch Émouvoir, regen.

Pleuvoir, regnen.	pleuvant,	plu,	il pleut,	il plut.

Indicatif. Futur. il pleuvra, es wird regnen. Die übrigen gehen regelmäßig.

Pouvoir, können.	pouvant,	pu,	je peux,	je pus.

Indic. Préſent. je peux, ich kann; tu peux, il peut. Vielfach: nous pouvons, vous pouvez, ils peuvent. *Futur*, je pourrai, ich werde können; u. ſ. w. (nur ein r ausgeſprochen). *Subjonctif. Préſent.* que je puiſſe, daß ich könne; que tu puiſſes, qu'il puiſſe. Vielf. que nous puiſſions, que vous puiſſiez, qu'ils puiſſent.

Anmerkung. Man kann auch im Préſent indic. je puis, anſtatt je peux gebrauchen aber nur in der erſten Perſon, und jenes Wort wird keine Stammzeit.

Anſtatt je ne peux, ich kann nicht; tu ne peux, u. ſ. w. dieſe Zeit fort, ſteht es frey, je ne ſaurois, tu ne ſaurois, il ne ſauroit, Vielf. nous ne ſaurions, vous ne ſauriez, ils ne ſauroient, zu ſagen.

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Préſent indicatif.*	*Parfait défini.*
Savoir, wiſſen.	ſachant,	ſu,	je ſais,	je ſus.

Indicatif. Préſent. je ſais, ich weiß, tu ſais, il ſait. Vielfach: nous ſavons, vous ſavez, ils ſavent. *Imparfait.* je ſavois, tu ſavois, u. ſ. w. *Futur.* je ſaurai, ich werde wiſſen; tu ſauras, u. ſ. w. *Impératif.* ſache. Vielfach: ſachons, ſachez, qu'ils ſachent.

Seoir, wenn es ſich ſchicken heißt, wird nur in den dritten Perſonen gebraucht; alſo *Indicatif. Préſent.* 3. einfache Perſon, il ſied, es ſchickt ſich; 3te vielf. ils ſiéent, ſie ſchicken ſich. *Imparfait* il ſeyoit . . . ils ſeyoient. *Futur.* ils ſiéra . . . ſiéront. *Conditionnel préſent* il ſiéroit . . . ils ſiéroient. *Subjonctif préſent*, qu'il ſiée . . . qu'ils ſiéent. Das ſind alle Zeiten, welche gebräuchlich ſind. Der *Infinitif.* iſt abgeſchafft.

Seoir, wenn es ſitzen heißt, wird nur im *Circonſtanciel. préſent.* Séant, ſitzend, und im Mittelworte ſis, ſiſe, geſeſſen, gebraucht. Die mit ſéoir, zuſammengeſetzten Zeitwörter aſſeoir, niederſetzen, und s' aſſeoir, niederſitzen, raſſeoir, und ſe raſſeoir, ſich wieder nieder ſetzen, haben ihre Stammzeiten wie:

Aſſeoir,	aſſeyant,	aſſis-e,	j' aſſieds,	j' aſſis,

Indicatif. préſent. j' aſſieds, ich ſetze nieder; tu aſſieds, il aſſied. Vielfach: nous aſſéions, vous aſſéiez, ils aſſéient. *Futur.* j' aſſeyerai, oder j' aſſiérai, u. ſ. w. *Subjonctif. Imparfait.* que j' aſſiſſe, que tu aſſiſſes, qu'il aſsit. Keine 1. noch 2. vielf. Perſon, qu'ils aſſiſſent.

Anmerkung. Etliche Verfaſſer ſtellen als Stammzeiten dieſes Zeitworts *aſſeoir*, oder *aſſoir*, *aſſoyant*, *aſſis*, *j' aſſeois*, oder *j' aſſois*, *j' aſſis*, vor, und bilden das ganze Zeitwort ganz regelmäßig aus. Man darf mit dem Hrn. Abbé

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Préſent indicatif.*	*Parfait défini.*

Girard hoffen, daß bald ein allgemeiner Gebrauch dieſe letzten annehmen wird.

Surſeoir, aufſchieben.	. . .	surſis.	je surſeois,	je surſis.

Hat nur die Zeiten, welche von ſeinen Stammzeiten abſtammen.

Valoir, gelten.	valant,	valu,	je vaus,	je valus.

Indic. Préſent. je vaus, ich gelte; tu vaus, il vaut. Vielfach: nous valons, u. ſ. w. *Futur.* je vaudrai, ich werde gelten, u. ſ. w. *Subjonctif. Préſent.* que je vaille, daß ich gelte; que tu vailles, qu'il vaille. Vielfach: que nous valions, que vous valiez, qu'ils vaillent. Nach valoir wandeln man ab: Équivaloir, gleichen Werth haben; Revaloir, wiedervergelten, wie auch Prévaloir, überwiegen. Dieſes aber iſt im Subjontif Préſent ganz regelmäßig, und hat que je prévale, etc.

Voir, ſehen.	voyant,	vu-e,	je vois,	je vis.

Indicat. Futur. je verrai, ich werde ſehen (nur ein r ausgeſprochen). Alſo gehen: Entrevoir, erſehen; Revoir, wieder ſehen, und Prévoir, vorſehen, welches doch im *Futur* je prévoirai, u. ſ. w. hat. Aus den Stammzeiten Pourvoir, pourvoyant, pourvu, je pourvois, je pourvus, werden alle Zeiten des Zeitworts pourvoir, verſehen, ausgebildet.

Vouloir, wollen.	voulant,	voulu,	je veux,	je voulus.

In.

Indicatif. Préſent. je veux, ich will; tu veux, il veut. Vielf. nous voulons, vous voulez, ils veulent. *Futur.* je voudrai, tu voudras, u. ſ. w. *Subjonctif. Préſent.* que je veuille, que tu veuilles, qu'il veuille. Vielf. que nous voulions, que vous vouliez, qu'ils veuillent. (Der Herr Abbé Girard ſchreibt: je veus, wie auch je peus mit einem s anſtatt eines x).

Siebente Abtheilung.

Von den Zeitwörtern der 4ten Klaſſe und den unregelmäßigen derſelben.

Da ſich in dieſer Klaſſe Zeitwörter, welche zur Endung im Infinitif ein ſtummes E haben, fünferley Zuſammenfügungen der vor dem E ſtehenden Buchſtaben befinden, ſo giebt es auch fünferley Arten, die Zeitwörter der 4ten Klaſſe abzuwandeln.

Diejenigen, welche ſich auf INDRE endigen, haben ihre Stammzeiten wie Craindre, die auf DRE (wenn nicht IN davor ſtehet), und PRE, wie Rendre; die auf AIRE, wie Plaire; die auf UIRE, wie Conduire, und endlich die auf OÎTRE, wie Paroître.

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Préſent indicatif.*	*Parfait définі.*
I. Craindre fürchten,	craignant, fürchtend,	craint, gefürchtet,	je crains, ich fürchte,	je craignis, ich fürchtete.
II. Rendre, wieder geben,	rendant, wiedergebend.	rendu, wieder gegeben.	je rends, ich gebe wieder.	je rendis, ich gab wieder.
III. Plaire, gefallen.	plaiſant, gefallend,	plu, gefallen,	je plais, ich gefalle,	je plus, ich gefiel.
IV. Conduire, führen,	conduiſant führend,	conduit, geführt,	je conduis, ich führe,	je conduiſis, ich führte.
V. Paroître ſcheinen,	paroiſſant, ſcheinend,	paru, geſchienen,	je parois, ich ſcheine,	je parus, ich ſchien.

Die erſte Gattung macht ihre Stammzeiten, indem ſie INDRE des Infinitif, in ignant für den Circonſtanciel Préſent, in int für das Mittelwort; in ins für das Préſent de l'Indicatif, und in ignis für das Parfait définі, verwandelt.

Die zwote verwandelt RE in ant für den Circonſtanciel Préſent, in U für das Mittelwort, in S für das Préſent de l'Indicatif, und in IS für das Parfait définі.

Die dritte AIRE in aiſant für den Circonſtanciel préſent, in u für das Mittelwort, in ais für das Préſent de l'Indicatif, und in us für das Parfait définі.

Die vierte UIRE in uiſant für den Circonſtanciel préſent, in uit für das Mittelwort; in uis für das Préſent de l'Indicatif, und in uiſis für das Parfait définі.

Die fünfte OÎTRE in oiſſant, für den Circonſtanciel préſent, in u, für das Mittelwort, in ois für das Préſent de l'Indicatif, und in us für das Parfait définі.

An=

Anmerkung. Ueber das i dieſer lezten Gattung wird ein doppelter Accent geſetzt, wenn ſolches ſich vor einem T befindet: ſonſt aber nicht. Alſo ſchreibt man paroître, il paroît, je paroîtrai; und ohne Accent: je parois, je paroiſſois, u. ſ. w.

Crû, crûe, gewachſen, wird auch mit einem doppelten Accent im Mittelworte bezeichnet.

Verzeichniß der unregelmäßigen und mangelhaften Zeitwörter der 4ten Klaſſe.

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Préſent indicatif,*	*Parfait défini.*
Abſoudre, losſprechen.	abſolvant,	ab-ſous, oute,	j' abſous,	. . .

Dieſes Zeitwort hat weder Parfait défini, noch das von ihm abſtammende Imparfait der verbindenden Art. Es geht mit den hier vorgeſtellten Stammzeiten nach den über die Ausbildung der Zeiten gegebenen Regeln, ſo geht auch diſſoudre, auflöſen.

Battre, ſchlagen.	battant,	battu-e,	je bats,	je battis *†)

Hiernach werden die mit battre zuſammengeſetzten Zeitwörter abgewandelt.

Boire, trinken.	buvant,	bu-e,	je bois,	je bus.

In-

†) Die Zeitwörter, welche in dieſem Verzeichniſſe mit einem Sternchen bezeichnet ſind, weichen von den regelmäßigen nur in ihren Stammzeiten ab, und folgen in ihrer Ausbildung den allgemeinen Regeln.

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Préſent indicatif.*	*Parfait défini.*

Indicatif. Préſent. je bois, ich trinke; tu bois, il boit; Vielf. nous buvons, vous buvez, ils boivent. *Subjonctif préſent.* que je boive, que tu boives, qu'il boive; Vielf. que nous buvions, que vous buviez, qu'ils boivent.

Braire, ſchreyen, (vom Eſelsgeſchrey) *Ind. Préſent.* 3. einfache Perſon, il brait, er ſchreyt; 3. Vielfache: ils braient, ſie ſchreyen. *Futur.* 3. einfache Perſon, il braira, er wird ſchreyen; 3. Vielf. ils brairont, ſie werden ſchreyen. Das übrige iſt nicht im Gebrauch.

Circoncire, beſchneiden.	circonci-ſant,	circonci-e,	je circon-cis,	je circon-cis.

Clorre, oder Clôre, zuſchließen.	. . .	clos-e,	je clos,	. . .

Indic. Préſ. je clos, ich ſchlieſſe zu; tu clos, il clôt, keine vielfache Zahl. *Futur.* je clorrai (nur ein r ausgeſprochen) ich werde zuſchlieſſen, tu clorras, u. ſ. w. Es geht auch mit den zuſammengeſetzten Zeiten.

Enclorre, einſchlieſſen, wird wie clorre abgewandelt.

Das Zeitwort Éclorre, oder Éclôre, aufblühen, iſt nur bey folgenden Zeiten und Perſonen gebräuchlich. Mittelwort. Éclos, Écloſe aufgeblühet. Die zuſammengeſetzten Zeiten. *Indic. Préſent.* il éclot, er blüht auf, ils écloſent, ſie blühen auf. *Futur.* il éclorra, oder éclôra, er wird aufblühen; ils éclorront, oder éclôront, ſie werden aufblühen. *Conditionnel préſent.* il éclorroit, oder éclôroit, er würde aufblühen; ils éclorroient, oder éclôroient, ſie würden aufblühen. *Subjonctif. Préſent.* qu'il écloſe, daß er aufblühe, qu'ils écloſent, daß ſie aufblühen.

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Présent indicatif.*	*Parfait défini.*
Conclure, beſchlieſſen.	concluant,	conclu-e,	je conclus,	je conclus.

Alſo geht Exclure, ausſchlieſſen, mit dem Unterſchiede, daß man im Mittelwort Exclus-e, eben ſowohl, als Exclu-e, ſagen kann.

Confire, mit Zucker einmachen.	confiſant,	confis,	je confis,	je confis. *

Alſo gehen Déconfire, gänzlich ſchlagen,

Coudre, nähen.	couſant,	couſu-e,	je couds,	je couſis. *

Alſo gehen Découdre, abtrennen; Recoudre, wieder flicken.

Croire, glauben.	croyant,	cru-e,	j' crois,	je crus. *

Dire, ſagen.	diſant,	dit-e,	je dis,	je dis.

Indic. Préſent. je dis, ich ſage; tu dis, il dit. Vielf. nous diſons, vous dites, ils diſent. Alſo geht Redire, wieder ſagen.

Die mit Dire zuſammengeſetzten Zeitwörter folgen ihren Stammworte, ausgenommen Maudire, verfluchen, das im Circonſtanciel maudiſſant hat. Dire und Redire ſind die einzigen, welche in der zweyten vielfachen Perſon dites haben; die übrigen gehen regelmäßig nach diſez; als vous maudiſſez, ihr verfluchet, vous mediſez, ihr verläumdet.

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Préſent indicatif.*	*Parfait défini.*
Écrire, ſchreiben.	écrivant,	écrit-e,	j'ecris,	j'écrivis. *

Alſo gehen die mit Écrire zuſammengeſetzten Zeitwörter.

Faire, machen.	faiſant,	fait-e,	je fais,	je fis.

Ind. Préſent. je fais, ich mache; tu fais, il fait. Vielf. nous faiſons, vous faites, ils font. *Futur.* je ferai, ich werde machen; tu feras, u. ſ. w. *Subjonctif Préſ.* que je faſſe, daß ich mache; que tu faſſes, qu'il faſſe. Vielf. que nous faſſions, que vous faſſiez, qu'ils faſſent.

Alſo gehen die mit Faire zuſammengeſetzten Zeitwörter, Forfaire, mißhandeln, Malfaire, Uebelsthun, und Parfaire, ganz machen, ausgenommen, welche nur im Infinitif. Préſent gebraucht werden.

Frire, in der Pfanne backen.	. . .	frit-e,	. . .	. . .

Außer den zuſammengeſetzten Zeiten hat ſolches nur das *Futur* je frirai, ich werde in der Pfanne backen; tu friras, u. ſ. w. Das *Conditionnel préſent:* die zweyte einfache Perſon des *Impératif.* Fris, backe in der Pfanne. Bey den übrigen Zeiten kommt ihm das Zeitwort Faire zu Hülfe. Z. B. je fais frire, ich backe, u. ſ. w.

Lire, leſen.	liſant,	lu-e,	je lis,	je lus. *

Alſo gehen Élire, wählen; Relire, wieder leſen.

Luire, leuchten.	luiſant,	lui,	je luis,	. . .

hat keinen Impératif, noch Imparfait der verbindenden Art.

In-

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Préſent indicatif.*	*Parfait défini.*
Mettre, ſetzen.	mettant,	mis-e,	je mets,	je mis, *

Alſo gehen die mit Mettre zuſammengeſetzten Zeitwörter.

Moudre, mahlen (in der Mühle).	moulant,	moulu-e,	je mouds,	je moulus, *

Alſo gehen die mit moudre zuſammengeſetzte Zeitwörter.

Naître, geboren werden.	naiſſant,	né-e,	je nais,	je naquis.*

Alſo geht Renaître, wieder geboren werden. Allein da es kein Mittelwort hat, ſo fehlen ihm auch die zuſammengeſetzten Zeiten.

Nuire, ſchaden.	nuiſant,	nui,	je nuis,	je nuiſis. *

Paître, Weiden.	paiſſant,	pu,	je pais,	. . .

Kein Imparfait der verbindenden Art, und keine zuſammengeſetzte Zeiten.

Alſo geht Repaître, ſpeiſen. Solches aber hat im Parfait défini: Repu. Die zuſammengeſetzten Zeiten deſſelben werden ſelten, und nur in der Falkenierkunſt gebraucht.

Prendre, nehmen.	prenant,	pris-e,	je prends,	je pris. *

Alſo gehen auch die mit Prendre zuſammengeſetzten Zeitwörter.

Réſoudre, entſchlieſſen.	réſolvant,	réſolu-e, od. réſous,	je réſous,	je réſolus, *

An=

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Présent indicatif.*	*Parfait défini.*

Anmerkung. Das Mittelwort Résolu, Résolue, heißt entschlossen, und Résous, heißt verwandelt, und ist nur im männlichen Geschlechte gebräuchlich. Z. B. le soleil a resous le brouillard en pluie, die Sonne hat den Nebel in Regen verwandelt.

Rire, lachen.	riant,	ri,	je ris,	je ris. *

Also geht auch Sourire, lächeln.

Soudre, eine Schwierigkeit heben, ist nur in dieser Zeit gebräuchlich.

Suffire, hinlangen.	suffisant,	suffi,	je suffis,	je suffis. *
Suivre, folgen.	suivant,	suivi-e,	je suis,	je suivis, *

Also gehen auch die mit Suivre zusammengesetzten Zeitwörter.

Tordre, umdrehen.	tordant,	tordu,	je tors,	je tordis. *

Das Mittelwort von Tordre wird nicht, wie ein Beywort gebraucht. Also sagt man: *la soie que j'ai tordue*, die Seide, welche ich gezwirnt habe; aber nicht *une soie tordue*, eine gezwirnte Seide. Man muß alsdann tort, oder tors, torte, oder torse gebrauchen, und z. B. *un fil tort*, oder *tors*, ein gezwirnter Faden; *une soie torte*, oder *torse*, eine gezwirnte Seide, sagen.

Traire, melken.	trayant,	trait-e,	je trais,	. . .

Das-

Infinitif.	*Circonstanciel.*	*Participe.*	*Présent indicatif.*	*Parfait défini.*

Das *Imparfait* der verbindenden Art fehlt. *Indicatif. Présent.* je trais, ich melke, tu trais, il trait. Vielf. nous trayons, vous trayez, ils traient. So geht auch Soutraire abziehen.

Vaincre, überwinden.	vainquant,	vaincu-e,	je vaincs,	je vainquis.

Also geht Convaincre, überzeugen. Das *Présent.* je vaincs, ich überwinde; tu vaincs, il vainc, ist selten gebräuchlich.

Vivre, leben.	vivant;	vécu,	je vis,	je vécus.

Also gehen auch Revivre, wieder aufleben; und Survivre, überleben.

Allgemeines Verzeichniß aller französischen unregelmässigen und mangelhaften Zeitwörter nach alphabetischer Ordnung.

Absoudre, lossprechen.
Accourir, hinzukaufen.
Acquérir, erlangen.
Accueillir, bewillkommen.
Aller, gehen.
Asseoir, niedersetzen.
Battre, schlagen.
Bénir, segnen.
Boire, trinken.
Braire, schreyen (vom Esel).
Bouillir, sieden.
Cheoir, fallen.
Circoncire, beschneiden.
Clorre, oder Clôre, zuschliessen.
Conclure, beschliessen.
Concourir, mitlaufen.
Confire, mit Zucker einmachen.
Conquérir, erobern.
Convaincre, überzeugen.
Courir, laufen.
Croire, glauben.

Cueil-

Cueillir, abbrechen.
Déchoir, abfallen.
Déconfire, gänzlich ſchlagen.
Défaillir, abgehen.
Dire, ſagen.
Discourir, reden.
Diſſoudre, auflöſen.
Éclore, aufblühen.
Écheoir, zufallen.
Écrire, ſchreiben.
Émouvoir, regen.
Encourir, in etwas gerathen.
Enquérir, forſchen.
Entrevoir, erſehen.
Envoyer, ſchicken.
Équivaloir, gleichen Werth haben.
Exclure, ausſchlieſſen.
Faillir, fehlen.
Faire, machen.
Falloir, müſſen.
Forfaire, mißhandeln.
Frire, in der Pfanne braten.
Fuir, fliehen.
Gir, oder Geſir, liegen, oder ruhen.
Haïr, haſſen.
Lire, leſen.
Luire, leuchten.
Mettre, ſetzen.
Maudire, verfluchen.
Médire, verläumden.
Moudre, mahlen.
Mourir, ſterben.
Mouvoir, bewegen.
Naître, geboren werden.
Nuire, ſchaden.
Ouir, hören.
Paître, weiden.
Parcourir, durchlaufen.
Parfaire, ganz machen.
Pleuvoir, regnen.
Pouvoir, können.
Pourvoir, verſehen.
Prévaloir, überwiegen.
Prendre, nehmen.
Prévoir, vorſehen.
Puer, ſtinken.
Quérir, holen.
Raſſeoir, wieder ſetzen.
Recourir, wieder laufen.
Recueillir, ſammlen.
Redire, wieder ſagen.
Repaître, ſpeiſen.
Requérir, erſuchen.
Réſoudre, entſchlieſſen.
Revaloir, wieder vergelten.
Revêtir, bekleiden.
Rire, lachen.
Saillir, hervorgehen.
Saillir, entſpringen.
S'aſſeoir, ſich nieder ſetzen.
Savoir, wiſſen.
Secourir, helfen.
S'enfuir, fort fliehen.
Seoir, ſich ſchicken.
Seoir, ſitzen.
Se raſſeoir, wieder ſitzen.
Soudre, eine Schwierigkeit aufheben.
Souſtraire, abziehen.
Suffire, hinlangen.
Suivre, folgen.
Surſeoir, aufſchieben.
Survêtir, ein Kleid über ein anderes anziehen.
Survivre, überleben.
Tiſſer, weben.
Tordre, umdrehen.
Traire, melken.
Vaincre, überwinden.
Valoir, gelten.

Vêtir, anziehen.
Vivre, leben.
Voir, sehen.
Vouloir, wollen.
Und vielleicht noch einige andre, die mit diesen zusammengesetzt sind.

Darstellung

aller Endigungen eines französischen regelmäßigen Zeitworts, welches weder leidend, noch fürwörtlich ist.

Anmerkung. Wir weichen in dieser Darstellung von den von uns in der zwoten Abtheilung dieses Hauptstücks gegebenen Ausbildungen ab. In der Absicht, die Sache bestmöglichst zu erleichtern, lassen wir alle Zeiten vom Infinitif und Circonstanciel abstammen. Das Verfahren ist das nämliche, wie bey der andern Art, welche doch übrigens befolget werden soll, weil sie viel regelmäßiger und methodischer ist.

Wir sprechen hier weder von denjenigen Zeitwörtern, welche nach Sentir, Ouvrir und Tenir gehen, noch von denen, worüber wir etwas besonderes bemerket haben.

Das E am Ende des Fürworts JE, wird ausgelassen, wenn das Zeitwort mit einem Vokal, oder stummen *h* anfängt, und an dessen Stelle setzt man ein Auslassungszeichen.

Um den Anfängern den Gebrauch der folgenden Tabelle bestmöglichst zu erleichtern, wollen wir ihnen ein einfaches Mittel an die Hand geben. Dies ist folgendes.

Auf einer jeden Kolumne steht eine Römerzahl, welche die Klasse, wozu die Kolumne gehört, anzeigt. Also will ich ein Zeitwort der 1sten Klasse abwandeln, so muß ich die Kolumne Nro. I; ein Zeitwort der 2ten, die Nro. II; eins der 3ten, die Nro. III; eins der 4ten, die Nro. IV, von oben herunter durchlesen. Die vierte Klasse, wie wir oben bemerkten, hat fünferley Endungen; ich muß also auf die Endung meines abzuwandelnden

delnden Zeitworts Acht geben. Wäre dieſelbe DRE, wovor IN nicht ſteht, oder PRE, ſo gehört das Zeitwort zu Nro. I. der 4ten Klaſſe, die ſich in PRE endigenden, verwandeln das in der Tabelle ſtehende D in P. Stünde IN vor DRE, alsdann iſt daſſelbe zu Nro. II. dieſer 4. Klaſſe zu rechnen; endigte ſich der Infinitif mit AIRE, ſo erhellet, daß dieſes Zeitwort zu Nro. III. eben der Klaſſe gehöret. u. ſ. w.

Hat man für das Zeitwort, der Endung des Infinitif gemäß, die ihm gehörige Kolumne gefunden, alsdann kann man es leicht und unfehlbar abwandlen. Wir geben für ein jedes Beyſpiele. Wir wollen die Zeitwörter créer, erſchaffen; économiſer, ſparſam verwalten; finir, endigen; appéſantir, ſchwer machen; devoir, ſollen; appercevoir, erblicken, rendre, wieder geben; rompre, brechen; redeſcendre, wieder herabſteigen; joindre, verbinden; plaindre, beklagen; plaire, gefallen; nuire, ſchaden; ſéduire, verführen; croître, wachſen, u. d. g. nehmen. Nun betrachte ich, was für Endbuchſtaben von dieſen Wörtern auf der Tabelle ſtehen. Ich finde für die 1ſte Klaſſe ER, für die 2te IR u. ſ. f. Nun laſſe ich dieſe verzeichneten Endungen von dem Zeitworte aus, z. B. für die oben angeführten Zeitwörter ER von Créer, IR von Finir u. ſ. w.; alsdann bleibt mir nur cré, économis, fin, appéſant, d, apperc, zer, rom, redeſcen, jo, pla, pl, n, ſéd, cr, übrig; darauf ſetze ich das hinzu, was mir die, in der Columne gegebene Abwandlung vorſchreibt. Z. B. will ich den Circonſtanciel von créer, von finir, von appercevoir, von rendre, von plaindre, von nuire und von croître haben? ſo ſetze ich anſtatt ER, IR, EVOIR, DRE, INDRE, UIRE und OITRE, ant nach cré; dann habe ich créant; iſſant nach fin, dann habe ich finiſſant; evant, nach apperc, dann habe ich appercevant; dant nach ren, dann habe ich rendant; ignant nach pla, dann habe ich plaignant; uiſant nach n, dann habe ich nuiſant; oiſſant nach cr, dann habe ich croiſſant u. ſ. w. Für das Mittelwort habe ich créé, économiſé, fini, appéſanti, du, apperçu, rendu, redeſcendu, joint, plaint, plu, nuit, ſeduit, cru. Für das Préſent der anzeigenden Art von créer, économiſer und finir, bemerke ich auf der Tabelle, daß im Franzöſiſchen ſowohl, als im Deutſchen eins von den perſönlichen Fürwörtern (je nach Verſchiedenheit der Perſon), dem Zeitworte vorſtehen muß. Alſo ſage ich für die 1ſte

ein-

einfache je crée, j' économiſe, je fini*s*; für die 2te tu crées tu économiſes, tu fini*s*; für die 3te il crée, il économiſe, il fini*t*; für die 1ſte vielfache nous cré*ons*, nous économi*ſons*, nous finiſſ*ons* u. ſ. f. Für das *Imparfait* von finir und devoir, je finiſſ*ois*, tu finiſſ*ois* u. ſ. w. je dev*ois*, tu dev*ois* u. ſ. w. Für das *Parfait défini* von rendre, rompre und appercevoir, je ren*dis*, je rompis, j' apperç*us* u. ſ. w. Für das *Futur ſimple* von joindre, plaire und nuire, je jo*indrai*, je pl*airai*, je n*uirai*; u. ſ. w. Für das *Conditionnel. Préſent*, von ſéduire und croître, je ſéd*uirois*, je croît*rois*, u. ſ. w.

TAB

von

Abwandlung der franzöſiſchen

		I.	II.	III.
				INFI
Préſent.		Er.	Ir.	Evoir.
Parfait. avoir oder être *) mit dem Mittelwor=				
				CIRCONS
Préſent.		ant.	iſſant	evant.
Paſſé. ayant, oder étant, mit dem Mittelworte.				
				PARTI
		é.	i.	u.
				INDI
Préſent. Man verwandelt die Endigung des Infinitif in:				
Einfach.	1. P.	je	e	is	ois
	2.	tu	es	is	ois
	3.	il, bald elle, bald on	e	it	oit
Vielfach.	1.	nous	ons	iſſons	evons
	2.	vous	ez	iſſez	evez
	3.	ils, elles.	ent.	iſſent.	oivent.
Imparfait. Man verwandelt die Endigung des Circons					
Einf=	1.	je	ois	iſſois	evois
	2.	tu	ois	iſſois	evois
	3.	il, bald elle, bald on	oit	iſſoit	evoit
Vielfach.	1.	nous	ions	iſſions	evions
	2.	vous	iez	iſſiez	eviez
	3.	ils, elles.	oient	iſſoient.	evoient

*) Wir ſetzen hier das Hülfszeitwort *être*, für die Zeitwörter der Mittelgattung, welche mit ſolchem, in den zuſammengeſetzten Zeiten, abgewandelt werden.

E L L E.

der

regelmäßigen Zeitwörter.

IV.

I.	II.	III.	IV.	V.
NITIF.				
Dre.	Indre.	Aire.	Uire.	Oitre.
te des abzuwandelnden Zeitworts.				
TANCIEL.				
dant.	ignant.	aiſant.	uiſant.	oiſſant.
CIPE.				
du.	int.	u.	uit.	u. **
CATIF.				
ds	ins	ais	uis	ois
ds	ins	ais	uis	ois
d	int	ait	uit	oit
dons	ignons	aiſons	uiſſons	oiſſons
dez	ignez.	aiſez	uiſſez	oiſſez
dent.	ignent.	aiſent.	uiſent.	oiſſent.
tanciel in:				
dois	ignois	aiſois	uiſois	oiſſois
dois	ignois	aiſois	uiſois	oiſſois
doit	ignoit	aiſoit	uiſoit	oiſſoit
dions	ignions	aiſions	uiſions	oiſſions
diez	igniez	aiſiez	uiſiez	oiſſiez
doient.	ignoient.	aiſoient.	uiſoient.	oiſſoient

**) Die Zeitwörter, wovon das Mittelwort biegſam iſt, bekommen nach dieſen Buchſtaben ein ſtummes e für ihr weibliches Geſchlecht in der einfachen; ein s, für die vielfache männliche, und es für die vielfache weibliche Zahl.

		Er.	Ir.	Evoir.

Parfait défini. Man verwandelt die Endigung des Infini

Einf.	1.	je	ai	is	us
	2.	tu	as	is	us
	3.	il, bald elle, bald on	a	it	ut
Vielfach.	1.	nous	ames	imes	umes
	2.	vous	ates	ites	utes
	3.	ils, elles.	erent.	irent.	urent.

Parfait indéfini.

E. 1. J'ai, oder je ſuis. 2. tu as, oder tu es. 3. il a, oder
V. 1. nous avons, oder nous ſommes. 2. vous avez,

Parfait antérieur.

Einf. 1. j' eus, oder je fus. 2. tu eus, oder tu fus. 3. il
Vielf. 1. nous eûmes, oder nous fûmes. 2. vous eûtes,

Plusque-Parfait.

Einf. 1. j' avois, oder j' étois. 2. tu avois, oder tu étois.
Vielf. 1. nous avions, oder étions. 2. vous aviez, oder

Futur ſimple. Man verwandelt die Endigung des Infinitif

Einf.	1.	je	erai	irai	evrai
	2.	tu	eras	iras	evras
	3.	il, bald elle, bald on	eta	ita	evra
Vielfach.	1.	nous	erons	irons	evrons
	2.	vous	erez	irez	evrez
	3.	ils, elles	eront.	iront.	evront.

Futur antérieur.

Einf. 1. j' aurai, oder je ſerai. 2. tu auras, oder tu ſeras.
Vielf. 1. nous aurons, oder nous ſerons. 2. vous aurez,

Conditionnel-Préſent. Man verwandelt die Endigung des

Einf.	1.	je	erois	irois	evrois
	2.	tu	erois	irois	evrois
	3.	il, bald elle, bald on	eroit	iroit	evroit
Vielfach.	1.	nous	erions	irions	evrions
	2.	vous	eriez	iriez	evriez
	3.	ils, elles.	eroient.	iroient.	evroient.

Conditionnel-paſſé.

Einf. 1. j' aurois, oder je ſerois. 2. tu aurois, oder tu ſe
Vielf. 1. nous aurions, oder nous ſerions. 2. vous auriez,

Dre.	Indre.	Aire.	Uire.	Oitre.
if in:				
dis	ignis	us	uiſis	us
dis	ignis	us	uiſis	us
dit	ignit	ut	uiſit	ut
dimes	ignimes	umes	uiſimes	umes
dites	ignites	utes	uiſites	utes
dirent.	ignirent.	urent.	uiſirent.	urent.

il eſt. } mit dem Mit=
oder vous êtes. 3. ils ont, oder ils ſont. } telworte.

eut, oder il fut. } mit dem
oder vous fûtes. 3. ils eûrent, oder ils fûrent. } Mittelworte.

3. il avoit, oder il étoit. } mit dem Mittel=
étiez. 3. ils avoient, oder étoient. } worte.

in:

drai	indrai	airai	uirai	oitrai
dras	indras	airas	uiras	oitras
dra	indra	aira	uira	oitra
drons	indrons	airons	uirons	oitrons
drez	indrez	airez	uirez	oitrez
dront.	indront.	airont.	uiront.	oitront.

3. il aura, oder il ſera. } mit dem Mit=
oder vous ſerez. 3. ils auront, oder ils ſeront. } telworte.

Infinitif in:

drois	indrois	airois	uirois	oitrois
drois	indrois	airois	uirois	oitrois
droit	indroit	airoit	uiroit	oitroit
drions	indrions	airions	uirions	oitrions
driez	indriez	airiez	uiriez	oitriez
droient.	indroient.	airoient.	uiroient.	oitroient

rois. 3. il auroit, oder il ſeroit. } mit d. Mit=
od. vous ſeriez. 3. ils auroient, od. ils ſeroient. } telworte.

		Er.	Ir.	Evoir.

IMPE

Man verwandelt die

Einf.	2.		e	is	ois
	3.	qu'il, bald bald qu'elle bald qu'on	e	iſſe	oive
Vielfach.	1.		ons	iſſons	evons
	2.		ez	iſſez	evez
	3.	qu'ils, oder qu'elles.	ent.	iſſent.	oivent

SUB

Préſent. Man verwandelt die Endigung des Circonſtan

Einf.	1.	que je	e	iſſe	oive
	2.	que tu	es	iſſes	oives
	3.	qu'il, oder quelle	e	iſſe	oive
Vielfach.	1.	que nous	ions	iſſions	evions
	2.	que vous	iez	iſſiez	eviez
	3.	qu'ils, oder qu'elles.	ent.	iſſent.	oivent.

Imparfait. Man verwandelt die Endigung des Infinitif

Einf.	1.	que je	aſſe	iſſe	uſſe
	2.	que tu	aſſes	iſſes	uſſes
	3.	qu'il, oder qu'elle	ât	ît	ût
Vielfach.	1.	que nous	âſſions	iſſions	ûſſions
	2.	que vous	âſſiez	iſſiez	ûſſiez
	3.	qu'ils, oder qu'elles	âſſent.	iſſent.	ûſſent.

Parfait.

Einf. 1. que j'aie, oder que je ſois. 2. que tu aies, oder
Vielf. 1. que nous ayons, oder que nous ſoyons. 2. aient, oder qu'ils ſoient.

Plusque-parfait.

Einf. 1. que j'euſſe, oder quə je fuſſe. 2. que tu euſ-
Vielf. 1. que nous eûſſions, oder que nous fûſſions. 2. eûſſent, oder qu'ils fuſſent.

Dre.	Indre.	Aire.	Uire.	Oitre.

RATIF.

Endigung des Infinitif in:

ds	ins	ais	uis	ois
de	igne	aiſe	uiſe	oiſſe
dons	ignons	aiſons	uiſons	oiſſons
dez	ignez	aiſez	uiſez	oiſſez
dent.	ignent.	aiſent.	uiſent.	oiſſent.

JONCTIF.

ciel Préſent in:

de	igne	aiſe	uiſe	oiſſe
des	ignes	aiſes	uiſes	oiſſes
de	igne	aiſe	uiſe	oiſſe
dions	ignions	aiſions	uiſions	oiſſions
diez	igniez	aiſiez	uiſiez	oiſſiez
dent.	ignent.	aiſent.	uiſent.	oiſſent.

in:

diſſe	igniſſe	uſſe	uiſiſſe	uſſe
diſſes	igniſſes	uſſes	uiſiſſes	uſſes
dît	ignît	ût	uisît	ût
diſſions	igniſſions	ûſſions	uisiſſions	ûſſions
diſſiez	igniſſiez	ûſſiez	uisiſſiez	ûſſiez
diſſent.	igniſſent.	ûſſent.	uisiſſent.	ûſſent.

Mit dem Mittelwort.

que tu ſois. 3. qu'il ait, oder qu'il ſoit.
que vous ayez, oder que vous ſoyez. 3. qu'ils

ſes, oder que tu fuſſes. 3. qu'il eût, oder qu'il fût.
que vous eûſſiez, oder que vous fûſſiez. 3. qu'ils

Achte Abtheilung.

Von der Abwandlung der leidenden Zeitwörter.

Da diese Art Zeitwörter aus dem Mittelworte des thuenden Zeitworts, welches man auf eine leidende Art abwandeln will, und dem vorher stehenden Hülfszeitworte Être entstehet, so braucht man blos das Mittelwort des abzuwandelnden Zeitworts nach einer jeden Zeit und Person des schon ganz ausführlich dargestellten Hülfszeitworts Être zu setzen. Z. B. der *Infinitif Présent* von dem thuenden Zeitworte Aimer, ist für das Leidende, Être Aimé, geliebt werden. Der *Circonstanciel Present*, Étant Aimé, einer der geliebt wird. *Indicatif Présent*, je Suis Aimé, ich werde geliebt. *Parfait indéfini*, j'ai été Aimé, ich bin geliebt worden, u. s. w.

Neunte Abtheilung.

Von der Abwandlung der Zeitwörter der Mittelgattung.

Von diesen Zeitwörtern werden einige mit dem Hülfszeitworte Avoir, einige mit Être, und die übrigen bald mit Avoir, bald mit Être, in den zusammengesetzten Zeiten abgewandelt. Die Zeitwörter der Mittelgattung, welche sich in dem folgenden Verzeichnisse nicht befinden, haben das Hülfszeitwort Avoir.

Bemerkung. Das Mittelwort der Zeitwörter der Mittelgattung, welches in den zusammengesetzten Zeiten mit dem Hülfszeitworte Avoir abgewandelt wird, ist seiner Natur nach unbiegsam.

§. 1.

Franzöſiſche Zeitwörter der Mittelgattung, welche mit dem Hülfszeitwort Être abgewandelt werden.

		Männ-	Weiblich.
Accourir, herzulaufen.	Je ſuis	accouru	. . . e.
Aller, gehen.		allé -	. . . e.
Arriver, ankommen.		arrivé -	. . . e.
Choir, fallen.		chu -	. . . e.
Décéder, ſterben.		décédé	. . . e.
Demeurer, bleiben.		demeuré	. . . e.
Deſcendre, abſteigen.		deſcendu	. . . e.
Monter, aufſteigen.		monté -	. . . e.
Mourir, ſterben.		mort -	. . . e.
Naître, geboren werden.		né - -	. . . e.
Partir, verreiſen.		parti -	. . . e.
Paſſer, durchgehen.		paſſé -	. . . e.
Périr, ſterben.		péri -	. . . e.
Reſſuſciter, auferſtehen.		reſſuſcité	. . . e.
Reſter, bleiben.		reſté -	. . . e.
Sortir, herausgehen.		ſorti -	. . . e.
Tomber, fallen.		tombé -	. . . e.
Venir, kommen.		venu -	. . . e.

Die mit denſelben zuſammengeſetzten Zeitwörter gehen wie ihre Stammzeitwörter, ausgenommen Contrevenir, ein Geſetz übertreten; und Subvenir, helfen, welche mit Avoir abgewandelt werden.

§. 2.

Franzöſiſche Zeitwörter der Mittelgattung, welche bald mit Être, bald mit Avoir abgewandelt werden.

Vor den folgenden ſteht bald Avoir, bald Être, ohne beſondere Regeln.

Accroître, vermehren; je ſuis, oder j'ai accru.

Apparoître, erſcheinen.

Com-

Comparoître, vor dem Richter erscheinen.	j'ai	comparu.
Croître, wachsen.		cru.
décroître, abnehmen.	ou	décru.
disparoître, verschwinden.		disparu.
Recroître, wieder wachsen.	je suis	recru.

Gehen solche mit être, so wird das Mittelwort biegsam, gehen sie aber mit avoir, so bleibt das Mittelwort unbiegsam.

Die folgenden werden mit avoir abgewandelt, wenn dieselben in dem in Columne A bemerkten Sinn; und mit Être, wenn sie in der ihnen in Columne B gegebenen Bedeutung gebraucht werden.

A.	B.
Accoucher, Wehmutter seyn.	Accoucher, nieder kommen.
Aller und Sortir, wenn solche bedeuten, daß die Person von dem Orte wieder gekommen, wo sie hingegangen ist. Z. B. Monsieur a sorti ce matin, et a été à l'église. Der Herr ist diesen Morgen aus gegangen, und in der Kirche gewesen.	Aller und Sortir, wenn sie bedeuten, daß die Person von dem Orte noch nicht wieder gekommen, wo sie hingegangen ist. Z. B. Monsieur est sorti ce matin, et est allé à l'église. Der Herr ist diesen Morgen aus, und nach der Kirche gegangen.
Cesser, aufhören; wenn ein Regimen darauf folgt, z. B. Vous avez cessé votre travail, ihr habt aufgehört zu arbeiten.	Cesser, aufhören; willkührlich être, oder avoir, wenn kein Regimen darauf folgt. Z. B. Le mal a, oder est cessé, das Uebel hat aufgehört.
Convenir, wenn es so viel als schicklich seyn heißt. Z. B. Cette maison lui a convenu. Dieses Haus ist für ihn sehr gut gewesen.	Convenir, einig werden. Z. B. Ils sont convenus du prix. Sie sind des Preises einig worden.

Courir, laufen.	Courir, Zulauf haben. Z. B. Ce Prédicateur eſt bien couru. Dieſer Prediger hat einen großen Zulauf.
Demeurer, wohnen.	Demeurer, bleiben.
Deſcendre, herablaſſen.	Deſcendre, herabſteigen.
Échapper, entgehen.	Échapper, entwiſchen.
Monter, aufziehen.	Monter, aufſteigen.
Paſſer, übergehen, durchgehen, wenn es ein Regimen hat.	Paſſer, vorbey gehen, ohne Regimen.

Heißt Paſſer, angenommen werden, ſo ſteht avoir vor ihm. Z. B. Ce mot a paſſé, dieſes Wort iſt angenommen worden.

Zehnte Abtheilung.

Von der Abwandlung der fürwörtlichen Zeitwörter.

Alle franzöſiſche fürwörtliche Zeitwörter haben immer bey ihren zuſammengeſetzten Zeiten das Hülfszeitwort Être, als je me ſuis battu, ich habe mich geſchlagen; ils ſe ſont aimés, ſie haben ſich einander geliebt; le bruit s' eſt fait là, das Lermen iſt da geſchehen. Wir wollen von denſelben nach einander handeln.

§. 1.

Von den ſich beziehenden fürwörtlichen Zeitwörtern.

Da dieſe Gattung nothwendiger Weiſe entweder zween oder noch mehrere Gegenſtände enthält, worauf ſich die That beziehet, wovon die Rede iſt; ſo können ſie nicht in der einfachen Zahl gebraucht werden. Solche werden folgendermaßen abgewandelt. Wir ſtellen nur einige Zeiten vor, welche für die andern zum Beyſpiele dienen werden.

Mit einem den Accuſatif regierenden Zeitworte.

L'un l'autre, (oder les uns les autres wenn von mehr als 2 die Rede iſt), oder mutuellement.

Infinitif.

s' aimer, ſich einander lieben.

Circonſtanciel.

s' aimant, ſich einander liebend.

Indicatif Préſent.

nous nous aimons, wir lieben uns einander.
vous vous aimez, ihr liebet euch einander.
ils s'aiment, ſie lieben ſich einander.

Parfait indéfini.

nous nous ſommes aimés, wir haben uns einander geliebt.
vous vous êtes aimés, ihr habet euch einander geliebt.
ils ſe ſont aimés, ſie haben ſich einander geliebt.

Impératif.

aimons-nous, laßt uns einander lieben.
aimez-vous, liebet euch einander.
qu'ils s'aiment, ſie ſollen ſich einander lieben.

Man ſetzt auch bisweilen das Wort s' entre, vor die fürwörtlichen Zeitwörter. Z. B. S' entre louer, ſich einander loben; s' entre aimer, ſich einander lieben. u. ſ. w.

Mit einem den Genitif od. Ablatif regierenden Zeitworte.

L'un de-l'autre, oder les uns des autres,

Infinitif.

s' entretenir, ſich mit einander unterreden.

Circonſtanciel.

s' entretenant, ſich mit einander unterredend.

Iu-

Indicatif. Préſent.

nous nous entretenons, wir unterreden uns mit einander.
vous vous entretenez, ihr unterredet euch mit einander.
ils s'entretiennent, ſie unterreden ſich mit einander.

Parfait indéfini.

nous nous ſommes entretenus, wir haben uns mit einander unterredet.
vous vous êtes entretenus, ihr habt euch mit einander unterredet.
ils ſe ſont entretenus, ſie haben ſich mit einander unterredet.

Impératif.

entretenons-nous, laßt uns mit einander unterreden.
entretenez-vous, unterredet euch mit einander.
qu'ils s'entre tiennent, ſie ſollen ſich mit einander unterreden.

L'un de l'autre, (oder les uns des autres wenn von mehr als von 2 die Rede iſt), od. mutuellement.

Mit einem den Datif regierenden Zeitworte.

Infinitif.

ſe parler, mit einander ſprechen.

Circonſtanciel.

ſe parlant, mit einander ſprechend.

Indicatif Préſent.

nous nous parlons, wir ſprechen mit einander.
vous vous parlez, ihr ſprechet mit einander.
ils ſe parlent, ſie ſprechen mit einander.

L'un à l'autre, (od. les uns aux autres, wenn von mehr als 2 die Rede iſt) mutuellement.

Par-

Parfait indéfini.

nous nous ſommes parlé, wir haben mit einander geſprochen.
vous vous êtes parlé, ihr habt mit einander geſprochen.
ils ſe ſont parlé, ſie haben mit einander geſprochen.

Impératif.

parlonsnous, laßt uns mit einander ſprechen.
parlezvous, ſprechet mit einander.
qu'ils ſe parlent, ſie ſollen mit einander ſprechen.

} L'un à l'autre, od. les uns aux autres, od. mutuellement.

§. 2.

Von den auf ſich zurückkehrenden, und blos fürwörtlichen Zeitwörtern.

Da dieſe beyden Arten Zeitwörter eben ſo abgewandelt werden, ſo ſtellen wir von einem jeden nur ein Beyſpiel vor, um bey Abwandlung derſelben dem Leſer zu helfen.

Bejahungsweiſe.

Blos fürwörtliches Zeitwort.	Auf ſich zurückkehrendes Zeitwort.
Infinitif.	*Infinitif.*
Préſent. ſe repentir, bereuen.	s'en aller, weggehen.
Parfait. s'être repenti, bereuet haben.	s'en être allé, weggegangen ſeyn.
Circonſtanciel.	*Circonſtanciel.*
Préſent. se repentant, bereuend.	s'en allant, weggehend.
Paſſé. s'étant repenti, einer der bereuet hat.	s'en étant allé, einer der weggegangen iſt.

In-

Blos fürwörtliches Zeitwort.	Auf ſich zurückkehrendes Zeitwort.
Indicatif.	*Indicatif.*
Préſent. je me repens, ich bereue.	je m' en vais, oder va, ich gehe weg.
tu te repens, du bereueſt.	tu t' en vas, du gehſt weg.
il ſe repent, er bereuet.	il s'en va, er geht weg.
nous nous repentons, wir bereuen.	nous nous en allons, wir gehen weg.
vous vous repentez, ihr bereuet.	vous vous en allez, ihr gehet weg.
ils ſe repentent, ſie bereuen.	ils s'en vont, ſie gehen weg.
Parfait indéfini.	*Parfait indéfini.*
je me ſuis repenti, ich habe bereuet.	je m' en ſuis allé, ich bin weggegangen.
tu t'es repenti, du haſt bereuet.	tu t'en es allé, du biſt u. ſ. w.
il s'eſt repenti, er hat bereuet.	il s'en eſt allé, er iſt u. ſ. w.
nous nous ſommes repenti, wir haben bereuet.	nous nous en ſommes allés.
vous vous êtes repenti, ihr habt bereuet.	vous vous en êtes allés.
ils ſe ſont repenti, ſie haben bereuet.	ils s'en ſont allés.
Impératif.	*Impératif.*
repens-toi, bereue.	va-t-en, geh weg.
qu'il ſe repente, er ſoll bereuen.	qu'il s'en aille, er ſoll weggehen.
repentons-nous, laßt uns bereuen.	allons-nous en, laßt uns weggehen.
repentez-vous, bereuet.	allez-vous en, gehet weg.
qu'ils ſe repentent, ſie ſollen bereuen.	qu'ils s'en aillent, ſie ſollen weggehen.

Verneinungsweiſe.

Infinitif.	*Infinitif.*
Préſent. ne pas ſe repentir, nicht bereuen.	ne pas s' en aller, nicht weg gehen.

Par-

Blos fürwörtliches Zeitwort.	Auf ſich zurückkehrendes Zeitwort.
Parfait. ne s' être pas repenti.	ne s' en être pas allé.
Circonſtanciel.	*Circonſtanciel.*
Préſent. ne ſe repentant pas.	ne s'en allant pas.
Paſſé. ne s' étant pas repenti.	ne s' en etant pas allé.
Indicatif.	*Indicatif.*
Préſent. je ne me repens pas; ich bereue nicht.	je ne m' en va, oder m' envais pas.
tu ne te repens pas.	tu ne t' en vas pas.
il ne ſe repent pas.	il ne s'en va pas.
nous ne nous repentons pas.	nous ne nous en allons pas,
vous ne vous repentez pas.	vous ne vous en allez pas,
ils ne ſe repentent pas.	ils ne s' envont pas.
Parfait indéfini.	
Je ne me ſuis pas repenti.	je ne m' en ſuis pas allé.
tu ne t' es pas repenti.	tu ne t' en es pas allé.
il ne s'eſt pas repenti.	il ne s'en eſt pas allé.
nous ne nous ſommes pas repenti.	nous ne nous en ſommes pas allés.
vous ne vous êtes pas repenti	vous ne vous en êtes pas allés.
ils ne ſe ſont pas repenti.	ils ne s'en ſont pas allés.
Impératif.	
ne te repens pas, bereue nicht.	ne t'en va pas, gehe nicht weg.
qu'il ne ſe repente pas, er ſoll nicht bereuen.	qu'il ne s'en aille pas.
ne nous repentons pas, laßt uns nicht bereuen.	ne nous en allons pas.
ne vous repentez pas.	ne vous en allez pas.
qu'ils ne ſe repentent pas.	qu'ils ne s'en aillent pas.

Blos fürwörtliches Zeitwort.	Auf ſich zurückkehrendes Zeitwort.

Fragweiſe.

Indicatif.

Préſent. eſt-ce que je me repens? bereue ich?	eſt-ce que je m'en vais? gehe ich weg?
te repens-tu? bereueſt du?	t'en vas-tu? gehſt du weg?
ſe repent-il? bereuet er?	s'en va-t-il? geht er weg?
nous repentons-nous?	nous en allons-nous?
vous repentez-vous?	vous en allez-vous?
ſe repentent-ils?	s'en vont-ils?

Parfait indéfini.

eſt-ce que je me ſuis repenti? habe ich bereuet?	eſt-ce que je m'en ſuis allé? bin ich weggegangen?
t'es-tu repenti? haſt du bereuet?	t'en es-tu allé?
s'eſt-il repenti?	s'en eſt-il allé?
nous ſommes-nous repenti?	nous en ſommes-nous allés?
vous êtes-vous repenti?	vous en êtes vous allés?
ſe ſont-ils repenti?	s'en ſont-ils allés?

Frag- und Verneinungsweiſe.

Indicatif.

Préſent. eſt-ce que je ne me repens pas? bereue ich nicht?	eſt-ce que je ne m'en va, oder m'en vais pas? gehe ich nicht weg?
ne te repens-tu pas?	ne t'en vas-tu pas?
ne ſe repent-il pas?	ne s'en va-t-il pas?
ne nous repentons-nous pas?	ne nous en allons-nous pas?
ne vous repentez-vous pas?	ne vous en allez-vous pas?
ne ſe repentent-ils pas?	ne s'en vont-ils pas?

Parfait indéfini.

eſt-ce que je ne me ſuis pas repenti? habe ich nicht bereuet?	eſt-ce que je ne m'en ſuis pas allé? bin ich nicht weggegangen?
ne t'es-tu pas repenti?	ne t'en es-tu pas allé?
ne s'eſt-il pas repenti?	ne s'en eſt-il pas allé?

Blos fürwörtliches Zeitwort.	Auf sich zurückkehrendes Zeitwort.
ne nous ſommes nous pas repenti?	ne nous en ſommes-nous pas allés?
ne vous êtes-vous pas repenti?	ne vous en êtes-vous pas allés?
ne ſe ſont-ils pas repenti?	ne s'en ſont-ils pas allés?

Die übrigen einfachen Zeiten folgen in Anſehung der Ordnung der Wörter dem Préſent, und die zuſammengeſetzten, dem Parfait indéfini.

Zeitwörter, welche im Franzöſiſchen zurückkehrend ſind, ohne es im Deutſchen zu ſeyn.

s'en aller, weg gehen.
s'appeler, ſe nommer, heiſſen.
s'appercevoir, merken.
s'arrêter, ſtehen bleiben, ſtill ſtehen.
s'attendre, vermuthen, gewärtig ſeyn.
s'augmenter, zu nehmen.
ſe confeſſer, beichten.
s'encourir, davon laufen.
ſe défaire (z. B. d'un domestique) abſchaffen.
ſe degoûter de quelque choſe, einer Sache müde, oder überdrüßig werden, oder einen Eckel an etwas bekommen.
ſe démettre d'une charge, abdanken.
ſe déſabuſer, den Irrthum fahren laſſen, beſſere Gedanken bekommen.
ſe douter, muthmaßen, vermuthen.
s'échapper, entgehen, entwiſchen.
s'écouler, verflieſſen.
s'écrier, ſchreien, rufen.
s'endormir, einſchlafen.
s'ennuier, lange Weile haben, verdrießlich werden.
s'épouvanter, erſchrecken.
s'éteindre, verlöſchen, ausgehen.
s'évanouir, ohnmächtig werden, vergehen, verſchwinden.
s'eveiller, aufwachen.
ſe faire, geſchehen, angehen.
ſe faner, ſe flétrir, verwelken.
ſe fier, trauen.
ſe fondre, ſchmelzen.
s'enfuir, entfliehen.
ſe gâter, verderben.
ſe jouer, zum Beſten haben.
ſe laſſer, müde werden.

ſe

se lever, aufstehen.
se louer (de q. q.) mit einem zufrieden seyn.
se moquer de q. q. eines spotten.
se mourir, tod krank seyn.
je me meurs, es wird mir übel, ich sterbe.
s' opiniâtrer, auf etwas eigensinnig beharren, den Kopf aufsetzen.
se pratiquer, üblich, oder gebräuchlich, oder gewöhnlich seyn.
se passer de q. ch., etwas entbehren.
se passer (se faire), geschehen.
se passer (cesser d' exister), vergehen.
se plaire en q. ch., an etwas seinen Gefallen haben. Z. B. je me plais en cet endroit, es gefällt mir an diesem Orte.
se pourrir, verfaulen, verwesen.
s' y prendre, es angreifen.
se promener, spazieren, oder spazieren gehen.
se purger, purgiren, lariren.
se raviser, anderes Sinnes werden, seine Meinung ändern.
se réfroidir, kalt werden.
se repentir, bereuen.
s' en repentir, es bereuen.
se reposer, ruhen, ausruhen.
s' en retourner, umkehren.
s' en revenir, zurückkommen.
se rider, verschrumpfen.
se rouiller, rosten, verrosten.
se faire saigner, zur Ader lassen.
se taire, schweigen, das Maul halten.
se tenir de bout, stehen.
se tenir droit, gerade stehen, gerade sitzen, gerade liegen.
se tenir tranquille, still seyn, still stehen, still sitzen.
se tenir sur les gardes, auf seiner Hut stehen, oder seyn.
se tenir au logis, zu Hause seyn oder bleiben.
s' envoler, weg, oder davon fliehen.

Zeitwörter, welche im Deutschen zurückkehrend sind, ohne es im Französischen zu seyn.

Sich aufhalten, séjourner, demeurer.
Sich bedanken, remercier.
Sich belaufen, monter.
Sich bemühen, tâcher.
Sich bereden, déliberer ensemble, convenir.
Sich berufen, en appeler.
Sich brechen, vomir.
Sich gebärden, gesticuler, faire telle mine, ou telle grimace.
Sich krank essen, trinken u.s.w. tomber malade à force de manger, de boire, etc.
Sich fürchten, avoir peur.
Sich getrauen, oser.

Sich haaren, muer, changer de poil.
Sich halten, tenir, (z. B. gegen die Belagerer.
Sich aus dem Athem laufen, courir à perte d'haleine.
Sich mauſen, muer.
Sich nahen oder nähern, approcher.
Sich reimen, rimer, quadrer.
Sich ſchämen, être honteux.
Sich ſchicken, convenir.
Sich ſtellen, faire ſemblant, affecter.
Sich übergeben, vomir.
Sich umſehen, regarder autour.
Sich unterſtehen, oſer.
Sich verfärben, changer de couleur.
Sich verlieben, devenir amoureux.
Sich vermeſſen, } jurer.
Sich verſchwören, }
Sich verſtellen, diſſimuler.
Sich verſündigen, pécher, offenſer.
Sich weigern, refuſer.
Sich wundern, oder verwundern, être ſurpris.
Sich zuſammen verſchwören, conſpirer.
Sich zutragen, arriver, ſe paſſer.

§. 3.

Von den leidenden fürwörtlichen Zeitwörtern.

Wir haben über die Abwandlung derſelben nur eins zu bemerken. Sie werden nur in der dritten Perſon, doch durch alle Zeiten gebraucht. Z. B. *cela ſe voit*, das iſt zu ſehen; *ces tableaux ſe voient*, dieſe Gemählde ſind zu ſehen; *cela ſe voyoit*, das war zu ſehen; *ces tableaux ſe voyoient*, dieſe Gemälde waren zu ſehen. *Cela doit ſe voir*, das ſoll zu ſehen ſeyn. Z. B. *Ce tableau doit ſe voir dans la gallerie de Duſſeldorf*, dieſes Bild ſoll ſich in der Gallerie zu Düſſeldorf befinden, u. ſ. w.

Eilfte Abtheilung.

Von den unperſönlichen Zeitwörtern.

Abwandlung derſelben.

Solche werden wie *Falloir*, müſſen, abgewandelt, nachdem ſie die ihrer Klaſſe eigenen Endungen erhalten.

Infinitif. Préſent. Falloir, müſſen.
Participe. fallu, gemußt.
Indicatif. Préſent. il faut, man muß.
Imparfait. il falloit, man mußte.
Parfait défini. il fallut, man mußte.
Parfait indéfini. il a fallu, man hat gemußt.
Parfait antér. il eut fallu, man hatte gemußt.
Plusq. Parfait. il avoit fallu, man hatte gemußt.
Futur. il faudra, man wird müſſen.
Futur antér. il aura fallu, man wird gemußt haben.
Conditionnel. Préſent. il faudroit, man würde müſſen.
Cond. Paſſé. il auroit fallu, man würde gemußt haben.
Préſent. Subjonctif. qu'il faille, daß man müße.
Imparfait. qu'il fallût, daß man gemußt habe.
Parfait. qu'il ait fallu, daß man habe gemußt.
Plusque Parfait. qu'il eût fallu, daß man hätte gemußt.

§. 1.

Franzöſiſche unperſönliche Zeitwörter.

Agir, il s'agit, es kommt darauf an.
Aller, il y va, es betrift.
Arriver, il arrive, es geſchieht.
Avoir, il y a, es iſt, es giebt.
Convenir, il convient, es geziemet ſich.
Éclairer, il éclaire, es blitzet.
Être, il eſt, (mit einen Beyworte verbunden.

Faire, il fait:
- beau, es iſt ſchön Wetter.
- chaud, es iſt warm.
- très chaud, es iſt heiß.
- froid, es iſt kalt.
- mauvais, es iſt ſchlimm Wetter.
- jour, es taget.
- nuit, es wird Nacht.
- noir, es iſt dunkel.

il fait { du brouillard, es nebelt. / un orage, es ſtürmt. / de la gelée blanche, es reifet.
il commence a faire jour, oder nuit, es dämmert.
falloir, il faut, man muß.
geler, il gelle, es friert.
grêler, il grêle, es hagelt, es ſchloſſet.
importer, il importe, es iſt daran gelegen.
neiger, il neige, es ſchneyet.
paroître, il paroît, es erhellet.
plaire, il plait, es gefällt.
pouvoir, il ſe peut, es iſt möglich.
pleuvoir, il pleut, es regnet.
ſembler, il ſemble, es ſcheint.
ſuffire, il ſuffit, es iſt genug.
tenir; il tient, oder il dépend de moi, es hängt von mir ab.
tonner, il tonne, es donnert.
valoir mieux, il vaut mieux, es iſt beſſer.

§. 2.

Zeitwörter, welche im Franzöſiſchen unperſönlich, und im Deutſchen perſönlich ſind.

Falloir, il me faut, ich muß, il te faut, du mußt, u. ſ. w.
Ennuyer, il m' ennuie, ich habe Langeweile.
Entrer, il m' eſt entré beau jeu, ich habe ſchöne Karten bekommen.
Faire, il fait du vent, der Wind gehet.
Prendre, il me prend { envie, ich kriege, oder bekomme Luſt. / une grande tentation, ich bekomme ein groſſes Verlangen.
Tarder, il me tarde, die Zeit wird mir lang.

§. 3.

Zeitwörter, welche im Deutſchen unperſönlich, und im Franzöſiſchen perſönlich ſind.

Es hat eingeſchlagen, le tonnere eſt tombé.
Es hungert mich, j'ai faim.
Es durſtet mich, j'ai ſoif.
Es ſchläfert mich, j' ai ſommeil.
Es grimmet mich, j' ai la colique.

Es

Es laviret mich, j'ai le Dévoiement.
Es jammert mich ſeiner, j'ai pitie de lui.
Es reuet mich, je me repens.
Es ſticht mich, j'ai des élans.
Es ſchauert mich, je friſſonne.
Es eckelt mir, j'ai du dégout.
Es gefällt mir, je me plais.
Es grauſet mir, j'ai de l'horreur.
Es iſt mir warm, j'ai chaud.
Es iſt mir kalt, j'ai froid.
Es iſt mir bang, j'ai peur.
Es iſt mir wohl, je me porte bien.
Es geht mir wohl, je ſuis bien dans mes affaires.
Es iſt mir übel, je me porte mal.
Es ahndet mir, je me doute.
Es gebricht mir an Geld, je manque d'argent.
Es gelinget mir, je réuſſis.
Es verdrüßet mich, j'ai du regret.

Siebentes Hauptſtück.

Von den Nebenwörtern (Adverbes).

Erſte Abtheilung.

Von den Nebenwörtern an ſich.

Das Nebenwort iſt ein unveränderlicher Theil der Rede, welcher dienet ein anderes Wort zu modificiren. Alſo: *infiniment*, unendlich; *jamais*, niemals; *très*, ſehr; in folgenden Beyſpielen, ſind Nebenwörter. *Dieu eſt infiniment juſte*, Gott iſt unendlich gerecht. *Ne divulguez jamais ce qu' on vous a conſié*, breitet niemals aus, was euch anvertrauet worden iſt. *Dieu punit très ſévèrement les impies*, Gott beſtrafet die Gottloſen ſehr ſtrenge.

Die

Die Wörter, welche man durch Nebenwörter modificiren oder bestimmen kann, sind die Zeit- viele Neben- und der meiste Theil von den Beywörtern.

Da eine Sache auf vielerley Arten modificirt werden kann, so giebt es auch verschiedene Gattungen Nebenwörter. Sie können in VII Klassen eingetheilt werden.

I. *Les Adverbes de Maniere* (Nebenwörter der Art und Weise). Diese drücken aus wie, oder auf welche Art, eine Sache geschieht. Sie beantworten die Frage Wie, Comment. Z. B. Fortement, stark; tendrement, zärtlich; envain, umsonst; exprès, mit Willen; mal, übel; bien, gut oder wohl; ainsi, also, de même, eben so, u. s. w.

II. *Les Adverbes d' Ordre numéral* (Nebenwörter der Zahlordnung) stellen die Sache, der Zahl nach, vor; z. B. premièrement, erstens; secondement, zweytens, u. s. w.

III. *Les Adverbes simplement d' Ordre* (Nebenwörter der bloßen Ordnung), beziehen sich nur auf die Ordnung der Sachen untereinander. Z. B. D'abord, erst; après, nachher; devant, vorher; derriere, hinter; à la file, der Reihe nach; enfin, endlich; pêle-mêle, durch einander, u. s. w.

IV. *Les Adverbes de Lieu* (Nebenwörter des Orts), dienen zur Bestimmung der Oerter, in Rücksicht der Personen oder Sachen. Z. B. où, wo; ici, hier; là, da; dedans, inwendig; dehors, auswendig; partout, überall; u. s. w.

V. *Les Adverbes d' Éloignement* (Nebenwörter der Entfernung), bestimmen, ob die Oerter, Personen oder Sachen weit von einander liegen. Z. B. loin, weit; près, nahe; auprès, bey; à côté, neben; u. s. w.

VI. *Les Adverbes de Quantité* (Nebenwörter der Vielheit), modificiren die mit ihnen verbundenen Wörter durch eine Idee der Vielheit; sie mag nun physisch oder moralisch seyn. Z. B. assez, genug; trop, zu viel; peu, wenig; beaucoup, viel; davantage, mehr; aussi, autant, tant, si, so, eben so;

so; tout, tout-à-fait, ganz; du tout, gar nicht; presque, fast; quelque, auch; encore, noch.

VII. *Les Adverbes de Temps* (Nebenwörter der Zeit), sind dreyerley. Die erste Art davon bezeichnet die Theile der Zeit auf eine ganz bestimmte Art. Z. B. aujour d'huy, heute; demain, morgen; u. s. w.

Die zweyte, bestimmet die Zeit nicht so genau: es sind folgende drey: Tôt, Matin, früh; tard, spät.

Die dritte beantwortet die Frage: Wie oft, oder theilet die Zeit ein: als souvent, oft; toujours, immer; quelque fois, bisweilen, oder bald; d'autre fois; u. s. w.

Zwote Abtheilung.

Von der Ausbildung der Nebenwörter, die von den Beywörtern herstammen.

Die Nebenwörter der Art und Weise sowohl, als die von der Zahlordnung stammen von den Beywörtern folgendermaßen ab.

I. Hat das Beywort die Endung *nt*, so verwandelt man diese zwey Buchstaben in ment, und alsdann entstehet das Nebenwort, z. B. aus *savant*, gelehrt, *obligeant*, gefällig; *négligent*, nachläßig; enstehen *savamment*, *obligeamment*, *négligemment*, u. s. w.

Ausnahme. Lent, langsam; und présent, gegenwärtig, haben lentement, und présentement.

II. Wenn das Beywort sich auf Mitlauter endiget, die nicht *nt* sind; so stammet das Nebenwort von dem Weiblichen des Beyworts her, zu welchem man ment setzet. Z. B. franc, aufrichtig; gras, dick; fol, närrisch, haben im Weiblichen:

fran-

franche, graſſe, folle, und ihre Nebenwörter ſind: franchement, graſſement, follement, u. ſ. w.

Ausnahme. Gentil, artig; hat gentiment.

III. Zu der männlichen Endung derjenigen, die ſich auf *e*, oder *i* endigen, ſetzt man blos ment. Z. B. vrai, wahrhaft, vraiment; poli, höflich, poliment; hardi, dreiſt, hardiment; agréable, angenehm, agréablement; ſenſé, verſtändig, ſenſément, etc.

IV. Was diejenigen betrift die ſich auf *u* endigen, ſo bekommen dieſelben ment bald nach ihrer männlichen, bald nach ihrer weiblichen Endung, um ihre Nebenwörter auszubilden. Z. B. aſſidu, fleißig, aſſidument; ingénu, offenherzig, ingénument; cru, roh, cruement; congru, ſchicklich, congruement, u. ſ. w.

Von den Nebenwörtern der Art und Weiſe giebt es nur 5, die von keinem Beyworte herſtammen; ſolche ſind:

comment, wie.	nuitamment, nächtlicherweiſe.
inceſſament, unaufhörlich.	ſciemment, wiſſentlich.
notament, ausdrücklich.	

Würden ſich die ſechs folgenden Nebenwörter der Art und Weiſe auch auf ment endigen, ſo könnte man ohne Ausnahme behaupten, daß ein jedes von dieſer Gattung dieſe Endung haben müſſe.

ainſi, alſo.	envain, umſonſt.
bien, wohl.	exprès, mit Fleiß.
de même, eben ſo.	mal, übel.

Das ſich vor *ment* befindende e iſt immer ſtumm, ausgenommen in folgenden Nebenwörtern, worin es ſcharf iſt.

aiſément, leicht.	délibérément, entſchloſſen.
aveuglément, blindlings.	démeſurément, übermäßig.
commodément, gemächlich.	déſeſpérément, verzweifelt.
communément, gemeiniglich.	déſordonnément, unmäßig.
conformément, gemäß.	déterminément, ausdrücklich.

ef-

effrontément, unverſchämterweiſe.
enormément, abſcheulicherweiſe.
expreſſément, mit Fleiß.
figurément, verblümt.
importunément, ungeſtümerweiſe.
impunément, ſtraflos.
incommodément, ungemächlich.
inconſidérément, achtloſerweiſe.
indéterminément, unbeſtimmterweiſe.
ineſpérément, unverhoffterweiſe.
inopinément, unvermuthet.
malaiſément, mühſam.
modérément, mäßig.
nommément, namentlich.
obſcurément, dunkel.
obſtinément, eigenſinnigerweiſe.
opiniatrément, halsſtarrigerweiſe.
paſſionnément, leidenſchaftlich.
poſément, ſittſam.
préciſément, genau.
prématurément, frühzeitig.
privément, vertraulich.
profondément, tief.
profuſément, überflüßig.
proportionément, nach Verhältniß.
ſenſément, verſtändig.
ſéparément, beſonders.
ſerrément, feſt.
ſubordinément, in gehöriger Unterordnung.

Dritte Abtheilung.

Von den Vergleichungsſtuffen der Nebenwörter.

Viele Nebenwörter haben, wie die Beywörter drey Vergleichungsſtuffen; etliche davon aber nicht. Deswegen müſſen wir folgendes bemerken:

Die Nebenwörter der Art und Weiſe, diejenigen ausgenommen, welche eine Vielheit und Größe anzeigen, als *extrêmement*, auſſerordentlich; *totalement*, ganz; *ſuffiſamment*, genug; wie auch die folgenden: *ainſi*, alſo; *de même*, eben ſo; *envain*, umſonſt; *exprès*, mit Fleiß; *comment*, wie; *inceſſamment*, unaufhörlich;

no-

notamment, ausdrücklich; *nuitamment*, nächtlicherweise.

Die Nebenwörter der Entfernung:

Die vier folgenden Nebenwörter der Zeit, tôt, bald; tard, spät; matin, früh; souvent, oft,

haben im Französischen sowohl als im Deutschen drey Stuffen der Vergleichung; und richten sich dabey, nach den von uns (4. Hauptst. 3. Abth. §. 3.) gegebenen Regeln. Z. B. *Sagement*, weise; *plus sagement*, weiser; *très*, oder *fort*, oder *bien sagement*, sehr weise; *le plus sagement*, am weisesten, u. s. w.

Die unregelmäßigen französischen Nebenwörter sind:

Positif.	*Comparatif.*	*Superlatif.*
bien, gut.	mieux, besser.	très, } bien, sehr gut. fort, } le mieux, am besten.
beaucoup, viel.	plus, mehr.	le plus, am meisten.
mal, schlimm.	pis, schlimmer.	le pis, am schlimmsten.

Achtes Hauptstück.

Von den Vorwörtern (Prépositions).

Das Vorwort ist ein unveränderlicher Theil der Rede, welcher ein Regimen nach sich verlangt, und womit man die verschiedenen Beziehungen der Sachen auf einander ausdrücken kann. Z. B. *Monsieur de Turenne ayant conduit les troupes dans le Palatinat, commença la campagne sur la fin de l'hyver, pour prévenir les ennemis.* Da

der

der Herr von Türenne die Armee in die Pfalz geführt hatte, so fieng er den Feldzug, gegen das Ende des Winters an, um dem Feinde zuvor zu kommen. Hier zeigt *dans le Palatinat* den Ort; *sur la fin de h' hyver*, die Zeit; und *pour prévenir les ennemis*, den Beweggrund an.

Es ist zu bemerken, daß, wenn ein Vorwort, ohne sein Regimen (welches Ergänzung, Vervollständigung des Vorworts *complément*, heißt) stünde, so wäre es ihm unmöglich einen Sinn auszumachen. Z. B. nehme ich von dem folgenden Satze: *appliquons nous à modérer nos passions, car ce qui se fait dans la passion, se fait toujours contre la raison, et donne dans la suite de grands sujets de repentir*; laßt uns trachten, unsre Leidenschaften zu mäßigen: denn in der Leidenschaft, handeln wir immer gegen die Vernunft, und finden hernach Veranlassung, es zu bereuen. Fallen die Ergänzungen der Vorwörter *dans* und *contre* weg, so geben dieselben keinen Sinn mehr.

Die Vorwörter theilen sich in sieben Klassen.

Die erste, welche auf einen Ort oder eine Stelle, Beziehung hat, enthält die 8 folgenden, welche auf französisch *Collocatives* heissen.
Chez, bey; dans, in; devant, vor; derriere, hinter; parmi, mitten unter; sous, unter; sur, auf; vers, gegen.

Die zwote enthält die, welche eine Beziehung auf eine Ordnung anzeigen *(les Ordinales)*, deren sind vier, nämlich: après, nach; avant, vor; depuis, seit; entre, zwischen.

Die dritte Klasse *(les Unitives)*, faßt diejenigen in sich, welche eine Verbindung bezeichnen. Diese sind: avec, mit; durant, während; outre, ausser; pendant, während, selon, nach; suivant, gemäß.

Die vierte Klasse *(les Séparatives)*, dienet eine Trennung anzuzeigen. Zu ihr gehören: excepté, ausgenommen, hors, oder hormis, ausser; sans, ohne.

Zu der fünften Klasse (*les Oppositives*), welche eine Beziehung der Dinge auf einen Gegensatz bezeichnen, zählt man nur: contre, gegen; malgré, oder non-obstant, ohngeachtet.

Die sechste Klasse (*les Terminales*), womit man einen Zweck bezeichnet, bestehet nur aus: envers, gegen; touchant, betreffend; pour, um.

Die siebente Klasse (*les Spécificatives*). Die Vorwörter dieser Klasse werden in unsrer Sprache sehr oft, und so zu sagen, überall gebraucht, indem alles, was wir Geschlechtswörter genannt haben, sogar auch etliche Beugfälle des bestimmten Artikels (denn *du* heißt eben so viel als *de le*, *au* als *à le*, *des* als *de les*, *aux* als *à les*), aus diesen Vorwörtern gemacht werden. Sie bestehet aus den dreyen folgenden, welche eine Beziehung auf einen Unterschied bezeichnen:

à, de, en. In der Deutschen Sprache werden diese Vorwörter auf so vielerley Weise gegeben, daß es unnütz wäre, dieselben hier verzeichnißweise darzustellen, zumal da keines davon mit einem bestimmten deutschen Worte übersetzt werden kann.

Hier haben wir alle eigentliche Vorwörter der französischen Sprache angegeben; denn, weil ein Vorwort ein einfaches Wort seyn muß; so muß man etliche französische Ausdrücke, welche aus einem Vorworte und dem davon regirten Beugfalle des Nennwortes bestehen, um ein deutsches Vorwort zu übersetzen, gar nicht als Vorwörter betrachten: z. B. *en présence*, vor, u. d. g. Denn *présence*, Gegenwart, ist würklich ein Hauptwort, verbunden mit dem Vorworte *en*, wovon es regiert wird, u. s. w.

Es geschieht bisweilen, daß ein und eben dasselbe Vorwort, seinem verschiedenen Gebrauche nach, verschiede Beziehungen ausdrückt. Z. B. in diesem Satze: *il demeure à la ville*, er wohnt in der Stadt, ist *à* ein den Ort bezeichnendes Vorwort; in diesem: *nous marchons deux à deux*, wir gehen paarweise, steht *à* als ein die Ordnung anzeigendes Vorwort; und in diesem: *il travaille à s'enrichir*, er arbeitet, auf daß er reich werde, ist *à* ein die Absicht bedeutendes Vorwort, u. s. w.

Es giebt Vorwörter, die andere Vorwörter nach sich haben können. Solche sind: *de, excepté, hors.*

Nach *de* kann wohl *après, avec, en, entre, chez, par,* gesetzt werden; z. B. *Je parle d' après un bon auteur.* Ich rede nach dem Beispiel eines guten Schriftstellers. *La partie d' en haut,* der obere Theil. *Je viens d' avec mon frere,* ich war so eben bey meinem Bruder; *il y en à peu d' entre eux qui* etc. es giebt wenig unter ihnen, die u. s. w. *Venez vous de chez mon pere?* kommet ihr von meines Vaters Hause? *de par le Roi,* von wegen des Königs.

Excepté und *hors,* ausser; können allerhand Vorwörter nach sich haben. *J' ai joué contre tous, excepté contre lui,* oder *hors avec lui,* ich habe gegen alle gespielt, ausser gegen ihn. *J' ai été partout excepté chez vous,* ich bin überall, ausser bey euch gewesen, ꝛc.

Neuntes Hauptstück.

Von den Bindwörtern (Conjonctions).

Das Bindwort ist ein unveränderlicher Theil der Rede, vermittelst dessen, die Wörter oder die Sätze mit einander verbunden werden. Z. B. *Parlez peu et pensez bien, si vous voulez qu' on vous regarde comme un homme d' esprit,* redet wenig und denket richtig, wenn ihr wollt daß man euch für einen verständigen Mann halten soll.

Es giebt zwölf Klassen Bindwörter, welche die Art und Weise ausdrücken, wie die Worte und Gedanken können verbunden werden. Solche sind:

I. *Les*

I. *Les Conjonctions copulatives* (die verknüpfenden), welche, nichts anders thun, als die Worte blos verknüpfen; ihrer ſind zwey: et, und, und ni, weder . . . noch.

II. *Les Augmentatives* (die vermehrenden), ſie heiſſen ſo, weil ſie noch etwas mehr anzeigen, als was vorher geſagt worden war. Es giebt ihrer drey: dailleurs, de plus, en outre, ferner, weiter.

III. *Les Alternatives* (die abwechſelnden), womit man eine Art Abwechſelung ausdrücket. Solche ſind ou . . . ou, entweder . . . oder; ſinon, ſonſt; tantôt . . . tantôt, bald . . . bald.

IV. *Les Hypothetiques* (die bedingenden), welche einen möglichen Erfolg unter einer Bedingung bezeichnen. Ihre Zahl beläuft ſich auf 7. Si, wenn; ſoit . . . ſoit, es ſey . . . oder es mag . . . oder; quand, wann; ſauf, mit Vorbehalt; à moins que; à moins de, es ſey denn daß, es wäre denn Sache daß; pourvuque, wenn nur, wenn anders.

V. *Les Adverſatives* (die zuwiderlaufenden), ſie dienen, unter mehrern Möglichkeiten eine der andern entgegen zu ſetzen. Es giebt deren 6. mais, aber, allein, ſondern; quoique, obſchon, obgleich; cependant, pourtant, doch, jedennoch, jedoch, dennoch; néanmoins, nichts deſto weniger, nichts deſto minder; toute ſois, dem, oder deſſen ungeachtet.

VI. *Les extenſives* (die ausdehnenden), die Ausdehnung der Sätze anzudeuten; man zählet ihrer 7. jusque, bis, wie weit; encore, obzwar, obgleich, obſchon, wie wohl; auſſi, auch; même, ſo gar, nicht ein mal; tant . . . qu'à, eben ſo . . . als; enfin, kurz; non plus, auch nicht.

VII. *Les Périodiques* (die Bindwörter der Zeit), welche eine Zeitfolge bezeichnen, ihrer ſind nur 4. dèsque, ſo bald; lorsque, als, nachdem u. d. g.; tandisque, oder quand, wann, ſo lang, indem u. d. g.

VIII. *Les Motivales* (die bewegenden), bezeichnen das Verhältniß der Urſach gegen die Wirkung, ſolche ſind: car, denn,

denn, dann; comme, weil, indem; auſſi, auch; puisque, parceque, weil; d' autant, dieweil, indem; attendu-que, vûque, ſintemal, maſſen, immaſſen, allermaſſen, ge-ſtalten, angeſehen; afin que, afin de, auf daß, damit.

IX. *Les Concluſives* (die ſchlieſſenden), deuten eine Folge aus dem vorigen an, ſolche ſind; donc, ainſi, par con-ſéquent, partant, alſo, demnach, derohalben, folglich, mit-hin, alsdann.

X. *Les Explicatives* (die erklärenden), welche, wie ſchon aus ihrem Namen erhellet, gebraucht werden, wenn man et-was erklären will; comme, da; ſavoir, nämlich; ſurtout, beſonders; entant que, als; ainſique, eben ſo, wie, gleich-wie ſo; de maniere que, de façon que, de ſorte que, ſi bien que, ſo daß.

XI. *Les Tranſitives* (die fortſchreitenden), deuten eine Fort-ſetzung ſowohl mehrerer Glieder eines Satzes, als auch mehre-rer Sätze an, ihrer ſind fünf: or, nun; pour, quant, was ... angeht, anlangt; au reſte, du reſte, übrigens.

XII. *La conjonction conductive* Que (das leitende Bindwort que, daß), von demſelben ſprechen wir in der Wortfügung.

Anmerkung.

Es gilt von dem Bindworte nicht minder, als von dem Vor-worte, daß es aus einem einzigen Worte beſtehet. Wir haben aber doch, in dem ſo eben gegebenen Verzeichniſſe, einige Bindwörter angeführt, die aus mehreren Worten zuſammenge-ſetzt ſind. Aber der Gebrauch hat ſolche angenommen, und ih-nen erlaubt, unter den eigentlichen Bindwörtern Platz zu neh-men; doch führen ſie dieſen Namen nur uneigentlich.

Zehntes Hauptstück.

Von den Zwischenwörtern (Interjections.)

Unter dem Namen Zwischenwort, verstehet man einen unveränderlichen Theil der Rede, welcher die Bewegungen der Seele ausdrückt. Die Zwischenwörter haben ihren Namen daher, weil sie zwischen den andern Ausdrücken, wo die rege Empfindung sie erheischt, zerstreuet werden. Also sind folgende Wörtchen Zwischenwörter:

ah!		ô! oh!	bon! o ja!
aih!	ach!	oh! oh!	fi! pfui!
ha!	leider!	quoi! was!	vivat! es lebe!
hélas		ouf! autsch!	peste! poztausend! u. s. w.

O dieux! voyez mes maux; ô Hazael, souvenez vous de Minos dont vous admirez la sagesse, et qui nous jugera tous deux dans le royaume de Pluton. O ihr Götter, seht mein Elend! O Hazael, denket an den Minos, dessen Weisheit ihr bewundert, und der uns einmal in dem Reiche des Pluto richten wird.

Eilftes Hauptstück.

Von den Partikeln (Particules).

Die Partikel ist ein unveränderlicher Theil der Rede, welcher weder Neben- noch Vor- noch Bind- noch Empfindungswort seyn kann. So ist das Wörtchen *oui* ein Partikel in dem Satze: *La paix est-elle faite? oui.* Ist der Friede geschlossen? ja. In der That, *oui* modificirt hier nichts, es regieret nichts, verbindet nichts, drücket keine Gemüthsbewegung aus, die über die Nachricht von dem geschlossenen Frieden entsteht. Es giebt siebenerley Partikeln.

I. *Les Particules affertives* (die bejahenden), als certes, gewiß; oui, ja; non, nein; ne . . . pas, nicht; ne . . . point, kein; ne . . . plus, nicht mehr; peut-être, vielleicht.

II. *Les Admonitives* (die anmahnenden), als courage, wohlan, lustig; halerte, frisch auf; hola, ey; halte, halt.

III. *Les Imitatives* (die nachahmenden), als: cric, crac, tictac.

IV. *Les Exhibitives* (die anzeigenden), ci, hier; voici, voilà, da.

V. *Les Expletives* (die ergänzenden), so genannt, weil damit die Wörter, ah-çà, nun; ouidà, ja; ehbien, wohlan; orsus, also; ergänzet werden; sie sind: çà, dà, bien, sus.

VI. Eine, welche die abziehende heißt (*Extractive*); weil sie immer das Wort, wovor sie stehet, mit einer gewissen Abgezogenheit vorstellet. Solche ist de, womit der Génitif des Theilungsartikels gemacht wird.

Daß wir (S. 54. 3. Bbth.), keine Ausnahme für den Génitif des Theilungsartikels gemacht haben, das kommt daher, weil wir die Anfänger nicht mit so vielen unbekannten Wörtern auf einmal überhäufen wollten: hier aber haben dieselben die ächte und vollständige Belehrung darüber.

VII. Eine vorgehende (*Précurſive*), so genannt, weil sie immer dem ganzen Sinne vorstehet. Solche ist que, wie, warum u. d. g.

Zweyter Theil.

Von der Wortfügung (Syntaxe).

Il faut paſſer au travers des épines pour arriver aux riantes prairies de l'éloquence ou ſur les monts escarpés de la poëſie.

(Mr. L'abbé d'Olivet).

Einleitung.

Da in dieſer Sprachlehre, wie wir in der Vorrede geſagt haben, unſre Abſicht, nicht nur auf den Unterricht der Kinder, ſondern auch dahin geht, erwachſenen Perſonen, welche ſich die franzöſiſche Sprache, nach Grundſätzen bekannt machen wollen, ein Genüge zu leiſten: ſo wird, vielleicht, dieſer zweyte Theil unſrer Sprachlehre, in welchem wir die deutlichſten, bündigſten, und auf unumſtößlichen Grundſätzen beruhende Regeln der franzöſiſchen Sprache, mit Sorgfalt und Ordnung angegeben haben, unſren Wunſch erfüllen, und wir hoffen, das Ziel zu erreichen, nach welchem wir ſo eifrig geſtrebet haben.

Jetzt werden wir von der Wortfügung reden. Einem jeden Theile der Sprachkunſt ſoll hier, in der Ordnung, ſeine Stelle, und wie ſolcher in der Rede zu gebrauchen, angewieſen werden. Und damit wir bey dieſem Unterrichte alle Irrungen vermeiden,

wollen wir erstens von der Wortfügung, und nachher von der französischen Construction handeln.

Die Wortfügung (la Syntaxe), ist die Vereinigung, Uebereinstimmung und richtige Stellung der Wörter in einem Satze, nach dem Geiste einer Sprache, oder nach gewissen Gesetzen eines überall angenommenen Gebrauchs.

Ein Satz ist eine Zusammenfügung mehrerer Wörter, welche einen verständlichen Sinn ausmachen. Es giebt deren im Französischen so wohl, als in einer jeden Sprache, dreyerley. Der einfache (la Phrase simple), der zusammengesetzte (la Phrase composée), und der erweiterte Satz (la Phrase complexe).

Ein jeder Satz muß zum wenigsten, aus einem Subject und einem Prädikat bestehen. Das Subject, in einem Satze, ist dasjenige, wovon das Zeitwort etwas bejahet oder verneinet. Es heißt auch der Nominativ des Zeitworts des Satzes. Das Prädikat ist dasjenige, was von dem Subject, entweder bejahet oder verneinet wird. Es bestehet gewöhnlich aus dem Zeitworte mit den von ihm abhangenden Wörtern. Ein Beyspiel wird darüber das gehörige Licht verbreiten. Le soleil gouverne les saisons, die Sonne beherrschet die Jahrszeiten. le soleil ist hier das Subject, weil die Sonne, die Ursache ist, von der ich etwas bejahe; nämlich daß sie die Jahrszeiten beherrsche. Gouverne les saisons, ist das Prädikat, weil darin lieget, was ich von der Sonne bejahe.

Dieu n' est pas injuste; Gott ist nicht ungerecht. In diesem Satze, ist das Subject, oder der Nominatif, *Dieu*, Gott, weil Gott derjenige ist, von dem ich etwas verneine; und n' est pas injuste, ist das Prädikat; weil die Ungerechtigkeit, dasjenige ist, dessen Daseyn in Gott ich läugne.

Ein einfacher Satz ist ein solcher, welcher blos aus einem Subjecte und Prädikat bestehet. Die so eben gegebenen Beyspiele sind einfache Sätze.

Ein zusammengesetzter Satz ist ein solcher, in welchem sich entweder mehrere Subjecte und nur ein Prädikat; oder nur ein

Sub-

Subject und mehrere Prädikate oder mehrere Subjecte und Prädikate befinden. Wir wollen dies durch Beyspiele erläutern. Allein, ehe wir zur Erklärung schreiten, müssen wir bemerken, daß dasjenige, was in dem Prädikat eines Satzes, mit dem Zeitworte desselben verknüpft wird, auch Regimen des Zeitworts heisse.

Das Regimen ist, insgemein, entweder ein Haupt- oder Für- oder Zeitwort, welches die Bedeutung eines andern Haupt- oder Zeitworts entweder einschränkt oder bestimmt. Ein Beyspiel wird dies deutlich machen. Aimons la loi du seigneur, laßt uns das Gesetz des Herrn lieben. Die Wörter, la loi, das Gesetz, schränken die natürliche Bedeutung des Zeitworts aimons, laßt uns lieben ein, welches, so ganz allein betrachtet, eine unbestimmte Uebung der Liebe ausdrücket; und bestimmen dieselbe zur Liebe des Gesetzes. Die Wörter du seigneur, des Herrn, bestimmen ebenfalls, was wir für ein Gesetz lieben sollen, nämlich das Gesetz des Herrn. Also durch la loi, wird aimons, und durch du seigneur, wird la loi bestimmt und eingeschränkt.

Es giebt aber zweyerley Regimen. Das gerade und das Nebenregimen. Das gerade Regimen (le Regime direct) ist dasjenige, das die Bedeutung des Zeitworts entweder ohne ausgedrücktes oder darunter verstandenes Vorwort einschränkt und bestimmt. Wenn solches ein Haupt- oder Fürwort ist, so stehet es immer im Accusativ, welcher der Nominativ des Satzes wird, wenn man das thuende Zeitwort in ein leidendes verwandelt. Es beantwortet die Frage wen? oder was? *qui?* oder *quoi?* z. B. Nous mangeons tous les jours *du pain*, nous buvons tous les jours *de l'eau* sans nous en degoûter, wir essen täglich Brod, wir trinken täglich Wasser, ohne daß wir dessen überdrüßig werden. Um hier das gerade Regimen zu finden, suche man die hauptsächlichsten Zeitwörter dieses Satzes auf. Sie sind mangeons, und buvons. Nun, was essen wir? was trinken wir? du pain, Brod; de l'eau, Wasser Also sind diese zwey Accusative gerade Regimen. Weiter, verwandele ich die thuenden Zeitwörter in leidende: so werden du pain, und de l'eau Nominative der leidenden Zeitwörter: z. B. was wird von uns gegessen? qu' eli-ce qui elt mangé

par

par nous, was getrunken? qu' eſt-ce qui eſt bu par nous? Brod, du pain, Waſſer, de l' eau.

Wichtige Anmerkung. Ein gerades Regimen wird immer von einem thuenden Zeitworte regiert. Alſo in folgenden Satze: Cette maiſon m' a coûté mille écus, dieſes Haus hat mir 1000 Reichsthaler gekoſtet: iſt kein gerades Regimen vorhanden, weil man hier nicht mille écus ont été coûtés à moi par cette maiſon, 1000 Reichsthaler ſind mir von dieſem Hauſe gekoſtet worden, ſagen kann; und folglich coûter, kein thuendes Zeitwort, ſondern ein Zeitwort der Mittelgattung iſt.

Das Nebenregimen (le Régime indirect), ſchränkt ein oder beſtimmt die Bedeutung des Haupt- und Zeitworts entweder vermöge eines Beugfalles, der weder Nominativ noch Accuſativ iſt, oder eines ausgedrückten oder darunter verſtandenen Vorworts. Solches kann nie das Subject des Zeitworts werden, wenn man dieſes Zeitwort in ein leidendes verwandelen wollte. Es beantwortet immer die Frage, de qui, weſſen; oder de quoi, von wem; oder à qui, wem, oder a quoi, woran. Z. B. Je me plains de mon valet, ich beklage mich über meinen Knecht; Je parle à mon frere, ich rede meinen Bruder an; Je penſe à mon malheur, ich denke an mein Unglück; la lumiere du ſoleil, der Glanz der Sonne; Je me nourris de pommes, ich nähre mich mit Aepfeln. Hier kann man fragen: de qui eſt-ce que je me plains? über wen beklage ich mich? Dann iſt die Antwort: de mon valet; à qui eſt-ce que je parle? mit wem ſpreche ich, oder wen rede ich an? à mon frere; à quoi eſt-ce que je penſe? woran denke ich? à mon malheur; la lumiere de quoi? weſſen Licht? du ſoleil; de quoi eſt-ce que je me nourris? womit nähre ich mich? de pommes, u. ſ. w. (Jetzt komme ich wieder zu den zuſammengeſetzten Sätzen. La lune et les autres planettes recoivent leur lumiere du ſoleil, der Mond und die andern Planeten bekommen ihr Licht von der Sonne. Dies iſt ein zuſammengeſetzter Satz; er beſtehet aus zweyen Subjecten und einem Prädikate. Denn, wer bekommet ſein Licht von der Sonne? erſtens der Mond, la lune, zweytens die andern Planeten, les autres planettes. Und was bekommt der Mond, was bekommen die andern Planeten von der Sonne? ihr Licht.

L'

L' étude forme le coeur et etend l' eſprit, das Studiren bildet das Herz aus, und verſchönert den Verſtand. Hier ſteht nur ein Subject und zwey Prädikate (was bildet das Herz aus? das Studiren. Was verſchönert den Verſtand? das Studiren, und was thut das Studiren? es bildet, u. ſ. w. es verſchönert, u. ſ. w.)

Ni les maiſons, ni les terres, ni les plus grands amas d' or et d' argent, ne peuvent chaſſer la fievre du corps de celui qui les poſſede; ni délivrer ſon eſprit d' inquiétude et de chagrin. Weder Häuſer, noch Aecker, noch die gröſten Haufen Goldes und Silbers, können das Fieber aus dem Leibe ihres Beſitzers vertreiben, noch ſein Herz vom Kummer und Verdruße befreyen. Dieſer Satz enthält drey Subjecte, und zwey Prädikate. Denn auf die Frage: was kann das Fieber u. ſ. w. noch ſein Herz u. ſ. w.? iſt die Antwort, 1. Häuſer, 2. Aecker, 3. die gröſten Haufen Goldes und Silbers. Ferner: was können weder Häuſer, noch Aecker, noch die gröſten Haufen Goldes und Silbers? 1ſtens das Fieber aus dem Leibe ihres Beſitzers vertreiben; 2tens ſein Herz befreyen u. ſ. w.

Ein erweiterte Satz iſt ein ſolcher, welcher nur ein Subject und ein Prädikat enthält, von denen aber eins oder alle beyde noch andre, und zwar von ihnen nothwendig abhangende Nebenſätze bey ſich haben. Z. B.

La ſcience (Subject), qui forme le coeur de l' homme (Nebenſatz), eſt préférable aux richeſſes (Prädikat), qui ſi ſouvent le corrompent (Nebenſatz).

Ein Satz kann zuſammengeſetzt, und erweitert zugleich ſeyn. Dies iſt der Fall, wenn ein Satz mehrere durch Neben- oder Zwiſchenſätze eingeſchränkte, oder beſtimmte Subjekte oder Prädikate enthält. Z. B. L' eſtime ſinguliere (erſtes Subject), que fit Alexandre le grand des poëſies d' Homere, (Zwiſchenſatz oder Einſchiebſel), et les égards (zweytes Subject), qu' il eut pour la mémoire de Pindare dans le ſac de la ville de Thebes (Zwiſchenſatz), ne lui ont gueres moins acquis de réputation que toutes les conquêtes (Prädikat). Die beſondere Hochachtung, welche Alexander der Große den Gedichten des Homer erzeugte; die Achtung die er

dem

dem Andenken des Pindar, bey der Plünderung der Stadt Theben bewieß, hat ihm fast soviel Ruhm, als alle seine Eroberungen erworben.

Erstes Hauptstück.

Von der Wortfügung der Geschlechtswörter.

I. Regel.

Le pere et la mere de mon ami sont bons, der Vater und die Mutter meines Freundes sind gut.

Was lehret uns diese Regel? *

Sie lehret, daß im Französischen, ein jedes Geschlechts-Bey- oder Fürwort, mit seinem Hauptworte im Geschlechte, in der Zahl, und im Beugfalle übereinkommen muß. Z. B.

La lumiere *du* soleil est *la plus pure*, das Licht der Sonne ist das reinste.

La lune est *une belle*, mais triste planette, der Mond ist ein schöner, aber trauriger Planet.

Le serpent a seduit *la premiere* femme, die Schlange hat das erste Weib verführet.

Anmerkung.

Weil die französischen Hauptwörter nicht immer von dem nämlichen Geschlechte als die deutschen sind, so wird der geneigte Leser, leicht bemerken, was diese Regel zur Absicht hat, näm-

*) Wir setzen bey den Regeln der Wortfügung das erste Beyspiel derselben vor die Regel selbst, um dem Gedächtniß desto besser zu Hülfe zu kommen.

nämlich allen Irrungen in dem Geschlechte vorzubeugen. Denn wollte man die so eben gegebenen Beyspiele, nach dem Deutschen übersetzen, so würde es: le lumiere de la soleil est le plus pur; le lune est un beau; mais triste planette; la serpent a séduit le premier femme; heissen, welches doch sehr verkehrt wäre, weil bey den Franzosen, lumiere, lune, femme, planette, weiblich; und soleil und serpent männlich sind.

Noch ist zu bemerken, daß, wenn ein deutsches Beywort seinem Hauptworte nachstehet, solches Beywort unveränderlich bleiben muß, das heißt, dasselbe kommt weder im Geschlechte, noch in der Zahl, noch im Beugfalle mit seinem Hauptworte oder seinen Hauptwörtern überein. Allein im Französischen ist dies der Fall niemals. Im Deutschen sagt man, z. B. Diese Mädchen sind schon alt. Allein im Französischen muß es heissen: Ces filles Sont deja *agées* u. s. w. . . . S. Aufgaben Num. 11. und fast überall.

II. Regel.

La patience et l'espérance, le temps et la fortune rendent tout possible, Geduld und Hoffnung, Zeit und Glück, machen alles möglich.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, daß im Französischen, ein jedes Gattungs- und Sammel-Hauptwort immer sein ausgedrücktes Geschlechtswort vor sich haben will, und nicht, wie es im Deutschen geschehen kann, ausgelassen und blos darunter verstanden werden darf. Z. B.

L' honneur et *la* vertu, l'honnêteté et *la* douceur rendent les hommes parfaitement aimables, Ehrliebe, Tugend, Höflichkeit und Sanftmuth machen die Menschen recht liebenswürdig.

L'ignorance est *la* mere *de* l'admiration, *de* l'erreur, *du* scrupule, *de la* superstition et *de la* prévention. Unwissenheit erzeuget anstaunende Bewunderung, Irrthum, Gewissensscrupel, Aberglauben und Vorurtheile.

Dieu

Dieu prépoſa *le* ſoleil, *la* lune et *les* étoiles pour éclairer *la* terre dans un ordre fixe, Gott beſtimmte Sonne, Mond und Sterne, die Erde in einer feſtgeſetzten Ordnung zu erleuchten. Aufgaben Nro. 3. 9. u. ſ. w.

Ausnahme.

Doch geſchieht es bisweilen, daß wir uns den Deutſchen in dieſem Stücke nähern, indem wir, um der Rede Geſchwindigkeit zu verſchaffen, die Geſchlechtswörter auslaſſen. Z. B.

Citoyens, étrangers, ennemis, peuples, Rois, Empereurs, le plaignent et le réverent. (Mr. de Turenne). Bürger, Fremde, Feinde, Völker, Könige und Kaiſer bedauren und verehren ihn (Hrn. v. Türenne).

Habitans et ſoldats ſe réunirent pour chaſſer les barbares, Einwohner und Soldaten vereinigten ſich, um die Barbaren zu vertreiben.

III. Regel.

Les vieux et les nouveaux ſoldats firent bien leur devoir, alte und neu angeworbene Soldaten, erfüllten genau ihre Pflicht.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, wenn zwey Beywörter mit einem Hauptworte verbunden ſind, vor jedes der beſtimmte Artikel geſetzt werden muß, beſonders, wenn ſolche entgegengeſetzte Eigenſchaften andeuten. Z. B.

Les ſavants et *les* ignorants ſont également inſtruits, quand il s'agit d'intérêts perſonnels, Gelehrte und Ungelehrte beſitzen gleiche Geſchicklichkeit, wenn es um ihren Eigennutz zu thun iſt.

Les plus fidelles, comme *les* plus mauvais ſujets, ont tout à craindre ſous le regne d'un tyran, unter der Regierung

rung eines Tyrannen, haben die treueſten und ſchlechteſten Unterthanen gleich viel zu befürchten. S. Aufgaben Nro. 18. u. ſ. w.

Anmerkung.

Wenn ein Beywort in der dritten, ſich beziehenden Stuffe (ſuperlatif relatif), ſeinem Hauptworte vorſtehet, alsdann wird der beſtimmte Artikel nur vor das Beywort geſetzt; ſteht aber das Beywort ſeinem Hauptworte nach, ſo hat das Haupt- und Beywort das beſtimmte Geſchlechtswort vor ſich. Z. B.

Les plus habiles gens font quelque fois *les* fautes *les* plus groſſieres, die Geſchickteſten begehen bisweilen die gröſten Fehler.

Les plus heureux mortels (oder *les* mortels les plus heureux) doivent craindre les viciſſitudes de la fortune, auch die glücklichſten Menſchen müſſen die Unbeſtändigkeit des Glücks befürchten. S. Aufgaben Nro. 5. 13. u. ſ. w.

IV. Regel.

Junon eſt la femme de Jupiter, Juno iſt des Jupiters Frau.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, alle eigene Namen der Gottheiten, Engel, Menſchen, Thiere, Städte und Länder, mit dem unbeſtimmten Artikel deklinirt werden. Z. B.

Vienne eſt la capitale de l'autriche, Wien iſt die Hauptſtadt von Oeſtreich.

Páris enleva *Hélene*, et fut cauſe de la guerre *de Troye*, Paris entführte die Helena, und gab dadurch zu dem Trojaniſchen Kriege Anlaß.

Céſar fut vainqueur *de Pompé*, et entra triomphant à *Rome*, Cäſar ward Sieger über den Pompejus, und hielt in Rom einen triumphirenden Einzug. S. Aufgaben Nro. 9. 10. 13. 24. u. ſ. w.

Ausnahme.

Wenn aber ſolche eigne Namen als Gattungsnamen gebraucht werden und zur Bezeichnung einer Eigenſchaft dienen, oder wenn man von einer Perſon verächtlicher Weiſe ſpricht; alsdann, findet der beſtimmte, und nicht mehr der unbeſtimmte Artikel ſtatt. Z. B.

Le Dieu des miſéricordes nous protege, der erbarmungsvolle Gott beſchützet uns.

Les Ambroiſes et *let* Auguſtins ſont rares aujourd' huy, Ambroſiuſſe und Auguſtine ſind heut zu Tage ſelten zu ſehen.

La Breton à les inclinations auſſi baſſes que ſa naiſſance eſt commune, die Breton hat eben ſo niederträchtige Neigungen, als ihre Geburt iſt.

Anmerkungen.

1.) Wenn im Franzöſiſchen, von dem Feſttage eines Heiligen die Rede iſt, ſo behält immer der Name *Saint* den weiblichen beſtimmten Artikel *La*, vor ſich, welcher nach dem Beugfalle des eigenthümlichen Namens abgeändert wird. Die Urſache davon iſt, weil nach dem Sprachgebrauche die Wörter *Féte de* (Feſt von), darunter verſtanden werden. Alſo ſagt man nicht: La *Féte de* ſaint Jean, ſanct Johannistag; je vous payerai au terme de la *Féte de* ſaint Martin, ich werde euch auf Martinstag bezahlen; j'irai vous voir à la *Féte de* ſaint Pierre, ich will euch auf Peterstag beſuchen; ſondern blos, *La* ſaint Jean; je vous payerai au terme *de la* ſaint Martin; J' irai vous voir *à la* ſaint Pierre, u. ſ. w.

2.) Auch iſt noch zu bemerken, daß zwar die Deutſchen das Wort Heilig, vor den Namen eines Heiligen auslaſſen, wenn derſelbe mit einem andern Hauptworte verbunden iſt, aber nie iſt dies im Franzöſiſchen erlaubt. Z. B. Die Deutſchen ſagen: die Nicolai Kirche; das Petersthor; aber wir müſſen ſagen: l' Egliſe *ſaint* Nicolas; la porte *ſaint* Pierre, u. ſ. w.

Weiter, im Französischen werden die Namen der Heiligen sowohl, als andere dergleichen, welche zur bestimmten Benennung eines einzelnen Gegenstandes dienen, im Nominativ, und nicht wie im Deutschen, im Genitiv gesetzt; es sey denn, daß solche Wörter mit dem unbestimmten Artikel nicht abgeändert werden können. Denn alsdann stehen sie auch, wie im Deutschen, im Genitiv. Z. B. Le pont saint Jacques, die Jakobsbrücke; Le fauxbourg saint Antoine, die Antoniusvorstadt. Aber: Le pont du St. Esprit, die heiligen Geistesbrücke; Le fauxbourg des fous, u. s. w.

3. Das Wörtchen *Feu* (selig), hat immer den unbestimmten Artikel vor sich, wenn sich ein zueignendes Fürwort, zwischen *Feu* und seinem Hauptworte befindet, und alsdann wird *Feu* unveränderlich: steht es aber unmittelbar vor seinem Hauptworte; so wird es mit dem bestimmten Artikel abgeändert, und ist männlich mit einem männlichen, weiblich mit einem weiblichen Hauptworte, z. B.

Feu mon pere, mein Vater selig.
de Feu ma mere, meiner Mutter selig.
à Feu leurs parents, ihren seligen Anverwandten.
Le feu Roi Louis seize, der hochselige König Ludwig der XVI.
La feu Electrice palatine, die hochselige Kurfürstin von der Pfalz.

V. Regel.

J' ai passé par l' Allemagne pour aller en France, ich bin durch Deuschland nach Frankreich gereiset.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, 1stens, daß im Französischen, die Namen der Länder, Königreiche und Provinzen mit dem bestimmten Artikel abgeändert werden, wenn man solche in einem bestimmten Sinne nimmt, daß heißt in den Fällen, wo sie den Inbegriff von allen Theilen ihrer Gegenstände ohne Ausnahme anzeigen. Und zweytens, daß dieselben, den unbestimmten Artikel vor sich haben wollen, so oft sie, in einem unbestimmten Sinne, d. h.

wenn

wenn sie nicht den Inbegriff von allen Theilen ihre Gegenstände anzeigen, oder als Ergänzung des Vorworts *en* gebraucht werden. Z. B.

J'ai vu toute *l'* Allemagne, ich habe ganz Deutschland gesehen; allein: je vais *en* Allemagne, ich reise nach Deutschland, weil ich alsdann Deutschland in einem unbestimmten Sinn betrachte.

Je connois *la* France, ich kenne Frankreich; allein, je reviens de France; weil ich hier nicht bestimme, aus welchem Theile dieses Königreichs ich wieder zurück komme.

La Lorraine est une province fertile, Lothringen ist ein fruchtbares Land (hier spreche ich von dieser Provinz auf eine bestimmte Weise); aber man sagt: le gouvernement *de* Lorraine, und nicht *de la* Lorraine; weil jener Ausdruck Lothringen überhaupt und als eine von Frankreichs Statthalterschaften bezeichnet; dieser aber würde diese Statthalterschaft insbesondere bezeichnen, und heissen die Stadthalterschaft über Lothringen u. s. w. S. Aufgaben Nro. 5. u. s. w.

Ausnahme.

Die Namen der wenig bekannten Orte weichen von dieser Regel ab, und behalten immer den bestimmten Artikel bey sich. Z. B.

J'ai vu le Mexique, et le Japon, ich habe Mexico und Japan gesehen.

En revenant *des* Indes, j'ai passé par *le* Brisgaut, da ich aus Indien zurück kam, gieng ich durch den Breisgau, u. s. w.

VI. Regel.

Du pain bis et de bonne eau me suffisent, mit schwarzem Brode und gutem Wasser laß' ich mich begnügen.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, das ſo oft ſich im Deutſchen ein Hauptwort, ohne davor ſtehenden Artikel befindet, welches nur nach einem unbeſtimmten Theile ſeiner Bedeutung verſtanden wird, dasſelbe, im Franzöſiſchen, mit dem Theilungsartikel abgeändert werden müſſe. Z. B.

La nobleſſe doit avoir *des* lumieres étendues et *de* grands ſentiments, Edelleute müſſen viele Kenntniſſe haben, und großmüthig denken.

Pour écrire il faut avoir *du* papier, *de* l'encre, et une plume, wer ſchreiben will, muß Papier, Tinte und eine Feder haben.

Pour bien écrire il faut *de* bon papier, *de* bonne encre et une bonne plume, wer gut ſchreiben will, muß gutes Papier, gute Tinte, und eine gute Feder haben. S. Aufgaben Nro. 1. 4. 7. 9. 13. 16. 18. u. ſ. w.

Ausnahme.

Wir haben geſagt (1. Theil 3. Hauptſt.), daß, wenn ein Beywort vor ſeinem, mit dem Theilungsartikel abzuändernden Hauptworte ſtünde, nur das Wörtchen *de* vor allen ein- oder vielfachen Beugfällen des Beyworts geſetzt würde; allein macht das Bey- und Hauptwort einen untrennbaren Sinn aus, alsdann werden ſolche ſo abgeändert, als wenn kein Beywort da wäre. Z. B.

Mon grand pere a *des petits fils, des petites filles et des petits neveux*, mein Großvater hat Enkel, Enkelinnen und Urenkel.

Mon frere ne voit que *des petits maîtres et des petites maîtreſſes*, mein Bruder geht nur mit Stutzern und Stutzerinnen um.

Cet homme a *des belles-lettres*, il *des* voit gens d'eſprit, et *des grands-ſeigneurs*, dieſer Mann iſt in den ſchönen Wiſſenſchaften erfahren; er geht mit Gelehrten, und vornehmen Herrn um.

Que

Que n' avons-nous *des petites-maiſons* pour enfermer ce fou, hätten wir nur Tollhäuſer, damit wir dieſen Narren einſperren könnten.

In dieſen Beyſpielen bedeuten, petits fils, nicht Söhne die klein ſind; belles lettres, nicht Buchſtaben die ſchön ſind; petites maiſons nicht Häuſer, die klein ſind; u. ſ. w., ſondern etwas ganz anders, wie das Deutſche zeiget. Das vor ſeinem Hauptwort ſtehende Beywort macht mit demſelben einen einzigen untheilbaren Sinn aus.

Anmerkung.

Es iſt wohl zu bemerken, daß nicht ein jedes ohne Artikel ſtehendes franzöſiſches Hauptwort dieſer Regel folgen muß. Es iſt hier durchaus nothwendig, ſich, an die von uns (1. Th. 3. Hauptſt.) gegebenen Anweiſungen zu erinnern, und wohl zu unterſuchen, ob man die Wörter etwas oder etliche vor ſolches Hauptwort ſetzen kann, ohne den rechten Sinn des Satzes zu verändern. Dann gilt die Regel Du pain bis et de bonne eau me ſuffiſent. Kann man dies aber nicht, alsdann nehmen dieſe Hauptwörter den unbeſtimmten Artikel zu ſich, und werden ſie von einem Worte, das eine Vielheit andeutet, regieret (ſiehe die folgende Regel); ſo ſtehen ſie nach dieſem Worte, im Genitiv. Z. B.

Quand on a vaincu ſans *péril*, on triomphe auſſi ſans *gloire*, wenn man ohne Gefahr (etwas Gefahr iſt hier der Sinn nicht), geſieget hat, ſo triumphiret man ohne Ruhm (etwas Ruhm gilt hier auch nicht).

Un bienfait reproché tient lieu *d' offenſe*, eine vorgeworfene Wohlthat iſt einer Beleidigung gleich.

Je ſuis venu *à pied*, et je retournerai *à cheval*, ich bin zu Fuß angekommen, und werde zu Pferd zurückkehren.

Pouvoir rendre *ſervice* eſt le bonheur de l'homme bien faiſant, einen Dienſt leiſten zu können, iſt für den wohlthätigen Menſchen, ein wahres Glück.

J'ajoute

J' ajoute foi à vos paroles, ich messe ihren Worten Glauben bey: und n' ajoutez pas *beaucoup de foi à* ſes paroles, meſſet ſeinen Worten nicht viel Glauben bey. u. ſ. w.

Ausnahme.

Die Wörter:
avoir chaud, warm ſeyn.
avoir froid, kalt ſeyn.
avoir coutume, gewohnt ſeyn.
avoir deſſein, willens ſeyn.
avoir raiſon, Recht haben.
entendre raillerie, Scherz verſtehen.
faire bonne chere, gut leben.
faire connoiſſance, Bekenntſchaft machen.
faire naufrage, Schiffbruch leiden.
faire voile, ſegeln.
mettre fin, ein Ende machen.
prendre garde, ſich hüten, acht geben.
prendre langue, Kundſchaft einziehen.
tenir compagnie, Geſellſchaft leiſten.
tenir table, Tafel halten.

bleiben unabänderlich, ſo gar nach den Wörtern die eine Vielheit andeuten. Dergleichen Wörter ſtehen aber ſelten vor ihnen. Man ſagt alſo nicht: J'ai beaucoup de chaud, de froid, ſondern j'ai bien chaud, bien froid, u. ſ. w. ich bin ſehr warm; ſehr kalt.

VII. Regel.

Point d'argent et beaucoup de dettes, kein Geld und viele Schulden.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß wenn im Deutſchen vor einem ohne Artikel ſtehenden Hauptworte, ein Neben- oder Hauptwort ſtehet, welches eine Vielheit anzeigt, man im Franzöſiſchen dieſes Hauptwort im Genitiv ſetzen, und es mit dem Theilungsartikel abändern müſſe. Nebenwörter der Vielheit ſind folgende:

autant, ſo viel.
aſſez, genug.
beaucoup, viel.
combien, wie viel.
gueres, nicht viel.
moins, weniger.
pas, kein.
peu, wenig.

plus, mehr.
point, kein.
que (wenn es wie viel, z. B.) que de ſoldats, wie viel Soldaten.
tant, ſo viel.
trop, zu viel.

Trop *d'* ambition a ſouvent rendu l'homme malheureux, Zu viel Ehrgeiz hat ſehr oft einen Menſchen unglücklich gemacht.

Ayons moins *de* deſirs, nous aurons moins *de* privations, laßt uns weniger begehren, alsdann werden wir weniger entbehren.

Il a extremement d'esprit, er hat ſehr viel Witz.

Le Roi eſt paſſé par Trêves, et un grand nombre de Dames ſe ſont empreſſées de l'aller voir, der König iſt durch Trier gegangen, und eine große Anzahl Damen, haben es ſich angelegen ſeyn laſſen, ihn zu beſuchen.

Man bemerke hier: in dieſem Beyſpiele ſteht das Mittelwort empreſſées im weiblichen Geſchlechte, und in der vielfachen Zahl, weil das Regimen eines Hauptworts, das mit dem Theilungsartikel abgeändert werden ſoll, deswegen weil es mit einem eine Vielheit andeutenden Hauptworte verbunden iſt, immer mit jenem, und nie mit dieſem im Geſchlechte, und in der Zahl überkommen muß. Wir geben noch ein Beyſpiel davon.

Il y a un *nombre* infini *d' hommes* inſtruits, qui ne *penſent* pas, (und nicht qui ne penſe) *à leur* und nicht à ſon) ſalut... Es giebt eine große Anzahl Menſchen von Kenntniſſen, die nicht genug für ihre Seligkeit ſorgen (weil penſe, ſich auf hommes, und nicht auf nombre beziehen muß. Aufgaben, Nro. 16. 18. u. ſ. w.

Ausnahme.

I. Wird aber das mit dem eine Vielheit andeutenden Worte vereinigte Hauptwort vermittelſt eines beziehenden Fürworts erklärt, ſo muß man keinen Theilungs- ſondern den beſtimmten Artikel brauchen; das Wort ſteht immer im Genitiv. Z. B. J' ai acheté une aune *du* drap *que* vous avez touvé ſi beau; ich habe eine Elle von dem Tuche gekauft, welches ihr ſo ſchön fandet.

II.

II. über Pas, Point und Bien.

Wenn *Pas* und *Point* keine Beziehung auf das folgende Hauptwort haben, so regieren sie dieses Hauptwort nicht im Genitiv, sondern es wird in den Beugfall gesetzt, welchen das vorherstehende Zeitwort nach sich haben will. In diesem Falle heissen *Pas* oder *Point* nicht, und gar nicht kein, keine, kein, und alsdann ist point eine Partikel. Z. B.

Je ne vous reprocherai *pas* (oder *point*) des crimes ordinaires mais etc. Ich werde euch nicht blos gemeine Laster vorwerfen; sondern u. s. w.

Bien wenn es anstatt *Beaucoup* viel gebraucht wird, regiert den Accusativ, mit dem Theilungsartikel. Z. B.

Voila *bien des* malheureux (oder beaucoup de malheureux), da sind viele Unglückliche.

Ils ont tous eu *bien de la* peine (oder beaucoup de peine), ein jeder hat viel Mühe gehabt, u. s. w.

VIII. Regel.

Pierre fils de Jean a la tête fort grosse, Peter, ein Sohn des Johann hat einen sehr dicken Kopf.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret erstens, daß wenn sich im Deutschen nach einem eigenthümlichen Hauptworte, das Wörtchen ein oder eine, welches so viel als, der war, oder der ist ein, oder eine u. s. w. bedeutet, das auf ein oder eine folgende Hauptwort, im Französischen, mit dem unbestimmten Artikel gegeben werden müsse. Z. B.

Ulisse fils *de* Laerte et d'Anticlé étoit roi *d'* Itaque: il épousa Pénélope fille d'Icarius, de laquelle il eût Télémaque, Ulysses ein Sohn des Laertes und der Antiklea, war König in Ithaka. Er vermählte sich mit der Penelope einer Tochter des Ikarius, mit welcher er den Telemach zeugte. (nicht un fils, nicht une fille, weil ich dafür sagen kann: Ulysses, welcher war ein Sohn).

Ménélaus étoit fils d'Atrée et d'Aerope, Menelaus war ein Sohn des Atreus und der Aeropa.

Lemnos île de la mer Egée, Lemnos eine Insel in dem Aegeischen Meere.

Sie lehret zweytens, daß anstatt des Einheitsartikels, welchen die Deutschen sowohl nach dem Zeitworte: haben, um die die Eigenschaft entweder eines Gewächses, oder körperlichen Theiles der Menschen oder Thiere anzuzeigen, als nach dem Zeitworte wünschen setzen, im Französischen das bestimmte Geschlechtswort gebraucht werden müsse. Z. B.

Cette demoiselle a le front large et la bouche petite, Diese Jungfer hat eine breite Stirn und einen kleinen Mund. Ce chien a la queue longue, dieser Hund hat einen langen Schwanz. Cet arbre a le bois plus dur que les autres, dieser Baum hat ein härteres Holz, als die andern. Je vous souhaite le bon jour, ich wünsche Ihnen einen guten Morgen.

Diese letzte Regel gründet sich darauf, daß wir im Französischen un oder une (wenn solches keine Hauptzahl ist) immer in einem unbestimmten Sinne nehmen.

Anmerkung.

Die Deutschen pflegen das Wörtchen ein oder eine, vor ein, zwischen dem Einschliessungszeichen stehendes und von seinem Beyworte begleitetes Hauptwort zu setzen; im Französischen aber brauchen wir in diesem Falle den unbestimmten Artikel, z. B.

Lessing, Poëte très savant, a composé des fables, Lessing (ein sehr gelehrter Dichter) hat Fabeln geschrieben.

Madame Wolf, femme respectable, éleve bien ses enfans, die Frau Wolf (eine hochachtungswürdige Frau) giebt ihren Kindern eine sehr gute Erziehung.

Zweytes Hauptstück.

Von der Wortfügung der Nennwörter.

I. Regel.

Le livre de mon frere, das Buch meines Bruders.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, daß im Französischen, wenn zwey Hauptwörter, welche kein Bindwort vereiniget, und von denen das eine dem andern etwas zueignet, das letzte im Genitiv gesetzt, und mit dem ihm gehörigen Artikel abgeändert werden müsse.

Le jardin *de la* maison de mon pere, der Garten von dem Hause meines Vaters.

Le grotte *de Calypso* étoit sur le penchant *d' une colline*, die Grotte der Calypso befand sich am Abhang eines Hügels.

Seriez vous insensible aux malheurs *d' un fils* qui cherchant son pere, à la merci *des vents* et *des flots*, a vu briser son navire contre vos rochers, wolltet ihr wohl, bey dem Unglücke eines Sohns unempfindlich seyn, welcher sich dem Spiele der Winde und der Wellen ausgesetzt, um seinen Vater aufzufinden, und nun zusehen mußte, wie sein Schiff an euren Klippen scheiterte.

Le Bonheur *d' un honnête homme* consiste dans l' accomplissement *de ses devoirs*, das Glück eines rechtschaffenen Mannes bestehet in der Erfüllung seiner Pflichten. S. Aufgaben Nro. 1. 10. 13. 25. u. s. w.

Anmerkungen.

I.) Die Namen der Städte und Dörfer folgen auch dieser Regel, wenn vor denselben ein Gattungs-Hauptwort stehet, womit sie verbunden sind, z. B. la ville de Berlin, die Stadt Berlin; les villes de Rome et de Carthage étoient ennemies, die Städte Rom und Carthago waren Feindinnen; le village d' Altendorf, das Dorf Altendorf, u. s. w. S. Aufgaben. Nro. 1. und fast überall.

II.) Wenn die Franzosen den Namen, Monseigneur, oder Monsieur, oder Madame, oder Mademoiselle, vor einen Namen der Würde setzen, so werden solche Wörter nicht als die Hauptwörter, von welchen wir in der Regel gesprochen haben, betrachtet; sondern als ein mit dem Titel so genau verbundenes Hauptwort, daß beyde zusammen nur eins ausmachen. Also muß man nicht monseigneur *du prince*, Madame *de la Ducheſſe*, Monsieur *du Docteur*, u. s. w. sagen; sondern die Wörter Monseigneur, Madame, u. s. w. mit dem unbestimmten Artikel abändern, und den Namen der Würde, wovor der bestimmte Artikel beständig im Nominativ stehet, hinzufügen. Z. B.

Monseigneur *le Prince* de Condé, Seine königliche Hoheit der Prinz von Conde.

Madame *la Comteſſe* de G . . . die Frau Gräfin von G . . .

de Monsieur *le Docteur* de Sorbonne, des Herrn Doctors der Sorbonne, u. s. w.

III.) Da die Deutschen bey vielen Redensarten verschiedene Bey- oder Vorwörter gebrauchen, wo wir kein Beywort und nur das Vorwort *de*, das heißt, den Genitiv des unbestimmten Artikels setzen; so wollen wir hier mehrere französische Sätze vorstellen, welche den Unterschied viel deutlicher werden bemerken lassen, als eine Menge darüber gegebener Regeln. Man zeiget also mit demselben an: 1. die Art und Gattung.

Il y a une eſpece d' hommes, es giebt eine Art Leute.
une main de papier, ein Buch Papier.
Cette ſorte de Bas, diese Gattung Strümpfe.

Du

Du tabac d'Eſpagne, Spaniſcher Tabak.
un homme d'eſprit, ein Mann von Kopf.
une cuillere d'argent, ein ſilberner Löffel.
le fils de Roi, der Sohn eines Königs. S. Aufgaben. Nro. 4. 13. u. ſ. w.

2. Einen Theil eines in mehrere Provinzen eingetheilten Landes.

Le cercle de franconie, der fränkiſche Kreis.
La province de Normandie, die Provinz Normandie.

3. Die Bewohnung.

Les bourgeois de Vienne, die Wiener Bürger.
Les marchands de Francfort, die Frankfurter Kaufleute.

4. Das Vaterland, die Geburt, das Amt, und das Handwerk.

Allemand de nation, ein Deutſcher von Geburt; ein geborner Deutſcher.
il eſt gentil-homme de naiſſance, er iſt von Geburt ein Edelmann.
il eſt conſeiller d'office, (oder blos il eſt conſeiller) er iſt ſeines Amtes ein Rath.
il eſt cordonnier de ſon métier, er iſt ſeines Handwerkes ein Schuhmacher.

5. Die natürlichen und künſtlichen Produkte eines Landes.

de l'or d'Arabie, Gold aus Arabien, arabiſches Gold.
Chevaux d'eſpagne, Pferde aus Spanien, ſpaniſche Pferde.
Acier d'angleterre, Stahl aus England, engliſcher Stahl.
Étoffe de Lion, Stoff von Lion, Lioner Stoff.

6. Den Weg von einem Ort nach einem andern.

e chemin *de* France en Allemagne, der Weg aus Frankreich nach Deutſchland.
le chemin *de* Strasbourg à Paris, der Weg von Strasburg nach Paris.

7. Eine Stelle.

le camp de Caſſel, das Lager bey Caſſel.
les environs de Berlin, die Gegend um Berlin.
le poſte de Mayence, der Poſten von Mainz, u. ſ. w.

8. Eine Entfernung und Maß einer Größe, Weite, Länge, Höhe, Tiefe, u. d. g.; z. B.

Cette ville eſt éloignée de dix lieues de etc., dieſe Stadt iſt von . . . 10 Stunden entfernt.
Ce bâtiment a ſoixante toiſes de circuit, dieſes Gebäude hat 60 Klafter im Umfange.
Nous ſommes bien loin de Paris, wir ſind ſehr weit von Paris.
Cette allée a une lieue de long, dieſer Gang iſt eine Stunde lang.
Cette tour a cent pieds de haut, dieſer Thurm iſt 100 Fuß hoch.
La foſſe eſt profonde de dix pieds, der Graben iſt 10 Fuß tief.

9. Die Art und Weiſe, auf welche eine Sache geſchieht. z. B.

Il l' a reçu d' une maniere honnête, er hat ihn ſehr höflich empfangen.
De cette façon cela ira, ſo wird es gehen.
Prendre une ville d' emblée, eine Stadt im erſten Anfall erobern.

10. Ein Werkzeug oder eine Urſache; z. B.

Il l' a tué d' un coup de piſtolet, er hat ihn mit der Piſtole erſchoſſen.
Il ſe défend de la main, er wehret ſich mit der Hand.
Il pleuroit de rage, er weinte vor Wuth.
Il mouroit de faim, er ſtarb vor Hunger.

Ausnahme

die Regel und die zwote Anmerkung betreffend.

Bisweilen sind die Franzosen, um eine Zweydeutigkeit zu vermeiden, genöthigt, anstatt des Genitivs, einen andern Beugfall zu gebrauchen; und das geschieht:

1. Wenn man ein Geschirr, worein man etwas thun kann, oder zu thun pflegt, von einem andern, welches mit dieser Sache angefüllet ist, unterscheiden will. Z. B.

un verre *à* bierre, Bierglas, von einem Glas Bier, verre *de* bierre.

une bouteille *à* vin, Weinflasche, von einer Flasche Wein, une bouteille *de* vin.

la boîte *aux* épices, Gewürzbüchse, von der Büchse voll Gewürz, la boîte *d'* épices.

un pot-*à* l'eau, ein Wasserkrug, von einem Krug Wasser, un pot-*d'* eau.

2. Das Behältniß worin man etwas besonders zu verschliessen pflegt, von einem Behältnisse, welches damit angefüllet ist.

La bourse *aux* louis, der Beutel für die Luid'or, von einem mit Luisd'oren angefüllten Beutel, la bourse *de* louis.

le coffre *aux* écus, der Geldkasten, von einem Kasten voll Thaler, le coffre *d'* écus.

3. Den Ort wo man etwas einkaufen kann, von dem Einkaufe der Sache selbst.

le marché *au* vin; *au* bled, *aux* chevaux; *aux* poissons; etc. der Wein- Korn- Roß- Fisch- Markt, von einem Einkaufe von Wein, Korn u. s. w. un marché *de* vin, *de* bled, *de* chevaux, *de* poissons, etc.

4. Wenn man einen Menschen, welcher etwas zu verkaufen hat, und der seine Waaren in den Strassen herum trägt rufen will. Z. B.

ho!

ho! l'homme *aux* pois, he da! ihr Mann mit den Erbſen!

la femme *au* lait, ihr Frau mit der Milch (wollte man hier l'homme de pois; la femme de lait ſagen; ſo würde das, Mann von Erbſen; Frau von Milch gemacht, bedeuten; wie lächerlich!).

II. Regel.

Je me leve le matin de bonne heure, ich ſtehe des Morgens früh auf.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß, wenn die Fragen Wann? Wie oft? mit einem von den Worten: Tag, Woche, Monat, Jahr, Morgen und Abend zu beantworten ſind, man im Franzöſiſchen den Akkuſativ mit dem beſtimmten Artikel gebraucht. Z. B.

On doit aſſiſter à l'office divin (Wann?) *les* dimanches et *les* fêtes, es iſt Pflicht an Sonn- und Feyertagen dem Gottesdienſte beyzuwohnen.

Nous devons prier Dieu (Wie oft?) principalement *le* matin et *le* ſoir, devant et après *le* repas, wir müſſen beſonders des Morgens und Abends, vor und nach dem Eſſen zu Gott beten.

Ma mere ſe fait ſaigner (wie oft?) une fois le mois, meine Mutter läßt einmal des Monats zur Ader. S. Aufgaben, Nro. 28. 35. u. ſ. w.

Es iſt zu bemerken, daß, wenn von Tagen, Wochen, Monaten und Jahren die Rede iſt, auch *par*, und das mit ihm verbundene Hauptwort mit dem unbeſtimmten Artikel im Accuſativ, geſetzt wird, wenn man von wiederholten Handlungen ſpricht, welche eine Hauptzahl beſtimmt. Z. B.

S' il va chez vous deux fois *par* jour, il vient chez moi ſeulement une fois par ſemaine et ne va pas plus de quatre fois par an chez ſa mere, wenn er zu Ihnen zweymal

mal des Tages kommt; so kommt er zu mir die Woche nur einmal, und seine Mutter besucht er nicht mehr als vier mal des Jahrs, u. s. w.

Anmerkung.

Ueber die zusammengesetzten deutschen Hauptwörter.

Man muß bemerken, daß hier der Geist der beiden Sprachen nicht überein komme. Im Deutschen sind viele mit andern Worten zusammengesetzte Hauptwörter aufgenommen; im Französischen aber nicht. So oft also ein solches Wort, mit zweyen französischen Worten soll übersetzt werden, so stehet dasjenige, welches das letzte in der deutschen Zusammenfügung ist, voran. Bestehet das deutsche Wort aus einem Haupt- und Zeitworte, alsdann wird dieses Hauptwort als Regimen des Zeitworts betrachtet, und ihm nachgesetzt. Z. B. Ich finde oft eine so große Wollust im Briefschreiben, daß u. s. w. Hier stehet das Hauptwort Brief, lettre, und das Zeitwort schreiben, écrire, in Verbindung. Nun, was regieret écrire? einen Accusativ. Also übersetze ich: J' ai souvent tant de plaisir à écrire une lettre (oder des lettres, wenn der Sinn des Satzes die vielfache Zahl erfordert), que etc.

Wenn die Zusammenfügung aus einem Neben- und Zeitworte bestehet, so folget das Nebenwort dem Zeitworte nach, und das Geschlechtswort wird ausgelassen. Z. B. Das zu lange Schlafen ist nicht gesund. Schlafen, dormir, zu lang, trop longtemps, n' est pas sain. Der Sinn des Satzes erlaubt aber nicht immer eine solche Uebersetzung; alsdann kehret man die Phrase auf eine andre Art um. Z. B. Das lange Schlafen hat mich verhindert zu euch zu gehen: da, dormir trop longtemps m' a empêché etc. kein Französisch ist, so sage ich: ich bin verhindert worden zu euch zu gehen, weil ich zu lange geschlafen habe, je n' ai pu aller vous voir, parceque j' ai dormi trop longtemps.

Bestehet die Zusammensetzung aus zwey Hauptwörtern, so folget sie der Regel, le livre de mon frere, und die Hauptwörter vertauschen ihren Platz; sollte aus dieser Anordnung eine Zweydeutigkeit entstehen, so verwandelt man dasjenige, das im

Ge-

Genitiv stehen sollte in ein Beywort, welches auch bisweilen blos der Zierde wegen geschehen kann. Z. B. Freudensthränen, Freudengeschrey, Heldengedicht, Naturschönheit, Menschengeschlecht, u. s. w. Freude, joie; Thräne, larmes; Geschrey, cris. Larmes de joie; und nicht larmes joyeuses, weil die Thränen nicht froh sind. Cris de joie, oder cris joyeux. Helden, héros; Gedicht, poëme, und doch poëme héroïque, und nicht poëme de héros, Gedicht von Helden, welches zweydeutig ist; Natur, nature; Schönheit, beauté; beautè naturelle, oder beauté de la nature; je nach dem der Sinn es erfordert. Mensch, homme; Geschlecht, genre; genre humain, und nicht genre de l'homme, oder des hommes, welches Männlich heissen würde. S. Aufgaben. Nro. 4. 28. u. s. w.

III. Regel.

Il aime le vin rouge et la bonne bierre, er trinkt gern rothen Wein und gutes Bier.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, daß, weil die Franzosen die Beywörter, bald vor, bald nach ihren Hauptwörtern setzen, die Deutschen auf folgende Regeln Acht geben müssen, wenn sie sich nicht bey dem Gebrauche der Beywörter irren wollen.

Die französischen Beywörter stehen ihren Hauptwörtern vor, ausgenommen:

1. Die zeitwörtlichen Beywörter (das heißt diejenigen, welche entweder von einem *Circonstanciel présent*, oder Mittelworte gemacht werden.) stehen ihrem Hauptworte nach. Z. B. une belle pensée *embrouillée*, est un Diamant couvert de boue, ein schöner, aber verwirrter Gedanke ist einem mit Koth beschmutzten Diamante gleich.

Les personnes *reconnoissantes* ressemblent à ces terres fertiles qui rendent plus qu' elles ne reçoivent, die dankbaren Menschen gleichen den fruchtbaren Aeckern, die viel

mehr

mehr wiedergeben, als sie empfangen haben. S. Aufgaben. Nro. 23. u. s. w.

2. Diejenigen, welche die Figur eines Dings, seine Farbe, seinen Geschmack anzeigen. Z. B. on nous servit sur une table *ronde* couverte d' un tapis *vert* un breuvage *amer* que nous ne pûmes boire, man setzte uns auf einem runden und mit einem grünen Teppiche bedeckten Tische, ein bitteres Getränk vor, welches wir nicht genießen konnten. J' avois dans la loge *ovale* de mon jardin *triangulaire* deux superbes statues de marbre *blanc*, Ich hatte in dem eyförmigen Sommerhause meines dreyeckigten Gartens, zwo sehr schöne aus weissen Marmor gehauene Bildsäulen. S. Aufgaben. Nro. 14. u. s. w.

Das Beywort stehet jedoch seinem Hauptwort vor in:

blancs manteaux, weiß Mäntel (Benediktiner von der Congregation sankt Maur).
blanc manger, Art von Mandel-suppe, von Mandelmilch.
blanc scellé, Papier, worauf weiter nichts, als das Siegel eines Herrn stehet; gemeiniglich zur Vollmacht.
blanc seing, Blankette.
un rouge bord, volles Glas.
un rouge gorge, (Vogel) Rothkehlchen.
un rouge queue, (Vogel) Rothschwänzchen.
un rouge trogne, das Gesicht eines Trinkers.
verte jeunesse, frische muntere Jugend.
verte vieillesse, Alter, der noch Feuer hat.
un vert galant, ein lustiger Gesell.

3. Die Beywörter, welche die Materie, woraus eine Sache bestehet, oder, welche diese Sache enthält, oder diejenigen, welche die Eigenschaften, die wir vermittelst des Gesichts oder Gehörs beurtheilen können, anzeigen, stehen ihrem Hauptworte nach. Z. B. les parties *salines* que renferme l' eau de la mer l' empêchent de se corrompre, die Salztheilchen, die mit dem Seewasser vermischt sind, bewahren es vor der Fäulniß.

Nous entendions les sons *harmonieux* de leurs voix *éclatantes*, wir hörten die harmonischen Töne ihrer lauten Stimmen.

Nous

Nous marchions tantôt dans un ſentier *raboteux*, tantôt ſur un fond *mou*, wir giengen bald auf einem höckrichten Pfade, bald auf einem weichen Wege. S. Aufgaben. Nro. 14. u. ſ. w.

4. Die Beywörter der Nationen, und die, welche eine gewiſſe Wirkung anzeigen. Z. B. on admire partout la muſique *italienne*, on parle presque partout la langne *françoiſe*, man bewundert überall die italieniſche Muſik, es giebt faſt überall Leute, die franzöſiſch ſprechen.

Pour rendre des penſées *ſublimes*, il faut des mots *expreſſifs*, um erhabene Gedanken darzuſtellen, hat man ausdrucksvolle Wörter nöthig. S. Aufg. Nro. 23. u. ſ. w.

5. Die Beywörter, die ſich auf *ique*, endigen, ſtehen ihren Hauptwörtern nach. Z. B. Les aſſemblées *eccléſiaſtiques* où ſe trouve la pluralité des pontifes *catholiques*, pour décider en matiere de foi s'appellent conciles *écuméniques*, die Verſammlungen der Geiſtlichkeit, wo ſich die Mehrheit der katholiſchen Biſchöfe befindet, um über Glaubensſachen zu entſcheiden, heiſſen allgemeine Kirchenverſammlungen. S. Aufgaben. Nro. 5. u. ſ. w.

6. Diejenigen, welche ſolche Eigenſchaften ausdrücken, welche die Natur des Gegenſtandes ſelbſt betreffen. Z. B. Les droits *ſéigneuriaux* et les menſes *abbatiales* ont diſparus en france, die herrſchaftlichen Gerechtſamen, und die Tafelgüter der Aebte ſind nicht mehr in Frankreich anzutreffen.

L'égliſe ne reconnoit pas l'union *matrimoniale* qui réſulte d'un mariage *clandeſtin*, die Kirche hält die heimlichen und verbotenen Heyrathen, nicht für rechtmäßige Ehen. S. Aufgaben. Nro. 3. 4. u. ſ. w.

7. Die Beywörter, welche ganz allein betrachtet, als Hauptwörter gebraucht werden können; als: l'avengle, der blinde; le boſſu, der bucklige; le riche, der reiche u. d. g. Z. B.

Un homme *borgne* et une femme *boiteuſe*, peuvent former un heureux ménage, ein einäugiger Mann,

mit

mit einer hinkenden Frau, können ein glückliches Ehepaar ausmachen.

L'homme *riche* et l'homme *pauvre* ſont égaux aux yeux de Dieu, der Reiche, und der Arme haben in den Augen Gottes gleichen Werth. S. Aufgaben. Nro. 5. u. ſ. w.

8. Die Beywörter, welche moraliſche gute oder böſe Eigenſchaften bezeichnen, als aimable, liebenswürdig; admirable, wunderbar; charitable, wohlthätig; fidelle, treu; cruel, grauſam; déteſtable, abſcheulich u. d. g. ſtehen eben ſo richtig vor als nach ihren Hauptwörtern. Z. B. Formée par les ſoins d'une mere *admirable*, elle fut une fille *aimable*, une épouſe *fidelle*, et une mere *tendre*, oder Formée par les ſoins d'une *admirable* mere, elle fut une *aimable* fille, une *fidelle* épouſe, et une *tendre* mere, von einer verehrungswürdigen Mutter ſorgfältig erzogen, war ſie ein liebenswürdiges Mädchen, eine treue Frau, und eine zärtliche Mutter.

Cet *arrogant* perſonnage eſt un *cruel* maître et un *déteſtable* citoyen, oder ce perſonnage *arrogant* eſt un maître *cruel*, et un citoyen *déteſtable*, dieſer hochmüthige Mann iſt ein grauſamer Herr, und ein abſcheulicher Bürger, u. ſ. w.

9. Einige Beywörter haben eine andre Bedeutung, wenn ſie den Hauptwörtern nach ſtehen, als wenn ſie ſich vor denſelben befinden.

Solche ſind folgende:

L'air grand, vornehmes Ausſehen.	Le grand air, ein auf den Fuß der großen Welt eingerichtetes Leben.
un homme grand, ein Menſch der groß iſt (ſtehet aber nach dem Hauptworte etwas, das eine andre Eigenſchaft vorſtellet, ſo heißt auch grand homme, ſo viel wie homme grand. Z. B. c'eſt un grand	un grand homme, ein berühmter Mann.

hom-

homme *brun* et *d' une belle taille*, er iſt groß und braun und wohl gebildet).

du bois mort, abgeſtanden Holz.

une choſe certaine, etwas das gewiß iſt.

choſes differentes, Sachen die von einander unterſchieden ſind.

une corde fauſſe, eine an ſich falſche Saite.

une voix commune, eine gemeine Stimme.

eau morte, ſtill ſtehendes Waſſer.

l' année derniere, voriges Jahr.

cruel, nach ſeinem Hauptworte, heißt grauſam.

une femme ſage, eine kluge Frau.

une femme groſſe, eine ſchwangere Frau.

galant, nach dem Hauptworte heißt verliebt.

homme gentil, artiger Mann.

du vin nouveau, neuer Wein.

un homme pauvre, ein Mann der arm iſt.

un homme plaiſant, ein luſtiger Mann.

un homme honnête, ein höflicher Mann.

furieux, nach dem Hauptworte wüthend. Z. B. un lion furieux, ein wüthender Löwe.

du mort bois, Hekkenholz.

une certaine choſe, eine gewiſſe Sache.

différentes choſes, verſchiedene Sachen.

une fauſſe corde, eine nicht richtig geſtimmte Saite.

d' une commune voix, einhellig.

la morte eau, Ebbe.

la derniere année, das letzte Jahr.

cruel, vor demſelben, unerträglich, überdrüßig.

une ſage femme, eine Hebamme.

une groſſe femme, eine dicke Frau.

galant, vor demſelben heißt artig, manierlich.

gentil-homme, Edelmann.

du nouveau vin, Wein von einem neu angeſtochenen Faſſe.

un pauvre homme, ein Mann der nicht viel Gutes an ſich hat.

un plaiſant homme, ein ſeltſam Menſch.

un honnête homme, ein rechtſchaffener Mann.

furieux, vor demſelben, iſt eine Art Superlatif. Z. B. une furieuſe tempête, ein erſchreckliches Ungewitter

mor-

Mortel, nach dem Hauptworte heißt sterblich. Z. B. cette vie mortelle, dies zeitliche Leben.	Mortel, vor denselben bedeutet sehr groß. Z. B. il y a deux mortelles lieues, es sind zwey sehr große Stunden.
un homme vilain, ein geiziger.	un vilain homme, ein unangenehmer oder unsauberer Mensch.
Propre, nach dem Hauptworte heißt niedlich.	Propre, vor demselben heißt eigen.
Vrai, nach dem Hauptworte heißt wahrhaft.	Vrai, vor demselben heißt ächt.

Anmerkungen

über die Uebereinstimmung der Bey- Für- und Zeitwörter mit ihren Hauptwörtern.

Wenn das Bey- Für- und Zeitwort mit mehreren Hauptwörtern verbunden ist, so muß man Acht geben, ob diese Hauptwörter vom nämlichen Geschlechte sind, oder nicht.

Sind die Hauptwörter vom nämlichen Geschlechte, so stehet das Bey- Für- und Zeitwort in der vielfachen Zahl. Z. B. La faveur et l'industrie *sont bonnes*, et *elles peuvent* servir dans l' occasion, Gunst und Geschicklichkeit sind gut, und können bey Gelegenheit nützen.

Sind die Hauptwörter mit dem Bindworte *et* verbunden, und von verschiedenem Geschlechte, dann wird das Bey- und Fürwort im männlichen Geschlechte und mit ihrem Zeitworte, in der vielfachen Zahl gesetzt. Z. B. Les boeufs mugissants et les brebis bêlantes *venoient* en foule; *ils* ne pouvoient trouver assez d'étables pour *être* mis à couvert, brüllende Ochsen, und blökende Schaafe kamen haufenweise herein, sie konnten jetzt nicht Ställe genug finden, um unter Dach zu kommen.

Werden die Hauptwörter, worauf sich das Bey- und Fürwort beziehet, mit keinem Bindworte verbunden; alsdann kommt das Bey- und Fürwort mit dem letzten im Geschlechte

und in der Zahl, und das Zeitwort in der Zahl überein. Z. B. La douceur, la bonté du grand Henri *a été célébrée* par toutes les bouches, die Sanftmuth und die Gütigkeit Heinrichs des Großen, ist von einem jeden gelobt worden.

Que l' homme est peu sur de conserver sa vie: une goutte d' eau *suffit* pour le tuer, wie wenig kann der Mensch auf sein Leben rechnen: ein Dampf, ein Tropfen Wasser reicht schon hin, ihn zu tödten.

Sind die Hauptwörter mit dem Bindworte *ou* (oder) verbunden; so kommt das Beywort mit dem letzten überein. Z. B. L' effroi *ou* l' impuissance *est seule* capable de les arrêter, der Schrecken oder das Unvermögen, ist ganz allein im Stande sie zurückzuhalten.

Es ist zu bemerken, daß, wenn zwey Hauptwörter bey einander stehen, und beynahe gleichbedeutend sind, sie gemeiniglich nicht mit dem Bindworte *et* verbunden werden. Z. B. Le courtisan n' a d' ordinaire qu' une *politesse*, qu' une *cordialité* affectée, der Höfling hat gewöhnlich nur eine angenommene Höflichkeit und Herzlichkeit.

Bisweilen tritt ein Beywort an die Stelle eines Nebenworts und steht mit einem Zeitworte in Verbindung; als: elle chante *faux*, sie singt falsch; parlez *haut*, sprechet laut; cela sent *bon*, das riecht gut; je vois *clair*, ich kann hell sehen; j' estime *fort* le bienfaiteur de son ennemi, ich schätze sehr den Wohlthäter seines Feinds.

Anmerkung.

Onze heures sont sonnées, es hat eilf geschlagen.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, daß man im Französischen die Hauptzahlen anstatt der Ordnungszahlen brauchet, wenn man von den auf der Uhr angezeigten Stunden; vom Datum des Monats; von Jahren und von dem Namen eines Fürsten, welchen man von andern

dern ihm ähnlichen, vermittelst einer Zahl unterscheiden will, redet. Z. B.

J'ai revu mon frere apres trois ans d'absence à *dix* heures du matin, le *quatre* de Mars mil sept cent quatre-vingt seize, nach einer dreyjährigen Abwesenheit, sah ich meinen Bruder wieder, des Morgens um zehn Uhr, am vierten März 1796.

Henri *quatre* reconquit son propre royaume, Heinrich der Vierte eroberte sein eigenes Königreich wieder.

Louis *quinze* mérita à juste titre le surnom de Louis le bien aimé, Ludwig der Funfzehnte verdiente mit Recht den Zunamen des Vielgeliebten.

Ausnahme.

Betrachtet man aber diese Zahlwörter als Beywörter, alsdann müssen die Ordnungszahlen, und nicht mehr die Hauptzahlen gebraucht werden. Z. B.

La *quatrieme* heure du jour, die vierte Stunde des Tags.

La *cinquieme* année de mon exil, das fünfte Jahr meiner Verbannung.

Henri le *quatrieme* de ce nom, Heinrich der Vierte dieses Namens.

Man sagt zwar, in der gemeinen Rede, *l'un*, *le deux*, bey Angabe des Datums, aber in der reinen Sprache braucht man deren anstatt le *premier*, der erste; le *second*, der zweyte; und darauf kommen le *trois*, le *quatre*, u. s. w.

Man sagt auch nicht: Louis un, Ludwig der erste; Louis deux, Ludwig der zweyte, u. d. g. sondern Louis premier, Louis second, weil nach dem Namen eines Fürsten, die Hauptzahlen *un*, *deux* nicht gebraucht werden müssen. Allein, Louis trois, Louis quatre, u. s. f. ist recht.

Der Kaiſer Karl V, welcher des Königs von Frankreich, Franz des erſten Zeitgenoße war, heißt im Franzöſiſchen *Charles-quint*, und der Pabſt Sixtus der fünfte, *Sixte-quint*.

Anmerkung.

Die folgenden deutſchen Redensarten ſind wohl zu bemerken, weil ſie von dem Franzöſiſchen ſehr abweichen:

Der zehnte, der hundertſte, der tauſendſte weiß es nicht;

De dix, oder ſur dix, de cent, oder ſur cent, de mille, oder ſur mille il n' y en a pas un qui le ſache.

Im Jahr . . . nach Erſchaffung der Welt: nach Erbauung der Stadt Rom, L' an . . . de, (oder depuis) la création du monde; de (oder depuis) la fondation de Rome.

Drittes Hauptſtück.

Von der Wortfügung der Fürwörter.

Erſte Abtheilung.

Von den perſönlichen und verbindenden Fürwörtern.

I. Regel.

Vous altérez votre ſanté, Sie verderben Ihre Geſundheit.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, wenn man jemand anreden will, die zwote vielfache Perſon, und nicht die dritte, wie im Deutſchen, gebraucht wird. Z. B. J' ai l'honneur

de

de *vous*, (und nicht de leur) ſouhaiter le bonjour, ich habe die Ehre Ihnen einen guten Morgen zu wünſchen.

Comment *vous* portez-*vous*? (und nicht ſe portent-ils) wie befinden Sie ſich?

Je *vous* ſouhaite une bonne nuit, *dormez* bien, (und nie *dormez vous* bien) ich wünſche Ihnen eine angenehme Ruhe, ſchlafen Sie wohl.

J' ai l' honneur de *vous* (und nicht de les) ſaluer, ich empfehle mich Ihnen. S. Aufgaben Nro. 22. u. ſ. w.

Ausnahme.

Spricht man aber mit einem, im Tone der Vertraulichkeit, oder im Zorn; redet man in einem Gedicht, Gott, einen Prinzen, oder ganz vornehmen Herrn an; ſo braucht man die zwote einfache Perſon anſtatt der zwoten vielfachen; in dem Umgange mit Perſonen vom höchſten Range braucht man auch die dritte einfache Perſon. Z. B.

Mon cher ami que je *te* ſuis obligé, mein lieber Freund, wie ſehr bin ich dir verbunden.

Grand Dieu *tes* jugements ſont remplis d' équité, großer Gott, deine Urtheile ſind voller Gerechtigkeit.

Tu te feras pendre, *tu es* un coquin, du biſt ein Schurke, ein Galgenvogel.

Monſeigneur *ſouhaite-t-il* que je *lui* raconte ce qui s' eſt paſſé? Wollen Ihro Gnaden, daß ich Ihnen erzählen ſoll, wie ſich die Sache zutrug?

Wir haben im Franzöſiſchen einige Ehrentitel, die anſtatt der perſönlichen Zeitwörter ſtehen. Z. B.

Zu den deutſchen und rußiſchen Kaiſern, den Königen Königinnen, ſagen wir *Votre* Majeſté, Eure Majeſtät.

Zu dem Pabſte, *Votre* ſainteté, Eure Heiligkeit.
Zu dem türkiſchen Kaiſer, Votre hauteſſe, Eure Hoheit.
Zu den Cardinälen, Votre Eminence, Eure Eminenz.

Iſt

Iſt der Cardinal auch ein Fürſt, ſo ſagt man: Votre Alteſſe éminentiſſime, Eure fürſtl. Eminenz.

Zu einem Fürſten, der weder Kaiſer noch König iſt, Votre Alteſſe, Eure Durchlaucht.

Zu einem Geſandten, votre Excellence, Eure Excellenz.

Zu einem Erz- oder Biſchof ſowohl, als einem ganz vornehmen Herrn, Votre Grandeur, Eure Herrlichkeit.

Und wenn von denſelben die Rede iſt, ſagt man: Sa Majeſté, ſa ſainteté, u. ſ. w.

II. Regel.

Je me fais un plaiſir de le revoir, ich erfreue mich, ihn wieder zu ſehen.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß man im Franzöſiſchen, die verbindenden Fürwörter, anſtatt der perſönlichen gebrauchen muß, ſo oft dieſe Regimen eines Zeitworts ſind: und alsdann ſtehen ſie unmittelbar vor ihrem Zeitworte, wenn *en* oder *y* mit demſelben nicht verbunden ſind. Z. B.

C' eſt la ſageſſe qui donne les vrais plaiſirs, elle ſeule ſait *les* aſſaiſonner pour *les* rendre plus purs et plus durables, die Weisheit gewähret die wahren Vergnügen; ſie allein weis ſolche zu würzen um ſie lauter und dauerhaft zu machen.

La toute puiſſance de Dieu éclate dans toutes ſes oeuvres; les cieux *nous la* publient, et le firmament *nous* l' annonce; (und nicht publient oder annonce *elle à nous*) die Allmacht Gottes leuchtet aus allen ſeinen Werken hervor, die Himmel predigen ſie uns, und das Firmament verkündiget ſie uns.

Il ne *me* fait qu' une viſite par an, je *lui* rends le même devoir, mais croyez moi, s' il *ſe* contraint pour *me* venir voir, je *me* fais auſſi violence pour *l'* aller viſiter (und nicht fait *à moi*, je rends *à lui*, contraint *lui*), er beſucht mich nur einmal des Jahrs, und ſo oft beſuche ich ihn auch; allein, glaubet mir, wenn er ſich Gewalt anthuet, mich

zu besuchen, so zwinge ich mich auch, ihn wieder zu besuchen. S. Aufgaben Nro. 1. 2. 4. 5. 6. und fast überall.

1. Ausnahme.

Wenn die persönlichen Fürwörter, Regimen eines bejahenden *Impératif* sind, so stehen zwar die verbindenden an deren Stelle (*moi* und *toi* ausgenommen, welche alsdann unabänderlich für *me* und *te* bleiben) aber solche werden dem Zeitworte nach gesetzt. Z. B.

Allez, partagez-*vous* l'univers, parcourez toutes les nations, annoncez *leur* les vérités éternelles, et baptisez *les* au nom du pere etc. gehet hin, theilet unter euch die ganze Welt, reiset durch alle Länder und verkündiget den Völkern die ewigen Wahrheiten, taufet sie im Namen des Vaters, u. s. w.

Lorsqu' un général romain triomphoit, un héraut lui disoit de temps en temps, souviens-*toi* que tu es mortel, wenn ein römischer General triumphirte, so sagte ein Herold zu ihm von Zeit zu Zeit: erinnere dich, daß du ein Sterblicher bist.

Ist der *Impératif* verneinend, so gilt die Regel. Z. B.

Ne *me* (oder ne *nous*), dites pas qu'il est trop difficille d'être vertueux, c'est une erreur, saget mir (oder uns) nicht, daß es zu schwer sey, tugendhaft zu seyn, dies ist ein Irrthum.

IV. Regel.

Wenn sich in einem Satze zwey *Impératifs* befinden, die mit *et* und, oder *ou* oder verbunden sind, so kann das verbindende Fürwort vor das zweyte Zeitwort gesetzt werden. Z. B.

Laissez votre offrande au pied de l'autel, courez appaiser votre frere, et *vous* reconciliez (oder reconciliez *vous*) avec lui, laß dein Opfer am Fuße des Altars liegen,

gehe geschwind und besänftige deinen Bruder, und versöhne dich mit ihm.

2. Ausnahme.

Sind die persönlichen Fürwörter Nebenregimen von *boire*, trinken; *être*, seyn (wenn solches mit keinem Beyworte verbunden ist); *penser*, gedenken; *tenir*, halten oder liegen: *venir*, kommen, und von einem fürwörtlichen Zeitworte, so werden nie die verbindenden Fürwörter an deren Stelle gesetzt. Z. B.

Je bois *à vous* (oder à votre santé), ich trinke Ihre Gesundheit.

L' amour propre est captieux, *c' est* cependant *de lui* que nous prenons conseil, *c' est lui* que nous prenons pour guide, *c' est à lui* que nous rapportons toutes nos actions, die Eigenliebe ist betrüglich, und doch ziehen wir sie zu Rathe, und doch nehmen wir sie zu unsrer Führerinn; und nach ihr richten wir uns in allen unsern Handlungen.

Je n' oublierai jamais que, si mes enfants *sont à moi*, je dois tout à mon Dieu, et que je veux être à lui, jusqu' à la mort, nie will ich vergessen, daß, wenn meine Kinder mir zugehören, ich doch, meinem Gotte alles zu verdanken habe und ihm will ich auch bis an den Tod getreu bleiben.

Je pense autant *à vous* que vous pensez *à moi*, ich denke eben so oft an Sie, als Sie an mich denken.

Il ne tient pas *à moi* seul de vous rendre savant, es kommt nicht blos auf mich an, Sie gelehrt zu machen.

Venez à *moi*, vous tous qui êtes fatigués et qui êtes chargés, et je vous soulagerai, dit Jesus-Christ, kommet her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken, spricht Jesus Christus.

Adressez vous *à moi* avec confiance, wenden Sie sich mit voller Zuversicht an mich.

Fiez vous *à lui*, il est honnête homme, vertrauet auf ihm, er ist ein rechtschaffener Mann.

III. Regel.

Vous qui m' avez comblé de faveurs, ihr, die ihr mich mit Gnaden überhäuft habt.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, daß wenn sich nach einem persönlichen Fürworte, ein beziehendes *qui* befindet, worauf ein Zeitwort folget; nie im Französischen, wie im Deutschen, das persönliche Fürwort wiederholet werde, das Zeitwort aber immer mit dem Fürworte in der Zahl und Person überein komme. Z. B.

Vous qui êtes les disciples d' un Dieu d' amour, aimez vous les uns les autres, ihr, die ihr Jünger eines liebevollen Gottes seyd, liebet euch einander.

Moi, qui suis votre frere, ich, der ich euer Bruder bin.

Nous qui sommes chrétiens, voudrions nous être moins vertueux que ceux qui sont privés du flambeau de la foi, wollten wir, die wir Christen sind, nicht so tugendhaft seyn, als diejenigen, die vom Lichte des Glaubens nicht erleuchtet werden.

Anmerkungen

über die persönlichen Fürwörter.

Die persönlichen Fürwörter der zwey ersten Personen, stehen nur anstatt der Personen; und die von der dritten können nur, im Nominativ, die Sachen vorstellen, es sey denn, daß solche als Personen betrachtet werden. Also wäre es sehr fehlerhaft, wenn von einem Federmesser oder einer Feder die Rede ist, zu sagen: c' est avec *lui* que j' ai taillé ma plume, mit ihm hab' ich meine Feder geschnitten; c' est avec *elle* que j' ai écrit, mit ihr habe ich geschrieben. Man sage also: c'est avec ce canif que j' ai taillé ma plume, c'est avec cette plume que j' ai écrit. Man sagt aber ganz regelmäßig: aimable vérité il n' appartient qu' a toi de nous plaire; quand tu te montres dans tout ton éclat, nous sommes forcés de te rendre les armes, liebenswürdige Wahrheit, du allein hast das Recht uns zu gefallen; zeigest du uns dich in deinem vollen Glanze, so ist es

uns

uns unmöglich dir zu widerstehen. (denn hier wird die Wahrheit als eine Person vorgestellet) u. s. w.

Soi, wird im Französischen wie im Deutschen so wohl männlich als weiblich gebraucht, allein obgleich dasselbe im Deutschen, keinen Nominativ hat, so wird es doch bey uns in Nominativ gesetzt, unter der Bedingung, daß man ihm *méme* anhänget. Z. B. Chacun doit veiller *soi-méme* à ses affaires, ein jeder muß seine eigenen Sachen besorgen. Das deutsche Wort sich wird im Französischen mit *soi*, anstatt *lui*, oder *elle*, übersetzt, wenn man von Sachen, oder vom äußern Ansehen der Personen; oder von Personen, aber in einem allgemeinen Sinne spricht; nie aber wenn von einer Person insbesondere die Rede ist. Z. B.

L' aimant (Sache) attire le fer *à soi*, das Magnet zieht das Eisen an sich.

Cette personne est fort propre sur *soi* (äusseres Ansehen), diese Person ist, immer sehr sauber an ihren Körper. (ich würde noch *elle*, *soi* vorziehen (sagt der französ. Sprachlehrer *Wailly*).

Excuser dans *soi-méme* (Personen aber im Allgemeinen betrachtet) les sottises que l'on nepeut souffrir dans autrui, c'est aimer mieux être lot *soi-méme* que de voir les autres tels, an sich selbst Thorheiten entschuldigen, welche man an einem andern nicht leiden kann, heißt lieber selbst dumm seyn wollen, als sehen, daß es andre sind.

Souvent on a besoin d'un plus petit que *soi* (hier werden auch die Personen im Allgemeinen betrachtet.) Man hat oft einen geringeren als sich nöthig. Allein man muß sagen: C'est un homme qui n'aime que *lui-méme*, il rapporte tout *à lui* (und nicht *soi-méme*, nicht *soi*, weil die Rede von einer in's besondere betrachteten Person ist), dieser Mann liebet nichts als sich selbst; er thuet alles um seinet willen.

Auch ist zu bemerken, daß im Deutschen die zueignenden Fürwörter derselbe, dieselbe, dasselbe anstatt der persönlichen er, sie, es gebraucht werden; welches aber nie im Französischen erlaubt ist. Z. B. Die Deutschen sagen wohl richtig: wenn derselbe (oder er) sich wohl befindet, so ist es mir

lieb

lieb. Im Franzöſiſchen aber müſſen wir ſagen: ſi *vous* vous portez bien, j'en ſuis bien aiſe. Ferner: was ich derſelben (oder ihr) gemeldet habe; ce que je *vous* ai dit. Aufgaben Nro. 15. 36. u. ſ. w. und faſt überall.

Zwote Abtheilung.

Von den zueignenden Fürwörtern.

I. Regel.

La ſoeur doit aimer ſon frere, die Schweſter iſt ſchuldig ihren Bruder zu lieben.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, die zueignenden Fürwörter der dritten Perſon, mit der zugeeigneten Sache, im Geſchlechte, in der Zahl und im Beugfalle; und nicht, wie im Deutſchen, mit der zueignenden Perſon, im Geſchlechte, übereinkommen müſſen. Im Franzöſiſchen ſagt man z. B.: *ſon pere*, ſein oder ihr Vater, *ſa mere*, ſeine oder ihre Mutter.

Calypſo ne pouvoit ſe conſoler du départ d'Ulyſſe; dans *ſa* (und nicht leur) douleur elle ſe trouvoit malheureuſe d'être immortelle. *ſa* grotte ne réſonnoit plus de *ſon* (nicht leur) chant .... ſouvent elle demeuroit immobile ſur le rivage de la mer qu'elle arroſoit de *ſes* (nicht leurs) larmes, et elle étoit ſans ceſſe tournée vers le côté où le vaiſſeau d'Ulyſſe fendant les ondes avoit diſparu à *ſes* yeux. Kalypſo konnte ſich über Ulyſſens Abreiſe nicht beruhigen, verſenkt in ihrem Schmerz, dünkte ihr ihre Unſterblichkeit ein Unglück. Ihre Grotte ertönte nicht mehr von ihrem Geſange ... Oft blieb ſie unbeweglich an dem Ufer des Meers ſtehen, benezte es mit ihren Thränen, und ſah mit ſtarrem Blick, nach der Höhe hin, wo Ulyſſens Schiff,

die

die Fluthen durchschneidend aus ihren Augen verschwunden war.

Votre mere aime *ſon* époux et *ſes* enfants d'un amour tendre et raiſonnable, eure Mutter liebet ihren Mann, und ihre Kinder zärtlich und vernünftig.

Cette ville eſt petite en ſoi, mais avec *ſes* (nicht leurs) fauxbourgs elle eſt aſſez grande, dieſe Stadt iſt an ſich klein; aber mit ihren Vorſtädten iſt ſie ziemlich groß. Aufgaben Nro. 6. 29. u. ſ. w.

II. Regel.

Monſieur votre frere eſt mon ami, ihr Herr Bruder iſt mein Freund.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß wenn im Franzöſiſchen eins von dieſen Wörtern Monſieur, Madame, Mademoiſelle, Monſeigneur u. d. gl. mit einem zueignenden Fürworte verbunden werden ſoll, ſolches vor das Fürwort geſetzt werde. Z. B.

J'ai vu Mesdemoiſelles *vos* ſoeurs ſe promener avec Meſſieurs *vos* couſins, ich habe Ihre Mamſelln Schweſtern mit ihren Herrn Vettern ſpazieren gehen ſehen (und nicht vos Mademoiſelles ſoeurs).

J'ai connu, Monſieur *votre* pere, Madame *votre* mere et Mesdames *vos* tantes, avant qu'ils n'habitaſſent la capitale, ich habe Ihren Herrn Vater, Ihre Frau Mutter, und ihre Frauen Tanten gekannt, ehe ſie die Hauptſtadt bewohnten.

Es iſt wohl zu bemerken, daß, weil im Franzöſiſchen die Wörter *Monſeigneur*, *Monſieur*, *Madame*, *Mademoiſelle*, aus den Hauptwörtern Seigneur, Sieur, Dame und Demoiſelle und einem mit ihnen vereinigten zueignenden Fürworte beſtehen, dieſe Hauptwörter eben ſo wie andere abgeändert werden, wovor ein zueignendes Fürwort ſtehet; das heißt: die

Für=

Fürwörter haben nur den unbeſtimmten und nicht beſtimmten Artikel bey ſich. Alſo ſagt man nicht *Le* Monſieur, votre frere, ihr Herr Bruder; *La* Madame Volf, die Frau Wolf; *La* Mademoiſelle Charlotte, die Mamſell Carolina; *Le* Monſeigneur le preſident, der Herr Präſident; ſondern: Monſieur votre frere, Madame Volf, Mademoiſelle Charlotte, Monſeigneur le Préſident, u. ſ. w. weil die Perſonen damit ſchon genau beſtimmt werden. Sollte man aber von einer Perſon, welche beſtimmt zu werden braucht, ſprechen, dann überläßt das zueignende Fürwort ſeine Stelle dem beſtimmten Artikel, oder einem anzeigenden Fürworte, *Monſieur* ausgenommen, welchem der Gebrauch erlaubt hat, das zueignende Fürwort, und auch den beſtimmten Artikel, oder ein anzeigendes Fürwort zu behalten. Alſo ſagt man la Dame, oder cette Dame, la Demoiſelle, oder cette Demoiſelle; le Seigneur, oder ce Seigneur, le Monſieur, oder ce Monſieur, dont je vous ai parlé, die Frau oder dieſe Frau u. ſ. w. wovon ich mit Ihnen geſprochen habe. Wir wollen ein Beyſpiel von der Ordnung ſolcher Wörter herſetzen:

Ce Monſieur eſt le frere de Monſeigneur l' Intendant, qui a traité nos Seigneurs du Parlement, chacun avec Madame *ſon* Epouſe et Mesdemoiſelles leurs filles, dieſer Herr iſt der Bruder des gnädigen Herrn Oberaufſehers, welcher heute unſre Herrn des Parlements nebſt ihren Frauen und ihren Mamſelln Töchtern traktirt hat.

Anmerkungen

über die zueignenden Fürwörter.

1. Soll im Franzöſiſchen der beſtimmte Artikel eine Sache genau und ohne Zweydeutigkeit ausdrücken, alsdann wird das ſich im Deutſchen befindende zueignende Fürwort in einen ſolchen Artikel verwandelt. Z. B.

Si je ne puis ni retrouver mon pere, ni retourner dans ma patrie, ni éviter la ſervitude, ôtez moi *la* vie que je ne ſaurois ſupporter, kann ich meinen Vater nicht wieder finden, noch in mein Vaterland zurück kehren, noch der Sklaverey entgehen, ſo nehmet mir lieber mein Leben, das mir

unerträglich wird (man konnte ihm kein anders Leben nehmen, alſo wird die Sache mit dem beſtimmten Artikel genau vorgeſtellt.)

Ô Aceſte! ſi le malheur du jeune Thélémaque, qui n'a jamais porté *les* armes contre les Troyens ne peut vous toucher etc. o Aceſte, wenn des jungen Thelemach Unglück, der nie ſeine Waffen gegen die Trojaner gebraucht hat, euch nicht rühren kann, u. ſ. w.

Il s'eſt caſſé *la* jambe, er hat ſein Bein zerbrochen; aber je vois que *ma* jambe s'enfle, (und nicht *la* jambe, weil ich auch andere als meine Beine kann ſchwellen ſehen) ich ſehe daß mein Bein aufſchwillt. Aufgaben Nro. 26. u. ſ. w.

2.) Können die Deutſchen ihren beſtimmten Artikel entweder in ein zueignendes oder anzeigendes Fürwort verwandeln, ohne dem Sinne des Satzes zu ſchaden, ſo muß im Franzöſiſchen kein Artikel, ſondern eins von den gemeldeten Fürwörtern geſetzt werden. Z. B.

Mettez le dans *votre* poche, ſtecket es in die Taſche.

Ce chien prit ce morceau de pain dans *ſa* gueule, et etc. dieſer Hund nahm das Stück Brod in das Maul, und, u. ſ. w.

C'étoit un diſcours bien inſenſé de la part *de* ce jeune homme, das war nun aber von dem jungen Menſchen ſehr unverſtändig geſprochen. S. Aufgaben Nro. 1. 26. u. ſ. w.

3.) Stehet vor *ſon, ſa, ſes, leur, leurs* ein Hauptwort, das ein lebloſes Ding bezeichnet, ſo können dieſe Fürwörter mit einem andern, und darauf folgenden Hauptworte, welches ein Nominativ, oder ein gerades Regimen iſt, nur alsdann verbunden werden, wenn dieſes zweyte Hauptwort in eben dem Gliede des Satzes enthalten iſt und ſich auf das Zeitwort deſſelben beziehet. Z. B. Man kann richtig ſagen: La Seine a *ſa* ſource en Bourgogne, et *ſon* embouchure au Hâvre de grace; die Seine hat ihren Urſprung in Burgundien, und ihre Mündung bey Havre de Grace; weil in dieſem Beyſpiele *ſa* und *ſon*, vor Hauptwörtern ſtehen, welche ſich im nämlichen Gliede des Satzes befinden, und auf das Zeitwort des Satzes, nämlich

lich *a* beziehen. Allein man kann nicht richtig ſagen: Paris eſt beau, j' admire *ſa* grandeur, *ſes* palais, *ſes* promenades etc. Paris iſt ſchön, ich bewundere ſeine Größe, ſeine Palläſte, ſeine Spaziergänge; auch nicht: ces arbres ſont bien expoſés, cependant *leurs* fruits ne ſont pas bons, dieſe Bäume ſind gut geſetzt; doch ſind ihre Früchte nicht ſchmackhaft. Weil in dem erſten *ſa* grandeur, *ſes* palais, *ſes* promenades; in dem zweyten *leurs* fruits, nicht in dem nämlichen Sinn, als das erſte Hauptwort ſtehen, und ſich auf das Zeitwort des Nominativs beziehen, welches *eſt*, und *ſont expoſés* iſt.

Alsdann muß man aus dem gerad' Regimen ein Nebenregimen machen. Denn die zueignenden Fürwörter werden richtig mit Hauptwörtern verbunden, die Nebenregimen ſind. Man ſage alſo: Paris eſt beau, *j' en* admire la grandeur, les palais etc. Ces arbres ſont bien expoſés, cependent les fruits n' *en* ſont pas bons, oder auch Paris eſt beau; j' admire la grandeur de ſes batiments, la magnificence de ſes palais, etc. Ces arbres ſont bien expoſés, cependant la ſaveur de leurs fruits n' eſt pas agréable, u. ſ. w.

4.) Man ſagt im Franzöſiſchen *un bel esprit*, ein ſchöner Geiſt; *une plume* (eine Feder) für einen Schriftsſteller *une épée* (ein Degen) für einen Fechter u. d. g. Werden dieſe Wörter in dieſem Sinne gebraucht, wo ſie keine Sache, ſondern Perſonen vorſtellen, ſo muß man mit ihnen kein zueignendes, ſondern perſönliche Fürwörter verbinden. Man muß z. B. nicht ſagen: il n' y a pas de meilleure plume que *la ſienne*, es giebt kein beſſerer Schriftſteller als er; ſondern *que lui*, u. ſ. w.

Die deutſchen anzeigenden Fürwörter Dero, Deroſelben, welche ſich in Briefen finden, ſonderlich am Schluſſe derſelben, werden im Franzöſiſchen mit einem zueignenden Fürworte gegeben; z. B. Ich bin Dero gehorſamer Diener, Je ſuis *votre* très humble ſerviteur.

Muß der Genitiv des anzeigenden deutſchen Fürwortes derſelbe, dieſelbe, daſſelbe im Franzöſiſchen nicht en heiſſen, und im Deutſchen im Sinne der folgenden Beiſpiele verſtanden werden; alsdann überſetzen wir denſelben mit einem zueignendem

Für=

Fürworte. Z. B. Ich habe dieſes Buch lieb, weil ich dem Leſen deſſelben einen Theil meiner Kenntniſſe zu danken habe. J'aime ce livre, parceque je dois à *ſa* lecture une partie de mes connoiſſances (und nicht à la lecture de celui-là). Ich ſchätze dieſe Perſon hoch, und geſtehe, daß mir derſelben Umgang Vergnügen macht. J'eſtime cette perſonne et j'avoue, que *ſa* converſation me fait plaiſir (und nicht la converſation de celle-là).

Dritte Abtheilung.

Von den anzeigenden Fürwörtern.

Anmerkungen

über den Gebrauch derſelben.

1. Wenn von zwey Perſonen oder Sachen die Rede iſt, und man dieſelben mit einander vergleichen will, ſo füget man den anzeigenden Fürwörtern *ce, cet, cette, ces;* und *celui, celle, ceux, celles,* das Wörtchen *ci* und *là* bey, welche mit dieſen vermittelſt eines Verbindungszeichens vereiniget werden. *Ci* hat Beziehung auf den näheren Gegenſtand, *là* auf den entferntern. Z. B.

Le corps périt, l'ame eſt immortelle; cependant tous les ſoins ſont pour *celui-là*, tandis qu'on néglige *celle-ci*, der Leib ſtirbt, die Seele iſt unſterblich; gleichwohl ſorgt man beſtändig für jenen, während man dieſe vernachläßigt.

Ces livres-*ci*, me plaiſent mieux que *ceux-là*, dieſe Bücher gefallen mir beſſer als jene. Aufgaben, Nro. 37. u. ſ. w.

2.) Wird *ce* mit keinem Nennworte verbunden, ſo beziehet es ſich auf das vorher geſagte, oder darauf folgende, und

ſteht

ſteht alsdann anſtatt eines perſönlichen oder unbeſtimmten Fürworts. Z. B.

Je lis Horace et Virgile, parceque *ce* ſont les meilleurs poëtes latins, ich leſe den Horatius und Virgilius, weil ſie die beſten lateiniſchen Dichter ſind (hier *ce* für *ils*).

Les aſtronomes qui prétendent connoître la nature des étoiles fixes, aſſurent que *ce* ſont autant de ſoleils (*ce* für *elles*), die Sternkundigen, welche behaupten, die Natur der Fixſterne zu kennen, verſichern, daß es lauter Sonnen ſind.

Man bemerke die deutſchen Redensarten, worin zwey anzeigende Fürwörter, oder ein anzeigendes Fürwort und ein Beywort bey einander ſtehen; weil im Franzöſiſchen die anzeigenden Fürwörter mit ihrem Hauptworte von einander getrennet werden, oder ein jedes Für- oder Beywort ſein Hauptwort haben muß. Z. B.

Dieſer und jener Bauer iſt aus dem Elſaß, ce payſan-ci et *celui-là* ſont de l' Alſace.

Dieſes und voriges Jahr iſt es heiß geweſen, il a fait chaud cette année et *l' année* paſſée.

Dieſen und den folgenden Tag raſteten wir, nous ſéjournâmes ce jour, et *le jour* ſuivant, u. ſ. w.

Vierte Abtheilung.

Von den beziehenden Fürwörtern.

Wichtige Anmerkungen

über den Gebrauch derſelben.

Die beziehenden Fürwörter machen eine Menge Schwierigkeiten, welche uns zu einer gröſſern Ausführlichkeit nöthigen, um die Sache Anfängern recht begreiflich zu machen.

QUI.

Dieſes Fürwort kann, im Nominativ, ſowohl Sachen als Perſonen zum Vorderſatz haben; in andern Beugfällen aber, nur Perſonen oder Sachen, welche man als Perſonen betrachtet. Z. B.

Le jeune homme *qui* pratique la vertu, et *qui* cultive les ſciences, goûte un bonheur *qui* ſatisfait l' ame, der junge Menſch, der ſich der Tugend befleißigt und mit Eifer den Wiſſenſchaften obliegt, genieſſet ein Glück, das die Seele ganz befriediget.

Man ſage aber nicht: La maiſon *de qui* j' ai fait l' acquiſition, das Haus welches ich gekauft habe; auch nicht les ſciences *à qui* je m' applique, die Wiſſenſchaften, deren ich mich befleißige: ſondern, *dont* j' ai fait u. ſ. w. *auxquelles* je m' applique; weil, wenn von Sachen die Rede iſt, *dont* oder *duquel* oder *de la quelle*, oder *des quels* etc. anſtatt *de qui*, und *auquel*, oder *à la quelle*, oder *auxquels*, oder *auxquelles*, anſtatt *à qui* gebraucht werden. S. Aufg. N. 3. u. faſt überall.

LEQUEL und LAQUELLE

beziehen ſich in allen Beugfällen ſo wohl auf Sachen als auf Perſonen; doch iſt zu bemerken, daß der Gebrauch ſolche nur dann im Nominativ zuläſſet, wenn es darauf ankömmt, eine Zweydeutigkeit zu heben: ſonſt tritt immer qui an ihre Stelle. Man ſage z. B.

Il imite ces peuples *qui* habitent la zone torride, *lesquels* jettent des flêches contre le ſoleil, er ahmet den Völkern unter der heißen Zone nach, welche Pfeile nach der Sonne ſchießen, und nicht la zone torride *qui*, welches hier nicht genug beſtimmen würde, ob die Völker Pfeile nach der Sonne ſchießen, oder die Zone. S. Aufg. Nro. 26. u. ſ. w.

Im Genitiv, (wenn von Sachen die Rede iſt) nur wenn ſolches mit einem Hauptworte vereiniget wird, welches ſich auf den Vorderſatz beziehet; und dieſem zweyten Hauptworte nachgeſetzt werden muß; ſonſt wird *dont* und nicht *duquel* oder *de laquelle* u. ſ. w. gebraucht. Z. B. Le Rhin dans le lit *duquel* (und nicht *dont*) viennent ſe jeter d' autres rivieres,

vieres, der Rhein, in deſſen Flußbett ſich auch andre Flüſſe ergieſſen.

La Religion *dont*, (und nicht *de la quelle*) on mépriſe les maximes; die Religion deren Grundſätze man verachtet.

Im Dativ und Accuſativ aber immer, wenn von Sachen die Rede iſt; iſt aber die Rede von Perſonen, ſo wird *auquel*, oder *à la quelle* u. ſ. w. oder *à qui*, und *le quel*, oder *la quelle*, oder *qui* nach Willkühr geſetzt. Z. B. Dieu, *à qui* (oder *auquel*) nous devons rapporter toutes nos actions, Gott auf dem wir alle unſre Handlungen beziehen müßen.

Songeons à fléchir le juge devant *lequel* (oder devant *qui*) nous devons paroître un jour, laßt uns daran denken, wie wir den Richter beſänftigen können, vor welchem wir dermaleins erſcheinen müſſen.

Le bois dans *lequel*, (und nicht dans *qui*) nous nous ſommes promenés, das Holz, worin wir einen Spaziergang gemacht haben.

Im Ablativ nur *lequel* und *laquelle*, wenn mit qui eine Zweydeutigkeit entſtehen mögte, ſonſt aber willkürlich *duquel*, u. ſ. w. oder *dont*. Z. B. La bonté du Seigneur, *de la quelle*, (und nicht *dont*) nous recevons tous les jours des bienfaits; die Gütigkeit des Herrn, von welcher wir täglich Wohlthaten empfangen.

QUOI.

Wird nur mit lebloſen Dingen verbunden, hat als ein beziehendes Fürwort keinen Nominativ; überläßt ſeine Stelle *lequel* und *laquelle* u. ſ. w. willkührlich; ausgenommen wenn es *ce*, es; *rien* nichts; *choſe*, Sache zum Vorderſatz hat; und alsdann wird *quoi* entweder im Genitiv, oder Dativ, oder Ablativ geſetzt, je nach dem es der von dem vorhergehenden Zeitworte regierte Beugfall erfodert, oder im Accuſativ wenn es Regimen eines Vorworts ſeyn ſoll. Z. B.

Les habitudes vicieuſes ſont des maladies *à quoi* (oder *auxquelles*) tous les ſecours humains ne peuvent

remédier, die bösen Gewohnheiten sind Krankheiten, die zu heilen alle menschliche Mittel nicht fähig sind.

Il n' y a rien *à quoi* je ne sois disposé, es ist nichts worauf ich nicht zubereitet bin.

C' est ce, (oder c' est la chose) *à quoi* je vous exhorte, das ist es, wozu ich euch ermahne.

Le principe sur *quoi* je me fonde, der Lehrsatz, worauf ich mich gründe.

DONT.

Stehet unverändert, anstatt der Genitiven und Ablativen der beziehenden Fürwörter, und kann sich auf Vordersätze von aller Art beziehen.

Ist es zweifelhaft ob *duquel, de la quelle, desquels, des quelles, de qui, de quoi,* richtig gebraucht werden können, so kommt *dont* zu Hülfe (den Fall, worin sich eine Zweydeutigkeit befinden könnte ausgenommen). Denn solches wird ihnen ganz richtig, fast immer vorgezogen. Z. B.

Combien de grands hommes *de qui,* (oder *dont*) les belles actions sont restées dans l' oubli, wie viel große Männer giebt es, deren edle Thaten unbekannt geblieben sind.

Trifft man im Deutschen die Wörter an, welches, wovon, dessen, welche sich auf ein Zeitwort beziehen, alsdann muß man solche im Französischen mit *ce-dont,* oder *ce qui,* oder *ce que* nach Erforderniß des von dem darauf folgenden Zeitworte regierten Beugfalles übersetzen. Z. B. Der junge Mensch . . ist gehenkt worden, wovon er starb, le jeune homme ... fut pendu, *ce dont* il mourut. — Die Wölfe naheten sich ihm, allein sie fraßen ihn nicht, welches ihm sehr lieb war, les loups s' approcherent de lui mais ne le dévorerent pas, *ce dont* il fut bien aise. Er bestiehlt mich, welches mich nöthigte u. s. w. Il me vola, *ce qui* m' obligea etc.. Sie wollte gern abreisen, welches ich nicht haben wollte. Elle vouloit partir, et c' est *ce que* je ne voulois pas u. s. w. S. Aufg. Nro. 10. 29, u. s. w.

QUE.

Wenn ſolches weder ein fragendes Fürwort, noch ein Bindwort, noch eine Partikel iſt, ſo ſtellet es immer einen Accuſativ vor, und erlaubt nie *qui* an ſeine Stelle zu treten, wenn es Regimen eines Zeitworts iſt, und wenn es anſtatt der Accuſativen *lequel, laquelle, lesquels, lesquelles*, oder *quoi* (ohne davor ſtehendes Vorwort) wie auch nach *ce*, es und *rien*, nichts, ſtehet, im Fall daß ein Accuſativ darauf folgen ſoll. Z. B. L'homme *que* je vis dimanche (und nicht lequel), der Mann, den ich am Sonntag ſah; ce *que* j'ai réſolu (und nicht ce quoi), was ich beſchloſſen habe; il n'y a rien, *que* je ne faſſe (und nicht quoi), es iſt nichts, was ich nicht anwenden will.

In den folgenden Redensarten, iſt das *que* gar kein beziehendes Fürwort, ſondern ein wahres Bindwort. Z. B. C'eſt a la gloire *que* j'aſpire, nach dem Ruhm ſtrebe ich; c'eſt à vous *que* je parle, euch rede ich an; c'eſt de cette ſomme *que* je vous demande le payement, von dieſer Summe fordre ich die Bezahlung u. d. g.

Denn wäre que in den zwey erſten Beyſpielen ein beziehendes Fürwort, ſo müßte ſolches einen Dativ, und in dem letzten einen Genitiv vorſtellen; allein que kann, wie wir oben ſagten, nur ein gerades Regimen vorſtellen; und überdieß kann ein Zeitwort kein doppeltes Nebenregimen nach ſich haben, und in dem gegenwärtigen Falle wären deren zwey da, nämlich à la gloire, als Vorderſatz, und à la quelle, als Fürwort; à vous und a qui; de cette ſomme, als Vorderſatz und dont als ein Fürwort. In folgendem Satze aber: C'eſt vous, que je tiens pour mon maître, ich halte Sie (oder Sie halte ich) für meinen Herrn; iſt que ein ächtes beziehendes Fürwort, welches hier vous vorſtellet und ein gerades Regimen von tenir iſt.

Nach einem Vorworte muß *qui* und nicht *que*, wenn von Perſonen, und *lequel*, oder *laquelle* u. ſ. w. wenn von Sachen die Rede iſt, geſetzt werden. Z. B. Vous êtes le Dieu *en qui* (und nicht *en que*, oder *en lequel*) j'ai mis mon eſpérance, du biſt der Gott, worauf ich meine Hoffnung geſetzt habe.

Les pays *par lesquels* j'ai paſſé (und nicht par *que*, noch par *quoi*) die Länder durch welche ich gegangen bin.

Fol-

Folgende deutſche Redensarten, worin die Deutſchen ein anzeigendes und zueignendes Fürwort neben einander ſetzen, werden im Franzöſiſchen mit einem beziehenden Fürworte gegeben; und der von dem noch nicht überſetzten Fürworte angedeutete Gedanke wird völlig ausgedrückt. Z. B. Dieſer mein Freund (fange ich mit: mein Freund an, alsdann ſetze ich zu dem Deutſchen hinzu: der da iſt. Fange ich mit: dieſer Freund, an; ſo ſetze ich hinzu: der der meinige iſt.) mon ami *que voila*, oder cet ami, *qui eſt le mien*. Dieſe ſeine Tochter (wie oben. entweder ſeine Tochter, die da iſt, oder dieſe Tochter, welche die ſeinige iſt.) Sa fille *que voila*, oder cette fille *qui eſt la ſienne*. Dieſe meine alte Krankheit (dieſe Krankheit, welche die meinige lange geweſen iſt) cette maladie *que j'ai depuis longtems*, u. ſ. w. S. Aufgaben Nro. 5. und faſt überall.

LE. LA. LES.

Beziehen ſich auf Sachen ſowohl als auf Perſonen, und ſtellen immer einen Accuſativ vor. Z. B.

Je *la* connois, je *l'* aime je *l'* eſtime (*la* für *elle*), ich kenne, liebe und achte ſie hoch.

Quand on a du bien, il faut *l'* employer utilement et ne pas *le* prodiguer mal-à-propos, wenn man Vermögen beſitzt, ſo muß man es nützlich anwenden, und es nicht unſchicklicher Weiſe verſchwenden. S. Aufg. Nro. 7. u. ſ. w.

Hier iſt wohl zu bemerken, daß immer *le*, es, und nie *la* oder *les* gebraucht werden dürfen, wenn dieſe Fürwörter ſich auf ein Bey- oder Zeitwort beziehen. Beziehen ſie ſich aber auf ein Hauptwort, ſo ſteht, je nach Erforderniß des Geſchlechtes und der Zahl des Vorderſatzes entweder *le*, oder *la*, oder *les*. Alſo, ob man gleich eine Frau fragt: êtes vous malade? ſind Sie krank, ſo muß dieſelbe doch antworten; je *le* ſuis, ich bin es, und nicht je *la* ſuis, weil *le*, ſich auf das Beywort malade beziehet. Steht aber: Êtes vous *la* malade dont on m' a parlé, ſind Sie die Kranke, wovon man mir geſagt hat? dann muß ſie antworten je *la* ſuis; weil hier *la*, ſich auf ein Hauptwort beziehet, nämlich *la malade*.

Etes

Êtes vous mere, Madame? Sind ſie ſchon Mutter Madam? oui, je *le* ſuis, ja ich bin es (und nicht je *la* ſuis); êtes vous *la* mere de ces enfants? ſind Sie die Mutter dieſer Kinder? oui, je *là* ſuis; ſont-ce là vos gens? Sind dies Ihre Leute? oui, ce *les* ſont; avons nous-jamais été plus tranquilles que nous ne *le* ſommes? ſind wir jemals ruhiger, als wir es jetzt ſind?

Les loix de la nature et de la bienſéance nous obligent également de défendre l'honneur et les intérêts de nos parents, quand nous pouvons *le* faire ſans injuſtice, die Geſetze der Natur und des Wohlſtandes verbinden uns gleich ſtark, die Ehre und Vortheile unſrer Anverwandten zu vertheidigen, wenn wir es ohne Ungerechtigkeit thun können. u. ſ. w.

Y und EN.

Y beziehet ſich auf Perſonen und Sachen, und auch auf Zeitwörter. Z. B. Auf die drey folgenden Fragen kann ich mit *y* antworten: penſez-vous à moi? penſez-vous à mon affaire, penſez-vous à partir pour l'Italie? denket ihr an mich? an meine Sache? an eure Reiſe nach Italien? J'*y* penſe, ich denke daran. Solches erinnert an den Gedanken eines vorhergehenden Namens, der entweder im Accuſativ nach dem Vorworte *dans* oder *en*, oder im Dativ ſollte wiederholt werden. *Y* zeigt auch die Bewegung von einem Orte nach einem anderu an, wovon man ſchon geſprochen hat. In dieſem Falle iſt *y* vielmehr ein Neben- als Fürwort; allein hier ſehen wir nicht auf dieſem Unterſchied, wir handeln hier von *y* im Allgemeinen.

Um ſich, bey dem Gebrauche deſſelben, nicht zu irren, muß man ſich anfänglich gewöhnen, zu überlegen, ob das Zeitwort, worauf das Fürwort ſich beziehen ſoll, einen Dativ nach ſich haben will; ob man auf dieſes Zeitwort mit *ici*, hier; *là*, da; *dans*, in oder *en* in, antworten kann: und darauf muß man unterſuchen, ob es nothwendig ſey, in dem Satze eine noch nicht da geweſene Sache vorzuſtellen, oder bloß an die Idee einer vorher angeführten Sache zu erinnern. In jenem Falle, braucht man die Nebenwörter ſelbſt, oder das Vorwort, mit ſeiner Ergänzung, in dieſem muß man durchaus *y* ſetzen. Z. B.

Fu-

Fuyez ſoigneuſement les procès; ſouvent la conſcience s'*y* intéreſſe, la ſanté s'*y* altere, les biens s'*y* diſſipent, meidet ſorgfältig die Prozeſſe, das Gewiſſen wird dadurch beſchwert, die Geſundheit geſchwächt, und das Vermögen verſchwendet. Die Zeitwörter *intéreſſer, altérer, diſſiper* haben vor ſich *y*, weil man hier nichts anders zu thun hat, als an den Gedanken des vorher ſtehenden Hauptworts *procès* zu erinnern; überdieß, *on s' intereſſe à quelque choſe, la ſanté s' altere dans les procès, les biens ſe diſſipent dans* oder *à quelque choſe.*

Cette affaire eſt très importante, donnons *y* tous nos ſoins, dieſe Sache iſt ſehr wichtig, laßt uns alle unſre Sorgen darauf richten *(donner ſes ſoins à quelque choſe.)*

Vous fiez-vous *à lui?* oui, je m'*y* fie, verlaſſet ihr euch auf ihn? ja, ich verlaſſe mich auf ihn.

Kleines Geſpräch, welches den Unterſchied zwiſchen *y* und den Nebenwörtern des Orts vorſtellt.

Jean, où eſt mon chapeau?	Johann, wo iſt mein Hut?
Il eſt dans la ſalle, Monſieur.	Er liegt in dem Saale, mein Herr!
Je l'*y* ai cherché, et ne l'*y* ai pas trouvé, venez *y* voir avec moi.	Ich habe ihn daſelbſt geſucht und nicht gefunden; kommt mit mir dahin, und ſehet zu.
Je ne le vois pas non plus; cela m' étonne, car il étoit *là* ſur cette table, et je l'ai pendu *ici* à ce clou.	Ich ſehe ihn auch nicht: das wundert mich, denn er lag auf dieſem Tiſche, und ich habe ihn hier an dieſen Nagel gehangen.

In dem dritten Satze iſt *y* nothwendig, weil in demſelben nichts iſt, das man beſtimmen muß; indem es nur darauf ankommt, das ſchon ausgedrückte Wort *ſalle* zu bezeichnen. In dem vierten aber, da man noch nicht von dem Tiſche und Nagel geſprochen hat, und den Ort angeben will, wo ſich beyde befinden, ſo muß *là* den entfernteſten, und *ici* den näheſten anzeigen. S. Aufg. Nro. I. II. 14 u. ſ. w.

Anmerkung.

Man ſage nicht: il eſt allé *dans* l'égliſe, il eſt *dans* l'égliſe, er iſt in die Kirche gegangen, er iſt in der Kirche; ſondern il eſt allé *à* l'égliſe, il eſt *à* l'égliſe, u. d. g. Monſieur eſt-il *à la* maiſon, iſt der Herr zu Hauſe; hierauf muß man nicht antworten: oui il eſt *dedans*, il eſt *ici*, il eſt *là*, ſondern il *y* eſt.; denn il eſt *dedans* würde überflüßig ſeyn, il eſt *ici*, den Ort anzeigen, wo ſich die ſprechende Perſon befindet; und il eſt *là*, das Zimmer, worin der Herr iſt.

Folgende Redensarten mit *y*, können ſich hier die Deutſchen bekannt machen.

Comme vous *y* allez, wie verfahret ihr damit.
de quelque maniere que je m'*y* prenne, ich mag es angreiffen, wie ich will.
Il n'*y* entend pas ſineſſe, (oder malice) er hat nichts böſes im Sinne.
Il *y* a, es giebt; es iſt, es ſind.
Il *y* va de mon honneur, es betrifft meine Ehre.
Je n'*y* manquerai pas, das ſoll geſchehen.
Nous *y* voila, da haben wir es.
On n'*y* tient pas, man kann es nicht ausſtehen.
Qu' eſt-ce qu'il *y* a, was giebt es?
S'*y* prendre, es anfangen.
Vous ne m'*y* attrapperez plus, ihr ſollt mich nicht mehr ſo fangen.
Vous n'*y* êtes pas, ihr verſtehet es nicht.
Vous *y* regardez de trop près, ihr ſeyd gar zu vorſichtig (oder genau).

EN beziehet ſich auf Sachen und Perſonen. Es erinnert an den Gedanken eines vorher ſtehenden Namens, der im Genitiv oder Ablativ und bisweilen im Accuſativ mit dem Theilungsartikel wiederholet werden ſollte. Solches Fürwort zeigt auch die Bewegung von einem Orte nach einem andern an. Z. B.

Votre fils travaille bien, j'*en* ſuis fort content, Ihr Sohn arbeitet fleißig, ich bin mit ihm ſehr zufrieden (hier *en* für de lui, oder de votre fils),

J'ai vu hier votre pere, votre mere et vos ſoeurs: ils ſont malheureux, mais je veux *en* prendre ſoin, ich habe geſtern euren Vater, eure Mutter und Schweſtern geſehen: ſie ſind unglücklich, allein ich will für dieſelben ſorgen (hier *en* für d'eûx).

Êtes vous revenu de votre long voyage? oui, j'*en* revins hier, ſeyd ihr von eurer langen Reiſe zurück gekommen? Ja, ich kam geſtern wieder (hier *en* für de mon long voyage).

Combien de jours vous faut-il pour achever cet ouvrage? il m'*en* faut trois, wie viel Tage müßt ihr noch arbeiten, um dieſes Werk zu vollenden? drey (hier *en* für d'eux).

Voilà de l'excellent bouilli, coupez m'*en* encore un morceau, dies Rindfleiſch iſt vortreflich; ſchneiden Sie mir noch ein Stück davon (*en* für de bouilli).

Ne vous découragez pas je vous *en* prie, laßt euren Muth nicht ſinken, ich bitte euch darum (hier *en* für de ne pas vous décourager).

Avez vous reçu des lettres? oui j'*en* ai reçu, habt ihr Briefe bekommen? ja, ich habe welche bekommen (hier en für des lettres), u. ſ. w. S. Aufgaben Nro. 4. 6. 7. und faſt überall.

Oft braucht man im Franzöſiſchen *en* ohne daß ein deutſches Wort daſſelbe ausdrücket. Z. B.

Avez vous un couteau, des ciſeaux, un canif, une canne, etc. oui, j'*en* ai un, oder une; oder non, je n'*en* ai point, habt ihr ein Meſſer, eine Schere, ein Federmeſſer, ein Rohr, u. d. g. Ja ich habe ein, oder eine, oder, nein, ich habe keins.

C'*en* eſt fait de moi, de toi, de lui, etc., es iſt aus mit mir, mit dir, mit ihm u. ſ. w.

En dire autant de quelqu'un, eben dieſes von jemanden ſagen.

En venir aux mains, einander in die Haare gerathen.

En venir à un accommodement, einen Vergleich treffen.

En voila d'autres, da ſind andre.

En vouloir à quelqu'un, an einen wollen.

Il *en* a menti, er hat gelogen (das iſt nicht wahr).

Il *en* aura le démenti, es ſoll ihm nicht gelingen.

Il *en* eſt de moi, de toi etc. comme de etc., es iſt mit mir, mit dir, u. ſ. w. wie mit u. ſ. w.

Il *en* faut venir là, man muß dadurch.
Il *y en* a qui prétendent, es giebt Leute, die behaupten.
Je n' *en* puis plus de faim, de ſomeil, de ſoif, etc. ich kann mich des Eſſens, Schlafes, Trinkens nicht mehr enthalten.
N' *en* pouvoir plus, ganz entkräftet ſeyn.
Où *en* étions nous? wo ſind wir geblieben?
Où *en* ſerions nous? wie würde es um uns ſtehen?
Un malheur *en* attire un autre. ein Unglück ziehet immer ein anderes nach ſich, u. d. g.

Où, d' Où, Par où.

Beziehen ſich bloß auf Sachen, und ſind nur beziehende Fürwörter wenn man ſie, anſtatt der Beugfälle der Sachennamen gebraucht. Z. B.

La haine et la flatterie ſont les écueils *où* la verité fait naufrage, der Haß und die Schmeicheley ſind Klippen, an welchen die Wahrheit ſcheitert (hier *où* für contre lesquels).

Coriolan vint aſſiéger la ville de Rome, *d' où* (oder de la quelle) il avoit été banni, Coriolan kam die Stadt Rom zu belagern, aus welcher er vertrieben worden war.

Rien de plus bas que les moyens *par où* (oder par lesquels), les flatteurs s' inſinuent dans l' eſprit des grands, nichts iſt niederträchtiger, als die Mittel, wodurch ſich die Schmeichler, bey den Vornehmen beliebt machen. S. Aufgaben Nro. 23. 29. u. ſ. w.

I. Regel.

Mon pere, mon oncle et mon maître ſont des perſonnes que j' aime et que je reſpecte, mein Vater, mein Oheim und mein Lehrer ſind Leute welche ich liebe und hochachte.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, ein jedes Hauptwort ſein zueignendes Fürwort, und ein jedes Zeitwort ſein beziehendes Fürwort vor ſich haben muß. Z. B.

Son

Son pere et *ſa* mere *qui* nous protegent et *qui* nous favoriſent, ſont venus ce matin à la maiſon, ſein Vater und ſeine Mutter, die uns beſchützen und günſtig ſind, kamen dieſen Morgen nach unſerm Hauſe.

Voila une Dame *que* mon frere vit, *qu'il* aima, *qu'il* épouſa et qu'il rend heureuſe, das iſt das Frauenzimmer, das mein Bruder ſah, liebte, heirathete, und das er jetzt beglückt.

II. Regel.

Celui qui pratique la vertu eſt heureux, der die Tugend ausübet, iſt glücklich.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß den anzeigenden Fürwörtern *ce* (wenn ſolches anzeigend iſt, und alſo nicht es heißt) *celui*, *celle*, *ceux*, *celles*, ſchlechterdings im Franzöſiſchen ein beziehendes Fürwort nachgeſetzt werden muß, da ſie an ſich ſelbſt nichts beſtimmtes anzeigen können. Z. B.

Ce qui peut être utile ne doit jamais être mépriſé, Was nützlich ſeyn kann, darf nie verachtet werden.

Ce que je vous dis eſt la vérité, was ich euch ſage, das iſt die Wahrheit.

Celui qui eſt honnête homme, oder *celle qui* eſt honnête femme ne trompe perſonne, wer ein ehrlicher Mann, oder eine ehrliche Frau iſt, betrieget niemanden.

De toutes les félicités, *celle dont* les ſaints jouiſſent dans le ciel, eſt la ſeule à la quelle nous devons aſpirer, unter allen Glückſeligkeiten müſſen wir nur nach der, welche die Heiligen im Himmel genießen ringen. S. Aufgaben Nro. 2. 5. 6. u. ſ. w.

Anmerkung.

Nach dieſer Regel muß man im Franzöſiſchen folgende deutſche Redensarten überſetzen.

I. Wer

I. Wer ein ehrlicher Mann iſt, betrieget niemanden.
II. Wer ein ehrlicher Mann iſt, der betrieget niemanden.
III. Der betrieget niemanden, der ein ehrlicher Mann iſt.
IV. Der, welcher ein ehrlicher Mann iſt, betrieget niemanden.
V. Derjenige, der ein ehrlicher Mann iſt, betrieget niemanden.

Celui qui eſt honnête homme, ne trompe perſonne.

Ausnahme

1.) Steht aber das Prädikat vor dem Theile des Subjekts, welcher, vermittelſt eines beziehenden Fürworts, erklärt wird; ſo ſetzt man *celui-là*, oder *celle-là*, oder *celles-lá* anſtatt *celui, celle, ceux, celles;* darauf folgt das Prädikat, und endlich das beziehende Fürwort (dieſe Wendung giebt der Rede einen beſondern Nachdruck. Z. B.

Celui-là, oder *celle-là* eſt vraiment ſage, *qui* prefere ſon devoir à ſon plaiſir, der- oder diejenige iſt wahrhaft weiſe, der (oder die) ſeine (oder ihre) Pflicht, ſeinem (oder ihrem) Vergnügen vorzieht.

Ceux-là, oder *celles-là* ſeront ſauvés (oder ſauvées) *à qui* dieu fait miſéricorde, diejenigen werden ſeelig, denen Gott Barmherzigkeit erweiſet.

2.) Was wir in der Regel bemerkten, will nicht ſo viel ſagen, daß *celui, celle, ceux* und *celles* nie anders als mit einem beziehenden Fürworte vereiniget, gebraucht werden; denn iſt ihr Hauptwort ſchon vorher ausgedrückt, ſo tritt *celui* u. ſ. w. an deſſen Stelle, und das Hauptwort braucht nicht wieder zu erſcheinen. Z. B.

C' eſt un méchant métier que *celui* de médire, Afterreden iſt ein ſchlechtes Handwerk (hier celui für métier).

Il n' y eut j' amais de république mieux fondée et mieux réglée que *celle* de Venile, es hat niemals eine beſſer gegründete und eingerichtete Republik gegeben, als Venedig. (celle für république).

Les bas d' Angleterre ſont plus fins, que *ceux* d' Italie, (hier ceux für les bas) die Engliſchen Strümpfe ſind feiner als die Italieniſchen. S. Aufg. Nro. 15. 30. u. ſ. w.

III. Regel.

C' eſt à mon couſin qu'il faut le dire, meinem Vetter muß man es ſagen.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß wir im Franzöſiſchen, um die Redensarten zu überſetzen, worin die Deutſchen, um einem Gedanken einen beſondern Nachdruck zu geben, den Satz mit demjenigen Worte anfangen, worauf ſie die Aufmerkſamkeit ziehen wollen, das Fürwort *ce* vor das Zeitwort *être*, und dieſes Zeitwort vor das deutſche Hauptwort ſtellen, ſodann kommt *que*, in dem Beugfalle, welchen das Zeitwort regiert. Z. B.

Uns hat das Fleiſch gewordene Wort erlöſet, *c' eſt nous que* le verbe fait chair à rachetés (wir ſind es welche das u. ſ. w.)

Meinem Lehrer geben Sie gefälligſt dies Buch wieder, *c' eſt à mon maître que* je vous prie de rendre ce livre.

Dieſes Buch, bitte ich Sie, meinem Lehrer wieder zu geben, *c' eſt ce livre, que* je vous prie de rendre à mon maitre.

Sie bitte ich darum, daß Sie dieſes Buch meinem Lehrer wieder geben mögen, *c' eſt vous que* je prie de rendre ce livre à mon maître, u. ſ. w.

C' eſt moi qui ferai cela, ich werde es thun.

IV. Regel.

Il avoit mon couteau, mais il me l' a rendu, er hatte mein Meſſer, allein er hat es mir wieder gegeben.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, die verbindenden Fürwörter der zwo erſten Perſonen, da ſie als Nebenregimen ihrem Zeitworte vorſtehen müſſen *) den andern verbindenden Fürwörtern,

*) Siehe die Regel je me fais un plaiſir de le revoir.

tern, die ein gerades Regimen ſind, ſowohl als dem *y* und *en* vorgeſetzt werden müſſen. Z. B.

Le marchand m' a vendu de bien beaux bas; mais il *me les* a fait payer trop cher, dieſer Kaufmann hat mir ſehr ſchöne Strümpfe verkauft; allein er hat ſolche mir zu theuer bezahlen laſſen.

Vos bottes ne ſont pas encore faites, et le cordonnier ne *vous les* rapportera que ce ſoir, Ihre Stiefel ſind noch nicht fertig und der Schuſter wird ſie Ihnen erſt dieſen Abend wieder bringen.

Vous avez voulu que je *vous le* diſe, et maintenant vous voudriez que je ne *vous l'* euſſe pas dit, ihr habt gewollt, ich ſollte es euch ſagen, nun aber wünſchet ihr vielleicht, daß ich es euch nicht geſagt hätte.

V. Regel.

C' eſt moi qui les lui ai rendus, ich ſelbſt habe ſie ihm wieder gegeben.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, die verbindenden Fürwörter der dritten Perſon, da ſolche, als Nebenregimen ihrem Zeitworte vorſtehen müſſen, den verbindenden Fürwörtern die gerades Regimen ſind, nachgeſetzt werden. Z. B.

Il avoit fait une très grande faute, mais je *la lui* ai corrigée, er hatte einen ſehr großen Fehler begangen, ich habe ihm aber ſolchen verbeſſert.

Puis qu'il aime tant le⸗ oeuvres de Gellert, je *les lui* enverrai, weil er Gellerts Werke ſo gern lieſt, ſo will ich ſie ihm ſchicken.

Dites à vos dames que mon pere eſt arrivé ce matin, et que je veus *le leur* conduire cet après midi, ſagt zu euren Damen, daß mein Vater dieſen Morgen angekommen ſey, und daß ich ihn dieſen Nachmittag mit zu ihnen bringen wolle. S. Aufg. Nro. 8. u. ſ. w.

VI. Re⸗

VI. Regel.

Il y en a trop, es iſt zu viel davon.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, die Fürwörter *y* und *en* vor dem Zeitworte, worauf ſie ſich beziehen, unmittelbar ſtehen müſſen, wenn dieſes Zeitwort kein bejahender *Impératif* iſt, iſt es aber ein ſolcher, dann ſtehen ſie ihm nach, allein immer *y* vor *en*. Z. B.

Il a ramené ſon fils du college, mais il *l'y* reconduira bientôt, er hat ſeinen Sohn von dem Gymnaſio mit hiehin gebracht; er wird ihn aber bald wieder dahin bringen.

Und mit einem bejahenden *Impératif*.

Vous avez ramené votre fils du college, mais reconduiſez *l'y* bientôt, ihr habt euren Sohn von dem Gymnaſio mit gebracht, bringet ihn aber bald wieder dahin.

Und mit einem verneinenden: ne *l'y* reconduiſez plus, allein führet ihn nicht wieder dahin.

Mon frere m' a demandé de l'argent, il faut *lui en* porter, mein Bruder hat von mir Geld begehrt, man muß ihm welches bringen.

Mit einem *Impératif*.

Bejahend.	Verneinend.
portez lui *en*, bringet ihm ſolches.	ne lui *en* portez point, bringet ihm keins.

Il n'*y* a pas aſſez de fumier ſur la couche, il faut *y en* faire porter, es iſt auf dem Miſtbette nicht Miſt genug, man muß welchen dahin bringen laſſen.

faites *y en* porter, laßt welchen dahin bringen.

n'*y en* faites pas porter, laßt keinen hinbringen, u. ſ. w.

Die folgenden Redensarten ſind wohl zu bemerken:

Envoyez *y* moi, und nicht m'*y*, ſchicket mich dahin.
envoyez *nous y*, ſchicket uns dahin.
transporte *y toi*, und nicht *t'y*, begieb dich dahin.

trans-

transportez *vous y*, begebet euch dahin.
donne m' en, gieb mir davon.
donne *t' en*, gieb dir davon, oder nimm davon.
donnez *vous en*, gebet euch, oder nehmet davon.
donnez *m' en*, gebet mir davon. S. Aufg. Nro. 8. u. f. w.

VII. Regel.

Avez vous de l' argent? oui, j' en ai, oder non je n' en ai point, habt ihr Geld? ja, ich habe welches, oder nein ich habe keines.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, daß, wenn im Deutschen, das Hauptwort in einer Frage ohne Artikel stehet, wir im Französischen das sich beziehende Fürwort *en* vor dem Zeitworte, welches antwortet, unmittelbar setzen müssen.

Man bemerke auch, daß, so oft sich welcher, welche, welches nicht im Anfange des Glieds eines Satzes, zu welchem es gehört, befindet, man solches mit *en* übersetzen müsse. Z. B.

Frage: *y* a-t-il encore du vin dans le tonneau? Ist noch Wein im Faße? Antwort: oui, il y *en* a encore, ja es ist noch welcher da, oder non, il n' y *en* a plus, nein, es ist keiner mehr da.

Frage: *a*-t-il des enfans? hat er Kinder? Antwort: il *en* a quatre, er hat ihrer vier; oder, il n' *en* a point, er hat keine.

Il n' a point d' habits, ou s' il *en* a, ils sont très mauvais, Kleider hat er nicht, oder wenn er welche hat, so sind sie sehr schlecht. S. Aufg. Nro. 32.

Fünfte Abtheilung.

Von den fragenden Fürwörtern.

Anmerkungen über den Gebrauch derselben.

QUI.

Beziehet sich nur auf Personen, und kann auch bey einer vielfachen Zahl gebraucht werden. Man frage also: *qui* est cet homme? Wer ist dieser Mann? *qui* sont ces femmes? Wer sind diese Frauenzimmer. Aber nicht *qui* sont les villes du Duché de Baviere; sondern *quelles* sont, welches sind die Städte des Herzogthums Bayern? S. Aufg. Nro. 23. u. f. w.

QUE und QUOI.

Werden nur von Sachen gesagt. *Que* tritt bisweilen an die Stelle von *dequoi* und *à quoi*. Z. B. *Que*, oder *dequoi* sert-il à l'avare d'avoir des trésors? il n'en fait aucun usage, wozu dienet es dem Geizigen Schätze zu besitzen? er macht keinen Gebrauch davon.

Que, oder *à quoi* sert la science sans la vertu? Wozu dienet die Wissenschaft, ohne die Tugend?

Wird es nöthig ein fragendes Fürwort anstatt mehrerer darunter verstandenen Wörter zu setzen, so muß *quoi* durchaus gebraucht werden. Z. B. Avec la prodigalite vous serez généreux pendant six mois; après *quoi* (das heißt après six mois) vous ne pourez plus l'être: avec la sage oeconomie vous serez généreux toute votre vie. Bey Verschwendung kann man wohl ein Halbjahr freigebig seyn, und darnach nicht mehr: bey weiser Sparsamkeit hingegen, kann man sein ganzes Leben hindurch Freygebigkeit ausüben. S. Aufg. Nro. 39. u. f. w.

QUEL

QUEL und LEQUEL.

Quel und *quelle*, welche immer ein ausgedrücktes Hauptwort nach sich haben müssen; und *Lequel*, und *Laquelle*, deren Hauptwort darunter verstanden bleibt, beziehen sich eben so wohl auf Personen, als auf Sachen. Z. B. *Quel* homme, oder *quelle* femme, peut se promettre un bonheur constant? Welcher Mensch darf sich ein beständiges Glück versprechen? *Lequel* de ces deux freres aimez-vous le mieux? Welchen von diesen beyden Brüdern habt ihr lieber, oder wenn von den Brüdern schon die Rede gewesen ist: *Lequel* aimez-vous le mieux. S. Aufg. Nro. 39. u. s. w.

Wir fragen im Französischen bald mit *qu'est-ce qui?* oder *qu'est-ce que;* bald mit *qui* oder *que*. Man hat freye Wahl darunter, wenn keine Zweydeutigkeit zu befürchten ist. Z. B.

Qu'est-ce que vous craignez, oder *que* craignez-vous, wovor fürchtet ihr euch?

Qu'est-ce qu'un philosophe, oder *qu'est* un philosophe, was ist ein Weltweiser.

Qu'est-ce que vous nous racontez, oder *que* nous racontez vous? was erzählet ihr uns?

Qui est-ce qui a créé l'univers, oder *qui* a créé l'univers? wer hat das Weltgebäude erschaffen?

Es ist wohl zu bemerken, daß so oft ein fragendes *qui* eben so viel heißt als *lequel*, oder *laquelle*, oder *lesquels* oder *lesquelles; que* und *quoi* eben so viel als *quelque chose*, und endlich *quoi*, vor einem Beyworte stehet, diese Fürwörter einen Genitiv nach sich erfodern; aber diese Fürwörter müssen im Nominativ gebraucht werden. Z. B.

Qui *de* Labruyere ou *des* philosophes modernes connoissoit mieux le coeur humain? wer hat das menschliche Herz besser gekannt? La Bruyere, oder die heutigen Weltweisen? (hier qui für lequel)

Qui *de* toi oder *de* moi courra le plus vite? laßt uns ſehen, wer von uns beyden am ſchnellſten laufen kann (hier *qui* für *lequel* oder *laquelle*).

Qui *des* filles ou *des* garçons ont été les plus ſages, welche ſind die artigſten geweſen, die Mädchen oder die Knaben (hier qui für lesquels).

Quoi de plus agréable pour des parents que des enfants vertueux et bien élevés? Was kann für Eltern angenehmer ſeyn, als tugendhafte und wohlgezogene Kinder? (hier *quoi*, vor einem Beyworte).

Que dit-on *de* nouveau? was giebt es neues (hier *que* für *quelle* choſe).

Que voulez-vous *de* mieux? was könnet ihr beſſeres finden (hier *que* für *quelle choſe*). u. ſ. w.

Quoi *de* plus beau que la charité fraternelle? was giebt's ſchöneres als die brüderliche Liebe (hier *quoi* für *quelle choſe plus belle*).

Sechſte Abtheilung.

Von den unbeſtimmten Fürwörtern.

Anmerkungen

über einige derſelben.

AUCUN bedeutet bisweilen im Franzöſiſchen ſowohl eine Bejahung als eine Verneinung; bisweilen tritt es auch an die Stelle eines Hauptworts. Stehet ſolches in einem fragenden oder einen Zweifel andeutenden Satze, ſo verneinet es gar nicht. Z. B.

Aucun homme ne ſait quand il mourra, keiner, (oder kein Menſch) weiß, wann er ſterben wird.

Eſt-

Eſt-il capable de vous faire *aucun* mal? Iſt er fähig, euch irgend ein Leid zuzufügen?

Je doute qu'il y ait *aucun* auteur ſans défauts, ich zweifle, daß es einen Schriftſteller ohne Fehler gebe.

Ce. Wird faſt immer im Franzöſiſchen gebraucht, wo die Deutſchen es, (wenn ſolches weder perſönliches, noch beziehendes Fürwort iſt) brauchen.

Eins iſt hier zu bemerken: wenn das Hülfszeitwort Être mit dieſem unbeſtimmten Fürworte verbunden iſt, ſo ſtehet ſolches in der dritten einfachen Perſon, ſo oft *moi, toi, nous, vous* oder ein Nebenregimen darauf folget. Z. B. *c'eſt moi* qui ferai cela, ich bin es, der das thun wird; *ce ſera toi* qui parleras, du biſt es der reden ſoll; *ce fut* nous qui y allâmes, wir waren es die dahin giengen; *c'eſt à mes freres* à me l'apprendre, meine Brüder müſſen es mir melden.

Folgt aber nach *Ce* und *Être, Eux, Elles,* oder ein Subjekt; alsdann ſteht das Zeitwort *Être* in der vielfachen Zahl. Z. B.

Ce ſont vos ancêtres qui par leurs vertus et leurs belles actions vous ont mérité la qualité de nobles; *ce ſont eux* qui vous rendent illuſtres; imitez-les ſi vous ne voulez pas dégénérer. Daß ihr Edelleute ſeyd, das habt ihr euren Voreltern zu verdanken, welche durch ihre Tugenden und trefflichen Thaten euch dieſen Vorzug erworben haben. Wollt ihr alſo nicht aus der Art ſchlagen, ſo müßt ihr ihnen nachahmen.

Man bemerke folgende deutſche Redensarten, worin nach dem unperſönlich gebrauchten Zeitworte ſeyn, kein daß, geſetzt wird; wo wir im Franzöſiſchen ein que und darauf einen Infinitif im Nominativ, oder ein Hauptwort im Nominativ gebrauchen müſſen. Z. B.

Ils ne ſavent pas ce que c'eſt *que mourir,* ſie wiſſen nicht, was ſterben iſt. Vous ne conſidérez pas ce que c'eſt *que* l'ingratitude, ihr bedenket nicht, was Undankbarkeit iſt.

CHACUN. Nach dieſem unbeſtimmten Fürwort muß man bald *ſon*, oder *ſa*, oder *ſes*; bald *leur* oder *leurs* ſetzen, alſo:

Wenn ſich in dem Satze keine vielfache Zahl befindet, welche das unbeſtimmte Fürwort *chacun* eintheilen ſoll; ſo hat es keine Schwierigkeit; es folgen dann *ſon, ſa, ſes.* Z. B. Il a donné *a chacun ſa* part (*à chacun ſon* chapeau, *à chacun ſes* ſouliers), er hat einem jeden ſeinen Theil (ſeinen Hut, oder ſeine Schuh) gegeben; (man ſieht leicht, daß hier von *chacun* nichts eingetheilt wird).

Wenn die vor dem Fürworte *chacun* geſetzten Wörter, einen vollkommnen Sinn ausmachen, und die mit demſelben vereinigten auch einen beſondern Sinn darſtellen, ſo folget auf *chacun* entweder *ſon*, oder *ſa*, oder *ſes.* Z. B. Ils ont tous apporté des offrandes au temple: *chacun* ſelon *ſes* moyens et *ſa* dévotion, ſie haben ſämmtlich Opfer in den Tempel gebracht, ein jeder nach Maßgabe ſeines Vermögens und ſeiner Religiöſität. (dieſes Beyſpiel iſt von dem Abte *Girard.*)

Les juges ont prononcé ſur cette affaire: *chacun* ſelon *ſes* lumieres, die Richter haben über dieſe Sache einen Ausſpruch gethan, ein jeder nach ſeinen Einſichten.

Wird aber der Hauptgedanke des Satzes durch die mit dem Fürworte *chacun* verbundenen Worte, ſo zu ſagen, unterbrochen; das heißt: wird das Subject von dem Regimen vermittelſt dieſes Nebenſatzes losgetrennt; alsdann iſt *leur* oder *leurs* nothwendig. Z. B.

Ils ont apporté *chacun leur* offrande et ont rempli, *chacun leur* devoir de religion, ein jeder von ihnen, brachte ſein Opfer, und erfüllte ſeine Religionspflicht (*Girard*).

Alexandre voulut que les bêtes mêmes et les murailles des villes témoignaſſent, *chacune en leur* maniere, leur douleur de la mort d'Épheſtion, Alexander wollte daß ſelbſt die Thiere, und die Mauern der Städte, ein jedes auf ſeine Art, ihrer Betrübniß über den Tod Hephäſtions zu erkennen geben ſollten.

Hat das Zeitwort kein Regimen, so setzt man willkührlich *son, sa, ses*, oder *leur, leurs*. Z. B. tous les juges ont opiné, *Chacun* selon *ses*, oder leurs lumieres.

Nie bediene man sich im Französischen eine Gesammtheit bezeichnender Ausdrücke, wenn man von mehrern besonders betrachteten Gegenständen redet. In diesem Falle theilet das unbestimmte Fürwort *chacun* diese verschiedenen Gegenstände, die als vereinigt vorgestellt sind. Man muß z. B. nicht sagen: Les maris sont arrivés avec leurs femmes. Denn ob man gleich hier die Männer und die Frauen in der Gesammtheit betrachtet, so muß man doch bedenken, daß jeder dieser Männer in Beziehung auf seine Frau besonders betrachtet werden muß, da jeder von ihnen nur eine und nicht mehr Frauen hat. Man muß also sagen: Les maris sont arrivés chacun avec sa femme; die Männer sind mit ihren Frauen angekommen. (*un chacun* ist abgekommen)

MÊME. Wenn solches selbst heißt steht seinem Haupt- oder Fürworte nach, und bekommt ein S in der vielfachen Zahl. Z. B.

Cet homme est la vertu *même*, dieser Mann ist die Tugend selbst.

Ces trois Demoiselles sont les trois graces *mêmes*, diese drey Frauenzimmer sind die leibhaften drey Grazien.

Bedeutet aber *même* sogar, so hat es kein S in der vielfachen Zahl, und stehet entweder einem Zeit- oder Hauptworte nach. Z. B.

Ne fréquentez pas l'impie, évitez *même* sa compagnie, geht mit dem Gottlosen nicht um, meidet sogar seine Gesellschaft.

Les animaux et les plantes *même*, étoient des divinités pour les Egyptiens, die Thiere, ja sogar die Kräuter, waren für die Egyptier Gottheiten.

NUL, wenn es ein unbestimmtes Fürwort ist, wird nur in der einfachen Zahl gebraucht, und erfordert vor dem Zeitworte, worauf es sich beziehet, die Verneinungspartikel *ne*. Z. B.

B. *Nul ne* ſait s'il eſt digne d'amour ou de haine, keiner weiß, ob er Liebe, oder Haß verdiene.

ON wird gewöhnlich im Franzöſiſchen eben wie im Deutſchen gebraucht, ausgenommen, daß wir nie *on faut*, man muß, ſondern *il faut*, ſagen.

On wird nie Gott beygeleget; alſo ſage man nicht: au jour du jugement *on* (ſondern Dieu) ne nous demandera pas ce que nous avons lu, mais ce que nous avons fait. In dem jüngſten Gerichte, wird man uns nicht fragen, was wir geleſen; ſondern was wir gethan haben.

On wird bisweilen in einem ſammelnden Sinne genommen: und alsdann ſtehen die Bey- oder Fürwörter in der vielfachen Zahl. Z. B. *On* ſe battit en braves, man focht, als tapfere Leute; *On* ne ſe pardonna pas les uns aux autres, man gab ſich einander keinen Pardon.

L'on hat die nemliche Bedeutung als *on*. Doch zieht man dieſes dem andern vor, wenn auf *on, le, la, les,* folgen, und jenes dieſem, nach *ſi*, wenn, und *où*, wo (vorausgeſetzt daß kein *le, la, les,* drauf folget) nach einem *que*, auf welches ein mit *com*, oder *con* anfangendes Wort folget. Z. B. Si *on le* laiſſoit faire, wollte man ihm ſeinen Willen laſſen; ſi *on la* corrige, elle ſe fâche, will man ſie beſſern, ſo wird ſie bös; *ſi l'on* ſavoit ſe contenter, wüßte man nur ſich begnügen zu laſſen; on apprend bien plus facilement les choſes *que l'on com*prend, *que* celles *que l'on* ne *com*prend pas, es iſt viel leichter dasjenige zu lernen was man verſtehet, als das was man nicht begreift.

PERSONNE das als ein Hauptwort immer weiblich iſt, iſt doch männlich als ein unbeſtimmtes Fürwort: es heißt mit einer Verneinung niemand, ohne Verneinung aber jemand. Z. B. in dieſem Satze: *Perſonne* n'eſt plus heureux que lui, kein Menſch iſt glücklicher, als er; iſt *perſonne* ein Hauptwort, eben ſo wohl als in folgendem Satze: Il n'eſt point de *perſonne* plus heureuſe qu'elle, keine Frau iſt glücklicher, als ſie (das erſte Beyſpiel wird von den Mannsperſonen und das andere von Perſonen weiblichen Geſchlechts geſagt). Aber in: Je ne vois *perſonne*, ich ſehe niemand; iſt *perſonne* ein Fürwort.

QUEL-

QUEL-QUE. Beyſpiel für den Gebrauch deſſelben: Dieu eſt préſent en tous lieux *quels qu'ils* ſoient, Gott iſt an allen Orten ohne Unterſchied (oder an allen Orten, ſie ſeyn welche ſie wollen) zugegen.

QUI QUE CE SOIT, wird nur von Perſonen, und

QUOI QUE CE SOIT, von Sachen geſagt.

RIEN mit einer Verneinung bedeutet das deutſche nichts; ohne Verneinung aber, etwas. Z. B. Il ne m' *a rien* donné, er hat mir nichts gegeben; *y* a-t-il *rien* de plus beau, kann etwas ſchöner ſeyn.

Viertes Hauptſtück.

Von der Wortfügung der Zeitwörter.

Gebrauch der Arten und Zeiten.

Erſte Abtheilung.

Von der unumſchränkten Art (Infinitif).

Der unumſchränkten Art kommt es zu, die Bedeutung des Zeitworts ſchlechtweg vorzuſtellen, ohne daſſelbe mit Zahl und Perſonen zu beſtimmen. Z. B. *aimer* lieben; *être aimé*, geliebt werden; *parler*, reden; *ſe repentir*, bereuen; *pleuvoir*, regnen, u. ſ. w.

Dieſe Art enthält zwo Zeiten: das *Préſent*, und das *Parfait-*

Das Présent zeiget etwas an, welches entweder gegenwärtig oder vergangen, oder künftig iſt, je nach dem das vorherſtehende und mit ihm verbundene Zeitwort, eine von dieſen Zeiten verſtellet. Z. B. J'*ai vu* pour ainſi dire *naître* cet enfant; je le *vois croître* en âge et en vertu, et je *le verrai* ſans doute un jour *faire* ma conſolation dans ma vielleſſe, ich habe dieſes Kind, ſo zu ſagen, geboren werden ſehen, ich ſehe es an Alter und an Tugend wachſen, und werde hoffentlich ſehen, daß ſolches einſt meinen Troſt, im Alter ausmachen wird. Hier zeiget *naître*, welches mit *j'ai vu* verbunden iſt das Vergangene; *croître*, mit *je vois*, das Gegenwärtige; und *faire*, mit *verrai*, das Zukünftige an.

Das *Parfait* ſtellet eine Sache vor, welche in Rückſicht des vorherſtehenden Zeitworts vergangen iſt. Z. B. Mon cher enfant *vous paroiſſez* (gegenwärtig) *avoir mis* à profit (vergangen) les leçons d'un bon maître, mein liebes Kind, ihr ſcheinet die Lehren eines geſchickten Lehrers, wohl benutzt zu haben.

Der *Infinitif* der franzöſiſchen Zeitwörter kann wie ein Hauptwort abgeändert werden, und alsdann ſteht ihm der unbeſtimmte Artikel vor. Z. B.

Nom. und *Acc. Aimer; être aimé; parler; se repentir; pleuvoir.*

Gen. und *Abl. d'aimer; d'être aimé; de parler; de ſe repentir; de pleuvoir.*

Dat. . . . . à aimer, à être aimé; à parler; à ſe repentir; à pleuvoir.

Wir wollen ein Beyſpiel von der Abänderung eines Infinitivs, mit ſeinem Regimen geben.

Nom. *Lire* eſt une bonne occupation, Leſen iſt eine gute Beſchäftigung.

Gen. J'ai envie *de lire* Thélemaque, ich habe Luſt den Thelemach zu leſen.

Dat. Je paſſe mon temps *à lire* Thélemaque, ich bringe meine Zeit mit dem Leſen Thelemachs zu.

Acc. Je veux *lire* Thélémaque; ich will den Thelemenach leſen.

Abl.

Abl. Je viens *de lire* Thélémaque, ich habe ſo eben den Thelemach geleſen.

§. 1.

Ueber den Infinitiv im Nominativ und Accuſativ.

Regel.

Je voudrois pouvoir vous rendre heureux, ich wollte, daß ich Sie glücklich machen könnte.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, ſo oft ſich zwey Zeitwörter auf einander beziehen, und auf die nemliche Perſon oder Sache gehen, das zweyte im Infinitiv und nie im Indicativ, oder Subjonctiv nach dem Bindworte *que*, daß, geſetzt werden müſſe. Z. B.

Je *déſirerois avoir* de grands biens, pour faire beaucoup d'heureux, ich wünſchte viel Vermögen zu beſitzen, damit ich viele glücklich machen könnte. Allein man muß ſagen: *Je déſirerois* que tu *euſſes*, qu'il *eût*, que nous *euſſions*, que *vous euſſiez*, qu'ils *euſſent* beaucoup etc. pour que *tu puſſes*, qu'il *pût* u. ſ. w. weil alsdann die Zeitwörter *déſirer* und *avoir*, und *pouvoir*, nicht mehr auf die nämliche Perſon Beziehung haben.

Pent-on *voir* la vertu dans toute ſa beauté ſans l'aimer? *peut-on l'aimer* ſans être heureux? kann man die Tugend wohl in ihrer ganzen Schönheit ſehen, ohne ſie zu lieben? kann man ſie wohl lieben, ohne glücklich zu ſeyn?

Tu devrois (oder *vous devriez*), *être* fou pour nier qu'il y a un Dieu, du müßteſt (oder ihr müßtet), ein Narr ſeyn, wenn du (oder ihr) leugnen wollteſt (oder wolltet) daß ein Gott iſt. S. Aufgaben Nro. 1. 20. u. ſ. w.

Anmerkungen

über den Infinitiv.

I.) Die Zeitwörter:

Bekennen, avouer, confeſſer reconnoître, certifier.
Behaupten, ſoutenir.
Denken, penſer.
Erkennen, reconnoître.
Erklären, déclarer.
Finden, trouver.
Kund thun, publier.
Meinen, penſer, croire.
Glauben, croire.
Scheinen, paroître.
Sich einbilden, s'imaginer.
Sich unterſtehen, oſer.
Verlangen, délirer.
Würdigen, daigner.
Wiſſen, ſavoir.

welche im Deutſchen das Vorwort zu vor dem darauf folgenden Infinitiv verlangen, regieren im Franzöſiſchen den bloßen Infinitiv im Accuſativ, wenn dieſe Wendung gebraucht werden ſoll. Z. B.

Je *crois avoir fait* pour vous ce qu'on peut exiger d'un honnête homme, ich glaube alles für Sie gethan zu haben, was man von einem ehrlichen Mann verlangen kann, u. ſ. w. S. Aufg. Nro. 2. 4. u. ſ. w.

II.) Nach den Zeitwörtern *aller*, gehen und *venir*, kommen, braucht man im Deutſchen eben die Zeit, worin das vorhergehende Zeitwort, gehen und kommen ſtehet; im Franzöſiſchen aber, den Infinitiv im Accuſativ. Z. B. *allez* lui *dire*, gehet und ſaget; *venez* m' *embraſſer* mon enfant, komm Kind und umarme mich; *venez faire* mon compte, kommet und machet meine Rechnung, u. d. g.

III.) Wenn das Zeitwort ich will, ich wollte, eben ſo viel bedeutet als ich will ſo gleich, ich wollte ſo eben, ſo wird es im Franzöſiſchen mit dem Zeitworte *je vais* (ich gehe) *j' allois* (ich gieng) worauf der Infinitiv im Accuſativ folget, gegeben. Denn in unſrer Sprache zeigt das Zeitwort *vouloir* immer eine würkliche Vollbringung des Willens und nichts anders an. Z. B. *je* vais *écrire* une lettre, ich will einen Brief ſchreiben (ich gehe einen Brief ſchreiben); *j' allois paſſer* (oder *aller*) chez vous, ich wollte ſo eben zu euch gehen (ich ging zu euch), u. d. g.

IV.)

IV.) Die Vorwörter *sans*, ohne; und *après* (wenn solches nachdem heißt) verlangen den bloßen Infinitiv im Accusativ nach sich und kein Vorwort davor, wie es im Deutschen mit *sans*, ohne, geschiehet. Z. B. *apres avoir dit* cela il s' en alla, nachdem er dies gesagt hatte, so ging er weg. Il est parti *sans prendre* congé de nous, er ist abgereiset, ohne von uns Abschied zu nehmen. S. Aufgaben Nro. 3. 9. u. s. w.

V.) Folgende Sätze u. d. g. Erst (oder Anfangs) lobete er mich, darnach sagte er: Er fieng damit an, daß er neue Auflagen machte; und endigte damit, daß er das Land in's Verderben stürzete; oder der Anfang war daß ... und das Ende daß ... werden im Französischen mit *par*, worauf der Infinitiv im Accusativ folget, übersetzt. Also: Il commença *par* me *louer*, et ensuite il dit. Il débuta *par faire* de nouvelles impositions, et finit *par ruiner* le pays.

§. 2.

Ueber den Infinitiv im Genitiv und Ablativ.

I. Regel.

Je vous prie de me procurer bientôt le plaisir de vous voir, ich bitte Sie darum, daß Sie mir das Vergnügen Sie zu sehen, bald verschaffen mögen.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret 1stens, daß wenn zwey Zeitwörter bey einander stehen, und das erste ein Bitten, Gebieten, Verbieten, Verhindern, Fürchten, Rathen, Widerrathen, Zulassen, Erlauben, Versprechen, Eilen, Unternehmen, bedeutet; das lezte im Infinitiv, im Ablativ; und 2tens, daß, wenn vor einem deutschen Infinitiv ein Hauptwort stehet, und dies Hauptwort im Französischen einen Genitiv regieret, solcher Infinitiv im Genitiv gesetzt werden müsse. Z. B.

Je m' empreſſe de vous *répondre*, mon cher ami, pour vous *conjurer de ſuivre* les leçons de votre reſpectable pere, s' il vous *comimande d' éviter* la compagnie de votre couſin, auprès duquel je vous ai ſi ſouvent *défendu d' être* auſſi aſſidu, c'eſt qu'il *a peur de* vous *voir* un jour devenir indigne de votre nom et de ſa vertu. Ich eile Ihnen zu antworten, lieber Freund, um Sie zu beſchwören den Lehren Ihres ehrwürdigen Vaters zu folgen. Daß er Ihnen befiehlt, die Geſellſchaft Ihres Vetters zu meiden, deſſen häufigen Umgang ich Ihnen ſchon oft verboten hatte, kommt daher, daß er beſorgt, Sie einſt Ihres Namens und ſeiner Tugend unwürdig werden zu ſehen.

Reſpectez ce que les Dieux découvrent, et *n' entreprenez* pas *de découvrir* ce qu'ils veullent cacher. Verehret was die Götter offenbaren, und unternehmet nicht, das zu entdecken, was ſie verborgen halten wollen.

Je chercherai ſans ceſſe les *occaſions de* vous *prouver* que je vous aime ſincerement; et puisque je n' aurai plus de long-temps le *plaiſir de* vous *voir*, je vous demandrai *la permiſſion de* vous *écrire*. Ich will ohne Unterlaß die Gelegenheiten ſuchen, Ihnen zu beweiſen, daß ich Sie aufrichtig liebe; und weil ich lange das Vergnügen nicht haben ſoll, Sie zu ſehen, ſo will ich Sie bitten, mir zu erlauben an Sie zu ſchreiben. S. Aufg. Nro. 3. 7. 8. 14. 19. 20. u. ſ. w.

Anmerkung.

Der Genitiv wird immer von einem Haupt- und der Ablativ von einem Zeitworte regiert; es ſey denn, daß ein Hauptwort eine Trennung oder Entziehung bedeute. Z. B. *à la ſortie de ma* chambre (Ablativ) beym Heraustreten aus meinem Zimmer; *à mon départ de Rome*, bey meiner Abreiſe von Rom. u. d. g.

II. Regel.

Il eſt glorieux d' être utile à ſa patrie, es iſt rühmlich ſeinem Vaterlande nützlich zu ſeyn.

Was

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, wenn das Zeitwort *être* mit einem Beyworte verbunden iſt, oder in Ermangelung deſſelben, der darauf folgende Infinitiv im Ablativ geſetzt werden müſſe. Z. B.

Il eſt utile *de prévoir* ce qui dépend de nous pour le bien faire; mais il n' *eſt* pas moins *utile d' ignorer* ce qui ne dépend pas de nos ſoins, et ce que les Dieux veullent faire de nous, es iſt nützlich dasjenige vorher zu ſehen, wobey es auf uns ankömmt es wohl auszurichten; es iſt aber eben ſo nützlich, dasjenige nicht zu wiſſen, was nicht von unſern Bemühungen abhängt, und was die Götter mit uns vorhaben.

Il *eſt* honteux *d' obéir* à ſes paſſions, es iſt eine Schande ſeinen Leidenſchaften unterthänig zu ſeyn.

Mon deſir *eſt de vous* plaire, mein Verlangen iſt euch zu gefallen.

La difficulté *étoit de ſavoir*, s' il le voudroit, die Schwierigkeit war, zu wiſſen, ob er es haben wollte. S. Aufgaben Nro. 1. 18. u. ſ. w.

Ausnahme.

Nach den Beywörtern *enclin*, *porté*, geneigt; *occupé*, beſchäftigt; *accoutumé*, gewohnt; *propre*, fähig, füglich; *diſpoſé*, bereit; *pret*, fertig; wird immer der Infinitiv im Dativ geſetzt, wie gleich gezeiget werden ſoll.

Anmerkungen

I.) Erſt, oder eben, oder dieſen Augenblik, mit einem Indicativ, heiſſen im Franzöſiſchen, *ne faire que*, oder *venir*, worauf der Infinitiv im Ablativ folget. Z. B. *Je ne fais que de me lever*, ich bin erſt, oder eben, oder dieſen Augenblick aufgeſtanden; oder *Je viens de me lever*. *Il ne faiſoit* que *d' arriver*, er war erſt, oder eben angelangt, u. d. g.

II.) Ehe, oder ehe als mit dem Indicativ, werden im Franzöſiſchen mit *avant* und dem Infinitiv im Ablativ gegeben. Z. B.

Avant

Avant de mourir, je veux aller voir encore une fois mes enfants, Ehe, oder ehe als ich ſterbe, will ich noch einmal meine Kinder beſuchen.

III.) Es ſey denn daß, wenn es ſich vor einem Zeitworte befindet, welches nach der Regel: Je voudrois pouvoir vous rendre heureux, im Infinitiv geſetzt werden muß, heißt im Franzöſiſchen *à moins que,* und hat den Infinitiv im Genitiv nach ſich. Z. B. Il ne peut avoir dit cela, *amoins que d' être* fou, er kann dieſes nicht geſagt haben, es ſey denn, daß er ein Narr iſt.

IV.) Lieber, vor einem Zeitworte in dem erſten Gliede eines Satzes heißt: *plutót,* oder *aimer mieux,* und Als in dem zweiten Gliede, *que,* worauf der Infinitiv im Ablativ folget. Z. B. *Plutót* mourir *que de faire* une injuſtice, ich wollte lieber ſterben, als eine Ungerechtigkeit begehen, oder: lieber ſterben als eine Ungerechtigkeit begehen. *J' aimerois* mieux tout perdre et tout ſouffrir, ô mon Dieu! *que de vous offenſer,* ich wollte lieber alles verliehren, und alles erdulden, o mein Gott! als dich beleidigen, oder als daß ich dich beleidigen möchte.

V.) Man findet ſehr oft im Deutſchen, nach den Zeitwörtern, welche ein Bitten, Verbieten u. ſ. w. bedeuten, ein daß, worauf ein Infinitiv, der die Zeitwörter ſollen, dürfen, mögen u. d. g. nach ſich hat, folget. In dieſem Falle, bleibt im Franzöſiſchen das Bindwort daß weg; und das mit ſollen, mögen, dürfen verbundene Zeitwort ſteht im Infinitiv im Ablativ. Z. B. Ich bat ihn, daß er kommen möchte: Je le priai *de venir.* Wollen Sie mir erlauben, daß ich es thun darf; Voulez vous me permettre *de* le *faire,* u. ſ. w. S. Aufg. Nro. 7. 17. u. ſ. w.

VI.) Muß man ſich die folgenden Redensarten bekannt machen:

Créver de rire, vor Lachen berſten.
ſe tuer de crier, ſich tod ſchreyen.
ſe laſſer d' écrire u. d. g. des Schreibens überdrüßig werden.
n' avoir garde de faire quelque choſe, etwas wohl bleiben laſſen.

achever de parler, ausreden.
à force de courir u. d. g. durch vieles Laufen u. d. g.
à force de vouloir . . . il . . . je mehr er . . . je weniger . . . er u. ſ. w. oder eben darum . . . er . . . weil er . . . durchaus . . . Z. B. à force de vouloir me plaire, elle me déplait, je mehr ſie mir gefallen will, je weniger gefällt ſie mir; oder: eben darum gefällt ſie mir nicht, weil ſie mir durchaus gefallen will.

VII.) Die folgenden Beywörter verlangen immer den Infinitiv im Genitiv nach ſich.

affligé, betrübt.
avide, begierig.
capable, fähig.
chagrin, traurig.
commode, gemächlich.
content, zufrieden.
délireux, begierig.
digne, würdig.
éloigné, weit.
envieux, neidiſch.
exempt, frey.
facheux, betrübt.
fatigué, müde.
incapable, unfähig, untüchtig.
incertain, ungewiß.
impatient, ungeduldig.
indigne, unwürdig.
inquiet, bekümmert.
libre, frey.
mécontent, unzufrieden.
ſur, gewiß.

§. 3.

Ueber den Infinitiv im Dativ.

I. Regel.

J' apprends à danſer, ich lerne Tanzen.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret 1ſtens, daß im Franzöſiſchen, wenn zwey Zeitwörter bey einander ſtehen, und das erſte eine Befleißigung oder ein Lernen oder Lehren oder Anfangen andeutet; das letzte im Infinitiv im Dativ zu ſetzen ſey;

Und 2tens, daß wenn vor einem deutſchen Infinitiv ein Hauptwort ſtehet, welches im Franzöſiſchen einen Dativ

regieret; wie auch nach dem Zeitworte *aimer*, wenn solches etwas gern thun heißt, solcher Infinitiv im Dativ gesetzt werden müsse. Z. B.

Appliquons-nous toujours *à rechercher* ce qui peut nous être utile, et *à devenir* vertueux et savants, laßt uns beständig nach dem, was uns nützen kann, streben, wie auch gelehrt und tugendhaft zu werden.

La religion nous *apprend à* nous *connoître* nous-mêmes, die Religion lehrt uns, uns selbst kennen.

Une grandeur passée *ne sert* qu' *à rendre* la chute qui l' a suivie plus insupportable, eine verlorne Hoheit dienet zu weiter nichts, als den darauf erfolgenden Sturz unerträglicher zu machen.

Heureux, mille fois heureux, l'homme qui *n' aime* qu' *à faire* le bien, et *à soulager* ses semblables. Glücklich, tausendmal glücklich ist der Mensch, der seine Freude daran hat Gutes zu thun und seinen Nebenmenschen zu helfen. S. Aufg. Nro. 14. 19. 20. u. s. w.

II. Regel.

Il seroit à souhaiter qu'il n' y eut rien à craindre, es wäre zu wünschen, daß nichts zu befürchten seyn möchte.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, daß im Französischen, die Zeitwörter *être*, wenn sich kein Beywort zwischen demselben und dem zweiten Zeitworte befindet, und *avoir* wenn solches unpersönlich gebraucht, oder mit einem Hauptworte, das sonst keinen Genitiv regieret, verbunden wird, den Infinitiv im Dativ nach sich verlangen. Z. B.

Il *seroit à désirer* que les hommes pussent vivre entr'eux comme des freres, es wäre zu wünschen, daß alle Menschen mit einander, wie Brüder leben könnten.

J' en *suis* toujours *à attendre* sa réponse, ich bin beständig seine Antwort zu erwarten.

Je n' ignore pas combien je te ſerai à charge, mais *il y auroit* de la honte *à m' abandonner*, ich ſehe gar wohl ein, wie ſehr ich dir zur Laſt fallen werde; es würde aber eine Schande ſeyn, mich zu verlaſſen.

Il n' *y a* que les grands coeurs qui ſachent combien *il y a* de gloire *à être* bon, nur edeldenkende Gemüther wiſſen, was es für Ruhm bringet, eine gute Handlung zu vollbringen.

Aber in: J' *eus* honte *d' avoir voulu* dans ce premier transport me ſervir de mes armes, pour tuer celui qui me les avoit fait rendre, ich ſchämte mich, daß ich in der erſten Wuth, mich meiner Waffen wider denjenigen bedienen wollte, der mir ſolche hatte zurück geben laſſen; ſteht das Zeitwort *avoir* aus zweyerley Urſachen im Genitiv: erſtens, weil *avoir honte* dieſen Beugfall regieret; zweytens, weil das Zeitwort *avoir* vor dem Hauptworte *honte* nicht unperſönlich gebraucht wird. In dem dritten Beyſpiel aber wird das Zeitwort *avoir* unperſönlich gebraucht, und *de la honte* iſt ein Regimen von demſelben, und wird nicht ſo mit *avoir* verbunden, daß aus den beyden Wörtern nur ein Zeitwort wird. S. Aufg. Nro. 4. 36. u. ſ. w.

Ausnahme für das Zeitwort *être*.

Nach folgenden Beywörtern: *facile, aiſé*, leicht; *difficile, malaiſé*, ſchwer; *agréable* angenehm; *déſagréable*, unangenehm; *beau*, ſchön; *bon*, gut, wird der Infinitiv im Dativ geſetzt, wenn das Zeitwort *être* davor und perſönlich gebraucht ſtehet; iſt aber ſolches unperſönlich; ſo ſteht der Infinitiv im Genitiv. Z. B. Cela *eſt facile à faire*, das iſt leicht zu thun; aber il *eſt facile de faire* cela, es iſt leicht, das zu thun.

Mon thême *eſt difficile à traduire*, meine Aufgabe iſt ſchwer zu überſetzen, und *il eſt difficile de traduire* ce thême, es iſt ſchwer dieſe Aufgabe zu überſetzen.

Sa voix *eſt agréable à entendre*, ihre Stimme iſt angenehm zu hören; und *il eſt agréable d' entendre* ſa voix, es iſt angenehm ihre Simme zu hören.

Anmerkungen.

I.) Wenn etwas zu machen gegeben wird; so steht das Zeitwort, welches auf *donner*, geben, folget, im Infinitiv, und zwar im Dativ. Z. B. Je vous *donnerai* un habit *à faire*, une lettre *à écrire*, et de l'argent *à compter*, ich will euch ein Kleid zu machen, einen Brief zu schreiben und Geld zu zählen geben.

II.) So sehr daß . . . gar . . . wird zierlich im Französischen mit *jusque*, worauf ein Infinitiv folget, gegeben. Z. B.

Elle l'aima *jusqu' à vouloir* l'épouser, sie liebte ihn so sehr, daß sie ihn gar heirathen wollte, u. d. g.

III.) Folgende Redensarten sind wohl zu bemerken:

n'avoir qu' à le dire, es nur sagen dürfen.
c'est à savoir, es ist die Frage, es steht dahin.
c'est à dire, das ist, das heißt, nämlich.
être longtemps à manger, lange essen.
geler à pierre fendre, frieren, daß die Steine zerspalten.
il est fait à peindre, er ist zum mahlen schön.
être malade à mourir, tod krank seyn.
manger à créver, essen, daß man bersten möchte.
c'est à faire rire, das ist zum lachen.
à l'entendre on diroit . . . wenn man ihn höret, so sollte man glauben.
à le voir on croit que . . . wenn man ihn sieht, so glaubt man daß, u. d. g.

IV.) Folgende Beywörter regieren den Infinitiv im Dativ, sogar nach dem Zeitworte *être*.

accoutumé, gewohnt.
adonné, ergeben, erpicht.
disposé, bereit.
enclin, geneigt.
hardi, kühn.
occupé, beschäftigt.
pret, bereit.
propre, fähig, füglich.
porté, geneigt.

V.) Einige Zeitwörter regieren den Infinitiv bald im Ablativ, bald im Dativ. Solche sind:

Com-

Commencer, anfangen.	forcer, zwingen.
continuer, fortfahren.	s' efforcer, ſich beſtreben.
contraindre, zwingen.	manquer, ermangeln.
engager, veranlaſſen.	obliger, nöthigen.
exhorter, ermahnen.	tâcher, ſich bemühen. S. Aufg. Nro. 7. u. ſ. w.

Contraindre, *forcer* und *obliger*, als leidende Zeitwörter gebraucht, regieren faſt immer den Ablativ.

Engager, *s' engager*; *exhorter*, regieren meiſtentheils den Dativ.

S' efforcer wenn es ſeine Kräfte anſtrengen heißt, regieret den Dativ; heißt es aber ſich beſtreben, ſo verlangt ſolches den Ablativ nach ſich.

Manquer, wenn es bald hätte ich; es fehlt nicht viel heißt, oder Verneinungsweiſe gebraucht wird, regieret den Ablativ; ohne Verneinung aber, den Dativ. Z. B. J' ai manqué *de* me tuer, bald hätte ich mich getödtet. *Ne manquez* pas *de* lui *dire;* ermangelt nicht ihm zu ſagen; j' ai *manqué à faire* cela, ich habe unterlaſſen das zu thun.

Tâcher, zur Abſicht haben, regieret den Dativ; *Tâcher*, ſich bemühen, den Ablativ. Z. B. vous *tâchez à m' embarraſſer*, ihr habt zur Abſicht mich in Verlegenheit zu ſetzen; *il tâche à me nuire*, er ſucht mir zu ſchaden (academiſches Wörterbuch); *tâchons d' arriver*, laßt uns ſtreben anzukommen.

Tarder, perſönlich gebraucht, hat den Dativ, und unperſönlich den Ablativ nach ſich.

Uebrigens wird nach dieſen Zeitwörtern der Dativ geſetzt, wenn zu viele *de;* und der Ablativ wenn zu viele *à* oder Selbſtlauter nach einander ſtehen würden.

§. 4.

Ueber den Infinitiv im Accuſativ mit dem Vorworte *Pour.*

I. Regel.

Je travaille pour gagner le ciel, ich arbeite um den Himmel zu erwerben.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß, wenn zwey Zeitwörter von einander abhangen, von denen das lezte im Infinitiv ſtehen muß, und die Urſache andeutet, warum die von dem erſten Zeitworte ausgedrückte Handlung vorgenommen wird, im Franzöſiſchen dieſer Infinitiv im Accuſativ mit dem Vorworte *pour* geſetzt werde. Z. B.

Les Lacédemoniens *donnoient* des eſclaves ivres *en ſpectacle* à leurs enfants, *pour* leur *faire* concevoir plus d' horreur de l'ivrognerie, die Lacedämonier ſtellten ihren Kindern betrunkene Sclaven zum Schauſpiel dar, um ihnen einen deſto größeren Abſcheu vor der Trunkenheit bey zu bringen.

N' oublions jamais qu'il faut *manger pour vivre*, et non *vivre pour manger*, laßt uns nie vergeſſen daß man eſſen müſſe, um zu leben, und nicht leben, um zu eſſen.

J' ai beaucoup *voyagé pour m' inſtruire*, ich bin viel gereiſet, um mich zu unterrichten. S. Aufgaben Nro. 10. 14. 20. u. ſ. w.

II. Regel.

Il eſt aſſez ſavant pour être profeſſeur, er iſt gelehrt genug, ein Profeſſor zu werden.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, wenn die Nebenwörter *aſſez*, genug; *trop*, zuviel; *bien*, wohl; *aſſez bien*, ziemlich; mit einem Zeitworte verbunden ſind, worauf ein anderes, und von dem erſten abhangendes Zeitwort folget, dies letzte im Infinitiv mit dem Vorworte *pour* ſtehen müſſe. Z. B.

Vous *aimez trop* votre fils *pour* lui *refuſer* cette faveur, Sie haben Ihren Sohn zu lieb, als daß ſie ihm eine ſolche Gnade verſagen ſollten.

Ce chien *eſt aſſez* mechant *pour mordre*, dieſer Hund iſt böſe genug, um zu beiſſen.

Il faudroit qu'il *fut bien hardi pour oſer* l'attaquer, er müßte ſehr kühn ſeyn, wenn er es wagen wollte, ihn anzugreifen.

Ausnahme.

Da *pour* vor einem Infinitiv nur dann geſetzt werden kann, wenn dieſer Infinitiv ſich auf den Nominativ des Satzes beziehet, ſo muß man anſtatt *pour* mit dem Infinitiv, das Zeitwort im Subjonctiv ſetzen, wenn es ſich auf etwas anders als auf den Nominativ beziehet. Z. B. man ſagt richtig: ai-je donc aſſez *fait pour meriter* vos faveurs? hab' ich alſo genug gethan, um Ihre Gunſt zu verdienen? aber nicht: qu'ai-je *fait pour m' accorder* vos faveurs, ſondern *pour* que *vous m' accordiez* vos faveurs, was habe ich denn gethan daß Sie mir Ihre Gunſt ſchenken.

Anmerkungen.

Ueber den Infinitiv im Accuſativ mit *pour*.

I.) Wir brauchen auch den Infinitiv im Accuſativ mit *pour*, wenn die Deutſchen das Bindwort weil ſetzen, um eine Handlung anzuzeigen, die von einer andern und vorhergehenden, die wirkende Urſache iſt. Z. B. Il a été pendu *pour avoir* volé, er iſt gehenket worden, weil er geſtohlen hat. Il a été mal-

malheureux pour *l'avoir* trop aimé, er iſt unglücklich geweſen, weil er ſie zu ſehr liebte.

II.) In folgenden Beyſpielen u. d. g. überſetzen die Franzoſen auch das deutſche Bindwort: daß mit *pour:*

Wir ſchickten den Reitknecht fort, daß er ihn abholen, und zu uns bringen ſollte, nous fîmes partir le palfrenier *pour* aller le chercher et nous l'ammener.

Mein Gewiſſen macht mir keinen Vorwurf, daß ich Sie geliebt habe, ma conſcience ne me fait aucun reproche *pour* vous avoir aimé, u. ſ. w.

III.) Wollen wir eine Bedingung ausdrücken und doch kein *Si* brauchen, ſo dienet uns bisweilen, auch ſehr zierlich *pour* mit dem Infinitiv im Dativ, dazu. Z. B. Je donnerois beaucoup *pour avoir* été a Rome, ich gäbe viel darum, wenn ich zu Rom geweſen wäre.

IV.) Folgende Redensarten ſind wohl zu bemerken:

Mourir pour mourir, weil ich doch ſterben muß.
perdre pour perdre, weil ich doch verliehren muß, u. d. g.
pour peu que je mange, je ſuis malade, ich mag ſo wenig eſſen, wie ich will, ſo werde ich krank.
pour peu qu'on ſe moque de lui il ſe fâche, wenn man ſich über ihn nur im geringſten aufhält, ſo wird er böſe.

Anmerkung über den Infinitiv.

Nach dem Geiſte der franzöſiſchen Sprache, wird der Infinitiv den andern Arten vorgezogen, wenn aus dem Gebrauche deſſelben keine Zweydeutigkeit entſtehen kann.

Zwote Abtheilung.

Von der umständlichen Art (Circonstanciel.)

Der Circonstanciel drückt, seinen Namen nach, eine Art des Daseyns aus, welche mit einem andern Daseyn, wie ein Umstand mit seiner Hauptsache verbunden ist. Z. B. Il est mort *ayant déclaré* les dernieres volontés, et *en formant* des voeux pour le bonheur de sa patrie. Er ist gestorben nach Erklärung seines lezten Willens, und unter Wünschen für das Wohl seines Vaterlands.

Es giebt zweyerley Zeiten in dieser Art; die gegenwärtige, welche einen gegenwärtigen Umstand der Sache *(le circonstanciel présent)* und die vergangene umständliche Zeit, welche einen, in Rücksicht der verrichteten Sache, vergangenen Umstand anzeigt *(le circonstanciel passé)*.

Regel.

Voyant que vous ne veniez pas, je partis, da ich sah, daß Sie nicht kamen, so reisete ich ab.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, daß, wenn im Französischen, ein Satz mehrere Handlungen ausdrücket, das Zeitwort, welches einen Umstand des hauptsächlichen Zeitworts ausdrückt, im *Circonstanciel* gesetzt werden müsse.

Anmerkung.

Der französische *Circonstanciel présent* wird im Deutschen gewöhnlich mit den Wörtchen da, als, indem, wie, weil, oder auch bisweilen mit einem beziehenden Fürworte, welches sich vor einer einfachen Zeit befindet; und der *Circonstanciel passé* mit: als, da, nachdem u. d. g. vor einer zusammengesetzten Zeit gegeben: allein es ist viel besser sich

nach

nach dem Sinne des Satzes, als nach diesen Wörtchen zu richten. Nun zu den Beyspielen:

Maintenant *errant* dans toute l'étendue des mers, Ulisse a parcouru tous les écueils les plus terribles, jetzt irrete Ulysses auf weiten Meeren herum, und lief durch alle die höchst fürchterlichen Klippen.

Mentor les yeux baissés, *gardant* un silence modeste, suivoit Thélémaque, Mentor folgte mit niedergeschlagenen Augen und bescheidenem Stillschweigen dem Thelemach.

Là ou n'entendit jamais que le chant des oiseaux ou le bruit d'un ruisseau qui se *précipitant* du haut d'un rocher tomboit à gros bouillons plein d'écume, et s'enfuyoit au travers de la prairie, da hörte man nichts als den Gesang der Vögel, oder das Rauschen eines Bachs, welcher, in dem er sich von der Höhe eines Felsen herabstürzte, in großen und schäumenden Blasen niederfiel, und über die Wiesen schnell dahin eilte.

Mon frere *étant* seul a la maison, ne pouvoit se défendre, mein Bruder, der ganz allein zu Hause war, konnte sich nicht wehren.

Ayant appris que vous étiez malade, je partis sans vous, nachdem ich erfahren hatte, daß Sie krank wären, reisete ich ohne Sie weg.

Ayant prié Dieu, il alla se coucher, nach dem er sein Gebet zu Gott verrichtet hatte, legte er sich schlafen. S. Aufgaben Nro. 9. 16. 20. 45.

Anmerkungen.

I.) Die zeitwörtlichen Beywörter dürfen nicht mit den *circonstanciels présents* vermischt werden: jene zeigen blos eine Eigenschaft an, und haben kein Regimen; auf diese aber folget immer entweder ein ausdrückliches oder darunter verstandenes Regimen. In diesem Satze also: cette femme *suppliante*, diese inständig bittende Frau, ist *suppliante* ein zeitw. Beywort, und kann kein Regimen nach sich haben; in folgenden

aber

aber: "cette femme *ſuppliant ſes juges*, dieſe ihre Richter inſtändig bittende Frau; iſt *ſuppliant*, ein *Circonſtanciel*, deſſen Regimen iſt: *ſes juges*.

II.) Die *circonſtanciels préſents* ſind unbiegſam und unabänderlich. Man ſagt alſo: Je vois tous les jours ces femmes (oder ces hommes) reſpectables *priant* (und nicht *priants*, noch *priantes*) Dieu pour le bonheur de leur famille, et celui de leur patrie. Alle Tage ſehe ich dieſe ehrwürdigen Frauen (oder Männer), welche zu Gott, für das Wohl ihrer Familie und ihres Vaterlandes beten.

III.) Zeigt der *Circonſtanciel* den Zuſtand des Subjects, oder die Urſache, oder den Grund der Sache an, ſo hat er nie *en* vor ſich (und alſo verſtanden, kommt er mit dem lateiniſchen Participium in *ans* oder *ens* überein); z. B. Ce général étoit naturellement ſobre, ne *dormant* presque point (pene dormiens) travaillant toujours (continuó laborans), dieſer General war von Natur im Eſſen und Trinken ſehr mäßig, er ſchlief faſt nicht, und arbeitete beſtändig.

Je ne puis vous accompagner, *ayant* des affaires à la maiſon, ich kann Sie nicht begleiten, weil ich Geſchäfte zu Hauſe habe.

Le médecin *jugeant* ma maladie mortelle, me parla de telier, da der Arzt meine Krankheit für tödlich hielt, ſo ſagte er zu mir, ich ſollte mein Teſtament machen.

In den 1ſten Beyſpiele zeigt der *Circonſtanciel* den Zuſtand, in dem zweyten die Urſache, und in dem dritten, den Grund der Sache an.

Zeigt aber der *Circonſtanciel* einen bloßen Umſtand der Sache an, oder das Mittel, einen Zweck zu erreichen, alsdann kann *en* vor dem *Circonſtanciel* ſtehen, und drücket in dieſem Falle das lateiniſche Participium in *do* aus. Z. B. Ce n'eſt point *en ſe livrant* à ſes paſſions (paſſionibus indulgendo), c'eſt *en les réglant* (illas moderando) qu'on vit heureux, nicht dadurch lebt man glücklich, daß man ſeinen Affecten nachhängt; ſondern daß man ſie im Zügel hält. S. Aufg. Nro. 5. 7. 8. 16. 20. u. ſ. f.

IV.

IV.) Die *Circonſtanciels*, vor welchen *en* nicht ſtehen darf, ſind nur gebräuchlich, wenn ſie ſich auf das Subject des Satzes beziehen können; können ſie es aber nicht, ſo brauchen wir, wie im Deutſchen, ein beziehendes Fürwort. Z. B. man ſagt richtig: Combien voyons nous de gens, qui *connoiſſant* le prix du temps, le perdent mal a propos, wie viele Leute ſehen wir nicht, welche zwar den Werth der Zeit kennen, aber ſie doch unnütz anwenden. Aber nicht: j' ai parlé a un homme *liſant* dans ce jardin (ſondern qui liſoit), ich habe einen Mann geſprochen, welcher in dieſem Garten las. Auch nicht: ce ſont des perſonnes *entendant* raillerie; ſondern qui entendent (weil hier das Zeitwort unperſönlich iſt); Es ſind Perſonen, welche Scherz verſtehen, u. ſ. w.

V.) Wenn zwey *Circonſtanciels* in eben dem Satze ſtehen, ſo muß der zweite mit dem erſten durch ein Bindwort vereiniget werden. Z. B. Les vainquers *rencontrant* la litiere d' Auguſte, *et croyant* qu'il étoit dedans, la fauſſerent, da die Sieger des Auguſtus ſeiner Sänfte begegneten, und glaubten, daß er darin ſäſſe, ſo ſtachen ſie in dieſelbe.

VI.) Wenn das beziehende Fürwort *en* mit einem *Circonſtanciel* verbunden iſt; ſo ſtehet daſſelbe immer dem *Circonſtanciel* nach. Z. B. Je vous ai mis mon fils entre les mains, *voulant en* faire quelque choſe de bon (und nicht *en voulant*), ich habe Ihnen meinen Sohn anvertrauet, weil ich aus ihm gern etwas gutes machen möchte.

VII.) Wenn ſich mehrere *Circonſtanciels paſſés* in einem Satze befinden, ſo iſt es nothwendig, vor einem jeden *ayant* oder *étant* zu wiederholen, im Falle, daß einer davon bejahend und die andern verneinend ſind, und umgekehrt; ſind ſolche aber entweder bejahend oder verneinend; ſo iſt es nicht mehr nothwendig, dieſe Wörter zu wiederholen. Z. B. La ville *ayant été priſe, et abandonnée* au pillage, le ſoldat y lit un immenſe butin, als die Stadt erobert, und der Ausplünderung preis gegeben wurde, ſo machte der Soldat eine erſtaunliche Beute. *Ayant attaqué* l' ennemi mais ne *l' ayant pas battu*, notre tentative n'a ſervi de rien, da wir den angegriffenen Feind nicht ſchlugen; ſo diente unſer Verſuch zu nichts.

Drit-

Dritte Abtheilung.

Von dem Mittelworte (Participe).

Das Mittelwort ist eine Art die Bedeutung des Zeitworts in der Gestalt einer gänzlichen Vollendung und Vergangenheit vorzustellen. Z. B. *Aimé*, geliebt; *banni*, verbannt; *reçu*, empfangen; *plu*, gefallen, u. s. w.

Es giebt in dieser Art nur eine Zeit.

Der Name Mittelwort kommt daher, weil es ein Mittelding ist, zwischen dem Beyworte und dem Zeitworte: es hat an dem Wesen beyder Antheil.

Das Mittelwort kann, wie das Zeitwort, ein Regimen nach sich haben, und mit den Hülfszeitwörtern vereiniget, dienet es zur Ausbildung der zusammengesetzten Zeiten der Zeitwörter. Z. B. Aimé de Dieu et des hommes, von Gott und Menschen geliebt; j'*ai aimé* mon pere, ich habe meinen Vater geliebt; il est *aimé* de tout le monde, er wird von einem jeden geliebt, u. s. w.

Wenn das Mittelwort nicht wesentlich unbiegsam ist, welches nur bey dem Mittelworte des Hülfszeitworts *Être* und der Zeitwörter der Mittelgattung, die mit dem Hülfszeitworte *Avoir* in ihren zusammengesetzten Zeiten abgewandelt werden, statt findet; so zeigt es, wie das Beywort, Eigenschaften an, und kann bey vielen Gelegenheiten, männ- und weiblich ein- oder vielfach gebraucht werden. Z. B. *aimé*, *aimée*, *aimés*, *aimées*, u. s. w.

Wir kommen jetzt an eine für die gebornen Franzosen selbst sehr große Schwierigkeit. Diese bestehet darin, daß man unterscheiden muß, ob das Mittelwort bieg- oder unbiegsam seyn soll. Kommt solches mit seinem Regimen im Geschlecht, in der Zahl und im Beugfalle überein, so heißt es biegsam; bleibt es aber unveränderlich, so heißt dasselbe unbiegsam. Folgende Regeln werden über die Materie das nöthige Licht geben.

I. Re-

I. Regel.

Les nouvelles que nous avons reçues ſont bonnes, die Nachrichten, die wir erhalten haben, ſind gut.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen das von einem geraden Regimen begleitete Mittelwort, nur biegſam iſt, wenn ſolches Mittelwort ſeinem Regimen nachſtehet. Z. B.

J' ai reçu les lettres *que* vous m' avez *écrites* au ſujet de l' affaire *que* je vous avois *propoſée*, et apres *les avoir lues* avec attention, j' ai reconnu comme vous, que ſi je *l'* avois *entrepriſe*, j' y aurois trouvé des obſtacles *que* je n' avois pas *prévus*. Ich habe die Briefe erhalten, welche Sie mir wegen der Ihnen vorgeſchlagenen Sache, geſchrieben haben, und nachdem ich dieſelben aufmerkſam geleſen hatte, ſo erkannte ich, wie Sie es erkannt hatten, daß, wenn ich ſolche unternommen hätte, ich dabey viele, von mir nicht vorhergeſehene Hinderniſſe, gefunden haben würde.

Anmerkung.

Ehe wir mehrere Beyſpiele geben, wollen wir bemerken, daß das Mittelwort ſelbſt und unmittelbar das gerade Regimen regieren muß. Wird aber dieſes gerade Regimen von einem Infinitiv, welcher alsdann dem Mittelworte nothwendiger Weiſe folget, regieret, ſo bleibt das Mittelwort unbiegſam.

Es iſt leicht zu erkennen, ob das gerade Regimen von der mit dem Mittel- und Hülfszeitworte zuſammengeſetzten Zeit regiert wird, oder von dem darauf folgenden Infinitiv. Man braucht nur zu fragen nach dem Mittelworte, *quoi?* was? und die Antwort zeigt, ob das gerade Regimen zu dem Mittelworte, oder zu einem andern Zeitworte gehört. Nun zu den Beyſpielen.

Les juges *l'* ont *trouvée* innocente, die Richter haben dieſelbe unſchuldig gefunden. (Frage *trouvé*, gefunden; quoi? was? Antwort *elle*, ſie; alſo *trouvée* mit zwey *ée*).

La

La langue *qu'* ont *parlée* Ciceron et Virgile, die Sprache, welche Cicero und Virgilius geſprochen haben. (F. *parle*. geſprochen; quoi? was? A. *la langue;* alſo *parlée* im weiblichen Geſchlecht. Hier und in ähnlichen Sätzen, kann das Zeitwort *parler* als ein thuendes Zeitwort betrachtet werden. Das nemliche gilt auch für andre Zeitwörter der Mittelgattung.

Elle *s'* eſt *flattée* qu'elle en viendroit à bout; ſie hat ſich geſchmeichelt, daß ſie damit zu Stande kommen würde. Bey den fürwörtlichen Zeitwörtern muß man das Fürwort auslaſſen, und alsdann, das Zeitwort unter einer thuenden Geſtalt betrachten, um wahr zu nehmen, ob *ſe* im Dativ oder im Accuſativ ſtehet. Alſo *elle à flatté*, ſie hat geſchmeichelt; quoi? was? A. *elle* ſich im Accuſativ, und folglich *flattée* mit zwey *ée*).

Elle *s'* eſt *donné* la mort, ſie hat ſich ermordet. (*donné*, gegeben; was? quoi? *la mort*, den Tod; weiter *à qui?* wem? *à elle*. (alſo ſteht das gerade Regimen ſeinem Mittelworte nach; alſo bleibt dieſes unbiegſam; alſo *donné* und nicht *donnée*).

Cette femme *s' eſt trouvée* en danger de ſuccomber; mais rappellant ſa vertu, elle *s' eſt reproché* ſa foibleſſe, dieſe Frau befand ſich in Gefahr von der Verſuchung überwunden zu werden; aber indem ſie wieder an ihre Tugend dachte, ſo machte ſie ſich ſelbſt Vorwürfe wegen ihrer Schwachheit. (Fr. *a trouvé*, hat gefunden; quoi? was? *elle*, ſich; *a reproché*, hat vorgeworfen; quoi? was? *ſa foibleſſe*, weiter; *à qui?* wem? *à elle*, ſich; alſo iſt das erſte Mittelwort biegſam und das andre unbiegſam. S. Aufg. Nro. 7. 15. 20. 27. 36. u. ſ. w.

Quelle quantité de faits il a *entaſſés*, wie viele Thaten hat er auf einander gehäuft (Frage *entaſſé*, auf einander gehäuft; *quoi?* was? *des faits*, Thaten; alſo *entaſſés*, und nicht *entaſſée*, zu Folge dem, was wir 1. Hauptſt. VII. Regel geſagt haben).

Les peines *qu'* on lui *a fait ſouffrir* ne ſont pas aſſez grandes pour la méchante action *qu'* il *a voulu commettre*, die Qualen, welche man ihm ausſtehen ließ, ſind lange

nicht

nicht groß genug, für die böse That, welche er begehen wollte. (Fr. *a fait*, ließ; *quoi?* was? Antw. *souffrir*, ausstehen; *a voulu*, wollte; was? quoi? commettre, begehen; also bleibt nach der vorigen Anmerkung das Mittelwort unbiegsam).

Die Sätze: Cette Dame *que j' ai vue* peindre, und cette Dame *que j' ai vu* peindre sind sehr verschieden. Die erste bedeutet: diese Dame, welche ich sah, indem sie mahlte; dann frage ich: *vu*, gesehen; *quoi?* was? und gebe ich zur Antwort: cette dame; so steht das gerade Regimen des Mittelworts ihm vor; und *peindre* zeigt hier die Handlung an, welche die Dame ausübte; antworte ich aber *peindre;* alsdann ist der Sinn: diese Dame, die ich sah, indem man sie mahlte, und da que Regimen von *peindre*, und nicht von dem Mittelworte ist, so bleibt dieses nach der Anmerkung unbiegsam.

Cette ariette *que j' ai entendu chanter*, diese Arie, welche ich singen hörte; und cette actrice *que j' ai entendue* chanter (entendu, gehört; quoi? was? In dem ersten Beyspiele: Antw. *chanter*, singen; in dem zweyten quoi? was? *l' actrice*, die Schauspielerin; also wie oben. S. Aufgaben Nro. 2. u. s. w.

Ausnahme

Die Regel selbst betreffend.

Muß aber ein gerades Regimen mit dem Fürworte *en* gesetzt werden, so bleibt nach demselben das Mittelwort unbiegsam. Z. B.

J' attendois peu de lettres, et j' *en* ai *reçu* beaucoup, ich erwartete wenige Briefe, und habe viele bekommen. (reçu, bekommen; quoi, was? des lettres, Briefe; und doch reçu und nicht reçues.)

Parmi les sauvages que j' ai frequentés, j' *en* ai *connu* qui sont dignes de mon estime, unter den Wilden mit welchen ich umgegangen bin, habe ich welche kennen gelernt, die meiner Hochachtung werth waren. (das erste Mittelwort richtet sich nach der Regel, und das zweyte nach der Ausnahme. Connu, gekannt, quoi? was? des sauvages, Wilde, und doch connu, und nicht connus), u. s. w.

An-

Anmerkung.

Wenn nach dem Zahlworte *un*, ein; *une*, eine, ein Name folget, welcher im Genitiv ſtehet, und der mit dem Zahlworte verbunden, eben ſo viel heißt, als *un d' entre*, ein von, ſo ſetzt man das Mittelwort in der vielfachen Zahl, ob gleich *un* die einfache bezeichnet, und kommt ſolches mit ſeinem Hauptworte im Geſchlechte überein. Z. B. C' eſt *une des perſonnes* que j' ai le plus *regrettées*, ſie iſt eine von den Perſonen, welche ich am meiſten bedauert habe. Ce jour eſt *un de ceux* qu' ils ont *conſacrés* aux larmes, dieſer Tag iſt einer von denjenigen, welche ſie den Thränen gewidmet haben, u. ſ. w. S. Aufg. Nro. 9. 36. u. ſ. w.

II. Regel.

Après avoir été interrogées elles ont répondu, nachdem ſie verhört worden ſind, haben ſie geantwortet.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, das Mittelwort, wenn ſolches von keinem geraden Regimen begleitet wird, nur nach dem Hülfszeitworte *être* biegſam iſt. Z. B.

Les enfants honnêtes et ſages *ſont aimés* et *cheris* de tout le monde, die höflichen und ſittſamen Kinder werden von einem jeden geliebt und geſchätzt.

Ces filles volages *ont été blamées*, dieſe leichtſinnigen Mädchen ſind getadelt worden.

Les plus puiſſants empires *ſont tombés*, die mächtigſten Reiche ſind verfallen.

Ausnahme.

Das Mittelwort eines fürwörtlichen Zeitworts, iſt unbiegſam, ſo oft dieſes ein Zeitwort der Mittelgattung enthält, das mit *avoir* abgewandelt wird. Z. B.

Elle *s' eſt manqué à* elle même, Sie hat es an ſich ſelbſt fehlen laſſen.

Elles *ſe ſont plu à* m'obliger, ſie haben ihr Vergnügen daran gefunden, mir zu dienen.

Elles *ſe ſont parlé*, ſie haben ſich einander geſprochen. Und nicht *manqueé, plues, parlées;* weil *manquer à, plaire à, parler à* Zeitwörter der Mittelgattung ſind, die mit *avoir* abgewandelt werden.

Man ſagt aber: elle a voulu ſe tuer, mais elle *s' eſt manquée*, ſie wollte ſich ermorden; aber ſie hat ihre Abſicht nicht erreicht. Depuis Louis XIV la langue françoiſe, *s' eſt parlée* dans toutes les cours de l'Europe, ſeit der Regierung Ludwig's des Vierzehnten, hat man die franzöſiſche Sprache, an allen Europäiſchen Höfen geſprochen. Weil hier *manquer* und *parler*, unter der Geſtalt fürwörtlicher Zeitwörter, wirklich eine thuende Bedeutung haben. S. Aufgaben Nro. 2. 3. 6. 7. 9. 13. u. ſ. w.

Anmerkungen.

Il *s' eſt fait* de grands préparatifs, man hat große Zurüſtungen gemacht; il nous *eſt arrivé* de grands malheurs, es ſind uns große Unglücksfälle begegnet. In dieſen Beyſpielen u. d. g. muß das Mittelwort unbiegſam bleiben. Denn hier ſind nur zwey Fälle: entweder hat das unperſönliche Zeitwort das Hülfszeitwort *avoir*, oder wird mit *être* abgewandelt. Im jenen Falle muß das Mittelwort unbiegſam bleiben; in dieſem aber, da *il* vor einem unperſönlich gebrauchten Zeitworte weder Geſchlecht, noch Zahl hat, ſo kann unmöglich das Mittelwort mit demſelben im Geſchlechte und in der Zahl überein kommen. Alſo bleibt es unbiegſam.

Les ſommes *que* cette guere *a couté*, die Geldſummen, welche dieſer Krieg gekoſtet hat. Les avantages *que* votre connoiſſance m' *a valu*, die Vortheile, welche ich eurer Bekanntſchaft zu verdanken habe. Les jours *que j' ai vécu* ont paſſé bien rapidement, die Tage welche ich verlebt habe,

ſind

sind sehr geschwind verschwunden. Hier bleibt das Mittelwort unbiegsam, weil die Zeitwörter solcher Mittelwörter, Zeitwörter der Mittelgattung sind, welche mit dem Hülfszeitworte *avoir* abgewandelt werden.

Vierte Abtheilung.

Von der anzeigenden Art (Indicatif).

Die anzeigende Sprechart ist diejenige, worin ein Prädikat einem angezeigten Subjecte, auf eine gewisse und bestimmte Weise durch das Zeitwort beygelegt wird. Will man also etwas auf eine gewisse und bestimmte Weise ausdrücken, so wird der Indicativ gebraucht. Z. B.

Pendant que Mr. de Turenne *commandoit* en allemagne, une ville neutre, qui *crut* que l'armée du Roi *alloit* de son *côté*, *fit* offrir à ce général cent mille écus pour l'engager à prendre une autre route, et pour le dédommager d'un jour ou deux de marche qu'il en *couteroit* de plus à l'armée. Je ne *puis* en conscience, accepter cette somme, *répondit* Mr. de Turenne parceque je n'*ai* point *eu* intention de passer par cette ville. Während der Zeit, daß der Herr von Türenne den Oberbefehl (über die Französische Armee) in Deutschland hatte, ließ eine neutrale Stadt, welche glaubte, daß die königliche Armee sich ihr nähere, diesem Feldherrn hundert tausend Thaler anbieten, um ihn dazu zu bringen, daß er einen andern Weg nehmen möchte, und ihn wegen eines ein oder zweytägigen Umweges, welchen das Heer hätte machen müssen, zu entschädigen. Ich kann dieses Geld nicht mit gutem Gewissen annehmen, gab der Herr von Türenne zur Antwort, denn ich war nicht gesonnen, durch diese Stadt zu gehen. S. Aufg. Nro. 10. u. s. w.

Anmerkungen

I.) Die Deutschen brauchen den Subjonctiv nach den Zeitwörtern: sagen, *dire;* erzählen, *raconter;* fragen, *demander;* glauben, *croire;* besonders wenn sie etwas nebenher erzählen wollen; aber im Französischen ist der Indicativ in diesem Falle nothwendig. Z. B. Il *dit* que quand *il étoit* à Paris *il y avoit* vu une italienne qui *chantoit* comme un ange. Er sagte, daß, als er zu Paris gewesen wäre, er daselbst eine Italiänerinn gesehen habe, welche wie ein Engel gesungen hätte. Il me *demanda* Si je ne *savois* pas qui *étoit* ce Monsieur qui *avoit* soupé avec nous. Er fragte mich, ob ich nicht wüßte, wer der Herr wäre, der mit uns des Abends gegessen hätte. S. Aufg. Nro. 4. u. s. w.

II.) Das Bindwort *Si*, wenn, oder ob, regieret im Französischen den Indicativ. Z. B. *Si* elle *étoit* sage je l' aimerois, wenn sie sittsam wäre, so würde ich sie lieben. S. Aufg. Nro. 10. 17. 31. u. s. w.

III.) Die Wünsche und Ausrufungen werden auch im Französischen mit dem Indicativ gegeben. Z. B. Si j'étois riche! oder que ne *suis-je* riche! wäre ich nur reich! *si j'avois*, oder que n' *ai-je* de l' argent! hätte ich Geld!

IV.) Bisweilen lassen die Deutschen das Bindwort daß aus und setzen das darauf folgende Zeitwort im Subjonctiv. Solche Redensarten werden aber im Französischen mit *que* und dem Indicativ gegeben (es sey denn, daß das erste Zeitwort einen Subjonctiv nach sich verlangt; in welchem Falle dann *que* und die verbindende Art folgt); z. B. Ich glaubte, er liebte mich; allein ich irrte mich. Je croyois *qu'il* m' *aimoit*, mais je me trompois. Aber der Satz: Ich wünschete, er wäre noch jung, wird gegeben: Je souhaiterois qu'il *fut* plus jeune. S. Aufgaben Nro. 5. 7. 8. 9. 10. u. s. w. Es wird nun gehandelt von den Zeiten dieser Art.

§. 1.

Préſent.

Dieſe Zeit zeigt 1ſtens das an, was jetzt oder gewöhnlich geſchieht. Z. B. Je me *leve*, ich ſtehe auf; Je me *promene* tous les jours, ich gehe alle Tage ſpazieren. 2.) Was weſentlich wahr iſt. Z. B. On a raiſon de dire que le tout *eſt* plus grand que ſa partie, man hat recht, wenn man ſagt, daß das Ganze größer ſey, als deſſen Theil. 3.) Was noch zukünftig iſt; aber doch gleich geſchehen ſoll. Z. B. Je *deſcends* à l'inſtant, et je *pars*, ich gehe den Augenblick herunter, und reiſe ab. 4.) Was noch zukünftig iſt, allein mit dem Bindworte *Si*, (wenn es eben ſo viel als geſetzt heißt) ausgedrückt wird. Z. B. *S'il pleut* le mois prochain, cela fera du tort aux grains, wenn es künftigen Monat regnen wird, ſo wird dies dem Getreide Schaden thun. 5.) Was ſchon verfloſſen iſt, aber doch als gegenwärtig vorgeſtellt wird, um der Rede mehr Kraft und Lebhaftigkeit zu geben. Z. B. Une ſoudaine tempête *trouble* le ciel et la mer, les vents déchainés *mugiſſent* avec fureur, les ondes noires *battent* les flancs du navire; tantôt nous *montons* ſur le dos des vagues enflées, tantôt la mer *ſemble* ſe dérober ſous le navire, et nous précipiter dans l'abyme etc. Ein Ungewitter trübet plötzlich den Himmel und das Meer, die loßgelaſſenen Winde brüllen wüthend, die ſchwarzen Wellen ſchlagen an die Seiten des Schiffs, bald fahren wir auf dem Rücken der aufgeſchwollenen Wellen, bald ſcheint das Meer ſich unter dem Schiffe weg zu ziehen, und uns in dem Abgrund zu verſenken. Es iſt wohl zu bemerken, daß wenn einmal eine Zeit ſo verwandelt wird, auch die andern von eben der Gattung ins *Préſent* verwandelt werden müſſen. Man muß alſo nicht ſagen: Il *entre* dans le port, et des' qu'il y *fut entré*, er tritt in den Hafen herein, und ſo bald er da iſt; ſondern dès qu'il y eſt entré etc. S. Aufg. Nro. 1. 5. und faſt überall.

§.

§. 2.

Imparfait.

Es finden sich hier für die Deutschen große Schwierigkeiten, weil ihr Imparfait bald mit dem französischen Imparfait, bald mit dem *Parfait défini*, bald mit dem *Parfait indéfini* gegeben werden muß. Wir wollen ihnen daher sichere und leichte Regeln geben, daß sie die Verwirrung bey solchem Gebrauche vermeiden können. Also:

Das *Imparfait* stellet eine Sache in Ansehung einer andern, die vergangen ist, als gegenwärtig dar. Es wird im Französischen gebraucht 1) Wenn von Sachen, welche vergangen sind und gewöhnlich geschehen, die Rede ist. Z. B. quand *j' étois* en France *j' employois* ma matinée à la lecture de bons livres, *j allois* me promener l' après dinée et le *soir j' allois* au spectacle, da ich in Frankreich war, wendete ich den Morgen auf das Lesen guter Bücher, des Nachmittags gieng ich spazieren, und des Abends gieng ich in das Schauspiel. (Es ist zu bemerken, daß nach dieser Regel das deutsche Zeitwort immer eins der folgenden Nebenwörter gewöhnlich, oft, bisweilen, ohne Unterlaß u. d. g. bey sich haben kann, ohne daß deswegen der Sinn des Satzes verändert wird) S. Aufgabe Nro. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. und fast überall.

2.) Wenn man von einer Sache redet, welche zwar angegangen, aber noch nicht ganz vollendet war, da eine andre und mit der ersten in dem Satze verbundenen Sache, geschah, so stellt man sie doch in Beziehung auf jene, der sie zugeordnet ist, als gegenwärtig vor. Z. B. Je *m' habillois* quand on m' a apporté votre lettre, ich zog mich an, als man mir euren Brief brachte. (Hier stehen das Anziehen und Bringen des Briefs in Verbindung, und obschon das Anziehen vorbey ist, so stellet man es doch als gegenwärtig in Ansehung der Einhändigung des Briefes dar).

Es ist zu bemerken, daß das auf das Imparfait folgende Zeitwort, bald ebenfalls im Imparfait, bald im Parfait défini,

stellet

bald im Parfait indéfini, nach dem Regeln die wir über den Gebrauch dieser Zeiten geben werden, gesetzet werden kann. Z. B. *je sortois* quand *il entroit*, ich ging heraus, da er herein kam; bedeutet, daß die beyden Handlungen in eben dem Augenblicke geschahen; je *sortois* quand il *est entré*, daß er drinnen war, als ich heraus gieng; allein in einer noch nicht ganz verflossenen Zeit: und *je sortois* quand il *entra*, daß er schon drin war, da ich heraus ging, aber in einer ganz verflossenen Zeit.

3.) Wenn das deutsche Imparfait der verbindenden Art, worunter das Bindwort wenn verstanden wird, im Französischen mit *Si* übersetzt werden muß. Z. B. S'il m' *etoit* permis de désirer quelque chose, je désirerois la sagesse, wäre es mir erlaubt etwas zu wünschen, so wollte ich mir die Weisheit wünschen (oder wenn es mir erlaubt wäre u. s. w.)

4.) Wenn die Deutschen nach einem daß das Präsens der verbindenden Art gebrauchen; z. B. Ils eûrent a peine appris *que* je *voulois* leûr raconter quelque chose, qu' aussitôt ils s' empresserent de venir à moi, sie hatten kaum gehört, daß ich ihnen etwas erzählen wollte, als sie sogleich zu mir herbey eilten. S. Aufgaben Nro. 10. u. s. w.

§. 3.

Parfait défini.

Diese Zeit drückt eine Handlung aus, die sich in einer völlig verflossenen Zeit, von der gar nichts mehr übrig ist, zugetragen hat. Nie dienet sie, etwas anzudeuten, was den Begriff von einer Gewohnheit hat.

Unter dem Namen einer ganz verflossenen Zeit, verstehen wir im Französischen den gestrigen Tag in Ansehung des heutigen, den vorgestrigen aber nicht, welchen wir nicht in die Reihe der Tage setzen, sondern als einen Theil der laufenden Woche betrachten; die vorige Woche, und nicht die vorletzte, welche dem Monate zugehört; der vorige Monat, aber nicht

der vorlezte, den wir als einen Theil des gegenwärtigen Jahrs anſehen; das vorige Jahr, in Anſehung des jetzigen, und nicht das vorletzte, das wir dem Jahrhunderte zuſchreiben. Alſo muß man ſagen: Je reçus hier (und nicht je recevois oder j' ai reçu), la nouvelle certaine de la paix, ich bekam geſtern die ſichere Nachricht von dem Frieden. Il y *eut* hier deux ans (und nicht il y *avoit*, nicht il *y a eu*) que je revins d'Angleterre, es waren geſtern zwey Jahre, daß ich aus England wieder kam. *Il fit* (und nicht il *faiſoit*, oder *il a fait*) la ſemaine derniere un orage qui *coucha* tous les grains et nous *enleva* l'eſperance que *nous avions* (hier aber nicht que nous *eûmes*, weil dieſe Hoffnung eine Art Gewohnheit war) d'une recolte abondante. Es war vorige Woche ein Gewitter, welches das Getreide niederwarf, und uns die Hoffnung einer reichen Ernte raubte. S. Aufgaben Nro. 2. 7. 8. 9. 10. u. faſt überall.

Dieſe Zeit wird auch bey der Erzählung einer ſchon lang geſchehenen Geſchichte gebraucht, und deswegen bekam das *Parfait défini* auch den Namen *Parfait hiſtorique* (hiſtoriſche vergangene Zeit). Z. B. Alexandre *attaqua* Darius Condoman, le *vainquit* deux fois; et *fit* priſonnieres ſa mere, ſa femme et ſes filles, Alexander griff den Darius Codomanus an, beſiegte ihn zweymal, und machte ſeine Mutter, Frau und Töchter, zu Gefangenen. Doch iſt die Meinung nicht, daß alles was hiſtoriſch iſt, immer mit dem *Parfait défini*, und nie mit dem *Imparfait* gegeben werden müſſe; indem, faſt alle Geſchichten mit dieſer Zeit anheben. Z. B. Il *y avoit*, es war; und nicht il *fut*. Rollin fängt ſeine Geſchichte alter Zeiten und Völker alſo an: L'Egypte *renfermoit* autrefois *une grande quantité* de villes dans une enceinte aſſez reſſerrée, Egypten ſchloß ehedem in einem ziemlich engen Umfange, eine große Menge Städte in ſich. Und ſeine Geſchichte von den Königen von Egypten fängt ſich an mit: Ce peuple orgueilleux qui ſe *gloriſioit* tant de ſon ancienneté et de ſa nobleſſe etc. Dieſes hochmüthige Volk, das ſich ſo viel auf ſein Alterthum und auf ſeinem Adel einbildete, u. ſ. w.

§. 4.

Parfait indéfini.

Dieſes bezeichnet eine Sache, welche entweder in einer noch nicht ganz verfloßenen, oder ganz unbeſtimmten Zeit geſchah. Alſo ſagt man ganz richtig: *J'ai* eu la fievre cette année, ce mois-ci, cette ſemaine, ce matin (und nicht j' eus), ich hatte dieſes Jahr, dieſen Monat, dieſe Woche, dieſen Morgen das Fieber. Ferner: Ce général *a été vaincu*, dieſer Feldherr iſt überwunden worden (und nicht *fut vaincu*), weil in dem erſten Beyſpiele die Zeit noch nicht verfloſſen, in dem zweiten unbeſtimmt iſt.

Bisweilen ſteht das *Parfait indéfini* anſtatt eines *Futur antérieur*, wenn man eine Sache ausdrücken will, welche bald geſchehen ſoll. Z. B. Frage ich: êtes-vous bientôt pret? ſo kann ich zur Antwort geben *J'ai fini* à l'inſtant: anſtatt *j' aurai fini* à l'inſtant, ſind Sie bald fertig? Sogleich. S. Aufg. Nro. 20. u. ſ. w.

Anmerkung.

Il y a deux ans que je ne l'*ai* pas *vu*, heißt, daß ich ihn ſeit zwey Jahren nicht geſehen habe: und, il y a deux ans que je ne le *vis* pas, heißt, daß ich ihn vor zwey Jahren, zu einer gewiſſen Epoche, nicht ſah; aber daß ich ihn darnach geſehen habe.

Il y *eut hier* deux ans que je ne l'ai pas vu, heißt, wie das erſte Beyſpiel; allein da ich in meinem Satze ein Nebenwort der Zeit, welches ſie als ganz verfloſſen vorſtellet, gebrauche, ſo muß ich nothwendiger Weiſe das *Parfait défini* ſetzen.

§. 5.

Parfait antérieur.

Dieſe Zeit drücket einen Umſtand aus, der ſich vor einer ganz verfloſſenen Handlung, ereignete und mit derſelben in Verbindung ſteht (man muß auf dieſe lezten Worte wohl Acht

ge-

geben, indem der Unterſchied zwiſchen dem *Circonſtanciel* und dem *Parfait antérieur* darin beſtehet, daß der mit dieſem ausgedrückte Umſtand, mit der Haupthandlung nothwendiger Weiſe verbunden ſeyn muß; der mit jenem ausgedruckte Umſtand aber nicht). Z. B. Quand *nous eûmes vu* l'empereur, nous partîmes, nachdem wir den Kaiſer geſehen hatten, ſo reiſeten wir ab. S. Aufgaben Nro. 9. u. ſ. w.

§. 6.

Plusque parfait.

Das *Plusque parfait* zeigt eine vergangene Handlung an, welche ſich vor einem auch vergangenen Umſtand zutrug. Z. B. *J'avois* reçu mon argent quand on vint pour le chercher, ich hatte mein Geld empfangen, da man es holte. S. Aufg. Nro. 7.

Anmerkung.

Wenn die Deutſchen nach einem daß das Parfait der verbindenden Art gebrauchen; alsdann wird gewöhnlich das Plusqueparfait im Franzöſiſchen geſetzt. Z. B. Il goûtoit une ſatisfaction bien douce à penſer qu'il n'*avoit* pas *vecu* inutile ſur la terre, er ſchmeckte das überaus ſüſſe Vergnügen zu denken, daß er doch nicht vergebens auf der Welt gelebet habe. S. Aufg. Nro. 10. u. ſ. w.

Anmerkung.

über das *Parfait antérieur* und *Plusque parfait*.

Man muß ſich bey dem Gebrauche dieſer zwo Zeiten in Acht nehmen, und wohl bemerken, daß mit dem *Parfait antérieur* ein Umſtand, und mit dem *Plusque parfait* eine Handlung ausgedrückt wird. Alſo wollte man, in dem erſten Beyſpiel, was Umſtand iſt, in eine Handlung verwandeln, ſo müſte man mit dem *Plusque parfait* ſagen: *J'avois vu* l'empereur (die Handlung) quand je partis (Umſtand) ich hatte den Kaiſer geſehen, da ich abreiſete; und wollte man umgekehrt

gekehrt in dem zweiten Beyspiel aus der That einen Umstand machen, so müßte man mit dem *Parfait antérieur* sagen: quand *j' eus reçu* mon argent, (Umstand) on vint pour le chercher, (Handlung) nachdem ich mein Geld, u. s. w.

§. 7.

Futur simple.

Bedeutet, daß eine Sache in einer Zeit geschehen soll, die noch nicht da ist. Z. B. *Je reverrai* mon pauvre pere, ich werde meinen armen Vater wieder sehen. Man gebraucht auch das *Futur simple*, um etwas zu ge= oder verbieten. Z. B. *Vous adorerez* votre Dieu *et ne servirez* que lui seul, du sollst deinen Gott anbeten, und ihm allein dienen. S. Aufgaben Nro. 39.

Anmerkung.

Die Deutschen setzen gern ein Présent nach dem Bindeworte, wenn um etwas zukünftiges anzuzeigen. Im Französischen aber muß schlechterdings ein Futur gebraucht werden; z. B. Quand j' *irai* à Paris, je verrai la Seine, wenn ich nach Paris komme, so werde ich die Seine sehen, u. d. g.

§. 8.

Futur antérieur.

Dieses *Futur* zeigt etwas an, welches zwar noch zukünftig ist, da man redet, welches aber doch vergangen seyn muß, wenn eine andre Sache, womit solches verbunden ist, geschehen wird. Z. B. Ne reprochez jamais les services que *vous aurez rendus*, werfet nie die Dienste vor, welche ihr werdet geleistet haben. Hier sind die beyden Handlungen noch künftig; aber der Dienst wird geleistet werden, ehe man ihn jemanden vorwerfen kann.

§. 9.

§. 9.

Conditionnels.

Die Conditionnels dienen zur Vorstellung einer jeden Voraussetzung und wenn dieselbe im ersten Gliede des Satzes mit *Si* ausgedrückt ist; so folget doch immer ein Conditionnel in dem zweiten. Z. B. *Si j' avois* de l'argent je *ferois* heureux, oder je *ferois* heureux si *j' avois* de l'argent, ich wäre glücklich, wenn ich Geld hätte.

Das *Conditionnel présent* zeiget an, daß eine Sache gegenwärtig geschehen würde, wäre nur eine Bedingung erfüllt; und das *Conditionnel passé*, daß eine Sache geschehen wäre, wenn eine Bedingung erfüllt gewesen wäre. Z. B. *j' aurois* plus soif s' il faisoit plus chaud; und *j' aurois eu* plus soif, s' il avoit fait plus chaud; oder *j' eusse eu* plus soif s' il eût fait plus chaud, ich würde viel durstiger seyn, wenn es wärmer gewesen wäre.

II.) Die Wünsche und Ausrufungen werden auch meistentheils mit den *Conditionnels* ausgedrückt. Z. B. Que je *ferois* henreux, si je pouvois revoir mes parents! wie glücklich wäre ich, wenn ich meine Eltern wieder sehen könnte: oder que *j' aurois*, oder que *j' eusse été* heureux si j' eusse pu revoir mes parents, wie glücklich würde ich gewesen seyn, wenn ich meine Eltern hätte wieder sehen können. Dieu! qui *auroit pu* le croire, Gott! wer hätte das denken können!

III.) Sehr oft braucht man, im Französischen, die *Circonstanciels*, besonders wo die Deutschen ein *Imparfait* der verbindenden Art setzen, wenn man etwas ausdrücken will, das man entweder sagen oder thun könnte, welches man aber weder sagt noch thut. Z. B. Je *pourrois* bien m' excuser; mais j' aime mieux me taire, ich könnte wohl mich entschuldigen; aber ich schweige lieber stille; oder *j' aurois* bien *pu* m' excuser, mais j' ai mieux aimé me taire, ich hätte mich wohl entschuldigen können; aber ich habe lieber stille geschwiegen.

IV.) Bisweilen drückt man auch eine Frage mit dem Conditionnels aus; allein alsdann verlangt man gewöhnlich das Ja,

Nein, oder man befürchtet dieselben. Z. B, *Seroit-ce* votre ami qui *auroit* fait cela? sollte es wohl euer Freund seyn, der das gethan hätte. Ne *seroit-il* pas capable de le faire? sollte er nicht der Mann seyn, der es thun könnte? S. Aufgaben Nro. 20. 26. u. s. w.

Fünfte Abtheilung.

Von der verbindenden Art (Subjonctif).

Der *Subjonctif* stellt das Zeitwort in der Verbindung und Abhängigkeit eines andern Satzes dar, ohne welchen es keine wirkliche Behauptung ausdrückt. Z. B. Il *faut que nous soyons* modestes, quelque mérite *que nous ayons*, wir müssen bescheiden seyn, so groß unsre Verdienste auch sind.

Was den Gebrauch dieser Sprechart angeht, so hängt derselbe bald von dem Sinne des Satzes selbst, bald auch von einem Bindworte ab. Wir wollen beyde Fälle betrachten.

Der *Subjonctif* wird im Französischen gesetzt, nach einem Zeitworte, welches eine Verwunderung, ein Erstaunen, ein Wollen, eine Furcht, einen Zweifel, einen Wunsch in sich enthält; oder wenn dies zweyte Zeitwort nicht bejahet, daß eine Sache entweder ist, oder gewesen ist oder seyn wird, oder seyn würde, oder würde gewesen seyn. S. Aufgaben Nro. 7. u. s. w.

Weil aber diese lezten Worte den Anfängern ein wenig abstrackt vorkommen möchten, so wollen wir dieselben, so viel als möglich, begreiflich machen.

Es giebt ein unfehlbares Mittel zu erkennen, ob ein zweytes Zeitwort bejahe oder nicht; und dies ist folgendes: kann man mit dem Zeitworte, in Ansehung dessen man zweifelt, ob solches im *Subjonctif* gesetzt werden soll, den Satz anfangen, ohne daß dabey der wahre Sinn leidet, so ist die anzeigende

und

und nicht die verbindende Art nothwendig, weil alsdann dies Zeitwort bejahet, im entgegen gesetzten Falle aber, setzt man den *Subjonctif*. Z. B. Ich will folgenden deutschen Satz in's Französische übersetzen: Ich suche einen Menschen, der mir einen Dienst geleistet hat, und welchen ich meinen Dank abstatten will: Nun fange ich meinen Satz folgender maßen an: Ein Mensch hat mir u. s. w. ich will ihm meinen Dank abstatten: und (deswegen) suche ich denselben. Hier kommt einerley Sinn heraus. Also übersetze ich: *Je cherhe* un homme qui *m' a* rendu service et à qui *je veux* témoigner ma reconnoissance. Ferner: Ich suche einen Menschen, der so gut wäre, mir einen Dienst zu leisten, und für meine Sachen zu sorgen. Sage ich: ein Mensch wäre so gut, mir einen Dienst zu leisten, und für meine Sachen zu sorgen: so ist hier der Sinn ganz verändert und deswegen muß ich mit dem *Subjonctif* übersetzen: Je cherche un homme qui *veuille* me rendre un service, et prendre soin de mes affaires, u. s. w. Ich gebe nun Beyspiele. *Je ne crois pas* (Zweifel) qu'il *puisse* y avoir de véritable amitie entre deux personnes qui ne sont pas vertueuses. Ich glaube nicht, daß unter zwey Personen, die nicht tugendhaft sind, eine wahre Freundschaft statt finden kann.

Je suis surpris (Verwunderung) que les chrétiens ne *soient* pas plus respectueux dans les églises, es giebt mich Wunder, daß die Christen nicht ehrerbietiger in der Kirche sind.

Puisque les Dieux nous ôtent l'espérance de vous voir régner au milieu de nous, dumoins *aidez* nous (Wunsch) à trouver un Roi qui *fasse* régner nos loix, weil uns denn die Götter die Hoffnung nehmen, euch unter uns regieren zu sehen, so helfet uns zum wenigsten, einen König ausfindig machen, der unsre Gesetze handhabe. S. Aufgaben Nro. 26. u. s. w.

Anmerkungen

1.) Die verbindende Art wird im Französischen gebraucht, obgleich die anzeigende im Deutschen gesetzt wird, in denjenigen sich beziehenden Sätzen, welche dazu dienen, ein mit dem *Superlatif* angezeigtes Subject zu erklären oder zu bestimmen.

Z. B. C'eſt *le plus honnête* homme qu'on *ait* jamais vu, das iſt der ehrlichſte Mann, den man jemals geſehen hat. C'eſt la plus belle peinture, qui *ſoit* en Italie, es iſt das ſchönſte Gemählde, welches in Italien gefunden wird. S. Aufgaben Nro. 11. u. ſ. w.

2.) In denjenigen Sätzen, wo das Bindwort *que*, daß eben ſo viel bedeutet als *parceque*, weil, oder wenn es die Urſache anzukündigen ſcheint, warum die von dem erſten Zeitworte bezeichnete Handlung ſtatt findet. Z. B. Je ſuis faché qu'il *ſoit* malade, es thut mir leid, daß er krank iſt. Je ſuis bien-aiſe qu'on vous *ait* donné des louanges; ich freue mich, daß man euch gelobt hat. S. Aufgaben Nro. 27. u. ſ. w.

3.) Nach den Zeitwörtern, welche im Franzöſiſchen einen *Subjonctif* nach ſich haben wollen, werden die deutſchen Infinitiven, welche mit ſollen, mögen, können, müſſen, dürfen vergeſellſchaftet ſind u. d. g. im *Subjonctif* geſetzt, und das Wort ſollen oder können u. ſ. w. ausgelaſſen. Die Zeit worin ſolche ſtehen müſſen, hängt von dem vorhergehenden Zeitworte ab, und wir geben gleich die Regeln darüber. Z. B. Er wollte, daß ich dahin gehen ſollte, il vouloit que j'y *allaſſe*. Ich wünſchte, daß er mir dieſen Dienſt leiſten möchte. Je voudrois qu'il me *rendit* ce ſervice, u. ſ. w. S. Aufgaben Nro. 28. u. ſ. w.

4.) Das Bindwort *que*, daß; verlangt nach den folgenden Bind- und andern Wörtern den Subjonctiv nach ſich.

afin que, } auf daß, damit.
pour que }
amoins que, { dafern nicht, es ſey denn daß.
avant que, ehe als.
aucas que, } im Falle daß.
encas que, }
bien que, } ob ſchon, ob wohl.
quoi que, } ob gleich.
encore que, }
de crainte que, } aus Furcht daß.
de peur que, }
jusqu' à ce que, bis daß.
malgré que, ohngeachtet.

quel-

poſé que, } geſetzt daß.
ſuppoſéque, }
pour que, daß.
pourvu que, dafern nur, wenn nur.
quelque, } es mag ſeyn was es will.
quelque-que, } ſo groß oder klein, u. ſ. w. auch . . . ſey.
quoi-que, } z. B. quoi qu'il en *ſoit*, dem ſey wie ihm wolle.
ſans que, ohne daß.
ſoit que, es mag ſeyn, es ſey, daß. S. Aufgaben Nro. 18. 26. u. ſ. w.

I. Regel.

Venez que je vous diſe un mot, kommt daß ich euch ein Wort ſage.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen das Bindwort *que*, daß, wenn es ſo viel als *Si*, wenn; *ſoit que*, es mag u. ſ. w.; *avant que*, bevor; *dèsque*, ſobald; *quoique*, obgleich; *afinque*, auf daß; *ſans* que, ohne daß; *de peur que*, aus Furcht daß, bedeutet, die verbindende Art nach ſich verlangt. Z. B.

Si vous liſez l'hiſtoire, et *que vous cherchiez* (oder ſi vous cherchez) un prince également favoriſé et perſécuté de la fortune, vous le trouverez dans la perſonne de l'empereur Henri IV. Wenn ihr die Geſchichte leſet, und einen von dem Glücke im gleichem Grade begünſtigten und verfolgten Prinzen ſuchet, ſo werdet ihr denſelben in dem Kaiſer Heinrich dem Vierten finden.

*Qu'*il *faſſe* (oder dès qu'il fait, s'il fait) le moindre excès, il tombe malade, ſobald er die geringſte Ausſchweifung begeht, ſo wird er krank.

La paſſion n'égare jamais notre coeur, qu'elle (oder ſans qu'elle) ne lui prépare de grands remords, die Lei-

de

denſchaft bringt nie unſer Herz von dem rechten Wege, ohne demſelben zuvor große Gewiſſensbiſſe zuzubereiten.

Épaminondas ayant été bleſſé à la Bataille de Mantinée, ne voulut pas laiſſer arracher le fer de ſa plaie *qu'il n'eut*, (oder *avant qu'*il eut) reçu des nouvelles de la victoire. Als Epaminondas in der Schlacht bey Mantinea verwundet worden war, ſo wollte er nicht eher das Eiſen aus ſeiner Wunde reißen laſſen, bis daß er Nachricht bekam, daß man geſiegt habe.

Scipion Émilien ne fit aucune acquiſition, quoi qu'il eut été le maître de carthage, et *qu'il eut*, (oder quoiqu'il eut) enrichi ſes ſoldats plus qu' aucun autre général. Scipio Aemilianus hatte ſich keine Güter erworben, ob er gleich Herr von Carthago geweſen war und ob er gleich ſeine Soldaten mehr bereichert hatte, als irgend ein andrer Feldherr.

*Qu'*on *faſſe*, (oder *ſoit* qu'on faſſe) ſa demeure à la ville ou à la campagne, il faut s'occuper utilement, man lebe auf dem Lande oder in der Stadt, ſo muß man ſich doch auf eine nützliche Art beſchäftigen, u. ſ. w.

Anmerkungen.

über das *Que*, daß.

1.) Befindet ſich ein bindwörtliches *que* zwiſchen zwey Zeitwörtern in einem fragenden Satze, von denen das erſte entweder etwas zweifelhaftes bedeutet, oder in einem Satze, deſſen erſtes Zeitwort *Si* vor ſich hat, ſo regieret ſolches *que* das zweyte Zeitwort im *Subjonctif*. Z. B. *Croyez vous qu'on devienne* ſavant ſans étudier avec méthode? Glaubet ihr, daß man ein Gelehrter werden kann, ohne ordnungsmäßig zu ſtudiren? *Si* j'étois ſur *qu'il* n'*arrivat* pas aujourd'huy, wüßte ich gewiß, daß er heute nicht ankäme.

2.) Steht *que* als eine Partikel im Anfange eines Satzes, welcher einen Befehl, oder Wunſch, oder eine Bedingung ausdrücket, ſo regieret ſolches *que* das darauf folgende Zeitwort im *Subjonctif*. Z. B. *Qu'*on ne *vienne* point me vanter un grand nom, il eſt très petit, ſi celui qui le porte eſt

inutile à l'état, man rühme mir nicht einen großen Namen, solcher gilt sehr wenig, wenn derjenige der ihn führet, dem Staate unnütz ist.

Que le ciel *vous comble* de bénédictions, daß der Himmel Sie mit Segen überhäufe.

II. Regel.

Quel est le savant qui prétende tout savoir? Wer ist der Gelehrte, der behaupten darf, daß er alles wisse?

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, daß im Französischen die beziehenden Fürwörter, vor welchen sich ein Beywort im Superlatif relatif, oder ein fragendes Zeitwort befindet, den *Subjonctif* nach sich verlangen. Z. B.

Le meilleur cortege qu'un prince *puisse* avoir, c'est le coeur de ses sujets, das beste Gefolge das ein Fürst haben kann, ist das Herz seiner Unterthanen.

La santé est le plus grand bien *qui soit* au monde, die Gesundheit ist das gröste Gut auf der Welt.

Quel est l'insensé qui *tienne* pour sur qu'il vivra jusqu'au soir? Wer kann so unsinnig seyn und für ganz gewiß halten, daß er noch bis am Abend lebe?

Où chercher une retraite où nous *soyons* surs? Wo sollen wir einen Zufluchtsort suchen, wo wir sicher seyn können?

Anmerkung.

Die unbestimmten Fürwörter *quelque . . . que*, und *quoi que*, so . . . auch verlangen immer den *Subjonctif* nach sich; *tout . . . que* aber, welches doch eben die Bedeutung hat; hat den *Indicatif* bey sich. Z. B. *quelque* savant *qu'*il *soit*, oder *quoi qu'*il *soit* fort savant, oder *tout* savant *qu'*il est, il ne put répondre, so gelehrt er auch ist, so konnte er doch nicht antworten. quelqu' *aimable* que *soit* la vertu, oder *quoique* la vertu *soit* fort aimable, oder

tout

tout aimable *qu'eſt* la vertu, elle a moins d'adorateurs que le vice, ſo liebenswürdig die Tugend auch iſt, ſo hat ſie doch nicht ſo viele Anbeter, als das Laſter.

Sechſte Abtheilung.

Von der befehlenden Art (Impératif).

Dieſe Sprechart drückt, wie ſchon der Name lehrt, immer einen Befehl, bisweilen aber auch ein Ermahnen und Bitten aus. Sie bezeichnet etwas Zukünftiges, weil die Befehle etwas Zukünftiges zum Gegenſtande haben. Z. B.

Tenez toujours inviolablement votre parole, mais *ne la donnez* pas inconſidérément, haltet euer Wort immer treu, gebet es aber nicht unbedachtſam von euch.

Craignez, lui dit Mentor, que Calipſo ne vous accable de maux, *craignez* ſes trompeuſes douceurs plus que les écueils qui ont briſé votre navire, befürchtet, erwiederte Mentor, daß Calypſo euch mit Uebeln überhäufe; fürchtet euch vor ihrer trügeriſchen Freundlichkeit mehr, als vor den Klippen, an welchen euer Schiff geſcheitert iſt.

O Roi, faites nous mourir plutôt que de nous traiter ſi indignement, o König, laßt uns lieber ſterben, als uns ſo ſchimpflich begegnen.

Siebente Abtheilung.

Von der Folge der Zeiten.

§. 1.

Folge der Zeiten des Indicatif.

I. Regel.

Je vous assure que nous étions en route mécredi, ich versichere euch, daß wir am Mittewochen auf der Reise waren.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, daß wenn im Französischen das erste Zeitwort im *Présent* oder *Futur simple* stehet, und darauf ein bindwörtliches *que* folget, das zweyte Zeitwort im *Présent*, wenn von etwas Gegenwärtigem; und im *Imparfait*, wenn von etwas Vergangenem die Rede ist, gesetzet werden müsse. Z. B.

Je n' *oublierai* jamais *que nous sommes* amis, ich werde nie vergessen, daß wir Freunde sind; und: *Je n' oublierai* jamais que nous étions amis dans notre enfance, ich werde nie vergessen, daß wir in unsrer Jugend Freunde waren.

Vous savez que les premiers chrétiens *étoient* remplis d' une foi vive et d' une ardente charité, ihr wisset, daß die ersten Christen von einem lebhaften Glauben, und einer brünstigen Liebe, beseelet waren. Und:

Vous savez que les chrétiens *doivent* être les imitateurs de Jesus-Christ, ihr wisset daß die Christen Nachfolger Jesu Christi seyn sollen.

II. Regel.

On m' a dit que vous étiez malade, man hat mir gesagt, Sie wären krank.

Was

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß, wenn im Franzöſiſchen nach einem *Imparfait*, den dreyen *Parfaits*, dem *Plusqueparfait*, und dem *Conditionnel paſſé* ein bindwörtliches *que* ſtehet, man das auf das *que* folgende Zeitwort im *Imparfait* des *Indicatif* ſetzen müſſe, um etwas Gegenwärtiges; im *Plusqueparfait*, um etwas Vergangenes; und im *Conditionnel préſent*, um etwas Zukünftiges anzuzeigen. Z. B.

On diſoit, oder *on dit*, oder *on a dit*; oder *on eut dit*, oder *avoit dit*, oder *on auroit dit* de l'éloquent Périclès *qu'il tonnoit, qu'il portoit* un foudre ſur la langue, man ſagte, oder man hat, oder man hatte geſagt, oder man ſollte geſagt haben, daß der beredte Pericles donnerte, daß er auf ſeiner Zunge den Donner trüge.

Je croyois, oder *je crus*, oder *j'ai cru*, oder *j'eus cru*, oder *j'avois cru*, oder *j'aurois cru que* vous vous étiez appliqué pendant votre jeuneſſe à l'étude des belles lettres, ich glaubte, oder ich habe, oder ich hatte geglaubt, oder ich ſollte geglaubt haben, daß Sie in Ihrer Jugend den ſchönen Wiſſenſchaften obgelegen hätten.

Darius dans ſa déroute, réduit à boire d'une eau bourbeuſe et infectée par des cadavres, *aſſura* qu'il n'*avoit* jamais *bu* avec tant de plaiſir, Darius, welcher ſich auf ſeiner Flucht genöthigt ſah, aus einem kothigen und durch todte Körper verunreinigten Waſſer zu trinken, verſicherte, daß er nie mit ſo vielem Vergnügen getrunken hätte.

On me diſoit, oder *on me dit*, oder *on m'a dit*, oder *on m'eut dit*, oder *on m'avoit dit*, oder *on m'auroit dit que* votre frere *viendroit* à Vienne l'année prochaine, man ſagte mir, oder man hat, oder man hatte mir geſagt, oder man würde mir geſagt haben, daß euer Bruder künftiges Jahr nach Wien käme. S. Aufgaben Nro. 20. 22. u. ſ. w.

Ausnahme.

Zeigt das zweyte Zeitwort eine beſtändige Wahrheit an, ſo tritt das *Préſent* an die Stelle des *Imparfait*. Z. B. Un ſage de la Grece *ſoutenoit*, oder *ſoutint*, oder *a ſoutenu*, u. ſ. w. que la ſanté *fait* la félicité du corps, et le ſavoir celle de l'eſprit, ein Weiſer aus Griechenland behauptete, oder hat behauptet u. ſ. w., daß die Geſundheit die Glückſeligkeit des Leibes, und Gelehrſamkeit die Glückſeligkeit des Geiſtes ausmache. Ovide *a dit* que l'étude *adoucit* les moeurs et qu'elle *efface* ce qui ſe trouve en nous de barbare et de groſſier, Ovidius ſagte, daß das Studiren die Sitten verfeinere, und dasjenige von uns entferne, was wir rohes und grobes an uns haben.

Anmerkung.

Was das *Conditionnel préſent* betrifft, ſo können nach dem darauf folgenden *que* alle Zeiten des *Indicatif* geſetzt werden, zu Folge der Regeln, die im vorigen Paragraph gegeben worden ſind. Z. B.

J'aſſurerois qu'il vit encore, ich wollte wohl verſichern, daß er noch lebt: qu'il *vivoit* alors, daß er dazumal lebte; *qu'*il *vécut* en ſaint, daß er wie ein heiliger Mann lebte; *qu'*il *a vecu* trop peu de temps, daß er zu kurze Zeit gelebt hat; *qu'*il *eut vécu* plus longtemps, daß er länger gelebt hätte; *qu'*il *avait vécu* dans la ſolitude avant que etc. daß er in der Einſamkeit gelebt hatte, ehe daß u. ſ. w. *qu'*il *vivroit* encore ſi, daß er noch leben würde, wenn u. ſ. w. *qu'*il *auroit vécu* plus agréablement ſi etc. daß er angenehmer gelebt haben würde, wenn u. ſ. w. *qu'*il *vivra* encore trente ans, daß er noch 30 Jahre lang leben wird; *qu'*il *aura* alors *vécu* cent ant, daß er alsdann 100 Jahre gelebt haben wird, u. ſ. w.

III. Regel.

J'irai vous voir ſi on me le permet, ich werde Sie beſuchen, wenn man es mir erlauben wird.

Was

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, wenn auf das *Futur* und die *Conditionnels* ein *Si* (welches eben ſo viel als geſetzt daß heißt) folget, man nach dem *Futur ſimple* das *Préſent*, ſetzen müſſe, nach dem *Futur antérieur*, das *Parfait indéfini*; nach dem *Conditionnel préſent*, das *Imparfait*, um etwas gegenwärtiges, und das *Plusqueparfait*, um etwas vergangenes auszudrücken; und nach dem *Circonſtanciel paſſé* das *Plusque parfait*. Z. B.

Les ſoldats *feront* bien leur devoir *s' ils ſont* bien commandés, die Soldaten werden genau ihre Pflicht erfüllen, geſetzt daß ſie gut angeführt werden.

Il aura remporté l'avantage *s' il a ſuivi* les bons conſeils que vous lui avez donnés, er wird den Vortheil erlangt haben, voraus geſetzt, daß er Ihrem guten Rath gefolget iſt.

Je ſerois content *ſi* je vous *voyois* (oder für das Vergangene *si je vous avois vu*) appliqué, ich würde zufrieden ſeyn, wenn ich ſähe, daß Sie ſich beſchäftigten (oder wenn ich Sie beſchäftigt geſehen hätte).

Vous auriez vu le roi, *ſi vous étiez venu* avec moi, Sie hätten den König geſehen, wenn Sie mit mir gekommen wären.

Ausnahme

Wenn die *Conditionnels paſſés* mit *j' euſſe* anſtatt *j' aurois; je fuſſe* anſtatt *je ſerois* ausgedrückt werden, ſo werden auch die nämlichen *Conditionnels* anſtatt des *Plusqueparfait* geſetzt. Z. B.

Je fuſſe venu, ſi j' euſſe eu le temps, hätte ich Zeit gehabt, ſo würde ich gekommen ſeyn. *Vous m' euſſiez trouvé ſi vous fuſſiez* venu plutôt, Sie würden mich getroffen haben, wenn Sie früher gekommen wären.

Anmerkung.

Bezeichnet *Si* einen Zweifel oder eine Ungewißheit, so folget darauf entweder ein *Futur*, oder *Conditionnel*. Z. B.

Je ne *sais si* mon pere *reviendra* ce soir, ich weiß nicht, ob mein Vater diesen Abend wiederkommen wird. Demandez lui *s' il seroit venu* avec nous encas qu'il n' eut pas eu d' affaires? fraget ihn, ob er mit uns gekommen wäre, im Fall daß er keine Geschäfte gehabt hätte.

§. 2.

Folge der Zeiten der anzeigenden in Verbindung mit der verbindenden Art.

I. Regel.

Je souhaite qu'il vienne demain, ich wünsche, daß er morgen kommen möge.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, daß im Französischen nach einem *Présent* oder *Futur* das *Présent* der anzeigenden Art, um etwas gegenwärtiges oder zukünftiges; und das *Parfait*, um etwas vergangenes anzuzeigen gesetzt wird. Z. B.

Il *faut* qu'un auteur *ait* dessein de se faire comprendre de ceux pour lesquels il écrit, ein Schriftsteller muß sich vorsetzen, sich denjenigen verständlich zu machen, für welche er schreibt.

Il *faudra* qu'ils se *rendent* à la force de la vérité, quand ils *auront permis* qu'elle *paroisse* dans tout son jour, sie werden der Macht der Wahrheit nachgeben müssen, wenn sie es ihr gestatten, in ihrem ganzen Lichte zu erscheinen.

Il *est* facheux, (oder *il sera* facheux) qu'une si belle vie *ait été ternie* par un acte de cruauté, es ist (oder es wird) bedaurenswürdig (seyn), daß ein so schönes Leben mit einer grausamen That befleckt worden ist.

Aus-

Ausnahme.

Enthält aber der Satz etwas bedingtes, so wird anstatt des *Présent* oder *Parfait* das *Imparfait* gesetzt. Z. B. Il n'est point d'homme, quelque mérite quil ait, qui ne *fut* très mortifié, s'il savoit tout ce qu'on pense de lui, es wird kein Mensch gefunden, so viele Verdienste er auch haben mag, dem es nicht verdriessen würde, wenn er alles das erführe, was man von ihm dächte.

Je doute que *j'eusse* réussi sans votre secours, ich zweifle, ob es mir ohne Ihre Hülfe gelungen seyn würde.

II. Regel.

Je ne voulois pas qu'ils perdissent leurs peines, ich wollte nicht, daß sie ihre Mühe umsonst anwendeten.

Was lehret uns diese Regel?

Sie lehret, daß im Französischen, nach einer jeden Zeit der anzeigenden Art (das *Présent* und die *Futurs* ausgenommen) das zweite Zeitwort, wenn solches etwas gegenwärtiges oder zukünftiges anzeiget, im *Imparfait* des *Subjonctif*, und wenn solches etwas vergangenes vorstellet, im *Plusqueparfait* gesetzt werden müsse. Z. B.

Il *falloit* que cet homme *eût perdu* la tête pour s'être conduit ainsi, dieser Mensch mußte die Vernunft verloren haben, daß er sich so aufgeführt hat.

On s'est servi d'écorces d'arbres, ou de peaux pour écrire, avant que le papier *fût* en usage, man schrieb auf Baumrinde, oder Thierfelle, ehe das Papier erfunden war.

Lycurgue par une de ses loix *avoit deffendu* qu'on *éclairât* ceux qui sortoient le soir d'un festin, afin que la crainte de ne pouvoir se rendre chez eux, les *empêchât* de s'ennivrer, Lycurgus hatte durch eins seiner Gesetze verboten, denjenigen, welche des Nachts von einem Gastmahle nach Hause giengen, zu leuchten, damit die Furcht, nicht wieder nach Hause kommen zu können, sie abhielte, sich zu betrinken.

Il *vaudroit* mieux pour un homme honnéte qu'il *perdit* la vie que de perdre l'honneur par quelque action honteuse et criminelle, es wäre für einen rechtschaffenen Mann besser sein Leben zu verlieren, als seine Ehre durch eine schändliche und ruchlose That.

Vous auriez trouvé mauvais *que* nous *eussions contrevenu* à vos ordres, Sie hätten es übel genommen wenn wir Ihren Befehl übertreten hätten.

Ausnahmen.

1.) Drücket das nach einem *Parfait indéfini* stehende Zeitwort eine Handlung, welche immer geschieht, oder geschehen soll, aus; dann tritt das *Présent* an die Stelle des *Imparfait*. Z. B.

Allez demander à un viellard pourquoi plantez vous? il vous répondra: pour les Dieux immortels qui *ont voulu* et *que je profite* du travail de ceux qui m'ont précédés, et *que* ceux qui me suivront *profitent* du mien. Fraget einen Greis, wofür pflanzet ihr? so wird er euch zur Antwort geben: für die unsterblichen Götter, welche wollten, daß ich die Arbeit meiner Vorfahren genösse, und daß meine Nachkommenschaft die meinige auch genieſſen sollte.

2.) Stellet das zweyte Zeitwort etwas vergangenes vor, und stehet das erste im *Parfait indéfini;* so wird das *Parfait* anstatt des *Plusqueparfait* gebraucht. Z. B. Il *a fallu* qu'il *ait sollicité* les juges, et qu'il se *soit informé* de plusieurs autres affaires. Er muß seine Richter inständig gebeten, und sich nach vielen andern Sachen erkundigt haben.

Achte Abtheilung.

Von dem Gebrauche von *il y a*, *il eſt*, *il fait*, *il vaut*; Es iſt, es giebt, es iſt vorhanden.

Die deutſchen Ausdrücke: Es iſt, es giebt, es iſt vorhanden, werden immer mit *il y a* gegeben.

Ausnahmen.

1.) Wenn auf Es iſt, ein Beywort ohne Hauptwort, folget; ſo tritt *il eſt* an die Stelle von *il y a*. Z. B. *Il eſt juſte*,- *bon*,- *beau* etc. Es iſt billig, = gut, = ſchön.

Auch wenn man von der Zeit redet, ohne dieſelbe weder zu zählen, noch zu vergleichen. Z. B. *Il eſt temps* de partir, es iſt Zeit abzureiſen; hingegen muß es heiſſen: *il y a temps* pour tout, einejjede Sache hat ihre Zeit. *Il eſt jour*, es iſt Tag; aber *il y a* des jours plus beaux les uns que les autres, es giebt Tage, welche ſchöner ſind, wie die andern. *Il eſt trois quarts* pour huit heures, es iſt ein Viertel vor Acht; aber *il y a* trois quarts d'heure qu'il pleut, es hat ſchon drey Viertel Stund lang geregnet, u. d. g.

2.) Wenn Es iſt nicht mehr unperſönlich gebraucht wird und man an deſſen Stelle das iſt ſetzen kann; ſo wird gemeiniglich *c'eſt* und bisweilen *il eſt* anſtatt *il y a* gebraucht. Z. B. *C'eſt* mon ami, es iſt, oder das iſt mein Freund; *C'eſt* un honnête homme, es iſt, oder das iſt ein rechtſchaffener Mann. *C'eſt* monſieur votre frere, es iſt, oder das iſt Ihr Herr Bruder. *Il eſt* homme à le faire, er iſt der Mann der es thun kann. *C'eſt* (oder *il eſt*) l'homme qu'il nous faut, es iſt der Mann dafür, u. d. g.

3.) Wenn von der Beſchaffenheit der Luft, von dem Tageswechſel, von der Wohlfeilheit oder Theurung der Preiſe, von der Sicherheit oder Gefahr eines Orts die Rede iſt, ſo muß

man

man, es ist, mit *il fait* übersetzen. Z. B. *Il fait beau, froid, mauvais - du brouillard* u. d. g. Es ist schön= kalt, = schlecht Wetter, es nebelt. *Il fait* bon vivre en Suisse, es ist gut in der Schweiz zu leben. *Il fait* à présent *nuit* de bonne heure, es wird jetzt bald Nacht. *Il fait cher* vivre à l'auberge, es ist theuer zehren in einem Wirthshause.

4.) Wenn im Deutschen das Nebenwort Besser nach Es ist stehet, so heißt im Französischen Es ist *il vaut*. Und wenn nach, es ist besser, zwo Sachen mit einander durch Infinitiven verglichen werden, so steht der erste im Nominativ und der zweite, welcher auf *que* folget im Genitiv. Z. B. *Il vaut mieux se taire* que *de parler* mal-à propos, es ist besser zu schweigen, als zur Unzeit zu reden.

Il vaut mieux se sacrifier pour la patrie, que *de vivre* sans lui être fidelle, es ist besser sich für sein Vaterland aufzuopfern, als zu leben ohne ihm treu zu seyn.

Il vaut mieux tard que jamais, es ist besser zu spät als gar nicht. S. Aufg. Nro. 2. 4. u. s. w.

Neunte Abtheilung.

Von den Regimen der französischen Zeitwörter.

Wer von den Regimen der Zeitwörter unsrer Sprache umständlich und ausführlich handeln wollte, müßte sich dazu entschließen, aus einer Sprachlehre ein Wörterbuch zu machen; indem viele Zeitwörter nach der Verschiedenheit ihrer Bedeutung bisweilen zweyerley, auch wohl dreyerley Beugfälle regieren können. Z. B. *Jouer*, spielen; Jouer quelque chose, um etwas spielen; Jouer d'un instrument, auf einem Instrument spielen; Jouer aux échecs, Schach spielen, u. d. g. Daher muß man solche durch Uebung oder häufigen Gebrauch eines Wörterbuchs lernen. Es mag also genug seyn, folgende hier anzumerken.

No=

Nominativ.

Die Fälle, wo wir den Nominativ nach dem Zeitworte so wohl, als vor demselben setzen, kommt mit dem Deutschen überein.

Genitiv und Ablativ.

Folgende Zeitwörter regieren im Französischen den Ablativ oder Genitiv, ob sie gleich einen andern Beugfall im Deutschen nach sich erfordern. *q. q.* heißt quelqu'un, einen, und *q. c.* quelque chose, etwas.

Accuser q. q. de q. c., einen einer Sache beschuldigen.
abuser de q. c., etwas mißbrauchen.
accoucher d'un enfant, mit einem Kinde nieder kommen.
approcher, oder s'approcher de q. q. oder de q. c., sich einem oder etwas nähern.
avoir besoin de q. q. oder de q. c., etwas nöthig haben.
avoir peur de q. q. oder de q. c. sich vor einem, oder etwas fürchten.
avoir pitié, oder compassion de q. q., mit einem Mitleiden haben.
charger (se) de q. c., etwas auf sich nehmen.
desaccoutumer (se) de q. c., sich etwas abgewöhnen.
douter de q. c., an etwas zweifeln.
emprunter de q. q., bey einem borgen.
être amoureux de q. q., in einen verliebt seyn.
être content de q. q., oder de q. c., mit einem, mit etwas zufrieden seyn.
être en peine de q. q. oder de q. c., sich um einen, oder etwas bekümmern, oder wegen etwas in Sorgen seyn.
être faché de q. c., über etwas betrübt seyn.
être obligé de q. c., für etwas verbunden seyn.
faire offre de q. c., etwas anbieten.
faire présent de q. c., etwas verehren, oder schenken.
honnorer de q. c., mit etwas beehren.
jouer d'un instrument, auf einem Instrument spielen.
jouir de q. c., etwas geniessen.
manquer de q. c., an etwas mangeln.
menacer de q. c., mit etwas drohen.

mou-

mourir de q. c., an etwas ſterben.
remercier de q. c., für etwas danken.
ſe plaindre de q. c., ſich über etwas beklagen.
priver de q. c., etwas entziehen.
profiter de q. c., ſich etwas zu Nutze machen.
récompenſer de q. c., etwas vergelten.
remplir de q. c., mit etwas anfüllen.
ſe réjouir de q. c., ſich über etwas freuen.
ſe repentir de q. c, etwas bereuen.
répondre d'une choſe, etwas verſichern; répondre d'une perſonne, für einem Bürge ſeyn.
ſortir d'un lieu, aus einem Orte heraus gehen.
ſe ſouvenir de q. c., ſich an etwas erinnern.
ſe venger de q. q. oder de q. c., ſich an einen, oder an etwas rächen.
venir d'un lieu, von einem Orte kommen.

Dativ.

Folgende Zeitwörter regieren im Franzöſiſchen einen Dativ, und haben andere Beugfälle im Deutſchen:

S'accoutumer à q. c., ſich an etwas gewöhnen.
acquieſcer à q. c., ſich einer Sache beſcheiden.
aller à . . . Nach . . . gehen.
s'amuſer à q. c., ſich mit einer Sache unterhalten.
apprendre à q. q., einen lehren.
s'attendre à q. c., ſich einer Sache verſehen.
croire à q. c. (z. B. aux revenants), an Geſpenſter glauben.
demander à q. q., einen fragen.
employer à q. c., zu etwas zu bringen; etwas gebrauchen, zu etwas anwenden.
emprunter à q. q., bey einem borgen.
enſeigner à q. q., einen lehren.
être à la campagne, auf dem Lande ſeyn, u. d. g. wann auf eigentlich weder *ſur*, noch *dans* heiſſen kann.
faire ſa cour à q. q., einem aufwarten.
jouer à un jeu, ein Spiel ſpielen.
manquer à q. q., einen beleidigen; à q. c., etwas unterlaſſen.
s'oppiniatrer à q. c., auf etwas eigenſinnig beharren.

par-

parler à q. q., einen ſprechen.
ſe plaire à q. c., ſein Vergnügen an etwas finden.
ſe plaindre à q. q., ſich bey jemanden beklagen.
s' en rapporter à q. q., einem etwas anheim ſtellen.
ſurvivre à q. c., etwas erleben.
renoncer à q. c., ſich einer Sache begeben.
répondre à q. c., eine Sache beantworten.
répondre à q. q., einem antworten.
travailler à q. ch., an etwas arbeiten.

Accuſativ.

Alle thuende Zeitwörter regieren im Franzöſiſchen einen Accuſativ. Die folgenden auch:

Admirer q. c., ſich über eine Sache wundern.
appeler q. q., einen rufen.
apprendre q. c., ſich wegen einer Sache belehren.
approcher q. q., bey einem freyen Zutritt haben.
s' arroger q. c., ſich einer Sache anmaſſen.
avertir q. q. de q. c., einem etwas anzeigen.
braver q. q., einem trotzen.
careſſer q. q., einem liebkoſen.
connoître q. c., von etwas wiſſen.
conſeiller q. c. à q. q., einem zu etwas rathen.
contredire q. q., einem widerſprechen.
courir aprés q. q., einem nachlaufen.
craindre q. c., ſich einer Sache befahren, beſorgen, befürchten.
demander q. q., nach einem fragen.
éclairer q. q., einem leuchten.
écouter q. q., einem zuhören.
épargner q. c., einer Sache überheben.
épargner q. q. oder q. c., eines, oder einer Sache ſchonen.
eſperer en q. q., einer Perſon harren.
éviter q. c., etwas entgehen.
flatter q. q., einem ſchmeicheln.
gager q. c., um etwas wetten.
imiter q. q., einem nachahmen.
jouer q. c., um etwas ſpielen.
menacer q. q., einem drohen.

paſ-

paſſer q. c. ſous ſilence, etwas verſchweigen.
prévenir q. q., einem zuvorkommen.
priver q. q. de q. c., einem etwas entziehen.
récompenſer q. q. de q. c., einem etwas vergelten.
regarder faire q. q., einem zuſehen.
remercier q. q., einem danken.
rencontrer q. q., einem begegnen, einem aufſtoßen. Hier und bey dergleichen Fällen, wo im Deutſchen ein Neben- und im Franzöſiſchen ein gerades Regimen ſtehet, muß man auf den Sinn Acht geben, und betrachten, ob es nicht widerſinnig ſey, das gerade Regimen zu gebrauchen, in dieſem Falle macht man aus dem Nominativ das gerade Regimen und umgekehrt, oder man verwandelt das thuende Zeitwort in ein leidendes. Z. B. Viele Schwierigkeiten ſind mir aufgeſtoßen. Hier kann man nicht ſagen, daß die Schwierigkeiten einen treffen, indem ſolche nuthätig ſind; alſo ſagt man im Franzöſiſchen: J'ai (deutſch. Reg. im Nominativ verwandelt) rencontré, oder trouvé bien des difficultés (deutſch. Nom. in Reg. verwandelt), oder, aber gar nicht zierlich, bien des difficultés ont été rencontrées par moi.
ſervir q. q., einem dienen.
ſuivre q. q., einem folgen.
valoir q. c., ſich verlohnen.
vivre dans l'eſpérance, der Hoffnung leben.

Fünftes Hauptſtück.

Von der Wortfügung der Nebenwörter.

I. Regel.

Je ſuis plus heureux qu'on ne penſe, ich bin glücklicher, als man denket.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen das Bindwort *que*, daß, wenn es nach einem Bey- oder Nebenworte im Comparativ ſtehet, die Verneinungspartikel *ne* nach ſich haben will, ſo oft das darauf folgende Zeitwort weder im *Infinitif*, noch im *Circonſtanciel*, noch im Mittelworte gebraucht wird. Z. B.

Il y a des auteurs qui écrivent *mieux* qu'ils *ne* parlent, il en eſt d'autres qui parlent *mieux* qu'ils *n'écrivent*; es giebt Schriftſteller, welche beſſer ſchreiben, als ſprechen; andre aber die beſſer ſprechen, als ſchreiben.

Les riches ſont *plus* à plaindre *qu'* on *ne* croit, die Reichen ſind mehr zu beklagen, als man meinet.

Les richeſſes ſont ſouvent *plus funeſtes, que* la pauvreté *n'* eſt inſuportable, die Reichthümer ſind oft in einem höhern Grade verderblich, als die Armuth unausſtehlich iſt. S. Aufgaben Nro. 31. u. ſ. w.

II. Regel.

La choſe eſt plus d' à moitié faite, die Sache iſt über die Hälfte fertig.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen, wenn nach einem Bey- oder Nebenworte im *Comparatif* ein Name folget, der eine beſtimmte Vielheit andeutet, dieſer Name im Genitiv geſetzt, und mit dem unbeſtimmten Artikel abgeändert wird. Z. B.

Il vint à moi tout courant, et me dit il eſt *plus d' à moitié* mort (und nicht plus qu' à moitié). Er lief eilig zu mir, und ſagte: er iſt ſchon mehr als halb todt.

J' ai vu les tailleurs occupés à retourner mon habit, ils n' en ont gueres *moins* fait *d' un tiers* (und nicht qu' un tiers), ich habe die Schneider geſehen, die mit dem Umwenden meines Kleides beſchäftiget waren, und ſie haben nicht viel weniger als ein Drittel davon fertig.

Elle eſt *moins* belle *de beaucoup*, ſie iſt bey weitem nicht ſo ſchön. S. Aufg. Nro. 27. 28. u. ſ. w.

III. Regel.

Vous n'en avez point? ni moi non plus, haben Sie nichts davon? ich auch nicht.

Was lehret uns dieſe Regel?

Sie lehret, daß im Franzöſiſchen in den verneinenden Sätzen, niemals das deutſche Nebenwort auch mit *auſſi*, ſondern immer mit *non plus* gegeben werden müſſe. Z. B.

Un babillard parle toujours quoiqu'on ne l'écoute point; et il n'écoute point *non plus* quand on lui parle, ein Plauderer ſpricht ohne Unterlaß, ob man ihm gleich nicht zuhöret; und er hört auch nicht zu, wenn man mit ihm redet.

L'ame du Cardinal Mazarin qui n'avoit pas la barbarie de celle de Cromwel, n'en avoit pas *non plus* la grandeur, die Geſinnung des Cardinals Mazarin, welche nicht ſo barbariſch, wie die von Cromwell war, hatte aber auch nicht die Erhabenheit von jener.

Ne ſoyons pas trop hardis, mais ne ſoyons pas *non plus* trop rampants, laßt uns nicht zu kühn ſeyn, aber auch nicht zu kriechend.

Anmerkungen.

über die Nebenwörter.

Auparavant, zuvor, vorher, ehe als u. d. g. muß weder Regimen noch *que* nach ſich haben. Z. B. Je vais partir, mais il faut que je boive un verre de vin *auparavant*, ich will ſo gleich weg, allein zuvor muß ich noch ein Glas Wein trinken (aber nicht auparavant que je parte, auch nicht auparavant mon voyage, ehe ich reiſe). Thut man ein Regimen hinzu, ſo fällt *auparavant* weg; und *avant* tritt an deſſen Stelle. Z. B. *avant moi*, vor mir; *avant* que je *parte* ehe ich abreiſe, u. ſ. w.

Tant

Tant und *autant*, so, oder so viel, werden nur vor Haupt- und Zeitwörter; *auſſi*, und *ſi*, so, vor Bey- und Nebenwörter geſetzt. Z. B.

Il y a *autant* de différence entre un ſavant et un ignorant, qu'il y en à entre celui-qui ſe porte bien et celui qui eſt malade, der Unterſchied zwiſchen einem Gelehrten und Unwiſſenden, iſt eben ſo groß als zwiſchen einem Geſunden und Kranken.

Il l'a *tant battu*, qu'il en eſt malade, er hat ihn ſo viel geprügelt, daß er davon krank iſt.

L'Afrique n'eſt pas *ſi* peuplée que l'Europe, Afrika iſt nicht ſo bevölkert als Europa.

L'hiſtoire eſt *auſſi* inſtructive qu' agréable, die Geſchichte iſt eben ſo lehrreich als angenehm.

Im Vorbeygehen merke man, daß *autant* und *auſſi* in den bejahenden; *tant*, aber, und *ſi* in den verneinenden Sätzen gebraucht werden.

Conformément, gemäß; *convenablement*, gebührender Weiſe; *privativement*, insbeſondere; *préférablement*, vorzüglicher Weiſe; *relativement*, ſich auf einander beziehend; einen Dativ nach ſich. Z. B.

Il faut agir *convenablement à ſon état*, et *conformément à l'évangile*, man muß ſeinem Stande gemäß, und nach dem Evangelio handeln, u. ſ. w.

Davantage, mehr, kann kein Beywort modificiren und ſtehet immer am Ende des Satzes, welchem es zugehört. Z. B. La ſcience eſt eſtimable; mais la vertu l'eſt bien *davantage*, die Wiſſenſchaft iſt ſchätzbar, allein die Tugend iſt es noch mehr.

Weil *davantage* nur eine zwote Vergleichungsſtuffe vorſtellet, ſo würde es ſehr fehlerhaft ſeyn, ſolches anſtatt *le plus* zu gebrauchen. Alſo ſagt man richtig: J'aime bien celui-ci, mais celui-là me plait *davantage*, dieſes gefällt mir; doch jenes noch mehr. Aber nicht: de tous ces objets voilà celui qui me plait *davantage* (denn hier muß *le plus* gebraucht werden). Dies iſt von allen dieſen Gegenſtänden, was mir am meiſten gefällt.

Man muß die Nebenwörter *deſſus*, darauf u. d. g. *deſſous*, darunter u. d. g. *dedans*, darin u. d. g. *dehors*, daraus u. d. g.; mit den Vorwörtern *ſur* über oder auf; *ſous*, unter, *dans*, in; *hors*, aus; nicht verwechſelu. Jene können kein Regimen haben, es ſey denn, daß mehrere davon mit einander verbunden ſind; als *deſſus et deſſous* la terre on trouve des animaux, auf und in der Erde giebt es Thiere; oder daß vor denſelben *de*, oder *au*, oder *par*, oder *en* ſtehe. Z. B. Man ſagt nicht richtig: *deſſus* la porte, *deſſous* le lit, *dedans* la maiſon, *dehors* la chambre; ſondern *par deſſus* la porte, auf der Thüre; *de deſſous* le lit, unter dem Bette; *en dedans* de la maiſon, inwendig im Hauſe; *en dehors* de la chambre, auſſer dem Zimmer.

Près, nahe; *loin*, weit; *proche*, bey, regieren einen Genitiv; *près* und *proche* können auch in der gemeinen Rede einen Accuſativ regieren, wenn das darauf folgende Hauptwort nicht einſylbig iſt. Z. B. *près* de moi, nahe an mir; *loin de* toi, weit von dir, *proche* de *votre* maiſon, bey eurem Hauſe; *près*, oder *proche la porte* st. Nicolas, beym Nicolai-Thore.

Pret à, heißt, bereit; und *près de*, beynahe, faſt.

Tout (nur wenn es ganz heißt), iſt zwar ein Nebenwort, wird aber doch, im Falle es mit einem weiblichen Hauptwort verbunden iſt, auch weiblich gebraucht. In der vielfachen Zahl aber, hat es kein *S* am Ende. Z. B. Elle eſt *toute* aimable, ſie iſt ganz liebenswürdig. Elles ont paru *toute* ſurpriſes, Sie ſchienen ganz erſtaunt zu ſeyn.

Sechtes Hauptstück.

Von der Wortfügung der Vorwörter.

Ein jedes französisches Vorwort erfodert immer einen Accusativ nach sich. Man rechne im Französischen zu den Vorwörtern nur diejenigen, welche wir in dem ersten Theile als solche angegeben haben; es giebt kein einziges weder mehr noch weniger, und man vergesse nicht, daß ein französisches Vorwort ohne ausgedrückte Ergänzung keinen deutlichen Sinn geben kann. Wir wollen hier diejenigen Vorwörter erklären, welche mit dem Deutschen nicht ganz überein kommen.

Chez, bey; führet immer die Idee eines Wohnsitzes mit sich; dieser Wohnsitz mag das Vaterland überhaupt, oder jemandes besonderer Aufenthaltsort seyn. Z. B. Je retourne *chez* moi, ich gehe wieder nach Hause. J'irai *chez* vous, ich werde zu euch gehen. C'étoit l'usage *chez* les Romains, es war bey den Römern der Gebrauch, u. s. w.

Anmerkung.

Das deutsche Wort bey hat im Französischen dreyerley Bedeutung: Es heißt bald *chez*, bald *auprès*, bald *avec*. Zur Erklärung dienet das folgende Beyspiel. Il avoit son frere *avec* lui, quand il vint diner *chez* mon pere; et j'étois assis *auprès* de lui à table, er hatte seinen Bruder bey sich, da er bey meinem Vater zu Mittag speisete, und ich saß bey ihm am Tische. Woraus man sieht, daß *avec* auf die Gesellschaft; *chez* auf den Aufenthaltsort, und *auprès* auf die Stelle Beziehung haben. Anstatt des ersten kann man auf deutsch mit; anstatt des zweyten zu Hause; anstatt des dritten neben setzen, ohne den rechten Sinn zu verstellen. In den übrigen Sätzen aber, wo bey keine von diesen Bedeutungen

gen haben kann, wird es blos als ein mit dem Zeitworte verbunden.s Regimen betrachtet, und bald mit einem Genitiv, bald mit einem Dativ gegeben.

Contre, gegen, wider, und auch bisweilen neben. Wenn es die zwo ersten Bedeutungen hat, so wird es im Französischen nie in einem eine Einigkeit bedeutenden Sinne verstanden. Man sagt also nicht: j' ai de l'amitié *contre*, (sondern *pour)* vous, ich habe Freundschaft gegen Sie. In andern Fällen aber findet solches statt. Z. B. Cela est *contre* l'état, contre l'honneur, *contre* le bon sens, das ist wider den Staat, gegen die Ehre, gegen die gesunde Vernunft. Sa maison est *contre* la mienne, sein Haus ist gleich neben dem meinigen.

Dans, in, auf. Bedeutet eigentlich einen inwendigen Platz, welcher mit etwas eingeschlossen ist, oder etwas, das man figürlich als einen solchen Platz betrachtet. Z. B. La politesse regne plus *dans* la capitale que *dans* les provinces, die Höflichkeit herrschet mehr in der Hauptstadt, als in den Provinzen. Il vit *dans* l'oisiveté, er lebt im Müßiggange, u. d. g. Man sage also nicht: Il est *sur* la cour, oder *sur* sa chambre, er ist auf dem Hofe, auf seinem Zimmer; sondern *dans*. Denn mit *sur* würde es heissen: über seinem Zimmer, über dem Hof.

Selon und *Suivant*, nach, zeigen alle beyde eine Gleichförmigkeit und Uebereinstimmung an, mit dem Unterschiede, daß *suivant* eine nothwendige, und *Selon* eine von der Meinung abhangende Gleichförmigkeit ausdrücket. Z. B. Un Chrétien doit se conduire *suivant* les regles de l'évangile, ein Christ muß seine Aufführung nach dem Evangelio einrichten; und je répondrai à mes critiques *selon* les objections qu'ils me feront, ich will meinen Tadlern nach Beschaffenheit ihrer Einwürfe antworten.

Durant und *Pendant*, während. Jenes bedeutet eine ununterbrochene Währung der Zeit, welche der Sache, wovon die Rede ist, zugeeignet werden kann; dieses hingegen eine Zeit, in welcher die Sache, wovon man spricht, nur sehr oft geschieht. Z. B. Les ennemis se sont tenus cantonnés *durant* la campagne, die Feinde wurden während des ganzen

Feld-

Feldzug zu im Dörfer verlegt. La fourmi fait *pendant* l'été les proviſions dont elle a beſoin *pendant* l'hyver, die Ameiſe ſammelt den Sommer durch ihren Vorrath für den Winter.

Anmerkung.

Nach *pendant* ſetzt man wohl das Bindwort *que*, nie aber nach *durant*. Z. B. Travaillez *pendant que* vous êtes jeune, arbeitet ſo lang ihr jung ſeyd (und nicht *durant que*).

Hormis, auſſer, wird ſelten gebraucht, und nimmt nur Perſonen und keine Sachen aus. Z. B. *Hormis* vous, ô mon pere, tout m' eſt indifférent, auſſer Ihnen, mein Vater, iſt mir alles gleichgültig.

Malgré, ohngeachtet, drücket einen hartnäckigen Widerſtand aus; ſolcher mag gewaltſam oder nicht ſeyn; allein die Ergänzung des Vorworts muß auf ſolchen Widerſtand gar nicht wirken. Z. B. *Malgré* les ſoins et les précautions l'homme ſubit toujours ſa deſtinée, ohngeachtet aller Sorgfalt und Vorſicht; kann der Menſch ſeinem Schickſale nicht entgehen.

Non obſtant, unangeſehen, deutet nur einen geringen Widerſtand an, der in der Ergänzung des Vorworts enthalten iſt, auf welchen man aber nicht viel achtet. Z. B. Le ſcélérat ne reſpecte point les temples, il y commet le crime *malgré* la ſainteté du lieu, der Gottloſe ehret die Kirchen gar nicht, er begehet Verbrechen darin, trotz der Heiligkeit des Orts.

Envers, gegen, wird nur gebraucht, wenn man von Perſonen ſpricht, und die Art, womit ſolche mit einander umgehen, vorſtellen will. Z. B. La bonne éducation apprend à ſe bien comporter *envers* tout le monde, die gute Erziehung lehret, ſich gegen einen jeden gut zu betragen.

Touchant, über, hat zu ſeiner Ergänzung nur den Gegenſtand, worüber man entweder ſchreibt, oder ſpricht, oder berathſchlagt. Z. B. La plus grande partie de ce qu'on écrit *touchant* l'éducation eſt plus ſyſtématique que pratica-

ticable, Was man über die Erziehung schreibt, ist meistentheils mehr systematisch, als ausführbar.

Anmerkungen.

Man darf durchaus nicht die Vorwörter *devant* und *derriere* anstatt *avant* und *après* gebrauchen und umgekehrt. Jene beziehen sich auf den Sitz, diese auf die Ordnung. Z. B. Il courroit *devant* moi, oder *derriere* moi, heist, daß wir alle beyde liefen, allein daß er mir vor oder nach lief: und il courroit *avant* moi, heißt, daß ich noch nicht lief, da er anfing zu laufen; il courroit *après* moi, will sagen, daß ich schon lief, ehe er anfieng zu laufen; oder auch in einem andern Sinne; Er lief mir nach (in der Absicht, mich einzuholen).

Unterschied zwischen *dans* und *en*.

Dans zeiget etwas gewisses und bestimmtes, und *en* hingegen etwas weitschweifiges und unbestimmtes an. Z. B. Je suis *dans* ma chambre, ich bin auf meinem Zimmer; Je suis *en* chambre, ich wohne in einem gemietheten Zimmer; J'ai mes bieus *dans* la partie septentrionale de la Flandre; ich habe meine Güter im nördlichen Theile von Flandern; J'ai mes biens *en* Flandre, ich habe meine Güter in Flandern; J'ai mis mon fils *dans* une pension honnête, ich habe meinen Sohn in eine gute Kostanstalt gethan. J'ai mis mon fils *en* pension, ich habe meinen Sohn in die Kost gethan, u. d. g.

Dans hat immer einen Artikel, oder ein Fürwort oder bisweilen auch ein Beywort nach sich. *En* hingegen mag weder Artikel, noch Fürwort, noch Beywort nach sich leiden, es sey denn, daß das Haupt- und Beywort, woraus die Ergänzung von *en* bestehet, so mit einander verknüpft sind, daß sie beyde nur ein zusammengesetztes Hauptwort auszumachen scheinen. Z. B. Man sagt zwar ganz richtig: *en rase campagne* auf dem platten Land; *en terre étrangere*, in einen fremdem Land; *en plein midi*, bey hellem Tage; *en pleine mer*, auf offenbarer See; *en bonne regle*, ordentlich; *en bonne conscience*, mit gutem Gewissen; aber es wäre sehr fehlerhaft zu sagen: *en fertile campagne*, im fruchtbaren Lande; *en terre pierreuse*, im steinigten Lande; *en beau midi*, beym schönen Mittage, *en profonde mer*, auf tiefer See, *en regles*

su-

sures, in sicheren Regeln; *en scrupuleuse conscience*, beym allzu zarten Gewissen.

Es folget daraus, daß die folgenden Redensarten u. d. g. worin sich ein Artikel nach *en* befindet, fehlerhaft sind: *en la* maniere accoutumée, nach der gewöhnlichen Art; *en l'* absence de . . . bey der Abwesenheit von; mettons notre confiance en *la* misericorde de Dieu, laßt uns unser Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit setzen; mettons nous *en la* présence de Dieu, laßt uns bedenken, daß uns Gott gegenwärtig ist. Man sage also: *de la* maniere accoutumée; *pendant* l'absence de . . . mettons notre confiance *dans la* misericorde de Dieu; mettons nous *en présence* de Dieu. *Être à* la ville, heißt in der Stadt seyn (wenn von einem die Rede ist, der bald auf dem Lande, bald in der Stadt wohnt) *être en* ville aber, nicht zu Hause seyn.

Siebentes Hauptstück.

Von der Wortfügung der Bindwörter.

Wir wollen hier die wahre Bedeutung, und den regelmäßigen Gebrauch eines jeden Bindworts darstellen.

Die Namen der Bindwörter sind schon in dem ersten Theil erklärt worden.

Conjonctions copulatives.

ET. Stehet immer blos vor dem lezten Gliede derjenigen Sätze, die man vereinigen will; es sey denn, daß man der Rede einen besondern Nachdruck und Schwung geben will. Alsdann findet solches vor einem jeden Gliede eines Satzes, so gar vor dem ersten statt. Z. B. Ses freres, les soeurs, ses cousins *et* tous ses parents l'ont abandonnée: und mit besondern Nachdruck: *Et* ses freres, *et* ses soeurs, *et* ses cousins, *et* tous ses parents l'ont abandonnée, Ihre Brüder, Schwestern, Vettern und alle Anverwandten haben sie verlassen.

Wenn

Wenn das Bindwort *et* zwo Sachen vereiniget, welche alle beyde nur ein Subjekt ausmachen, so muß dieses zweyfache Subject als vielfach betrachtet, und das darauf folgende Zeitwort und Regimen auch in der vielfachen Zahl gesetzt werden. Also sage man nicht: l'un *et* l'autre *est bon*; sondern l'un *et* l'autre *sont bons*, alle beyde sind gut.

Man hüte sich mit dem Bindworte *et* zwo Sachen zu vereinigen, die zu verschiedenen Arten der Redetheile gehören. Z. B. ein Beywort mit einem Hauptworte u. d. g. Denn solches Bindwort erfodert, daß die durch dasselbe zu vereinigenden Gegenstände unter einerley Art der Redetheile gehören. Also sage man nicht: David étoit *Roi et* prudent, David war König und klug; sondern: David étoit roi et homme prudent, und ein kluger Mann, u. s. w.

Ni, muß eben so oft in einem Satze erscheinen, als darinnen Dinge vorkommen, welchen man die Verneinung mittheilen will, z. B. Il n' a *ni* amis *ni* ennemis, *ni* vices *ni* vertus, er hat weder Freunde noch Feinde, weder Fehler, noch Tugenden. Es geht nicht mit *ni*, wie mit *et*, wenn jenes zwo Sachen, woraus das Subject bestehet, vereiniget. Bald muß nach diesem doppelten Subjecte die eine bald die vielfache Zahl gesetzt werden. Also, wenn das Bindwort die Sachen so verbindet, daß man nach diesem Subject entweder alle zusammen oder dies alles zusammen, ohne den rechten Sinn zu entstellen, sagen kann, so muß das Zeitwort und Regimen in der vielfachen Zahl gesetzt werden; kann man aber diese Worte nicht hinzufügen, weil das Bindwort *ni* einen sondernden Sinn ausdrücket; alsdann bleibt das Zeitwort und Regimen in der einfachen Zahl. Z. B. *Ni* l'or, *ni* la grandeur, *ni* les palais ne peuvent nous rendre heureux, weder Reichthümer, noch Würden, noch Palläste (alle zusammen) können uns glücklich machen. Le prince et le Ministre ont raison chacun dans sa conduite et *ni l'un ni l'autre n'est obligé* d'en dévoiler le mystere, der Prinz und der Minister haben recht, ein jeder in seiner Art zu handeln; und weder der eine, noch der andre ist (hier gilt alle zusammen nicht) verbunden das Geheimniß davon zu offenbaren.

Augmentatives.

Deplus bezeichnet einen Begriff der Vermehrung in Hinsicht auf das, was vorher in den andern Gliedern des Satzes gesagt worden ist, ohne jedoch eine Verschiedenheit zwischen der Vermehrung, die man hinzusetzt und den Gegenständen, zu welchen man sie hinzusetzt anzuzeigen. Z. B. Il se donne bien du tourment pour se ruiner, et *deplus* pour se deshonnorer, er plagt sich sehr, um sich zu Grunde zu richten, ja so gar, um sich zu entehren.

Dailleurs zeigt ausser dem steigenden Wachsthume noch eine Verschiedenheit der Sachen und Bewegungsgründe an. Z. B. C'est un homme brusque, qui *dailleurs* est d'une probité reconnue, es ist ein ungestümer Mann, sonst aber von anerkannter Rechtschaffenheit.

Enoutre bezeichnet nicht nur ein Wachsthum über die vorhergehenden Glieder des Satzes; sondern es schliesset auch noch den Begriff einer Hauptsache in sich, worauf man die Aufmerksamkeit festhalten will. Z. B. Votre docteur est charmant, il est poëte, historien, politique, physicien, *enoutre* il est un peu médecin, ihr Doctor ist äusserst angenehm, er ist Dichter, Geschichtschreiber, Staatsmann, und obendrein auch ein wenig Arzt.

Diese drey Bindwörter stehen bald vor, bald nach ihrem Zeitworte; nur Uebung lehrt, ihre rechte Stelle ihnen anzuweisen.

Alternatives.

Ou wird gebraucht, um eine völlige Freiheit in der Wahl anzuzeigen. Z. B. Dites oui *ou* non, comme vous voudrez, saget ja oder nein, wie ihr wollt.

Sinon bezeichnet auch eine Wahl, zu der man aber genöthiget ist. Z. B. Obéissez, sinon vous serez puni, gehorchet, sonst werdet ihr gestraft werden.

Tantôt zeiget eine Abwechſelung der Sachen an. Z. B. Rien de plus inconſtant que lui; *tantôt* il vous accable de careſſes, *tantôt* il ſemble ne plus vous reconnoître, nichts iſt unbeſtändiger, als er; bald überhäuft er einen mit Liebkoſungen, bald thut er als ob einen gar nicht mehr kennte.

Hypothétiques.

Si kann zwey Arten von Vorausſetzungen ausdrücken, nemlich eine der Bedingung und eine Ungewißheit und Unentſchiedenheit. Die erſte ſtellt eine Sache als einen Nebenumſtand vor, woran der Erfolg einer andern Sache geknüpft iſt. Die zweyte ſtellt eine Sache blos als zweifelhaft und unbekannt vor. Z. B. Nos ſoldats ſeront braves, *s'* ils ſont bien commandés, unſere Soldaten werden tapfer ſeyn, wenn ſie gut angeführt werden. L'homme ignore *s'* il eſt digne de la grace ou de l'animadverſion de ſon Dieu, der Menſch weiß nicht, ob er der Gnade oder Ungnade Gottes würdig ſey. Man ſehe bey den *conjonctions périodiques* den Unterſchied zwiſchen *ſi* und *quand*.

Soit bezeichnet eine aufgezählte Mannigfaltigkeit der Fälle, in deren jedem, die Sache, mit der man ſie verbindet, auf gleiche Weiſe Statt findet. Z. B. Soit goût, ſoit raiſon, ſoit caprice, il ſe promene tous les jours à cheval, es ſey nun Hang, oder aus Gründen genommene Maßregel oder Grille, genug er reitet alle Tage ſpazieren.

Pourvûque ſetzt eine Sache dermaßen voraus, daß ſie entweder als ein begehrten Zweck oder ein zu den Erfolg nothwendiger Einfluß erſcheint. Z. B. Bien des gens s'embaraſſent peu de la route, pourvû qu'elle les mene à la ſource des richeſſes, viele Leute ſind wegen des Weges unbeſorgt, wenn er ſie nun nach der Quelle der Reichthümer hinführt. Ils le feront, pourvû qu'on les paye, ſie werden es thuen, wenn man ſie nur bezahlt.

Amoins de oder *a moinsque* nimmt einen Fall an, wo der Erfolg der Sache nicht Statt finden würde. Z. B. Je vous pro-

promets, d' aller vous voir demain, *àmoins* d'un accident imprévu, ich verspreche Ihnen, Sie morgen zu besuchen, wofern mir kein unvorhergeseher Zufall begegnet. Jamais vous ne trouverez le vrai bonheur, *àmoins que* vous ne le cherchiez dans la pratique de la vertu, nie werdet ihr das wahre Glück finden, wenn ihr es nicht in der Ausübung der Tugend suchet.

Quand (in der Bedeutung: wenn auch) schließt den gerade entgegengesetzten Begriff von dem in sich, welcher *àmoins* eigen ist, es stellt nemlich eine Voraussetzung so vor, daß sie gar keine Ausnahme macht. Z. B. Je vous promets d' aller vous voir demain, *quand* même il me surviendroit un accident imprévu, ich verspreche Ihnen morgen meinen Besuch, wenn mir auch gleich etwas darein kommen sollte. *Quand* vous auriez gagné l' univers, à la mort en seriez vous plus riche? Hättet ihr auch die ganze Welt gewonnen, würdet ihr darum im Tode wohl reicher seyn.

Sauf- Drückt einen vorläufig vorausgesetzten Fall aus, vermittelst welches man zwey Dinge so verbindet, daß man annimmt, das eine thue dem andern keinen Eintrag. Z. B. J' irai lui porter ces livres, *sauf* à les rapporter s' il ne les veut pas, ich will ihm diese Bücher bringen, jedoch behalte ich mir vor, sie wieder mit zu nehmen, wenn er sie nicht haben will.

Ehe wir unsere Abhandlung von den bedingenden Bindwörtern beschließe, müssen wir noch bemerken, daß dieselben immer dem Gliede vorstehen müssen, welches sie mit dem vorigen verbinden. Si regiert immer den Indicativ; Soit, porvûque, àmoins que, den Subjonctiv; quand einen Conditionnel; und sauf den Infinitiv im Dativ.

Adversatives.

Mais wäget, in Gestalt der Ausgleichung, Dinge gegen einander ab, und mildert den Nachtheil der einen Sache durch den Vortheil der andern, oder vermindert das Gute durch das es begleis-

gleitende Uebel; bisweilen wäget es nur durch eine bloße ausdehnende Bejahung gegen einander ab, welche durch eine neue Sache zeigt, daß man Grund gehabt habe zu leugnen, daß die andere Sache die einzige war. *Mais* steht immer im Anfange des Glieds, zu welchem es gehört. Z. B. Cet ouvrage sera peut-être un peu sec; *mais* il sera utile, dieses Werk wird vielleicht ein wenig trocken vorkommen, aber doch nützlich seyn. Madame parle bien; mais elle parle beaucoup, diese Dame spricht recht gut, aber sehr viel. Non seulement il est instruit; *mais* encore il est modeste, er ist nicht nur gelehrt; sondern auch bescheiden.

Quoique zeiget die geringe Wirkung der einen Sache an, welche das Gegentheil der andern zu erfordern scheint. Es fängt das Glied des Satzes an, und regieret den Subjonctiv. Z. B. Il ne fait rien pour les richesses *quoiqu'* il en ait besoin, er thuet nichts Reichthümer zu erlangen, ob er gleich solche sehr nöthig hätte.

Es ist zu bemerken, daß wenn *quoi* und *que* nicht zusammen geschrieben werden, sie gar kein Bind- sondern ein unbestimmtes Fürwort sind. Z. B. quoi qu'il en soit, es mag seyn was es wolle, u. s. w.

Cependant und *pourtant* bejahen zu Gunsten der einen Sache, trotz der Einwendung oder des Widerspruches einer andern. Sie regieren alle beyde den Indicativ. *Pourtant* bejahet nachdrücklicher als *cependant;* wird fast immer nach dem Zeitworte, wenn solches in einer einfachen und zwischen dem Hülfszeit- und Mittelworte, wenn es in einer zusammengesetzten Zeit stehet, gesezt. *Cependant* folgt bald dem Zeitworte, bald gehet es ihm vor. Diese beyden Bindwörter beziehen sich sehr oft auf *quoique*, z. B. Quoiqu'il ait parlé avec beaucoup d'éloquence, il n'a *pourtant* pas persuadé, ob er gleich sehr beredt gesprochen hat, so hat er doch nicht überredet. Il est riche, *cependant* il emprunte, (oder il emprunte *cependant;* oder il a *cependant* emprunté) de tout le monde, er ist reich und doch borgt er von einem jeden (oder er hat doch von einem jeden geborgt.

Neam-

Néanmoins bezeichnet eigentlich den Begriff der Verträglichkeit zwischen zwey Dingen, von denen man vermuthen könnte, daß eins dem andern entgegen wäre. Es bekommt die nemliche Stelle, wie *cependant*. Z. B. Ce livre est mal fait, *néanmoins* on peut en tirer parti, dieses Buch ist nicht gut abgefaßt, nichts desto weniger kann man Nutzen daraus ziehen; oder on en a *néanmoins* tiré parti, nichts desto weniger hat man Nutzen daraus gezogen.

Toutefois, scheinet nur als Ausnahme zu bejahen, und nur als Erfolg, einer Sache, die ganz einzig in ihrer Art ist oder sich doch nur selten zuträgt, ein ganz geringes Gegengewicht zu machen. Z. B. Cet homme a été toute sa vie le jouet de ses passions; *toutefois* il a su vaincre celle du jeu, dieser Mensch war in seinem ganzen Leben ein Spielball seiner Leidenschaften; und doch hat er die Leidenschaft zu dem Spiele zu überwinden gewußt.

Extensives.

Jusque drückt eine fortschreitende Ausdehnung entweder von einem Orte oder von einem Zeitpunkte zum andern aus. Es regieret immer einen Dativ, oder Accusativ mit dem Vorworte *dans*, und steht im Anfange des Gliedes des Satzes, worin es sich befindet. Z. B. Il a pénétré *jusque dans le centre*, er ist bis in die Mitte gedrungen. Il a bu le calice *jusqu' à la* lie, er hat den Kelch bis auf den letzten Tropfen ausgetrunken.

Man merke, daß nach *jusque*, die drey Nebenwörter des Orts, ohne davor stehendes Bindwort *à* stehen müssen; also sage man *jusque-là*, bis dahin; *jusqu' ici*, bis hieher; *jusqu' où*, bis wo?

Encore zeigt an, daß es etwas hinzufüget, welches noch lästiger ist, als das, was Anfangs vorgetragen worden war. Und nur in diesem Gebrauche ist das Wort ein Bindwort, sonst ein Nebenwort. Z. B. Ce malheureux vieillard n' a donné à son Dieu que les derniers moments de sa vie, *encore* s'embloit-il ne le faire qu' à regret, dieser unglückliche Greis wid-

widmete seinem Gott nur die lezten Augenblicke seines Lebens und schien es noch mit Widerwillen zu thun.

Auſſi legt einerley Subject zwey Handlungen bey, oder zwey Subjecten einerley Handlung. Es ſtehet nach dem Zeitworte, oder zwiſchen dem Hülfszeit- und Mittelworte, in den zuſammengeſetzten Zeiten. Z. B. Si Monſieur déſire vous plaire, je le déſire *auſſi*, wünſcht dieſer Herr Ihnen zu gefallen, ſo wünſche ich es auch, oder Je l' ai *auſſi déſiré*, ich habe es auch gewünſcht.

Méme ſchließt eine beſondere Vorſtellung in ſich, welche eine Ausdehnung als Erhöhung der einen Sache über die andere anzeigt. Folget nur ein Glied ohne ausgedrücktes Zeitwort, ſo behält es die erſte Stelle; befindet ſich aber ein Zeitwort dabey: ſo macht man es mit ihm, wie mit *auſſi*. Z. B. Il paſſe pour avare, *méme* pour fripon, er wird für einen Geizigen; ja für einen Spitzbuben gehalten. Il eſt mort pauvre, il n' a pas *méme* laiſſé de quoi ſe faire enterrer, er iſt ſo arm geſtorben, daß er nicht einmal ſo viel hinterlaſſen hat, daß er davon begraben werden konnte.

Tant macht dadurch eine Erweiterung des Sinnes, daß es einen Begriff der Allgemeinheit oder der Nichtausſchließung erregt und eine kleine Schattirung von Vergleichung macht. Es enthält in ſeinem Gliede zwey Theile, davon der zweite mit einem *que* anfängt. Z. B. La diſcorde nuit à tout le monde, *tant* aux grands *qu'* aux petits, die Uneinigkeit iſt einem jeden ſchädlich, den Großen ſowohl als den Geringen.

Nonplus verbindet durch eine ausgedehnte Verneinung und erregt in etwa die Idee einer Vergleichung. Es ſteht frey daſſelbe im Anfang des Gliedes des Satzes oder am Ende deſſelben zu ſetzen. In dieſem Fall folget kein *que* darauf; in jenem muß *que* folgen. Z. B. On n' a pas trouvé le maître, ni le domeſtique *nonplus*, man hat weder den Herrn, noch den Bedienten gefunden. Vous ne m' avez pas compris *nonplus que* lui, ihr habt mich nicht verſtanden, er auch nicht.

Enfin bezeichnet eine aufgezählte Ausdehnung und verbindet das letzte Glied mit den vorhergehenden in Geſtalt eines

Schluſ-

Schluſſes. Z. B. Cet enfant eſt doux, enjoué, ſpirituel, généreux, *enfin* très diligent, dieſes Kind iſt ſanft, heiter, hat viel Kopf, iſt freygebig, und endlich ſehr fleißig.

Périodiques.

Lorsque ſtellt das, was es verbindet, wie einen bloſſen Umſtand vor, welcher die Sache begleitet, ohne eine andere Nebenidee. Z. B. On s'expoſe à être humilié, *lorsqu'on* fait l'orgueilleux, man ſetzt ſich der Gefahr aus, gedemüthiget zu werden, wenn man ſtolz iſt.

Quand giebt das Zeitverhältniß genauer an, als lorsque. Z. B. Ne manquez pas de venir *quand* je vous le dirai, verfehlen Sie nicht zu kommen, wenn ich es Ihnen ſagen werde.

Unterſchied zwiſchen *quand*, und *Si* wenn.

Man muß ſich anfänglich gewöhnen zu erwägen, ob das deutſche Wort wenn bloß eine Bedingung ausdrückt; alsdann iſt das bedingende Vorwort *Si* durchaus nothwendig; bedeutet aber wenn oder wann eine Zeit, ſo muß ſchlechterdings *quand* gebraucht werden. Z. B. Ich will zu Ihnen gehen, wenn es ſchön Wetter iſt. Soll dieſer Satz bedeuten, daß man einen Tag beſtimmt, ſo daß unſer Hingehen von dem Wetter abhänget, ſo iſt hier Wenn eine Bedingung, und man muß überſezen: J'irai vous voir s'il fait beau. Aber ſpreche ich bey einem ſchlechten Wetter oder im Winter, wo man nicht leicht gehen kann, alsdann iſt es deutlich, daß das deutſche Wort auf die Zeit Beziehung habe, und Wenn muß alſo mit *quand* überſetzt werden J'irai vous voir *quand* il fera beau.

Dèsque wenn es eine Zeitverbindung ausdruckt, hat eine beſondere Beziehung auf den Augenblick, wo die Sache anfängt und dadurch unterſcheidet es ſich von quand. Z. B. *Dèsque* l'orage fut paſſé, notre crainte s'evanouit. Sobald das Ungewitter vorbey war, ſo verſchwand unſere Furcht. Hat aber *dèsque* keine Beziehung auf die Zeit, ſo ſtellet es einen entſcheidenden Einfluß vor. Z. B. Peut-on refuſer, *dèsque* le prince demande? Darf man abſchlagen, ſobald der Fürſt fodert?

Tandisque wird vornemlich gebraucht, wenn zu übersetzen ist: so lange als, d. i. es bezeichnet die Uebereinstimmung der Zeit, auf eine solche Art, daß es deren Einerleyheit und Dauer ausdrücket. Z. B. Il faut battre le fer *tandis* qu'il est chaud, man muß das Eisen schmieden, so lang es heiß ist.

Diese vier Bindwörter stehen immer im Anfang ihres Satzes, und fordern den Indicativ nach sich.

Motivales.

Afin drückt einen letzten Beweggrund aus, welcher auf einen Zweck zielet. Wenn die mit *afin* verbundenen Zeitwörter Handlungen anzeigen, welche das nämliche Subject ausübet oder empfängt, so folget ein Infinitiv im Genitiv darauf; z. B. Partons, *afin d' arriver* avant les autres, laßt uns gehen, damit wir den andern zuvorkommen; haben aber die mit *afin* verbundenen Zeitwörter verschiedene Subjekte, so stehet nach *afin* das Bindwort *que*, worauf die verbindende Art folget. Z. B. Que la sagesse conduise nos pas, et nos paroles, *afin que* personne *n' ait* occasion de nous blamer, die Weisheit müße unsre Schritte und Worte regieren, damit niemand Ursache haben möge uns zu tadlen.

Parceque zeigt einen unumschränkten, uns zum Handeln bestimmenden Beweggrund an. Z. B. Il faut pardonner à ses ennemis *parceque* Dieu l' ordonne, man soll seinen Feinden vergeben, weil Gott es befiehlt.

Puisque stellet einen weniger allgemeinen Beweggrund vor, und enthält eine Art von Schlußfolge in sich. Z. B. *Puisque* ce juge a prononcé contre lui-même, il faut qu'il soit parfaitement juste, oder il faut que ce juge soit parfaitement juste *puisqu'*il a prononcé contre lui-même, weil dieser Richter wider seinen Vortheil gesprochen hat, so muß er ein ganz gerechter Mann seyn.

Unterschied zwischen *parceque* und *puisque*.

Die so eben über diese beyden Bindwörter gegebene Erklärung ist zwar genau genug; indessen finden die Anfänger so viele Schwierigkeiten in der richtigen Uebersetzung des deutschen

Wor-

Wortes weil, daß wir es für unsere Schuldigkeit erachten, ihnen den Unterschied, welcher sich unter parceque und puisque findet, noch deutlicher zu zeigen. Denn sie mit einander zu verwechseln und einen Eingriff in ihre gegenseitigen Rechte zu thun, ist im Französischen ein großer Fehler. Die Entwickelung einiger Beyspiele wird sie in den Stand setzen, ihre gegenseitigen Ansprüche auf eine untrügliche Weise kennen zu lernen.

J'irai me promener *parcequ'*il fait beau (und nicht *puisqu'* il fait beau), ich will spazieren gehen, weil es schön Wetter ist. Man sieht hier leicht, daß es nur ein absoluter Grund ist, der mich bewegt spazieren zu gehen.

Allons donc nous promener *puisqu'*il fait si beau (und nicht *parcequ'il fait si beau*), laßt uns spazieren gehen, weil (da) es so schön Wetter ist. Es fällt in die Augen, daß man die Nothwendigkeit das schöne Wetter zu benutzen dermaßen anerkennt, daß man so zu sagen Unrecht daran thäte zu Hause zu bleiben. Der Grund, der uns hier zum Spazierengehen bestimmt, kann demnach hier als ein Grundsatz betrachtet werden, dessen Folge der Spaziergang ist. Man spricht nicht mehr so allgemein, man muß spazieren gehen, da es so schön ist.

L'éxil est un tourment, *parcequ'* on est loin de tous les objets qui interressent notre coeur (und nicht *puisqu'*on est loin). Die Verbannung ist eine Qual, weil man von allen den Gegenständen entfernt leben muß, welche unserm Herzen theuer sind.

In diesem Satze führe ich nur einen allgemeinen Grund an, welcher die Verbannung zur Qual macht.

Quel tourment d'être en éxil; *puisqu'* on est loin etc. (und hier nicht: *parcequ'* on est loin). Was für eine Qual ist es verbannet zu seyn, weil (da) man u. s. w. Hier bemerkt man auf den ersten Blick, daß der Bestimmungsgrund, der mich veranlaßt, die Verbannung als eine Qual anzusehen, nicht mehr als allgemein dargestellt ist. Ich könnte, auf gut logisch, eine ganz unmittelbare Folge daraus ziehen, wenn ich sagte: Ein Verbannter lebt von allem entfernt, was seinem Herzen theuer ist. Folglich ist die Verbannung eine wahre Qual.

Anmerkung.

Man muß ſich ſorgfältig hüten, puisque zu brauchen, um auf eine Frage zu antworten, wenn die Antwort nicht zwey mit einandern verbundene Glieder in ſich faßt, von denen das eine gleichſam eine Folge des andern iſt. Dieſe Bemerkung folgt unmittelbar aus der Erklärung, die wir über puisque gegeben haben. Es alsdann zu gebrauchen, wäre in der That eben ſo lächerlich, als wenn man eine Folge ziehen wollte, ohne Vorderſätze vorausgeſchickt zu haben. Wenn man mich alſo fragt: pourquoi faut-il donc que ce juge ſoit parfaitement juſte? warum muß dieſer Richter ganz gerecht ſeyn? ſo muß meine Antwort ſeyn: *Parcequ'* il a prononcé contre lui-même, (und nicht *puisque*). Pourquoi devons-nous donc aller nous promener? Warum ſollen wir denn ſpazieren gehen? *parcequ'* il fait ſi beau (und nicht: *puisque*). Weiter: pourquoi êtes vous ſi gai? warum ſind Sie ſo fröhlich? *parceque* je vais revoir mon pauvre pere (und nicht *puisque*); weil ich zu meinen Vater zurückkehre. Und Pourrois-je ne pas être gai, *Puisque* je vais revoir mon *pere* (und nicht *parceque*). Sollte ich nicht frohlocken, da ich zu meinen Vater zurückkehre? Man merk hier, daß ich conſequent bin, wenn ich ſchließe: deswegen, weil ich im Begriff bin zu meinen Vater wieder zurückzukehren (erſtes Glied des Satzes) muß ich fröhlich ſeyn. S. Aufg. Nro. 6. 8. 18. u. ſ. w.

Car ſtellet den Beweggrund entweder als eine unerläßliche Urſache der That, oder als einen bündigen Grund der Wahrheit dar. Z. B. Partons, *car* il eſt dé ja tard, laßt uns gehen, denn es iſt ſchon ſpät. Tous les hommes ſont fous, *car* ils travaillent tous à ſe rendre malheureux, alle Menſchen ſind Thoren; denn alle ſtrengen ſich an, einander unglücklich zu machen.

Dautantque bezeichnet einen Beweggrund der ſich entweder darauf gründet, daß zwo Sachen einander dienlich ſind, oder auf das Hinderniß, welches eine der andern verurſachen kann. Z. B. Ne manquez pas de vous y trouver, *dautantque* vous y êtes néceſſaire, unterlaſſet nicht dahin zu gehen, weil ihr da ganz nothwendig ſeyd. Le public doit me ſavoir gré de cet ouvrage, *dautant* que je n'ai en vue que de lui

être

être utile, das Publikum muß mir für dieses Werk Dank wissen, weil ich blos auf seinen Nutzen sehe.

Comme deutet einen Beweggrund an, der blos auf der Wohlanständigkeit oder Vorsicht beruhet. Es steht beständig im Anfang des Gliedes eines Satzes, welchem es zugehört; und hat das Besondere an sich, daß das Glied, welches mit ihm anhebt, vor dem andern, womit es verbunden ist, stehen muß. *Comme* regieret immer den Indicativ. Z. B. *Comme* vous êtes honnête homme, vous tiendrez votre parole, da ihr ein ehrlicher Mann seyd, so werdet ihr euer Wort halten. *Comme* on pourroit nous attaquer, retirons nous, da man uns angreifen könnte, so wollen wir uns zurück ziehen.

Aussi dient die Verbindung der Wirkung mit der Ursache derselben, und umgekehrt anzuzeigen. Z. B. Cette affaire est importante, *aussi* s' efforce-t-il de la faire réussir, oder il s' efforce de faire réussir cette affaire, *aussi* est-elle importante, da diese Sache wichtig ist, so greifet er sich an, daß solche ihm gelinge.

Anmerkung.

Das französische Wort *aussi*, läßt sich unter dreyerley Gestalten vorstellen. 1. als ein Nebenwort der Grösse, 2. als ein ausdehnendes, und 3. als ein bewegendes Bindwort.

Attendu drücket blos einen von der Leichtigkeit, oder Gelegenheit hergenommenen Beweggrund aus. Z. B. *Attendu* la commodité, partez demain, in Betracht der Gelegenheit reiset morgen weg.

Concluſives.

Donc dienet entweder einen Satz als bewiesen vorzustellen, und den förmlichen Schluß eines Beweises zu machen, und alsdann fängt das Glied des Satzes mit ihm an. Z. B. Notre ame n' a point de parties; *donc* elle ne peut périr par leur diſſolution, unsre Seele hat keine Theile; folglich kann sie nicht durch die Auflösung derselben zerstört werden. Oder es stellt die Folge von einer Handlung auf. Alsdann folget

es dem Zeitworte in den einfachen, und dem Hülfszeitworte in den zusammengesetzten Zeiten. Z. B. On veut nous voir; il *faut donc* nous montrer, man will uns sehen, wir wollen also uns sehen lassen; oder on a voulu nous voir; il *a donc fallu*, u. s. w.

Parconséquent drücket eben das aus, was *donc*, nur stärker.

Ainsi deutet eine nicht so absolute Folge an, als die beyden vorhergehenden. Es drückt mehr eine blosse Verbindung der Sachen unter einander aus, als die Hervorbringung einer Wirkung durch die Ursache. Z. B. Cet homme est humain, charitable et généreux; *ainsi* le pauvre peut s'adresser à lui avec confiance, dieser Mann ist menschenfreundlich, gutthätig und freygebig; also können sich die Armen mit Vertrauen zu ihm wenden.

Explicatives.

Entantque drücket eine gewisse Wahl unter den verschiedenen Gesichtspuncten aus, worunter man die Sache betrachten könnte, um einen davon abgesondert von den andern vorzustellen. Z. B. Jesus-Christ a un pere *entantque* Dieu, et une mere *entant* qu' homme, Jesus Christus als Gott hat einen Vater, und als ein Mensch hat er eine Mutter.

Comme hat bisweilen eben die Bedeutung als *entantque*. Z. B. Il l' auroit condamné *comme* juge, mais il l' a justifié *comme* témoin, er hätte ihn als Richter verurtheilt; aber als Zeuge, hat er ihn gerechtfertiget. Bisweilen erklärt es Dinge, indem es entweder eine Gleichheit oder Gleichförmigkeit mit ihnen vorstellt. Z. B. Ils se sont comportés *comme* des étourdis, sie haben sich wie unbesonnene Leute betragen.

Savoir stellt das bisweilen einzeln dar was schon vorher im Allgemeinen gesagt war; bisweilen benennet es auch eine Sache, welche blos angedeutet war. Z. B. Il y a quatre parties du monde, *Savoir* l'Europe, l'Asie, l'Afrique et l'Amérique, es giebt vier Welttheile, nämlich: Europa, Asia, Afrika und Amerika. Les géometres ont essayé de faire une découverte,

verte, *savoir* si la terre est applatie sous les pôles, die Meßkünstler haben versucht eine Entdeckung zu machen, nämlich ob die Erde unter den Polen platt sey.

Surtout erklärt, indem es eine Vorzugsweise gemachte Hinzuziehung bezeichnet. Es hat verschiedene Stellen in dem Satz. Z. B. C' est *surtout* le vrai que le philosophe doit rechercher, oder c' est le vrai que le philosophe doit *surtout* rechercher, Wahrheit muß der Weltweise hauptsächlich untersuchen.

Transitives.

Or zeigt die Folge eines Beweises an. Z. B. Tout homme est menteur, *or* mon cher ami vous êtes homme, ein jeder Mensch ist ein Lügner, nun, lieber Freund, ihr seyd ein Mensch.

Aureste drückt einen Uebergang aus, um durch einen letzten Satz zu schliessen, oder um durch eine neue Sache das zu unterstützen, was man schon vorgebracht hat. Z. B. Voyez votre pere, expolez lui votre plan avec sincérité, et sollicitez-le pour obtenir ce que vous désirez de lui; *aureste* n' oubliez pas combien grandes sont les ressources de la tendresse paternelle, gehet zu eurem Vater, stellt ihm euren Plan ganz aufrichtig vor, bittet ihn inständig um Bewilligung dessen, was ihr verlanget, und vergesset übrigens nicht, wieviel die väterliche Zärtlichkeit vermag.

Dureste bezeichnet einen Uebergang von etwas Allgemeinen und Unbestimmten, das man auf sich beruhen läßt, zu etwas entgegengesetzten Besondern und entscheidend Vorgetragenen, das man als wichtig vorgestellet hat. Z. B. Je ne demande à mes lecteurs que de lire tout, et de suite avant de juger: *dureste* qu'ils usent de tous leurs droits, nur eins begehre ich von meinen Lesern, daß sie alles und nach der Ordnung lesen, ehe sie urtheilen; im übrigen mögen sie sich aller ihrer Rechte bedienen.

Pour und *Quant* geben zu verstehen, daß man von mehreren Gegenständen nur einen vorstellen will. *Pour* stehet vor einem Subjecte oder geraden Regimen; *Quant* vor einem

Re-

Nebenregimen. Z. B. *Pour* lui, c'eſt un honnête homme, was ihn anbelangt, er iſt ein rechtſchaffener Mann. *Quant à moi*, j'en ſuis content, was mich angeht, ſo bin ich damit zufrieden.

La conjonction conductive QUE,

vereiniget zwey Gedanken, welche nur einen und den nämlichen Sinn bilden, und davon der erſte nur einen unvollkommnen Sinn geben würde, wenn der andre nicht dabey ſtünde. Der Gebrauch dieſes Bindworts iſt dreyfach. Es machet den Sinn vollſtändig,

1ſtens indem ſolches etwas einſchränkt; und alsdann ſteht die verneinende Partikel *ne* vor demſelben. Z. B. Devant Dieu nous *ne* ſommes *que* cendre et pouſſiere, vor den Augen Gottes ſind wir bloßer Staub. Nous *n'*avons qu'un moment à vivre, et nous n'en profitons pas! wir leben nur einen Augenblick, und dieſen Augenblick machen wir uns nicht zu Nutze.

2tens. Indem es etwas vergleicht, oder als ähnlich mit einer andern Sache vorſtellet. Z. B. Les femmes, dit la Bruyere ſont meilleures ou pires *que* les hommes, die Frauensperſonen, ſagt Labruyere ſind entweder beſſer oder ſchlimmer als die Mannsperſonen. Charlemagne avoit autant de ſcience *que* de piété, Carl der Große war eben ſo gelehrt als fromm.

3tens. In den übrigen Fällen, wo das Bindwort *que*, weder einſchränkt noch vergleicht, bringt es den Sinn zu ſeiner Vollkommenheit, durch die Erfolgung (par voie de ſubſéquence). Z. B. C'eſt à la vertu *que* j'aſpire, nach der Tugend ſtrebe ich. Auſſitôt qu'il parut, tout fut dit, ſobald er erſchien, ſo wurde die Rede beendigt.

Anmerkungen

Ueber das leitende Bindwort *que*, und die deutschen Wörter Daß und So.

Bisweilen tritt das Bindwort *que* an die Stelle einiger Bindwörter, um die Wiederholung derselben zu vermeiden. Solche Bindwörter sind: *Si*, wenn; *quand*, wann, *parce-que*, *puisque*, weil; *lorsque*, da, u. d. g. (man sehe die Regel: Venez que je vous que dise un mot).

Die übrigen Regeln über *que*, sind schon ausführlich in der Wortfügung vorgekommen.

Das deutsche Wort daß wird im Französischen bald ausgelassen, bald mit *pour*, bald auch mit andern Wörtern gegeben, wenn solches nicht mit *que* übersetzt werden muß. Man erinnere sich also an die letzte Anmerkung (4. Haupst. 1. Abth.) und vergesse nicht, daß wir im Französischen den Infinitiv den andern Arten vorziehen, so oft die von uns gegebenen Regeln es erlauben. Wir setzen hier noch ein Beyspiel davon her. Souvenez vous toujours *d' aimer* les hommes qui vivent avec vous, et faites tous vos efforts pour leur *procurer* leur bien être, laßt euch also das ja gesagt seyn, daß ihr alle Menschen, die um euch sind liebet, und so viel ihr könnt, dafür sorget, daß es ihnen wohl gehe. S. Aufg. Nro. 6. 8. u. s. w.

Als daß heißt im Französischen *pour*, worauf bald ein Infinitiv, bald ein que mit dem Subjonctiv folget. Z. B. Indessen versicherte uns diese rechtschaffene Frau, daß ihr Vergnügen zu groß sey, als daß es lange Bestand haben könnte. Dieser Satz wird so übersetzt: Cette honnête femme nous assuroit que son contentement étoit trop grand *pour pouvoir* (oder *pour qu'il pût*) être de longue durée.

Nichts-als daß heißt rien-sinon *que*, mit dem Indicativ. Z. B. Je n' ai *rien* entendu dire de mon pere, *sinon qu'il* avoit été un honnête homme, ich habe von meinem Vater weiter nichts sagen hören, als daß er ein rechtschaffener Mann gewesen ist. S. Aufg. Nro. 10. u. s. w.

Wenn man im Deutschen das Wörtchen So ohne den rechten Sinn des Satzes zu verändern, auslassen kann, alsdann

wird

wird ſolches im Franzöſiſchen nicht überſetzt. Z. B. Wenn ich ihn ſehe, So will ich es ihm ſagen, oder blos, will ich. Si je le vois, je le lui dirai. Wenn ich Geld hätte, So gäbe (oder gäbe) ich euch welches. Si j' avois de l' argent je vous en donnerois. S. Aufg. Nro. 4. 9. 12. u. ſ. w.

Iſt So als ein Bindwort gebraucht, ſo heißt es *Si*. Z. B. So Gott will, *ſi* Dieu le veut. Iſt es als ein beziehendes Fürwort gebraucht; alsdann wird es nach den Regeln über die beziehenden Fürwörter überſetzt. Z. B. Die Bücher, So ich gekauft habe. Les livres *que* j' ai achetés; die Gläſer So ich brauche, les verres *dont* je me ſers.

So auch heißt *quelque-que*. Z. B. So gelehrt er auch iſt quelque ſavant qu'il ſoit.

Die folgenden Redensarten ſind wohl zu bemerken, um ſich im vorkommenden Falle helfen zu können.

Tel eſt ſon ſavoir, oder *tant* il eſt ſavant, ſo gelehrt iſt er.
C' eſt *ainſi* qu'il parla (oder parloit,) ſo ſagte er.
C'eſt bon comme cela, } ſo, oder ſo ſo.
En voila aſſez, }
De cette maniere, je le crois bien, ja ſo glaube ich es.
Si la choſe eſt ainſi, c' eſt une autre affaire, ja ſo, das iſt ein anders.
Comment donc? Wie ſo?
Voila comme je ſuis, ich bin nun ſo.
C' eſt auſſi mon gout (oder ma folie), ſo ein Narr bin ich auch.

Fr. Comment cela va-t-il? Antw. tout doucement, Wie geht es? So (oder ſo ſo) ha, ha, ſo ſo, u. d. g.

Es kann geſchehen, daß zwey Bindwörter die nämliche Sache verbinden. Hier ſetzen wir diejenigen her, welche auch andre Bindwörter bey ſich leiden können.

Et kann mit *afin, auſſi* (als ein ausdehnendes Bindwort) *autantque comme, dailleurs, deplus, jusque, méme, parceque, ſurtout*, verbunden werden.

Ni mit *afin*, *comme*, *enfin*, *entantque*, *jusque*, *lorsque*, *méme*, *parceque*, *parconſéquent*, *quand*, *que* und *tandisque*.

Ou, und *Soit* mit den nemlichen, wie *ni*; ausgenommen *tandisque* und *parconſéquent*.

Sinon hat bisweilen *lorsque* und *quand* nach ſich.

Mais vereiniget ſich bisweilen mit *cependant*, *comme*, *pourtant* und *ſurtout*.

Tant mit *afin*, *jusque*, *parceque*, und *comme* (aber nur wenn dieſes unterſcheidet. Z. B. *Tant comme* homme que *comme* roi, ſowohl als Menſch, denn als König).

Auſſi (als ein ausdehnendes Bindwort) mit *afin*, *àmoins*, *comme*, *mais*, *cependant*, *pourtant*, *pourvuque*, *puisque*, *quand*, *quoique*, *ſauf*, *ſi* und *ſoit*.

Or geht blos mit *donc*.

Que begleitet ſehr oft *et* und *ou*, ſelten *ni*, und *comme* folget immer auf *afin* und *amoins*, es ſey denn daß *de* an ſeine Stelle trete.

Die Wortfügung der franzöſiſchen Zwiſchenwörter kommt mit dem Deutſchen überein.

Achtes Hauptſtück.

Von der Wortfügung der Partikel Que.

Die Partikel *que* ſtehet immer an der Spitze des Satzes: dadurch kann man ſie von dem ſich beziehenden *que*, und von dem

dem Bindworte *que* unterſcheiden. Iſt aber der Satz, welcher mit einem *que* anfängt fragend; ſo iſt auch ſolches keine Partikel, ſondern ein fragendes Fürwort.

Bald zeigt die Partikel *que* eine Verwunderung an. Z. B. Que l'homme eſt ſingulier! wie ſonderbar iſt der Menſch!

Bald macht ſie Vorwürfe. Z. B. Que ne mettiez vous, à profit le temps qui vous reſtoit, warum benutztet ihr nicht die Zeit, die euch noch übrig war?

Sie dienet auch zum Befehlen, als: Qu'on me rende mon argent, man gebe mir mein Geld wieder.

Ferner werden die Wünſche damit ausgedrückt: z. B. Que le monde parle s'il veut, die Welt mag ſagen, was ſie will.

Anmerkung.

Que iſt eine Partikel, ſo oft ſich ſolches an der Spitze des Satzes befindet, und nicht eben ſo viel heißt als *quel*, was für ein, oder welcher; *quelle* was für eine oder welche; *quels*, und *quelles*, welche.

Dritter Theil.

Von der französischen Construction.

Weil ein französischer Satz, entweder bejahet, als: *Le pere aime son fils*, der Vater liebet seinen Sohn; oder verneinet, als *Le pere n' aime pas son fils*, der Vater liebet seinen Sohn nicht; oder fraget; als *Le pere aime-t-il son fils?* liebet der Vater seinen Sohn? oder endlich eine Art von Verneinung bey der Frage enthält; als: *Le pere n' aime-t-il pas son fils?* liebet der Vater seinen Sohn nicht? so bringen wir, was wir über die französische Construction zu sagen haben, unter vier Klassen; und fügen denselben einige Bemerkungen über die französische Schreibart bey. Die erste Klasse wird das enthalten, was zu der bejahenden (Construction affirmative), die zwote was zu der verneinenden (Construction négative), die dritte was zu der fragenden (Construction interrogative), und die vierte, was zu der Frag- und Verneinungs-Construction (Construction mixte) gehört.

Anmerkungen.

Der ausführlichen Abhandlung einer jeden Gattung der Construction wollen wir einige allgemeine Regeln, welche jeden französischen Satz überhaupt betreffen, vorausschicken.

I.)

I.) Steht in einem Satze ein von andern Wörtern begleitetes Bey- oder Mittelwort; so kommt erst das Beywort, dann das Vorwort mit seiner Ergänzung (wenn ein Vorwort da ist) oder die andern Wörter, welche das Bey- oder Mittelwort entweder einschränken oder bestimmen oder erklären. Z. B. Un enfant *poli envers tout le monde*, ein gegen jedermann höfliches Kind. Cette femme *si fidelle à son mari*, diese ihrem Manne so getreue Frau. Notre Roi *aimé de son peuple*, unser von seinem Volke geliebte König.

Wird aber das deutsche Mittelwort von keinem Regimen; oder von einem Fürworte begleitet, das, nach der Regel: Je me fais un plaisir de le revoir, in ein verbindendes verwandelt werden sollte, alsdann ist im Französischen kein Mittelwort gebräuchlich; sondern ein beziehendes Fürwort schafft, in diesem Falle, dem deutschen Satze das französische Bürgerrecht. Z. B. Er fragte nach der Rechnung des getrunkenen Weins, Il demanda le compte du vin *qui avoit été bu* (oder *qu'on avoit bu* (und nicht du vin bu. Ich reitzte ihn gegen mich, indem ich die ihm gethanen Versprechungen nicht halten wollte, ne voulant pas remplir les promesses *que je lui avois faites*, je l'animai contre moi (und nicht les promesses *faites à lui*).

Beziehen sich die deutschen Mittelwörter, die aus der gegenwärtigen Zeit der unumschränkten Art herstammen, nicht auf das Subjekt des Satzes, so muß man sich wohl hüten, dieselben mit einem Circonstanciel présent zu übersetzen; ein beziehendes Fürwort kommt alsdann zu Hülfe. Z. B. Die römischen Soldaten ermordeten die in Italien befindlichen Weiber und Kinder der in römischen Kriegsdienste stehenden Ausländer, les soldats romains assassinerent tout ce qui se trouvoit en Italie de femmes et d' enfants des étrangers, *qui servoient* (und nicht servant) dans les armées romaines. (Siehe auch was wir S. 292 und 294. I. und IV. Anmerkung sagten.)

II.) Wir haben so ausführlich von den Bind- und Fürwörtern in der Wortfügung gehandelt, daß es gar nicht nöthig ist, hier ein mehreres davon zu sagen. Wir wollen also blos bemerken, daß im Französischen immer und ohne Ausnahme ein

jedes

jedes beziehendes Fürwort seinem Vordersatz unmittelbar folgen müsse, wenn sich beyde in eben dem Gliede des Satzes befinden. Z. B. Il le fit, parceque ſes *amis qui* ſe trouvoient auprés de lui, le lui conſeillerent, er that es, weil es ihm ſeine Freunde riethen, die ſich bey ihm befanden, u. ſ. w.

Aus dieſer Regel folgt, daß, wenn im Franzöſiſchen die unmittelbare Folge des beziehenden Fürwortes einen Satz zweydeutig, oder ganz unzierlich und unregelmäßig machen würde, wir einen Nebenſatz, worin das Subjekt, vermittelſt eines perſönlichen Fürworts wieder erſcheint, gebrauchen; wobey alsdann das beziehende Fürwort ſteht. Und dadurch wird die Verletzung der eben angeführte Regeln verhütet. Z. B. Es wäre zweydeutig und unzierlich zugleich, zu ſagen: Le général commanda auſſitôt *de ſe retirer aux rebellos qui* par leur inſubordination venoient de faire manquer la réuſſite de ſon plan, oder Le général commanda auſſitôt *aux rebelles qui* par leur inſubordination venoient de faire manquer la réuſſite de ſon plan, *de ſe retirer*. Man ſage alſo, nach dieſer Bemerkung: Le général commanda auſſitôt *aux tebelles de ſe retirer* (Hauptſatz) *eux qui*, par leur inſubordination, venoient de faire manquer la réuſſite de ſon plan (Nebenſatz). Sogleich, gab der Feldherr den Aufrührern Befehl zum Rückzug, die, durch ihren Ungehorſam, ſeinen Entwurf vereitelt hatten, u. d. g.

III.) Wenn ſich im Deutſchen mehrere Infinitiven befinden, welche in Verbindung mit einander ſtehen, ſo ſteht im Franzöſiſchen derjenige vor, welcher im Deutſchen der letzte iſt. Z. B. *vouloir courir*, laufen wollen (wollen laufen), avoir pu *aller* promener (wörtlich, haben gekonnt gehen ſpazieren), ſpazieren gehen gekonnt haben. Stehen aber dieſelben in keiner Verbindung mit einander; ſo werden ſie gerade wie im Deutſchen conſtruirt.

IV.) Was die Nebenwörter angeht, ſo haben ſolche mehr Schwürigkeit.

Die Nebenwörter, worüber wir hier nichts beſonderes anmerken, ſtehen vor ihrem Bey- oder Nebenworte, und nach ihrem Zeitworte, wenn ſolches in einer einfachen Zeit gebraucht wird.

wird. Steht aber das Zeitwort in einer zusammengesetzten Zeit, alsdann nimmt das Nebenwort zwischen dem Hülfszeit- und Mittelworte Platz; im Fall solches das Zeitwort modificiret.

Diese Regel gilt schon für die Nebenwörter der Art und Weise, z. B. il *aime parfaitement* Dieu, er liebet vollkommen Gott; il a *parfaitement aimé* Dieu, er hat Gott vollkommen geliebt. Und vor einem Beyworte: il est *parfaitement sage*, er ist vollkommen weise; und il a été *parfaitement* sage, er ist vollkommen weise gewesen. Wenn aber das Nebenwort im *Superlatif relatif* gebraucht wird, steht es immer dem Zeitworte nach, dieses mag nun in einer einfachen oder zusammengesetzten Zeit stehen. Man sage also nicht: Il s' *est* le plus *sagement* du monde montré dans cette occasion, sondern il s' *est montré* le plus *sagement*, u. s. w. Er hat bey dieser Gelegenheit ausserordentliche Klugheit bewiesen.

Besondere Anmerkung.

Man nehme nicht für Nebenwörter der Art und Weise, einige Ausdrücke, welche aus einem Vorworte und seiner Ergänzung bestehen. Man sage also nicht: il *a avec justice fait* cela, sondern il a fait cela avec justice, er hat hierin gerecht gehandelt.

Die Nebenwörter der Ordnung stehen bald vor, bald nach ihrem Zeitworte, nachdem es die Zierlichkeit der Rede erfodert. Stehen sie vor, alsdann entfernen sie sich willkürlich von ihrem Zeitworte; stehen sie aber ihm nach, so dürfen sie sich nicht weit von demselben entfernen. Man sagt z. B.: *Premierement* nous devons toujours *faire* notre devoir, *secondement* nous devons ne *prendre* que des plaisirs permis, oder nous devons *faire premierement* notre devoir, *secondement*, u. s. w. Fürs erste sollen wir unsre Pflicht erfüllen; und zweytens uns nur, auf eine erlaubte Weise, lustig machen.

Die Nebenwörter der Zeit (*tôt*, *matin*, früh und *tard*, spät, ausgenommen, die dem Zeitworte immer folgen;) stehen eben so gut vor als nach ihrem Zeitworte, nie aber zwischen dem Hülfszeit- und Mittelworte. Z. B. *Aujourd'huy* il fait beau temps, *demain* il pleuvra, oder Il fait beau temps *aujourd'huy*, il pleuvra *demain*, es ist heute schön Wetter; es wird aber morgen regnen. On se ruine la santé a travailler *tard*; il vaut mieux se coucher plus *tôt*, et se lever *matin*, man verdirbt durch spätes Arbeiten seine Gesundheit; es ist besser, früh zu Bett zu gehen und wieder früh auf zu stehen.

Die Nebenwörter *comment*, wie; *où*, wo; *combien*, wie viel; *pourquoi*, warum; *quand*, wann; stehen immer nach dem Zeitworte. Z. B. *Pourquoi* vous *enorgueillir* de votre beauté? vous ne savez pas *combien* elle *durera*; et *quand* elle *dureroit* longtemps, devez vous vous enorgueillir d'une chose qui ne vous rend pas plus estimable? Warum seyd ihr auf eure Schönheit stolz? ihr wisset nicht, wie lange solche dauren wird, und sollte sie auch lange dauren, wolltet ihr auf eine Sache stolz seyn, die euch nicht achtungswürdiger macht? *Où* la passion *domine*, on n'entend plus la raison, wo die Leidenschaft herrschet, da giebt man der Vernunft kein Gehör.

V.) Die Vorwörter werden immer und ohne Ausnahme ihrer Ergänzung unmittelbar vorgesetzt. Z. B. Il m'a fait jouer *malgré moi*, *pendant* un jour tout entier, er hat mich wider meinen Willen, einen ganzen Tag, zum spielen gezwungen. *Malgré ses richesses*, seines Reichthums ohngeachtet.

Was aber die Stelle derjenigen Vorwörter anbelangt, die mit ihrer Ergänzung, einen Umstand ausdrücken, so muß man dieselben so nahe als möglich, vor die Wörter setzen, wovon sie einen Umstand vorstellen, und sich dadurch vor den Zweydeutigkeiten hüten, welche sehr oft von ihrer unrechten Stellung herkommen. Z. B. wollte ich aus dem Deutschen ins Französische folgenden Satz übersetzen: Man sieht Leute, welche bey vielem Verstand, doch grosse Fehler begehen. Sage ich: on voit des gens qui commettent de grandes fautes *avec beaucoup d'esprit*, so ist der Sinn ganz verändert;

indem das heißt, daß dieſe Leute groſſe Fehler mit vielem Witze begehen. Ich muß alſo ſagen: On voit des *gens qui avec beaucoup d'* eſprit (Umſtand) commettent de grandes fautes.

J'ai envoyé *à la poſte* les lettres que vous avez écrites (und nicht que vous avez écrites *à la poſte*, welches heißt, daß ihr die Briefe im Poſthauſe geſchrieben habt), ich habe nach dem Poſthauſe die Briefe geſchickt, die ihr geſchrieben habt.

Croyez vous ramener *par la douceur* ces eſprits égarés? (und nicht ces eſprits égarés *par la douceur*, welches heißt, daß dieſe Gemüther mit guten Worten auf den unrechten Weg gebracht worden ſind) Meinet ihr, daß ihr, mit guten Worten, dieſe auf unrechte Wege gerathene Gemüther wieder zurecht bringen werdet?

Erſte Abtheilung.

Von der bejahenden Conſtruction (Conſtruction affirmative).

Allgemeine Regel für die vier Gattungen von Conſtruktion

Man ordne im Franzöſiſchen die Säze an, wie dieſelben im Deutſchen angeordnet werden, wenn keine beſondere Regel es anders haben will.

In der bejahenden Conſtruction, ſetzt man das Subjekt, darauf das Zeitwort, und endlich das Prädikat, oder Regimen. Wenn der Satz einfach iſt, giebt es nichts leichteres. Z. B.

Le

Le pere aime ſon fils, der Vater liebet ſeinen Sohn.

Iſt aber der Satz nicht einfach, ſo verſtehet man unter dem Namen Subject, nicht nur das Haupt- oder Fürwort, wovon das Zeitwort etwas bejahet; ſondern auch alle diejenigen Wörter, welche das Subjekt entweder beſtimmen, oder erklären, oder einſchränken. Sind nun dieſe das Subjekt begleitenden Wörter Hauptwörter; ſo folgen ſie der Regel: Le livre de mon frere. 1.) Sind ſie Beywörter oder zeitwörtliche Beywörter; ſo ſtehen ſie bald vor, bald nach ihrem Hauptworte nach der Regel: Il aime le vin rouge et la bonne bierre. 2.) Iſt ein Vorwort da, ſo richtet es und ſeine Ergänzung ſich nach der ſo eben gegebenen V. Anmerkung. 3.) Findet ſich in dem Satze etwas, das den Umſtand des Subjekts ausdrücket; alsdann wird der Circonſtanciel bey dem Hauptworte, und zwar bald vor, bald nach demſelben geſetzt, nachdem es die Zierlichkeit und Deutlichkeit erfordern. 4.) Endlich, wenn ein beziehender, zufälliger Satz das Subjekt begleitet, ſo nimmt ſolcher, wo man den Circonſtanciel ſetzt, Platz. 5.) Jetzt geben wir Beyſpiele, nach der Ordnung der Zahlen, um dieſe Lehre verſtändlich und deutlich zu machen. Die Fortſetzung der angefangenen Beyſpiele wird unten folgen.

1.) Tous les *environs* du jardin du Roi die ganze Gegend des Königlichen Gartens

2.) Un bon Roi *aimé* de ſes peuples ein guter, von ſeinem Volke geliebter König

3.) Neptune *ſur ſon char* Neptun auf ſeinem Wagen

4.) Le peuple *entendant* ces paroles, oder le peuple conſterné, *ayant* entendu ces paroles indem das Volk dieſes hörte, oder das Volk ganz beſtürzt, als es dieſes gehört hatte,

5.) Charon *dont la vieilleſſe éternelle eſt toujours triſte et chagrine*, Charon, deſſen immerwährendes Alter ſtets traurig und verdrüßlich iſt,

Iſt das hauptſächliche Zeitwort unbegleitet, ſo folgt es nach dem Subjekt; dabey findet ſich keine Schwierigkeit. Wird es aber, von einem Nebenworte, oder Umſtand- oder Vorworte, oder Infinitiv begleitet; ſo geht es mit dem Neben-

worte nach der IVten, so eben gegebenen Anmerkung, (1. und 5.) der Umstand folget dem hauptsächlichen Zeitworte (2 und 4.) der Infinitiv steht unmittelbar nach demselben, wenn es nicht von einem Umstande, der nothwendiger Weise ihm beygesetzt werden muß, begleitet wird, sonst folget es dem Umstande, und endlich wenn ein Vorwort da ist, welches das Zeitwort modificirt, so nimmt solches auch nach dem Zeitworte Platz. 3.) Wir fahren mit den oben angefangenen Sätzen fort.

1.) sont embellis au loin werden weit herum (verschönert)

2.) gouverne en choisissant et en conduisant regieret indem er (auswählt und führet)

3.) commandoit avec une puissance irrésistible befahl mit unwiderstehlicher Gewalt,

4.) se transporta, les yeux baignés de larmes et en poussant de longs gémissements begab sich mit benetzten Augen und tiefen Seufzen weg

5.) repousse impitoyablement stösset unbarmherzig (zurück)

Was das Regimen anbelangt, so macht es keine Schwierigkeit, wenn es einfach ist. Denn alsdann setzt man dieses Wort nach dem Zeitworte. Bestehet es aber aus mehreren Worten, so wird es mit denjenigen gehalten, wie mit denjenigen, welche das Subjekt begleiten können. Wir setzen die noch übrigen Beyspiele vollends her.

1.) par des maisons de plaisances, mit Lusthäusern (verschönert).

2.) les personnes auxquelles il confie l'autorité. die Personen, welchen er die Gewalt anvertrauet (auswählt und führet).

3.) aux flots de la mer irritée de s'appaiser, den Wellen des wüthenden Meers, sich zu stillen.

4.) vers l'endroit où l'orage avoit tout détruit, dahinwärts, wo das Ungewitter alles verwüstet hatte.

5.)

5.) une foule innombrable de morts privés de la sépulture. eine unzählbare Menge Verstorbener, die des Begräbnisses beraubt worden waren, zurück.

Sind aber in einem Satze mehrere Regimen 1.) so steht das kürzeste vor den andern; sind sie gleich lang, 2.) alsdann geht das gerade vor dem Nebenregimen; sollte aber in diesem Falle eine Zweydeutigkeit entstehen, 3.) so setzt man das Nebenregimen vor, ohne Rücksicht, ob es das längste ist, oder nicht. (Auf diesen Grundsatz gründet sich die ächt französische Schreibart) Z. B.

1.) Les hypocrites s'étudient à parer *des dehors de la vertu* (Neben- und kürzestes Regimen) les *vices les plus honteux et les plus décriés*, (gerades und längeres Regimen) die Heuchler bemühen sich, die schändlichsten und abscheulichsten Laster mit der Larve der Tugend zu schmücken.

2.) L'ambition qui est prévoyante sacrifie *le présent* (gerad. Regim.) *à l'avenir;* (Nebenregimen) la volupté qui est aveugle, sacrifie *l'avenir au présent;* mais l'envie, l'avarice et les autres passions lâches empoisonnent le présent et l'avenir, der Ehrgeiz, welcher vorsichtig ist opfert das Gegenwärtige dem Zukünftigen, die blinde Wollust, dem Gegenwärtigen das Zukünftige auf; der Neid aber, der Geiz und die andern, den Menschen herabwürdigenden Leidenschaften, vergiften die Gegenwart und die Zukunft zugleich.

3.) L'Évangile inspire *aux personnes* qui veullent être véritablement à Dieu (Nebenregimen) *une* piété sincere et non suspecte (gerades Reg.), Das Evangelium flösset denjenigen, welche wünschen Gott wahrhaftig anzugehören, eine aufrichtige und unverdächtige Frömmigkeit ein (und nicht inspire *une* piété sincere et *non suspecte aux personnes*, u. s. w., weil man alsdann nicht wissen könnte, ob diese Frömmigkeit, in sich, unverdächtig, oder nur für diejenigen unverdächtig wäre, welche wahrhaftig Gott anzugehören wünschen.

Um die Richtigkeit dieser Regeln zu beweisen, setzen wir hier einen sehr langen französischen Satz her, der zwar kein Muster der Zierlichkeit ist; aber doch ein Muster der Regelmäßigkeit seyn wird. No-

Nominativ des Satzes.

Hauptwort mit seinem Beyworte .	Le tendre pere
Bestimmendes Hauptwort . .	de ces enfants
Bestimmung des zweiten Hauptw.	universellement aimés
Regimen des Mittelworts . .	de tous ceux qui les connoissent
Vorwort, welches dem Zeitwort zugehört.	depuis leur enfance,

Zeitwort des Satzes.

Zeitwort mit seinem Nebenworte	s'est continuellement efforcé,
Umstand des Zeitworts mit den Regimen dieses Umstands	en suivant les regles sures (gerades Reg.) d'une raison parfaitement saine et d'une religion féconde en ressources, (Nebenregimen).

Regimen des Satzes.

. . . . .	à former
Neben- und erklärender Satz	autant par les exemples que par les principes,
Gerades Regimen . .	leur coeur
Nebenregimen . .	à la vertu.

Der zärtliche Vater dieser von einem jeden rechtschaffenen Menschen, der solche, von ihrer Jugend an, kennt, allgemein geliebten Kinder, hat sich beständig bemühet, durch Befolgung der sichern Regeln einer gesunden Vernunft und hülfreichen Religion, und durch Beyspiel sowohl als seine Vorschriften ihre Herzen zur Tugend zu bilden.

Ausnahmen.

Will man aber der Rede Geschwindigkeit und Nachdruck verschaffen, so hebt bisweilen ein Satz mit dem Prädikate an; und dieses Prädikat wird vermittelst eines verbindenden Fürworts von neuem vor dem Zeitwort ausgedrückt. Z. B. Anstatt zu sagen: La postérité fait nous rendre *la justice* qui quel-

quelquefois nous eſt refuſée par nos contemporains; ſagt man viel nachdrücklicher: *La juſtice* qui, quelque fois, nous eſt refuſée par nos contemporains, *la poſtérite* ſait nous *la* rendre, die Nachkommenſchaft wird uns die Gerechtigkeit wiederfahren laſſen, die uns bisweilen von unſern Zeitgenoſſen verſagt wird.

Ferner: Cette *grandeur* qui vous étonne ſi fort, *il la* doit a lui ſeul; iſt beſſer als: Il doit a lui ſeul *cette grandeur*, u. ſ. w., dieſe Erhebung, welche euch ſo ſehr in Verwunderung ſetzt, hat er ſich ganz allein zu verdanken, u. ſ. w.

Sehr wichtige Anmerkungen.

Der Geiſt unſrer Sprache erfordert, daß die kürzeſten Glieder einer Periode immer zuerſt ſtehen, wenn der Sinn und die ſo eben gegebenen Regeln es erlauben. Alſo muß man ſagen:

Sans admettre une autre vie, on ne ſauroit concilier avec la juſtice divine le ſpectacle du vice qui triomphe, tandis que la vertu languit dans les fers. (und nicht on ne ſauroit concilier u. ſ. w. *ſans* admettre u. ſ. w.) Nimmt man nicht ein Leben nach dem Tode an, ſo kann man das Schauſpiel des triumphirenden Laſters, während die Tugend in Ketten und Banden ſchmachtet, mit der Gerechtigkeit Gottes nicht reimen.

Quand on eſt vertueux, on ne peut haïr une religion qui ne prêche que la vertu. (und nicht on ne peut u. ſ. w. quand on eſt vertueux) wenn man tugendhaft iſt, ſo kann man eine Religion nicht haſſen, welche nichts anders als Tugend predigt.

Es iſt im Franzöſiſchen eine Zierlichkeit, das Bey-Mittel-Vorwört, Circonſtanciel und andre einen Umſtand bezeichnende Wörter, ein jedes, mit den von ihm abhangenden Wörtern, vor dem Subjekte oder Zeitworte, womit es verbunden iſt, zu ſetzen, ſowohl, dafern zu viel Regimen dem Zeitworte, und zu viele Nebengegenſtände dem Hauptworte folgen ſollten, als, wenn dieſe Anordnung dem Satze Wohlklang und Annehmlichkeit verſchaffen kann. Wir wollen mehrere Beyſpiele darüber geben; und zwar:

1.) Für

1.) Für ein Beywort, und die von ihm abhangenden Wörter.

Semblable à un rocher eſcarpé, qui cache ſon front dans les nues, et qui ſe joue de la rage des vents, *Mentor* immobile dans ſes ſages deſſeins, ſe laiſſoit preſſer par Calypſo (viel beſſer als Mentor immobile dans ſes ſages deſſeins, et *ſemblable* a un Rocher, u. ſ. w.) Gleich einem ſteilen Felſen, der ſein Haupt in den Wolken verbirgt, und der Wuth der Winde ſpottet, war Mentor in ſeinen weiſen Vorſätzen unerſchütterlich, und hörte das dringende Zureden des Calypſo gleichgültig an.

3.) Für ein Mittelwort und ſein Regimen, vor dem Subjecte:

Enfin *touché* de la modération de Thélémaque *Mentor* lui dit en ſouriant etc., endlich aber durch die Beſcheidenheit Thelemachs gerühret, ſprach Mentor zu ihm lächelnd u. ſ. w. (anſtatt Mentor touché u. ſ. w.)

3.) Für ein Fürwort und ſeine Ergänzung vor ſeinem Zeitworte.

Avec une apparence de douceur elle (*Aſtarbé*) avoit un coeur cruel et plein de malignité; mais elle ſavoit cacher ſes ſentiments corrompus par un profond artifice. Bey einer äuſſerlichen Sanftmuth hatte ſie ein grauſames Herz das voller Bosheit ſteckte, doch wußte ſie dieſe verderbten Neigungen mit der gröſten Schlauigkeit zu verbergen. (anſtatt elle avoit avec u. ſ. w.)

A la lueur des éclairs, nous apperçumes d'autres vaiſſeaux expoſés au même péril, et nous reconnumes bientôt que c'étoient les vaiſſeaux d'Enée. *) Bey dem Leuchten der Blitze wurden wir anderer Schiffe gewahr, die ſich in eben den gefährlichen Umſtänden befanden, und erkannten gar bald daß es die Schiffe des Aeneas waren. (anſtatt nous apperçumes . . . au même péril à la lueur, u. ſ. w.)

4.)

*) Wir ſtellen hier dies Beyſpiel ausdrücklich vor, um noch einmal, in Rückſicht der Vorwörter daran zu erinnern, was wir, in der Vorrede S. VI. und in der Sprachlehre S. 198. 3. Abſatz ſagten.

4.) Für einen Circonſtanciel vor einem Subjekte.

Enfin *ſe levant* brusquement, *Calypſo* mena Thélémaque ſeul dans un bois de Myrthe, pour ſavoir de lui ſi Mentor n'étoit point une divinité cachée ſous la forme d'un homme (anſtatt Calypſo ſe levant brusquement, mena u. ſ. w.). Endlich ſtund Kalypſo ungeſtüm auf, und führte den Thelemach allein in einen Myrthenwald, wo ſie alles anwendete, um von ihm zu erfahren, ob nicht Mentor eine unter menſchlicher Geſtalt verborgene Gottheit ſeye, u. d. g.

5.) Für einen Umſtand vor ſeinem Zeitworte.

Demain *quand l'Aurore avec ſes doigts de roſes entrouvrira les portes dorées de l'Orient, et que les chevaux du Soleil ſortant de l'onde amere répandront les flammes du jour pour chaſſer devant eux toutes les étoiles du ciel*, nous reprendrons, mon cher Thélémaque, l'hiſtoire de vos malheurs. Morgen, wenn Aurora, mit ihren Roſenfingern die goldenen Pforten des Orients wieder öffnen, und die Pferde der Sonne, indem ſie aus dem ſalzigen Meer hervor ſteigen, die Flammen des Tages verbreiten und vor ſich her die Sterne des Himmels verjagen werden, wollen wir, mein lieber Thelemach, die Geſchichte eurer Unglücksfälle wieder vor uns nehmen.

Zwote Abtheilung.

Von der verneinenden Conſtruction (Conſtruction négative).

Zu dieſer Conſtruction rechnen wir nicht nur die verneinenden Sätze ſondern auch diejenigen, welche dem Geiſte unſrer Sprache nach, die verneinende Partikel *ne* enthalten.

Was die verneinenden Sätze betrifft, ſo werden dieſelben eben ſo conſtruirt als die bejahenden; nur wird das Zeitwort des

Satzes

Satzes von einem, oder mehreren Verneinungswörtern begleitet. Diese Wörter sind gemeiniglich *ne* und *pas*, *ne* und *point*, nicht, oder kein.

Regel.

Wenn man im Französischen eine Verneinung ausdrücken will, so setzt man vor dem Zeitworte, in den einfachen Zeiten und vor dem Hülfszeitworte, in den zusammengesetzten Zeiten, *ne*; und anstatt des deutschen Worts nicht, oder kein, das französische *pas*, oder *point*, gewöhnlich nach dem Zeitworte, vor welchem *ne* stehet. Z. B.

Hâtez-vous de prévenir ces barbares, *ne* perdez *pas* un moment pour retirer au dedans de vos murailles les riches troupeaux que vous avez dans la campagne. Säumet nicht diesen barbarischen Völkern zuvor zu kommen, verliehret keinen Augenblick, die zahlreichen Heerden, die ihr auf dem Lande habt, in eure Mauren in Sicherheit zu bringen.

J'avoue que je *ne connoissois point* encore assez l'art de régner, ich gestehe es, daß ich die Kunst zu herrschen noch nicht genug verstand.

Souvenez-vous qu'on *ne doit pas* ôter la vie à ceux dont on la tient, bedenket, daß man denen das Leben nicht nehmen darf, welchen man es zu danken hat.

Anmerkungen.

1.) Man läßt *pas* oder *point* aus, wenn eins der folgenden Wörter mit *ne* verbunden ist.

Ne — jamais, nie, niemals. Z. B. Je *ne* le dirai *Jamais*, ich werde es nie sagen.

Ne — gueres, nicht viel, wenig. Il *n'a gueres* d'argent, er hat nicht viel Geld.

Ne — plus, kein mehr, nicht mehr. Je *n'ai plus* de plaisir au monde, ich habe kein Vergnügen mehr auf der Welt.

Ne — aucun, kein.

Je *ne* lui en avois donné *aucune* occaſion, ich hatte ihm keine Gelegenheit dazu gegeben.

Ne — rien, nichts.

Je *n'en ſais rien*, ich weiß nichts davon.

Ne — perſonne, niemand.

Je *ne* vois *perſonne*, ich ſehe niemand.

Ne — ni ne, nicht, und nicht.

Il *ne boit ni ne* mange, er trinkt nicht und iſſet nicht.

Ne — que, nur; nur noch; nicht mehr als; nicht anders als; niemand als; erſt.

Je *n'*ai *que* trois écus, ich habe nur drey Thaler.

Un jeune homme qui ſe livre à ſes paſſions, *ne* transmet à la vieilleſſe *qu'*un corps uſé, ein junger Menſch der ſeinen Leidenſchaften nachhängt, überliefert ſeinem Alter, nur einen ausgemergelten Leib.

Cela *ne* peut *que* me plaire, das kann nicht anders als (das muß) mir gefallen. Il *n'*y a *que* la vertu qui me plait, es iſt nichts als die Tugend, die mir gefällt. Il *ne* viendra *que* demain, er wird erſt morgen kommen.

Ne — jamais-que, niemals, jemand.

Je *n'ai jamais* aimé *que* vous, ich habe niemals jemanden geliebt als Sie.

Ne — que trop, mehr als zu, nur all zu.

Il *n'*eſt *que trop vrai*, es iſt mehr als zu, (nur allzu) wahr.

Ne — de, kein.

Je *n'*ai *de* frere que celui-ci.

Ne — nullement, oder *aucunement*, keinesweges, gar nicht; ganz und gar nicht.

Je *ne* l'avois *nullement* ordonné, ich hatte es keinesweges befohlen.

Ne — nulle part, nirgends.	Je *ne* l'ai vu *nulle part*, ich habe ihn nirgendswo gesehen.
Z. B.	
Ni — ni — ne } weder,	*Ni* son orgueil, *ni* son ava-
Ne — ni — ni } noch.	rice *ne* me plaisent, weder sein Stolz, noch sein Geiz gefallen mir.
	Ne croyez *ni* lui *ni* son frere, glaubet weder ihm noch seinem Bruder.
Ne — goutte, nichts.	Il *ne* voit goutte, er sieht gar nichts.
Ne — mot, kein Wort.	Il *ne* dit mot, er sagt kein Wort.

Ferner: nach der Partikel *que*, wenn solches eben soviel heißt als: daß doch, oder: wollte Gott! folget zwar *ne*, aber weder *pas*, noch *point*. Z. B. Que les hommes *ne* sont-ils plus sages! Wollte Gott, daß die Menschen weiser wären! oder: daß doch die Menschen nicht weiser sind!

Befindet sich in einem verneinenden Satze *amoins que*, oder *Si*, wenn solche, es sey denn daß, heissen; so wird *ne* mit dem darauf folgenden Zeitworte verbunden, und kein *pas* oder *point* nach denselben gesetzt: ist aber der Satz bejahend; dann werden auch *pas* und *point* gebraucht. Z. B. Je *n'irai pas* vous voir *amoins* qu'il ne faille beau; (oder s'il ne fait bien beau). Ich werde nicht zu Ihnen gehen, wenn es nicht schönes Wetter ist. Aber: J'irai vous voir *amoins* qu'il *ne* faille *pas* beau; Ich will Sie besuchen, den Fall ausgenommen, wenn kein gut Wetter seyn sollte.

Auch nach *depuis que*, seitdem; *il y a . . que*, es sind . . . daß, wenn eine vergangene Zeit darauf folget, läßt man *pas* oder *point* aus; nach einer gegenwärtigen Zeit aber, setzet man dieselben nach dem Zeitworte. Z. B. *depuis* que je *ne* vous *ai vu*, seitdem ich Sie nicht gesehen habe; oder *depuis que* je *ne* vous *vois pas*, seitdem ich Sie nicht sehe. *Il y a* deux mois *que* nous *ne* nous *sommes parlé*, es sind zwey Monate, daß wir uns nicht gesprochen haben; und *Il y a* deux mois *que* nous *ne* nous *parlons pas*, es sind zwey Monate, daß wir uns nicht sprechen.

Man

Man bemerke, daß man nicht, im Französischen, den Ausdruck: noch nicht, nach der deutschen Ordnung übersetzen; sondern so geben müsse, als wenn es nicht noch hieße, also *pas encore*, und nicht *encore pas*. Das nemliche gilt von der Verneinung, welche im Deutschen auf ein Nebenwort der Zeit folget; sie stehet nemlich im Französischen vor demselben. Z. B. Je n' écris pas aujourd'huy, ich schreibe heute nicht (und nicht: je n' écris aujourd'huy pas).

II.) In den folgenden und ähnlichen deutschen Redensarten, wo, nicht, mit keinem Zeitworte verbunden ist, drücken wir, im Französischen, das Zeitwort aus, welches im Deutschen darunter verstanden bleibt. Ich nicht; mehr nicht; heute nicht; nicht wahr, u. s. w. Z. B. Dort-il? oui; mais moi je ne *dors* pas, schläft er? Ja, ich aber nicht. Combien en voulez vous? une aune; *n'* en *voulez* vous pas davantage? Wieviel wollen Sie davon haben? Eine Elle. Nicht mehr? Viendrez vous vous promener? Je n' *irai* pas aujourd'huy, Wollen Sie spazieren gehen? Heute nicht. Où est mon Couteau? Je vous l'ai rendu, *n' est-ce pas?* (vrai bleibt darunter verstanden. Man sagt auch: *n' est-*il pas vrai que, u. s. w. wenn mit dieser Frage der Satz anfängt.) Wo ist mein Messer geblieben? Ich habe es Ihnen wieder gegeben, nicht wahr?

III.) Nach den Zeitwörtern *empécher*, verhindern; *prendre garde*, sich hüten; steht nach dem Bindworte *que*, welches das zweyte Zeitwort mit dem ersten verbindet, die Verneinungspartikel *ne* und kein *pas* oder *point* darauf, so oft der Satz bejahend ist, ist er aber verneinend; so steht *ne* und *pas* oder *point* bey *empécher* und *prendre garde*, aber weder *ne* noch *pas* oder *point* bey dem zweyten Zeitworte Z. B. *J' empécherai* qu'on *ne* vous trompe, ich werde verhindern, daß man Sie nicht betriegt. *Prenez garde* qu'on *ne* vous vole, hüten Sie sich, daß man Sie nicht bestiehlt. Und verneinend: je n' *empécherai pas* qu'on vous trompe; *ne prenez pas garde* qu'on vous vole, u. s. w.

IV.) Befindet sich *sans*, ohne (von einem *que* begleitet) in einem verneinenden Satze, so muß man vor dem Zeitworte,

worte, worauf ſich *ſans* beziehet, die Verneinungspartikel *ne* ſetzen, aber kein *pas* nach demſelben. Iſt aber der Satz bejahend, dann iſt kein *ne* nothwendig. Z. B. Il *ne* peuvent parler de lui *ſans* que les larmes *ne* leur viennent aux yeux. Sie können von ihm nicht reden, ohne daß ihnen dabey die Thränen in die Augen treten. Und bejahend: Ils peuvent parler de lui *ſans* que les larmes leur viennent aux yeux.

V.) *Ne* ohne *pas* folget auch auf *craindre, avoir peur, appréhender*, fürchten, befürchten; *de crainte que, de peur que*, aus Furcht daß, wenn man das nicht verlangt, was das zweyte Zeitwort vorſtellet; wünſcht man es aber, ſo wird *pas* mit *ne* gebraucht. Z. B. Il *craint, il appréhende* que ſa maladie *ne* ſoit mortelle, er befürchtet, daß ſeine Krankheit tödlich ſey. Il a *peur* que ſon pere *n'* arrive *pas* aſſez tôt, er iſt bange, daß ſein Vater nicht früh genug ankommen möge. Suivez le *de peur* qu'il *ne* s'égare, folget ihm, damit er ſich nicht verirre. Allein: ſuivez le *de peur* qu'il *ne reconnoiſſe pas* la maiſon, folget ihm, er möchte das Haus nicht wieder kennen.

VI.) Stehet vor *nier*, läugnen, die Verneinungspartikel *ne*; alsdann folget auch ſolche auf das darauf folgende Bindwort *que*. z. B. Je *ne nie pas* que je *ne* l'ai fait, ich läugne nicht, daß ich es gethan habe.

VII.) Man braucht auch *ne* nach dem Bindworte *que*, wenn vor dieſem *autre*, anderer, und *autrement*, anders (ſiehe auch die Regel: Je ſuis plus heureux qu'on ne penſe.) ſtehet, und nach ihm, ein Indicativ folget. Z. B. ou méprise ceux qui parlent *autrement* qu'ils *ne penſent*, man verachtet diejenigen, welche anders ſprechen als ſie denken. On ſe voit ordinairement d'un *autre* oeil *qu'on ne voit* ſon prochain. Man betrachtet ſich gewöhnlich ſelbſt nicht mit eben den Augen, womit man die andern Menſchen betrachtet.

VIII.) Sehr oft nach *oſer*, dürfen, ſich unterſtehen; *ceſſer*, aufhören; *pouvoir*, können; *ne ſavoir*, nicht wiſſen; (wenn ſolches einen Zweifel oder eine Ungewißheit, aber keine Unwiſſenheit bedeutet) werden *pas* und *point* ausgelaſſen.

Z. B.

Z. B. *Je n' osois* vous dire qu'il *ne cesse* de me tourmenter; cependant il *n' a pu* encore me fâcher. Ich wagte nicht, es Ihnen zu sagen, daß er nicht aufhöret mich zu quälen; er hat mich aber noch nicht ärgern können.

IX.) *Personne* und *rien* drucken, wie wir S. 274 und 275. bemerkten, im Französischen bald eine Verneinung aus, bald auch nicht. Im lezteren Falle heißt *Personne* Jemand und *rien* etwas; im ersterem dieses nichts und jenes Niemand. Sollen dieselben aber die Bedeutung Niemand und nichts haben, so nehmen sie noch die Partikel *ne*, doch ohne ein darauf folgendes *pas* oder *point* zu sich. Haben sie also die Partikel *ne*, nicht vor sich, so muß sie alsdann vor das darauf folgende Zeitwort gesetzt werden. Z. B. Man sagt Personne *ne* répondit, oder *n'* a rien répondu, es antwortete kein Mensch. Il *ne* répondit *rien*, oder il *n'* a *rien* répondu, er antwortete nichts; *Personne*, oder *rien ne* pouvoit lui résister, oder *Personne*, oder *rien n'* a été capable de lui résister, Niemand, oder nichts konnte ihm widerstehen.

X.) Es ist zu bemerken, daß *pas* nicht eben so stark verneinet als *point*. In der That, verneinet jenes nur in etwa, und mit Modification; dieses aber ganz. Z. B. Sage ich: Tous ces livres ne m'appartiennent *pas*; mon frere *ne joue pas*, so heißt das: nicht alle diese Bücher gehören mir; mein Bruder ist kein Liebhaber vom Spielen; setze ich aber *point* anstatt *pas*, so würde das heissen: daß keines von diesen Büchern mir zugehöre; daß mein Bruder nie spiele.

Dritte Abtheilung.

Von der fragenden Conſtruction (Conſtruction interrogative).

In dieſer Conſtruction ſteht das Zeitwort ſeinem Subjecte vor. Wenn ſich in einem fragweiſe zu gebrauchenden Zeitworte, eine Zeit befindet, deren Endigung ein ſtummes *e* iſt; ſo verwandelt man dieſes *e* in ein offenes, und ſagt man nicht, Z. B. *aime-je?* liebe ich? *mange-je?* eſſe ich? *duſſe-je* mourir, wenn ich auch ſterben ſollte; ſondern *aimè-je, mangè-je, duſſè-je*, u. ſ. w. Es wäre ein groſſer Fehler einigen nach zu ahmen, die *ai* anſtatt *e* ſchreiben.

Doch wäre es möglich, daß ſich die Deutſchen nicht völlig mit dieſer Anmerkung helfen könnten; weil es im Franzöſiſchen viele Wörter giebt, welche, der harten Ausſprache wegen, nicht auf dieſe Art gebraucht werden können. Deswegen rathen wir es den Anfängern, ſich zu einer eben ſo regelmäßigen, als leichten Art, zu gewöhnen, daß ſie nemlich (aber nur in der erſten Perſon) anſtatt *aimè-je, cours-je*, laufe ich; *romps-je*, breche ich; ſagen: *eſt-ce que j' aime, eſt-ce que je cours; eſt-ce que je romps?* u. ſ. w.

Wenn *on*, man; *il*, er; *elle*, ſie; nach einem Zeitworte ſtehen, das ſich mit einem Selbſtlauter endiget, und mit demſelben verbunden wird, ſo ſetzt man zwiſchen das Zeit- und Fürwort, den Buchſtaben *t* zwiſchen zweyen Strichelchen. Z. B. *aime-t-on?* liebet man? *ira-t-il?* wird er dahin gehen? *joue-t-elle?* ſpielt ſie? u. ſ. w.

Mit der fragenden Conſtruction, werden die Fragen gemacht, wenn man nicht die von uns der Leichtigkeit halben, gegebene Art zu fragen, mit *eſt-ce que* gebrauchet.

In dieſer Abtheilung handeln wir nicht nur von denen Redensarten, welche würklich fragend ſind; ſondern auch von den-

denjenigen, die zwar keine Frage vorstellen, aber doch nach der fragenden Construction angeordnet werden.

Regel.

Wenn man etwas fragen will, und der Nominativ des Satzes ein Fürwort ist, so stimmt in beyden Sprachen die Construction überein. Ist aber der Nominativ ein Hauptwort, wovor kein *que* stehen sollte, alsdann wird im Französischen 1stens das Hauptwort mit seiner Gesellschaft; 2tens das Zeitwort, und 3tens ein Fürwort gesetzt, welches dieser Construction nach, an die Stelle des schon ausgedrückten Hauptworts tritt, und mit ihm im Geschlechte und in der Zahl überein kommt. Wir sagen also, wie die Deutschen *suis-je* votre ami? bin ich euer Freund? *fais-tu* ta leçon? kannst du deine Lection? *va-t-elle* se promener? geht sie spazieren? u. s. w. Aber nicht mehr: *est l'ame* de l'homme immortelle, sondern:

L'ame de l'homme (Hauptwort) *est* (Zeitwort) *elle* (Fürwort) immortelle? Ist die menschliche Seele unsterblich? Nicht: *sont vos freres* malades, sondern: *Vos freres sont-ils* malades? Sind eure Brüder krank.

L'homme aura-t-il toujours plus d'envie d'orner son corps que de former son esprit et son coeur? Wird der Mensch immer mehr Lust haben, seinen Körper zu schmücken, als seinen Verstand und sein Herz zu bilden?

Nimmt aber der Satz mit einem fragenden *que* seinen Anfang; so wird das Hauptwort selbst nach dem Zeitworte gesetzt. Z. B. *Que penseront* de vous *les honnêtes gens* si vous ne réprimez pas vos passions? Was werden die ehrlichen Leute von euch denken, wenn ihr eure Leidenschafften nicht im Zügel haltet? *Que ne feroit* pas *l'avare* pour entasser de l'or? was würde der Geizige nicht thun, um Gold auf einander zu häufen?

Ist aber das *que* eine Partikel, so folget der Satz der gemeinen Regel. Z. B. *Que nos maux ne finissent-ils* donc bientôt! Möchte sich doch unser Elend bald endigen!

Anmerkungen

1.) Das Subjekt ſteht auch ſeinem Zeitworte nach, wenn in einer Rede, eine ſprechende Perſon eingeführt wird, wie auch nach einem Subjonctiv, der einen Wunſch ausdrücket, und eben ſo viel als: wenn auch, mit einem *Conditionnel* bedeutet. Z. B. Je ne me croirai heureux, *diſoit un bon Roi*, qu' autant que je ferai le bonheur de mes peuples, ich werde mich nur in dem Grade für glücklich halten, ſagte ein guter König, als ich mein Volk beglücken werde.

Si quelqu'un, *fut-il* un ange (oder *quand méme il ſeroit un ange)* vous annonçoit autre choſe que ce que nous vous avons annoncé qu'il ſoit anathême, *diſoit ſaint Paul*, wollte einer, wäre es auch ein Engel, euch etwas anders predigen, als was wir euch gepredigt haben, der ſey verflucht, ſagte der Apoſtel Paulus.

2.) Fängt ein Satz mit *tel* oder *ainſi*, So oder Alſo an, dann ſteht auch das Subjekt nach ſeinem Zeitworte. Z. B. *Tel étoit ſon avis*, ſo war ſeine Meinung. *Ainſi fut terminée l' affaire*, alſo wurde die Sache geendiget.

3.) Die perſönlichen Fürwörter, nebſt *on* und *ce*, werden nach dem Zeitworte, zu welchem ſie gehören, geſetzt; wenn ſolches mit *à peine*, kaum; *aumoins*, zum wenigſten; *auſſi*, auch; *dumoins*, wenigſtens; *envain*, umſonſt; *peut-être*, vielleicht, verbunden iſt. Z. B. *A peine étoit-elle* en marche qu'on l'arrêta, ſie war kaum auf der Reiſe, als man ſie anhielt. Man bemerke hier, daß, wenn im Franzöſiſchen das erſte Glied eines Satzes mit *à peine* anfängt, das zweyte immer ein *que* im Anfange haben müſſe, z. B. A peine étoit-il mort que ſon fils arriva, er war kaum todt, ſo kam ſein Sohn an. Il travailla bien, *auſſi fut-il* récompenſé, er arbeitete gut, und wurde auch gut belohnt. Dumoins, aurai-je de quoi vivre dans mon malheur, wenigſtens werde ich doch in meinen Unglücke etwas zu leben haben. *Envain voudrions-nous* nous plaindre, on ne nous croira pas, wir würden uns umſonſt beklagen; man wird uns keinen Glauben beymeſſen. Il a été humilié, *peut-être eſt-ce* un bien pour lui, er iſt erniedriget worden, und vielleicht wird dieß zu ſeinem Beſten gereichen. Il eſt bon de plaiſanter, mais *aumoins doit-on* ménager l'honneur,

das Scherzen ist zwar gut, aber man muß wenigstens keinen an seiner Ehre angreifen.

4.) Das Subjekt folget gern auf sein Zeitwort, wenn jenes mehrere Worte bey sich hat, welche von ihm abhangen, und ein einzelnes, oder wenig begleitetes Zeitwort darauf folget. Eine solche Anordnung befördert die Zierlichkeit und Geschwindigkeit der Rede. Z. B.

D' un côté on voyoit une riviere où *se formoient des îles* bordées de tilleuls fleuris et de hauts peupliers. Von einer Seite, sah man einen Fluß, in welchen sich mehrere mit blühenden Linden- und hohen Pappelbäumen umgebene Inseln, bildeten (besser als où des îles bordées u. s. w. se formoient).

Nous écoutons avec docilité les conseils que *nous donnent ceux* qui savent flatter nos passions. Wir hören mit Aufmerksamkeit den Rath an, welchen uns diejenigen geben, die unsren Leidenschaften schmeicheln (besser als *que ceux* qui, u. s. w. nous donnent).

Il périt ce monarque aimé de ses peuples, craint et respecté de ses ennemis. Er starb, dieser König, den sein Volk liebte, den seine Feinde fürchteten und ehrten (besser als ce monarque aimé, u. s. w. périt).

Déja pour l'honneur de l'empire, *étoit entré* dans l'administration des affaires, *un homme* plus grand par son esprit et ses vertus, qu'il ne l'étoit par ses dignités. Schon übernahm zur Ehre des Reichs, ein Mann, die Verwaltung desselben, der größer war durch seinen Verstand und seine Tugenden als durch seine Würden (besser als un homme plus grand u. s. w. étoit entré dans u. s. w.).

Vierte Abtheilung.

Von der Frag- und Verneinungs-Construction (Construction mixte).

Diese Construction entstehet blos aus der vorigen, wenn das Zeitwort von einem der Verneinungswörtchen begleitet wird, wovon wir in der zwoten Abtheilung gehandelt haben. Hiervon ein mehreres zu sagen, würde überflüßig seyn.

Will ich also diesen Satz: A-t-on jamais vu l'homme se contenter de son état? hat man jemals den Menschen mit seinem Zustand zufrieden gesehen? nach der Frag- und Verneinungs-Construction einrichten? so setze ich *ne* vor *a*, und darauf beurtheile ich, ob *pas* oder *point*, nach dem Zeitworte statt finden kann: ich bemerke bald, daß wo *jamais* mit *ne* verbunden wird, kein *pas* oder *point* nöthig ist; also sage ich: *n'a-t-on jamais* vu l'homme se contenter de son état? Hat man je einen Menschen mit seinem Zustand zufrieden gesehen?

Fünfte Abtheilung.

Anmerkungen über einige Wiederholungen und Auslassungen, welche bald nothwendig, bald der Zierlichkeit wegen gebraucht werden müssen.

Was die Wiederholung der Artikel angeht, das lehren die Regeln: La patience et l'espérance, le temps et la fortune rendent tout possible; und Les vieux et les nouveaux soldats firent bien leur devoir.

Man wiederholet die Fürwörter, welche als Subjekt vor den Zeitwörtern stehen, 1stens, wenn die Zeitwörter in verschiedenen

denen Zeiten gebraucht werden; 2tens, wenn das erste bejahet und das andre verneinet und umgekehrt; 3tens, nach den Bindewörtern (*ET* und *NI* ausgenommen). Z. B.

Je soutiens; et je soutiendrai toujours, qu'on ne peut être heureux sans la vertu, ich behaupte, und werde immer behaupten, daß man nicht ohne Tugend glücklich seyn kann.

Il est défendu aux Juifs de travailler le jour du sabat *ils n' allument point* de feu et *ne* portent point d' eau; *ils sont* comme enchainés dans leur repos, es ist den Juden verboten, an dem Sabattage zu arbeiten, sie dürfen weder Feuer anmachen, noch Wasser tragen, und sind an ihre Ruhe wie gefesselt.

Le soldat ne fut point réprimé par autorité, *mais il s' arréta* (und nicht mais s' arrêta) par satiété et par honte, dem Muthwillen der Soldaten steuerte man nicht mit Gewalt; sondern solcher hörte nur aus Ersättigung und Scham auf.

Ausser diesem dreyfachen Falle, werden die Fürwörter *il* er; *elle*, sie, nicht wiederholet. Also sagt man: *Il a pris* des villes, conquis des provinces, *subjugué* des nations entieres, er hat Städte eingenommen, Provinzen erobert, Völker bezwungen.

Die Fürwörter der zwey ersten Personen hingegen, lassen sich fast immer wiederholen. Z. B. *Je* vous nourrirai, *je* vous comblerai de bontés, et *je* lerai pour vous un second pere, ich will Sie verpflegen, Sie mit Gutthaten überhäufen, und für Sie ein andrer Vater seyn.

Vous aimerez vos ennemis, *vous* bénirez ceux qui vous maudissent, *vous* ferez du bien a ceux qui vous persécutent, *vous* prierez pour ceux qui vous calomnient. Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen die euch verfolgen, bittet für die, die euch verläumden.

Man muß das Zeitwort wiederholen: 1tens, wenn das erste Glied des Satzes bejahet und das andre verneinet, und umgekehrt;

kehrt; 2tens, wenn in dem ersten Gliede das Zeitwort als ein thuendes, und in dem andern als ein leidendes oder fürwörtliches Zeitwort, gebraucht wird, und umgekehrt; 3teus nach einem wiederholten *Si*, wenn. Z. B.

Il faut tout *attendre* de Dieu et *ne* rien *attendre* de soi-même, man muß von Gott alles erwarten, von sich selbst aber nichts.

On n' estime point les fénéants, parce qu'on ne mérite point *d' être* estimé (und nicht: on ne mérite point *de l' être*) quand on ne remplit pas les devoirs. Man achtet die Faullenzer nicht hoch, weil man keiner Hochachtung werth ist, wenn man seine Pflicht nicht erfüllet.

Un prince qui apprenoit à jouer des instruments, ayant touché une corde pour une autre, trouva mauvais que son maître l'en reprit. *Si c' est* comme Roi, lui dit le maître, vous avez raison; *Si c' est* comme musicien, (und nicht *si* comme musicien) vous faites mal. Ein Prinz, der Instrumentalmusik lernte, berührte die unrechte Saite, und nahm es übel als sein Lehrer ihn deswegen tadelte. Als König, erwiederte der Meister, können Sie es übel nehmen, nicht aber als Musikus.

Die Vorwörter werden wiederholt, wenn ihre Ergänzungen ganz verschiedene Sachen ausdrücken; aber nicht, wenn diese Ergänzungen, dem Sinne nach, fast übereinkommen. Z. B.

Rien n' est moins *selon Dieu* et *selon le monde* que d' appuyer par d' ennuyeux serments *tout* ce que l' on dit dans la conversation. Nichts hat den Beifall Gottes, und der Menschen weniger, als das mit langweiligen Schwüren zu bekräftigen, was man im Umgang sagt.

Le fils de Dieu est venu *pour racheter* les hommes, *et pour détruire* l' empire du Démon, der Sohn Gottes ist vom Himmel herab gestiegen, die Menschen zu erlösen, und das Reich des Teufels zu zernichten. Aber: Le fils de Dieu est venu *pour racheter* les hommes et les *délivrer* de la servitude du péché. Der Sohn Gottes ist vom Himmel

herab

herab gestiegen, die Menschen zu erlösen, und dieselben von der Knechtschaft der Sünde zu befreyen.

Auslassungen.

Was die Auslassungen betrifft, so geschehen solche im Französischen sehr selten. Denn der Geist unsrer Sprache erfordert, daß alles genau ausgedrückt sey. Die Lesung guter Uebersetzungen, aus dem Französischen in's Deutsche, und umgekehrt, werden den besten Beweis davon liefern. Hier wollen wir den Anfängern eine einzige Bemerkung machen, welche, wegen der Beyspiele, womit sie erklärt wird, denselben gute Dienste leisten kann.

Will man seiner Schreibart Lebhaftigkeit und Rundung geben, so entfernt man die nicht ganz nothwendigen und schleppenden Verbindungen: als *car*, denn; *ainsi*, also; *desorte que*, dergestalt *si bienque*, so daß; *ce qui est*, welches ist; *que* (wenn es eine Ausrufung bedeutet) wie; u. d. g.; bisweilen die Geschlechtswörter (siehe die Regel: La patience et l'esperance, le temps et la fortune rendent tout possible) wie auch zuweilen das Für- und sein Zeitwort, so oft die Deutlichkeit des Sinnes nichts dabey leidet. Z. B.

Für das ausgelassene Für- und Zeitwort:

De retour à Rome, Pline reprit ses affaires et ses emplois; *juge*, (anstatt *il étoit juge*) quand les loix l'y engageoient; *avocat*,) anstatt *il étoit avocat*) quand l'intérêt public et le besoin de ses amis ou l'honneur le demandoit. Nach seiner Rückkunft nach Rom, lag Plinius seinen Geschäfften und Aemtern wieder ob; er war Richter, wenn ihm die Gesetze dazu nöthigten, er war Advokat, wenn es der allgemeine Nutzen, oder die Umstände seiner Freunde und seine Ehre erforderten.

Für die ausgelaſſenen Verbindungen. Anſtatt zu ſagen:

Chacun ſe retira chez ſoi *quand* l'aſſemblée fut finie, ein jeder gieng nach geendigter Verſammlung wiederum nach Hauſe.

Il refuſa les honneurs du triomphe, *étant* content de les mériter, er ſchlug die Ehre des Triumphes aus, in dem er zufrieden war, ſolche zu verdienen.

Que le peuple qu'un ſage roi gouverne *eſt* heureux! Wie glücklich iſt das Volk, welches von einem weiſen Könige beherrſchet wird!

Ils ont corrompu les coeurs, *ce qui eſt* un forfait à jamais exécrable. ſie haben die Herzen verderbet, welches eine Miſſethat iſt, die immerwährenden Abſcheu verdienet.

Saget man viel zierlicher:

Laſſemblée finie, chacun ſe retira chez ſoi.

Il refuſa les honneurs du triomphe, content de les mériter.

Heureux le peuple qu'un ſage roi gouverne!

Ils ont corrompu les coeurs, forfait à jamais exécrable.

Um dieſe Anmerkung noch deutlicher zu machen, wollen wir, ein Beyſpiel anführen, worüber man ſelbſt ein Vergleichung anſtellen kann. Bleiben die, mit andern Buchſtaben abgedruckten Wörter ſtehen, ſo iſt die Schreibart ſchleppend: ſchafft man aber dieſelben weg, alsdann wird der Schätz lebhaft, und bekommt Ründung.

On ſait en quel état ſe trouvoit alors la ville de Rome. Quels ravages *on y fit! dans* quelle déſolation *on y étoit! on n'y avoit* nul repos, *on y formoit* nulle eſpérance de paix et de tranquilité. La république *ſe voyoit* renverſée et presque anéantie; les nations barbares *étoient* déchainées contre elle, l'empire romain *ſe trouvoit* en proie à ſes ennemis. Man weiß, in was für einem

Zu-

Zustande sich damals die Stadt Rom befand; was für Verwüstungen alloa begangen wurden; welche Trostlosigkeit darin herrschte, es war da keine Sicherheit, keine Hoffnung zum Frieden und zur Ruhe, die Republik sahe sich gestürzt, und beinahe vernichtet; die barischen Nationen zogen wider dieselbe los, und das römische Reich stand seinen Feinden offen.

Aufgaben,

um sich im Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische zu üben.

Anmerkungen.

1.) Wer aus dem Deutschen in's Französische übersetzen will, muß sich wohl daran erinnern, daß es in der französischen Sprache keinen Satz giebt, welcher nicht sein ausgedrücktes Subject, Zeitwort und Prädikat, oder Regimen haben sollte. (Die letzte Anmerkung der vorigen Abtheilung macht die einzige Ausnahme von dieser Regel) Deswegen muß man Acht auf das Deutsche haben und sehen, ob alles darinnen ausgedrückt ist, oder nicht. In diesem Falle, macht man den Deutschen Satz vollständig, ehe man solchen in's Französische zu übersetzen anfängt. Z. B. Meine Briefe an Sie, enthalten beynahe einerley. Es ist offenbar, daß diese Worte: meine Briefe an Sie einen würklich unvollkommenen, aber doch dem Deutschen verständlichen Satz ausmachen: nun, was fehlt da? die Briefe, welche ich an Sie schreibe. Also: les lettres que je vous écris, contiennent presque toutes la même chose, u. s. w. S. Aufg. Nro. 1. 3. 4. 5. 13 .u. s. w.

2.) Da die französischen Zeitwörter, nicht immer einerley Regimen mit den deutschen haben, so muß man auch solche Regimen, wenn sie verschieden sind, wiederholen; also sagt man wohl

wohl im Deutschen, ich habe ihn gesehen und gesprochen; weil das Zeitwort sprechen, eben so wie sehen, einen Accusativ regieret: wir aber müssen übersetzen: Je l'ai vu et *lui* ai parlé, weil *parler*, in diesem Sinn gebraucht, im Französischen einen Dativ regieret.

3.) Wenn im Deutschen eine Beziehungspartikel sich auf das Folgende, und nicht mehr auf das Vorhergehende, beziehet, so wird sie im Französischen ausgelassen. Z. B. Ich will darauf bedacht seyn, euch zu befriedigen; je songerai à vous satisfaire. Ich mache mir ein Vergnügen daraus, Ihnen zu dienen, Je me fais un plaisir de vous servir. Ich denke nicht daran, daß es schon zehen geschlagen hat, Je ne songe pas que dix heures sont déja sonnées. Ich finde es gleichfalls sonderbar, daß sie nicht kommt, Je trouve aussi fort singulier qu'elle ne vienne pas.

Wir wollen jetzt einige Aufgaben geben, welche, weil sie mit den nöthigen Anmerkungen versehen sind, den Anfängern, die Uebersetzung erleichtern werden. Und damit wir die Richtigkeit unserer Regeln beweisen, so geben wir von einem jeden Worte, der 10 ersten Aufgaben die Gründe an.

Auszüge

Aus Rollin's Historie alter Zeiten und Völker.

Nro. I.

Ueber den Phönix.

1 2 3 4 5 6 7 8 9
Herodotus und andre nach ihm, erzählen eine Sache, die
13 14 15 16 17 18 10 12
im Tempel zu Heliopolis, in Nieder-Egypten, soll vorgegan-
11. 1 2 3 4 1 2 4 5
gen seyn. Es betrifft den Phönix. Wenn man den Alten

glau-

3 8 6 7 9 10 11 12 13
glaubet, so ist der Vogel Phönix der einzige in seiner Art. Er
2 4 5 3 6 7 8 9 10 11
wird in Arabien geboren, und lebet fünf bis sechs hundert
12 1 2 3 4 5 6 1 2 3 4
Jahre. Er hat die Grösse eines Adlers. Er hat einen Kopf,
5 8 9 10 11 7 6 12
welcher mit einem auserlesenen Federbusche gezieret ist; die
13 14 15 16 17 18 19 20
Federn am Halse sind vergoldet, andre purpurfarbicht; der
21 22 23 25 27 26 24
Schwanz ist weiß, mit fleischfarbichten Federn untermischet,
28 29 30 31 32 33 1 2 5 4 3
und die Augen funkeln als Sterne. Wenn er alt genug ist,
6 8 10 9 7 13 11 12 14 15 16
und sein nahes Ende merket, so macht er sich ein Nest aus
18 17 19 20 21 22 24 23
wohlriechenden Hölzern und Harzen, und alsdann stirbt er.
1 2 3 4 5 6 7 8 9
Aus seinen Gebeinen und aus seinem Marke, entstehet ein
10 11. 1 2 3 4 5 6 8
andrer Phönix. Seine erste Sorge gehet dahin, daß er seinem
9 10 11 12 13 7 1 2 3
Vater die Ehre des Begräbnisses erweiset. Zu dem Ende,
5 4 10 11 12 13 14 5 6 7 8
verfertiget er eine Kugel, oder ein Ey von vielen Myrrhen und
9 15 16 17 18 19 20 21 22 24 23
Weihrauch so schwer als er glaubet, daß er es tragen kann.
1 4 2 3 6 7 5 9 10 11 12
Hierauf hölet er es zum Theile aus, leget den Leib seines
13 8 14 15 17 18 19 20 21
Vaters dahinein, und machet die Oeffnung mit Myrrhen und
22 23 16 1 3 2 4 5 6
andern Rauchwerke zu. Alsdann nimmt er diese kostbare Bürde
7 8 9 10 12 11 13 14 15 16 17
auf seine Schultern, und trägt sie auf dem Altar der Sonne,
18 19 20 21 22 23 24 25
in der Stadt Heliopolis, wo er sie verbrennet.

Erklärung.

Wir werden von dem, was mit dem Deutschen ganz überein kommt, nichts sagen.

andre (s. die 1ste Anmerkung S. 388. und man bemerke daß hier Geschichtschreiber darunter verstanden ist. S. weiter die VI. Regel Seite 216.) nach ihm (s. was für ein Regimen die französ. Vorwörter nach sich erfodern S. 335.) eine Sache die (s. was für ein beziehendes Fürwort hier, nach den S. 252. u. folg. gegebenen Erklärungen zu gebrauchen sey.) im Tempel (s. ob in mit en oder dans übersetzt werden müsse S. 338.) Tempel zu Heliopolis (s. 1. Anmerkung S. 224.) in Nieder-Egypten (s. wie oben S. 338. und weiter die V. Regel S. 215.) vorgegangen seyn (s. 10. Abth. S. 179.) Wenn (s. den Unterschied zwischen si und quand S. 347.) den Alten glaubet (s. was für einen Beugfall die thuenden französ. Zeitw. nach sich haben wollen. S. 329.) So ist (s. die 1ste Anmerkung über So S. 355.) seiner Art (s. die Anmerkung S. 98.) In Arabien (Ist hier en oder dans gebräuchlich? s. wie oben S. 338.) sechs hundert Jahre (s. 1. Anmerkung S. 85.) Er hat einen Kopf (s. VIII. Regel S. 221.) welcher (Was für ein beziehendes Fürwort ist hier zu gebrauchen. s. die Erklärung über dieselben S. 251. u. folg.) mit einem Federbusche geziert ist (s. was für ein Regimen die leidenden Zeitwörter nach sich haben wollen S. 108.) auserlesenen Federbusche (s. III. Regel S. 230. Nro. 3.) Die Federn am Halse (s. I. Regel S. 223.) sind vergoldet (s. 1. Regel S. 210.) Andre purpurfarbicht (s. 1stens ob hier der Theilungsartikel statt finden kann oder nicht, 3. Abtheil. S. 54. darauf die II. Regel S. 111. und 2tens bemerke man, daß im Deutschen das Zeitwort nicht ausgedrückt ist.) der Schwanz ist weiß (wie oben S. 210. und darauf s. die 2. Anmerkung S. 248.) mit Federn (s. VI. Regel S. 216.) fleischfarbichten Federn (s. III. Regel S. 230. Nro. 2.) mit fleischfarbichten Federn untermischt (s. 1. Anmerkung S. 360.) die Augen (s. 2. Anmerk. S. 248.) Sterne (s. VI. Reg. S. 216) Wenn er . . . ist (s. den Unterschied zwischen quand und si S. 347.) alt genug (s. die Stelle der Nebenwörter 4. Anmerkung S. 361.) sein nahes Ende (wie oben S. 210.) so macht er sich (1stens s. 1. Anmerkung über So, S. 355. und 2tens II. Regel S. 270.)

ein

ein Neſt aus wohlriechenden Hölzern (ſ. I. Regel S. 223. darauf VI. Regel S. 216. und endlich III. Regel S. 230. Nro. 3.) Harze (ibid. S. 223 und 216.) deſſen erſte Sorge (ſ. die Erklärung über die beziehenden Fürwörter S. 254. und darauf II. Regel S. 211.) geht dahin, daß er erweiſe (ſ. die 3. Anmerkung S. 389. und da das Deutſche Zeitwort geht hier im Franzöſ. eſt heißt, ſo ſ. man auch die II. Regel S. 280.) zu dem Ende (ſ. 2. Anmerk. S. 248.) von vielen Myrrhen und Weihrauche (ſ. VII. Regel S. 219.) ſo ſchwer als (ſ. die Anm. S. 80.) er glaubt daß er ... kann (ſ. die Reg. S. 277.) es tragen (ſ. wie oben S. 240.) höhlet er es aus (ibid.) dahin (ſ. die Erklärung über Y S. 257.) und machet zu (hier iſt im Franzöſiſchen ein beziehendes Fürwort nothwendig, das das Wort Oeffnung beſtimme. ſ. alſo die Erklärung über en S. 259.) mit Myrrhen und anderm Rauchwerke (ſ. VI. Regel S. 216.) trägt ſie (ſ. II. Regel S. 240. und darauf I. Regel S. 210.) in der Stadt Heliopolis (ſ. erſtens ob en oder dans hier zu gebrauchen ſey; und 2tens I. Regel S. 223. 1. Anmerk.) ſie verbrennet (wie oben S. 240.).

Herodotus. Hérodote.
der Geſchichtſchreiber, l'hiſtorien.
vorgehen, ſe paſſer.
Nieder-Egypten, la baſſe Egypte.
Es betrifft den Phönix, c'eſt au ſujet du Phoenix.
glauben, en croire.
die Alten, les anciens.
der einzige, l'unique.
die Art, l'eſpece,
geboren werden, naître.
fünf bis ſechs, cinq ou ſix.
Arabien, l'Arabie.
die Größe haben, être de la grandeur.
auserleſen, ſuperbe.
Federbuſch, aigrette.
zieren, orner.
vergoldet, doré.
purpurfarbicht, pourpré
fleiſchfarbicht, couleur de chair.
untermiſchen, mêler.
funkeln, étinceler.
Alt genug ſeyn, être fort vieux.
merken, ſentir.
nahe, prochain.
das Ende, la fin.
wohlriechend, odoriférant.
das Holz, le bois.
Harz, la gomme.
Aus, de.
Gebein, l'os.
das Mark, la moëlle.
entſtehen, naître.

die

die Sorge, le soin.
geht dahin daß, est de.
die Ehre des Begräbnisses, les honneurs funebres.
erweisen, rendre.
zu dem Ende, pour cela, oder à cette fin.
verfertigen, composer.
die Kugel, la boule.
das Ey, l'oeuf.
die Myrrhe, la myrrhe.
der Weihrauch, le parfum.
schwer, pesant.
glauben, croire.
tragen, porter.
können, pouvoir.
hierauf, ensuite.
aushölen, vuider.
zum Theile, en partie.
Einlegen, mettre.
zumachen, fermer.
die Oeffnung, le trou.
Rauchwerk, parfum.
kostbar, précieux.
die Würde, le fardeau.
verbrennen, bruler.

Nro. II.

Von den Pyramiden.

Eine Pyramide ist ein dichter oder auch holer Körper, der einen breiten und insgemein viereckigten Fuß hat, und zuletzt spitzig zu gehet. In Egypten waren absonderlich drey Pyramiden vor allen andern berühmt, die nach dem Berichte des Diodorus Siculus, werth waren, daß man sie, in die Zahl der sieben Weltwunder setzte. Sie befanden sich, nicht gar weit von der Stadt Memphis. Hier werde ich ganz allein, von der größten unter diesen dreyen reden. Sie war, wie die andern, auf einen Felsen gebauet, der ihr zum Grunde dienete, von Fuße aus viereckigt, von aussen, Stuffenweise, abgesetzt, und wurde immer, je höher, je schmäler und spitziger. Sie war von ungemein großen Steinen erbauet, davon die kleinsten dreißig Schuhe waren. Man hatte sie mit besonderer Kunst ausgearbeitet, und mit hieroglyphischen Figuren bedeckt. Wie einige der alten Scribenten davor halten, so hatte jede Seite 800 Schuhe in der Breite, und eben so viel in der Höhe. Das oberste an der Pyramide, welches von unten auf so spitzig, als eine Nadel zu seyn schien, war ein schöner ebener Platz, von zehn oder zwölf großen Steinen, und jede Seite dieses ebenen Platzes war sechszehn bis siebenzehn Schuhe lang. Hundert tausend Werkleute arbeiteten an diesem Werke, und von drey Monaten zu drey Monaten wurden sie, durch eben so viele abgelöset. Man

brach-

brachte zehn ganze Jahre zu, nur die Steine, entweder in Arabien, oder in Aethiopien zu brechen, und sie nach Egypten zu führen; und andre 20 Jahre wurden zur Auferbauung dieses ungeheuren Gebäudes angewendet, welches inwendig eine unzählige Menge Behältnisse und Säle hatte. Man bemerkte auf der Pyramide, mit ägyptischen Buchstaben, was sie nur allein an Knoblauch, Zwiebeln und andern dergleichen Zugemüßen, womit man die Arbeiter verpfleget, gekostet hatte; und diese Summe belief sich auf 1600 Talente Silbers, oder auf eine und eine halbe Million Thaler. Woraus man nun leicht den Ueberschlag machen kann, wie ungeheuer die Kosten im übrigen müssen gewesen seyn.

Erklärungen.

Ein Dichter . . . holer Körper . . . einen breiten und . . . viereckigten Fuß (s. III. Regel S. 230. Nro. 2.) In Egypten waren (Siehe S. 325. 8. Abth. und den Gebrauch des Imparfait) vor allen andern berühmt (1stens das Regimen der französ. Vorwörter S. 335. 2tens bey den gleichbedeutenden Wörtern das Wort *Tout*; und 3tens die 1. Anm. über die Mittelwörter S. 360.) des Diodorus Siculus (s. IV. Regel S. 213. und darauf 3. Anm. S. 224. Nro. 3.) werth waren daß man . . . setzte (Regel je voudrois pouvoir vous rendre heureux S. 277.) Stadt Memphis (s. I. Regel S. 223. 1. Anmerkung) ganz allein (heißt hier, ohne Zweifel eben soviel als nur; also siehe S. 372. 1. Anmerkung) die größte unter (siehe die Vorstellung des Gebrauchs der Beywörter S. 82.) Sie war gebauet (siehe die Regel über den Gebrauch des Imparfait oder Parfait défini) diente (ebenfalls) deren die kleinsten (siehe die Erklärung über die beziehenden Fürwörter S. 254.) man hatte sie ausgearbeitet (s. die II. Regel S. 240. und die I. Regel S. 296.) bedeckt (eben die I. Regel S. 296.) so hatte (siehe die 1. Anmerkung über so S. 355.) in der Breite, in der Höhe (siehe I. Regel Seite 223. Nro. 8.) das oberste an der Pyramide (s. I. Regel S. 223.) so spitzig als (s. die Anmerkungen über die Nebenwörter S. 333. und die Vorstellung des Gebrauchs der Beywörter S. 82.) zu seyn schien s. 1. Anmerkung über den Infinitiv im Nominativ und Accusativ S. 278.) war 16 bis 17 Ruh lang (s. I. Regel S. 223.

223. Nro. 8.) arbeiteten an dieſem Werke (ſ. die Regimen der Zeitwörter S. 329.) wurden abgelößt (ſ. II. Regel S. 299.) man brachte zu (ſ. den Gebrauch des Imparfait und der Parfaits) zu brechen und zu führen (ſ. 1. Reg. S. 283.) in (ſ. den Unterſchied zwiſchen *en* und *dans* S. 338.) unzählige Menge Behältniſſe und Säle (ſ. VII. Regel S. 219.) was ſie nur gekoſtet hatte (ſ. II. Regel S. 262.) eine und eine halbe Million (ſ. 1. Anmerk. S. 90.) wie (heißt hier eben ſo viel als wieviel).

Die Pyramide, la pyramide.
insgemein, ordinairement.
ſpitzig zu gehen, ſe terminer en pointe.
abſonderlich, entre autres.
nach dem Berichte des Diodorus Sikulus, ſelon Diodore de Sicile.
werth ſeyn, mériter q. ch. oder mit dem Infinitiv im Genitiv.
in die Zahl ſetzen, mettre au nombre.
das Weltwunder, la merveille du monde.
nicht gar weit, pas bien loin.
ganz allein von . . . reden, ne parler que de . . .
zum Grunde dienen, ſervir de baſe.
von Fuße aus, depuis le bas.
von auſſen, en dehors.
Stuffen weiſe abgeſetzt, taillée par dégré.
ungemein groß, prodigieuſement grand.
ausarbeiten, perfectionner.
hieroglyphiſche Figur, hiéroglyphe.
davor halten, le prétendre.
in der Breite, de largeur.
das oberſte, le haut.
von unten auf, d'en bas.
der ebene Platz, la platte forme.
der Werkmann, l'ouvrier.
von drey Monathen zu . . . de trois mois en . . .
ablöſen, remplacer.
die Steine brechen, couper les pierres.
anwenden zur Auferbauung, employer à bâtir.
das Gebäude, l'édifice.
inwendig, audedans.
das Behältniß, la chambre.
mit egyptiſchen Buchſtaben, en caracteres égyptiens.
ſich belaufen auf, monter à.
den Ueberſchlag machen, calculer.

Nro. III.

Von dem Labyrinthe.

Das Labyrinth war nicht so wohl nur ein Pallast, als vielmehr ein prächtiger Haufen von 12 Palläſten, die regelmäßig angebracht waren und aus deren einem man in den andern, und so fort kommen konnte. 1500 Gemächer, mit untermengten Haufen von Raſen aufgeworfen, umgaben 12 Säle und lieſſen denjenigen keinen Ausgang zu, die ſich es vornahmen ſie zu beſichtigen. Eben ſo viel Gebäude waren unter der Erde. Dieſe unterirrdiſchen Gebäude waren zum Begräbniſſe der Könige beſtimmt; ja noch mehr, (kann man es auch ohne Scham, und ohne die Blindheit des menſchlichen Verſtandes zu beweinen ſagen?) man ernährte daſelbſt die geheiligten Krokodille, welche, ein ſonſt ſo kluges Volk zu Göttern machte.

Erklärung.

War nicht (für dieſes und die andern deutſchen Imparfaits ſiehe die Regeln über den Gebrauch des franz. Imparfait und der Parfaits) lieſſen denjenigen . . . die (ſ. II. Regel S. 262.) keinen Ausgang (ſ. VII. Regel S. 219.) ſie zu beſichtigen (ſ. 1ſtens II. Regel S. 240. und darauf I. Regel S. 279.) waren beſtimmt (ſ. II. Regel S. 299.) ja noch mehr (ſ. 1. Anm. S. 388.) ohne zu bereuen (ſ. 4. Anm. S. 279.) menſchlichen Verſtandes (ſ. III. Regel 230. 6 Nr.) daſelbſt (ſ. die Erklärung über Y S. 257.) geheiligten Krokodillen (ſ. III. Regel Nro. 1. S. 230.).

Das Labyrinthe, le Labyrinthe.	mit untermengten Haufen von Raſen aufgeworfen, entremélées de terraſſes.
war nicht ſowohl . . . als vielmehr, n' étoit pas tant . . . que . . .	umgeben, s' arranger autour de . . .
anbringen, diſpoſer.	ſich vornehmen, s' engager.
und aus deren (bis an dem Punct) et qui communiquoient enſemble.	beſichtigen, viliter.
	das Begräbniß, la ſépulture.

be-

bestimmen, (zu etwas) destiner à q. ch.
ja, noch mehr, et qui plus est.
ohne Scham, sans rougir.
beweinen, déplorer.
welche ... zu Göttern machte, dont ... faisoit des dieux.

Nro. IV.

Begräbnißgebräuche bey den Aegyptiern.

1.) Wenn jemand in einem Geschlechte verstarb, so legten alle Freunde und Anverwandten ihre gewöhnliche Kleidung ab, und nahmen Trauerkleider. Sie enthielten sich vom Baden und Wein, und allen niedlichen Speisen. Die Trauer dauerte vierzig bis siebzig Tage, nach dem es etwan der Stand der Person erfoderte. Es waren drey Arten die Leichname einzubalsamiren. Die prächtigste gehörte für die ansehnlichsten Leute, und die Ausgabe dabey belief sich auf ein Talent Silbers, das ist, auf tausend Thaler Es wurden verschiedene Diener zu diesem Gebrauche bestellt. Einige zogen das Gehirn durch die Nasenlöcher, mit einem Eisen, welches ausdrücklich dazu gemacht war. Andre nahmen das Eingeweide heraus, wozu sie in der Seite eine Oeffnung mit einem äthiopischen Steine machten, der so scharf und schneidend als ein Scheermesser war. Hierauf erfüllten sie diesen leeren Raum, mit Specereyen, nnd allerhand wohlriechenden Salben. Da diese Ausleerung, die nothwendiger Weise mit einer Zerschneidung vergesellschaftet war, etwas unmenschliches und gewaltthätiges an sich zu haben schien, so mußten diejenigen, die daran gearbeitet hatten, die Flucht ergreifen, wenn die Arbeit vorbey war, und sie wurden von den Anwesenden mit Steinwürfen verfolgt. Denjenigen, denen es zukam, die Leiber einzubalsamiren, wurde sehr höflich und ehrerbietig begegnet. Sie füllten dieselben mit Myrrhen, mit Zimmetrinden, und mit allerley Gewürzen. Nach einiger Zeit, wickelten sie dieselben in Bänder von sehr feiner Leinwand ein, die sie mit einer Art eines sehr dünnen Harzes zusammen klebten, und hernach noch mit den auserlesensten Specereyen überstrichen. Man glaubet, daß sich auf diese Art die gänzliche Gestalt des Körpers auch die Gesichtszüge, so gar bis auf die Augenbraunen und Augenwimpern vollkommen erhalten. Wenn nun der Leib dergestalt ein-

balsamiret war, so übergab man ihn den Verwandten, die ihn in einem offenen Kasten aufbehielten, welchen man nach dem Maaße des Verstorbenen hatte verfertigen lassen. Diesen setzten sie hierauf aufrecht in die Höhe an die Wand, sowohl in Gräbern, wenn sie deren hatten, als auch in ihren Häusern. Man nennet dieses Mumien.

Erklärung.

Begräbnißgebräuche (s. die Anmerkung S. 229.) wenn (s. den Unterschied zwischen si und quand) verstarb (s. für dieses und die übrigen Imparfaits die Regeln über den Gebrauch des Imparfait und der Parfaits) in einem Geschlechte (s. den Unterschied zwischen *dans* und *en* S. 338.) Trauerkleider (wie oben die Anmerkung S. 229.) niedlichen Speisen (siehe III. Regel S. 230. Nro. 2.) Es waren (s. 8. Abth. S. 325.) Arten einzubalsamiren (s. die II. Regel S. 281.) ansehnlichsten Leute (s. III. Regel S. 230. Nro. 6.) dabey (s. die Erklärung über EN S. 259.) wozu sie machten (s. die Regel S. 291.) diesen leeren Raum (s. III. Reg. S. 230. Nro. 3.) mit Specereyen (s. VI. Regel S. 216.(allerhand wohlriechenden Salben (s. 3. Anm. S. 224.) mit . . . vergesellschaftet war (s. die Regimen der leidenden Zeitwörter S. 108.) zu haben schien (s. die 1. Anm. S. 278.) sie wurden von den Anwesenden verfolgt (s. die Erklärung über das leidende Zeitwort S. 108.) Sie füllten mit (s. die Regimen der Zeitwörter S. 328.) Myrrhen, Zimmetrinde und mit allerley u. s. w. (wie oben S. 216 und 224.) in Bänder (s. den Unterschied zwischen *dans* und *en* S. 338.) man glaubt daß sich . . . erhalten (s. I. Reg. S. 318.) Gesichtszüge (wie oben S. 229.) so übergab (siehe 1. Anmerk. über so S. 355.) diesen setzten sie hierauf (siehe II. Regel S. 240.) deren hatten (s. die Erklärungen über *y* und *en* S. 257.).

Begräbnißgebräuche, cérémonies des funérailles.
das Geschlecht, la famille.
ablegen, quitter.
Trauerkleider, des habits lugubres.
sich enthalten, s' abstenir.
niedliche Speisen, mets exquis.
nachdem es etwan . . . erforderte, apparemment selon . . .
einbalsamiren, embaumer.
prächtig, somptueux.
gehörte für, n'étoit que pour.

es wurden . . . zu diesem Gebrauche bestellt, on employoit.
Diener, ministre.
durch die Nasenlöcher, par les narines.
ausdrücklich dazu, exprès pour cela.
wozu sie machten, en faisant.
scharf und schneidend, aigu et tranchant.
Specerey, aromates.
wohlriechende Salben, parfum.
Ausleerung (muß hier opération heissen).
die Zerschneidung, dissection.
vergesellschaften, accompagner.
die Flucht ergreifen, prendre la fuite.
vorbey seyn, être fini.
mit Steinwürfen verfolgen, poursuivre à coups de pierre.
es zukommen, être chargé.
es wurde begegnet, on traitoit.
Myrrhe, la Myrrhe.
Gewürz, aromates.
einwickeln, envelopper.
das Band, la bandelette.
die Leinwand, la toile.
die Art, l' espece.
das Harz, la gomme.
zusammen kleben, coller.
überstreichen, enduire.
auf diese Art, par là.
auch die Gesichtszüge, même les traits du vilage.
sogar bis, et jusqu'aux.
wenn nun, lorsque.
übergeben, rendre.
der Kasten, la niche.
aufbehalten, conserver.
das Maas, la grandeur.
der Verstorbene, le defunt.
verfertigen lassen, faire faire.
Aufrecht in die Höhe, debout et droit.
an die Wand, contre la muraille.
das Grab, le cayeau.
deren, en.
man nennt dieses Mumie, voilà ce qu'on appelle Momie.

Nro. V.

Fortsetzung.

2. Das gemeine Wesen sollte die Tugenden der Verstorbenen erkennen, indem sie erst ein feyerliches Gericht über sich müßten halten lassen, ehe man sie zu der geheiligten Freystätte der Gräber zuließ. Und dieser Umstand bey den Begräbnissen der Aegyptier ist eins der merkwürdigsten Dinge die sich in der alten Historie finden. Die Heyden fanden bey ihrem Sterben einen Trost darin, wenn sie ihren Namen in Hochachtung bey den Menschen hinterliessen, und sie glaubten unter allen menschlichen

lichen Gütern sey dieses das einzige, das uns kein Tod rauben kann. Doch in Egypten war es nicht erlaubt, alle Todte ohne Unterschied zu loben, man mußte diese Ehre durch einen öffentlichen richterlich n Ausspruch erlangen. Die Versammlung der Richter geschah jenseits eines Sees, über den sie mit einem Kahne fuhren. Der sie übersetzte hieß auf Aegyptisch Charon, und hieraus haben die Griechen, welche von dem Orpheus, der sich in Aegypten aufgehalten hatte, unterrichtet waren, ihre Fabel von Charonsnachen erfunden. Sobald als ein Mensch gestorben war, so führte man ihn vor's Gericht; der öffentliche Ankläger wurde gehört. Bewies er, daß sich der Verstorbene übel aufgeführt habe, so wurde sein Andenken verdammet, und er selbst des Begräbnisses beraubt . . . konnte man dem Verstorbenen keines Fehlers überführen, so begrub man ihn mit vielen Ehrenbezeugungen.

Erklärung.

Ehe man sie . . . zu ließ (s. II. Regel S. 240. und 2. Anmerk. S. 281.) bey den Begräbnissen (hier fehlt das Zeitwort s. 1. Anmerk. S. 388.) eins der merkwürdigsten Dinge (s. die Anmerk. der III. Regel S. 213.) in der alten Geschichte (s. 1stens den Unterschied zwischen *dans* und *en*, 2tens III. Regel S. 230. N. 7.) fanden (s. die Regel über den Gebrauch des Imparfait) bey ihrem Sterben (siehe die 3. Anmerk. S. 293.) wenn sie hinterliessen (ibid. S. 293.) und sie glaubten . . . es sey (s. 4. Anmerk. S. 302.) unter allen Gütern (s. die Vorstellung des Gebrauchs der Beywörter S. 82.) nicht erlaubt . . . zu loben (s. I. Regel S. 279.) öffentlichen Ausspruch (s. die III. Regel S. 230. Nro. 5.) der sie so übersetzte (S. II. Regel S. 262. das übrige wie im Deutschen; allein es ist wohl auf die deutschen Imparfaits Acht zu geben.)

Das gemeine Wesen, le public.
indem sie nun ein feyerliches Gericht über sich mußten halten lassen, qui devoient subir un examen solemnel par devant la justice.

ehe, avant que.
geheiligte Freystätte, l' asyle sacré.
bey ihrem Sterben, en mourant.

einen

einen Troſt, un motif de conſolation.
Seinen Namen in Hochachtung hinterlaſſen, laiſſer un nom reſpectable.
bey den Menſchen, à la poſtérité.
der richterliche Ausſpruch, la ſentence du juge.
geſchah, ſe tenoit.
führen mit ... paſſer ſur ...
überſetzen, faire paſſer.
ſich aufhalten, demeurer.
Charonsnachen, la barque de Charon.
vor's Gericht führen, amener en jugement.
der öffentliche Ankläger, l'accuſateur public.
überführen, convaincre.

Nro. VI.

Fortſetzung.

3. Das erſtaunungswürdigſte, bey dieſer öffentlichen Unterſuchung, die man wider die Todten anſtellte, war, daß auch der Thron keinen davon befreyen konnte. Die Könige wurden in ihrem Leben geſchont, weil es die gemeine Ruhe ſo erfoderte; aber ſie waren nicht von derjenigen Beurtheilung ausgenommen, die man nach dem Todte über ſich mußte ergehen laſſen, und einige wurden des Begräbniſſes verluſtig. Wenn nun der Urtheilsſpruch für den Verſtorbenen wohl ausfiel, ſo ſchritt man zu dem Gepränge des Begräbniſſes. Man hielt ihm eine Lobrede, ohne daß man etwas von ſeiner Abkunft einflieſſen ließ, denn ganz Aegypten ward für edel gehalten. Man rechnete nichts unter wahre und gründliche Lobſprüche, als die man dem perſönlichen Verdienſte des Verſtorbenen gab. Man lobte ihn, daß er in ſeiner Jugend eine unvergleichliche Erziehung gehabt habe, und daß er bey reiferem Alter, die Frömmigkeit, in Abſicht auf die Götter, die Gerechtigkeit, die Gelindigkeit, die Beſcheidenheit, die Mäßigung und andre Tugenden, die einen rechtſchaffenen Mann ausmachen, gegen die Menſchen ausgeübt habe. Hierauf bezeugte alles Volk ſeinen Beyfall, und ertheilte dem Todten das prächtigſte Lob alsdann, weil er nunmehr verdiene, daß es im Reiche des Pluto, der Geſellſchaft der Tugendhafteſten Menſchen auf ewig zugeſellet werde.

Erklärung.

Bey (heißt hier eben so viel als in *dans*) davon befreyen (ſ. die Erklärung über *y* und *en* S. 257.) wurden geſchonet (ſ. II. Regel S. 299.) weil (ſ. den Unterſchied zwiſchen *parceque* und *puisque* S. 348.) wurden verluſtig (hier iſt wohl zu bemerken, ob das Imparfait oder das Parfait défini zu gebrauchen ſey) als die (ſ. II. Regel S. 262.) dem perſönlichen Verdienſte (ſ. III. Regel S. 230. Nro. 6.) man lobte ihn (ſ. II. Regel 240.) daß er . . . gehabt habe (ſ. die Regel S. 277. und die Anmerkung über daß S. 355. man läßt aber zierlich ſolche deutſche Redensarten aus, welche im Franzöſiſchen ſchleppend ſind; und nimmt blos das Regimen derjenigen, die auf das Zeitwort folgen; beſonders, wenn der Sinn keine Veränderung dabey leidet. Z. B. man lobte die unvergleichliche Erziehung, welche er in ſeiner Jugend gehabt hatte.) daß er . . ., ausgeübet habe. (wie ſo eben geſagt) daß er . . . zugeſellet werde (ſ. die Anmerkung über daß S. 355.) der tugendhafteſten Menſchen (ſ. III. Regel S. 212. Anmerkung.)

Erſtaunungswürdig, ſurprenant.
eine Unterſuchung wider jemand anſtellen, faire ſubir un examen à q. q.
Auch der Thron, le trône même.
ſchonen, épargner.
ſo erfoderte, l'exigeoit ainſi.
ergehen, prononcer.
verluſtig werden, être privé.
wohl ausfallen, être favorable.
Zu dem Gepränge des Begräbniſſes ſchreiten, procéder aux cérémonies de l'inhumation.
Man hielt ihm eine Lobrede, on faiſoit ſon panégyrique.
einflieſſen laſſen, mêler.
war für edel gehalten, étoit cenſé noble.
man rechnete nichts unter wahre und gründliche Lobſprüche, on ne regardoit comme véritables et légitimes éloges.
unvergleichliche Erziehung, bonne éducation.
in Abſicht auf die Götter, envers les Dieux.
gegen die Menſchen ausgeübt haben, à l'égard des hommes.
ſeinen Beyfall bezeugen, donner ſon approbation.
alsdenn weil er verdiene, qui méritoit.
einer Geſellſchaft zugeſellet werden, être aſſocié (à).

Nro. VII.

Die Aegyptier hatten bis auf die Regierung des Königs Pſammitichus geglaubt, daß ſie das älteſte Volk der Erde wären.

ren. Dieser König wollte sich davon selbst versichern, und gebrauchte eine seltsame Probe dazu, wo anders die ganze Geschichte einigen Glauben verdient. Er gab zwey neu geborene Kinder, von armen Eltern, in eine verschlossene Hirtenhütte auf dem Lande zur Auferziehung, und befahl einem Hirten, daß er sie durch Ziegen (andre sagen durch Ammen, denen man die Zunge abgeschnitten hatte) sollte ernähren lassen, unter den ausdrücklichen Verbote, niemanden in diese Hütte hinein zu lassen, noch jemals in ihrer Gegenwart ein Wort zu reden. Da nun diese Kinder zwey Jahr alt waren, und der Schäfer einsmal hinein trat, um ihnen dasjenige, was sie brauchten, zu bringen, so schrien sie beyde mit aufgehobenen Händen ihren Pflegevater an Bekkos, Bekkos. Der Hirt, der sich über diese Sprache, die ihm noch ganz neu vorkam, und die sie hernachmals oft wiederholten verwunderte, gab dem Könige Nachricht davon, der dieselben herbey holen ließ, um selbst ein Zeuge von der Wahrheit dieser Sache zu seyn. Und da fingen sie beyde von neuem an in seiner Gegenwart ihren kindischen und unverständlichen Mischmasch herzulallen. Nun kam es nur darauf an, daß man ausfindig machte, bey welchem Volke dieses Wort im Gebrauche sey, und man fand, daß die Phrygier das Brod also nannten. Von der Zeit an, genossen dieselben unter allen Völkern die Ehre des Alterthums, oder vielmehr desjenigen Vorzugs, welchen auch selbst Aegypten, so sehr es darüber hielt, ihnen seines langen Besitzes ungeachtet, abtreten mußte. Da man zu diesen Kindern Ziegen brachte, die sie ernähren sollten, und man keine Nachricht hat, daß sie taub gewesen, so glauben einige, daß sie wohl nach dem Geblöcke dieser Thiere dieses Wort Bek, oder Beckos nachmachen konnten.

Erklärung.

Bis auf die Regierung (s. Conjonctions extensives S. 345.) geglaubt (s. II. Regel S. 299.) Er gab zwey u. s. w. der ganze Satz (man gebe hier auf die Construction besonders Acht, und vermeide Zweydeutigkeiten) auf dem Lande (s. die Regimen der Zeitwörter S. 328,) und befahl, daß . . . er sollte lassen (s. II. Regel S. 281. 5. Anmerk.) durch Ammen (s. VI. Regel S. 216.) abgeschnitten hatte (s. I. Regel S. 296.) hinein zu lassen (s. 1stens I. Regel S. 279. und darauf

bey

bey den gleich bedeutenden Wörtern faire und laiſſer) zu reden (auch S. 279.) alt waren (ſ. die Regel über das Imparfait und das Parfait défini S. 304 und 305.) herein trat (wie ſo eben ſowohl für dieſes als für die übrigen deutſchen Imparfaits) mit aufgehobenen Händen (ſ. die Regel 291. 3. Anmerk.) der Hirt der ſich über . . . verwunderte (ſ. die Auslaſſungen S. 385.) davon (Regeln über *en* und *y* S. 257.) dieſelben holen ließ (ſ. 1ſtens die letzte Anmerkung über die perſönlichen Fürwörter, S. 244. und darauf wie oben laiſſer und faire) ſelbſt (ſ. Anm. über die perſönlichen Fürwörter S. 244.) herzulallen (ſ. V. Anmerk. S. 286.) bey (ſ. VI. Hauptſt. S. 335.) im Gebrauche ſeyn (ſ. 4. Anmerk. S. 305.) Vorzug, welchen (die Conſtruction dieſes etwas ſchweren Satzes iſt dieſe: Vorzug welchen Aegypten auch ſelbſt (elle-même) ſo ſehr es darüber hielt, mußte ihnen abtreten, ungeachtet ſeines langen Beſitzes) Ziegen (wie oben S. 216.) daß ſie taub geweſen (ſ. I. Regel S. 322.) konnten (ſ. den Gebrauch des Plusqueparfait S. 308.)

Geglaubt, daß ſie waren, s' étoient cru.
eine ſeltſame Probe, une experience fort extraordinaire.
dazu, pour cela.
wo anders, ſi pourtant.
einigen Glauben verdienen, paroître digne de foi.
zur Auferziehung geben, faire élever.
unter dem ausdrücklichen Verbothe, avec défenſe expreſſe.
hinein laſſen, laiſſer entrer.
zwey Jahr alt ſeyn, avoir deux ans.
anſchreyen, s' écrier.
mit aufgehobenen Händen, en étendant les mains (vers).
die ihm noch ganz neu vorkam, nouveau pour lui.
Nachricht geben, donner avis.
herbey holen, apporter.
ihren kindiſchen und unverſtändlichen Miſchmaſch herzulallen, à bégayer leur petit jargon.
nun kam es nur darauf an, il ne s' agiſſoit plus que de.
ausfindig machen, vérifier.
im Gebrauche ſeyn, être uſité.
Vorzug, primauté.
ſo ſehr es darüber hielt, quelque jalouſe qu'elle en eût toujours été.
Geblöke, le cri.

Nro. VIII.

Geschichte des Milo.

Pausanias, der Geschichtschreiber, saget, Milo der Crotoner, sey in den Pythischen Spielen, siebenmal siegreich gewesen, einmal noch als ein Kind; er habe 6 Siege bey den Olympischen Spielen davon getragen, alle im Ringen. Und da er sich zum sieben̄ten mal zu Olympia zum Ringen dargestellet habe, so habe er nicht streiten können, weil sich kein Gegner für ihn finden wollen. Er nahm einen Granatapfel dergestalt in die Hand, daß er ihn, ohne ihn zu zerdrücken, so fest faßte, daß er ihn, trotz der Bemühung derjenigen, die da suchten, ihm selbigen herauszureißen, dennoch zurückhielt. Er hielt sich auf einer Kugel, die man noch mit Oehl bestrichen hatte, um selbige schlüpfriger zu machen, dergestalt fest, daß es unmöglich war, ihn darauf wankend zu machen. Er band sich einen Strick, gleich einem Stirnbande, um den Kopf, und wenn er hierauf seinem Othem stark an sich hielt; so schwollen die Adern seines Hauptes so sehr auf, daß sie auch endlich den Strick zerrissen . . . Alles dieses war an dem Milo nichts als eine eitle und kindische Prahlerey mit seiner Stärke. Ein ungefährer Zufall verschaffte ihm eine Gelegenheit, wobey er sie lobenswürdiger anwenden konnte.

Erklärung.

Man sage: Milo . . . sey . . . er habe . . . so habe . . . wolle (s. 4. Anmerk. S. 305.) einmal noch als ein Kind (hier ist ein Umstand auszudrücken; und das Zeitwort ist im Deutschen ausgelassen: also 1stens 1. Anm. S. 388; 2tens 3. Anmerk. S. 293. und 3tens 2. Abth. S. 371.) und da er sich . . . dargestellt habe. (1stens 3. Anmerk. S. 293. 2tens ist nicht zu vergessen, was wir 10. Abth. S. 179. gesagt haben.) Er nahm u. s. w. (s. die Regel über das Imparfait und die Parfaits S. 304 und 305.) ihm selbige (s. V. Regel S. 265.) suchten zu reissen (s. I. Regel S. 279.) er hielt sich (s. 2. Reg. S. 240.) um selbigen . . . zu machen (ibid.) ihn darauf (s. VI. Regel. S. 266.) wenn er . . . an sich hielt (s. die Regel S. 291. 3. Anmerk.) so sehr daß sie . . . zerrissen (s. die

1. Anmerk. über daß S. 355.) war nichts (ſ. 2. Abth. S. 371.) Prahlerey mit ſeiner Stärke (ſ. I. Regel S. 223.) verſchafte (hier gebe man wohl auf die Regel des Imparfait und Parfait défini Acht) Gelegenheit, wobey er konnte (ſ. I. Regel S. 283.)

Milo der Crotoner, Milon le Crotoniate, oder de crotone.
die pythiſchen Spiele, les jeux pythiens.
in einem Spiele ſiegreich ſeyn, être victorieux à un jeu.
noch als, n' étant encore qu'
einen Sieg davon tragen, remporter une victoire.
im Ringen, à la lutte.
ſtreiten, combattre.
weil ſich kein Gegner für ihn finden wollte, faute d' antagoniſte.
in die Hand nehmen, empoigner.
zerdrücken, endommager.
trotz, malgré.
herausreiſſen, arracher.
zurück halten, retenir.
die Kugel (hier) le disque.
mit Oehl beſtreichen, huiler.
ihn darauf wankend zu machen, de l' y ébranler.
ſich um den Kopf binden, ſe ceindre la tête (mit den Genitiv)
hierauf, après quoi.
an ſich halten, retenir.
ſo ſehr daß, jusqu'au point de.
zerreiſſen, rompre.
alles dieſes, tout cela.
die Prahlerey, l' oſtentation mit de.
ein ungefährer Zufall, le hazard.
anwenden, faire uſage (mit den Genitiv.)

Nro. IX.

Eines Tages, als er die Lehren des Pythagoras hörte, (denn er war einer von ſeinen emſigſten Schülern,) und die Säule, welche die Decke des Hörſaals hielt, auf einmal, ich weiß nicht, durch was für einen Zufall, erſchüttert ward, ſo erhielt er ſie allein, gab den Zuhörern Zeit, ſich hinweg zu begeben, und rettete ſich ſelbſt, nachdem er die andern in Sicherheit gebracht hatte . . . Seine Gefräßigkeit konnte kaum mit 20 Pfund Fleiſch und eben ſo viel Brodt geſtillt werden. Athenäus berichtet, er habe einmal die ganze Rennbahn, mit einem Ochſen auf den Schultern, durchlaufen, ihn mit einem Fauſtſchlage getödtet, und auch an ſelbigen Tage ganz aufgegeßen;

geßen. Als ihm auf dem Wege einstmals eine alte Eiche aufstieß, die durch einige Keile, die man mit Gewalt hineingetrieben hatte, war aufgespalten worden, so unternahm er sich, dieselbe vollends mit seinen Händen auseinander zu reißen. Doch da die Gewalt, die er dabey anwendete, die Keile losmachte, so wurden seine Hände, von der Zusammenschließung der beiden Theile des Baumes, die sich wieder zusammen thaten, gefangen, und eingequetschet; so daß, da er sich nicht mehr losmachen konnte, er von den Wölfen gefressen wurde.

Erklärung.

Lehre des Pythagoras (s. IV. Regel S. 213.) von seinen emsigsten Schülern (s. III. Regel S. 212. Anmerk.) die Säule . . . erschüttert war (s. die Regel S. 291.) So (s. die Anm. über so S. 355.) er erhielt (s. die Regel über das Parfait défini S. 305.) Zeit geben (s. II. Regel S. 211.) rettete (wie oben S. 305.) nachdem er . . . gebracht hatte (siehe 4. Anmerkung S. 279.) zwanzig Pfund Fleisch . . . und Brodt (s. VII. Regel S. 219.) berichtet er habe (s. 3. Anm. S. 305.) Bemerkung über den ganzen Satz. Nachdem ich der so eben angeführten Anmerkung gemäß, das im Deutschen ausgelassene daß ausgedrückt habe, werde ich gleich gewahr, daß hier zwey Umstände die hauptsächlichen Handlungen, nämlich des Tödtens und Aufessens des Ochsens begleiteten. Nun: um dieses richtig nach dem Geiste der französischen Sprache zu übersetzen; gebrauche ich den Circonstanciel passé für den ersten Umstand. Man sieht leicht die Ursache warum; der zweyte Umstand ist dem ersten gegenwärtig, indem Milo mit dem Ochsen auf den Schultern durch lief; also findet hier das Circonstanciel présent statt, und darauf kommen die beyden und mit einem Bindworte vereinigten Parfaits définis, alsdann ist der Satz nach der französischen Ordnung construirt) ihm eine Eiche aufstieß (s. die Regimen der Zeitwörter S. 330.) unternahm er sich . . . auseinander zu reissen (s. I. Regel S. 278.) da die Gewalt . . . losmachte, so wurden . . . gefangen und eingequetschet (s. den Gebrauch des Parfait antérieur S. 307.) gefangen und eingequetscht (s. die II. Regel S. 299.) da er sich nicht . . . konnte (s. die Regel S. 291.) wurde gefressen (s. die Regel des Parfait défini S. 305.)

Eines

Eines Tages als er . . . hörte, un jour qu'il écoutoit. Dieſe Redensart iſt wohl zu bemerken.
der Pythagoras, Pythagore.
die Decke, le plaffond.
des Hörſaals, de la ſalle où. l'auditoire étoit aſſemblé.
der Zufall, l' accident.
erhalten, ſoutenir.
allein, lui ſeul.
ſich hinweg begeben, ſe retirer.
in Sicherheit bringen, mettre en ſureté.
die Gefräßigkeit, la voracité.
ſtillen, appaiſer, (mit den Genitiv).
berichten, rapporter.
die Rennebahn, le ſtade.
der Fauſtſchlag, le coup de poing.
auf dem Wege, en ſon chemin.
treiben, enfoncer.
mit Gewalt, de force.
aufſpalten, entr'ouvrir.
ſich unternehmen, entreprendre.
vollends entzwey zu reiſſen, achever de fendre.
doch, mais.
die Gewalt, l' effoir.
dabey, pour cela.
losmachen, dégager.
gefangen werden, ſe trouver pris.
die Zuſammenſchlieſſung, le reſſort.
ſich zuſammen thun, ſe rejoindre.
einquetſchen, ſerrer.
ſich los machen, ſe débarraſſer.
freſſen, dévorer.

Nro. X.

Als einmal Solon nach Milet reiſete, um dem Thales zu beſuchen, ſo war das erſte, das er ihm ſagte, dieſes: er verwundere ſich, daß er niemals weder Weib noch Kinder begehret habe. Thales antwortete ihm zur Zeit nichts darauf. Aber einige Tage darauf richtete er einen Fremden ab, der vorgeben mußte, er käme nur allererſt von Athen, von wo er ſeit 10 Tagen abgereiſet ſey. Sogleich fragte ihn Solon, ob nichts neues vorgegangen ſey, da er abgereiſet. Der Ausländer, den man ſchon ſeinen Spruch hatte lernen laſſen, verſetzte, er wiſſe nichts, als daß ein junger Menſch geſtorben ſey, deſſen Leichenbegängniſſe, die ganze Stadt beygewohnt habe, welcher, wie man ſagte, ein Sohn des tugendhafteſten Mannes in der Stadt ſey, der ſich dazumal abweſend befand. Ach! unterbrach Solon, wie iſt dieſer arme Vater nicht zu bedauern! Aber wie hieß er denn? Ich habe ihn nennen hören, verſetzte der Fremdling, aber ſein Name iſt mir entfallen. Ich erinnere mich nur, daß

man

man von seiner Weisheit und Tugend redete. Sollte es wohl sagte der Gesetzgeber, der Sohn des Solons seyn? ganz recht, eben dessen, gab der andere zur Antwort. Solon zerriß, bey diesen Worten, seine Kleider, schlug an seine Brust, und überließ sich dem lebhaftesten Schmerze. Nunmehro nahm ihn Thales bey der Hand, und sagte lächelnd zu ihm: getrost; dieses alles ist erdichtet. Da siehest du, warum ich mich nicht habe verheyrathen wollen, nämlich mir dergleichen Leiden zu ersparen.

Erklärung.

Reisete (S. die Regel über das Parfait défini S. 305.) um zu besuchen (s. I. Regel S. 288.) den Thales (s. IV. Regel S. 213.) war (sowohl als die übrigen deutschen Imparfaits wie oben S. 305. u. s. w.) sagte er, verwundere sich (s. 4. Anmerk. S. 305.) niemals weder . . . noch . . . (s. 1. Anmerk. S. 372.) daß er wolle (s. 4. Anmerk. bey den Regeln über das Imparfait S. 305.) vorgeben mußte er käme (wie oben S. 305.) ob nichts sey (s. 2. Anmerk. S. 304.) als er abgereiset (s. den Gebrauch von *en* S. 259.) nichts als daß (s. Anmerk. über daß S. 355.) gestorben sey (1. Anmerkung S. 308.) dessen (s. die Regel über dont S. 254.) beywohnet habe (s. 1. Anmerkung S. 308.) ein Sohn (s. VIII. Regel S. 221.) Mannes in der Stadt (s. I. Regel S. 223.) sey (s. 4. Anmerk. S. 305.) wie (s. 8. Hauptst. S. 357.) nicht zu bedauren (man bemerke daß dieser Satz eigentlich nicht verneinend ist. Also den Regeln der französ. Construction nach muß hier im Französischen keine Verneinung seyn) daß man . . . redete (s. I. Regel S. 318.) sollte es wohl seyn? (hier fehlt ein Zeitwort und 2tens s. 2. Anmerk. S. 310.) nahm ihn (s. 2. Regel S. 240.) zu ersparen. (s. I. Regel 288.)

Als einsmals Solon . . . reisete, un jour que Solon alla.
nach (wenn man, reisen mit *partir* übersetzt; so folget immer *pour*; mit *aller* aber setzt man *à* darauf)
das erste, la premiere chose.
war dieses, ce fut.
antwortete ihm sogleich nicht darauf, ne lui répondit rien sur l'heure.
abrichten, apolter.
vorgeben, dire.

nur allererſt, tout récemment.
von da, d'où.
ob nichts neues vorgegangen ſey, s'il n'y avoit rien de nouveau.
einem ſeinen Spruch lernen laſſen, faire la leçon à q. q.
verſetzen, répondre.
Leichenbegängniß, le convoi.
beywohnen, accompagner.
ſich abweſend finden, être abſent.
wie, que.
heiſſen, s'appeler.
verſetzen, répliquer.
entfallen, échaper.

ſollte es wohl ſein, ne ſeroit-ce pas.
ganz recht, c'eſt cela même.
darauf zur Antwort geben, reprendre.
bey dieſen Worten, à ces mots.
an ſeine Bruſt ſchlagen, frapper la poitrine.
bey der Hand nehmen, prendre par la main.
getroſt, raſſurez vous.
iſt erdichtet, n'eſt qu'une fiction.
da ſieheſt du warum, voilà pourquoi.
nämlich, c'eſt.
Leiden, chagrin.

Nro. XI.

Die Art, mit welcher Apelles mit dem Protogenes, einem berühmten Mahler ſeiner Zeit bekannt wurde, und in eine vertraute Freundſchaft gerieth, iſt ſehr merkwürdig und verdient wohl erzählt zu werden. Protogenes lebte zu Rhodus, und war dem Apell, nur dem Ruhme nach, und durch das Aufſehen, welches ſeine Schilderungen machten, bekannt. Dieſer wollte ſich von der Schönheit ſeiner Werke, durch ſeine eignen Augen verſichern, und that daher ausdrücklich eine Reiſe nach Rhodus. Als er bey dem Protogenes angekommen war, traf er niemanden, als eine alte Frau an, welche auf die Werkſtatt des Künſtlers Achtung gab. In gleicher Zeit fand er eine Tafel auf dem Staffelete, auf welcher noch nichts gemacht war. Als ihn die Alte um ſeinen Namen fragte, antwortete er ihr: hier will ich ihn herſetzen, und ſogleich ergriff er einen Pinſel mit Farbe, und zeichnete etwas mit den allerfeinſten Strichen. Protogenes erfuhr bey ſeiner Wiederkunft von der Magd, was vorgegangen war. Er brauchte nicht lange Zeit den Verfertiger derſelben zu errathen. Das iſt Apelles, rief er aus, er iſt der einzige auf der Welt, der eine ſo feine und freye Zeichnung machen kann.

Er-

Erklärung.

In dieser Aufgabe muß man besonders auf die Regeln über das Imparfait und Parfait défini sowohl, als über die sich beziehenden Fürwörter Acht geben.

die Art, mit welcher, la maniere dont.
Apell, Apelle.
der Protogenes, Protogene.
berühmt, fameux.
bekannt werden, faire connoissance.
und in eine vertraute Freundschaft gerieth, et dont il forma avec lui les noeuds de l'amitié la plus intime.
einem bekannt seyn, être connu.
dem Ruhme nach, de réputation.
das Aufsehen, le bruit.
daher, à cette fin.
ausdrücklich, exprès.
als er . . . angekommen war, (S. die Anm. über die Auslassungen S. 385. oder die Regel über den Circonstanciel).
die Werkstatt, l' attelier.
auf etwas Achtung geben, garder q. ch.
Tafel (heißt hier la toile.)
der Staffelet, le chevalet.
einen um seinen Namen fragen, demander à q. q. son nom.
hier will ich ihn hersetzen, je vais le mettre ici.
mit Farbe (s. die VI. Regel S. 216.)
etwas mit den allerfeinsten Strichen, quelques traits des plus délicats.
bey seiner Wiederkunft, à son retour.
was (s. die II. Regel S. 262.
betrachten, considerer.
die feine Zeichnung, la finesse de ces coups de pinceau.
lange Zeit brauchen, être longtems à . . .
derselben (s. die Erklärung über y und en.)
das ist, c' est.
auf der Welt, au monde.
der kann (s. 1. Anmerkung S. 312.)
so (s. die Anm. über die Nebenwörter S. 314.)
eine feine und freye Zeichnung, des traits fins et hardis.

Nr. XII.

Fortsetzung.

Hierauf nahm er von einer andern Farbe, und faßte eben diese Striche mit einer noch feinern und künstlichern Zeichnung ein. Zu seiner Haushälterinn aber sagte er, sie sollte dem Fremden, wenn er wieder käme, nur zeigen, was er gemacht hätte, und ihm zu gleicher Zeit sagen, daß dieses die Arbeit des Mannes wäre, den er suchte. Apelles kam bald darauf wieder. Als er aber zu seiner Beschämung sah, daß ihm sein Nebenbuhler überlegen wäre, nahm er von einer dritten Farbe, und zeichnete zu den gemachten Strichen einige andre, welche so künstlich und erstaunlich waren, daß er das feine in der Kunst ganz und gar dabey erschöpfte. Kaum hatte Protogenes diese letztern Striche in Augenschein genommen; so sagte er: ich bin überwunden, ich muß eilen und meinen Ueberwinder umarmen. In der That floh er auch den Augenblick nach dem Hafen. Hier fand er seinen Nebenbuhler, und gieng mit ihm eine vertraute Freundschaft ein, welche nach der Zeit niemals gebrochen wurde.

Erklärung.

In dieser Aufgabe muß man besonders auf die Regeln über den Gebrauch der Zeiten und Arten, der sich beziehenden Fürwörter und auf die Construction der Sätze Acht geben.

Hierauf, ensuite.
einfassen, peindre autour de quelque chose.
eben diese Striche, ces mêmes traits.
mit einer noch feinern und künstlichern Zeichnung, mais son ouvrage étoit plus fin et plus artistement tracé.
sagen, recommander.
nur zeigen, ne monter que.
zu gleicher Zeit, en même temps.
daß dieses wäre, que c'étoit.
bald darauf, peu de temps après.
zu seiner Beschämung, à sa honte.
daß ihm sein Nebenbuhler überlegen wäre, que son rival l'avoit surpassé.
zu den gemachten Strichen zeichnen, ajouter aux traits déjà faits.
erstaunlich, frappant.

das Feine in der Kunſt, ce que l'art a de plus fin.
in Augenſchein nehmen, appercevoir.
ich muß eilen und umarmen, il faut que je coure embraſſer.
fliehen, voler.
den Augenblick, auſſitôt.
nach, ſur.
hier (ſ. die Erklärung über *y* und *en* S. 257.)
flog, fand und gieng ein (ſ. die Regel über das Prélent de l'indicatif S. 303.)
mit einem eine vertraute Freundſchaft eingehen, s'unir à q. q. d'une amitié intime.
nach der Zeit, dans la ſuite.

Nro. XIII.

Jugendgeſchichte des Cyrus.

Der Vater des Cyrus war Kambyſes, der König der Perſer, und ſeine Mutter Mandane, des Mediſchen Königs Aſtyages Tochter. Cyrus hatte einen ſchönen Körper, aber noch vortreflichere Eigenſchaften des Geiſtes: er war voller Sanftmuth und Leutſeligkeit, voller Eifer zu lernen, voller Begierde nach Ruhm. Er ſcheuete ſich vor keiner Gefahr, und keine Arbeit war ihm zu ſchwer, wenn es darauf ankam Ehre zu erwerben. Er wurde nach den Geſetzen der Perſer erzogen, die damals zur Erziehung der Jugend ganz vortreflich eingerichtet waren. Das Wohl des Staats, das allgemeine Beſte, war der Grund und der Endzweck aller ihrer Geſetze. Die Erziehung der Kinder wurde als die wichtigſte Pflicht und der nothwendigſte Theil der Staatsverwaltung angeſehen. Man überlies ſie nicht dem Gutdünken der Aeltern, die oft aus Unverſtand, und blinder Zärtlichkeit ihre Kinder verderben; ſondern der Staat nahm die Sorge auf ſich. Sie wurden gemeinſchaftlich und auf gleiche Weiſe erzogen. Alles hatte dabey ſeine beſtimmte Ordnung: der Ort und die Dauer der Uebungen, die Zeit der Mahlzeiten, die Beſchaffenheit der Speiſen und des Getränks, die Anzahl der Lehrer, die verſchiedenen Arten der Strafen. Ihre ganze Nahrung, ſowohl für die Kinder als für die Jünglinge, war Brod, Kreſſe und Waſſer: denn man wollte ſie frühzeitig zur Mäßigkeit und Nüchternheit gewöhnen; und auſſerdem ſtärkte dieſe einfache und ſparſame Nahrung, ohne alle künſtliche Zubereitung, ihren Körper, und verſchaffte ihnen eine Geſundheit, welche die här-

testen Beschwerlichkeiten des Krieges bis ins höchste Alter aushalten konnte.

Erklärung.

In dieser Aufgabe braucht man nur auf den rechten Gebrauch der Geschlechtswörter, besonders auf die Zeiten der Zeitwörter, und auf die rechte Wahl der Vorwörter, Acht zu geben.

Jugendgeschichte, histoire de la jeunesse.
Cyrus, Cyrus.
der Vater des Cyrus . . . (in diesem Satze und dergleichen, ziehen wir die folgende Anordnung der gegenwärtigen deutschen vor: Cyrus war ein Sohn des u. s. w. Cyrus étoit fils de Cambyse roi des Perses, et de Mandane fille etc. . . .)
einen schönen Körper haben, être bien fait de corps.
aber noch vortreflichere Eigenschaften des Geistes, mais les qualités de son esprit l'emportoient encore sur la beauté de son corps (s. nach dem was wir 1. Anmerk. S. 388. gesagt haben.)
er war voller, plein (mit dem Genitiv s. nach der Bemerk. über die Auslassungen S. 385.)
Begierde nach Ruhm, ardeur pour la gloire.
sich vor etwas scheuen, être effrayé de q. ch.
keine Arbeit war ihm zu schwer, ni rébuté d'aucun travail.
darauf ankommen, s'agir.
nach, selon.
zur Erziehung, par rapport à l'éducation.
vortreflich eingerichtet seyn, être excellent.
das allgemeine Beste, l'utilité commune.
nothwendig, essentiel.
die Staatsverwaltung, le gouvernement.
einen dem Gutdünken der Aeltern überlassen, s'en reposer sur l'attention des peres et des meres.
aus, par.
der Unverstand, l'incapacité.
verderben, gâter.
auf sich nehmen, se charger (de q. ch.)
gemeinschaftlich, en commun.
auf gleiche Weise, d'une maniere uniforme.
die Beschaffenheit, la qualité.
Arten der Strafen, (s. 3. Anmerk. S. 224.)
ihre ganze Nahrung, toute leur nourriture.
frühzeitig, de bonne heure.
die Nüchternheit, la sobriété.
sparsam, frugale.

die

die künstliche Zubereitung, l' assaisonnement artificiel.	bis ins höchste Alter, jusque dans l' âge le plus avancé,

Nro. XIV.

Fortsetzung.

Sie giengen in die Schule, um daselbst die Gerechtigkeit zu lernen, wie man sonst hineingeht, Lesen, und Schreiben und die Wissenschaften zu lernen; und das Laster, welches man darinnen am härtesten bestrafte, war die Undankbarkeit. In der Klasse der Kinder war man bis ins sechszehnte oder siebenzehnte Jahr; und hier lernte man mit dem Bogen schiessen, und mit dem Wurfspieße werfen. Darauf kam man in die Classe der Jünglinge. Diese wurden am strengsten gehalten, weil dieses Alter einer genauen Aufsicht am nöthigsten hat. Sie blieben zehn Jahre in dieser Classe. Während dieser Zeit brachten sie alle Nächte auf der Wache zu, theils zur Sicherheit der Stadt, theils um die Beschwerlichkeiten gewohnt zu werden. Den Tag über richteten sie die Befehle ihrer Vorgesetzten aus, begleiteten den König, wenn er auf die Jagd gieng, und suchten sich in den Leibesübungen vollkommener zu machen. Cyrus wurde auf diese Weise erzogen, und that es immer seinen Kameraden zuvor, sowohl in der Leichtigkeit zu lernen, als in der Herzhaftigkeit, und der Geschicklichkeit dasjenige auszurichten, was er unternahm.

Erklärung.

Diese Aufgabe giebt Gelegenheit, sich in dem Gebrauche des sich beziehenden Fürworts *y*, und der Beugfälle des Infinitiv häufig zu üben. Das Imparfait und Parfait défini veranlaßt auch darin Ueberlegung.

Daselbst (s. die Anm. über *y* und *en* S. 257.)	am härtesten, le plus sévérement,
hineingehen (ibidem).	bis ins 16te oder 17te Jahr, jusqu' à seize ou dix-sept ans.
zu lernen (s. bey dem Gebrauche des Infinitif).	

lernen, former.
Bogen schießen, tirer de l'arc.
Wurfspieß werfen, lancer le javelot.
darauf, ensuite.
kommen, passer.
die Jünglinge, les adolescents.
am strengsten, de la maniere la plus sévere.
am nöthigsten haben, exiger.
genaue Aufsicht, attention particuliere.
auf der Wache, dans les corps de garde.
theils zu, tant pour.
theils, que.
gewohnt werden, s'accoutumer.
ausrichten, obéir, (mit dem Dativ).
suchen, tâcher.
sich vollkommen machen, se rendre adroit.
die Leibesübung, l' exercice du corps.
auf diese Weise, de la sorte.
es zuvor thun, surpasser.
seinen Kameraden, ceux de l'on âge.
ausrichten, exécuter.

Nro. XV.

Fortsetzung.

Als er ungefähr zwölf Jahr alt war, nahm seine Mutter Mandane ihn mit sich nach Medien zu seinem Großvater Astyages, den das viele Gute, das er von diesem jungen Prinzen hörte, sehr begierig gemacht hatte, ihn zu sehen. Er fand an diesem Hofe ganz andere Sitten, als in seinem Vaterlande. Cyrus ließ sich von allem diesen Glanz nicht verblenden, und ohne etwas daran auszusetzen oder zu tadeln, wußte er sich in den Grundsätzen, die man ihm von Kindheit an beygebracht hatte, zu erhalten. Er bezauberte seinen Großvater durch seine witzigen und lebhaften Einfälle, und gewann alle Herzen durch sein edles und gefälliges Betragen. Aus folgender Begebenheit mag man auf das Uebrige schließen.

Erklärung.

Diese Aufgabe wird zur Uebung der persönlichen, verbindenden, zueignenden, anzeigenden und sich beziehenden Fürwörter, besonders dienen. Man findet auch darin die Anwendung der Regeln über das Imparfait, Parfait défini, Parfait antérieur, und das Mittelwort. Un-

Ungefähr 12 Jahr alt seyn, atteindre l'âge de douze ans.
einen mit sich nehmen, mener q. q. avec soi (man untersuche ob soi hier zu gebrauchen sey S. 244.)
nach, en.
zu, chez.
den das viele Gute, qui d'après tout le bien.
ganz andere, toutes differentes.
Pracht und Ueppigkeit, le luxe et le faste.
sich verblenden, être ébloui.
aussetzen, critiquer.
tadeln, condamner.
beybringen, inspirer.
von Kindheit an, dès son enfance.
bezaubern, charmer.
witzige und lebhafte Einfälle, saillies pleines d'esprit et de vivacité.
Betragen, manieres (pluriel feminin).
gefällig, engageant.
aus, par.
auf das Uebrige schliessen, juger du reste.

Nro. XVI.

Fortsetzung.

Astyages, der seinem Enkel gern die Lust benehmen wollte, in sein Vaterland zurückzukehren, ließ ein prächtiges Gastmahl anrichten, in welchem alle mögliche kostbare und leckere Speisen im Ueberfluß verschwendet wurden. Cyrus bewies sich bey allen diesen prächtigen Anstalten ganz gleichgültig. „O, mein lieber Großpapa, rief er aus, als er die Menge von Gerichten sah, wie viel Mühe haben Sie beym Essen, wenn Sie nach allen diesen Schüsseln die Hände ausstrecken, und von allen diesen Speisen essen müssen! Wie? versetzte Astyages, gefällt dir denn diese Mahlzeit nicht weit besser, als eure Persischen? Ganz und gar nicht, antwortete Cyrus: wir nehmen, statt so vieler Umstände und Umwege, den Hunger zu stillen, einen viel kürzern Weg, um zu dem nehmlichen Zwecke zu gelangen; ein wenig Brodt und Kresse führt uns dahin."

Erklärung.

In dieser Aufgabe findet man eine Uebung in den Theilungsartikel sowohl, als in den Circonstanciels. Man muß

auch

auch auf den rechten Gebrauch der Zeiten der Zeitwörter Acht geben.

Die Luſt benehmen, faire perdre l'envie.
ließ anrichten, fit préparer.
Gaſtmahl, feſtin.
in welchem, où.
alle möglichen koſtbaren und leckern Speiſen, tout . . . ſoit pour la rareté, ſoit pour la quantité des viandes.
im Ueberfluß verſchwenden, prodiguer.
ſich ganz gleichgültig beweiſen, regarder avec des yeux indifférents.
prächtige Anſtalten, faſtueux appareil.
ausrufen, s'écrier.
wie viel Mühe haben Sie beym Eſſen, que de peine il vous doit coûter à table.
nach etwas die Hände ausſtrecken, porter la main à q. ch.
gefällt dir denn dieſe Mahlzeit nicht, eſt-ce que ce repas ne te plait pas.
eure Perſiſchen, vos repas de Perſe.
ganz und gar nicht, nullement.
ſtatt, au lieu de.
Umſtände, détours.
Umwege, circuits.
zu einem Zwecke gelangen, arriver à un but.

Nro. XVII.

Fortſetzung.

Cyrus fragte den Aſtyages, ob er ihm erlauben wolle, mit alle dem Fleiſche zu machen, was ihm gutdünkte, und als er ſeine Bitte bewilligte, theilte er es gleich unter die Bedienten des Königs aus; dem einen, weil er ihn reiten lehrte; dem andern weil er ihm einen Wurfſpies geſchenkt; dem dritten, weil er ſeinen Großvater gut bediente; dem vierten, weil er ſeiner Mutter viel Ehre erwies; Sakas der Mundſchenke, war der einzige, welcher nichts bekam. Dieſer hatte auſſerdem noch das Amt, diejenigen, die mit dem Könige ſprechen wollten, bey ihm einzuführen; und da es ihm nicht möglich war, den Cyrus ſo oft zu dem Aſtyages zu laſſen, als er verlangte, ſo hatte er das Unglück, ihm zu mißfallen. Aſtyages fragte ihn alſo: und dem Sakas, den ich vor allen andern in Ehren halte, giebſt du nichts? Und warum mein lieber Großpapa, verſetzte Cyrus,

rus, ehren ſie dieſen Mann ſo ſehr? Siehſt du denn nicht, ſagte Aſtyages, wie ſchön es ihm anſteht, wenn er mir einſchenkt? O wenn weiter nichts nöthig iſt, fiel ihm Cyrus ein, Ihre Gunſt zu gewinnen, ſo werde ich ſie bald ganz beſitzen. Befehlen Sie nur dem Sakas, daß er mir den Becher gibt, ich werde es eben ſo gut machen als er.

Erklärung.

Dieſe Aufgabe enthält eine Uebung in den Beugfällen des Infinitivs, in den Circonſtanciels, und in dem Mittelworte. Man muß auch auf die Fürwörter, die ſich darin befinden, ſeine ganze Aufmerkſamkeit richten.

Ob er wolle (ſ. 2. Anmerk. S. 302.)
mit alle dem Fleiſche, de toutes ces viandes.
gutdünken, plaire (ſ. 2. Anm. S. 302.).
als er ſeine Bitte bewilligte, et voyant la priere exaucée.
es, les.
gleich, ſur le champ.
reiten, monter à cheval.
ſchenken, faire préſent (de q. ch.).
viel Ehre erweiſen, témoigner un grand reſpect.
der Mundſchenke, l'échanſon.
dieſer, cet officier.
auſſerdem, outre la charge d'échanſon.
anführen, introduire.
mit dem König ſprechen, être admis à l'audience du Roi.
den Cyrus ſo oft zu den Aſtyages zu laſſen als er verlangte, d'accorder cette faveur à Cyrus auſſi ſouvent qu'il le déſiroit.
mißfallen, déplaire.
den ich vor allen andern in Ehren halte, que j'honnore plus que tous les autres.
ſo ſehr, fort.
ſiehest du dann nicht, n'as tu pas remarqué.
wie ſchön es ihm anſteht, avec quelle adreſſe.
einſchenken, ſervir à boire.
wenn weiter nichts nöthig iſt, ne faut-il que cela.
einem einfallen, interrompre.
Gunſt, les bonnes graces.
beſitzen, gagner.
daß er mir . . . gibt (ſ. 3. Anm. S. 282.
der Becher, la coupe.

Nro. XVIII.

Fortsetzung.

Sogleich gab man ihm den Becher; er machte alles wie er vom Sakas gesehen hatte, und überreichte den Becher, auf drey Fingern, mit so vielem Anstande, daß Astyages und Mandane sich nicht satt lachen konnten. Hierauf fiel er seinem Großvater um den Hals, küßte ihn und rief: O Sakas, armer Sakas, du bist verlohren. Ich werde künftig dein Amt bekommen. Denn ich mache es nicht nur schöner, sondern ich trinke auch selbst den Wein nicht aus. Die königlichen Mundschenken hatten nämlich die Gewohnheit, ehe sie den Becher dem König überreichten, vorher etwas Wein in ihre linke Hand zu gießen, und zu trinken, damit der König niemals fürchten möchte, daß sie den Wein vergiftet hätten. Warum aber, sagte Astyages, da du dem Sakas in allen übrigen Stücken so genau nachahmtest, hast du denn nicht auch den Wein vorher gekostet? Weil ich befürchtete, daß Gift in dem Becher seyn mögte. Gift? wie so? Ja mein lieber Großpapa; denn neulich, als Sie auf ihrem Geburtstage ihre Freunde tractirten, erfuhr ich bald, daß der Sakas Ihnen Gift eingegossen hatte. Denn als Sie davon getrunken hatten, kamen sie alle von Sinnen und Vernunft. Wie? versetzte Astyages, wiederfährt denn das deinem Vater nicht auch, wenn er getrunken hat. — Ganz und gar nicht. Und was wiederfährt ihm denn? Er hört auf Durst zu haben, das ist alles.

Erklärung.

Man muß bey der Uebersetzung dieser Aufgabe auf die Nebenwörter, besonders der Vielheit, den Gebrauch des Theilungsartikels, die Regel der verbindenden Art und auf parceque und puisque Acht geben.

Wie er es vom Sakas gesehen hatte, ce qu'il avoit vu faire à Sacas.
auf, avec.
der Anstand, la grace.
sich nicht satt lachen konnten, ne pouvoient cesser d'en rire.
einem um den Hals fallen, sauter au cou de q. q.

ru=

rufen, s' écrier.
ich werde künftig dein Amt bekommen, j'aurai ta charge.
nicht nur, non seulement.
sondern auch, mais en outre.
austrinken, boire.
die königlichen Mundschenken hatten die Gewohnheit, c' étoit l'usage des échansons.
Ehe sie (man muß hier auf die Anordnung des Satzes Acht geben).
fürchten möchte (s. die 3. Anmerk. S. 313.).
da, puisque.
einem nachahmen, imiter q. q.
vorher kosten, goûter.
seyn möchte (wie oben S. 313.)
wie so, et pourquoi.
neulich als Sie auf ihrem Geburtstage, dernierement, lorsque pour célébrer la fête de l'anniversaire du jour de votre naissance.
einen tractiren, donner un festin à q. q.
erfahren, être convaincu.
eingiessen, présenter.
als Sie . . . hatten (s. die Regel über das Parfait antérieur).
von Sinnen und Vernunft kommen, perdre la tête et la raison.
wiederfährt denn das deinem Vater nicht auch, n'arrive-t-il pas la même chole à votre pere?
aufhören, cesser.
das ist alles, et voilà tout ce qui arrive.

Nro. XIX.

Fortsetzung.

Als Mandane wieder nach Persien zurückkehren wollte, bat Astyages den Cyrus, noch länger bey ihm zu bleiben; und Cyrus willigte mit Freuden in diese Bitte, weil er gern recht reiten lernen wollte. Während daß er sich an dem Hofe seines Großvaters aufhielt, erwarb er sich die allgemeine Liebe und Hochachtung der Meder. Als er aber ungefähr 16 Jahr alt war, rief ihn sein Vater Kambyses zurück, damit er die übrigen Jahre in den Uebungen der Perser vollenden mögte. Er reisete sogleich ab, damit weder sein Vater noch Vaterland Ursach haben mögten, über ihn zu klagen. Bey dieser Gelegenheit sah man wie zärtlich er geliebt wurde. Jedermann, jung und alt, und Astyages selbst zu Pferde, begleiteten ihn sehr weit, und als sie sich wenden mußten, war keiner, der nicht Thränen vergossen hätte.

Er-

Erklärung.

In dieser Aufgabe findet man besonders eine Uebung über den Gebrauch des Infinitivs im Nominativ, im Genitiv und Dativ; über die Circonstanciels und Fürwörter.

noch länger, encore quelque temps.
in eine Bitte willigen, y consentir.
während daß er sich am . . . aufhielt, pendant son séjour à . . .
sich erwerben, se concilier.
zurück rufen, rappeller.
vollenden, achever.
die übrigen Jahre, le nombre d'années.
in den Uebungen, destinées aux exercices.
über einen klagen, se plaindre de q. q.
bey dieser Gelegenheit sah man, ce fut dans cette occasion que l'on vit.
zu Pferde, à cheval.
war keiner, il n'y eut personne.
Thränen vergiessen, répandre des larmes.

Nro. XX.

Aus dem Lucian. (5. Theil.)

Klisthenes, Fürst zu Sicyon, machte bekannt, daß er seine Tochter Agariste demjenigen zur Gemahlin geben würde, von dem er überzeugt wäre, daß er unter den edelsten Jünglingen des ganzen Griechenlandes der vorzüglichste sey. Unter den Freyern, die diese Einladung von allen Orten und Enden herbeyzog, waren auch Hypokleides Tisanders, und Megakles Alkmeons Sohn von Athen. Klistenes behielt sie alle ein ganzes Jahr lang bey sich, probirte sie auf alle mögliche Art, und endschied sich endlich in sich selbst, nachdem seine Wahl eine Zeitlang zwischen Megakles und Hypokleides geschwebt hatte, für den letztern. Endlich kam der bestimmte hochzeitliche Tag, an welchem Klisthenes, seine Wahl bekannt machen wollte. Er stellte ein großes Gastmahl an, wobey noch verschiedene Wettstreite in der Beredsamkeit und Musik zwischen den Freyern vorfielen. Endlich wandelte den Hypokleides die Eitelkeit an, auch seine Geschicklichkeit im Tanzen sehen zulassen, wovon der

Schwie-

Schwiegerpapa unglücklicher Weise kein Liebhaber war. Indessen sagte dieser doch nichts, so lang der junge Herr die edle und feyerliche Art von Tanz, die zu Athen Emmeleia genannt wurde tanzte. Wie er sich aber in diesen seinen Künsten so wohl gefiel, daß er nun auch allerley wilde und komische Sprünge machte, und zuletzt gar auf dem Kopfe tanzte, so gieng dem alten Fürsten die Geduld aus, und er rief ihm etwas lebhaft zu: Sohn Tisanders, du hast dich um meine Tochter getanzt. Das läßt sich Hypokleides nicht kümmern, antwortete dieser ganz ruhig, und man fand diese Antwort so sonderbar, daß sie zum Sprüchwort wurde. Klisthenes gab nun seine Tochter dem Alkmeon, und sie hatte die Ehre die Urgroßmutter des berühmten Perikles zu werden.

Erklärung.

Diese Aufgabe gewährt eine häufige Uebung in dem Gebrauch der Zeiten, besonders aber des Parfait défini

Klisthenes, Clistene.
bekannt machen, faire publier.
eine zur Gemahlin geben, donner en mariage.
von dem er überzeugt wäre, daß er . . . sey, qu'il reconnoitroit pour être . . .
der Freyer, le prétendant.
von allen Orten und Enden, de tous côtés.
Hypokleides, Hypoclide.
Tisander, Tisandre.
Megakles, Mégacle.
Athen, Athènes.
probirte sie auf alle mögliche Art, leur fit subir toutes les épreuves possibles.
sich für Jemand entscheiden, se décider en faveur de q. q.
schweben, partager.
der hochzeitliche Tag, le jour des noces.
ein Gastmahl anstellen, donner un festin.
wobey Wettstreite zwischen . . . vorfielen, où l'on proposa des défis . . . aux.
die Eitelkeit wandelt einen an q. q. a la vanité.
Schiegerpapa, beau pere.
die edle und feyerliche Art von Tanz, les danses honnêtes et graves.
Emmeleia (ist ein griechisches Wort).
sich in etwas so wohl gefallen, trouver tant de plaisir a q. ch.
wilde und komische Sprünge, des

des sauts malhonnêtes et comiques.
auf dem Kopfe tanzen, danser sur sa tête.
etwas lebhaft, avec un peu d' animolité.
sich um etwas tanzen, perdre q. ch. en dansant.
das läßt sich Hypokleides nicht kümmern, Hypoclide s' en met peu en peine.

Nro. XXI.

Dionysius von Syrakus, dessen Hof von Philosophen, witzigen Köpfen und Talenten aller Art wimmelte, hatte unter andern Prätensionen auch die Grille, ein Poet zu seyn, und machte Tragödien. Wie man leicht denken kann, empfing er darüber große Complimente von seinen Höflingen. Der einzige Philoxenus hatte den Eigensinn, die hochfürstlichen Verse elend zu finden. Dionysius ließ ihn, um ihn bessere Mores zu lehren, in den Steinbruch abführen, verzieh ihm aber doch bald wieder, berief ihn an seinen Hof zurück, und las ihm ein neues Stück vor, um zu sehen, ob sich sein Geschmack gebessert habe. Der Fürst hatte kaum etliche Verse gelesen, so stand Philoxenus auf und sagte: führet mich in den Steinbruch zurück.

Erklärung.

In dieser Aufgabe findet man die Anwendung der Regel über die richtige Stellung der Beywörter, den Unterschied zwischen faire und laisser, der Anmerkung über den Gebrauch des französischen Plusqueparfait, u. s. w.

Dionysius von Syrakus, Denis de Syracuse.
witzige Köpfe, beaux esprits.
wimmeln, fourmiller.
Prätension, la prétension.
die Grille, la fantaisie.
darüber, sur son ouvrage.
den Eigensin haben, être assez bilare pour.
hochfürstlichen, du prince.
Elend finden, trouver pitoyable.
abführen lassen, faire conduire.
einen bessere Mores lehren, apprendre à mieux vivre, à q. q.
der Steinbruch, la carriere.
wieder verzeihen, pardonner.
wieder berufen, rappeler.

ver-

vorlesen, lire.
ein neues Stück, une piece nouvelle.
der Geschmack, le goût.
sich gebessert habe, étoit devenu meilleur.
zurück führen, reconduire.

Nro. XXII.

Fabel.

Die Glieder des menschlichen Körpers wurden einmal überdrüssig, sich einander zu dienen, und wollten es nicht mehr thun. Die Füße sagten: warum sollen wir allein euch andern alle tragen und fortschleppen? Schafft euch selbst Füße, wenn ihr gehen wollt. Die Hände sagten, warum sollten wir allein für euch andern alle arbeiten? Schafft euch selbst Hände, wenn ihr welche braucht. Der Mund brummte, ich müßte wohl ein großer Narr seyn, wenn ich immer für den Magen Speisen kauen wollte, damit er sie nach seiner Bequemlichkeit verdauen möge; schaffe sich selbst einen Mund, wer einen nöthig hat. Die Augen fanden es gleichfalls sehr sonderbar, daß sie allein für den ganzen Leib beständig auf der Wache stehen und für ihn sehen sollten. Und so sprachen auch alle die übrigen Glieder des Leibes, und eins kündigte dem andern den Dienst auf. Was geschah? da die Füsse nicht mehr gehen, die Hände nicht mehr arbeiten, der Mund nicht mehr essen, die Augen nicht mehr sehen wollten; fing der ganze Körper in allen seinen Gliedern an zu welken, und allmählich abzusterben. Da sahen sie ein, daß sie thöricht gehandelt hätten, und wurden eins, daß es künftig nicht wieder geschehen sollte. Da diente wieder ein Glied dem andern, und alle wurden wieder gesund und stark wie sie vorher gewesen waren.

Erklärung.

Hier gebe man Acht, auf die sich beziehenden fürwörtlichen Zeitwörter, auf die II. Regel über die verbindenden Fürwörter, das deutsche persönliche Fürwort sich, den Theilungsartikel, die VII. Regel S. 267., den Gebrauch des Subjonctiv, die fragende Construction, u. s. w.

Ueber-

Ueberdrüßig werden, se lasser.
einander, les uns les autres.
fortschleppen, trainer avec soi.
sich schaffen, se procurer.
gehen, marcher.
wenn ihr welche braucht, si vous en avez besoin.
brummen, dire en murmurant.
sehr sonderbar finden, trouver étrange.
beständig, continuellement.
auf der Wache stehen, faire sentinelle.
einem den Dienst aufkündigen, refuser de servir q. q.
welken, dépérir.
absterben, perdre la vie.
einsehen, reconnoître.
eins werden, se promettre d' un commun accord.

Nro. XXIII.

Aus dem Lucian.

Wie die Thrazischen Weiber den Orpheus in Stücken zerrissen hatten, warfen sie seinen Kopf und seine Leyer in den Hebrus, der beyde dem schwarzen Meere zutrug. Der Kopf, sagt man, schwamm über der Leyer, und gab traurige Töne, gleich einem Klageliede über den Tod des göttlichen Sängers, von sich, die vom Winde bewegten Saiten der Leyer, stimmten harmonisch in diesen Trauergesang ein, und so wurden beyde singend mit einander an das Ufer von Lesbos getrieben, wo sie von den Einwohnern aufgefangen, und der Kopf an dem Orte, wo dermalen der Tempel des Bacchus steht begraben, die Leyer aber dem Apollo in seinem Tempel geheiliget, und viele Jahre lang daselbst aufbewahrt wurde. Endlich trug es sich in der Folge zu, daß ein gewisser Neanthus, der alle die Wunderdinge, die von der Leyer des Orpheus erzählt worden, als, wie sie bey seinem Leben, Thiere, Bäume und Felsen nach sich gezogen, und sogar nach seinem Tode noch von sich selbst gesungen hätte, gehört hatte, große Lust bekam diese Leyer zu besitzen, und endlich Mittel fand, einen Priester mit schwerem Geld zu bestechen, daß er eine andre ähnliche an ihren Platz unterschob und die ächte Leyer des Orpheus ihm in die Hände lieferte. Wer war froher als Neanthus, da er sich Meister von diesen wundervollen Instrumente sah, wodurch er, ohne das mindeste von der Musik zu verstehen, der Erbe des Talents eines Orpheus

zu seyn glaubte. Er war so vollkommen hiervon überzeugt, daß er aus Furcht, daß die Sache ruchtbar werden möchte, sich nicht getrauete bey Tage und in der Stadt die Probe damit zu machen. So bald aber die Nacht eingebrochen war, verbarg er die Leyer unter seinen Mantel, begab sich an einen einsamen Ort vor der Stadt, und fing an mit aller Ungeschicklichkeit eines jungen Menschen, der in seinem Leben keine Leyer angerühret hatte, auf den Saiten herum zu klimpern, nicht zweifelnd, daß sie Harmonie von sich geben würden, wodurch alle lebendigen und leblosen Dinge bezaubert werden müßten; bis endlich eine Menge Hunde, die das Geklimper aus der ganzen Gegend herbey gezogen, über ihn hergefallen seyn, und ihn in Stücken zerrissen haben sollen; so daß der arme Jüngling, wenigstens in diesem Stücke, dem Orpheus nur gar zu ähnlich wurde, und durch den Zauber seiner Musik, wenigstens Hunde, wie wohl zu seinem Unglück herbey zog.

Erklärung.

Diese Aufgabe bietet häufige Uebung dar, über den Circonstanciel; die IV. Regel S. 213.; die Stellung der Beywörter; das Regimen der Fürwörter; die 1. Anmerk. der Construction; den Gebrauch von *y* und *en*; die VII. Regel S. 219.; die frag- und beziehende Fürwörter und Beugfälle des Infinitiv.

Die thrazischen Weiber, les femmes Traces.
in Stücken zerreissen, déchirer.
Hebrus, l'Ebre.
Töne geben, faire entendre des tons.
das Klagelied, l'élégie (weiblich.).
bewegen, agiter.
einstimmen, seconder.
harmonisch, avec harmonie.
singend, en formant ces accords.
treiben, pousser.
an das Ufer, sur la côte.
auffangen, recueillir.
begraben, enterrer.
aufbewahren, conserver.
heiligen, consacrer.
sich zutragen, arriver.
Wunderding, la chose merveilleuse.
als, savoir par exemple.
fort singen, continuer de chanter.
große Lust bekommen, avoir grande envie.
mit schwerem Gelde bestechen,

corrompre à force d'argent.
unterſchieben, ſubſtituer.
in die Hände liefern, remettre.
wer war froher als . . . qui pourroit être plus content que ne le fut . . .
wundervoll, admirable.
wodurch, avec lequel.
ohne das mindeſte von . . . verſtehen, ſans avoir la moindre connoiſſance de . . .
ruchtbar werden, être découvert.
bey Tage, en plein jour.
die Nacht bricht ein, il fait nuit.
einſam, écarté.
vor der Stadt, hors de la ville.
herum klimpern, faire réſonner.
wodurch . . . bezaubert werden mußten, qui enchanteroit . . .
bis endlich, mais alors.
das Geklimper, les ſons dis cors.
herbeyziehen, attirer.
herfallen, aſſaillir.
ſo daß, de façon que.
in dieſem Stücke, en ce point.
der Zauber, les charmes.

Nro. XXIV.

von den Planeten.

Die Rangordnung der Planeten, wie ſie von den Aſtronomen jetzt angenommen wird, iſt folgende: In der Mitte ſteht die Sonne, dann kömmt der Merkur, dann die Venus, dann die Erde, mit ihrem Trabanten, dem Mond, dann der Mars, dann der Jupiter, mit 4 Trabanten, dann der Saturn mit 7 Trabanten, und endlich der Uranus mit 2 Trabanten. Man nennt die Bewegung eines Planeten um die Sonne, die Revolution. Die Planeten haben außer dieſer Bewegung um die Sonne noch eine andere, um ſich ſelbſt, die man Rotation nennt. Die Zeit der Bewegung der Planeten um die Sonne, iſt folgende: Merkur 87 Tage, 23 Stunden, 14 Minuten, 33 Sekunden. Venus 224 Tage, 16 Stunden, 41 Minuten, 27 Sekunden. Erde 365 Tage, 5 Stund. 48. Min. 48 Sek. Mond unbekannt. Mars 1 Jahr, 321 T. 16 St. 18 Min. 27 Sek. Jupiter 11 Jahr, 312 Tage, 20 St. 39 Min. 2 S. Saturn 29 Jahr, 154 Tage, 13 St. 16 Min. 15 Sek. Uranus

nus 83 Jahr, 52 Tage, 4 St. Was die Zeit der Rotation angeht, ſo braucht die Sonne 25 Tage, 14 St. 8 Minuten. Merkur unbekannt. Venus 23 St. 22 Min. Erde 24 St. Mond 27 Tage, 8 St. Mars 24 St. 39 Min. 21 Sekunden. Jupiter 9 St. 55 Min. 34 Sek. Saturn 6 St. und einige Minuten. Uranus unbekannt.

Erklärung.

Dieſe Aufgabe und die folgenden dienen zur Uebung der Zahlwörter und des Gebrauchs des un- und beſtimmten Artikels.

Die Rangordnung der Planeten, l'ordre des planettes entr' elles.
wie, tel.
angenommen, reçu.
iſt folgende, eſt le ſuivant.
ſteht, ſe trouve.
dann kommt der Merkur, dann die Venus, après lui viennent de ſuite Mercure, Vénus etc.
der Trabant, le ſatellitte.
die Bewegung, le mouvement.
um die Sonne, autour du ſoleil.
die Revolution, la révolution.
um ſich ſelbſt, ſur leur axe.
Rotation, rotation.
die Zeit der Bewegung des Planeten um die Sonne iſt folgende, le temps qu' emploient les planettes à faire leur révolution eſt.
Merkur, pour Mercure u. ſ. f.
was die Zeit angeht, pour ce qui eſt du temps.
die Sonne braucht, le ſoleil y met.

Nro. XXV.

Von der Sonne.

Die Sonne iſt eine Kugel, da ſie uns unter jeder Lage, als eine runde Scheibe erſcheint, ihr Durchmeſſer iſt 194490 Meilen groß. Sie ſelbſt iſt beynahe 1½ Millionen mal ſo groß als die Erde. Auf ihr erblickt man mehrere dunkle Flecken, oft einzeln, oft in mehrerer Anzahl zerſtreuet, oft gruppenweiſe und von verſchiedenen, von Zeit zu Zeit veränderlichen Gröſ-

ſen. Die größern haben in der Mitte einen dunklern Kern, und ſind gewöhnlich mit einem Nebel oder bloßen Schatten umgeben. Auch giebt es, vorzüglich in der Nachbarſchaft des Sonnenrandes länglichte Streifen, die ein anderes Licht als die Sonne haben. Die Sonne hat eine Atmosphäre, die ſich noch bis jenſeits der Marsbahn erſtreckt, dieſe Atmosphäre hat ein weißlichtes Licht, wie die Milchſtraße.

Erklärung.

Hier muß man auf die I. Regel S. 210., in Anſehung der Haupt- Bey- und Fürwörter und auf die erſte Regel S. 223. Acht geben.

Die Kugel, le globe.
die Scheibe, le disque.
iſt groß, eſt de.
die Meile, le mille d' allemagne.
einzeln, ſeules.
zerſtreuet, parſemées.
gruppenweiſe, raſſemblées.
von Zeit zu Zeit veränderlich, variable.
die größten, les plus conſidérables.
haben einen dunkeln Kern, on voit . . . une obſcurité plus grande.
umgeben, environner.
vorzüglich, ſurtout.
die Nachbarſchaft, la partie voiſine.
der Sonnenrand, l' extrémité du disque du ſoleil.
länglichte Streifen, des traces allongées.
bis jenſeits, jusqu' au de là.
Marsbahn, le cercle de la révolution de Mars.
weislicht, blanchâtre.
wie, comme celle.
die Milchſtraße, la voie lactée.

Nro. XXVI.

Fortſetzung.

Daß die Sonne ein leuchtender Körper ſey, iſt keine Frage, ob ſie ein Feuer ſey, iſt ſchwerer auszumachen. Wenn ſie aber auch ein Feuer wäre, ſo müßte doch daſſelbe von unſerm Feuer auf dem Heerde ſehr verſchieden ſeyen. Denn ob man gleich durch ein Brennglas Holz anzünden kann, ſo wird doch das

Glas

Glas ſelbſt gar nicht merklich heiß. Ueberdies verwickelt man ſich in große Schwierigkeiten, wenn man die Sonne für ein Feuer hält, in Rückſicht auf die Nahrung deſſelben. Es iſt denkbar, daß die Sonne eine feuerloſe Kugel iſt, auf deren Oberfläche Länder und Meere (vielleicht auch Geſchöpfe) ſich befinden, die nur die Lichtmaterie im Weltraum an ſich zieht. Indem die an ſich kalten Lichtſtrahlen der Sonne auf die Erde kommen, treffen ſie in dem untern Theile der Atmoſphäre derſelben, und auf der Oberfläche der Erde Feuerſtoffe, mit welchen ſie ſich verbinden, und durch eine chemiſche Wirkung Wärme erzeugen. Auf den hohen Bergen iſt es eben deshalb kalt, weil, obgleich dort die Lichtſtrahlen der Sonne eben ſo gut als tiefer unten hinkommen, ſie doch in der höhern Atmoſphäre der Berge nicht ſo viel Feuerſtoff finden. Die Sonnenflecken wären nach dieſer Hypotheſe von Lichtmaterie entblößte Stellen, die entweder das Licht nicht zurückwerfen, ſondern verſchlucken, wie z. B. Meere, oder wo Wolken den Durchgang des Lichtes hindern.

Erklärung.

Dieſe Aufgabe enthält eine Uebung in dem Gebrauch der verbindenden Art., des Infinitivs und Conditionnels ſowohl, als der ſich beziehenden Fürwörter.

leuchtender, lumineux.
iſt keine Frage, il n'y a point de doute.
ob, que.
ſchwer auszumachen, difficile de décider.
wenn auch, quand bien même.
ſo, du moins.
von unſerm Feuer auf dem Heerde, du feu de nos foyers.
durch ein Brennglas, avec une loupe.
merklich, d'une maniere ſenſible.
ſich verwickeln, s'engager.
etwas ... für halten, croire q. q.
in Rückſicht, par rapport.
es iſt denkbar, on peut croire.
feuerlos, froid.
die Oberfläche, la ſurface.
die Lichtmaterie, la matiere lumineuſe.
der Weltraum, l'eſpace.
an ſich kalt, froid de ſa nature.
indem ... kommen ... en s'élancant.

treffen, rencontrer.
Untertheil, la partie inferieure.
der Feuerſtoff, la matiere ignée.
ſich verbinden, s' amalgamer.
erzeugen, produire.
es iſt kalt, il fait froid.
eben deshalb, préciſément.
eben ſo gut als tiefer unten hinkommen, ont beau y arriver auſſi bien que plus bas ſur leur pente.
ſie doch . . . nicht . . . finden, ils n' y trouvent pas.
nach, d' après.
verſchlucken, abſorber.
den Durchgang hindern, intercepter le paſſage.

Nro. XXVII.

Vom Merkur.

Der Merkur iſt 8 Millionen Meilen von der Sonne und in der größten Nähe 11, und in der größten Entfernung 30 Millionen Meilen von der Erde entfernt. Sein Durchmeſſer iſt 697 Meilen, und er ſelbſt iſt 6 mal kleiner als die Erde. Sein Jahr iſt ungefähr 88 Tage lang. Die Sonne ſieht er 6 mal größer und heller als wir. Daß er der Sonne ſo viel näher iſt als wir, daraus folgt, nach der oben angeführten Hypotheſe nicht, daß es um ſo viel heißer auf ihm ſey, als bey uns.

Die gröſte Nähe von der Erde, le périgé.
die größte (oder weiteſte) Entfernung von der Erde, l' apogé.
88 Tage lang ſeyn, renfermer quatre-vingt huit jours.
daß, que de ce que.
ſo viel näher er, d'autant plus près.
daraus folgen, s' en ſuivre.
oben angeführten, que nous avons annoncée plus haut.
um ſo viel, d' autant plus.
heiß ſeyn, faire chaud. (oder être chauffé)

Nro. XXVIII.

Von der Venus.

Die Venus ist 18 Millionen Meilen von der Sonne, von der Erde hingegen in der größten Nähe über 5 Millionen, und in der weitesten Entfernung über 36 Millionen Meilen entfernt. Ihr Durchmesser ist 1688 Meilen, und sie ist also um ein Zehntel kleiner als die Erde. Ihr Jahr ist ohngefähr 224 Tage lang. Man hat auf ihr mehrere Unebenheiten (Berge) und eine Atmosphäre entdeckt. Sie ist der schönste Stern am Himmel, und der einzige Stern, den man mit bloßen Augen am Tage sieht. Wenn sie am stärksten erleuchtet ist, ist ihr Licht nur um 3000 mal schwächer als das Licht des Vollmonds, und kömmt den Schein einer Kerze in einer Entfernung von etwa 250 Fuß gesehen, ziemlich gleich. Geht sie des Morgens vor der Sonne her, so heißt sie der Morgenstern, folgt sie ihr des Abends nach, der Abendstern. Man erkennt durch Fernröhre, daß bey ihr, wie bey dem Monde, bald die volle Scheibe, bald nur ein sichelförmiger Theil derselben, bald gar nichts zu sehen ist.

entfernt seyn, être éloigné.
um ein Zehntel kleiner, plus petit d'un dixieme.
Unebenheit, l'élévation.
(Berge c'est à dire des montagnes.)
mit bloßen Augen, sans instruments.
am Tage, pendant le jour.
nur um ... schwächer, n'est que de ... plus foible.
gleich kommen, ressembler.
in einer Entfernung, à la distance.
von etwa, d'environ.
hergehen vor ..., précéder.
der Morgen, le matin.
nachfolgen, suivre.
der Abend, le soir.
erkennen, remarquer.
durch Fernröhre, à l'aide du télescope.
daß bey ihr wie beym Monde ... zu sehen ist, qu'on en voit comme de la lune.
ein sichelförmiger Theil, un croissant.

Nro. XXIX.

Von der Erde.

Die Erde ist 18 Millionen Meilen von der Sonne entfernet, ihr Durchmesser ist 1719 Meilen. Sie hat eine kugelförmige Gestalt; dies erhellt 1.) aus den Mondfinsternissen, wo ihr auf den Mond geworfener Schatten in allen möglichen Stellungen rund erscheint, welches nur von einer Kugel möglich ist; 2) aus den Umsegelungen der Erde nach einer Richtung. Die Seefahrer segelten gewöhnlich nach Westen, änderten diese Richtung nicht ab, und langten in den Hafen ihrer Abfahrt wieder an; 3.) muß die Oberfläche der Erde gekrümmt seyn, weil wir die Thürme, Masten der Schiffe u. s. w. immer eher sehen, als die niedern Gegenstände; mehrere andre Gründe zu geschweigen. Sie ist aber keine vollkommne Kugel, sondern aus neuern Messungen ergiebt sich, daß sie unter den Polen abgeplattet ist. Ihre Umwälzung um die Sonne geschieht in einer Zeit von etwas mehr als 365 Tagen und 5 Stunden, und also in jeder Stunde 12500 Meilen. Der Umfang der Erde ist 5400 Meilen, ihre Oberfläche ist aber 9 Millionen Quadratmeilen, und ihr körperlicher Inhalt ist 2654 Millionen Cubikmeilen. Die Erde ist bis auf eine Höhe von 10 Meilen mit Luft umgeben, und diese wird die Atmosphäre oder der Luftkreis genannt. Er gehört zur Erde, und hat mit derselben eine, und dieselbe Bewegung.

Sie hat eine kugelförmige Gestalt, elle est ronde.
erhellet, paroit.
aus, d'après.
geworfen, placé.
welches (s. S. 254.).
die Umsegelung, le voyage que l'on peut faire en cinglant.
nach einer Richtung, vers la même direction.
segeln, faire voile.
der West, l'ouest ou l'occident.
wieder anlangen, rentrer.
ihrer Abfahrt, d'où ils étoient partis.
muß die Oberfläche (hier muß man auf die französische bejahende Construction Acht geben.)
eher als die, avant les . . .
mehrere andre Gründe zu verschweigen, nous passerons sous silence les autres preuves.
ergiebt sich, il résulte.
applatten, aplatir.

geſchieht, le fait.
und alſo in jeder Stunde . . . Meilen, elle parcourt par conſéquent par heure . . . milles . . .
Oberfläche, la ſuperficie.
eine Quadratmeile, un mille quarré.
der körperliche Inhalt, le volume.
eine Kubikmeile, un mille cubique.
bis eine Höhe, à la hauteur.
umgeben, environner.
der Luftkreis, l'athmosphere.
es gehört zu, eſt uni à . . .

Nro. XXX.

Von dem Monde.

Der Mond iſt der Trabant der Erde. Von der Erde iſt er 51000 Meilen entfernt, ſein Durchmeſſer iſt 465 Meilen, ſein Flächenraum ein Vierzehntel des Flächenraums der Erde, und ſein körperlicher Inhalt iſt ein Funfzigſtel von dem der Erde. Er bewegt ſich in 27 Tagen 8 Stunden um die Erde, und da er uns immer dieſelbe Seite zeigt, ſo muß er in eben der Zeit ſich auch um ſeine Axe drehen. Dreht er uns ſeinen ganz erleuchteten Theil zu, ſo daß die volle Scheibe ſichtbar iſt, ſo heißt er Vollmond, dreht er uns die unbeleuchtete Seite zu, ſo daß wir nichts von ihm ſehen, ſo heißt er Neumond. Sehen wir von der erleuchteten Seite des Monds die Hälfte und zwar nach der rechten Seite zu, ſo iſt dies das erſte Viertel, iſt er nach der linken Seite halb erleuchtet, ſo nennen wir dies das letzte Viertel.

Der Flächenraum, la ſuperficie.
iſt ein Vierzehntel, eſt d'un quatorzieme.
des Flächenraums der Erde (ſ. 2. Ausnahme S. 263.)
ein Funfzigſtel, un cinquantieme.
ſich um die Erde bewegen, faire ſa révolution autour de la terre.
ſich um ſeine Axe drehen, completter ſon mouvement de rotation.
dreht er uns ſeinen . . . quand la lune a ſa partie . . . tournée vers nous.
ſo daß, de maniere que.
heißt, on l'appelle.
Vollmond, la plein lune.
Neumond, la nouvelle lune.
das erſte Viertel, le premier quartier.

das

das letzte Viertel, le dernier quartier.

halb erleuchtet, à demi éclairé.

Nro. XXXI.

Fortsetzung.

Schon mit bloßen Augen entdeckten wir eine Menge Flecken im Monde, die man durch ein Fernrohr noch deutlicher wahrnehmen kann. Man entdeckt darin Berge und auch Gebirgsreihen. Man hat durch Berechnungen gefunden, daß einige Berge auf dem Monde zwey Drittel einer deutschen Meilen zur senkrechten Höhe haben, so wie er wiederum Gruben von 18000 Fuß Tiefe hat. Ob der Mond eine Atmosphäre habe, darüber sind die Astronomen uneinig, wenn eine vorhanden ist, so ist sie wenigstens wolkenleer. Vom Monde ausgesehen, scheint die Erde 13 mal größer, und mit 13 mal so starkem Lichte, als uns der Mond. Wenn wir Neumond haben, ist dem Monde die Erde im vollem Lichte.

Im Monde, sur la lune.
wahrnehmen, appercevoir.
Berge, des montagnes.
Gebirgsreihen, des chaines de montagnes.
durch Berechnung finden, calculer.
zur senkrechten Höhe, de hauteur perpendiculaire.
Gruben, des précipices.
ob . . . darüber sind die Astronomen uneinig, les Astronomes ne s' accordent pas à dire.
wenn eine vorhanden ist, mais quand bien même il y en auroit une.
wolkenleer, sans nuages.
von . . . aus, de près.
als uns der Mond, que la lune ne nous paroit être.
ist dem Monde die Erde im vollen Licht, la lune voit tout le disque de la terre éclairé.

Nro. XXXII.

Vom Mars.

Der Mars iſt von der Sonne über 31 Millionen Meilen entfernt, ſeine gröſste Entfernung von der Erde iſt über 55 Millionen Meilen, ſeine kleinſte über 6 Millionen Meilen, ſein Durchmeſſer iſt 1041 Meilen, und er ſelbſt iſt ein Viertel ſo groß als die Erde. Er ſieht die Sonne etwa nur halb ſo groß wie wir, die Erde und der Mond ſieht er nie voll, die Erde erſcheint ihm ſo groß wie uns die Venus. Er hat ein feuerrothes Licht, mehrere dunkle Flecken und einen dicken Dunſtkreis. Trabanten hat man bey ihm nicht entdecken können, und wenn er welche hat, müſſen ſie ſehr klein ſeyn, da er ſelbſt nur klein iſt. Er iſt unter den Polen abgeplattet. Seine Revolution dauert 1 Jahr 322 Tage.

Iſt über . . .	eſt de plus de
ein Viertel ſo groß als,	d'un quart plus grand.
etwa nur halb ſo groß,	à peu près à moitié auſſi gros.
wie wir,	que nous le voyons.
wie uns die Venus,	que Vénus l'eſt pour nous.
feuerroth,	couleur de feu.
wenn er welche hat,	et s'il en a.
er iſt unter den Polen abgeplattet,	il eſt aplati ſous les poles.

Nro. XXXIII.

Vom Jupiter.

Der Jupiter iſt 108 Millionen Meilen von der Sonne entfernt. Seine gröſste Entfernung von der Erde beträgt über 134 Millionen, die kleinſte über 81 Millionen Meilen. Er hat 4 Trabanten. Er iſt der gröſste unter allen Planeten, ſein Durchmeſſer iſt 19566 Meilen, und er iſt alſo 1474 mal gröſser als die Erde. Er ſieht die Fläche der Sonne 27 mal ſo klein wie wir. Unter den Polen iſt er abgeplattet. Man ſieht durch Fernröhre auf ihm helle und dunkle Streifen. Es giebt auf ihm vorzüglich 4 dunkle Streifen, die aber mancherley Verän-

derungen zeigen. Auch hat man mehrere Flecken an ihm entdeckt. Man hält dieſe Streifen für Wolken und giebt alſo dem Jupiter eine Atmoſphäre. Er hat ein gelbliches Licht. Seine Revolution geſchieht in 11 Jahren 312 Tagen.

iſt . . . ſe trouve à.	die mancherley Veränderungen zeigen, qui éprouvent divers changemens.
beträgt über, eſt à.	man hält . . . für, on croit que . . . ſont . . .
er ſieht die Fläche der Sonne, le disque du ſoleil eſt pour lui.	gelblicht, jaunâtre.
ſo, plus.	
Streifen, des traces.	

Nro. XXXIV.

Vom Saturn.

Saturn erſcheint uns mit einem bleichen röthlichen Lichte. Er iſt von der Sonne 199 Millionen Meilen entfernt, und ſieht die Fläche derſelben nur $\frac{1}{90}$ ſo groß, wie wir. Seine größte Entfernung von der Erde beträgt über 230 Millionen Meilen, die kleinſte über 166 Millionen Meilen. Sein Jahr iſt 29 Jahr und 166 Tage lang. Unter den Polen iſt er abgeplattet. Er hat 7 Trabanten. Ihn umgiebt überdies ein frey ſchwebender Ring, deſſen Schatten man auch zuweilen auf dem Saturn bemerkt. Ja Herſchel will ſogar bemerkt haben, daß er zwey über einanderliegende, aber von einander abgeſonderte Ringe habe. Der Ring hat 40500 Meilen im Durchſchnitt, 127000 Meilen im Umfange und eine Breite von 5800 Meilen, ſeine Dicke muß anſehnlich ſeyn, ob man ſie gleich nicht genau beſtimmen kann.

Ein bleiches röthliches Licht, une lueur d'un rouge pale.	anneau ſuſpendu dans ſon athmosphere.
$\frac{1}{90}$, un quatre-vingt dixieme.	deſſen man auch bemerkt, dont on apperçoit.
ihm umgiebt überdies, outre cela il eſt environné.	ja, bien plus.
frey ſchwebender Ring, un	abſondern, ſéparer.
	der Umfang, la circonférence.

Nro.

Nro. XXXV.

Vom Uranus.

Herr Herschel entdeckte diesen Planeten den 13ten März 1781 zu Bath in England. Er gleicht, mit bloßen Augen gesehen, einem Fixstern, sechster Größe. Von der Sonne ist er 398 Millionen Meilen entfernt, und ihre Fläche erscheint ihm nur $\frac{1}{364}$ so groß als uns. Seine Revolution geschieht in 83 Jahren und 150 Tagen. Sein Durchmesser ist 7528 Meilen, und er ist also 83 mal so groß als die Erde. Herschel hat 1787 zwey seiner Trabanten entdeckt.

Gleichen, ressembler.
mit bloßen Augen gesehen, vu à l'oeil.
sechster Größe, mais six fois plus grandes qu'elles ne sont ordinairement.
$\frac{1}{364}$ so, un trois cent soixante quatrieme aussi.
so groß als die Erde, plus gros que la terre.
entdecken, découvrir.

Nro. XXXVI.

Bemerkungen des Kapitain Kook in Hinsicht der neu entdeckten Völker.

Eine der wichtigsten Folgen, welche die Entdeckungsreise Cooks für die Menschheit hat, ist, daß wir durch sie eine weit richtigere Kenntniß von dem Zustande unserer Brüder, welche noch nicht das Beglückende und das Verderbende der Civilisirung kennen, erlangt haben, als wir sie vor ihm hatten. Theils hat er ganz neue Völker entdeckt, theils über die schon früher entdeckten richtigere Nachrichten uns gegeben, welche Beweise seines philosophischen Beobachtungsgeistes sind. Wir wollen das Wichtigste, was er selbst hierüber aufsetzt, doch so, daß wir andere Reisebeschreibungen dabey benutzen, unsern jungen Lesern mittheilen, und glauben dadurch nicht weniger für ihr Vergnügen, als für ihre Belehrung zu arbeiten. Unter den Namen Wilde verstehet man Menschen, welche noch nicht in einer, unter Gesetzen gebildeten Staatsverfassung stehen,

und

und welche die Producte der Natur noch ohne künstliche Zubereitung geniessen. Daß unter diesen Wilden verschiedene Abstuffungen statt finden; daß einige Colonien derselben mehr, andere weniger sich dem Zustande einer gebildeten Nation nähern, ist schon zu vermuthen, da alles in der Natur, also auch der Mensch Stuffenw. — seiner Vervollkommnerung sich nähert.

Erklärungen.

Da diese Aufgabe mehr Schwierigkeiten als die anderen hat, so geben wir deswegen umständlichere Erklärungen darüber.

Erstens muß man sich in Ansehung der Anordnung der Sätze und der Regeln über das Mittelwort, wohl in Acht nehmen. Hiernächst sehe man die Anmerkung S. 299. die II. Regel S. 262. die Regel über den Theilungsartikel, die Circonstanciels; die II. Regel S. 284. die Anmerk. über die persönlichen Fürwörter S. 244. u. s. w.

In Hinsicht, sur.
welche die ... für die Menschheit hat, qu'ait procurées à l'humanité ...
ist, daß, consiste en ce que.
richtig, exact.
den Zustand, l'état.
das Beglückende, le bonheur.
das Verderbende, les principes de corruption.
der Civilisirung, attachés à la civilisation.
erlangen, acquérir.
theils, et.
früher, avant lui.
Nachrichten, éclaircissements.
philosophischer Beobachtungsgeist, un esprit judiceux et philosophique.
das wichtigste was er selbst hierüber aufsetzt, l'essenciel de ses remarques sur cet objet.
doch so, pourtant encore.
benutzen, se servir.
mittheilen, communiquer.
in einer unter Gesetzen gebildeten Staatsverfassung stehen, vivre sous un gouvernement étayé par des loix.
ohne künstliche Zubereitung, sans les préparer avec art.
die Abstuffung, classe.
statt finden, il y a.
eine gebildete Nation, une nation policée.
ist schon zu vermuthen, il est à présumer.
da alles, la raison en est que tout.
stuffenweis, par proportion graduée.

Nro.

Nro. XXXVII.

Fortsetzung.

Die Hauptzüge in dem Charakter der wilden Nationen, sind Erbitterung gegen sämmtliche fremde mit ihnen nicht in Verbindung stehende Menschen, und eine Rachsucht gegen ihre Feinde, die nur durch das Blut des Beleidigers befriedigt werden kann. Aber auf der andern Seite findet man bey ihnen gewöhnlich auch eine unverbrüchliche Treue und Anhänglichkeit an ihr Volk, und eine liebenswürdige Gutmüthigkeit gegen jeden, der ihr Zutrauen einmal sich erworben hat. Ihre Begriffe von allem, was ausser den Kreis ihrer unmittelbaren Erfahrung liegt, sind freilich kindisch. Ihre Religion ist Aberglaube und sie können vielleicht nicht in Worten ausdrücken, ob sie einen Unterschied zwischen Recht und Unrecht erkennen. Aber man glaube nur nicht, daß die innere Empfindung dieses Unterschiedes ihnen fehle, wäre dies, so wären sie keine Menschen. Denn nur darin besteht der wahre Unterschied des Menschen vom Thiere, daß dieser nicht bloß nach Trieben, sondern nach Vorstellungen von Recht und Unrecht handeln muß und kann, dieses hingegen nur eine vom Instinkte regierte Maschiene ist.

Erklärung.

In dieser Aufgabe muß man auf den rechten Gebrauch des Vorworts gegen Acht geben. Sie verschaffet auch noch eine häufige Uebung in Ansehung der Fürwörter; was die Zeit- Haupt- und Beywörter angeht, so ist es nur eine Wiederholung der vorher angeführten Erklärungen. Die Anordnung verdient aber eine besondere Aufmersamkeit.

Die Hauptzüge, les traits principaux.
ihre Erbitterung, leur animosité.
mit einem in Verbindung stehen, être l' allié de q. q.
eine Rachsucht gegen einen, la fureur de poursuivre q. q.
befriedigen, appaiser.
auf der andern Seite, d' ailleurs.
bey, en.
nur unverbrüchlich, inviolable,
die Abhängigkeit, l' attachement.
das Volk, la nation.

die

die Gutmüthigkeit, la bonté de coeur.
ſich erwerben, s' attirer.
der Begriff, l' idée.
von allen, ſurtout.
unmittelbare Erfahrung, l' expérience immédiate.
auſſer . . . liegen, dépaſſer.
kindiſch, puérile.
iſt, n' eſt-que.
Recht, le bien.
Unrecht, le mal.
man glaube nur nicht, ne croyons cependant pas.
die innere Empfindung, le ſens intime.
wäre dies, ſi cela étoit.
der Trieb, la ſimple impulſion.
die Vorſtellung, l' idée.

Nro. XXXVIII.

Fortſetzung.

Die Wilden äußern dieſe innige Empfindung, wie die Europäer, aber nur in andern Handlungen. Und das Verbrechen bey den Wilden, iſt von dem Laſter der civiliſirten Völker nur der Art nach verſchieden. Und gerade dieſe Europäer, welche ſo ſtolz die Menſchheit dieſen gutmüthigen Söhnen der Natur abſprechen, entehren die Würde der menſchlichen Natur am meiſten.

Ueberhaupt müſſen unſre junge Leſer früh ſich dies merken, daß das Urtheil, welches jemand über die Güte und Verderbtheit des Charakters eines andern fällt, gewöhnlich aus Eigenliebe entſpringt, daß die meiſten Menſchen nur den gut nennen, der ihnen nützlich iſt, und den böſe, der ihnen ſchadet. So beurtheilten die Europäer die Wilden. Sie verlangten, daß ihr weniger civiliſirter Bruder von ihnen jede Ungerechtigkeit, jede Gewaltthätigkeit ruhig dulden ſollte, und waren äußerſt aufgebracht, wenn dieſe das Vergeltungsrecht ausübten, welches nach den Begriffen eines Wilden nichts ungerechtes ſeyn kann.

Erklärung.

Es iſt in dieſer Aufgabe nichts beſonders zu bemerken, als daß ſie auch in einer feineren Schreibart überſetzt werden muß. Die bey derſelben anzuwendenden Regeln ſind ſchon häufig vorher vorgekommen.

Aeuſ-

Aeußern, manifeſter.
nur, mais ſeulement.
der Art nach, dans l' eſpece.
gutmüthig, bon.
ſtolz abſprechen, refuſer avec dédain.
entehren, ſont ceux qui deshonnorent.
überhaupt müſſen . . . ſich dies merken daß . . . que . . . remarquent la vérité ſuivante.
fällt, porte.
entſpringen, prendre ſa ſource.
aus, dans.
die meiſten Menſchen, la plupart des hommes.
den, que ce que.
nützlich, avantageux.
ſchaden, être préjudiciable.
ſo beurtheilten, tel eſt le jugement qu' on porte.
die Wilden, ſur les ſauvages.
äuſſerſt aufgebracht ſeyn, être furieux à l' excès.
das Vergeltungsrecht ausüben, uſer de repréſailles.
welches, ce que.

Nro. XXXIX.

Aufgaben ſich in einem erhabenen Style zu üben.

Troſtbrief von Gellert.

1. Alſo haben Sie ihren beſten Freund, Ihren L . . . verlohren? Sie dauern mich unendlich, und ich wünſchte, daß ſelbſt dieſe Verſicherung etwas zu ihrer Beruhigung beytragen möchte; denn was habe ich ſonſt, womit ich Sie aufrichten könnte? Gott! wer hätte das vor wenig Monaten bey unſrer Zuſammenkunft in Merſeburg denken ſollen, daß dieſer ſo muntere und vor uns allen belebte Freund der erſte und nächſte zum Tode ſeyn ſollte! Und er war es in dieſem Jahre noch. Vater der Menſchen! wie flüchtig iſt das Leben, das wir ſo ſehr lieben, und als dein Geſchenk auch lieben müſſen! Ich weine indem ich dieſes ſchreibe; ich weine mit Ihnen, mein lieber B... und wünſche, daß mich niemand dieſe Stunde in meinen Thränen und in meinen menſchlichen Empfindungen ſtören mag. Wie könnte ich die letzten Augenblicke vom Jahre, die noch übrig ſind, glücklicher anwenden, als wenn ich ſie dem Mitleiden, den Gedanken des Todes und der Seele des Verſtorbenen ſchenke. — Er iſt alſo in dem Schooße der Ewigkeit und der unausſprechlichſten Ruhe? — Was muß ein Geiſt, von der Erde wegge-

nommen, bey dem ersten Eintritte in das Land der Vollkommenen fühlen! welche göttliche Wollust! — Geleitet von der Hand des Allmächtigen, überschaut er die Welten der Seligkeiten; entzückt von den Strahlen der Gottheit, preißt er den Tag der Geburt und des Todes zugleich und fühlet, daß der Herr Gott ist. — Nun sieht er den göttlichen Erlöser, und verliert sich in dem Meer seiner Liebe, und wird trunken von den Geheimnissen der Erlösung. — Er fängt die ewigen Loblieder Gottes und der Tugend an. — Die kleinste gute That auf Erde stellt sich ihm nunmehr im heiligen Lichte vor, und eine jede edle Absicht wird ihm zur Belohnung vor dem Allwissenden, und bleibt ihm ein ewiger Ruhm in dem Angesichte der Vollkommnen.

Erklärung.

In dieser und folgenden Aufgabe, welche so zu sagen alle Regeln der Sprachlehre, enthalten, welche die Feinheit der franz. Sprache erfodert, um eben das im Französischen auszudrücken, was die empfindliche Seele des Verfassers im Deutschen ausgedrückt hat. Ein unerfahrener Steuermann leidet hier sehr leicht Schiffbruch, deswegen wollen wir so frey seyn und es unsern Schülern rathen, doch nicht zu eilen, um sich an diese Uebersetzung zu machen. Wir haben hier unsere französische Uebersetzung so viel als möglich nach dem Deutschen eingerichtet; ohne doch jenes von aller Zierlichkeit zu entblößen. Vergleichuug der beyden Sprachen findet bey diesen Stücken statt.

Sie dauren mich, je vous plains.
und ich wünschte daß ... beytragen möchte, et puisse ... contribuer.
einen aufrichten, adoucir la peine de q. q.
wer hätte ... denken sollen, qui auroit pu penser.
Zusammenkunft, l' entrevue.
munter, bien portant.
belebt, plein de vie.
der erste und nächste zum Tode seyn sollte, étoit le premier que frapperoit la mort, et qu' il étoit si près du tombeau.
flüchtig, fragile.
dein Geschenk, un présent qui nous vient de vous.
menschliche Empfindungen, sentiments de la nature.

glück-

glücklicher anwenden, mieux employer.
als wenn ich sie schenke, qu'en les donnant tout entiers.
der Schooß, le sein.
unaussprechlich, ineffable.
was muß fühlen, que ne doit pas sentir . . .
von der Erde weggenommen, qui quitte cette terre d'exil.
bey dem ersten Eintritt, et fait son entrée.
der Vollkommne, l'élu.
welche göttliche Wollust, quelles délices divines, doivent être son partage.
überschauen, promener ses regards.
die Weiten der Seligkeiten, sur ces demeures bienheureuses.
zusammen preisen, chanter tout à la fois.
fühlet daß der Herr Gott ist, et elle reconnoit que le maître de ce sejour est Dieu lui même.
das Meer, l'océan.
wird trunken, elle s'enivre.
auf Erden, qu'elle a faite sur la terre.
das Licht, l'éclat.
eine jede edle Absicht, et chaque noble dessein qu'elle a formé ici bas.
vor dem Allwissenden, aux yeux de l'éternel.
bleibt ihm ein ewiger Ruhm, et sera a jamais pour elle un sujet de gloire.

Nro. XL.

Fortsetzung.

2. Nehmen Sie mein lieber B . . . diese Bilder der Einbildung zu Hülfe, wenn Sie mit Ihren Gedanken dem Seligen folgen. Sollte er nicht so glücklich seyn, als ich gesagt habe? Er ist es gewiß, und ich preise Gott in diesem Augenblicke, daß er es ist. Wollen Sie wohl Ihren L . . . wenn es bey Ihnen stünde, von diesem Glücke auch nur eine Stunde zurück halten? Heben diese Gedanken die natürliche Empfindung in den Stunden der Wehmuth, und das Verlangen nach denen die wir lieben und lieben müssen, nicht auf: so machen sie unsre Betrübniß doch zur Tugend, indem sie ihr die gehörigen Schranken geben. Und welcher Trost ist stärker und erhabener, als der: der Herr hat ihn gegeben, der Herr hat ihn genommen! Er erhalte Sie in dem Jahre, das wir anfangen, gesund und zufrieden, und

ſchenke Ihnen dieſe Wohlthat noch in vielen folgenden. Er laſſe Sie die Freude der glücklichſten Väter erleben, und Sie, in den Sitten und Handlungen Ihrer Söhne, das liebenswürdige Herz einer nicht mehr vorhandnen Mutter, und ſtets den Lohn einer ſorgfältigen Erziehung erblicken. Ich wünſche dieſes mit dem aufrichtigſten Herzen, und bin Zeitlebens ꝛc.

Nehmen Sie zu Hülfe, aidez vous.
Bilder der Einbildung, tableaux de l'imagination.
ſollte er nicht ſeyn, ne ſeroit-il pas?
er iſt es, il l'eſt.
daß ers iſt, du bonheur qu'il goûte.
wenn es bey Ihnen ſtünde, en cas que vous en fûſſiez le maître.
aufheben, faire taire.
das Verlangen nach, et qu' elles n' éteignent pas nos déſirs de revoir . . .
zur Tugend machen, faire de q. ch. une action méritoire.
als der, que celle que nous procure cette penſée.
geſund, en bonne ſanté.
die Freude erleben, goûter le bonheur.
erblicken, reconnoître.
einer nicht mehr vorhandnen Mutter, d'une mere qui n' eſt plus.
der Lohn einer ſorgfältigen Erziehung, la récompenſe de leur éducation, que vous avez ſuivie avec tant de ſoins.
mit dem aufrichtigſten Herzen, c'eſt du plus ſincere de mon coeur.
Zeitlebens, pour la vie.

Nro. XLI.

Lob des Vaterlandes.

Du kleiner Ort wo ich das erste Licht gesogen,
Den ersten Schmerz, die erste Luft empfand,
Sey immerhin unscheinbar, unbekannt,
Mein Herz bleibt ewig doch vor allen dir gewogen,
Fühlt überall nach dir sich heimlich hingezogen,
Fühlt selbst im Paradies sich doch aus dir verbannt.

Traduction françoiſe des Thêmes allemands.

Extraits de l'hiſtoire ancienne de l'abbé Rollin.

Nro. I.

Sur le Phoenix.

*) *Hé*-ro-do-t*e et* a-près lui d'au-tres *'his*-to-ri-en*s* ra-con-ten*t* u-n*e* cho-s*e* qu'on di-soi*t* s'é-tre pa*ſ*-ſé*e* dans le temple d' *Hé*-li-o-po-lis dans la ba*ſ*-se É-gyp-te. C' e*st* au ſu-je*t* du Phoe-nix (ſprich Fehnix aus). Si on en croi*t* les an-cien*s*, cet oi-ſeau eſt u-ni-que dans ſon es-pe-c*e*. Il nai*t* dans l' A-ra-bi*e*, *et* vi*t* cinq ou ſi*x* cen*t*s ans. Il e*st* de la gran-deur d'un ai-gle. Sa tê-t*e* est or-née d'u-n*e* ai-g*r*et-te ſu-per-b*e*; les plu-m*e*s de ſon cou ſont do-reé*s*, et le*s* au-tres ſon*t* pour-prée*s*. Sa queue e*ſt* blan-ch*e et* mé-lé*e* de plu-m*e*s de cou-leur de chair. Ses yeux é-tin-ce*l*-l*ent* com-*me* des é-toi-l*es*. Lors-qu'il e*ſt* for*t* vieu*x*, e*t* qu'il voit a*p*-pro-cher ſa fin, il for-m*e* un ni*d* de bois *et* de go*m*-mes a-ro-ma-ti-que*s*, a-près quoi il meur*t*. De ſes os *et* de ſa moë-le nait un au-tre Phoe-

nix

*) Wir trennen bey den 3 erſten Nummern die Sylben von einander, damit ſich die Anfänger bey dem franzöſ. Buchſtabiren helfen, und an daſſelbe leichter gewöhnen können. Die mit beſondern Typen gedruckten Buchſtaben werden zwar beym Buchſtabiren ausgeſprochen, aber beym Leſen gar nicht.

nix. Son pre-mier ſoin est de ren-dre à ſon pe-re les hon-neurs de la ſé-pul-tu-re. Pour ce-la il com-po-ſe u-ne bou-le, ou un oeuf a-vec de la myr-rhe et des par-fums, et la fait du poids qu'il ſe ſent ca-pa-ble de por-ter, puis il la vui-de en par-tie y dé-po-ſe le corps de ſon pe-re et en fer-me l'en-trée a-vec de la myr-rhe et d'au-tres par-fums. A-lors il char-ge ſes é-pau-les de ce pré-ci-eux far-deau et va le por-ter ſur l'au-tel du ſo-leil dans la vil-le d'*Hé*-li-o-po-lis où il le brû-le.

Nro. II.

Des Pyramides.

U-ne py-ra-mi-de est un corps ſo-li-de ou creux qui a u-ne ba-se lar-ge et or-di-nai-re-ment quar-rée et qui ſe ter-mi-ne en poin-te. Il y a-voit en É-gyp-te trois py-ra-mi-des plus diſ-tin-guées que tou-tes les au-tres et qui ſe-lon Di-o-do-re de Si-ci-le ont mé-ri-té d'ê-tre mi-ſes au nom-bre des ſept mer-veil-les du mon-de. El-les n'é-toient pas bien ſoin de la vil-le de Mem-phis. Je ne par-le-rai i-ci que de la plus gran-de des trois. Com-me les au-tres el-le é-toit ba-tie ſur un ro-cher qui lui ſer-voit de ba-ſe. El-le é-toit quar-rée de-puis le bas, tail-lée en de-hors par dé-grés, et de-ve-noit tou.jours plus é-troi-te et plus poin-tue à me-ſu-re qu'el-le s'é-le-voit. El-le é-toit fai-te de pier-res pro-di-gi-eu-ſe-ment groſ-ſes; les plus pe-ti-tes a-voient tren-te pieds. On l'a-voit per-fec-ti-on-née a-vec un art par-ti-cu-lier et cou-ver-te d'hi-é-ro-gly-phes. Cha-que cô-té a-voit, com-me le pré-ten-dent quel-ques an-ciens his-to-ri-ens huit cents pieds de lar-ge, et au-tant de haut. Le haut de cet-te py-ra-mi-de qui d'en bas ſem-bloit ê-tre auſ-ſi poin-tu qu'u-ne ai-guil-le é-toit u-ne bel-le plat-te-for-me de dix ou dou-ze gran-des pier-res, et cha-que cô-té de cet-te plat-te for-me a-voit ſei-ze à dix-ſept pieds de lon-gueur. Cent mil-le ou-vri-ers tra-vail-loient à cet ou-vra-ge et de trois mois en trois mois é-toient rem-pla-cés par un nom-bre é-gal. Dix an-nées en-tie-res fu-rent em-ploy-ées ſeu-le-ment à cou-per les pier-res ſoit en A-ra-bie ſoit en É-thi-o-pie et

à les ammener en Égypte, et vingt autres à construire ce vaste édifice qui au dedans avoit une infinité de chambres et de salles. On voyoit écrit sur la pyramide, en caractères égyptiens, ce qu'elle avoit couté, simplement pour les aulx, les oignons et d'autres légumes semblables, employés pour nourrir les ouvriers: et cette somme se montoit à seize cents talents d'argent, c'est-à-dire à un million et demi d'écus. On peut d'après cette somme facilement calculer que la dépense pour le reste avoit du être immense.

Nro. III.

Du Labyrinthe.

Le Labyrinthe n'étoit pas tant un seul palais qu'un magnifique amas de douze palais disposés régulièrement et qui communiquoient ensemble. Quinze cents chambres entremêlées de terrasses, s'arrangeoient autour de douze salles et ne laissoient point de sortie à ceux qui s'engageoient à les visiter. Il y avoit autant de bâtiments sous terre et ces bâtiments étoient destinés à la sépulture des rois, et qui plus est (peut-on le dire sans rougir, et sans déplorer l'aveuglement de l'esprit-humain) on y nourrissoit les Crocodiles sacrés, dont un peuple d'ailleurs si sage faisoit des Dieux.

Nro. IV.

Cérémonies des funérailles chez les Égyptiens.

1. Quand quelqu'un étoit mort dans une famille, tous les parens et tous les amis quittoient leurs habits ordinaires, et prenoient des habits lugubres; ils s'abstenoient du bain, du vin et de tout mets exquis. Le deuil duroit quarante ou soixante jours, apparemment selon la qua-

qualité des perſonnes. Il y avoit trois manières d'embaumer les corps. La plus ſomptueuſe n'étoit que pour les perſonnes les plus diſtinguées, et les dépenſes qu'elle occaſionnoit, ſe montoient à un talent d'argent, c'eſt à dire à Mille écus. On employoit differents Miniſtres pour cette opération. Les uns tiroient la cervelle par les narines, avec un fer qui étoit fait exprès pour cela; les autres faiſoient ſortir les entrailles hors du corps, en faiſant une inciſion dans le côté, avec une pierre d'Éthiopie fort aigue, et auſſi tranchante qu'un raſoir: ils rempliſſoient enſuite ce vuide avec des aromates et des parfums de toute eſpece. Mais comme cette opération d'evoit néceſſairement être accompagnée d'une diſſection, et paroiſſoit par-là renfermer en ſoi quelque choſe de cruel et de violent, ceux qui y avoient travaillé étoient obligés de prendre la fuite, auſſitôt leur ouvrage fini, car les aſſiſtans les pourſuivoient à coup de pierres. On traitoit honnêtement et honorablement ceux qui étoient chargés d'embaumer les corps. Ils les rempliſſoient de myrrhe, de canelle et de toute ſorte d'aromates. Quelque temps après ils l'enveloppoient dans des bandelettes d'une toile très fine, qu'ils uniſſoient avec une eſpece de Gomme fort claire, et qu'ils enduiſoient enſuite des parfums les plus exquis. On croit que par là, la forme entiere du corps, ainſi que les traits du viſage, et jusqu'aux ſourcils et aux cils, ſe conſervoient parfaitement. Lorsque le corps étoit ainſi embaumé, on le rendoit aux parens qui le conſervoient dans une eſpece de niche faite pour la grandeur du défunt; puis ils le plaçoient de bout et droit contre la muraille, ſoit dans un caveau, quand ils en avoient un, ſoit dans leur maiſon. Voila ce qu'on appelle Momie.

Nro. V.

Continuation.

2. Le public devoit reconnoître les vertus des défunts, qui étoient obligés de ſubir un examen ſolemnel par devant la juſtice, avant qu'il leur fut permis d'entrer dans

dans l'asyle sacré des tombeaux. Cette circonstance qui accompagnoit les funérailles des Égyptiens, est une des choses les plus remarquables que nous présente l'histoire ancienne. Les payens trouvoient en mourant, un motif de consolation, en pensant qu'ils laissoient un nom respectable à la postérité et ils étoient persuadés que, de tous les biens d'ici bas, c'étoit le seul que la mort elle même ne peut nous ravir. Il n'étoit pas permis en Égypte de louer indistinctement tous les morts; il falloit auparavant obtenir cet honneur par une sentence publique des juges. L'assemblée de ces juges se tenoit en de là d'un lac qu'ils traversoient sur une barque; celui qui la leur faisoit passer s'appelloit en langue égyptienne. Charon; et c'est de là que les grecs, instruits par Orphé qui avoit demeuré en Égypte, avoient inventé leur fable de la barque de Charon. Aussitôt qu'un homme étoit mort, ou l'amenoit en jugement: l'accusateur public étoit écouté. S'il prouvoit que la conduite du mort eut été mauvaise, on en condamnoit la mémoire, et il étoit privé de la sépulture. Si aucontraire on ne pouvoit le convaincre d'aucun crime, on lui accordoit les honneurs funebres avec des témoignages de vénération.

Nro. VI.

Continuation.

3. Ce qu'il y avoit de plus surprenant dans cet examen public qu'on faisoit subir aux morts, c'étoit que le trône même ne pouvoit en exempter. Les Rois pendant leur vie étoient épargnés; la tranquillité publique l'exigeoit ainsi; mais il n'y avoit point pour eux d'exception pour la sentence qu'ils devoient faire prononcer sur leur conduite après leur mort. Quelques uns même d'entre eux furent privés de la sépulture. Si le jugement que l'on prononcoit se trouvoit favorable au défunt, on procédoit aux cérémonies de l'inhumation. On faisoit son panégyrique, mais sans y rien mêler de sa naissance; car toute l'Égypte étoit censée noble. On ne regardoit comme véritables et legitimes éloges, que ceux qui étoient

toient donnés au mérite perſonnel du mort. On louoit la bonne éducation qu'il avoit reçue dans ſa jeuneſſe; Sa piété envers les dieux dans un âge plus avancé, ainſi que la juſtice à l'égard des hommes, ſa douceur, ſa modeſtie, ſa temperance et toutes les autres vertus qui font l'homme de bien. Après cela le peuple donnoit ſon approbation, et faiſoit l'éloge le plus pompeux du défunt, qui méritoit alors d'être éternellement aſſocié dans le regne de Pluton, à la compagnie des hommes les plus vertueux.

Nro. VII.

Jusqu'au regne de Pſammitique les Égyptiens s'étoient toujours cru le plus ancien peuple de la terre. Il voulut s'en aſſurer par lui même, et pour cela il employa une expérience fort extraordinaire, ſi pourtant ce fait doit paroître digne de foi. Il fit élever à la campagne, dans une cabanne fermée, deux enfans nés tout récemment de pauvres parens, et il chargea un berger de les faire nourrir par des chevres (d'autres diſent par des nourrices à qui l'on avoit coupé la langue), avec défenſe de laiſſer entrer aucune perſonne dans cette cabanne, ni de prononcer jamais lui même devant eux aucune parole. Quand ces enfans furent parvenus à l'âge de deux ans, un jour que le berger entra pour leur donner ce qui leur étoit neceſſaire, ils s'écrierent, tous deux, en éntendant les mains vers leur pere nourricier, *beccos, beccos.* Le berger ſurpris de ce langage, nouveau pour lui, et qu'ils répéterent dans la ſuite pluſieurs fois, en donna avis au Roi, qui ſe les fit apporter, pour être témoin lui même de la vérité du fait: et ils recommencerent tous deux en ſa préſence à begayer leur petit jargon. Il ne s'agiſſoit plus que de vérifier chez quel peuple ce mot étoit uſité: et il ſe trouva que c'étoit chez les Phrygiens, qui appellent ainſi du pain. Ils eurent de puis ce temps la, parmi tous les peuples, l'honneur de l'antiquité, ou plutôt de la primauté que l'Égypte elle même, quelque jalouſe qu'elle en eût toujours été, fut obligée de leur céder malgré ſa longue poſſeſſion. Comme on ame-

amenoit à ces enfans des chevres pour les nourrir, et qu'il n'eſt point marqué qu'ils aient été ſourds; quelques uns croyent qu'ils avoient pu, d'après le cri de ces animaux, former ce mot *bec* ou *beccos*.

Nro. VIII.

Hiſtoire de Milon.

Pauſanias l'hiſtorien raconte que Milon le Crotoniate fut ſept fois vainqueur aux jeux Pythiens, une fois entr' autres n'étant encore qu'un enfant; qu'il remporta ſix victoires aux jeux Olympiques, toutes à la lutte; et que s'étant preſenté une ſeptieme fois à Olympie pour la lutte, il ne put y combattre, faute d'Antagoniſte. Il empoignoit une Grenade, de maniere que ſans l'endommager, il la ſerroit ſuffiſamment pour la retenir contre tous les efforts de ceux qui tâchoient de la lui arracher. Il ſe tenoit ſi ferme ſur un disque, qu'on avoit huilé pour le rendre plus gliſſant, qu'il étoit impoſſible de l'y ébranler. Il ceignoit ſa tête d'une corde comme d'un Diademe; et retenant fortement ſon haleine, les veines de ſa tête s'enfloient jusqu'au point de rompre la corde. . . . Tout cela n'étoit dans Milon qu'une vaine et puérile oſtentation de ſes forces: le hazard lui fournit une occaſion d'en faire un uſage bien plus louable.

Nro. IX.

Continuation.

Un jour qu'il écoutoit les leçons de Pythagore, (car il étoit un de ſes diſciples les plus aſſidus) la colonne qui ſoutenoit le plafond de la ſalle où l'auditoire étoit aſſemblé, ayant été tout d'un coup ébranlé, par je ne ſais quel accident, il la ſoutint lui ſeul, donna aux auditeurs le temps de ſe retirer, et après avoir mis les autres en ſureté, il ſe ſauva lui même. . . . Sa voracité pouvoit à peine être raſſaſiée de vingt livres de viande, et d'autant

tant de pain. Athénaeus rapporte qu'une fois, ayant parcouru toute la longueur du Stade, portant un boeuf ſur ſes épaules il aſſomma ce boeuf d'un coup de poing, et le mangea tout entier dans la journée. . . . Un jour qu'il voyageoit, il rençontra en ſon chemin un vieux chêne entrouvert parquelques coins qu'on y avoit enfoncés de force, il entreprit d'achever de le fendre avec ſes mains; mais dès que l'effort qu'il fit pour cela eut dégagé les coins, ſes mains furent priſes et ſerrées par le reſſort des deux parties de l'arbre qui ſe rejoignirent; de maniere que ne pouvant plus ſe débarraſſer, il fut dévoré par les loups.

Nro. X.

Un jour que Solon alla à Milet, pour voir Thalès la premiere choſe qu'il lui dit, ce fut, qu'il s'étonnoit de ce qu'il n'avoit jamais voulu avoir ni femme ni enfans. Thalès ne lui repondit rien ſur l'heure, mais quelques jours après, il apoſta un étreanger qui devoit ſe dire arriver tout récemment d'Athenes; d'où il étoit parti depuis dix jours; Solon lui demanda s'il n'y avoit rien de nouveau lorsqu'il en étoit parti. L'étranger a qui Thalès avoit fait la leçon, répondit, qu'il n'y avoit autre choſe, que la mort d'un jeune homme, dont toute la ville avoit accompagné le convoi, parceque c'étoit diſoit-on le fils du plus honnête homme de la ville, et qui pour lors étoit abſent. Ah! interrompit Solon que ce pauvre pere eſt à plaindre! mais comment l'appelloit-on? Je l'ai oui nommer, répliqua l'étranger; mais ſon nom m'eſt échapé. Je me ſouviens ſeulement qu'on ne parloit que de ſa ſageſſe et de ſa vertu Ne ſeroit-ce point, dit le legislateur, le fils de Solon? C'eſt cela même, reprit l'autre. Solon à ces mots. déchirant ſes habits, et frappant ſa poitrine, s'abandonna à la plus vive douleur. Alors Thalès le prenant par la main, lui dit en ſouriant, raſſurez-vous, tout-ceci n'eſt qu'une fiction. Voilà pourquoi je n'ai point voulu me marier, c'eſt pour m'épargner de pareils chagrins.

Nro.

Nro. XI.

La maniere dont Apelles fit la connoiſſance de Protogene, peintre fameux de ſon temps, et dont il forma avec lui les noeuds de l'amitié la plus étroite, eſt très remarquable, et mérite bien d'être racontée. Protogene vivoit à Rhôdes, et n'étoit connu d'Apelles que de réputation et par le bruit que faiſoient ſes peintures. Celui-ci voulut s'aſſurer par ſes propres yeux, de la beauté de ſes ouvrages, et fit exprès un voyage à Rhôdes. Arrive chez Protogene, il ne trouva qu'une vieille femme qui gardoit l'attelier de l'artiſte. Il trouva en même temps ſur le chevalet une toile ſur la quelle il n'y avoit encore rien de peint. Lorsque la vieille lui demanda ſon nom, il lui répondit: je vais le mettre ici, et auſſitôt il prit un pinceau avec de la couleur, et deſſina quelques traits des plus fins. Protogene à ſon retour apprit de ſa ſervante, ce qui s'étoit paſſé. Il conſidéra avec admiration la fineſſe de ces coups de pinceau et ne fut pas long-temps à en deviner l'auteur. C'eſt Appelles, s'écria-t-il, il eſt le ſeul au monde, qui puiſſe faire un deſſein ſi délicat et ſi hardi.

Nr. XII.

Continuation.

Il prit enſuite d'une autre couleur: et peignit autour de ces mêmes traits; mais ſon ouvrage étoit plus fin et plus artiſtement tracé. Il recommanda à ſa ménagere de ne montrer à l'étranger, s'il revenoit, que ce qu'il venoit de faire, et de lui dire en même temps que c'étoit l'ouvrage de l'homme qu'il cherchoit. Appelles revint peu de temps après, mais voyant à ſa honte que ſon rival l'avoit ſurpaſſé, il prit d'une troiſieme couleur, et ajouta aux traits déjà faits quelques autres traits ſi artiſtement peints et ſi frappants, qu'il y avoit abſolument épuiſé tout ce que l'art a de plus fin. A peine Protogene eut-il aperçu ces derniers traits qu'il dit: je ſuis vaincu, il faut que je courre embraſſer mon vainqueur. En effet,

il

il vole auſſitôt ſur le port, y trouve ſon rival et s'unit à lui d'une amitié intime qui, dans la ſuite, ne fut jamais rompue.

Nro. XIII.

Hiſtoire de la jeuneſſe de Cyrus.

Cyrus étoit fils de Cambyſe roi des perſes, et de Mandane fille d'Aſtyage roi des Medes. Il étoit bien fait de corps; mais les qualités de ſon eſprit l'emportoient encore ſur la beauté de ſon corps. Plein de douceur, d'humanite, de déſir d'apprendre et d'ardeur pour la gloire, il ne fut jamais affrayé d'aucun péril, ni rebuté, d'aucun travail, quand il s'agiſſoit d'acquérir de l'honneur. Il fut élevé ſelon les loix des Perſes qui, pourlors, étoient excellentes, par rapport à l'éducation de la jeuneſſe. Le bien public, l'utilité commune etoient la baſe et le but de toutes leurs loix. L'éducation des enfans étoit regardée comme le devoir le plus important, et la partie la plus eſſentielle du gouvernement. On ne s'en repoſoit pas ſur l'attention des peres et des meres qui, ſouvent gâtent leurs enfans par incapacité et par une aveugle tendreſſe; mais l'état lui même ſe chargeoit de ce ſoin. Ils étoient élevés en commun d'une maniere uniforme. Tout y étoit réglé; le lieu et la durée des exercices, le temps du repas, la qualité du boire et du manger, le nombre des maîtres, les différentes ſortes de châtiment. Toute leur nourriture, auſſi bien pour les enfans que pour les adoleſcents étoit du pain, du creſſon et de l'eau; car on vouloit de bonne heure les accoutumer à la tempérance et à la ſobriété. Dailleurs cette ſorte de nourriture ſimple et frugale, ſans aucun aſſaiſonnement artificiel, leur fortifioit le corps et leur procuroit une ſanté capable de ſoutenir les plus dures fatigues de la guerre, jusque dans l'age le plus avancé.

Nro. XIV.

Ils alloient à l'école pour y apprendre la juſtice comme ordinairement on y va pour apprendre à lire, à écrire, et pour y acquérir la connoiſſance des ſciences. Le crime qu'on y puniſſoit le plus ſéverement étoit l'ingratitude. On reſtoit dans la claſſe des enfans jusqu'à ſeize ou dix-ſept ans. Là on les formoit à tirer de l'arc et à lancer le javelot; enſuite on paſſoit dans la claſſe des adoleſcents. Ceux-ci étoient tenus de la maniere la plus ſévere, parceque cet âge exige une attention particuliere. Ils reſtoient dans cette claſſe pendant dix ans. Pendant ce temps ils paſſoient toutes les nuits dans les corps de garde tant pour veiller à la ſureté de la ville que pour s'accoûtumer à la fatigue: pendant le jour ils obéiſſoient aux commandements de leurs chefs, ou ils accompagnoient le roi à la chaſſe, et tâchoient de ſe rendre de plus en plus adroits dans les exercices du corps. . . . Cyrus fut élevé de la ſorte, et ſurpaſſa toujours ceux de ſon âge ſoit par ſa facilité à apprendre, ſoit par ſon courage et par ſon adreſſe à executer tout ce qu'il entreprenoit.

Nro. XV.

Continuation.

Qnand Cyrus eut atteint l'âge de douze ans, ſa mere Mandane le mena avec elle en Médie chez Aſtyage ſon grand pere qui, d'après tout le bien qu'il avoit entendu dire de ce jeune prince avoit une grande envie de le voir. Il trouva dans cette cour des moeurs toute différentes de celles de ſa patrie. Le luxe et le faſte y régnoient en ſouverains. ... Cyrus ne ſut point ébloui de cet éclat, et ſans rien critiquer ni condamner, il ſut ſe maintenir dans les principes qu'il avoit reçus dès ſon enfance. Il charmoit ſon grand pere par ſes ſaillies pleines d'eſprit et de vivacité, et gagnoit tous les coeurs par ſes manieres nobles et engageantes. On peut juger du reſte par l'avanture ſuivante.

Nro.

Nro. XVI.

Continuation.

Aſtyage voulant faire perdre à ſon petit fils l'envie de retourner dans ſa patrie, fit préparer un feſtin magnifique, où tout fut prodigué ſoit pour la rareté ſoit pour la qualité des viandes. Cyrus regarda avec des yeux indifférens tout ce faſtueux appareil. „O mon cher grand papa, s'écria-t-il, en voyant cette quantité de mets, que de peine il vous en doit coûter à table ſi vous devez porter la main à tous ces plats et manger de toutes ces viandes! Comment, reprit Aſtyage, eſt-ce que ce repas ne te plait pas beaucoup plus que vos répas de Perſe? — Nullement répondit Cyrus : aulieu de tant de détours et de circuits pour appaiſer la faim, nous prenons un chemin bien plus court pour arriver au même but; un peu de pain et de creſſon nous y conduiſent.“

Nro. XVII.

Continuation.

Cyrus ayant demandé à Aſtiage s'il vouloit lui permettre de faire de toutes ces viandes ce qu'il lui plairoit, et voyant ſa priere axaucée, les diſtribua ſur le champ aux officiers du roi; à l'un parcequ'il lui apprenoit à monter à cheval, à l'autre parcequ'il lui avoit fait préſent d'un javelot; à celui-ci parcequ'il ſervoit bien ſon grand pere; à celui-là parcequ'il témoignoit un grand reſpect à ſa mere. Sacas échanſon du roi fut le ſeul auquel il ne donna rien. Cet officier outre la charge d'échanſon avoit encore celle d'introduire chez le roi ceux qui devoient être admis à ſon audience, et comme il ne lui étoit pas poſſible d'accorder cette faveur à Cyrus auſſi ſouvent qu'il le déſiroit, il eut le malheur de déplaire à ce jeune prince. Aſtyage lui dit: ne donnes-tu donc rien à Sacas que j'honore plus que tous les autres? Cyrus lui répondit: „Pourquoi donc, mon grand papa, honorez vous ſi fort cet homme?— N'as-tu pas remar-

qué, répartit Aſtyage, avec quelle adreſſe il me ſert à boire? — Ne faut-il que cela, mon papa, interrompit Cyrus, pour gagner vos bonnes graces, je les aurai bientôt gagnées: ordonnez à Sacas de me donner la coupe, je me fais fort de vous ſervir auſſi bien que lui.“

Nro. XVIII.

Continuation.

Auſſitôt on lui donna la coupe et il fit exactement ce qu'il avoit vu faire à Sacas. Il préſenta la coupe de trois doigts et avec tant de grace qu' Aſtyage et Mandane ne pouvoient ceſſer d' en rire. Quand cela fut fait, il ſe jetta au cou de ſon grand pere, et le baiſant, il s'écria plein de joie: „O Sacas, pauvre Sacas, te voilà perdu, j' aurai ta charge, car non ſeulement je la remplis mieux que toi; mais en outre, je ne bois pas non plus du vin que je preſente (c'étoit l' uſage des échanſons royaux de verſer un peu de vin dans leur main gauche et de le boire avant de préſenter la coupe à leur maître, afin que par là le roi ne craignit pas qu'ils euſſent empoiſonné la liqueur.) „Pourquoi donc, lui demanda Aſtyage, puisque „tu as ſi exactement imité Sacas en tout point, n' as-tu „pas goûté le vin? — C'eſt parceque je craignois, qu'il „n' y eût du poiſon dans la coupe. — Et pourquoi — „dernierement lorsque pour célébrer la fête de l'anniver„ſaire de votre naiſſance, vous donniez un feſtin à vos „amis, je fus bientôt convaincu que Sacas vous avoit „donné du poiſon; car quand vous en eûtes bu, vous „perdîtes la tête et la raiſon. — Comment, reprit Aſty„age, la même choſe n'arrive-t-elle pas à ton pere, „quand il a bu? — Jamais répondit Cyrus — et que „lui arrive-t-il donc? — Quand il a bu, il ceſſe d'avoir „ſoif, et voilà tout. . . .“

Nro. XIX.

Continuation.

Mandane voulant partir pour retourner en Perſe, Aſtyage engagea Cyrus à reſter encore quelque temps avec lui, et Cyrus y conſentit avec plaiſir, parcequ'il vouloit apprendre à bien monter à cheval. Pendant ſon ſéjour à la cour de ſon grand pere, il ſut ſe concilier l'amour et l'eſtime des Medes. Quand il eut à peuprès ſeize ans, ſon pere Cambyſe le rappella, pour lui faire achever le nombre d'années deſtinées aux exercices des Perſes. Il partit donc auſſitôt afin que ni ſon pere ni ſa patrie n'eûſſent occaſion de ſe plaindre de lui. Ce fut dans cette circonſtance, que l'on vit combien il étoit aimé. Tout le monde, les jeunes gens et les viellards, Aſtyage lui-même à cheval, le reconduiſirent très loin, et quand il fallut ſe ſéparer, il n'y eut perſonne qui ne répandit des larmes.

Nro. XX.

Extrait de Lucien.

Cliſtene prince de Sicyone fit annoncer, qu'il donneroit ſa fille Agariſte en mariage à celui, qu'il reconnoitroit pour être le plus parfait des jeunes gentils hommes de toute la Grece. Parmi les prétendans que cette invitation attira de tous côtés, ſe trouvoient Hypoclide fils de Tiſandre; et Mégaſe fils d'Alcméon, tous deux d'Athênes. Cliſtene les retint un an tout entier à ſa cour, leur fit ſubir toutes les épreuves poſſibles, et ſon choix ayant été long-temps partagé entre Mégacle et Hypoclide, il ſe décida, ſans en rien dire à perſonne, à donner la préférence à celui-ci. Enfin arriva le jour fixé pour les nôces, jour où Cliſtene vouloit faire connoître celui qu'il avoit choiſi. Il donna un grand feſtin, où l'on propoſa encore aux prétendans des défis dans la muſique et l'éloquence. Hypoclide eut la vanité de vouloir montrer ſon adreſſe en danſant; mais par malheur le beau pere n'ai-

moit pas la danſe. Cliſtene ne dit rien, tout le temps que le jeune Hypoclide ne danſa que ce, que les Athéniens appeloient Emméleya (c'étoient des danſes honnêtes et graves.) Mais ce jeune homme, qui trouvoit tant de plaiſir à exercer ſon talent dans cette partie, s'étant permis des ſauts malhonnêtes et comiques, s'aviſa enfin de danſer ſur ſa tête; ce fût alors que la patience échappa au vieux prince, et que lui addreſſant la parole avec un peu d'animoſité, il lui dit: Fils de Tiſandre tu as perdu ma fille en danſant. Hypoclide s'en met peut en peine, lui répondit tranquillement ce jeune homme. Cette réponſe parut ſi ſinguliere, qu'elle paſſa en proverbe. Cliſthene donna alors ſa fille en mariage à Alcmeon, et elle eut l'honneur d'être la byſayeule du célebre Periclès.

Nro. XXI.

Denys de Syracuſe dont la cour fourmilloit de philoſophes et de beaux eſprits, et qui étoit le centre des talens de toute eſpece, avoit entr'autres prétentions la fantaiſie de vouloir être poëte: il compoſoit des tragédies. On peut aiſément croire, qu'il recevoit beaucoup d'applaudiſſemens de la part de ſes courtiſans. Philoxene fut le ſeul, qui fut aſſez bizarre pour trouver pitoyables les vers du tyran. Denis pour lui apprendre à mieux vivre, le fit conduire à la carriere. Il lui pardonna à la verité bientôt après, le rappela à ſa cour, et lui lut une piece nouvelle, pour voir, ſi ſon goût ſeroit devenu meilleur. A peine le prince eut-il lu quelques vers, que Philoxene ſe levant, dit: reconduiſez moi vite à la carriere.

Nro. XXII.

Fable.

Les membres du corps humain ſe laſſèrent un jour de ſe ſervir les uns les autres, et ne voulùrent plus le faire. Les pieds dirent aux autres membres: pourquoi

ſerions

ſerions-nous ſeuls obligés de vous porter et de vous traîner avec nous? procurez vous des pieds, ſi vous voulez marcher. Les mains dirent auſſi: pourquoi devrions nous ſeules travailler pour vous tous? cherchez des mains, ſi vous en avez beſoin. La bouche dit à ſon tour en murmurant: Il faudroit, que je fuſſe bien folle pour macher toujours la nourriture à l'eſtomac, afin qu'il n'ait plus qu'a la digérer à ſa commodité. Que celui donc à qui une bouche eſt néceſſaire, cherche à s'en procurer une. Les yeux trouverent de même fort étrange, qu'eux ſeuls dûſſent ſans ceſſe être en ſentinelle pour tout le corps, et voir pour lui. Et c'eſt ainſi qu'en agirent entr'eux les membres du corps humain, l'un refuſoit de ſervir l'autre. Qu'arriva-t-il alors? Comme les pieds ne vouloient plus marcher, ni les mains travailler, ni la bouche manger, ni les yeux voir; bientôt tous les membres du corps dépérirent et perdirent inſenſiblement la vie. Ils reconnûrent pour lors la folie de leur procédé, et ils ſe promirent unaniment que cela n'arriveroit plus. Ils ſe ſervirent donc les uns les autres; et chacun d'eux redevint bien portant, et auſſi fort, qu'il l'avoit été auparavant.

Nro. XXIII.

Extrait de Lucien.

Les femmes Traces ayant taillé en piece le malheureux Orphé, jetterent ſa tête et ſa Lyre dans l'Ebre, qui les porta toutes deux jusqu'à la-mer noire. On dit, que la tête nageoit ſur la lyre, et que d'elle même elle faiſoit entendre des ſons triſtes, que l'on eut dit être une élégie ſur la mort de ce chantre divin. Les cordes de la lyre agitées par le vent, ſecondoient avec harmonie ce chant lugubre, et c'eſt ainſi que l'une et l'autre, en formant ces triſtes accords, furent pouſſées ſur la côte de Lesbos. Les habitans de cette ville les recueillirent, et entérerent la tête dans l'endroit où ſe trouvoit alors le temple de Bachus; mais pour la lyre, ils la conſacrerent à Apollon, et la dépoſerent dans ſon temple, où elle fut conſervée pendant long temps. Or il arriva dans la

ſuite

ſuite, qu'un certain Néanthe, ayant entendu toutes les choſes merveilleuſes qu'on racontoit de la Lyre d'Orphé, ſavoir, par exemple, qu'avec elle, il avoit pu pendant ſa vie attirer à lui des animaux, des arbres et des rochers, et qu'après ſa mort, cette Lyre avoit encore d'elle même continué de rendre des ſons harmonieux; un certain Néanthe, dis-je, conçut un deſir ardent de la poſſéder. Il trouva enfin moyen de corrompre à force d'argent un des miniſtres du temple, pour le déterminer à lui livrer la véritable lyre et a en ſubſtituer une ſemblable à ſa place. Qui pourroit être plus content, que ne le fut Néanthe, quand il ſe vit poſſeſſeur de cet inſtrument admirable, avec lequel il ſe croyoit l'héritier des talens d'un Orphé, ſans avoir la moindre connoiſſance de la muſique. Il étoit ſi parfaitement dans cette idée, que dans la crainte de voir le myſtere découvert, il n'oſa ſe hazarder d'en faire l'épreuve ſoit en plein jour, ſoit à la ville; mais à peine fit-il nuit, qu'il cacha ſoigneuſement la lyre ſous ſon manteau, ſe rendit dans un lieu écarté hors de la ville, et là, avec toute la maladreſſe d'un jeune homme, qui jamais de ſa vie n'a touché une lyre, il commença à en faire réſonner les cordes, ne doutant pas que d'elles-mêmes, elles n'allâſſent produire une harmonie capable d'enchanter les bêtes et les êtres inanimés. Mais dans ce moment, une quantité de chiens que ces ſons diſcors eurent bientôt ramaſſés de tous les environs, l'aſſaillirent, et le mirent en mille morceaux. De façon que le malheureux jeune homme ne reſſembla que trop en ce point à Orphé, et attira, quoique pour ſon malheur, au moins des chiens à lui, par les charmes de ſa muſique.

Nro. XXIV.

Des Planetes.

L'ordre des Planetes entr'elles tel qu'il eſt reçu aujourdh'y parmi les Aſtronomes, eſt le ſuivant: Au milieu ſe trouve le ſoleil, après lui viennent de ſuite, Mercure, Vénus, la Terre avec la Lune ſon ſatellite, Mars, Ju-

Jupiter et ſes quatre ſatellites, Saturne avec ſept ſatellites, et enfin Uranus avec deux ſatellites. On appelle révolution d'une planete, ſon mouvement autour du ſoleil. Outre ce mouvement, les planetes en ont encore un autre ſur leur axe, et il s'appelle mouvement de rotation. Le temps qu'emploient les planetes pour faire leur révolution eſt: pour Mercure, de quatre-vingt-ſept jours, vingt-trois heures, quatorze minutes trente-trois ſecondes; pour Vénus, de deux cent-vingt-quatre jours, ſeize heures, quarante-une minutes, vingt-ſept ſecondes; pour la terre de trois cent ſoixante-cinq jours, cinq heures, quarante-huit minutes, quarante-huit ſecondes. Nous ne connoiſſons pas le temps qu'emploie la lune pour faire ſa révolution. Pour Mars, d'un an, trois cent vingt-et-un jours, ſeize heures, dix-huit minutes, vingt-ſept ſecondes; pour Jupiter, de onze ans, trois cent douze jours, vingt heures, trente-neuf minutes, deux ſecondes; pour Saturne, de vingt-neuf ans, cent cinquante-quatre jours, treize heures, ſeize minutes, quinze ſecondes; pour Uranus de quatre-vingt-trois ans, cinquante deux jours, quatre heures. Pour ce qui eſt du mouvement de rotation, le ſoleil y met vingt-cinq jours, quatorze heures, huit minutes. Celui de Mercure eſt inconnu. Vénus, vingt-trois heures, vingt-deux minutes; la Terre vingt-quatre heures; la Lune vingt-ſept jours huit heures. Mars vingt-quatre heures, trente-neuf minutes, vingt-une ſecondes; Jupiter neuf heures, cinquante-cinq minutes, et à peu près trente-quatre ſecondes; Saturne ſix heures et quelques minutes. Celui d'Uranus eſt inconnu.

Nro. XXV.

Du Soleil.

Le ſoleil doit être un globe, puisque dans toutes ſes poſitions il nous préſente un disque. Son diametre eſt de cent quatre-vingt-quatorze mille, quatre cent quatre-vingt-dix milles d'allemagne. Il eſt presque d'un million et demi plus gros que la terre n'eſt groſſe. On remarque

ſur

ſur ſa ſurface pluſieurs taches obſcures d'une grandeur différente et variable, ſouvent ſeules, ſouvent parſemées en plus grand nombre et ſouvent raſſamblées. On voit au milieu des plus conſidérables une obſcurité plus ſombre que dans les autres, et elles ſont ordinairement environnées d'une eſpece de brouillard, ou ſimplement d'ombre. Il y a dans la partie voiſine de l'extrémité du diſque du ſoleil des traces allongées, qui rendent une autre lumiere que cet aſtre. Le ſoleil a une Athmoſphere, qui s'étend jusqu'au de là du cercle, que décrit Mars dans ſa révolution, et la lumiere que rend cette Athmoſphere, eſt blanchâtre à peuprès comme celle de la voie lactée.

Nro. XXVI.

Continuation.

Il n'y a point de doute, que le ſoleil ne ſoit un corps lumineux, mais il eſt plus difficile de décider, s'il eſt un globe de feu, et ſuppoſons, qu'il en ſoit un, du moins ce feu devroit être différent du feu de nos foyers: car quoi qu'avec une loupe on puiſſe allumer du bois, la loupe cependant ne s'échauffe pas pour cela d'une maniere ſenſible: et dailleurs, croire le ſoleil un globe de feu, c'eſt s'engager dans une foule de ſérieuſes difficultés par rapport à l'aliment qui ſeroit néceſſaire à ce feu. On peut croire, que le ſoleil eſt un globe froid, ſur la ſurface du quel ſe trouvent des terres, des mers (et peut-être auſſi des habitans) et qu'il ne fait qu'attirer à ſoi la matiere lumineuſe de l'eſpace. Les rayons du ſoleil froids de leur nature, en s'élançant ſur la terre, y rencontrent, dans la partie inférieure de ſon Athmoſphere, ainſi que ſur ſa ſurface, une matiere ignée à laquelle, ils s'amalgament, et produiſent la chaleur par un effet chimique. En effet il fait froid ſur la cîme des hautes montagnes, préciſément parceque les rayons du ſoleil ont beau y arriver auſſi bien que ſur leur pente, ils ne trouvent pas dans l'Athmoſphere ſuperieure de ces hautes montagnes autant de matiere ignée que plus bas. Dans cette hypotheſe, les taches du ſoleil ſeroient des places découvr-

vues

vues de matiere lumineuſe, lesquelles, ou ne répandroient point de lumiere, mais au contraire l'abſorberoient, (telles, par exemple, que des mers) ou des places au deſſus desquelles des nuages intercepteroient le paſſage de la lumiere.

Nro. XXVII.

De Mercure.

Mercure eſt à huit millions de milles d'allemagne du ſoleil: dans ſon périgé il eſt à plus de onze millions de milles de la terre, et dans ſon apogée il en eſt éloigné de plus de trente millions. Son diametre a ſix mille quatre-vingt-dix-ſept milles d'allemagne, ainſi Mercure eſt parconſéquent ſeize fois plus petit que la terre. Son année renferme quatre-vingt-huit jours. Il voit le ſoleil ſix fois plus gros et d'autant plus lumineux que nous. Il ne s'en ſuit pas d'après l'hypotheſe que nous avons annoncée plus haut, que de ce que Mercure ſoit d'autant plus près que nous du ſoleil, il doive en être d'autant plus échauffé.

Nro. XXVIII.

De Vénus.

Vénus placée à dix-huit millions de milles d'allemagne du ſoleil, eſt, dans ſon périgé, à plus de cinq millions de milles de la terre, et dans ſon apogée elle en eſt à plus de trente-ſix millions. Son diametre étant de ſeize cent quatre-vingt-huit mille, elle eſt par conſéquent d'un dixieme plus petite que la terre. Son année eſt d'apeuprès deux cent vingt-quatre jours. On a remarqué ſur Vénus pluſieurs éévations, c'eſt à dire des montagnes, et une athmoſphere. Elle eſt la plus belle étoile du ciel, et la ſeule qu'on puiſſe y voir ſans inſtruments pendant le jour. Lorsqu'elle eſt le mieux éclairée, ſa lumiere n'eſt que de trois mille fois plus foible que celle de

la

la pleine lune, et elle reſſemble aſſez à la lueur d'une chandelle, qu'on voit à la diſtance d'environ deux cent cinquante pieds. Précede-t-elle le ſoleil à ſon lever, on l'appelle l'étoile du matin, (le Phosphore) le ſuit-elle à ſon coucher, elle porte le nom d'étoile du ſoir (l'Heſpéride) à l'aide du teléscope on remarque que tantôt on eu voit comme de la lune le disque plein, tantôt ſeulement un croiſſant, tantôt rien du tout.

Nro. XXIX.

De la Terre.

La Terre eſt éloignée du ſoleil de dix-huit millions de milles d'allemagne, et elle en a mille ſept cent dix-neuf de diametre. Elle eſt ronde: cela paroit 1) d'après les éclipſes de lune, où l'ombre de la Terre placée dans toutes les poſitions poſſibles ſe montre ronde, ce que produit un globe. 2) D'après les voyages que l'on peut faire en cinglant autour de la Terre vers une même direction. Des marins ont fait voile vers l'occident, n'ont pas changé de direction, et ſont enſuite rentrés dans le même port, d'où ils étoient partis, 3) La ſurface de la Terre doit être circulaire, puisque toujours nous voyons les tours, les mats des vaiſſeaux avant les objets qui ſont au deſſous d'eux. Nous paſſons ſous ſilence les autres preuves. La Terre n'eſt cependant pas parfaitement ronde, et il reſulte des nouvelles obſervations, que l'on a faites, quelle eſt aplatie ſous les poles. Sa rèvolution ſe fait en un peu plus de trois cent ſoixante-cinq heures. Elle parcourt par conſéquent par heure douze mille cinq cents milles d'allemagne. La Terre a cinq mille quatre cents milles d'allemague de circonference; ſa ſuperficie eſt de neuf millions de milles quarrés, et ſon volume eſt de deux mille ſix cent cinquante-quatre millions de milles cubiques. La Terre, à la hauteur de dix milles, eſt environnée d'air, c'eſt là ce, qu'on appelle athmoſphere; cette athmoſphere, lui eſt unie et a le même mouvement qu'elle.

Nro.

Nro. XXX.

De la Lune.

La Lune eſt le ſatellite de la terre, et elle en eſt éloignée de cinquante-un mille de milles d'allemagne. Elle a quatre cent ſoixante-cinq milles de diametre. Sa ſuperficie fait un quatorzieme de celle de la terre, et ſon volume en fait un cinquantième. Elle fait ſa révolution autour de la terre en vingt-ſept jours huit heures, et comme elle nous préſente toujours le même côté, elle doit employer le même temps pour completter ſon mouvement de rotation. Quand la Lune a ſa partie toute éclairée tournée vers nous, de maniere que nous voyons ſon disque en entier, alors ou l'appelle pleine Lune; nous tourne-t-elle la partie oppoſée, de maniere que nous ne puiſſions nullement la voir, alors nous avons la nouvelle Lune. Ne voyons nous que la moitié de ſa partie éclairée? Quand cette moitié ſe tourne du côté droit, nous avons le premier quartier, ſi elle ſe trouve du côté gauche, c'eſt le dernier quartier.

Nro. XXXI.

Continuation.

Rien qu'avec nos yeux nous découvrons déja une grande quantité de taches dans la Lune, taches que l'on apperçoit bien plus diſtinctement à l'aide du télescope, on y découvre des montagnes, et même des chaines de montagnes. On a ſupputé, qu'il y avoit ſur la Lune quelques montagnes dont la hauteur perpendiculaire eſt de deux tiers de milles d'allemagne ainſi que des précipices de dix-huit mille pieds de profondeur. Les Aſtronomes ne s'accordent pas à dire, qu'il y ait une Athmoſphere autour de la Lune; mais quand bien même il y en auroit une, du moins cette planete eſt inhabitée. Si l'on voyoit la terre depuis la Lune, elle paroitroit treize fois plus groſſe et plus éclairée que la Lune ne nous paroit l'être; et lorsque nous avons nouvelle Lune, la Lune voit la terre et tout ſon disque éclairé.

Nro.

Nro. XXXII.

De Mars.

Mars eſt éloigné du ſoleil de plus de trente-un millions de mille d'allemagne. Son apogée eſt de plus de cinquante-cinq millions, et ſon périgé de plus de ſix millions de milles. Il a mille quarante-et-un milles de diametre, et il eſt d'un quart plus grand que la terre. Il ne voit le ſoleil qu'à moitié auſſi gros, que nous le voyons; quant à la terre et à la lune, jamais il ne les a pleines; et celle-là eſt auſſi grande pour lui que Vénus l'eſt pour nous. Sa lueur eſt de couleur de feu. On remarque ſur ſon disque pluſieurs taches obſcures, et il eſt environné d'une athmoſphere épaiſſe. On n'a pu encore lui découvrir de ſatellites et en ſuppoſant, qu'il en ait, ils doivent être fort petits puisque lui même eſt petit. Ses poles ſont aplatis. Sa révolution ſe fait en un an, trois cent vingt-deux jours.

Nro. XXXIII.

De Jupiter.

Jupiter ſe trouve à cent-huit millions de milles du ſoleil, dans ſon apogée il eſt à cent trente-quatre millions de la terre, et dans ſon périgé à quatre-vingt-un. Il a quatre ſatellites. C'eſt la plus grande de toutes les planetes. Comme Jupiter a dix-neuf mille cinq cent ſoixante-ſix milles d'allemagne de diametre, il eſt par conſéquent mille quatre cent ſoixante et quatorze fois plus grand que la terre. Le disque du ſoleil eſt pour lui vingt-ſept fois plus petit que pour nous. Ses poles ſont aplatis. A l'aide du télescope, on découvre ſur ſa ſuperficie des ſillons d'une lumiere brillante, on en découvre d'autres d'une lueur obſcure. On en remarque principalement quatre obſcures, mais qui eprouvent divers changemens. On y a vu pluſieurs taches. On croit, que ces ſillons ſont des nuages et dela on en conclut, que Jupiter a une athmoſphere. Sa lumiere eſt jaunâtre. Il fait ſa révolution dans l'eſpace de onze ans trois cent douze jours.

Nro.

Nro. XXXIV.

De Saturne.

Saturne dont la lueur nous paroit d'un rouge pale eſt à cent quatre-vingt dix-neuf millions de milles du ſoleil, qu'il voit un quatre-vingt dixieme de fois plus petit que nous. Son périgé eſt à plus de deux cent trente millions de milles, et ſon apogé a plus de cent ſoixante-ſix millions des milles de la terre. Son année dure vingt-neuf ans et cent ſoixante-ſix jours. Il eſt aplati ſous les poles: il a ſept ſatellites, il eſt entouré d'un anneau ſuspendu dans ſon Athmoſphere et dont on apperçoit quelque fois l'ombre ſur Saturne. Herſchel prétend même avoir apperçu, qu'il avoit deux anneaux placés l'un ſur l'autre; mais ſéparés l'un de l'autre. Cet anneau a quarante mille cinq cent milles d'allemagne de diametre, il en a cent vingt-ſept mille de circonférence, et cinq mille huit cent de largeur. Son épaiſſeur doit être conſidérable quoiqu'on ne puiſſe préciſément la déterminer.

Nro. XXXV.

D'Uranus.

Monſieur Herſchel découvrit cette planete à Bath en Angleterre le treize de Mars mil ſept cent quatre-vingt-un, elle reſſemble à vue d'oeil à une étoile fixe; mais elle eſt ſix fois plus grande, qu'elles ne le paroiſſent ordinairement. Elle eſt éloignée du ſoleil de trois cent quatre-vingt dix-huit millions de milles, et elle en voit le disque trois cent ſoixante quatre fois plus petit que nous. Elle emploie quatre-vingt-trois ans et cent cinquante jours pour faire ſa révolution, elle a ſept mille cinq cent vingt-huit milles d'allemagne de diametre, et doit être par conſéquent quatre-vingt-trois fois plus groſſe que la terre. Herſchel a découvert en mille ſept cent quatre-vingt-ſept deux de ſes ſatellites.

Nro. XXXVI.

Reflections du Capitaine Koock ſur les peuples nouvellement découverts.

Une des ſuites les plus importantes qu'ait procurés à l'humanité les découvertes du Capitaine Koock dans ſes voyages, conſiſte en ce que par elles nous avons acquis des notions bien plus exactes que celles, que nous avions avant lui, ſur l'état de ceux de nos freres, qui ignorent encore le bonheur, et les principes de corruption attachés à la civiliſation. Il a découvert et des peuplades nouvelles, et nous a transmis ſur celles, qui étoient connues avant lui, des éclairciſſements plus prècis. Ces éclairciſſements ſont la preuve d'un eſprit judicieux et philoſophique: nous allons communiquer à nos jeunes lecteurs l'eſſentiel de ſes remarques ſur cet objet, en nous ſervant pourtant encore des notions, que nous ont données d'autres voyageurs; et nous croyons par là ne pas moins travailler pour leur agrément que pour leur inſtruction. Par le nom de Sauvages on entend des hommes qui vivent ſans avoir un gouvernement étayé par des loix, et qui jouiſſent des productions de la nature, ſans les préparer avec art. Il eſt à prèſumer que parmi ces ſauvages, il y a pluſieurs claſſes différentes; que quelques unes de leur colonies s'approchent plus, les autres moins de la forme d'une nation policée; et la raiſon en eſt que tout dans la nature, l'homme lui même, s'approche par une proportion graduée de l'état de perfection.

Nro. XXXVII.

Continuation.

Les traits principaux du caractere des nations ſauvages ſont leur animoſité contre tout étranger qui n'eſt pas leur allié, et la fureur de pourſuivre leurs ennemis; fureur qui ne peut être aſſouvie, que par le ſang de l'agreſſeur. D'ailleurs on trouve ordinairement en eux une fidélité et un attachement inviolable à leur nation,

ainſi

ainſi qu'une aimable bonté de coeur pour ceux qui une fois ont ſu s'attirer leur confiance. Leurs idées ſur les choſes, qui dépaſſent la ſphere de leur expérience immédiate ſont vraiment puériles. Leur Religion n'eſt que ſuperſtition et peut-être ne peuvent-ils exprimer verbalement, s'ils reconnoiſſent une différence entre le bien et le mal. Ne croyons pourtant pas, que le ſentiment intime de cette différence ne ſoit pas en eux. Si cela étoit, ils ne ſeroient plus hommes; car la véritable diſtinction de l'homme d'avec la brute conſiſte en ce que celui-là doit et peut agir non ſeulement par une ſimple impulſion, mais d'après l'idée du bien et du mal; tandis que celui-ci n'eſt qu'une machine, que conduit ſon inſtinct.

Nro. XXXVIII.

Continuation.

Les ſauvages manifeſtent ce ſens intime comme les Européens, mais ſeulement dans leurs autres actions, et le crime chez eux ne differe du crime chez les nations policées, que dans l'eſpece; et les Européens qui avec dédain refuſent l'humanité à ces bons habitans de la nature, ſont préciſément ceux, qui deshonnorent le plus la dignité de la nature-humaine. Que nos jeunes lecteurs remarquent de bonne heure la vérité ſuivante. Le jugement que quelqu'un porte ſur la bonté et ſur la méchanceté du caractere d'un autre prend ordinairement ſa ſource dans l'amour propre; qu'ils faſſent attention en outre que la plupart des hommes n'appelle *bon*, que ce qui leur eſt utile, et *mauvais* que ce qui leur eſt préjudiciable. Tel eſt le jugement, que les Européens ont porté ſur les ſauvages. Ils prétendoient que leurs freres moins civiliſés qu'eux duſſent ſouffrir tranquillement toutes leurs injuſtices et leurs violences, et ils étoient furieux à l'excès, quand les ſauvages uſoient de repreſailles à leur égard; ce que d'après leurs idées ils ne pouvoient trouver injuſte.

Nro.

Nro. XXXIX.

Thêmes pour s'exercer dans un ſtyle plus relevé. (La traduction eſt un peu plus libre que pour les thêmes précédents.)

Lettre de Gellert.

1. Vous avez donc perdu votre meilleur ami, votre cher L... Je vous plains infiniment, et puiſſe l'aſſurance de ce ſentiment que je vous exprime, contribuer en quelque choſe à votre conſolation, car, dailleur, quel autre moyen puis-je employer pour adoucir votre peine. Dieu, qui eut pu penſer, il y a quelques mois, lorsque nous nous ſommes vus à Merſebourg, que cet ami ſi bien portant, et celui d'entre nous, qui promettoit la plus longue vie, dut être le premier que frapperoit la mort, et qu'il étoit ſi près du tombeau! helas, tel étoit il encore cette année. O pere commun des hommes, qu'elle eſt fragile cette vie, que nous aimons tant, et que, comme un préſent qui nous vient de vous, nous devons tant aimer! J'arroſe ma lettre de mes larmes, je mêle ces larmes aux vôtres, mon cher B..., et je louhaite, que perſonne ne vienne me troubler pendant ces inſtans, que je conſacre aux pleurs, et aux ſentiments de la nature. Comment pourrois-je mieux employer les derniers momens de cette année, qui nous échappe, qu'en les donnant tout entiers à la commiſération, à la penſé de la mort, et à l'ame du défunt. . . . Le voila donc enfin dans le ſein de l'éternité et du repos le plus inéffable! Que ne doit pas ſentir une ame, qui quitte cette terre d'exil, et fait ſon entrée dans la patrie des élus? Quelles delices divines doivent être ſon partage! Conduite par le tout puiſſant, elle promene ſes regards ſur les demeures bienheureuſes; ravie à l'aſpect des rayons de gloire de la divinité, elle chante toute-à la fois et le jour de ſa naiſſance, et celui de ſa mort, et reconnoit que le maître de ce ſéjour eſt Dieu lui même. - - - Elle jouit du bonheur de voir ſon divin rédempteur; elle nage dans l'Océan de ſon amour; elle s'enivre des myſteres de la rédemption; elle entonne les cantiques éternels; elle

chante

chante des hymnes en l'honneur de ſon Dieu et à la vertu. La moindre bonne action qu'elle a faite ſur la terre ſe préſente à elle dans un ſaint éclat, et chaque noble deſſein qu'elle a formé ici-bas devient pour elle un mérite que le tout puiſſant récompenſe, et ſera auſſi à jamais pour elle un ſujet de gloire aux yeux des élus.

Nro. XL.

Continuation.

2.) Aidez vous, mon cher B . . . de ces tableaux de l'imagination; lorsque vous ſuivez en penſée votre ami défunt. Pourroit-il ne pas être auſſi heureux que je viens de le dépeindre? ah, pardonnez moi, il l'eſt très certainement, et je rends grace à Dieu, dans ce moment, du bonheur que goûte votre ami. Voudriez vous, en cas que vous en fuſſiez le maître, retenir, ſeulement pour une heure votre cher L . . . éloigné de cette félicité? . . . Suppoſons que de telles penſées ne faſſent pas taire les ſentimens de la nature dans les accès d'une grande douleur; ſuppoſons qu'elles n'éteignent pas nos deſirs de revoir ceux que nous aimons et que nous devons aimer; dumoins elles font de notre triſteſſe un acte de vertu, en lui fixant de juſtes bornes. Et où trouver une conſolation plus grande et plus relevée que celle de ſe dire: le ſeigneur l'avoit donné, le ſeigneur l'a repris . . . Qu'il vous accorde, (ce Dieu de bonté) une ſanté parfaite et une ſatisfaction entiere pendant le cours de cette année que nous allons commencer, et que ce bienfait de ſa part ſe prolonge encore pendant longtemps en votre faveur. Qu'il vous accorde de goûter le bonheur qui fait les peres les plus heureux, en vous laiſſant reconnoître dans les moeurs et la conduite de vos fils un coeur ſemblable à celui de leur aimable mere qui n'eſt plus; et y trouver la récompenſe d'une éducation que vous avez ſuivie avec tant de ſoin. C'eſt du plus ſincere, de mon coeur que je forme ces voeux pour vous. J'ai l'honneur d'être pour la vie etc.

Nro. XLI.

Au lieu qui me vit naître.

Petit séjour, où je vis la lumiere pour la premiere fois, où mon ame sentit la premiere douleur, et ou elle s'ouvrit au premier plaisir, tout inconnu, tout resserré que tu es, tu possedes néammoins exclusivement mon coeur: toujours il se sent attiré vers toi par un penchant secret; et fût-il même dans un paradis terrestre, l'idée qu'il ne peut te revoir, l'empêcheroit d'y goûter le bonheur.

Verzeichniß

der französischen Hauptwörter, welche mit einerley Buchstaben geschrieben werden, nnd nach Verschiedenheit ihres Geschlechts eine verschiedene Bedeutung haben.

Männlich.	Weiblich.
Aide, Helfer.	Aide, Hülfe.
Aigle, Adler.	Aigle, eine römische Fahne.
Ange, Engel.	Ange, Weinmücke.
Aune, oder aulne, Erlenbaum.	Aune, Elle.
Barbe, barbarisches Pferd.	Barbe, Bart.
Capre, Seeräuber.	Capre, Kapern.
Carpe, Vorderhand.	Carpe, Karpfe.
Cartouche, Schnitzwerk.	Cartouche, Patrone.
Coche, Wagen.	Coche, Sau.
Cornette, Kornet.	Cornette, art Haube.
un couple, ein Paar, wenn man von lebendigen Wesen, welche entweder die Natur, oder die Liebe, oder die Ehe vereiniget hat die Rede ist. Z. B. heureux couple, glückliches paar.	une couple, ein paar. Wenn es nur von einer gewissen Gattung zwey bedeutet, welche aber nicht nothwendiger Weise beysammen seyn müssen. Z. B. une couple d' oeufs, de pommes, ein Paar Eyer, Aepfel u. s. w.
Cravatte, Pferd aus Kroatien,	Cravatte, Halstuch.

Männlich.	Weiblich.
Drille, z. B. un Drille, ein luſtiger Burſche.	Drille, verdorbenes Zeug, welches zum Papiermachen dienet.
Enſeigne, Fähndrich.	Enſeigne, Fahne, Pannier.
Exemple, Beyſpiel.	Exemple, Muſter.
Foudre, Fuder.	Foudre, Donner.
Garde, Beſchützer.	Garde, Wache.
Garderobe, Vortuch.	Garderobe, Kleiderkammer.
Givre, Rauhfroſt.	Givre, Viper.
Geubles, die rothe Farbe in Wappen.	Geuble, Propfreis.
Guide, Wegweiſer.	Guide, Leiterin.
Héliothrophe, Sonnenblume.	Héliotrophe, orientaliſcher Jaſpis.
Hymne, Lobgeſang.	Hymne, Kirchengeſang.
Livre, Buch.	Livre, Pfund.
Lys, Lilie.	Lys, Liß. (Fluß)
Loutre, der Hut von Fiſchotter Haaren.	Loutre, Fiſchotter.
Manche, Stiel.	Manche, Ermel.
Manoeuvre, Taglöhner.	Manoeuvre, Manövre.
Mémoire, Rechnung.	Mémoire, Gedächtniß.
Meſtre de camp, Obriſter.	Meſtre de camp, Leibkompagnie eines Reuterregiments.
Mode, (in der Philoſophie) die Art des Weſens.	Mode, Mode.
Moule, Landfeſte in einem Seehafen.	Moule, der Muſchelfiſch.
Mouſſe, Schiffsjung.	Mouſſe, Mooß.
Oeuvre, eine Sammlung von Kupferſtichen oder Muſik.	Oeuvre, eine That.
Office, Dienſtpflicht.	Office, Geſindeſtube.
Page, Edelknabe.	Page, Seite.
Palme, Maaß von 9 Zoll.	Palme, Palmzweig.
Pâque, Oſterfeſt.	Pâque, Oſterlamm.
Parallelle, Vergleichung.	Parallelle, Parallele.
Peigne, Kamm.	Peigne, Stück Tuch womit die Einwohner von Guinäa ihre Blöſe bedecken.

Männlich.	Weiblich.
Pendule, Perpendikel einer Uhr.	Pendule, Wanduhr.
Période, höchster Punkt, wozu eine Sache gelangen kann.	Période. Periode.
Perche, (Provinz in Frankreich).	Perche, Stange, oder Barsch.
Pique, Schüppen (in Kartenspiel)	Pique, Spitze.
Pivoine, Gichtrose.	Pivoine, Gimpel.
Plane, Ahornbaum.	Plane, Glatthobel.
Poele, Stubenofen.	Poele, Pfanne.
Polaque, Polake.	Polaque, Spähschiff.
Ponte, vierter Trumph im L'omberspiel.	Ponte, Eyerlegender Vogel.
Poste, der Posten.	Poste, Post, Posthaus.
Pourpre, Scharlach Fieber.	Pourpre, Purperfarbe.
Quadrille, L'omberspiel zu 4 Personen.	Quadrille, eine kleine Compagnie im Turniren.
Régale, Recht der Könige in den Bisthümern.	Régale, Wasser so das Gold auflöset.
Satyre, Satyr (Thier)	Satyre, Spottschrift.
Serpentaire, Schlangenträger.	Serpentaire, Schlangenkraut.
Somme, Schlaf eines Menschen.	Somme, Last.
Souris, Lächeln.	Souris, Maus.
Temple, Tempel.	Temple, Schläfe.
Tour, Umkreis.	Tour, Thurn.
Triomphe, Triumph.	Triomphe, Trumph.
Trompette, Trompeter.	Trompette, Trompette.
Vase, Geschirr.	Vase, Schlamm.
Voile, Schleier.	Voile, Segel.

Ende.

Erstes Register.

Summarischer Inhalt dieser Sprachlehre.

Vorrede. . . . . Seite I.

Erster Theil.

Erstes Hauptstück. Von der Aussprache . 1.
I. Abtheilung. Von den Buchstaben und Sylben . ebend.
II. Abtheilung. Von den Selbstlautern, und ihrer Aussprache . . . . . 3.
§. 1. Von den einfachen Selbstlautern . ebend.
§. 2. Von den zusammengesetzten Selbstlautern . 10.
§. 3. Von den nasalen Selbstlautern . . 12.
III. Abtheilung. Von den Doppellautern . . 14.
IV. Abtheilung. Von den Mitlautern und ihrer Aussprache . . . . . 16.
V. Abtheilung. Anhang der Aussprache, oder von dem Accente der Wörter und dem Sylbenmaaß 37.
§. 1. Regeln über die letzten Sylben welche lang sind 38.
§. 2. Regeln über die vorletzten Sylben . 39.
§. 3. Regeln über einige einfache und zusammengesetzte Vokalen . . . . . 41.
Zweytes Hauptstück. Von der Orthographie . 42.
I. Abtheilung. Von den Tonzeichen oder Accenten . 43.
II. Abtheilung. Von den Sonderungszeichen . . 44.
III. Abtheilung. Von dem Auslassungszeichen . ebend.
IV. Abtheilung. Von dem Verbindungszeichen . 46.

V. Abtheilung. Von den groſſen Buchſtaben . Seite 47.
VI. Abtheilung. Von den Unterſcheidungszeichen . ebend.
Drittes Hauptſtück. Von den Geſchlechtswörtern . 50.
Einleitung . . . . . ebend.
I. Abtheilung. Von dem beſtimmten Artikel . . 52.
II. Abth. Von dem unbeſtimmten Artikel . . . 53.
III. Abth. Von dem Theilungs-Artikel . . . 54.
IV. Abth. Von dem Einheits-Artikel . . . 56.
Viertes Hauptſtück. Von den Nennwörtern . . 57.
I. Abtheilung. Von den Nennwörtern überhaupt . ebend.
II. Abth. Von den Hauptwörtern . . . . 58.
Deutſche weibliche Hauptwörter, welche im Franzöſiſchen männlich ſind . . . . . 60.
Deutſche männliche oder neutrale Hauptwörter, die im Franzöſiſchen weiblich ſind . . . 62.
§. 1. Von der vielfachen Zahl der Hauptwörter . 65.
§. 2. Von den Hauptwörtern, die nur entweder in der ein- oder vielfachen Zahl gebräuchlich ſind 67.
§. 3. Anmerkungen über die vielfache Zahl der zuſammengeſetzten Hauptwörter . . . . 68.
§. 4. Von den Verkleinerungswörtern . . 69.
§. 5. Von der Abänderung der franz. Nennwörter 70.
III. Abtheilung. Von den Beywörtern . . . 73.
§. 1. Von dem Verfahren, männliche Beywörter in weibliche verwandeln . . . . ebend.
§. 2. Von der vielfachen Zahl der Beywörter . . 77.
§. 3. Von den Vergleichungsſtuffen . . . 78.
Von der erſten, } Vergleichungsſtuffe . . 79.
von der zwoten, } Vergleichungsſtuffe . ebend.
von der dritten } Vergleichungsſtuffe . . . 81.
Vorſtellung des Gebrauchs eines regelmäßigen franzöſiſchen Beyworts . . . . . 82.
Unregelmäßige Beywörter . . . . . 83.
IV. Abtheilung. Von den Zahlwörtern . . . 84.
§. 1. Von den Zahlwörtern, die Beywörter ſind ebend.
§. 2. Von den Zahlwörtern, welche Hauptwörter ſind . . . . . 87.
Fünftes Hauptſtück. Von den Fürwörtern . . 91.
I. Abtheilung. Von den perſönlichen Fürwörtern . 92.
II. Abth. Von den verbindenden Fürwörtern . . 94.
III. Abth. Von den zueignenden Fürwörtern . . 95.

§. 2.

§. 1. Von den verbindenden zueignenden Fürwörtern . . . . . Seite 96.
§. 2. Von den alleinstehenden zueignenden Fürwört. 98.
IV. Abtheilung. Von den anzeigenden Fürwörtern . 100.
V. Abth. Von den sich beziehenden Fürwörtern . 101.
VI. Abth. Von den fragenden Fürwörtern . . 103.
VII. Abth. Von den unbestimmten Fürwörtern . 104.
Sechstes Hauptstück. Von den Zeitwörtern . 106.
I. Abtheilung. Von den Zeitwörtern insgemein . ebend.
II. Abth. Von der Abwandlung der Zeitwörter . 111.
§. 1. Von den Arten in den Zeitwärtern . ebend.
§. 2. Von den Zeiten . . . . . 112.
§. 3. Von der Ausbildung der Zeiten . 114.
III. Abtheilung. Von den Hülfszeitwörtern . 119.
Abwandlung der franz. Hülfszeitwörter . . 121.
IV. Abtheilung. Von den Zeitwörtern der 1. Klasse . 141.
Verzeichniß der unregelmäßigen Zeitwörter derselben 142.
V. Abtheilung. Von den Zeitwörtern der 2. Klasse . 145.
Verzeichniß der unregelmäßigen und mangelhaften Zeitwörter derselben . . . . . 148.
VI. Abtheilung. Von den Zeitwörtern der 3. Klasse 152.
Verzeichniß der unregelmäßigen und mangelhaften Zeitwörter derselben . . . . . 153.
VII. Abtheilung von den Zeitwörtern der 4. Klasse . 157.
Verzeichniß der unregelmäßigen und mangelhaften Zeitwörter derselben . . . . . 159.
Allgemeines Verzeichniß der unregelmäßigen und mangelhaften franz. Zeitwörter . . 165.
Darstellung aller Endigungen eines regelmäßigen französischen Zeitworts . . . . 167.
VIII. Abtheilung. Von der Abwandlung der leidenden Zeitwörter . . . . . 176.
IX. Abth. Von der Abwandlung der Zeitwörter der Mittelgattung . . . . . ebend.
§. 1. Zeitwörter der Mittelgattung, welche mit être abgewandelt werden . . . 177.
§. 2. diejenigen die bald mit être, bald mit avoir abgewandelt werden . . . . ebend.
X. Abtheilung. Von der Abwandlung der fürwörtlichen Zeitwörter . . . . . 179.

§. 1.

§. 1. Von den sich beziehenden fürwörtlichen Zeitwörtern . . . . . Seite 179.
§. 2. Von den auf sich zurückkehrenden, und blos fürwörtlichen Zeitwörtern . . . 182.
Zeitwörter, welche im Französischen zurückkehrend sind, ohne es im Deutschen zu seyn . 186.
Zeitwörter, die im Deutschen zurückkehrend sind, ohne es im Französischen zu seyn . . . 187
§. 3. Von den leidenden fürwörtlichen Zeitwörtern 188.
XI. Abtheilung. Von den unpersönlichen Zeitwörtern 189.
§. 1. Französische unpersönliche Zeitwörter . ebend.
§. 2. Zeitwörter, welche im Französischen un- und im Deutschen persönlich sind . . . 190.
§. 3. Zeitwörter, welche im Deutschen un- und im Französichen persönlich sind . . ebend.
Siebentes Hauptstück. Von den Nebenwörtern . 191.
I. Abtheilung. Von den Nebenwörtern an sich . ebend.
II. Abth. Von der Ausbildung der von den Beywörtern herstammenden Nebenwörtern . . 193.
III. Abth. Von den Vergleichungsstuffen der Nebenwörter 195.
Unregelmäßige franz. Nebenwörter . . 196.
Achtes Hauptstück. Von den Vorwörtern . ebend.
Neuntes Hauptstück. Von den Bindwörtern . 199.
Zehntes Hauptstück. Von den Zwischenwörtern . 202.
Eilftes Hauptstück. Von den Partikeln . 203.

Zweyter Theil.

Von der Wortfügung. Einleitung . . 205.
Von den Sätzen und Regimen . . 206 bis 210.
Erstes Hauptstück. Von der Wortfügung der Geschlechtswörter . . . . . 210.
Wiederholung und Auslassung des Artikels . 211.
Von dem Gebrauche des unbestimmtem Artikels . 213.
Von dem Gebrauche des Theilungs-Artikels . 216.
Von dem Einheits-Artikel . . . . 221.
Zweytes Hauptstück. Von der Wortfügung der Nennwörter . . . . . 223.
Von den Hauptwörtern . . . . . ebend.

An-

Anmerkungen über die deutschen zusammengesetzten Hauptwörter . . . . . 229.
Von den Beywörtern . . . . . 230.
Anmerk. über die Uebereinstimmung der Haupt- Bey- Für- und Zeitwörter . . . . . 235.
Von den Zahlwörtern . . . . . 236.
Drittes Hauptstück. Von der Wortfügung der Fürwörter . . . . . 238.
I. Abtheilung. Von den persönlichen und verbindenden Fürwörtern . . . . . ebend.
Anmerkungen über die persönlichen Fürwörter . 243.
II. Abth. Von den zueignenden Fürwörtern . . . 245.
Anmerkungen über dieselben . . . 247.
III. Abth. Von den anzeigenden Fürwörtern . 250.
Anmerkungen über den Gebrauch derselben . ebend.
IV. Abth. Von den beziehenden Fürwörtern . . 251.
Wichtige Anmerkungen über den Gebrauch von qui, lequel und laquelle 252. von quoi, 253. von dont, 254. von que 255. von le, la, les, 256. von y und en 257. von où, d' où, par où . . . . . 261.
Abhandlung über dieselben . . . . ebend
V. Abth. Von den fragenden Fürwörtern . . 268.
Anmerkungen über den Gebrauch von qui, von que und quoi . . . . . ebend.
Von quel und lequel . . . . . 269.
VI. Abth. Von den unbestimmten Fürwörtern . 270.
Anmerkungen über aucun, 270. ce, 271. chacun, 272. même, nul, 273. on und personne, 274. quelque, qui que-ce soit, quoi que ce soit und rien . . . . . 275.
Viertes Hauptstück. Von der Wortfügung der Zeitwörter . . . . . ebend.
Gebrauch der Arten und Zeiten . . . . ebend.
I. Abth. Von dem Infinitiv . . . . . ebend.
§. 1. Ueber den Infinitiv im Nominativ und Accusativ 277.
Anmerkungen über denselben . . . . 278.
§. 2. Ueber den Infinitiv im Genitiv und Ablativ 279.
Anmerkungen über denselben . . . 281.
§. 3. Ueber den Infinitiv im Dativ . . 283.
Anmerkungen über denselben . . . 286.

§. 4. über den Infinitiv im Accuſativ mit dem Vorworte pour . . . . . 288.
Anmerkungen über denſelbeu . . . . 289.
II. Abtheilung von dem Circonſtanciel . . . . 291.
Anmerkungen über denſelben . . . . 292.
III. Abth. Von dem Mittelworte . . . . 295.
IV. Abth. Von dem Indicativ . . . . . 301.
Anmerkungen über denſelben . . . . 302.
Gebrauch des Preſent, 303. des Imparfait, 304. des Parfait défini, 305. des Parfait indéfini, 307. Parfait antérieur, 307. Plusqueparfait, . 308. des Futur ſimple, Futur antérieur, . 309. Conditionnels . . . . . 310.
V. Abtheilung. Von dem Subjonctiv . . . 311.
Gebrauch deſſelben . . . . . ebend.
Anmerkungen über den Subjonctiv . . 312.
Subjonctiv nach que . . . . . 314.
Nach den beziehenden Fürwörtern . . . 316.
Nach einigen unbeſtimmten Fürwörtern . . ebend.
VI. Abth. Von dem Imperativ . . . . 317.
VII. Abth. Von der Folge der Zeiten . . . . 318.
§. 1. Folge der Zeiten des Indicativs . . ebend.
§. 2. Folge der Zeiten des Indicativ in Verbindung mit dem Subjonctiv . . . . . 322.
VIII. Abth. Von dem Gebrauche von il y a, il eſt, il fait, ilvaut. Es iſt, es giebt, es iſt vorhanden 325.
IX. Abth. Von den Regimen der franzöſ. Zeitwörter . 326.
Fünftes Hauptſtück. Von der Wortfügung der Nebenwörter . . . . . 330.
Anmerkungen über auparavant, 332. tant und autant, ſi und auſſi, conformément, convenablement, privativement, préférablement, relativement, davantage, 333. deſſus, deſſous, dedans, dehors, pret, près und tout . . . . . 334.
Sechſtes Hauptſtück. Von der Wortfügung der Vorwörter . . . . . 335.
Bemerkungen über chez, 435. contre, dans, ſelon, durant, pendaut, 336. hormis, malgré, non obſtant, envers, touchant . 337.
devant, derriere, avant après . . 338.

Un-

Unterſchied zwiſchen dans und en . Seite 338.
Siebentes Hauptſtück. Von der Wortfügung der Bindwörter . . . . . 339.
Regeln über et, 339. ni, 340. deplus, dailleurs, en outre, ou, ſinon, 341. tantot, ſi, ſoit, pourvûque, à moins, 342. quand, ſauf, mais, 343. quoique, cependant, pourtant, 344. néammoins, toute fois, jusque, encore, 345. auſſi, même, tant, nonplus, enfin, 346. lorsque, quand . 347.
Unterſchied zwiſchen quand und ſi, dèsque . ebend.
tandisque, afin, parceque, puisque . . 348.
Unterſchied zwiſchen parceque und puisque . ebend.
Car, d' autantque, 350, comme, auſſi, attendu, donc, 251. parconſéquent, ainſi, entantque, comme, ſavoir, 352. ſurtout, or, aureſte, dureſte, pour, quant, . 353.
que . . . . . 354.
Anmerkungen über que, über daß und ſo . 355.
Achtes Hauptſtück. Von der Wortfügung der Partikel que . . . . . 357.

Dritter Theil.

Von der franzöſiſchen Conſtruction . . 359.
Anmerkungen über dieſelbe . . . . . ebend.
I. Abtheilung. Von der bejahenden Conſtruction . 364.
Ueber den Sitz der Regimen . . . 367.
Ueber die Glieder eines Satzes und ihre Stelle . 369.
II. Abtheilung. Von der verneinenden Conſtruction . 371.
Anmerkungen über einige Verneinungen . . 372.
Von den Sätzen, die zu dieſer Conſtruction gehören 374.
III. Abth. Von der fragenden Conſtruction . . 378.
Anmerkungen über dieſelbe . . . . . 380.
IV. Abth. Von der Frag- und Verneinungs-Conſtruction 382.
Anmerkungen über einige Wiederholungen und Auslaſſungen . . . . . ebend.
Aufgaben . . . . . 388.
Ueberſetzung derſelben. . . . . 365.

Zweites Regiſter.

Verzeichniß der in der Wortfügung enthaltenen Regeln.

Le pere et la mere de mon ami ſont bons Seite 210.
La patience et l' eſpérance, le temps et la fortune rendent tout poſſible . . . . . 211.
Les vieux et les nouveaux ſoldats firent bien leur devoir . . . . . 212.
Junon eſt la femme de Jupiter . . . . 214.
J' ai paſſé par l' allemagne pour aller en France . . 215.
Du pain bis et de bonne eau me ſuffiſent . . 216.
Point d' argent et beaucoup de dettes . . 219.
Pierre fils de Jean a la tête fort groſſe . . 221.
Le livre de mon frere . . . . . 223.
Je me leve le matin de bonne heure . . 228.
Il aime le vin rouge et la bonne bierre . . 230.
Onze heures ſont ſonnées . . . . . 236.
Vous altérez votre ſanté . . . . . 238.
Je me fais un plaiſir de le revoir . . . . . 240.
Vous qui m' avez comblé de faveurs . . . . 243.
La ſoeur doit aimer ſon frere . . . . . 245.
Monſieur votre frere eſt mon ami . . . . 246.
Mon pere, mon oncle et mon maitre ſont des perſonnes que j' aime et que je reſpecte . . 261.
Celui qui pratique la vertu eſt heureux . . 252.
C' eſt a mon coulin qu'il faut le dire . . 264.
Il avoit mon couteau mais il me l' a rendu . ebend.
C' eſt moi qui les lui ai rendus . . . . . 265.
Il y en a trop . . . . . 266.

Avez vous de l'argent? oui. j' en ai, oder non, je n' en ai point . . . . . Seite 267.
Je voudrois pouvoir vous rendre heureux . 277.
Je vous prie de me procurer bientôt le plaiſir de vous voir . . . . . 279.
Il eſt glorieux d' être utile à ſa patrie . . 280.
J' apprends à danſer . . . . . 283.
Il ſeroit à ſonhaiter qu'il n' y eût rien à craindre . 284.
Je travaille pour gagner le ciel . . . . 288.
Il eſt aſſez ſavant pour être profeſſeur . . ebend.
Voyant que vous ne veniez pas, je partis . 291.
Les nouvelles que nous avons recues ſont bonnes 296.
Après avoir été interrogées, elles ont répondu . 299.
Venez que je vous diſe un mot . . . . 314.
Quel eſt le ſavant qui pretende tout ſavoir . . 316.
Je vous aſſure que nous étions en route mécredi 318.
On m' a dit que vous étiez malade . . . ebend.
J' irai vous voir ſi on me le permet . . . 320.
Je ſouhaite qu'il vienne demain . . . . 322.
Je ne voulois pas qu'ils perdiſſent leurs peines . 323.
Je ſuis plus heureux qu'on ne penſe . . . 330.
La choſe eſt plus d' à moitié faite . . . 331.
Vous n' en avez point? ni moi non plus . . 332.

Nachricht.

Da uns die Menge der Werke, welche wir gegenwärtige Ostermesse liefern müssen, nicht erlaubt, den Anhang dieser Sprachlehre mit der Sprachlehre zugleich dem Publikum zu übergeben, so benachrichtigen wir die Käufer derselben, daß sie diesen Anhang in etlichen Wochen werden haben können. Er wird besonders gedruckt und auch verkauft werden. Diese Trennung ist dem Verfasser um so lieber, weil er besorgt, daß einige Artikel der Synonymen für die Jünglinge, die er besonders bey Abfassung seiner Sprachlehre im Auge hatte, ein wenig zu abstrakt und zu hoch seyn mögen. Dies kann übrigens nicht den geringsten Nachtheil haben, da diejenigen, welche die Sprachlehre vollständig verlangen, sich dieselbe immer werden verschaffen können. Die Synonymen werden drey oder vier Bogen betragen, und um den Preis von 4 Ggr. verkauft werden.
Dortmund im Monat April 1798.

Digitized by Google

Druckfehler.

In der Vorde.

Ste.	3le. anſtatt	lies.
II.	5. gegründeten, Anſpruch	gegründeten Anſpruch.
VII.	6. de bon fruits	de bons fruits
X.	22. Strand	Stand
XII	5. von unten, zwanzig	zehn

In der Sprachlehre.

5.	13 und S. 6. Z. 11. v.u. gedehnten	offenen
9.	15. Ommlell	Ommlät.
12.	3. u. 4. v. u. unitè, iniquitè	unité, iniquité,
ebend.	in der Note hèros, lorsqu' à	héros lorsqu' à
14.	12. v. u. Jö	jö
ebend.	lezte Zeile anſtatt das B	anſtatt des B
19.	9. les bas neuf	les bas neufs
22.	11. houyau	hoyau
ebend.	25. heroisme	héroïsme
ebend.	10. v. u. Kirmés . . . Kam	Kermès . . . Kan
ebend.	7. v. u. ſogenannte das naſſe L . . .	ſogenannte naſſe L (l' L mouillée)
24.	9. bull=je	bull=jr
ebend.	9. v. u. Pual	Pŭall
32.	14. Parri, Paris näpa	Paaris, Parri näpa
33.	19. v. u. und mit derſelben anfangenden Wörtern; 2tens in den u. ſ. w.	Und mit denſelben anfangenden Wörtern; 2tens wenn s oder x ihr vorſtehet; 3tens in den u. ſ. w.
38.	2. v. u. je plaĭns les jaloux	je plaĭns les jaloux

Ste. Zle.		anſtatt,	lies.
46.	13.	ſeinem ihm als Regimen nachſtehenden Fürworte.	ſeinem ihm nachſtehenden Fürworte.
ebend.	14. v. u.	en-eſt-ce	en eſt-ce
65.	6.	Wuſt	der Wuſt,
68.	10. 11. 12.	roues, ocuvres, papier	nones, oeuvres, papiers
69.	5.	un chef-d'-oeuvre	un chef-d'oeuvre
7.	5. v. u.	Ovid	Ovids
ebend.	4. v. u.	Ovid	Ovide
ebend.	1. v. u.	von Ovid	von Ovide
80.	6. v. u.	gergde ſo; ſtehet	gerade ſo ſteht
81.	7.	come	comme
84.	9. v. u.	d'ouze	douze
87.	2.	trent deuxieme	trente deuxieme
93.	12. 13. 15. 17. 19.	eux mêmes elles mêmes	eux-mêmes elles-mêmes
ebend.	6. v. u.	iuſtifiés	juſtifiés
95.	3.	je dirai â vous.	je dirai à vous.
104.	1.	ab Solus	abſolus
108.	13.	thronen eſt aſſi	thronet eſt aſſis
114.	4.	uzammengeſetzt	zuſammengeſetzt
118.	7. v. u.	Hülfsworte	Hülfszeitworte
145.	2.	Von den Fürwörtern	Von den Zeitwörtern
149.	4.	que nous conquiſſons	que nous conquiſſions
155.	13.	ils ſiéra	il ſiéra ils
161.	16.	j' crois	je crois
168.	23.	zer	ren,
169.	3. v. u.	ioindrai	joindrai
197.	10.	nehme ich von dem folgenden Satze	in dem folgenden Satze
216.	1.	ihre Gegenſtände	ihrer Gegenſtände
217.	4. v. u.	il des voit gens	il voit des gens
220.	5. v. u.	überkommen	überein kommen
221.	11. und 12 v. u.	ein oder eine welches	ein oder eine befindet, welches
222.	6.	nach dem Zeitworte: haben, die die Eigenſchaft	nach dem Zeitworte haben die Eigenſchaft
223.	2 Beyſpiel.	Le grotte	La grotte
227.	2.	und die zwote	und die dritte

Ste.	Zle.	anſtatt,	lies.
236.	6.	une goutte d'eau,	une vapeur une goutte d'eau
ebend.		Anſtatt Anmerkung	IV. Regel
241.		Anſtatt IV. Regel	Anmerkung.
246.	10. v. u.	qu'ils n'habitaſſent	qu'ils habitaſſent
276.	7.	vielleſſe	vieilleſſe
281.	3.	in Ermangelung deſſelben,	in Ermangelung deſſelben perſönlich gebraucht wird,
289.	12.	ſut	fut
292.	5.	irrete	irret
ebend.	10.	Là ou	La on
294.	16.	vainquers	vainqueurs
300.	5. v. u.	cette guere a couté	cette guerre a coûté
302.	3. v. u.	noch jung	noch jünger
305.	14. v. u.	erzählen wollte	erzählen wolle
309.	14. v. u.	nach dem Bindworte, wenn um	nach dem Bindworte wenn, um
310.	11. v. u.	circonſtanciels	conditionnels
310.	10. v. u.	ſaſſe	faſſe
314.	5 u. 6.	quelque-que, quoique	quelque que, quoique
321.	8.	Circonſtanciel	conditionnel
324.	14.	Viellard	vieillard
—	17.	précedés	précédé
333.	17. v. u.	einen Dativ nach ſich	wollen einen Dativ nach ſich haben.
342.	13. v. u.	aprice	caprice
343.	7. v. u.	pourvûuque	pourvûque
349.	12.	il fait ſi bebu	il fait ſi beau
—	10 u. 17. v. u.	éxil	exil
355.	7. v. u.	rien-ſinon	rien ſinon
363.	14.	nach dem Zeitworte	vor dem Zeitworte
366.	9. v. u.	maiſons de plaiſances	maiſons de plaiſance
367.	13. v. u.	qui veullent	qui veulent
370.	12.	3) Für ein Mittelwort	2) Für ein Mittelwort
—	17.	Für ein Fürwort	Für ein Vorwort
391.	11. v. u.	II. Regel S. 111,	II. Regel S. 211.

Ste.	Zle.	anſtat,	lies.
402.	4. v. u.	être aſſoeié	être aſſocié
408.	1.	en ſon chemin	dans ſon chemin
408.	10.	l' efloir	l' effort
410.	17.	chagriu	chagrin
444.	19.	ausgedrückt hat. Ein unerfahrener Steuermann leidet hier ſehr leicht Schiffbruch, deswegen	ausgedrückt hat, leidet ſehr leicht ein unerfahrener Steurmann Schiffbruch; deswegen
448.	6, v. u.	doreés	dorées
451.	12.	d' evoit	devoit
452.	13.	en langue égyptienne.	en langue égyptienne
488.	1.	Athénaeus	Athénarus
ebend.	5.	en ſon chemin	dans ſon chemin
ebend.	No. X. 3. 5.	étreanger	étranger
466.	3.	raſſamblées.	raſſemblées.
468.	7.	en voit	en voit
469.	5. v. u.	dumoins cette planete eſt inhabitée	umoins elle eſt ſans nuages.

Und vielleicht noch einige ausgelaſſene oder verſetzte Accente.

Digitized by Google

Digitized by Google